Des
Urkunden-Buchs
Zweyter Band

welcher

die Anlagen

zum Erſten und zweyten Hauptſtük, mit Ausſchluß des Numeri LXXIII. enthält

nämlich

Erſter Theil

von NUMERO XIV. bis XLV.

Zweyter Theil

von NUMERO XLVI. bis LXXII.

Des
Zweyten Bandes
Erſter Theil.
von NUMERO XIV. bis XLV.

Numerus XIV.

Reichs-Cammergerichtliches Mandatum vom Jahre 1612.

Von Gottes Gnaden Wir Johann Pfaltzgraue bey Rhein, Vormundt, und der Churfürſtlichen Pfaltz Adminiſtrator in den Landen des Rheins, Schwaben, und Frenckiſchen Rechtens Fürſeher, und Vicarius, Herzog in Bayrn, Graffe zu Veldenz, vnd Sponheim vndt von deßelben Genaden Wir Johanns Georg Herzog zu Sachſen, Gülich, Cleve, vnd Berg, des Heyligen Römiſchen Reichs Ertzmarſchall, Churfurſt, vnd deßelben Reichs in den Landen des Sächſiſchen Rechtens, vnd ohn Enden in ſolch Vicariat gehörende Vicarius, Landtgraue in Türingen, Marggraue zu Meißen, Burggraue zu Magdeburg, Graue zu der Markh, vnd Rauenſperg, Herr zu Rauenſtein.

Füegen dem Hochgebohrnen Vnſerm lieben Oheim, Schwagern und Brudern Herrn Joachim Ernſten Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, Hertzogen, Burggraue zu Nürnberg, vnd Fürſten zue Rüegen, zu wißen, daß der Ehrwürdig Vnſer beſonder lieber Herr vndt freundt Johann Godtfried Biſchoff zu Bamberg, zugleich Johann Chriſtoph Neuſtetter genannt Stürmer Dhombprobſt daſebſt bey des heiligen Reichß Cammergericht SuPPlicirendt zu erkennen geben, wiewohl vnder andern anſehnlichen Aembtern der Hochbefreyte Kayſ. Stifft Bamberg, vnd in ſpecie deſſelbigen DhombProbſtey ein vornehmes Ambt innen hat, Fürth genannt, zu welchem Ambt nicht allein der Markfleeckh Furth ſelbſten, ſondern noch ein großer Vmb-Kreiß ahn andern Dörffern, Weylern, Höfen, Waldungen, Mühlen, Waſſerfellen, Fiſchereyen und dergleichen mit allen hohen Rechten, herrlich- und Gerechtigkheiten mit Vogtey, Erbhuldigung, Gerichtbarkeit, Gebott, Verbott, Gemeins und Dörfferſchafften, Beſtraffung der Freuel, ahnordnung vnd erhaltung gut Policey, vornemblich auch Compescirung der vngehorſamen, vnd Wiederſpenſtigen Vnderthanen ſowohl mit gefengnus als anderen ernſtlichen Mitteln, vnd in Summa allen den hohen vndt Niederen Obrigkheit anhangenden Rechten, vnd Gerechtigkheiten optimo maximo jure gehörig, welcher herrlichen Rechten weylandt alle vorige Herrn Biſchoue vnd Dhomb-Pröbſt zu Bamberg, wie auch jetzige SuPPlicant, reſpectiue mit vndt ohne Mittel (allein die fraiſchliche Obrigkheit, vnd hohe Maleftzfäll außgenommen, welche Einen

regierenden Biſchoff zu Bamberg allein zueſtendig) über Zehen, Zwanzig, Dreyßig, Vierzig, Fünfzig vnd mehr Jahren, als einiger Menſch gedencken kan, biß auf gegenwertige Zeit in ruhiger poſſeſſion uel quaſi geweſen, vnd allein (volgente gewält und thathandlungen außgenommen) noch ſein, dahero den Rechten, vndt Reichs-Conſtitutionen nach, dabey billig vnbetrangt, vndt aufſerordentlichen Rechts Beſprechung vnangefochten gelaßen werden ſollen. Solchem allen aber zu entgegen, als der negſt vorige Domprobſtey Amtmann Georg Ruding der Junger zu gedachten Furth berichtet worden, daß zu Schweinau in jeztgemeltem ſeinem anbefohlenen Ambt guter erbarkheit, vnd Policey zuwider, ſich zwo leichtfertige gemeine Weibs-Perſohnen aufgehalten, und dieſelbige nit allein nach Furth auß obrigkheitlichem Gewalt gefenglich füren, ſondern auch auß ſeinem Ambt abſchaffen laſſen, hetten E. ldd. Beamte zu Cadolzburg nicht allein ahnſtatt vnd auß derßelben Befelch wieder angeregt Herkommen dießem obrigkheitlichen Gewalt, vnd Macht zur Neuerung widerſprochen, ſondern auch als gemelter Amtmann den Achtzehenden Martij zu gemeltem Schweinau, vnd anders mehr Orten dieſes ihme anbefohlenen Amts gewohnliche Beſichtigung der Ehlen maß vnd Gewicht gehalten, vnd wiederumb nach Hauß raißen wöllen, auf freyer Landſtraßen in Fürthtiſcher Hoher-und Nieder-Obrigkheit durch zwanzig bewehrte Mann von ſeiner Gutſchen mit Gewalt abreißen, bis gar zu mitternacht zue fueß nach Cadolzburg führen, vnd in einen abſcheulichen Thurn tief vnter die Erden gefenglich werffen laſſen. Deßgleichen als in Neulichkheit der jezige Ambtmann Chriſtoph Eberhardt Haußleib zu Furth einen vngehorſamen, vnd wider des Ambtmanns vnderſchiedliche Vorgebott in ſchuldſachen ganz vnd gahr contumacem ſubditum Michael Blöden, der zu Obernfarrnbach in dießem Ambt wohnet, durch Fritzen Schneider Furthtiſchen Ambtsknecht, Wilhelmen Blöden Forſtern, dan Lorenzen Parkſcheid vndt Hanßen Kradel beede Wechter zum gehorſamb nach Fürth abführen laſſen; So hetten gleichfallß E. L. Beambten zu gedachtem Cadolzburg ſolchen Ambtsknecht Forſter vnd zween Wechter auch durch bewehrte Leuth anfallen, vndt in ſchwere Gefengnus nach Cadolzburg führen, vnd weder den vorigen Ambtmann noch jezt erzehlte Vier Gefangene ledig gelaßen, biß Sie zugeſagt, angedeuter und dergleichen Beifangs ſich zu enthalten, durch welche auf etliche Täge vnd Nacht gewerte Verhafft nicht allein der Ambtman, vnd auch die vier Ambtsdiener, groſze Verſaumnus erlitten, ſondern auch des Ambtmans Haußfraw ohn Pottenlohn nach Bamberg und Cadolzburg deßwegen anderthalb Gulden, und dieſe Vier durch die Ihrige achtzen Batzen bar bezahlen müßen, darbey es nit geblieben, ſondern als auch ein Bambergiſcher Vnderthan zu Fürth Hanß Waißenbuch genannt in einer ſtreitigen ſchuldſachen vor Niemand als den Bambergiſchen Ambtmann vndt Gericht daſelbſten, ſeinen Pflichten vnd ihren beſchehenen Obrigkheitlichen verbott nach ſich einlaßen wöllen oder können, hab ihnen der Marggräuiſch Gleitsmann Hanß Wiedman auf der gemein Gaßen, und vnſtreitigen Bambergiſchen Obrigkheit mit Gewalt anfallen, nach Cadolzburg führen, vnd ſo lang in Verhafft behalten laßen, biß Er Samßon Juden Marggrauiſchen Schutz-Verwandten Zweihundert dreyßig Gulden bahr vnd daß mehrer Theil hochverbottener Juden-Wucher begriffen geweſen, ſodann drey Gulden Vnköſten, vier Gulden Azung, vnd ein Gulden fahrgeldt bezahlet.

Inngleichen ſo hab E. L. Ambtmann zu Cadolzburg drey Dhumbprobſtiſche Vnderthanen in bemelt-Ambt Furth gehörig, Michael Geiſtlich, Georg vnd Leonhard die Eberſperger genannt alle zu Fahrnbach wohnhafft zu gedachtem Cadolzburg in Verſtrickhung genommen, und von ſtatten nit gelaßen, biß Sie wegen eines praetendirten — doch nimmermehr erweiß-

weißlichen freuels halben angelobt ſechzig Gulden ſtraff zu erlegen, vnd ob- wohl ſolche ſtraff, als welche do einiche verwürckht wehre, nit ihrem Ambt- man, ſondern dem Domb-Propſt zuſtendig, dieſen Vnderthanen zu erlegen, hoch verbotten worden, ſo ſein doch dieſe Vnderthanen, alſo Sie nach Cadolzburg gangen, ihrer zu verſchonen gebetten, vnd ihrer Obrigkheit Ver- bott angemeldet, wiederumb von Neuren mit der Gefengnus betrohet, vnd nit von ſtatten gelaßen worden, biß Sie endlich ſolches Geld nemblich ſechzig Gulden metu carceris erlegt, vndt ſich alſo ledig kaufft. Ferner, als ſich auch ein Schlägerey uf offener Gaßen zu Fürth zugetragen, indem ein Dhomprobſtiſcher Vnderthan Hanß Betzman einen Thunger mit einen Brü- gel geſchlagen, Ob nun dieſen Fall der Domprobſtiſche Amtmann daſelbſten von Amts- vnd Obrigkheit wegen der Gebühr verabſchiedet, ſo ſeyen doch die Cadolzburgiſchen Amts-Diener zugefahren, in meinung dieſen Fall auch für ſich zu ziehen, vnd dieweil wegen Bamberg Ihnen ſolches widerſprochen, hetten Sie Beſtallung gemacht, ernannten Betzmann auf offener Gaßen angefallen, vnd in Verhafft Tag und Nacht gebreſt, biß er endlich nach ihrem Willen ſich erkläret, vndt einen Gulden ahn Geld zur ſtraff erlegt.

Welches alles auß E. L. Befelch durch obbenannte Beamten allein der Meinung geſchehen, clagenden Biſchoffs Lbd. auch gedachter deren Dhom- probſt in dem Ambt Fürth, vnd darin gehörigen Dörffern, Weylern vnd Höfen wohlbefugter Obrigkheit, ſonderlich krafft derſelben gebührender Ver- helffung an ſchultſachen, erhaltung guter Policey, vnd beyfang der unge- horſamen, vndt Beſtraffung der Frevel zu Dorff vndt Veldt, auch ſolcher Rechten wohlhergebrachten poſſeſſion uel quaſi de Facto, vnd mit ver- bottenem Gewalt, auch Verhafftung vnſchuldiger gehorſamer Diener zu ent- ſezen, dagegen E. L. vndt derſelben Ambt Cadolzburg ſolche Gerechtſame vn- erhörter neuerlicher weiß anzuhelmbßen, vnd zu ernöthigen. Dieweilen dann in des Heil. Reichs Conſtitutionen von Pfandtungen heilſamblich vnd wohl verſehen, waß geſtalt in dergleichen Fällen, do ſie ſich (wie dießhalb notorium) zwi- ſchen Fürſten vndt Ständten des Reichs zugetragen dem betrangten clagenden Theil von gemeltem Kayſerlichen Cammergericht die Hülffliche Handt per Mandata poenalia gebotten, vnd dem Beclagten die Erledigung ohn ei- nig entgeldt auferlegt werden ſoll. Demnach umb dieſe Mandat vnd Ladung wider Sie zu ertheilen, embſiglichen anruffen vndt bitten laßen, geſtalt er- langt, daß gebettene Proceß am zehenden Martij Jüngſthin erkhendt vndt heut dato gefolgt worden ſind.

Darumb ſo gebieten wir als Vicarii E. L. hiemit vnd bey Poen zehen Markh löttigs golts, halb in die Kaiſerl. Cammer, vnd zum andern hal- ben Theil obgemelten Clegers vnnachleßig zu bezalen, hiemit ernſtlich undt wöllen, daß Sie den negſten nach Vberantworttung oder Verkündung dieß Briefs ohne Verzug, einredt vnd entgeldt geclagtermaßen ſowohl ge- weßenen Amptmann Georgen Rueding als auch andere vier verhaffte, In- gleichen Hanß Weißenbuch, ſodann Michael Gaiſtlich, vnd beede Ebersber- ger, Auch Hanßen Beltzmann geleiſter Zuſagen, erlittener Verſaumniß, vnd ausgelegten Bottenlohns auch ſonſten abgenöttigten Gelds Jedoch vf meß angedeuter Pfandungs-Conſtitution gegen aller gewohnlicher Vrphedt le- dig zehle, gentzlich erlaſſe, vnd reſpectiue von Handen gebe, vnd wiede- rumb erſtatte, ahn demeallem nicht, ſeumig hinderſtellig noch ungehorſamb ſeye, als lieb Ihr ſein mag angetrohete Poen zu uermeiden. Daran geſchicht vnßer ernſtliche meinung. Wir Haiſchen vnd laden in krafft angezogenen Vicariats E. Lbdl. vom Gericht vndt rechtswegen auch hiemit vf den Sie- ben vnd zwanzigſten Tag beſagter Verkündung dieß negſt folgent, deren Wir

neun vor den erſten, Neun vor den andern, Neun vor den dritten, lez, ten, vndt endlichen Gerichtstag ſetzen vnd benennen peremptorie, oder ob derſelbig nit ein Gerichtstag ſeyn wird, den negſten Gerichtstag dornach ſelbſt oder durch einen Vollmechtigen Anwalden ahn demſelben Kayſerl. Cammergericht zu erſcheinen, glaublich Anzeig vnd beweiß zu thuen, daß dießem vnſerm gebott alles ſeines inhalts gehorſamlich gelebt ſey, oder wo nicht, alßdann zuſehen vnd hören, E. Ldl. vmb dero vngehorſambs willen, in vorgemelte Poen gefallen ſein, mit Vrtheil vndt Recht ſprechen, er, kennen, vndt erkleren, gleichermaßen dabenebens auch geklagten Pfändtlichen einziehens vndt abnehmens angemaßte Gerechtigkheit rechtlicher gebühr vor, zubringen, darauf der ſachen, vnd allen ihren Gerichtstägen vndt Terminen biß nach endlichem beſchluß vndt Vrthel außzuwarten. Wann E. Ldl. Kommen vnd erſcheinen alsdan oder nit, ſo würdt doch nicht deſto wenig vf des gehorſamen Theilß, oder ſeines Anwaldts Anruffen vnd erfordern hier, innen im Rechten gehandtlet, vnd Procedirt, wie ſich daß ſeiner Ordnung nach gebührt, Darnach ſie ſich zu richten. Geben in des Heiligen Reichs Statt Speyer den Zehenden Tag Monats Juny Nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburth im Sechzehenhundert vnd zwolffte Jahre

Cyprian: Vomelius Stapert
D. Verwalter mp. (L. S.)

Guilhelmus Artopoeus, Judicij
Imp: Cam: Protonotarius.

Numerus XV.

Reichs-Cammergerichtliches Mandatum vom Jahr 1590.

Wir Rudolff der Ander vonn Gottes gnaden Erwöllter Römiſcher Kaiſer zu allen Zeitenn mehrer des Reichs Inn Germanien zue Hungarn, Bo, heim Dulmutien, Cruatienn vnnd Schlauonien König, Ertzherzog zu Oſter, reich, Herzog zue Burgund, Steyer, Kerndten, Crain vndt Würtenberg, rc. Graue zu Tyroll rc. Entbieten dem Hochgebornen Georg Friederichenn Marg, grauen zue Brandennburg zue Stettin, Pommern, der Caßebenn vnnd Wenn, den Herzog Burggrauen zu Nürnberg vnnd Fürſtenn zue Tügenn, Vnſerm lieben Oheimen vnnd Fürſtenn Auch deſſelbenn Vogtt zu Cadoltzburg vnndt Glaittsmann zu Furtth Vnſern vnndt des Reichs lieben getreuenn Frantz Sey, delnn vnnd Hännſen Wiedmann Vnnſer Gnad vnndt alles guts, hochgeborner lieber Oheim, vnndt Fürſt Auch Getreuenn rc. Vnnſerm Key: Camgt hatt der Ehrwürdig Ernſt Biſchoue zu Bamberg Vnſer Furſt vnnd lieber Andechtig Supplicirend Anbracht rc.

Wie wol weylandt der H. Keyſer Heinrich der Ander hochlöblichſter Ge, dechtnus das Ambt Furtth mit deſſelbigenn zugehörigen Dörffern, höuen vnndt allenn andern ſachen Vnnd Dingen, wie die auch Immer genannt werdenn mö, genn, vnnd deſſelbenn einn vnd Zugehörung gar nichts dauon ausgenommen,

Dem

Dem Stifft Bamberg vbergebenn, welche Vbergab hernacher durch Kaiſer Hainrichen den dritten beſtettigt vnd confirmirt wordenn, vnndt obwol weylanndt die Burggrauenn zu Nurnberg etliche Mannſchafft ſampt der Vogtey vnd etlich Niedr Gerichtbarkeit Im Fleckenn Furtth gehabtt, Jedoch Burggraff Conrad der Allt zue Nurnberg vnd Agnes ſein Gemahl dießelbenn ebenermaßenn mit aller Derſelbenn ein vnnd Zugehörunng nichts dauon außgenommen einem Thum Capitell berürts Stifft Bamberg vnnd deſſelbenn ThumbProbſtey ohne einige Vorbehaltung, Innhaltt der Donation Brieff, die Im fall der nott mögen furgebracht werdenn, Allerdings frey vbergeben, dardurch dann ermelter thumProbſtey Auf allen vnnd ieden derſelben Auch der Nurnbergiſchen güttern Im Ampt Furtth vnnd deßenn zugehörigenn Dörffern, alle gebott, verbott, Freuel, Kirchweyſchuz, Aufziehung des Gewichts, die Eiche vnnd Angießung der Maß vnnd Innsgemein alle gerichtbarkeitenn vnnd ſtraffenn zugeeignet wordenn, wie denn ſeidhero ſolcher Donation vnnd Vbergab fur vnnd fur ein Jeder Regirend Biſchoff zu Bamberg vnnd deßenn thumbProbſt Aller vnnd Jeder erzellter rechtenn, Gerechtigkeitten, Herrlichkeiten ſich geruhig ohne menniglichs einhaltenn gebraucht vnnd deren Inn ruig gewehr vnnd poſſeſſion uel quaſi geweſenn vnnd nachuolgende thätlichkeit Außgeſchloſſenn noch ſey, deßenn doch alles vngeachtet, Als Im Monat Februario nechſt verſchienen Neun vnnd Achzigſten Jars ſeiner Andacht thumProbſtey beſtendner Leonhard Ammon Im Ampthauß zu Furtth alles freunntlichenn muttwillens ſich vnterſtanden, Auch hernacher mit entblöſter Wehr vf die offene ſtraſſen kommen, darüber Ine der Amptmann zu Furtth gefennglich In hafft genommen, vnnd alſo den geübten Freuell am Laib verbüſenn laßenn, hetten mit beclagte D. L. Beampten von deßwegenn, erſtlich Am Achzehendenn February den Ambtknecht zu Furtth, denn hernach den 18. February den Amptmann ſelbſt Johann Leißnern, vnnd den Gerichts-Schreibern Johann Meyern, mit gewehrter Hannd vnnd verbottenem Gewallt Aus Ihren heuſern bey nächtlicher weil Inn Verhafftung genommen vnnd nacher Cadolzburg geführet, daſelbſt ſie erſtlich Inn den thurn geworffenn, des andern tages aber Inn der Püttellſtubenn verfeßeltt, Inn welchem einfall du der Vogtt zu Cadolzburg den Bambergiſchenn thumbProbſtey Amptmann, ſo nur eine Nachtſchauben Angehabtt, mit eignen Henden wie ein Püttel angefallenn vnnd fort gerieſenn, welche Thatt D. L. nicht allein Approbirt, Sonder auch ermelten Amptmann vnnd Gerichts-Schreiber zu Furtth ein geſchworne Vrphed vftringen vnnd dann Ihnen drey vnnd Funffzig gulden vnnd vierthalben Pfenning für ſtraff vnnd Azung Abnöttigenn laßenn, alles zue dem ende das D. L. Ihr ein neve vnerhört Gerechtigkeit Im Fleckenn vnnd dem ganzen Ambt Furtth ſchöpfen wölle ꝛc. die Freuel vnnd andere delicta der vogteiligen Oberkait vnnd Niedern Gerichtbarkeit anhengig zu ſtraffenn, S. A. vnnd dero thum-Probſtey Aus Ihrer lanng vnnd wolhergebrachtenn poſſeſſion uel quaſi Alles obangezogenen zuuerdringen. Demnach vmb dis vnſer Key. Mandat, vnd Ladung der Conſtitution vonn Fahenn vnnd Pfannden gemeß, wieder D. L. vnnd Euch zu erkennen, vnnd mittzutheilen vntertheniglich Anruffenn vnd bitten laſſenn, Inmaßen gebetene Proceß an heut Dato erkent wordenn ſeindt.

Hierumb, ſo gebieten wir D. L. vnnd Euch vonn Röm. Kay. macht, bey Pön Zehenn Marckenn Lötigs halb Inn Vnnſer Kay. Cammer den Andternn halben theil S. A. Clegl Vnnachleßlich zu bezahlen hiemit ernſtlich vnnd wöllen daß D. L. vnnd Ihr demnechſten nach Vberantworttung vnnd Verkündigung dis Brieffs, ohne verzug, einred vnd entgeldt, die beede verſtrickte Furttiſchen Ambtmann vnd Gerichts-Schreiber alleinn auf ein alte gewönliche vrphed vnnd Caution wiederſtellens, Im fall ſolches mit recht erkant wurde Ihrer abgedrungenen Pflichten relaxiret, erlediget, gleichergeſtalt Ihnen die

abgenöthigte drey vnnd Funffzig Gulden vierthalben Pfenning reſtituiret, wiederumb vnnd vonn hannden gebet, hierinn nicht ſeumig noch vngehorſam ſeyet, Als lieb D. L. vnnd euch ſey obbeſtimmte Poen zu uermeiden, daran geſchicht Vnſer ernſtliche meinung. Wir heiſchenn vnnd ladenn auch D. L. vnnd Euch vonn berurter Vnſer Kay. macht hiemit vf den acht vnnd zwantzigſtenn tag monats May negſt kunfftiglich den wir D. L. vnnd Euch für den erſtenn, andern, dritten, letſten vnnd enndlichen rechts tog ſezen, vnnd benennen peremptorie oder ob derſelbig nicht ein Gerichts tag ſein wurde, den nechſten Gerichts tag darnach ſelbſt oder durch einen Vollmechtigenn Anwaldenn ahn demſelben vnſerm Keyl. Cammergt. zu erſcheinen, glaublich Anzeig zu thun, daß dieſem Vnſerm Kay. gebott alles ſeines Innhalts gehorſamblich gelebt ſey, oder aber zu ſehenn vnd zu horenn D. L. vnnd Euch In obbeſtimpte Poen gefallenn ſein, mit Vrtheil vnnd recht ſprechenn erkennen vnnd ercleren Sodann auch Angemaßte Gerechtigkeiten, ſolches fahens vnnd Pfenndens Inn recht wie ſichs gebürt, fürzubringen, darauf der Sachenn vnnd allen Ihren Gerichtstagen vnnd terminen bis nach enndlichen Beſchluß vnnd Vrtheil auszuwarten, Wann D. L. vnnd Ihr kommen vnnd erſcheinen Als denn alſo oder nit, ſo wirdt doch nichts deſtoweniger vf des gehorſamen Theils oder ſeines Anwalds Anruffen vnnd erfordern hierinn Im rechtenn mit gemellter erkantnus ercleruug vnnd anderen gehandeltt vnd Procedirt wie ſich das ſeiner ordnung nach gebürt, Darnach wiſſenn ſich D. L. vnnd Ihr euch zu richten. Geben In Vnſer vnnd des H. Reichs Stadt Speyern am acht: vnnd zwanzigſten Februarii Nach Chriſti vnnſers liebenn Herrn geburt, Funffzehenhundert, vnndt Im Neunzigtenn vnſerer Reiche des Römiſchen Im Funfzehenden des hungeriſchen Im Achtzehenden, vnnd des Bohemiſchenn Im Funffzehenden Jahren,

Ad Mandatum Dni electi Imperatoris
proprium.

Steffan: Bonner D. Verwalther. ſub.

Johannes Syfridg Judicy Imperialis
Camerae Protonotarius, ſub.

Numerus XVI.

Brandenburgiſche Exceptiones ſub - et obreptionis auf das Mandatum vom Jahr 1590.

Hochwürdiger Fürſt ꝛc. Als Inn Neulichkeit der auch hochwürdig furſt vnnd Herr Herr Ernſt Biſchoff zu Bambergh, wegen weſentlicher einziehung vnnd beſtraffung des thumbProbſtiſchen Ambtmanns Gerichtſchreibers, vnd Amtknechts zu Furtth, gegen vnnd wider den durchleuchtigſten hochgebornen Fürſten vnnd herrn, herrn Georgh Friedrichen Markgrauen zu Brandenburgh, Inn Preußen herzog, ein Poenal Mandat ſambt angeheffter Ladungh, vff die

die Conſtitution vom Pfandungh an dieſer Hochlöblichen des H. Reichs Juſtitien, vff vngleichen Bericht vnnd Angeben vermeintlichen erlangt vnd Ausgebracht, alſo erſcheint hieruff hochermelten beclagten Fürſten vnd dero MittCitirten Beambten gevollmechtigter Anwalt, mitt zierlicher Proteſtation hirdurch Inn E. F. G. Jurisdiction, niſi quatenus et in quantum erſt zu thun ſchuldig keineswegs einzuwilligen, ſonder Inn meinung begrünte vnnd erhebliche Vrſachen worumb obberürtem Mandat ſambt angeheffter Citation nicht zu pariren, ſonder wider vffzuheben und Abzuthun ſey vorzubringen.

Vbergibt demnach hieruff nachuolgende Articulirte Exceptionales vnderthänigs Vleiß bittend, ſo fern die wider verhoffen zweufelhafftig angeſehen, vnnd erwieſen werden ſolten, den herrn Impetranten ad reſpondendum ſingulariter ſingulis, wie ſich der ordnungh nach gebürt einzuhalten, welche artl. dann verneint, erbeut ſich Fl. Brandenburgiſcher Anwalt (in dann geſezt alles vberfluß dequo pteſtatur) in continenti zu erweiſen vnd beyzubringen ſich darzu auch auf erwente Fäll zuzulaſſen gebüerenden Vleiß bittend.

1) Sezt vnd ſagt hieruf erſtlichen wahr vnnd notorj ſein, daß obgedachte deß H. Reichs Conſtitution vonn Pfandungen allein uf die Perſonen ſo dem heyligen Röm. Reich ohne mittel zugethan gemeint, denſelben zum beſten verordnet vnd Aufgerichtet.

2) Wahr, daß die Sachen ſo maleſitziſch außtrückenlich darinnen Ausgeſezt vnd außgenommen ſeyen.

3) Wahr daß man alsdann mehrberürter Conſtitution ſich zugebrauchen, wann die Pfandungh in re tertia et quidem innocenti alterius rei uel Juris cauſa beſchehen vnd vorgenommen.

4) Vnnd dann wahr, daß ſonderlich ſolche Conſtitution ſtatt habe, wann die Pfandungh noui alicuius Juris acquirendi gratia gebraucht worden.

5) Ganz ohn aber, daß bey angegebenen Pfandtungs Fall itztgedachter requiſiten vnnd Haubt-Puncten einer zu befinden.

6) Dahero volgt wahr, daß mehr angeregt, vermeintlich ausgebracht Poenal Mandat, als des H. Reichs-Conſtitution ſtrackes zu endgegen dißfalls nicht ſtatt habe, vnd demnach billich wider zu caßiren vnnd vfzuheben.

7) Dann in facto ſolches etwas Ausführlichen zu machen, vnnd zu beſcheinigen iſt ſo uil das erſt requiſit betrift wahr, vnd zu erweiſen, das mehrgedachte vonn F. Dhlt Brandenburgh wegen zv gefenklicher Verhafft angenommen, vnd ihrem verdienſt nach, wolbeſtraffte Perſonen der thumb-Probſtey zv Bamberggh, mitt Dienſt vnd Pflichten immediate verwant vnd zugethan.

8) Gantz ohn das bemelte Beamte dem Herrn Impetranten ohnmittelbar angehorig.

9) At verum quod capitulum ſive collegium cathedralis Eccleſiae et uel maxime ſolus praepoſitus, non ſit ſtatus imperii nec Epiſcopo etiam in temporalibus ſubiectus.

10) Dahero volgt wahr, als herr Impetrant mehrbeſagten thumProbſtiſchen Beambten, Als frembt vndderthanen weniger dann mitte recht durch Aufbringung ſolchen Proces ſich Anzunemen.

11) Wiewoll auch über dies ferner wahr daß mehrbemelte Beambten zu Furth

 wegen

wegen allerhand verübten maleſitziſchen Sachen vonn Brandenburg wegen zu verhafft Angenommen, vnd Irem Verbrechen gemes geſtrafft worden.

12) Dann wahr, das gedachte Ambt Perſonen, allerley Hochmuth vnd thätlicher eingriff Inn F. Dhlt. zv Brandenburg Obrigkeit Inn vnd Außerhalb der hoffmarck Furth freuenlicher weiß mehrmalig ſich angemaſt vnd vnderſtanden.

13) Wahr, vnd nunmehr notori daß Furth Inn der Ann diſem Loblichen Kay. Cammgt, anwals gdſten Kl. vnd herrn zuuor rechtlichen zuerkant. freiſch, bezirkh vnd refier Auſtürckenlich begriffen.

14) Aber wahr vnd verſehens rechtens Quod violatio alieni territory 'q. fit per exercitium Juriſdictionis p. maleficio habeatur cuius nomine ciuiliter et criminaliter agi poſſit.

15) Dann auch ferner wahr, daß ietziger Thumb, Probſtiſcher Ambtmann zu Fürth neben dem Gerichtſchreib: vnd Ambtknecht daſelbſten Im nechſt abgeloffenen 89. Jar menſe Februarii ein Bauersmann zu Poppenreut Leonhard Amman genannt thumPröbſtiſchen gültman vnnd F. Dhlt: zu Brandenburg Schutzverwanten als der vonn Fürth Anheims wider nachhauß gehen wollen, zwiſchen Fürth vnd Poppenreuth vff Brandenburgiſcher vnwiderſprechlicher hohen vnd Nidern Obrigkeit mit gewehrder hand vberloffen, denſelben mit Knebelſpieſen zu Boden geſchlagen, vnd dermaßen zugericht, daß er vor Todt aldar gelegen.

16) Wahr, daß ſie nach hierüber bemelten vnd Alſo auf den tod Jemmerlich beſchedigten Ammon, mitt ſich nach Fürth Inn des thumProbſtiſchen Büttels ſtuben geſchlept vnd in die eiſen ſchlieſen laſſen. Alda Inn das Freiſchlich die nacht vber Jemmerlich gewürgt, darüber aber beſagte Beambten nur ein gelechter vnd geſpötte getrieben.

17) Wahr das er Ammon noch heut zu tag ſolche ſchlech nicht vberwunden, ſonndern vonn derſelben wegen noch an ſeinen Leibes Krefften vnd Handarbeitt merklichen gehindert würt.

18) Wahr daß Anwalß gdgſter Fürſt und Herr als der endln. Obrigkeit Herr bemelte Delinquenten obgedachter verübten maleſitziſchen Handlung halben, zu gebürlicher ſtraff anzuhalten woll befugt.

19) Nam verum quod is, cuius Juriſdictio turbatur, ad defenſionem Juris ſui propria autoritate et ex officio turbatores punire poſſit.

20) Ganz ohne, daß ſolch der thumProbſtiſchen Beambten, als freuentlicher Delinquenten wolbefugter gefencklich einzihen vnd beſtrafungh vonn Brandenburgh wegen hirdurch Ire F. Dhlt. Im Flecken vnd ganß Ambt Furth ainig newerlicher vnd zuuor vnerhörter gerechtigkeit zu erſchopfen beſchehen.

21) Sonder wahr daß ſolchs Allein vonn Brandenburgiſchen Beambten, zu hanthabung vnd vortſezung F. Dhlt. zu Brandenburg der enden habenden vnd erlangten Obrigkeit vnd deren rechtmeßigen Poßeß uel quaſi vor die Hand genommen vnd gebraucht.

22) Dahero dann ſchließlichen volgt, das ſolch Mandat vonn hl: Gegentheil per ſub-et obreptionem erlangt vnnd Außgebracht, vnnd Anwalß gdgſter. F. vnnd herr vnd dero mitt Citirte Beambten deme zu Parirn nicht ſchuldigh.

23) Vnd

23) Und das ſolches Aus jezt Articulirten beſtendigen vrſachen widerumb zu caßiren, Auch ihre F. Dhlt. vnd dero Beambten neben Circumducirung Angehefſter Citation vonn dieſer Inſtantia zu abſoluiren vnnd zv erledigen ſey.

Immaßen dann Brandenburgiſcher Anwalt ſolches alles vnd was ſonſten mehr hierinn gebetten werden ſoll vnd magh hiemitt gerichtlichen mitt erſtattungh Coſten vnd ſchäden zu erkennen, vnterthänig will gebetten haben. Inn deme allem E. F. G. hochadelich milt richterlich ambt

Saluo.

Numerus XVII.

Bambergiſche Replicae in dem Proceß von 1590.

Hochwürdiger Fürſt, Röm: Kay: Mayſt: Cammer-Richter, Gl. hl. zu volge des denn 25. verſchienenen Monats Auguſti An dieſem Hochlöblichem Cammergericht ergangenen Beſchaidts Inn ſachen Mandati der pfanndung Bamberg et Conſorten contra Brandenburg, des Amtmanns, Gerichtsſchreibers vnd Amptknechts zu Furtt Verſtrickung betreffenth ꝛc. Erſcheint Bambergiſcher Anwalt auff die vermeinte denn 29. Maii Anno 90. eingewante Articulirte Vrſachenn vnnd Exceptiones warumb denn wol ausgebrachtenn Kayl. poenal-Mandat vermaintlich nicht zu parirn ſein ſoll, die Notturfft in ſpecie zu handlen, vnnd wider uff dieſelben ſaluo iure impertinentium et non admittendorum antwortten mit austrucklicher Bezeugnuß, Ob er auf einen oder mehr Articul vonn rechtswegen zu antwortten nicht ſchuldig, das er ſolche Antwort für nicht geſezt, vnnd gegeben haben will, desgleichen, ob ſich gegen Anwaldt vber Zuuerſicht angegebener Antwort, das were auff einen oder mehr Articul nicht wolt ſettigenn laſſenn, das er den oder dieſelben, mitt nicht glauben wölle verantworttet, vnnd dardurch allen manngell erſtattet haben.

Der Erſt vnnd Annder iſt Juris.

Der dritt vnnd Viertt iſt Ingleichen Juris vnnd Inn dem Viſitation Abſchiedt Anno 86. erleuttert.

Der Fünfft iſt negatiuus vnnd wirdt nicht wahr glaubt.

Der ſechſt iſt ex falſis praeſuppoſitis et pmiſſis illatiuus vndt wirdt nicht wahr glaubt.

Der Siebendt iſt impertinens vnnd wirdt außer dieſe wortt (Ihrem Verdiennſt nach wohl beſtraffen) wahr geglaubt.

Der acht iſt ingleichen impertinens vnnd wirdt nicht wahr glaubt.

Der Neunte iſt Juris vnndt wirdt pure nicht wahr geglaubt, Auch die Wortt (nec Epiſcopo et in temporalibus ſubiectus) ſimpliciter nicht wahr.

Der Zehent iſt illatiuus vnnd nicht wahr.

Der Ailfft wirdt nicht wahr geglaubt Wie dann Ingleichen der 12. vnndt 13. auch nicht wahr.

Der Vierzehent iſt Juris vnndt iſt pure nicht wahr.

Der 15. 16. vnndt 17. werden nicht wahr geglaubt.

Der Achtzehendt iſt illatiuus ex falſis praeſuppoſitis vnnd nicht wahr.

Der Neunzehent iſt Juris vnnd hieher vbel accommodirt.

Der zwanzigſt iſt negatiuus, vnndt wirdt ſowohl als der ein vnndt zwanzigſt nicht wahr geglaubt.

Der 22. vnnd 23. ſint ex falſis pmiſſis illatiui vnndt werden nicht wahr geglaubt.

Vnd damit der von Brandenburg einkummenen vermainten exceptionen vngrundt, deſto ſcheinlicher abgeleint, vnd des wol erlangten Mandats grundt deſto beſſer dargethan werde.

So übergiebt demnach Bambergiſcher Anwaldt volgende Eliſiuos articulos mit vnterteniger Bitt, denn gegentheil auff dieſelbenn wie ſich geburt, vermög der Ordnung zu reſpondirn, anzuhalten, was dann uff dieſelben verneint wirdt, erbeudt ſich Anwaldt Außerhalben des Vberfluß derohalben proteſtirende zu beweißen ꝛc.

1) Sagt demnach Erſtlich wahr, vnnd ſey kundig vnnd offenbahr, das der heilich Kayſer Heinrich alſo Fundator vnnd erheber des Stiffts Bamberg, das Ampt Furtt, deßen ganz Territorium mit aller ſeiner zu, vnnd eingehorung, Recht vnnd Gerechtigkeiten, wie man das ſchreibenn oder nennen mag, ganz nichts davon außgenommen gemeltem Stifft Bamberg zugeaignet vnd aigenthumblich Inhalt ſolcher Donation de dato 1007. Jahr vbergebenn.

2) Wahr, das dannen alle Gaiſtliche vnnd Weltliche hohe vnnd niedere Obrigkeitt, vnnd was deren anhengig In dem Ampt Furtt, deſſen territorio vnnd Dörffern, dem Stiefft Bamberg vnnd Niemant anders von Rechtswegen zuſtendig.

3) Wahr, daß die hohe fraiſchliche Obrigkheit in bemeltem Ampt Furtt vnnd deſſen ganzen territorio vnnd Bezirck einem Biſchoff zu Bamberg zuſtendig vnnd zu deſſen Ampt herzogenaurach gehörig.

4) Wahr, daß ſolche hohe fraiſchliche Obrigkeit nicht allein auß obberurter Kayſer Heinrichs Vbergab titulotenus bezeugt, Sonndern das auch derenthalben in der noch ſchwebenden Rechtfertigung fractae pacis &c. contra Brandenburg vor etlichen Jahren, an dieſem Kay: Cammergericht vber die hundert-Jerige poſſeſſ vnd derſelben ettliche vnd Viertzig Actus poſſeſſorii Clerlich dargethan vnnd erwieſen.

5) Ganz ohne, das Brandenburg einigen coloratum titulum oder quietam poſſeſſionem der freiſchlichen Obrigkeit Im Ampt Furtt vnnd deſſen territorio vnnd Dörffern darthun oder beweißen könne.

6) Dann

6) Dann wahr, ob wol ettliche Actus turbatiui vonn Brantenburg beſchehen, ſo ſeint doch dieſelben Altzeit durch Bamberg geburlicher weiß geandet, vnnd widerſprochen wordenn.

7) Ganz ohne, das das Neulicherweil durch Brandenburg, wegen der fraiſchlichen Obrigkeit contra Nürmberg erhaltene Vrtheil Anwaldts gl. F. vnnd Hl. vnnd deſſen Stiefft tanquam res inter alios acta einigerweis nachtheilig praeiudicirlichen oder ſchedlichen ſein können.

8) Ganz ohne, daß Inn dem Bezirck, ſo in dem berurten Vrtheil benannt, das Ampt Furtt vnd deßen Zugehorung gelegenn.

9) Dann wahr, das das Ampt Furtt vnd deſſen territorium, des heiligen Kayßer heinrichs geweßen, dannen vff das Stiefft Bamberg mit aller Gerechtigkeit kommen, vnnd derentwegen kein pertinens deß Burggrafthumbs Nürnberg ſein können oder mag.

10) Ferner wahr, das in nechſtgeſezter des hailichenn Kayſer Heinrichen donation vnnter andern weiter lautter außgetruckt vnnd verſehen, das der Stiefft Bamberg in des gewaldt das Ambt Furtt, ohne ainig ausnehmen, Außſchluß oder vorbehalten alſo kommen vnnd von bemeldtem H. Kayſer heinrich gewendet, macht haben ſoll, Schutzherrn oder Advocaten ſeines gefallens ob er wölle zunemmen mit angeheffter ſchwehrer ewiger Poen vnnd ſtraff derJenigen, ſo wider das alles Handlenn.

11) Daraus volget ferner wahr, das der ſchutz vielgedachten Ampts Furth, dem ſtiefft Bamberg Aigenthumblich allein, oder weme das Stiefft dennſelben, vnnd wie lanng vergunt, vndt ſunſt Niemandts anders zuſtendig.

12) Wie denn wahr, das weylandt die Burggrauen zu Nürnberg die Vogtei vnnd Mannſchafft zu Fürt von dem Stiefft Bamberg zu lehen entpfangen.

13) Aber wahr, das Burggraff Cunradt vndt ſein Gemahl frau Agnes Ihre Vogtbarliche Gerechtigkeit mit bewilligung Biſchoff Leupolts zu Bamberg als lehenherrn der DumbProbſtey zu Bamberg, nach Außweiſſung der unter dem dato 1303. vnndt 1314. darumben außgangenen gabbrieff, frey, ledig, ohn ainige vorbehaltung geaignet, wieder abgetretten, vnnd ſich aller zu Fürth gehabten gerechtigkeiten ohn alle Exception oder Außzug genzlich verziehen vnnd begebenn.

14) Wahr das hernacher die Thumbprobſtey vnndt Capittel des Stieffts zu Bamberg ſolche Advocatiam oder Vogtey Ihrens gefallens, Adels vnnd andern perſonen vff gewieſe Zeitt vnd maß, ohn ainigs der Burg- oder Marggraffenn, oder Jemandts anders einrede vnnd verhindernuß anbefohlen vnnd verlaſſenn.

15) Wahr das auch Weylandt Marggraff Johanns zu Brandenburg, ettliche des Stiffts Bamberg leutt vnd güetter mitt bewilligung des Stieffts, in ſeinen ſchuz vnnd Verſprechung genommen.

16) Aber wahr, das hochgedachter Marggraff laut darüber gegebenen Reuerß Anno 1442. Alle vnnd Jedliche des ſtieffts Vnterthane geiſtlich vnd weltlich leut, hinterſeſſen, Dörffer vnd gütter, ſo ehr bißhero Ingemein oder Inſonderheit in ſeinen ſchuz ſchirm vnd verſprechens gehabt, Allein das thumbProbſtiſche Ampt Buchenbach mit ſeinen Dörffern, weylern vnnd Zugehörung außgeſchloßen, darauf Ime der ſchutz Inſonderheit damals vorbehal-

ten, vnnd lenger beuolhen worden, für ſich vnnd ſeine Herrſchafft ganz ledig vnud loß geſagt vnnd gebenn.

17) Wahr, daß nach ſolcher beſchehenen Abtrettung vnnd Verzeihung des Ampts Furtt ſchuz vnnd ſchirm ferner etlichen Adelsperſonen verlaſſen, Als nemlichen herrn Gerlach von Eberſtein Ritter In dem 1455. vnnd Herrn heinrichen von Auffeß Rittern in den 1457. Jahren.

18) Gantz ohne, daß beclagter herr Marggraff ſcheinlich beweißen vnnd darthun können, das ſeithero Sr. F. G. oder deren Vorfahren vonn dem Stifft oder geweſennen thumbprobſten zu Bamberg über das Ampt Furtt oder desſelben leuth vnnd Vnterthanen ainigen ſchuz, ſchirm oder Verſprechungs-Gerechtigkeit wißentlich erlangt vnd an ſich gebracht.

19) Gantz ohne, daß ſeithero hochgedachtem Marggraff hannßen Vbergab vnnd renunciation propter continuam malam Fidem durch ainige verierung oder praeſcription praetendirter ſchuz, durch die Herren Marggrauen hab koennen erlangt werdenn.

20) Gantz ohne, daß einiger beſtendiger ſchein furzulegenn, das die Ampts Vnterthaner zu Furtt, ſich Inne den Marggreuiſchen ſchuz krefftig gegebenn.

21) Dann wahr, daß laut des heilichen Kayſer Heinrichs obangezogenner Vbergab, ſchuzherrn anzunehmen, vnnd zu ordnen einen thumb-Capitul zu Bamberg allein zuſtendig, Item daß kein Vnterthan, wider ſeinen Erbherrn vnd naturliche Obrigkeit, einen andern ſchutzherrn anzunehmen geburt, oder von Rechtswegen beſchehenn kan.

22) Ferner wahr vnnd claren Rechtens: quod advocatiae in bona vel perſonas Eccleſiaſticas non poſſint eſſe perpetuae atque irrevocabiles, niſi ſummi pontificis Conſenſu confirmentur.

23) Ganz ohne, das in gegenwertigen Fall einig Bäbſtlich Indult oder Confirmation Außbracht, oder könne fürgelegt werdenn.

24) Dann wahr vnnd Im Rechten verſehen, daß ein Jedweder auch rechtmeßiger ſchutz ſich nicht wider die ordentliche Obrigkeit erſtreke, ſed tantum contra vim et iniuſtam oppreſſionem aliorum.

25) Quia eſt certi iuris per receptionem ſub tutelam ſive protectionem neminem ſubtrahi aut eximi ex Jurisdictione alterius nec ipſius Jus qualoscunque tandem ſit per id poſſe minui.

26) Weiter wahr, das ein Jeder Dumbprobſt zu Bamberg ſein aigen gericht vnnd Amptmann zu Furtt, daran der DumProbſtey Unterthanen Inn den ganzen Ambt furtt Recht nehmen vnnd geben.

27) Wahr, daß ſolches Außtrucklich durch Kaiſer Heinrich den vierdten, in Confirmatione his verbis nulluſque ibi (ſcit: zu Furtt) Judex nullus Comes aut Vicarius eius iudicium ibi faciat abſque advocato qui praenominatis Fratribus et Epiſcopo loci eus placuerit, verſehen vnnd beſtettigt worden.

28) Ganz ohne, das die thumbProbſtiſchen Vnterthanen Im Ampt Furtt mit fug können an das Landgericht zu Onolzbach gezogen werden, oder dorecht zu gebenn ſchuldig.

29) Dann

29) Dann nicht allein wahr, das alle des ſtiffts Bamberg Vnderthanen, für allen frembden gerichten, ſo dem ſtiefft nicht zuſtendig durch Kayſer- und Künigliche Privilegia ſtattlich befreyet.

30) Sonnder auch wahr, daß Anno 1446. Hertzog Wilhelm zu Sachſen zwiſchen dem ſtiefft Bamberg vnnd Marggraff Albrecht einen claren Ausſpruch gethan, daß des Stieffts Bamberg leuth wegen Haab vnnd gutter, geiſtlich vnnd weltlich zu ewigen Zeiten nicht ſollen an das Landtgericht des Burggraffthumb zu Nürmberg geladen werden ꝛc. Do auch etwas dawider geſchehe, ſoll ſolches alles todt vnnd ab ſein.

31) Item wahr, daß ein Dumprobſt zu Bamberg, das gewicht, Elln vnnd Maaß In dem Ambt vnnd Flecken Furtt zu beſichtigen, auffzuziehen vnnd anzugieſſenn zu laſſenn, vnnd wo die Vnrecht befunden, deßgleichen andere Putzen- feell freuel vnnd vnrecht zu ſtraffen, deſſen auch alſo in quaſi poſſeſſione gewehr vnnd gebrauch.

32) Item wahr, das einen Jeden Thumbprobſt zu Bamberg der Pruckenn auch Vieh vnnd Juden Zohl zu Furtt zuſtendig.

33) Wahr, das ein Dumbprobſt der DumbProbſtey gutter Im Ampt vnnd Flecken Furtt, rechter Erblehenn vnnd aigenns herr, darauff gebott vnnd verbott vnnd Kirchweyhſchutz, dieſelben zu beſezen vnnd zu entſetzen, dauon handlohn, lehen vnnd ſchreibgelt einzunehmen.

34) Gantz ohne, daß Brandenburg einig gebott oder verbott auch anndere gerichtbarkeit uff beruhrtem thumbprobſtiſchenn Ambts Furtt Vnterthanen gebuhr oder herbracht.

35) Wahr, daß ein Biſchoff zu Bamberg auch in temporalibus Eines Ehrwürdigen thumb-Capitels deßen praelaten vnnd gebieter legitimus et ordinarius Dominus, defenſor, protector ſey.

36) Wahr vnnd verſehens Rechtens, quod Epiſcopus tanquam princeps imperii pp. bona Capituli et praelatorum immediate in Camera agere poſſit.

37) Id quod multo magis procedit in hac pfectura furtenſi q. eſt communis EPiſcopo et Capitulo Bambergenſibus.

38) Wie dann wahr, daß viel vnnderſchiedliche proceſſ An dieſem löblichen Cammergericht, durch die Je zu Zeitenn regierennde Biſchoff zu Bamberg wegen der Dumprobſtey, nicht allein wider andere ſtende des Reichs, Sondern auch wider Brandenburg vnnwiderſprechlich ausgebracht, vnnd noch an dieſem Cammergericht ſchwebenn.

39) Gantz ohne daß jemals wegen Brandenburg, wie dißmahl excipirt worden.

40) Daraus uolget, daß vermög des heilichen Reichs Ordnung vnnd vblichen ſtili, An dieſem Kaiſerlichen Cammergericht, dieß Mandat Recht vnnd wohl erkannt, tanquam inter ſtatus immediate Imperio ſubjectos.

41) Ferner wahr, das eines jeden Obrigkeit erlaubt Auch vermög der vogteylichen Obrigkeit derſelben Vnderthan wegen verubten Freuels zu geburender verhafft vnnd ſtraff zu nehmen.

42) Ganz ohne, daß dasjenige, quod jure Magiſtratus fit ulli iniuriae nedum maleficio poſſit imputari.

43) Wahr, daß der vonn Gegen-Anwaldt articulirte Leonhardt Ammon zu Poppenreuth In dem Ambt Furth geſeſſenn, vnnd alſo thumbprobſtiſcher vnnd Bambergiſcher Vnderthan.

44) Ganz ohne daß er Tumbprobſtiſcher Gültmann, ſonder allein ein bloſſer beſtendtner ſey.

45) Wahr, daß gedachter Ammon den 14. februariy verloſſenen 89. Jars Im Ampthauß zu Furt, do er ſich bezecht getruncken, ohn alle gegebenne Urſach, vnnd wie er mit Niemant zu thun gehabt, ſein wehr ausgezogen, ein groß Stück von einer Vorbanck gehauenn.

46) Wahr, daß er vffn Platz fur dem Ampthaus mit der bloſenn wehr gefochtenn.

47) Wahr daß Ambtmann dardurch verurſacht, andern Vnrath zu uerhütten, dem Knecht, Ime Ammon die Wehr einzuſtecken, vort zu gehen, zu befehlen, oder vff Widerſetzung Ime dieſelbe zu nehmen, auch do er vngehorſamb, in die eißen zu ſchlagen.

48) Wahr, daß der Knecht mit bloßem Kopff ohne einige Wehr, ſolchen beuelch zu uerrichten zu Im gangen Aber Ammon Alspaldt mit allen Krefften vielfeltig mit bloßer wehr, nach Ime denn Knecht geſtrichenn.

49) Wahr, das Amptmann vervrſacht, denn Knecht zu retten, beneben dem gerichtſchreiber dem Ammon nachgeeilt.

50) Wahr, daß Ammon vff den Kirchhoff zugeeilt, allda nach zweien kleinen Schuelknaben freuenlich mit bloßer Wehr geſtrichen, daß do Ime der eine nicht mit Noth entſprungen, der ander hinter die Mauern gefallen wer, Er ſie zum hefftigſten beſchedigt hette.

51) Wahr, daß Ammon vber ſolchen vielfeltig gevbten freuel, ſich denn Dumprobſtiſchen Beamptenn mit gewalt widerſetzet, vnter des Kirchhoffs thurlein geſtellt, ſich alda aufgehalten, dann vber das prücklein geſprungen, biß auf das hembd außgezogen, mit ploßer wehr fur Jederman den Ambtman frech angeſchrien, mit dergleichen wortten: Du ſchelms Ambtmann, biſt du vnnd dein gerichtſchreiber Kunzellich, ſo kumme jezt heraus zu mir ꝛc.

52) Wahr, daß Ambtman Darauff dem Ammon mit dem finnger gethrohet, er ſolle ſich vnfugs genugſamb niedern, er wölle Inne noch fein darumb finden; vnnd alſo mit dem gerichtſchreiber vnnd Ambtknecht wieder zu Hauß gehen wöllenn.

53) Wahr, daß alſpaldt Ammons Weib kommen, Ihn gebetten einzuſtecken, anheimbs zu gehen; Er aber mit aller gewaldt vff ſie geeilt, ſehr gefehrlichen mit bloſer Wehr nach Ihr geſtrichen, daß ſie den Ambtmann vmb Hülf anzuſchreien genöttigt.

54) Wahr, daß vff ſolch Anruffen der Ambtmann das Weib retten, den Knecht ſeinen Spies gegeben, zu den Ammon geſchickt, Ine fortzutreiben vnnd abzuweren, daß er dem Weib keinen ſchaden zufüge, vff welchen Ammon abermals mit allen Krefften zugeſchlagen, daß der Ambtmann Ine denn gerichtſchreiber, ſo einen ſpies in henden gehabt, zu hülff ſchicken müſſenn.

55) War,

55) War, daß Ammon nichts deſtoweniger vff denn gerichtſchreiber auch geſchlagen, daß er ſich leibs noth wehren müſſenn, entlich ein ſtreich vff den Ammon gethan, Darüber ſie alle drey, der Knecht, Gerichtſchreiber vnnd Ammon zuſammen koemmen, der Ammon denn gerichtſchreiber wol im Koth umbgezogen.

56) Wahr, daß Amptman zu verhüthung mehreren Vnglücks, nott halben hinzugelauffen, dem Ammon die wehr genommen, vnnd Inn die Eiſſen führen laſſenn.

57) Gantz ohne, daß Ammon in ſolchem Handell, plutruſtig geſchlagenn.

58) Gantz ohne daß Ihn in der gefencktnuß einig Kranckheit angeſtoſſenn.

59) Sonndern wahr, daß er ſtracks morgendes tags, nachdem er die Widerſtellung mit zweien Burgen verburgt, von ſtatten gelaſſenn.

60) Wahr, daß er Ammon aus Furcht der woluerdienten ſtraff ſich etwas kranck geſtellt.

61) Wahr, daß er darauf durch den Artz beſichtigt, ſo nichts an Ime befunden, auch geſagt, daß demnacher weder wunden noch Beulen bekommen, ſolches eine angenommene geſtellte Kranckheit ſein müße.

62) Wahr, vnnd aus oberzelten wahrhafften geſchicht offenbahr, daß, was durch die Beambten zu Furth diesfalls furgenommen, alles Obrigkeit halber vnndt Ihrenn Aydt vnnd Pflichten nach beſchehenn.

63) Gantz ohne, daß hiedurch die Brandenburgiſche Jurisdiction oder territorium Im geringſten violirt.

64) Dann wahr, daß der Flecken vnd ganz Ambt Furtt, et per conſequens, die Orth, da ſolcher muthwill von dem Ammon verübt, laut obarticulirter Vrſachen Inn der Bambergiſchen fraiſch vnnd hohen Obrigkeit gelegenn.

65) Ferner wahr, daß die verübte freuentliche handlung, vff vnwiderſprochen thumprobſtiſchen Niedergerichtbarkeit, dahin freuel und pueß gehörig, beſchehenn.

66) Dann wahr, daß nicht allein vber das obarticulirt brücklein, ſonndern auch biß an das Höltzlein vnnd an der ſtraſſen nach Poppenreuth begangene freuell, fur dem Ambt Furth zu verbueßen ſindt, vndt alſo lennger als fur menſchen gedencken herkummen.

67) Gantz ohne daß der freueller Ammon in Brandenburgiſchen Schutz begrieffen.

68) Gantz ohne, daß ſich Brandenburg einiges Schuez vff die ploßen beſtentner Im Ambt Furtt Jemals angemaſt.

69) Dann ganz ohne, daß ſchuezgerechtigkeit oder Jus protectionis, Im fall es auch Recht herkommen, welches doch nicht geſtandten wirdt, ſich dahin erſtreckhe, das muetwillige freuentliche Vnderthanen, wider Ihre rechtmeßige Obrigkeit in vngehorſamb fallen geſterckt oder geſchüzt werdenn.

70) Daraus volget, wahr ſein, daß vermög narratorum in ſupplicatione et Mandato, wider Recht vnnd alle Billigkeit, die beambten zu Fürth gewaltthätiger weiß gefangen, vnnd weggefurth, vnnd in harter vnerträglicher gefencktnuß in die drey Wochen erhaltenn wordenn.

 71) Item.

71) Item daß Ihnen die ſchwere vngewohnliche Vrphet, ſowoln die 53. fl. $3\frac{1}{2}$. Xr. mit gewaldt wider die Billigkeit vnnd Recht abgenötigt wordenn.

Dahero ſchließlichen volgt, daß die parition allein muthwilliger nichtiger weiß aufgeſchobenn, vnnd Herrn Gegentheil dazu nochmals cum maiori comminatione zu coarctiren vnnd ſeine Cauſales, wo er vermeint der zu haben in kurzen termin furzubringen, Anzuhaldten.

Wie dann Bambergiſcher Anwaldt ſolches alles vnnd was ſonnſten hierin mehr gebetten werden ſoll, vnd mag, hiemit gerichtlich mit erſtattung Coſten vnnd ſchadenn zu erkennen, unterthenig wil gebetten habenn.

In dem allenn E. F. G. hochadelich milt Richterlich Ampt pro adminiſtranda Juſtitia Vnnderthenig Anruffent ꝛc.

E. F. G.

vndthänig,

Jacob Streitt.

Numerus XVIII.

Brandenburgiſche Duplicae ſeu Concluſiones im Prozeß von 1590. praeſ: Spirae 14. Martii A. 93.

Hochwürdiger Fürſt, Allß den 25. Auguſti A. 91. gegen Alden Inn ſachen Mdti des Amptmans, Gerichtſchreibers, vnnd Amptknechts zu Fürth verſtrickhung betr: vfferlegt, vff exceptionns den 29. May A. 90. einkommen, in ſpe: zu handlen, hett ſich F. Brl. Anw: wol verſehen, es ſollte gegen Aldt billich bey dem ergangenen Beſcheidt blieben, vnnd allein ſolche einbrachte Exceptiones ſub - et obreptionis, dem Stylo nach, mit kurzen gehandelt haben, So hatt er doch deme zuwider ganz weitleufftige vndienliche, auch vnerhebliche vber die 70. Artl. eingebracht, die er Eliſiuos nennet, vnnd auß mißtrauen dießer ſachen vermeinet, dardurch erörterte vnd andere ſachen ſo Inn dießen Proceß nit gehörig, zu bringen, Wenn aber F. Brandb: Aldt dergeſtalt vff ſolche ſich nicht einzulaſſen weiß, So repetirt er dargegen ſein beſtendig vnabgeleinte Exceptiones, vnd ſagt, daß einmal die drej dazumal verſtrickhte, doch langſten ledig gelaßene Perſohnen, nicht herrn Biſchoffen zu Bamberg, ſondern herrn thumbprobſten daſelbſt verwandt, vnd zugethan ſeien, vnnd weiſſent Rechtens, quod Vaſallus, Vaſalli mei, meus Vaſallus non ſit, wie Auch gegen Aldt den 3. 7bris A. 91. Inn ſeinem mundtlichen gehaltrenen Receß ſelber bekandt, vnnd iudicialiter lautter Angezeigt, daß dieſe Sach S. g. F. vnd Herrn hrn Biſchoffen zu Bamberg nicht, ſondern H. thumprobſten daſelbſten betreffe.

Nun iſt aber An Ime ſelbſt notorium, daß weder Capitulum noch Praepoſitus Cathedralis Ecclae: Bambergenſis kein Status Impy:, vnnd dahero J. F. G. hrn Biſchoff ſich ſolcher Sachen nicht Anzunehmen, zugeſchwei-

geſchweige, daß die eingezogene vnnd geſtraffte, eben die thäter vnnd Delin- quenten ſelber, vnnd gar nicht res tertia vnnd innocens ſeyen. Wie dann bey dem 25. übergebenen Eliſiv - Artickuln lautter bekennt, daß ſie den Armen vff den Tod beſchädigten, Im Ampthauß zu Fürth bezecht gemacht, Wie er dann, vngeacht ſie ſein Ammonns Weib mit Allerlej geübt, vnnd da- mit den Armen bezechten Mann zur Vngedult getrieben, daß er ſein Wehr er- ſten herniden außgezogen, doch damit ſtill ohne Jemandts Beſchädigung fortt- gangen, die Aber erſten Ime nachgeſchikht, vnnd ſelbſten bezecht mit Knebel- ſpießen hiernach gelauffen, Als bey dem 54. 55. vnnd 56. bekennet, der Ge- richtſchreiber vnnd Knecht vf Richters oder Amptmanns befelch, vff Ihme Am- mon dermaßen geſchlagen, daß der Schafft entzwej, vnnd mit dem Spießei- ſen dem Gerichtſchreiber herabgeſprungen, Er Ammon auch ſo balden zu boden gefallen, vnndt für Tod gelegen. Daß aber ſie ſolche vergewaltigte Beſchä- digung zu beſchönen ſich unterſtehen, vnnd furgeben, daß der Arm Mann ſo hefftig vff den Gerichtsknecht vnnd Schreiber, Ja Auch vff ſein ſelbſten Weib mit dem Wehr geſtrichen, Würdt nit geſtanden, Iſt auch leichtlich zu erach- ten, wer ſo ein bezechten Mann mit einem ſchlechten Paurenklözlein, gegen zwejen Knebelſpießen ſolte Außrichten vnndt wirdt nimmermehr beigebracht, daß er vff ſein eigen Weib geſchlagen, Sondern das Weib hat vielmehr den Amptsdienern zugeſchrjen, Allein begehrt Ihren Mann nicht zuſchlagen, vnnd Ihne friedlich heimbgehen, oder da er was verwürckht, vmb gelt zu ſtraffen. Aber den Armen beſchädigten haben ſie noch darzu hartt Inn die Eißen ge- ſchleppt. Ir muetlein weitter an Ihme zu erkielen, da ſie dann erfahren vnnd geſehen, wie ſie Ihme zugericht, vnnd daß das Fraiſchlin die nacht über Ihne gewürgt, wie er Richter oder Amptmann Inn einem Schreiben An Alds- gdſten Hrn Caſtner zu Cadolzburg bekanndt, Alſo daß er hnach vff einen Ker- ren nach Poppenreuth zu hauß gefuert müßen werden, da er auch lang hnach vffn todt ſehr krankh gelegen.

Daß aber gegen Anw: Zu Ausflucht beim 64. Artl: weiter furwirfft, Alß ſolte die hohe Obrigkeit vnnd fraiſch, zu vnnd vmb Furth Bamberg zuge- horen, Benimbt zwar ſolche Ausflucht der neuen Conſtitution von Pfand ꝛc. nichts, dann daſelbſten die maleſiz-Sachen Außtrückhlich außgenohmen, vn- geachtet Inn wes Obrigkeit die beſchehen, darumb ſolch furwurff vergeblich be- ſchicht. Wiewol nunmehr langſten notorium daß zu Furth vnnd daſelbſten vmb, die hohe vnnd Fraiſchliche Obrigkheit Alds: gſten: hrn Prn: vnange- ſehen, daß ſich Bamberg für In Interre, Auch neben Nuernmberg Inn ſolche ſachen eingelaſſenn, zuerkennt. —

Darumb denn alt: nit vnzeittig die exceptio rei iudicatae hierinn fur- geworffen, vnndt geſagt wirdt, quod ſntia. pro veritate habeatur, be- nordrſt weil Inn ſolcher Sachen, da noch darzu ein Confirmatoria Sntia per D. Reviſores ergangen. Wie auch leichtlich gegen Anw. beſtendigkheit Auß deme zu erkennen, daß er beim 66. Artl. bekennt, daß die Niedere Obrig- kheit freſſel halben ein thumproſt zu Bamberg, ein Limitatum et reſtrictum Locum, der doch Ime nicht geſtanden, noch hieher gehörig, habe.

Bitt derowegen F. Brdl. Aldt. ſolche weitleufftige vnerhebliche Eliſiuos zuuerwerffen, vnnd wie bey ſeinen Exceptionen gebetten, zu erkennen.

Im fall aber ſolches nicht ſtatt haben, ſondern F. Brdl. Aldt. vff ſolche weitleufftige vnerhebliche Artickel ſich einzulaſſen ſchuldig ſeyn ſollt, alß er doch nicht hofft, noch ohne vorgehende erkandtnus darein will bewilligt haben, vff ſolchen Fall vnnd ehe nicht dauon proteſtirendt, will er mit Annehmung der

Reſponſionen aff die Exceptionales, ſo viel Jme dienlich, vff die weitleufftige Artl. ſaluo Jure imptinentium et non releuantium, davon proteſtando allein nachuolgender geſtalt geantwort haben.

Beim erſten, daß Keyßer heinrich der heilige genannt des Stiffts Bamberg Fundator vnnd erheber geweſen, glaubt Aldt. wahr, das übrige Aber zu den 2. 3. vnd 4. nicht glaubt.

Die 5. 7. vnd 8. Alß negatiuos gleich ſowol Irreſponſales glaubt er zu ſampt denn 6. vnd 9. nicht wahr.

Bey dem 10. ſo viel beygebracht, vnnd weiter nit wahr.

Der 11. iſt ex falſis pmiſſis illatiuus vnd nit wahr.

Bejm 12. ſo viel beigebracht, allein wahr.

Den 13. ſo viel die Donation vnnd Vbergab⸗Brief außweißen, vnnd weiter nit wahr.

Der 14. iſt facti alieni glaubt den hieh nit wahr.

Bej den 15. 16. vnndt 17. ſo viel bejgebracht, allein wahr.

Der 18. 19. 20. ſeindt negatiui, doch glaubt er die nit wahr.

Den erſten theil 21. glaubt Aldt allein ſo viel beigebracht, Aber den andern theyl zuſampt dem 22. als Juris, glaubt hieher nit wahr.

Der 23. iſt Irreleuans, doch glaubt Aldt den wahr.

Die 24. vndt 25. ſeindt Juris vnnd hieher nicht wahr.

Daß ſich der thumbprobſt eines helffgericht gebrauch, glaubt Aldt beym 26. allein wahr.

Den 27. glaubt nicht wahr.

Den 28. glaubt gar nicht wahr.

Der 29. iſt facti alieni vndt glaubt den, ſonderlich Fürth vnd der dahin gehörigen Leutten halben nit wahr.

Den 30. glaubt vnerwieſen nicht wahr.

Daß ein thumbprobſt der Ehlen, gewicht, maß vnnd Eich ſich gebrauch vnnd die freuel vff der Gaſſen zu Fürth begangen ſtraffe, glaubt Aldt beim 31. allein wahr.

Beim 32. daß ein thumprobſt zu Fürth den Brückenzoll, glaubt Aldt. allein wahr.

Das ein thumbroſt die von herrn Conradt dem alten Burggraffen zu Nuernberg vbergebene Gueter Jnnhalt der Vbergab, zu genießen vnnd zu gebrauchen habe auch deß Kirchwejſchuz ſich anmaße, glaubt Aldt. beim 33. allein wahr.

Den 34. glaubt er nicht wahr.

Den 35. ſo viel beygebracht vnnd weiter nicht wahr.

Der

Der 36. iſt angegebenen Juris vnnd hieher nit wahr.

Den 37. glaubt nicht wahr.

Daß Bamberg etliche Rechtsſachen mit Aldts gſtem herrn An dem Key: Camgt: hat geben die pthocolla vnd glaubt beim 38. wahr, doch daß die hieher praiudicirlich glaubt er nit wahr.

Den 39. ſo viel die Acten ausweiſſen vnd das Alds. gſtn: herrn dergleichen Exceptiones noch nicht benohmmen, glaubt nicht wahr.

Der 40. iſt illatiuus ex falſis pmiſſis.

Der 41. ſo vil hergebracht, vnd weiter nit wahr.

Der 42. iſt angegebenen Juris vndt hieher nicht wahr.

Das Lienhardt Ammonn vff einen donirten thumbprobſtiſchen Gut heußlich wohne, glaubt Aldt. bey dem 43. und 44. wahr.

Das Ammon vnnd ſein Weib mit den thumbprobſtiſchen Amts Dienern Im Ampthauß gezecht, vnnd ſie Ine betrunckhen, vnnd auch zum zorn geraizt, glaubt Anw. bejm 45. wahr.

Bej dem 46. 47. vnnd 48. daß Ammon vnten Im hauß ſein wehr bezechter weiß entblöſt vnnd ohne Jemands beleidigungen fortgangen, Aber alß Ime der Gerichts Knecht ſolche nehmmen wollen, daß er Ime entlauffen, glaubt Aldt. allein wahr.

Daß beim 49. 50. 51. vnd 52. die thumbprobſtiſch Amtmann vnnd Gerichtſchreiber von dem Wein erhizt, mit Knebelſpießen hinach gelauffen vnnd alß Ammon ſie erſehen, über das Brückhlein geflohen, glaubt Aldt allein wahr.

Den 53. glaubt Aldt nicht, ſonndern deß Ammonns Weib gebetten, Ihren Mann nicht zu ſchlagen, ſonndern fortgehen zu laſſen, mit erbieten, da er etwas geurefelt, ein geldtſtraff zu nehmen, Wahr.

Daß Amptmann dem Gerichtsknecht den Spieß gegeben vnnd beuolchen vff Ammon weidlich zu ſchlagen, glaubt beim 54. allein wahr.

Daß beim 55. Gerichtſchreiber auch mit ſeinem Spieß vff Ammon zugelauffen, vnnd denſelben mit dem Spieß vf den Kopf geſchlagen, daß der Schafft oben mit dem Eißen abgeſprungen, vnnd der Ammon zur Erden gefallen, für tod gelegen, glaubt Aldt allein wahr.

Zum 56. daß der Ammon nichts wenigers fortgeſchleppt, zu erkuelung Ires muetwillens Inn der Büttelſtuben Inn die eyßen geſchloßen, glaubt allein wahr.

Bej dem 57. 58. 59. 60. vnnd 61. daß Ammon Inn den Eiſen das Fraiſchler ſo baldt angeſtoßenn, vnd die nacht über gewirgt, ſolches auch thumbprobſtiſcher Amptmann Anwalds gſtn. hrn. Prln. Caſtner zugeſchrieben vnnd des andern tags ohne geleiſte Bürgſchafft oder zuſagen wiederſtellens zu Hauß vffen Karren gefuert worden, vnad ſolches die Tag ſeines Lebens nicht vberwinde, glaubt, vnnd weiters nit wahr.

Der 62. iſt ex falſis pmiſſis Illatiuus, vnnd zu ſampt dem 63. nicht wahr.

Den 64. 65. 66. 67. vnd 68. glaubt Anwldt. nicht wahr.

Den 69. hieher nit wahr.

Daher volgen die 70. 71. vnd lezſte ex falſis pmiſſis mit ſampt der vngegründeten Bitt, nit wahr.

Anhangendt obgemeldter Proteſtation vnnd euentualiter zu noch mehrm beſterkhung der Exceptionaln vnd Rechtens, vbergiebt Brl. Aldt. folgende Additionales mit vnterthenigen Bitt gegen Anw: vff alle vnnd Jede vermög der Ordnung zu antwortten, gebürlich anzuhalten, Welche alßdann verneint, erbeut er ohne vberfluß wahr zu machen.

1) Sezt vndt ſagt demnach F. B. Anwldt. weiter wahr ſeyn, daß zu Fürth ein Erb: Rath zu Nuermberg vnnd Jr Burger, bis zu vngefarlich 23. Heerdtſtetten An Höf vnnd Gueter haben.

2) Ganz ohne, daß ſolche Hof vnnd Gueter wheder einem Biſchoff noch thumbprobſt zu Bamberg gültbar noch dinſtbar ſeyen.

3) Ganz ohne, daß weder ein Biſchoff noch thumb: Probſt zu Bamberg daſelbſten die Pfarr beſtellen noch beſezen thue.

4) Ganz ohne, daß dem Stifft Bamberg von Kayßer heinrichen, mehr dann allein das Aigenthumb proprietatis Locum Furth in pago Nortera-uio cum omnibus ptinentiis adhaerentiis &c. geſchenkht vnnd vbergeben hab.

5) Ganz ohne, daß Keißer Heinrich ſolchen proprietatis Locum Fürth cum territorio uel Jurisdictione dem Stifft Bamberg donirt noch übergeben habe.

6) At verum, quod aliud ſit territorium, Jurisdictio, merum et mixtum Impium, Et aliud proprietas ſiue Dominium.

7) Wie auch wahr vnd Rechtens iſt, Quod territorium, Jurisdictio, merum et mixtum Impium a Dno ſeu proprietate fundorum penitus diuerſum et ſeparatum eſt, usque adeo ut de uno ad aliud illatio fieri nequeat.

8) Similiter Juris, quod proprietas ſeu Dominium Pago: &c Villarum, et fundorum nihil commune habeat cum Jurisdictione mero et mixto Impio, ſed quod illa ſint penitus diuerſa et ſeparata, quodque eam ob cam: de uno ad aliud inferri nequeat.

9) Wahr daß von herrn glts: vorfahren Inn Andn. Sachen vor dieſem hochl. Key: Cgt: bekenntt, daß die Vogtei, Mannſchafft vnnd gült, zu der Hofmarkh Furth vor 200. Jahren Alds geſten herrn Praln Voreltern, der Burggrauen zu Nuermberg geweſen, Alſo daß die Mannſchafft daſelbſten Jren F. G. vnnd ſonſten Niemandts Vogtbahr zinßbar, vnnd gültbahr geweſt.

10) Obwohlen wahr, daß A. 1303. vnd 1314 weylandt herr Conradt der Alte Burggraff zu Nuermberg neben ſeiner Gemahelin Frauen Agnes dieſelben Mannſchafft Zinnß vnnd Gült, die ſie hetten zu Fürth h. Georgen zu Bamberg, vff Keyſer Heinrich vnnd Frawen Kunigundten Altar zugeeignet vnnd vbergeben.

11) So

11) So iſt doch wahr vnnd gibt die Vbergab, daß ſolches mit ſonderbarer beſcheidenheit vnd maß beſchehen, Nemlich daß ſolchen Leutten daſelbſten vnnd Jhren Erben ewiglich Jr Gült vnnd Zinß nicht gehöhert, Auch die nimmermehr Vogthafft ſollen werden.

12) At uerum quod id, quod de uno affirmatr de aliis intelligatr negatum, quodque unius Incluſio ſit reliquorum excluſio.

13) Nhun iſt wahr, das Alds: gſter: herr Pral ſo wol derſelben hochlobliche Elttern vnnd Vorelttern, mit dem Fürſtenthumb des Burggraffthumbs Nurmberg Jhn von einem Römiſchen Keyßer zum Andern belehnet.

14) Wahr, daß neben Andern Keißer, vnnd Königlichen Regalien deß Burggrafftḫumbs Nuermberg die herren Burggrauen zu Nuermberg Auch mitt einem Landgericht qui vice Imperatoris oe Judicium iudicans praeſideat, belehnet.

15) Wahr, daß nhun Alds: gſtn herrn hochlobliche Vorelttern ſolch Landgericht vntter Andern ortten dero gelegenheit nach, auch zu Fürth beſizen vnnd haltten laſſen, vnnd noch daſelbſt zu beſezen vnnd zu haltten haben.

16) Wahr, daß die Hoffmarkh Fürth Jm pezirckh des Fürſtenthumbs deß Burggrafthumbs Nürmberg gelegen vnd gegriffen ſey.

17) Wie dann wahr, daß daſelbſten vnnd weiter hinaus Aldts: gſten herrn Praln Regalien von Glait, Zollen, Straſſen, Obrigkeit vnnd Landsgericht vnuerneinlich ſich erſtreckhen.

18) Wahr vnnd vom herrn gtts: Vorfahren Jnn angezogener Sachen bekanndt ſein, daß Aldts: gſter: herr Pral ſo wol durch deroſelben hochlobliche Elttern vnnd Vorelttern, zu vnd umb Fürth das Glait vnd Zoll haben vnnd deſſen Jnn vnuerdencklicher Poſſeßion uel q. ſein.

19) Wahr daß dieſelben auch zu Fürth ein Glaitshauß vnnd Glaitsmann ſizent haben.

20) Ganz ohne daß ein Thumbprobſt zu Bamberg weiter Zoll zu Fürth dann ein Prucken Zoll habe vnnd gebühre.

21) Ganz ohne daß ein Fürſt oder herr auſſer ſeinem Landt vnd gebieth, ſein Gericht halten thue.

22) Vnd wahr, quod Judicium Prouinciale idem ſit quod Judicium in Prouincia.

23) Sondern iſt zu Recht austrucklich verſehen, daß ein Fürſt vnnd herr ſein Gericht allein in ſeinem Landt Territorio vnd Bottmeßigkeit haben, haltten vnnd hegen ſoll.

24) Uerum quod eo ipſo quod Jus in loco aliquo tenet ſiue tenere poteſt, Banchum uel brachium Juſtitiae ſatis ſuperque probatur, & merum Imperium, & regalia in ipſo loco ad eum ſpectare.

25) Wahr, daß ſolch Landgericht oe: iudicium iudicans nicht allein zu burgerlichen ſondern auch in Peinlichen ſachen zu erkennen vnnd zu vrtheilen Auch erkannt vnnd geurtheilt hatt.

26) Nam uerum quod Appellatione ois Judicij tanquam ſub genere Non tantum Judicium ciuile, ſed etiam Judicium criminale & capitale, vnnd alſo die hohe vnnd fraiſchliche Obrigkeit ſiue merum & mixtum Imperium comphend:

27) Uerum conceſſo genere oes quoque ſpecies conceſſae intelliguntur.

28) Et uerum quod diſpoſitio gralis, regulariter intelligi debeat, ut oia: comphendat, nullo penitus excepto, etiam ſi maior ratio ſit in uno quæ in alio. Item etſi aliquis uel aliqui ex illis caſibus ſint ſemper priuilegiati.

29) Item wahr, quod Judicium & Jurisdictio idem ſint, quod ei cui Judicium conceditur etiam Jurisdictio conceſſa intelligatr.

30) Sonderlich wahr, vnnd hatt ſolches deſto mehr ſtatt, quodo Jurisdictio alicui conceditur verbis univerſalibus Alß obgemeldt omne Judicium judicans, tunc n. absque dubio ſub tali conceſſione comphenditr merum & mixtum Impium.

31) Wahr, daß ſolches auch Keißer Caroli 4. aurea bulla vnnd declaration genugſam zu verſtehen gibt.

32) Vnnd wahr, daß ſolches noch weiter die Inzichter vnd Inzichtſachen, ſo an ſolchem Landgericht ankommen vnd gehandelt werden, vnnd noch täglich daſelbſten fürkommen, genugſam mit ſich bringen vnnd bezeugen.

33) Dann Wahr vnnd wiſſentlich Rechtens quod cuius eſt abſoluere criminalib: eius quoque & condemnare.

34) Mehr Wahr, daß ſolches auch die Kampfgericht, ſo an mehrgemeltem Landgericht geübt vnnd gehaltten, mit ſich bringen.

35) Dann Wahr, das Inn gedachtem Kampfgericht vnnd den Ausbleibenden Antworten nach geſprochner Vrtheil, Inn der Kampf Acht vnd Andern dergeſtalt geſchrieben wird, daß Inn ſein Recht vnd EhrAigen vnnd Lehen, Inn deß Heil: Reichß Cammer vnnd das Lehen dem Herrn, von dem oder denen ſie zu Lehen rueren genohmmen, Item ſein Weib zu einer Wittib, ſeine Kinder zu Weiſſen, vnnd ſein Leib frej den Vogeln Inn den Lufften den Thieren in den Walden, den Viſchen In den Waſſer verkündt vnnd geſetzt wird von Allem Rechten Inn das Vnrecht, vnnd genohmmen wirdt aus den Frieden, vnnd geſetzt Inn den Vnfrieden.

36) Item wahr, daß daſſelbe Kämpfgericht ſolle zu Fürth beſetzt, vnd durch die Kampfer allda, geendet worden.

37) Ganz ohne daß gemellt Kampfgericht Anders wo, dann zu Fürth gehalten werden ſoll.

38) Wahr daß Alds: gſter: Pral vnnd deroſelben Hochlöbliche Voreltern als Burggrafen zu Nürmberg gefrejet, vnd von Alter alſo herkommen, daß das Ampt zu Fürth vmb den Craiß, da man kämpfen ſollen, vnnd der Ihnen angezaigt, mit den ſchrancken vmbſchranckhen ſoll.

39) Wahr daß Fürth ein kleine meil Wegs von Nürmberg gelegen.

40) Wahr, daß ein meilweegs gerings vmb Fürth, die herren Marggrauen als Burggrauen zu Nürmberg hergebracht, vnd befugt geweſen, durch die Ihrigen

laſſen

laſſen vffbieten, daß ein Jeegliches Hauß Inn dem gezirckh und meil weegs, mit Ihren Harnißch vnnd wehren zu haben, vff beſtimbten Tag zu Fruertags-Zeit gehn Furth kommen, vnnd den Schirm der Herrſchafft trewlich handhaben vnnd ſchützen ſollen, nach jr Jedes beſtem vermügen vff Ir ſelbſt Coſten.

41) Wahr daß welcher oder welche vf den geſetzten tag nicht kommen oder erſcheinen vnnd ohne redlich Vrſachen Außbleiben, den hett die Herrſchafft des Burggrafthumbs Nuernnberg darumb zu ſtraffen, umb 10. ℔ heller Altter wehrung.

42) Wahr daß Auch durch J. F. G. vnnd deß Burggrafftthumbs Kampfs Land-Richtern zu Fürth Zeit des angehenden Kampfs offentlich Außruffen zu laſſen, ſgebreuchlich vnd hergebracht geweſt, daß man ſtillſchweigen vnd Niemandten Kampffern Inn Iren Fechten kein Verhinderung, Beilegung oder Anzeigung thun, mit wortten, wincken oder deutten, daß auch niemandts gegen den Andern kein Aufruhr fürnehme oder mache dardurch Verhinderung der Kämpfer entſtehen möcht, bey ſtraff, wer ſolches vberfuer daß demſelben ſeine rechte Handt ohn alle Gnad vnnd vnnachleßlich zuſtundt an, ſo er bedretten würdt, abgeſchlagen werden ſoll.

43) Wahr daß aus dem alten Land-Gerichts-Buch ſo anfahet: Judicium in furta feria quarta poſt Matthiae Anno 91. etlich fell gefunden, wie mit dem Kampfgericht des Burggrafftthumbs Nürmberg, daß man auch das Kolbengericht genanntt hatt vor altter gerichtet worden iſt.

44) Nhun iſt aber wahr vnd vnzweiffenlichen Rechtens, daß welcher An einem Ortt, fueg vnd macht hatt, die Leutt vffzumahnen, mit gewerten Handt vnnd Harniſch zu erſcheinen, daß demſelben der endlich die hohe Obrigkeit gebürt.

45) Vnnd verſehens Rechtens, quod duellum in cauſis ciuilib. Locum non habeat, ſed tantum in cauſis criminalibus, & quidem non in oib9, ſed tantum iis in qb9 agitr de poena corporis afflicttura.

46) Verum quod duellum nemo permittere pt, niſi Princeps, & Js. q Jura Pincipis habet.

47) Wahr quando de uita Membris & honore hois agitr, daß ſolcher Actus ſolennis der hohen vnd freiſchlichen Obrigkeit anhangt.

48) Et uerum quod is Locus in q. qs. Jurisdictionem merum & mixtum Impium habet, dr: de illius ee territorio.

49) Uerum quod is, q. Jurisdictione mero & mixto Imperio caret, nullo modo, dici uel cenſeri poſſit, in iſto loco territorium habre.

50) Et uerum, quod is locus, in quo quis Jurisdictionem habet, illi ſubditus eſſe dr.

51) Item verum quod ad eum ad quem ſpectat territorium aliquod etiam pertineat Jurisdictio, merum & mixtum Impium, in oib9 omnino locis Pagis & villis, in iſto territorio ſitis.

52) Wahr, daß Alds: gſter herr Pral ſo wol zuvor derſelben Hochlöbliche Elttern vnd Vorelttern Jedesmals zu Fürth vnnd daſelbſt vmb gelegenen Ortten, der Hohen-vnnd freiſchlichen Obrigkeit mit beyfahung Ma-

leſitziſch vnd vbelthätiger Perſonen vnnd Inn andernweeg ſich gebrauchen Auch deſſen von vnuerdencklichen Jahren hero in poſſeſſione geweſen vnd noch iſt.

53) Wie dann wahr, daßnhunmehr bey 100. Jahren, die von Nürmberg deren ennden zu vnd vmb Fürth, ſich auch der hohen fraiſchlichen Obrigkeit angemaßt, vnnd ezlich Plockheußer vnnd verſchrenckte gräben, deßgleichen etliche Stöckh, daran ſie ihre verurtheilte Vbelthäter hengen laſſen, auch gegen Fürth wärts vffgericht, daß dieſelben durch Aldts gnädigſten herrn herrn Anherrn weylandt Marggraff friedrichen widerſprochen vnnd erhaltten, daß ſie dieſelben ſelbſten wiederumb hinweckthun muß ꝛc.

54) Ganz ohne, daß ſich d. ſtiefft Bamberg ſolcher Plockheußer vnnd Stöck dazumal angenohmmen, noch gefochten.

55) Wahr, daß Alds gſter herr ſolches auch in der erörteten fräiſchſachen a Nürmberg, ſo wol ſeithero auch a Bamberg in ſachen Mdti den verſtrickten Amptknecht zu Fürth betrl. Außgefurt.

56) Ganz ohne, daß ¦ dieſelben ⌈Jemandt ſonderlichen dem Stifft Bamberg verſtattet, ſich der hohen vnd fraiſchlichen Obrigkeit zu vndt vmb Fürth anzumaßen.

57) Sondern wahr, ſo offt ſich den Jemandt gebrauchen wollen, vnnd die Herrn Marggraffen vnd Burggrauen ſolches erfahren, daßelbe ſobalden geandet vnd widerſprochen worden.

58) Wie auch wahr', vnnd mit vilen fällen beizubringen daß wann der ThumbProbſt, Richter oder Amptmann zu Fürth maleſiziſche Perſonen daſelbſt eingezogen, daß uf Abfordern Aldts gſten herrn Praln Beampten zu Cadolzburg, ſolche vnweigerlich von Bannden vnd Eyßen heraußgegeben, vnd Inn die Brandeburgiſche deß Burggraffthums Nurmberg gericht geuolgt ſeindt.

59) Wahr, daß Aldts: gſter herr Pral die niedere Obrigkeit Inn dero glaidtshaus vnnd außer der Schranckhen gerings vmb Fürth freuel vnnd Bueß zu ſtraffen vnd zu uerbueßen hatt.

60) Wahr daß J. F. dhlt. ſo wol derſelben hochlobliche Elttern vnnd Voreltern vor vnverdencklichen Jaren hero wie auch in ſolcher bueß vnnd freuel=beſtraffung Poſſeſſion uel q. geweſen vnd noch iſt.

61) Ganz ohne, daß ſich ein Thumbprobſtiſcher Richter oder Amptmann Jemals außer den Schranckhen der niedern Obrigkeit vnnd freffelſtraff mit wiſſen Aldts: gſten: Herrn Prls Beampten zu Cadolzburg angemaßt.

62) Sonndern wahr, ſo offt man vonn Brandenburg wegen Inn erfahrung gebracht, daß die Thumb=Probſtiſchen AmtsDiener ſich der freuel Außer der Schrancken zu Fürth anmaſſen wollen, daß Inen ſolches nicht Allein wiederſprochen, ſondern auch verwehret worden.

63) Item Wahr, daß die Inwoner zu Fürth ſo wol die Inn vmbliegenden Dörffern, Weilern=vnd Höfen geſeßen, dem Landgerichts Zwang des Burggrafthumbs Nürnberg vnterworffen je vnndt allezeit geweſen vnnd noch ſeindt.

64)

64) Vnnd ob wol wahr, daß doch vor vielen Jahren die ThumbProbſt zu Bamberg Ihre Zinßleuth Inn der Hofmark Fürth geſeßen bey Aldts gſten Herrn Praln Hochloblichen Vorelttern von ſolchem Landgericht mit Geldt zu frejen ſich vnterſtanden.

65) So iſt doch wahr, daß ſolches allein bej etlichen Thumb Probſten vnnd uff ein gewiße Zeit geſtellt worden iſt.

66) Item wahr, daß auch der Erbſchuz vnnd Schirm vff Aldts gſten Herrn Praln vnnd deſſelbenn hochloblichen Elttern vnnd Vorelttern Burggrauen zu Nürnberg über alle der ThumbProbſtey Bamberg Zinsleut Inn der ganzen Hofmarckh Fürth käm die auch deſſelben alſo über menſch gedenckens hero Inn rhuewiger gewehr poſſeſſion uel quaſi geweſen vnd noch ſeindt.

67) Wie dann wahr, daß ſolche der ThumbProbſtej Zinßleuth vnnd beſtändner, dagegen ihn vnd allwegen Aldts gſten Herrn Praln, ſo wol daſeb hochlobl. Elttern vnd vorelttern Järlich 23. Seimmern haabern gegeben vnnd noch geben.

68) Darzu auch Jarlich 49. Frohnfuhren von den Wiſen des Weydechs vnnd Stockach Ine heu vnnd gromat thun.

69) Gannz ohne Im Rechten verbotten oder verwerth daß ſich Andere Gültleuth Ine, einer Obrigkeit beſonders derſelben Altten Erbſchafft Schuz begeben.

70) Vnnd daß deſtomehr wahr, wann ſolch Schuz von vnuerdencklichen Jahren herkommen vnnd noch weitter allein continuirt wirdt.

71) Sondern vielmehr wahr, daß ſolche Allte vnnd Erbſchuz vnnd Schirm Inn deß Heyl. Reichß Conſtitution vnd Abſchied lautter zugelaſſen.

72) Ganz ohne, daß ſolche Schutzverwandte Anderſt, da die Recht zulaſſen, geſchüzt, ſondern vielmehr von den vergewaltigung vnnd Neurung allein verthädigt worden.

73) Wahr, daß Leonhardt Ammon Inn Poppenreuth ein Schuzverwanther vnnd den Schuzhabern vnnd Fron laiſten vnnd zahlen helffen thue.

74) Ganz ohne, daß Ammon vor ſeiner erlaſſung der Verhafft, Burgſchafft noch Zuſag gethan, ſich vff ermahnen wieder zu ſtellen.

75) Ganz ohne, daß er ſo ſtarckh oder mächtig geweſen, daß er heimgehen hett können.

76) Sondern wahr, daß er vff einen Karn heimgefuert werden müeßen, da er dann noch vil Zeit hernach tödtlich krank gelegen.

77) Ganz ohne, daß er ſolche ſtreich vnnd verurſachte Krankheit die Tag ſeines Lebens vberwinde.

78) Ganz ohne daß der Obrigkheit Amt ſei, die Armen Underthanen bezecht zu machen, vnnd hernach noch darzu vff den todt zu ſchlagen.

79) Dann wahr, daß zween eines Mannes mächtig ne Hercules contra duos, vnnd drej Mann, als über Ime Ammon geweſen ſeindt, denſelben vngeſchlagen wol gefangen nehmen müßen.

80) Daraus nochmalen erfolge, daß ſolche Verbrechung ein maleſizſachen, vnnd durch dergleichen Thätlichkeit vnnd Wegſchleppung Aldts gſten herrn Praln Territorium violirt, Auch hieher an diß Kay: Camgt: nicht gehörig ſey.

Bitt derowegen vnderthänig zu erkennen, wie bej ſeinen Exceptional gebetten, Alles mit Abtrag Gerichts-Koſten vnnd ſchaden.

E. F. G.

Vnthenig
Johan Gronberg.

Numerus XIX.

Extractus Protocolli judicialis.

Bamberg Mdt: des Amptmanns vnd Gerichtſchreibers zu Fürth abgenommenen glübt betrl:	Ueneris 14. Novembr. Anno 95. In Praefixis. Ego vbergab Exceptiones contra reſponſiones ad articulos additionales. D. Stemler pro Streitten repetirt hingegen ſein einkhommene reſponſiones, vnnd daß genugſamb reſpondirt, ſatzt er zu gnädiger erkhantnuß. Ego repetirt meine Exceptiones, vnnd ſatzt gleichfalls zu erkhanntnuß.

Steht

So bald Judex der reſponſionum halb interloquirt, ſoll der Beſcheidt mit Gelegenheit überſchickt werden.

Sig. 21. Novembr. Anno 95.

Numerus XX.

Fernerer Extractus Protocoli judicialis.

Bamberg Mdti: des Amptmanns vnnd Gerechtsſchreibers zu Fürth abgetrungene glubd vnd vrphed betrl:	Saturni 29. Novembr. Anno 95. In Praefixis. Ego bat 7. Septembris Anno 94. ratione Additionalium gegen Anwaldts ge-

generalem reſponſionem zu verwerfen, vnnd die Additionales in contumaciam pro confeſſatis zu halten.

Lt. Jacob Streit bat gehalten Receß Abſchrift, ſagt darwider Generalia, wer nit geſtendig, daß allegirte ſeine Handlung der Ordnung zu wider, repetirt dieſelbe, bat nochmals wie gebetten vnnd ſazt.

Ego wie gehort, wer einmal wegen ſolcher General reſponſion geſtrafft worden.

Steht

Laß ichs der General reſponſion halben bei gethaner Submiſſion bleiben. Sig. 11 10bris Anno 95.

Numerus XXI.

Weiterer dergleichen Extractus.

Lunae 22. Februarij Anno 1602.

Coram D. Deputatis.

Ego Vbergab nominationem Commiſſariorum cum petitione pro Commiſſione & prima dilatione.

D. Pfeffer bath Abſchrifft vnd Zait 6. C.

Ego ließ Abſchrift vnd Zeit 4. monat zu. Ille nambs an.

Waß gegen Anwaldt in erhaltene Zeit vorbringen würde, Soll vberſchickht werden. Signatum Spirae 23. Febr. Anno 602.

Numerus XXII.

Weiterer Extractus protocolli iudicialis.

Jovis 27. Octobris.

In Novis Ordinarijs Anno 608.

Coram Dnis Deputatis &c.

Ego D. Fabrj übergab vf Abſterben deren vor dieſem zu Commiſſarien ernannter

Signatam copiam glts, producirt darauf ulteriorem Denominationem Commiſſariorum, bath ſelbige alß omni Exceptione maiores ſampt vnd ſonderß zu verordnen, vnd pro prima diloe: wegen weitleufftigkeit dieſer Sachen, excluſis Ferijs Zeit 5. S.

D. Pfeffer Bath Copey, & Salus Exceptionibus Zeit 5. S.

Ego ließ zue ꝛc.

Numerus XXIII.

Brandenburgiſche Exceptiones Sub- et obreptionis auf das Reichs-Cammer-gerichtliche Mandatum vom Jahre 1612.

Hochwürdiger Fürſt, Römiſcher Keyß: Mayt: Cammer-Richter Gnädiger Herr!

Es hat bey dieſem Kayßerlichen Cammergericht ohnlängſten der auch Hochwürdige Fürſt vnnd herr, Herr Johann Gottfried, Biſchoff zu Bamberg vnd deroſelben Stiffts DombProbſt herr Johann Chriſtoph Neuſtetter, eine vermeinte Supplication wider den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſt vnnd Herrn, herrn Joachim Ernſten Marggraffen zue Brandenburg In Preußen ꝛc. herzogen ꝛc. einbringen, vnd darinnen ſich beklagen laſſen, ob hetten Ihre F. G. zu Brandenburg oder an dero ſtatt vnnd auß befelch die Beampte zu Codolzburg den thumbProbſteyiſchen Ambtmann zue Furth Georg Rueding, deßgleichen in Neulichkeit deß jezigen Amptmanns Chriſtoph Eberhardt Haußlaibs ausgeſchickten Ambtknecht Förſter vnnd zwen wechter, dann einen Bambergiſchen Vnderthan Hanns Weiſenbuch.

Item noch 3. DomProbſtiſche Vnterthanen zu vndern Farrnbach, Michael Geiſtlich, Georg vnd Leonhardt die Ebersberger genannt, endlichen noch einen Thumbprobſtiſchen Vnterthanen, Hannß Beymer alle nach einander in Verhafft nehmen vnd ghen Cadolzburg zu dieſem Intent führen vnd daſelbſten abſtraffen laßen:

Damit Clagenden Biſchoffen vnd dero thombProbſt ihrer in dem Ampt Fürth vnnd darinnen gehörigen Dörffern wolbefugter Obrigkeits poſſeſſion vel quaſi zu entſetzen, vnd ein neue gerechtſamkeit anzuheimbſen, dardurch auch zuwegen bracht: Daß Supplicanten den 10. Juny jüngſthin ein Mandat auf die Conſtitution von Pfandtungen erkannt, ſo den 17. Auguſtj hernacher bey hochermeldten Herrn Marggraffen Canzley inſinuirt worden. Wiewol man nun der Römiſchen Kayſ: Mayſt: zue allervnterthänigſten

Ge-

Gehorſam, vnd dießem hochlöblichen Cammergericht zu ehren ſich ſo viel müglich, auch dieſer anbefohlenen parition halber ganz gern bequemet, So befindet ſich jedoch beſagte Supplication nicht allein mit vngleichen falſchen Narraten dermaßen angefüllt: Von dahero das Mandat durch verſchwiegene Wahrheit, vnnd eingeführten Vngrund, abgezwackt vnnd allerdings vnqualificirt; ſondern erſcheinet dabey clerlich, das man keinen ſcheuen trage obhochgedachten herrn Marggrafen an Ihren notoriſchen männiglich bewuſten, vnd durch ſtattliche Urtheil zu erkannten hohen Obrig- vnd Gerechtigkeiten In dero Ambt Cadolzburg vnd daſelbſten vmb gehörig ganze beſchwerliche eintrage zu thun,

Hierumb ſo können vnd wißen zuuor hochernandte F. G. zu Brl den außgangenen Mandat umb erwachſenden vnleidentlichen praejudiz willen, zumalen auch, weiln diejenige Perſonen, ſo wol verſchulter weiß gantz ohne aber als res tertii oder innocentes, zu hoch verurſachter gefengnuß genommen, dero hafften, lang zuuor ehe etwan auf diß Mandat gedacht, ohn allen entgelt oder abnahme erlaßen worden, keines wegs zu parirn, Sonndern ſein nothtrunglichen bewogen, darwider gegründet vnd erhebliche Exceptiones, praemiſſa proteſtatione ſolita &c. ein vnd fürzubringen. Derowegen will Brl. Aldt: der ſachen wahre Beſchaffenheit zum forderſten in einer Summariſchen erzehlung kurzlich erholen, der unzweiffentlichen Hofnung E. F. G. werden ſo viel daraus verſpüren, daß ſie das erpracticirte Mandat wiederumb aufzuheben, vnd zu caſſirn Vrſach haben;

Und kan man ſich zwar anfänglichen nicht genugſam verwundern, daß ex adverſo zu Colerirung praetendirter Supplication ſo vermeſſen gerümbt wird, daß der Stiefft Bamberg vnd in ſpecie deßelben Thomb Probſt vnter andern anſehnlichen, ein vornehmes Ambt Furth genannt, Innen habe, zu welchem in Summa (wie die Formalia lauten) „ alle den Hohen vnd „ Niedern - Obrigkeit anhangenden Rechten und gerechtigktiten, optimo maximo iure gehörig ꝛc.

Wie nun ſolches für ſich notorium vnd der höchſte Vngrund; beförderſten aber an dieſem Kayſerlichen hochloeblichen Cammergericht, das widrige mehr als bekannt iſt, vnd die in weitbewuſter Fraiſchſachen ergangene vnd beſtättigte Vrtheile darinnen, vnd die in das Ambt Cadolzburg eingehörige Fleckhen, gedachtes Fürth das erſte iſt, weit ein anders ausweißen - auch dermaſſen lauter vnd richtig ſeyn, das billig daran kein Menſch zu zweiffeln, So hette Gegentheil indeſſen ſich beßer erInnern, vnd mit obgeſagten ſchwankenden Worten ex quibus naſcetur ridiculus mus &c. ſcilicet alle Hohe Obrigkeit billig daheim bleiben, vnd vielmehr zurüekh gehen ſollen, do Er ſo balden befinden können, wie ſchlechtlich Bamberg dero vor viel Jahren mit Nürmberg angemaſten, vermeinten Intervention halben ankommen, vnd damit zue Ruhe gewießen worden? dahero auch nicht wenig nachdencklich, warumben vnd mit was ſchein einigen Rechtens Bamberg vnd in ſpecie die thomb - Probſtey von Tag zu Tag neuerliche Eingriff zu Brl wol hergebrachten ruhigen niemal wiedertreiblichen poſſeſſ vel quaſi der hohen und andern Obrigkeit vorſezlich tentirt geſucht verſchucht werden? da doch ſonſten die ſachen alſo klar, daß wann ſichs bißweilen vnuerſehens begeben, daß eine Malefiz - Perſon bey den ThumPröbſtiſchen zu Gefangnus gebracht, dieſelbe nechſten wider von dannen vnd nacher Cadolzburg, Immaßen erſt vor 3. Jahren dergleichen beſchehen, ohwegerlich geliefert worden. Vmb ſo viel mehr iſt zu verwundern, daß dem jezigen herrn Domb - Probſt ſeiner, vnd zwar des nechſten Vorfahren herrn Chriſtoph Alberth von Würzburg handlungen, ſo wenig ſollen für-

fürkommen vnd davor referirt worden ſeyn, aus denen er ſonſten ein ſchreiben, welches Ganz neulich als de dato 6. May ſtylo novo 1609. an Anwaldts Gn. Fürſten vnd herrn vberſchrieben, vnd dieſe nachgeſezte Formalia lauter in ſich halten thut ꝛc. zu befinden gehabt. „ So viel aber „ die Fraiſch- vnd andere Maleſiz-Sachen anbelangt, hab ich mich derſelben „ anzunehmen, nicht allein niemalen angemaßt, ſondern auch meinen Be- „ ambten vnd Dienern mit fleiß auferlegt, vnd anbefohlen, ſich aller Vn- „ gebür zu enthalten ꝛc.

Wie aber anjezo demſelben in der That nachgeſezt werde, das giebt clagenden Theils eigene Supplication ſelbſt genugſam zu erkennen, vnd bedarf diß theilß deſto weniger beweißens: denn in derſelben vngeſcheut geſagt; „ alß er DomPröbſtiſcher Amptmann berichtet worden, daß zu Schwei- „ nau, guter Erbarkeit vnd Policey zuwider zwo leichtfertige gemeine Weibs- „ perſonen ſich aufgehalten, hab er dieſelbige nicht allein nacher Fürth; Auß „ Obrigkeitlichem Gewalt: gefänglich führen, ſondern auf ſeinem Ambt „ abſchaffen laſſen. Ob nun der Bambergiſchen Vogtey ſo viel anhängig, vnd nicht weit mehr obigem erpieten Ja dem Vrl. hergebrachten Recht vnd Gerechtigkeiten ſchnurſtraks zu wider, das ein DomProbſtiſcher Diener mit gewehrter Hand ſtarckh zu Roß und Fueß in der Br. hohe vnd fraiſchliche vndiſputirliche Obrigkeit, ſeines guten Gefallens nach bey Tag vnd nacht ſtreiffen umbziehen, die heuſſer zu Schweinau bey nahe alle durchſuchen, vnd endlichen hoch beſchreite außer allen Zweifel, mehr als zu viel maleſiziſche Perſonen (ſintemahl leider die erfahrung bißhero bezeiget, was diejenige gemeine Vrteln ſo ſich beuorab zu Schweinau etwan ein Zeitlang heimblich enthalten, mit vnzehlichen Ehebruch, Dieberey, Zauberey, vnd andern höchſtſträflichen laſtern beſudelte pubin ſein) mit gewalt hinwegführen; dieſelbe Ins gefängnus werffen, gelt vnd anders, was man bey Jnen gefunden, abnehmen ja gar relegirn vnd auß dem Amt vermeintlich ſchaffen, vnd dardurch die ſtraffwürdige maleficanten Jhrer ordentlichen Obrigkeit entziehen, vnd alſo den delinquentib9 gleichſam Thür vnd Thor zur ſicherheit aufzuſperren, gebühren möge, daß wird E. F. G. vnd einem Jeden vernünftigen zu erwägen anheimbß geſtellt. Man kan aber Bamberg oder Jemand anders dergleichen in ewigkeit weder verſtatten noch zugeben, ſondern iſt getrungen, ſich darwider zu ſchüzen vnd Hand zu haben, ſo gut man kan vnd die Zeit leiden will, geſtallten erwehnter ſolcher vnd dergleichen neuerlicher Vnfug Jhme DomPröbſtiſchen Amtmann erſtlich in der Güt gebührlich widerſprochen, vnd daß er dauon ablaßen wollte, treulich vermant. Endlichen do er noch dazu trozen vnnd recht haben, auch, wie bald hernach folgen wirdt, ſein fürhaben vermeintlich weiter fortſezen wollen Jſt er begriffen ghen Cadolzburg gebracht vnd daſelbſten ein paar Tag aufgehalten worden, do er aber in ſeiner Amtsregiſtratur beſſer nachgeſehen, würde er daraus befunden haben, das als ſich Anno 89. ſein Amtsvorfahrer Hannß Leißner vnnd ſeine Conſorten, ebenmeßig zur Neuerung, doch nicht ſo ſehr alß von Jhme anitzo geſchehen, verleiten laßen, Jhnen darüber eben ſolche Herberig zu Cadolzburg mitgetheilt worden: darauf obwoln hernacher Anno 90. ein gleichförmiges Mandat, nicht wenigers per ſub- & obreptionem außgewürckt, ſind jedoch die darwider eingeführte Exceptiones der erheblichkeit erkannt, das man in rechtlicher Handlung bißhero verfahren, vnd bereit in puncto reſponſionum den 14. und 29. 9bris Anno 95. dann in puncto Comm ſſariorum den 28. Juny Anno 602. beiderſeits ſubmittiret worden, dahin dann dieſe ſachen, wo ſie anderſt ſolt zu attendiren ſeyn von Rechtswegen ex l. cum quaeritur d: t. Exceptio rei Jud: billig zuweißen vnnd zu remittiren iſt. Ferners denn Jm Mandat ange-

gedeuten Michael Blöden vnd dabey zu Verhafft genommenen DombProbſtiſchen Ambtknecht Förſter vnd zween Wechter betreffendt, hette zwar Gegentheil beßer gethan, do er dauon nur ſtillgeſchwiegen vnd ſich nit ſelbſten mit an Tag geben, Sintemal ja ganz vnuerantwortlich, daß gedachten Blöden als einen Brandl. Schutzverwandten zumalen wegen einer vnliquidirten noch nicht bekantlichen Judenſchuld, aus ſeinem Haus mit gewehrter Handt dazu bej nechtlicher weil gewaltſam vberfallen vom Bett aufgehoben, gebunden vnnd anderſt nicht, als einer ſogleich, zur Wahlſtadt hinaußgeführt wirdt, von Oberfarrnbach auß, inn vnnd vber die Hochfreiſchliche Brl vnmittelbahr Obrigkeit ohne einige vorhergehende Begrüßung oder erlaubniß Zweifels frey dardurch ein Neues vnerhörtes Recht zu eriagen: nacher Fürth geſchlept, mit harter gefangknuß gequelet vnd geengſtiget werden ſolle, derwegen und dieweilen dieſe Andere Znnöttigung gar bald auf die vorige erfolgt, iſt man dießeits nicht zu verdencken geweſen, ſolche mutwillige vnd vorſezliche Turbantes vnd angemaßte Eintringere die auf guet Wort nicht geben wollen, der Gebühr nach abzuweißen.

Dabey aber im wenigſten geſtendig noch mit Wahrheit vom Gegentheil darzuthun, daß einige abnahme, wie die ſein mag, mit vndergelauffen, ſondern iſt ſolche Verſtrickhung allein Ihnen zur Warnung geſchehen, aus welchem allem E. F. G. ohnſchwer verſtehen, daß weder der Amptmann noch ſeine Püttel vnnd Knecht eigentlich pro re tertia & perſonis innocentibus, ſondern mit Beſtand für diejenige zu halten ſein, welche Bamberg ein neue Recht per indirectum zu ſuchen begert, vnnd dannenhero Duplici nomine dieſes Mandatum vbel fundirt, vnnd mangelhafft zue befinden, alſo verhält es ſich mit Hannß Maißenbuchs gefangnuß viel anderſt dann ſuppreſſa veritate narrirt worden, Sintemal, nachdem derſelbe einen Brandl. Schuzverwandten Samſſon Juden von langen Jahren hero 230. fl. bekanntlicher ſchuldenverhafft, vnnd nach beſag vbergebener Verſchreibung demſelben modis omnibus faſt mit Leib und Gut obligirt geweſen. Aber bej Elias Oelhafen zu Nürmberg ſeinem aigen Herrn ſolcher ſchuld halber auf vberflüſſig vnd ganz Innſtendig anhalten, auch vngeacht vnderſchiedlichen erſuchen vnd Vermahnens die Juſtitia nicht verfügt werden wolle n. Vnd vber daß er Maißenbuch in Praejudicium Creditoris ſui ſich zwar unerledigt ſeiner erſten jezt gedachten aigen, Herrſchafft vnd die DomProbſtey zu Bamberg (dauon man doch ſelbiger Zeit aigentlich nichts gewuſt) nach Fuhrt begeben, Iſt auf beſagten Schuzverwandten, vleißiges Anruffen vmb verwegerter Juſtitien willen, mehrbeſagter Maißenbuch alß er Im Ambt vnd Brl. Obrigkeit betretten, zur Verhafft gezogen, Ihme die ſchuldige Zahlung auferlegt, dann wiederumb von ſtatten gelaſſen worden, jedoch bißhero deren würckhliche Vollziehung noch nicht geſchehen; Solchemnach hätte ſich Bamberg dieſes vnuerabſchiedten Geſellens oder deſſen Verhafftung nicht viel anzunehmen, oder ein Mandat darauf zu ſuchen Vrſach gehabt, noch viel weniger kan man über Michel Geiſtlich Georg vnd Leonhardt der Ebersberger alle zu Vndern Farrnbach hochverurſachte gefängliche Beſtraffung ainigen Abbruchs Bambergiſcher Gerechtigkeit, die man ſo viel deren Richtig hergebracht, zu attingiren, oder mit dem geringſten zu beunruhigen weder gemeint, noch biß dato gewilt geweſen ſich mit fugen beclagen, ſondern entpfändet ebenvalls Abermals darob nicht geringe Beſchwerung, vnd findet handgreiflich, daß man nach vnd nach allerhand einhalt und neuerung zu verſuchen wieder; nachbarlich verſehen, ſo ganz befliſſen vnd begierig iſt, dann berührend jezt benandte drey Delinquenten verhält es ſich mit denſelben zu beſtändiger Wahrheitsgrunde folgendermaßen. Als Säcklein Jude Crailßheimiſcher Vnderthan zu Burckh farrenbach vor 5. Viertel Jahr

ehe man geclagte Verhafftung fürgangen, einen DomProbſtiſchen Vnderthanen Conz Eberſperger 3 ſtück Viehe umb 24 fl. abkaufft, vnd daßelbe mit Vorwißen deß ThombProbſteyiſchen Ambtmanns vnd deſſen hierüber ſonderbahr ertheilten Ambts-Beſcheides als ſein erkaufftes Guth abholen, in ſeine gewarſamb bringen, vnd mit ſeines Verkäuffers gutem Willen vorttreiben wollen, auch bereits vnfern den Bremerſtaller Wißmathen auf freyen Landſtraſſen, außer dem Dorf geweſen, ſind obernannte 3. verwegene Bauern mit bey ſich habenden ſcheerhämmern Axten vnnd Beilen alſo zum telo & ſica ſo balden gedachten Juden vnd ſeinen Verkäuffern nachgeeilt, dieſelbe mit Gewalt auf freyer Landſtraſſe angehalten, das Viehe wiederumb abgenommen, vnd dem Juden alſo zugeſetzt, daß Er zu Rettung Leib und Lebens (ohnangeſehen er ſich auf ein und andere Freiheit vnnd Keyßerlich Recht erbotten haben ſoll) ausreißen vnd die Flucht nehmen müßen; welches alles gleichfalls in hoher vnd Nieder Bl. Obrigkeit fürgangen vnd beſchehen vnd vber das es mehr theilß die Maleſiz, welche in Conſtitutione pignorationis keine ſtatt hat, anhängig, alß iſt auf ſonderbahres des beleidigten vnd vergewaltigten theils anruffen von Brl. wegen ungehindert männiglich zu beſtraffen geweſen, daraufabermals zu ſehen, daß die Perſonen durchaus nicht für vnſchuldig & pro re tertia geſtallten ſachen nach können gehalten werden, vnd billig dasjenige, ſo Ihnen deßwegen begegnet, niemand alß Ihren aigenen hohen mutwillen, zu imputiren haben.

Schließlichen Hannß bezmanns beſtraffung anlangend, hat derſelbe Inn vnd außen Matheß Juden zu Fürth behaußung eine ſchlegerey mit einem Düncher verobt, welch ort vnd Hauß nicht allein ein lauter frey Aigenthumb vor dieſem anjezo aber Brl. vererbt, vnnd darauf Bamberg weder gebott noch Verbott, in was fall es ſein mag, yemaln gehabt, noch haben thuet, ſondern es iſt auch allerdings außer den Furthiſchen Schranken, do man abermahls Bamberg neben der fraiſch einigen freuel zu erbüeßen nicht geſtendig noch wiſſentlich jemahln verſtatt oder nachgeſehen hat, dargegen ſolchen frevel halben vnd in derſelben ruhigen Exercitio Brl. dermaſſen fundirt, daß In nachſuchen allein von A. 82. hero vaſt vnzehlige richtige Actus, zu dociren und zuebeweiſen ſein.

Wann dann aus dieſer Summariſchen erzehlung erſcheint, daß dem ausgangenen Mandat, ſo außer dem das beyde Partheyen dem Reich ohne Mittel vnterworffen, ſonſten an vbrigen Requiſiten all-zu viel mangelhafft nicht zu pariren, hierumben iſt an E. F. G. Anwaldts unterthänig bitten, ſie geruhen ſolches, tanquam per manifeſtam ſub- et obreptionem außgewürkht, ſo balden wiederumb zu caſſirn, oder ia do an dieſer wahrhafften Erzehlung, ſo viel an der geſchicht wider Verhoffen, einiger Zweiffel fürfallen, Ihne zu nottürfftigen Beweiß zuzulaſſen. Zu ſolchem Ende will Brl. Anwaldt ſeine Exceptiones aufs kürzeſte verfaſſen, vnd in wenig Articul hiermit gebracht haben:

1) Welchem allen anhangend, Sagt Er erſtlich wahr ſein, daß die Conſtitution von Pfandtungen Ihre gewiße requiſita habe ꝛc.

2) Wahr, daß ohne dieſelbe kein Mandat darauf ſoll erkannt werden.

3) Sonndern wahr, do dergleichen per falſa narrata ſub-et obreptitie außgewürkt, wiederumb zu caſſirn und aufzuheben ſeyen.

4) Ferner wahr, daß unter andern ſolche Conſtitutio ein duplex vnd vornembes requiſitum habe, nemblichen, das clagender Theil deßjhenigen

Rechtens

Rechtens darüber die Pfandtung fürgehet in poſſeſſione vel quaſi der Beklagte aber einer Neuen Gerechtſam ſich anmaſſen müße.

5) Aber ganz ohne wahr, daß Bamberg vnd in ſpecie dem thumprobſt einige hohe- vnd freiſchliche Obrigkeit, zu inn vnnd vmb das Ambt Fürth Inſonderheit Schweinau, Burck, Ober- vnd Unterfarrenbach vnd daſelbſten vmb vnd vmb Jemalen herbracht, noch in dem poſſeſs uel quaſi geweſen oder noch iſt.

6) Dahingegen wahr, daß dieſelben ſampt allen Ihren anhangenden Rechten vnd Gerechtigkeiten dem Herrn Marggraffen zu Brandenburg als Burggraffen zu Nürmberg von ganz vnverdencklichen Jahren her zuſtändig, deren ſie ſich auch vngehindert Männiglichs bevorab des Stiffts Bamberg zu gebrauchen haben, vnd in perpetuo Exercitio ſein.

7) Wahr, daß die publicae inquiſitiones, bewehrte Nacheilungen, gefängliche einziehung, Beſtraffung vnnd Abſchaffung hochbeſchreiter öffentlich vnzüchtigen Dirn, ehebrecherin, Diebin vnd dergleichen mißthätigen Perſonen der hochfraiſchlichen Obrigkeit ohne mittel anhängig.

8) Wahr, daß der thumbprobſtiſche Amptmann zu Fürth Georg Nuding ohnlengſt mit gewehrter hannt zue Roß vnd Fueß von gedachtem Furt auß Inn obbemeltem Schweinaw eingefallen, daſelbſten ſonſten in ganzen Dorff haußſuchung gethan, auch endlich zwo oberzeltermaßen mißthätige ſtraffwürdige Perſonen ganz neuerlicherweiß aufgehoben, gefenglich hinweggeſchleppt, dieſelbe an Leib vnd guet geſtrafft vnd gar aus dem Ampt geiagt.

9) Ganz ohne daß an ſolches ſeinem vnverſchämbten Berühmen nach **aus Obrigkeitlichem Gewalt** mit dem wenigſten befugt geweſen.

10) Sonndern wahr, daß Ime ſolches, wie es zu Recht zugelaſſen, von Br. wegen in continentj widerſprochen, vnd daß er hinführo dauon ſich enthalten wolle, Nachbaurlich vermant worden.

11) Aber wahr, daß dergleichen güttlichkeit bey Ihme nichts verfangen, hingegen ſein vnrechtmeßig fürhaben in einem vnd andern trozig beharret.

12) Darauf wahr, daß er vnd ſeine helffers helffer als vorſezliche turbanten mit der that abgewieſen, doch ohne ſondere Gewalt zur Warnung nacher Cadolzburg geführt, und ein paar tag oder wenig ſtund daſelbſten aufgehalten worden.

13) Wahr ohne, daß Ihme ſeine Ambtsknecht Förſter vnd Wechter bey ſolcher Verſtrickhung der geringſte Heller abgenommen vndt gepfendt.

14) Alsdann auch zum forderſten ganz ohne wahr, daß Brl. hierdurch einig neue Recht geſucht oder ſuchen können.

15) Weiters wahr, daß die Conſtitutio von Pfandtung, auch nothwendig erfordert, daß diejenige, ſo gepfendet worden, perſonae innocentes, und allerdings res tertia ſeyen.

16) Ganz ohne wahr, daß die in Mandat benanndte Perſonen, beuorab Michel Geiſtlich, Georg vnd Leonhardt die Ebersberger pro innocentibus können gehalten werden.

17) Sintemahlen wahr, daß dieſelben mit ihrem öffentlichen anfall vnd hoher vergewaltigung des Säckleins Judens auf freyer Landſtraſſen (wo ihnen nicht Gnad wiederfahren) ſich der malefiz theilhafftig gemacht, vnnd ſtraffbar worden.

18) Sodann auch wahr, daß dieſe Conſtitutio von Pfandung alle Malefiziſche Fälle ausgeſchloßen haben will.

19) Alſo iſt ſchlüßlich wahr, daß das außgebrachte Mandat, an ſeinen nothwendigen Requiſiten deſtituirt vnd mangelt.

20) Welchem volget wahr, daß es wiederumb aufzuheben vnd zu caſſirn ſey.

Iſt derwegen beclagten Aldts G. F. vnnd Hl. der parition halber für entſchuldigt zu halten, vnd wie gemelt, offtberürtes Mandat vermög der Rechten vnd dieſes Hochlöblichen Cammergerichts Styli cum refuſione Expenſarum zu caſſirn geſtalt er gehorſamen fleiß darumben will gebetten, vnd das Hochadelich Milt Richter Amt vnderthenig angeruffen haben ꝛc.

Saluis.

Numerus XXIV.

Reichs Cammergerichtliche Sententia actoria vom 21. Junii. 1622.

Inn Sachen Herrn Johann Gottfriedt Biſchoffen zue Bamberg Klögers wider Herrn Joachim Ernſten Marggraffen zu Brandenburg Mandati der Pfandtung des Amtmanns vnd Ambtknechts zue Fürth gefenglich hinwegführen betreffendt, iſt Dr. Hauckhen ſein der declaration poenae vnd arctiorn halben beſchehen begehren noch zur Zeit abgeſchlagen, ſondern Ihme, was ſich vff einkhommene Exceptiones zu handlen gebürt Zeit 3.) pro termino et prorogat: von Ambtswegen angeſezt, mit dem Anhang, wo er ſolchen alſo mit nachkhommen wirdt, daß alßdann die Sach Inn dieſem Punct für beſchloſſen hiemit angenohmmen ſeyn ſolle.

Numerus XXV.

Reichs Cammergerichtliches Mandatum vom Jahr 1618. nebſt der demſelben einverleibt Bambergiſchen Klage.

Wir Matthias von Gottes Gnaden Erwelter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien ꝛc. König, Ertzherzog zu Oeſterreich, Hertzog

Hertzog zu Burgung, Steyer, Kårndten, Crayn, vnd Württemberg ꝛc. Graff zu Habſpurg und Tyrol ꝛc. ꝛc. Entbiethen dem Hochgebornen Unſerm lieben Oheim undt Fürſten Joachim Ernſten, Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caßuben und Wenden, hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg und fürſten zue Rüegen Unſer gnadt vnnd alles gutts, hochgeborner lieber Oheim vnnd Fürſt. Unſerm Kayl. Camgt. hat der Ehrwürdig Unſer Fürſt vndt lieber Andåchtiger Johann Gottfried Biſchoff zu Bamberg vnndt Würzburg ſupplicirendt zu erkennen geben, wiewohl Se. Andl. als Biſchoff zu Bamberg in dem Ammt vnd Marckfleckhen Fürth der hohen Fraiſchlichen immediate vnd vermittelſt deren Dhombprobſten der Vogtheylichen Obrigkeit, ſamt allen deroſelben anhangenden Rechten und gerechtigkeiten befugt, auch in krafft ſolcher herrlichen Rechten, ſie vermittelſt dero Dhomprobſt, jederzeit zu bemelten Fürth einen Ambtmann geſetzt vnd entſetzt, von demſelbigen ſeiner Verwalthung Rechnung eingenommen, vnnd da yderweilens beſtelte ambtleuth mit adminiſtrirung der Juſtitien, vnnd in andern Amts⸗Verrichtungen ſich nachleßig erzeigt, wider dieſelbe inquiriren laßen, und nach Befindung der Verbrechen gebürliche ſtraffe fürgenommen, ſonderlich aber wider ſolche ihre Ambtleuth in civilſachen inquiſition anzuſtellen, und anzunehmen, und dergleichen obſpecificirten Rechten in poſſeſſione vel quaſi über zehen, zwanzig, dreyßig, viertzig, funfzig und mehr Jar, als ein menſch gedenckhen kann geweßen, und noch ſeye, darumb bey ſolcher poſſeſſion unerlangt Rechtens billig zu laßen, wie wol auch das Ambt Fürth wegen des Stiffts Bamberg durch jetzigen Dhombprobſt als der vorige Ambtmann erlaßen mit Johann Ratting Burgern zu Bamberg erſetzt, und nunmehr etliche Jahr verwaltet, ſo wåren doch wider ihnen ſeiner fahrlåßigkeitwegen Klagen einkommen, daß nothwendig wegen Sr. Andl. und deren Dhomprobſtens inquiſition angeſtellt, und wie eins und das andere beſchaffen, erkundiget werden müſſen; Immaſſen auch geſchehen, daß fürſtlich Bambergiſche Råthe und Dhomprobſtey Diener in das Ambt Fürth geſchicket, und durch dieſelbigen wider den Ambtmann etlicher Civil-Verbrechung halber inquirirt, welches aber die Marggråffiſchen Beambten aus Befelch Sr. Ldl. defacto anzufechten vnnd dieſe inquiſition vor ſich zu ziehen unterſtanden, und zu erlangung ihres intents, den bemelten Ratting, als er eben ſeiner Dienerſchafft erlaſſen worden, undt abziehen ſolle, mit Gewalt auf eine Kutſche genöthiget, aus dem Bambergiſchen Ambt Furth in das Marggråfliche Ambt Cadolzburg geführt, auf das Rathhauß daſelbſt verſtrickht, in vier Wochen alſo unbefugt, ohne zuihmlaßung einiges Menſchens, als die zur Cuſtodi gebraucht, alſo enthalten, hernach erſt ihme vorgehalten, dieweil Bambergiſche Commiſſarii zu Fürth geweſen, und wider ihne Ambtmann ſeiner Ambtsverrichtung halber inquirirt, ſo können Se. Ldl. ſolche inquiſition dem Stifft Bamberg nicht geſtendig ſeyn, ſondern hetten befohlen, ihme in Verhafft zu bringen, vnndt ſo lang zu halten, biß er über etliche articul ſeines zu Fürth getragenen Ambts halben, deren ſehr viel geweſen, vnd allein Civilſachen und vornemblich ſeine Ambts Verrichtungen betrafen, zu annullirung obbemelter Bambergiſchen inquiſition umbſtåndige Antwort geben, mit Betrohung ſchårffers einſehens, da er deſſen ſich verweigern ſollte. Ob er nun wohl darauff ſich entſchuldiget, über ſein Ambts⸗Verrichtungen vermög ſeiner Pflicht, und dieweil er noch Burger zu Bamberg, könne er niemandt als den Dhomprobſt und des Biſchoffen Andl. zu Bamberg, red vnd antwort geben, immaſſen vor den verordneten Commiſſariis allbereit beſchehen, ſo ſeyen doch die Brandenburgiſchen auf ihrem propoſito verharret, vnndt hab er ihnen auf alle Puncten, deren Er nicht all mehr in ſpecie kann gedenckhen, metu carceris vnd anderer Betrohung halber müßen antwortten, die ihn nach ausgepreſter Antwort dannoch eher nit, biß Er zuvor die Atzung, Wechtergeld vnd andere Unkoſten, ſo ſich auf ſieben vnd dreyßig Gulden (ohne Bot-

tenlohn vnd Verſäumniß) belauffen, bezahlt, und ferner Sr. Lbdl. cognition zugewartten zugeſagt, wieder von ſtatten gelaſſen, alles der intention vnd meinung Sr. And. vnd deren Dhomprobſt zu Bamberg ihrer poſſeſſion uel quaſi ahn ihrer Amtsbeſtellung zu fürth und Obrigkheitlichen Einſehens, ſonderlich inquirirens über ſolcher Ambtleuth thun vnd laßen zu entſetzen, vnd Sr. Lbden dagegen ſolcher Rechten poſſeſſion vel quaſi neuerlich und durch Zwang zu erlangen. Wann dann in des heyl. Reichs-Conſtitutionen von pfandungen heilſamblich verſehen, da zwiſchen Partheyen dem heyl. Reich ohne mittel zugethan, wie dießfalls notorium, dergleichen abfahungen und Carcerirung der unſchuldigen Unterthanen und Diener (dafür hoc caſu dieſer Ratting ratione iuris litigioſi, Deputations-Abſchiedt anno ſechs zehen hundert §. wann zwiſchen zweyen Partheyen eine gerechtigkeit ꝛc. in fine: zu halten) propter ius tertii oder ihrer Herrn und Obrigkheit habender poſpoſſeſſion vel quaſi ad acquirendum alij ius novum et ejus poſſeſſionem, vornemblich da keine Maleſiz-Uebelthat (wie diesfalls gar nichts vorgangen) begangen worden, wie dem betrangten theil geholffen, und der unſchuldig carcerirte ohne entgelt wiederumb erlaſſen werden ſoll. Derwegen und in Krafft derſelben vmb dieß Unſer Kayl. Mandat und Ladung wider Dr. Lbdl. zu ertheilen, embßig anruffendt erlangt, daß gebettene proceſſ heut dato erkannt worden ſeindt; Alß gebiethen wir Ihro von Röml. Kayl. vnnd bey Poen zehen Marckh löthigs goldts, halb in Unſer Kayl. Cammer, vndt zum andern halben theil klagenden Fürſten And. unnachleßig zu bezahlen hiemit ernſtlich vnnd wöllen, daß Sie den nechſten nach Ueberantworttung oder Verkündung dieſes Briefs ohne Verzug, einredt vndt entgelt geklagtermaßen obernennten in Verhafft gezogenen Ratting, jedoch vf Maaß angezogener Conſtitution ſeiner gefängnus relaxire, erledige, vnd aus ſorgen uff freyen ſichern fuß ſtelle, auch, was ihme abgenommen reſtituirn, vnndt wiederumb erſtatte, deme alſo gehorſamblich nachſetze, und zuwidter nicht thue, als lieb Ihro ſeyn mag angetroete Poen zu vermeyden, daran geſchieht Unſer ernſtliche meynung.

Wir haiſchen vnnd laden dieſelbe Dr. Lbdl. von berührter Unſer Kayl. Macht auch hiemit vff dem dreyßigſten Tag erregter Verkündung dieſes nechſtuolgendt, deren wir zehen vor dem erſten, zehen vor den andern, zehen vor den dritten, lezten undt endtlichen Rechtstag ſetzen vnndt benennen, peremptorie, oder ob derſelbig nit ein Gerichtstag seyn würde, den nechſten Gerichtstag hernach ſelbſt oder durch einen Gevollmächtigten Anwaldt an demſelben Unſerm Kayl. Cammergericht zu erſcheinen, glaublich Anzeige undt Beweiß zu thun, daß dieſem Unßerm Kayl. Gebott alles ſeines Inhalts gehorſamblich gelebt ſey, oder wo nicht alßdann zu ſehen vnnd hören Dr. Lbdl. vmb dero ungehorſambswillen in vorgemelte Poen gefallen ſeyn, mit Urthel vnnd rechtſprüchen erkennen vnnd erklähren, oder warumb ſolche erklährung nit folgen ſoll, erhebliche Vrſachen desgleichen geklagten einziehens angemaſte gerechtigkeit rechtlicher gebühr vorzubringen, endtlichen entſchiedts vnnd erkanntnus darüber zu gewartten. Wann Dr. Lbdl. kommen vnnd erſcheinen alsdann oder nicht, ſo wird doch nichts deſtoweniger uff des gehorſamen theils oder ſeines Anwaldts anruffen undt erfordern hierinnen in Rechten mit gemelter Erkanntniß, Erklährung undt andern gehandlet und procedirt, wie ſich das ſeiner Ordnung nach gebühret. Darnach ſie ſich zu achten. Geben in unſerer vnndt des heyl. Reichß Stadt Speyer den ſieben undt zwanzigſten tag monatß Juny nach Chriſti Unſers lieben Herrn Geburth im ſechzehen hundert undt achtzehenden Unßerer Reiche des Römiſchen im ſiebenden, des Hungariſchen im zehenden, undt des Boheimiſchen im achten Jahre.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

Cyp: Vomelius Stapert. D. Verwalter.
Johann Haumann Lt9 Implis Camerae Judicij
protonot ſub.

Num.

Numerus XXVI.

Brandenburgiſche Exceptiones ſub - et obreptionis auf das R. C. G. Mandatum vom Jahr 1618.

Hochwürdiger Fürſt, Röm: Kay: May: Cammer-Richter, Gnädiger Herr!

Demnach unlängſt der Hochwürdig Fürſt, Herr Johann Gottfried Biſchoff zu Bamberg vndt Würzburg wieder den Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten undt Herrn, Hl. Joachim Ernſten, Marggraffen zu Brandenburg, in Preußen, zu Stettin, Pommern, der Caßuben und Wenden, auch in Schleſien zu Croßen und Jägerndorff ꝛc. Herzogen, Burggraffen zu Nürnberg und Fürſten zu Rüegen, ein Mandatum uff die Conſtitution von Pfandtungen Johann Ratting zu Fürth Verſtrickhung betrl: durch ungleichen Bericht ob hätte man ex parte Brandenburg die von dem herrn DhomProbſten zu Bamberg, wieder ſein Ambtmann zu Furth etzlicher Civil-Verbrechungen und ſeiner geklagten fahrläßigkeit halber angeſtellte inquiſition anzufechten und gedachten herrn Biſchoff und Dhom-Probſten zu Bamberg ihrer poſſeſs uel q. ihren Ambtsbeſtellung zu Fürth, undt Obrigkeitlich einſehens, ſonderlich inquirirens über ihrer Ambtleuth thun undt laſſen ꝛc. zu entſetzen, ſich angemaſt, ahn dieſem Hochlöbl. Kayſerlichen Cammergericht ſuchend außbringen laßen, in welchem hochgedl. Ihrer frſtl. Gndl. gebotten werden, ernannten Ratting ſeiner Gefängnuß zu relaxiren, zu erledigen, und uff freyen Fuß zu ſtellen, auch was ihm abgenommen zu reſtituiren, wie auch ſolchen geleiſten Gehorſamb in beſtimter Zeit zu docien. Alß erſcheinet hierauf Fürſtl. Brandenbl. Anwaldt Krafft gemein habenden gewalts und davon cum Signatura hiebey gelegten Copey, praevia tamen ſolenni proteſtatione de non conſentiendo, neque prorogando niſi quatenus & in quantum &c. der meynung excipiendo darzuthun, warum hochgedachter ſein gnl. Fürſt und herr zur parition vorangeregten Mandati unverbunden, ſondern daßelbig allerdings zu caſſirn, und Sr. Fürſtl. Gnaden dauon zu abſolviren, und zu erledigen ſey. Sagt ſolchemnach, woferne das Mandat hafften ſoll, unter andern auch dieſes, daß die pfandtung umb keiner malefitziſchen ſondern bloßen Civil- und Vogteylichen ſachen undt dann einer darunter geſuchten, ſonderbahren neuen Gerechtſam willen geſchehen, beygebracht undt erwießen werden müßen.

Ord. p. 2. tit: 22. Gail. 1. obs. 8. & depign: Obſ: 3. n. 7. & 11.

Nun iſt aber die ſache, umb dero willen abgedachter Ratting eingezogen, alſo beſchaffen, daß dieſelbe kein civil-Werckh, wie ex adverſo angebracht worden, ſondern ein unlaugbar Maleficium betrifft; Sintemahlen in Facto wahr, daß wider mehrgedachten Ratting als er noch in ſeinem Ambt zu Fürth geweßen, von graumer Zeit hero die ſtete Klagen vorkommen, wie er alles hinterlegt Gelt zu ſeinen händen nehmen, ſolches ahn ſeinen Nuzen, und wohin es ihme gefällig verwende. Diejenigen aber, denen es angehörig, undt ihme mit gro-

ßen übermäßigen Verehrungen zu guthem Willen bringen, mit ſondern liſten ſo lang um die Weeg ſprenge, biß ſie des Lauffens müth gemacht, undt von ihrer fordterung allerdings abgeſchreckht werden. Durch welche mittel Er es auch ſo weit getrieben, daß er in kurzen Jahren ein groſſes Vermögen unter ſich gebracht; weilen aber deßhalben der Klagen allzuviel geworden, undt überdieß ferners auch erſchollen, daß Er in der herrſchafft Gefällen gleichfallß untreulich gehaußet, undt darunter nacher Bamberg erfordert, dann daſelbſten, damit ſeine beſchuldigten Furta nicht an Tag kommen mögten, nur mit einer doch ziemlich, ſtarcken Geldſtraffe belegt worden ſeyn ſoll; Wann dann die Fraiſch und hohe Obrigkeit zu Fürth, allda Ratting ſolche maleficia verübt, und nach erlegung ſeiner Geldtſtraffe zu Bamberg ſich noch heußlichen vffgehalten, nit dem Herrn Biſchoffen zu Bamberg, ſondern Anwaldt gnl. fürſten vnnd Herrn ohnwiderſprechlich zuſtendig. So haben umb angedeuter maleſiziſchen berichtigten Verbrechung willen, anwaldts gnl: Fürſten vnnd Herrn Beambte zu Cadolzburg nicht anderſt gekönnt, dann zu erhaltung ihres gnl. Fürſten und Herrn ohnwiderſprechlich poſſeſſion vel quaſi der fraiſch zu ermeltem fürth nach dem übel beſchreiten Ratting zu trachten, ſolchen zur Verhafft zu nehmen, undt auf vorangedeute maleficia zu beſprachen, wie auch deßwegen nothdürfftige erkundigung einzuziehen. Undt nachdem man auf fleißig gepflogene nachforſchung allein erfahren, daß er wegen der vielfältig unbilligen abnahmen vnd Confuſionen den beleidigten Leuthen annehmliche weeg machen, vndt ſtarck in die Büchßen blaßen müßen, unndt man eben darumben, weil Er ſonſten wohl favoriſirt geweſen, auff kein gewißen Grund kommen koennen, hat Aldts: gnl. fürſt vnnd Herr aller vorhandenen ſtarckhen indicien weiters nicht nachſehen, ſondern die Gnad der Schärffe vielmehr vorziehen, alſo nocentem reum, nur uff ein gemeine Urphed von ſtatten, und zu den ſeinigen wieder kommen, als weiter wie man wohl gekännt, undt genugſamm Urſachen gehabt, wider ihne nit procediren laſſen ſollen, ſo er billig für ein Gnadt erkennen ſollen. Dieweil dann aller bewehrter Rechtslehrer einhellige meynung iſt: quod merum Imperium conſiſtat non ſolum in Graviorum criminum quaeſitione id eſt in delictorum cognitione, & diſquiſitione, ſed etiam animadverſione, id eſt condemnatione, & punitione nocentium, & abſolutione innocentium per ea, quae ex Scipion: Gentili lib: 1. Cap: 6. in F. & Lib: 3. c. 5. de jurisdict: allegat: Baumeiſter de Jurisd: Jmp: R. Lib: 1. cap: 11. N. 17. Undt aber wie vor angedeutet, die Hochfreiſchliche Obrigkeit zu offternannten Fürth anwaldts gnl. Fürſten vnndt Herrn ohnverneinlich gehöret: So folgt darauß ohnwiderſprechlich, daß Ihre frſtl: Gnad: ſolcher Befahung ipſo jure allerdings befugt, und dießfalls anderſt nichts, als was zu Handhabung wohlhergebrachten Rechten vonnöthen geweßen, fügenommen und verübt; alſo daß ex adverſo billig bedacht werden ſollen: quod nemini iniuriam faciat, qui jure ſuo utitur, L. 151. & 155. D. de R. J. & abſolvere ejusdem ſit, cujus eſt condemnare, cum in eadem ſint iurisdictionis ſpecie, Decius ad L. nemo poteſt 37. D. eod: So deß orths umb ſo viel deſto mehr ſtatt haben ſolle, weilen es gegen ſachwaltern ſeines Theils ahn allen Requiſiten ermanglet.

Vberdieß den bloßen Fall citra praeiudicium veritatis allein geſetzt, daß obeingeführtes alles für kein maleſitziſch Verbrechen zu halten; So haben Aldts: gnl. Fürſt vnnd herrn beambte doch hierin, auch auß der Urſachen nichts ſträfflich es oder wider die Conſtitution von Pfandtungen gehandelt, weil der herr DhomProbſt nicht befugt iſt, die ſeinige höher als um etzliche Gulden

den zu ſtraffen, dieſer Ratting aber umb eine anſehnliche hohe Summ, ſo mehr einer maleſiziſch als gemeiner Frevelſtraff ähnlich, geſtrafft werden ſolle, welches ihme aber in hoc caſu gar nicht gebühre; noch gut geheißen, ſintemalen die Recht lautters wollen: quod liberandi reos ius non habeat, apud quem rei accuſari non poſſunt L. 6. in princ: ff. de off. pro Conſ. & legali &c.

Iſt derowegen fürſtlichen Brandenburgl. Anwaldts, im nahmen obſtehet, rechtmäßiges Bitten, Euer fürſtl. Gnadl. geruhen, die durch ungleiche narrata erlangte proceſs aus angeregten beſtändigen und erheblicher Urſachen zu caſſirn und aufzuheben, auch ſeinen Gnl. herrn Principaln a citatione mandati annex: zu erledigen, mit erſtattung verurſachter Expenſen.

Vber ſolches vndt alles andters, wie das pro qualitate Facti von Rechtswegen hätte geſucht und gebetten werden ſollen oder können, das hochadelich miltrichterlich Ambt pro adminiſtratione juris & Juſtitiae beſtes Fleiß in unterthänigkeit anruffendt

Mit Vorbehalt

Euer Fürſtl. Gnl.

Unterthäniger,
Conradt Fabri Dr.

Numerus XXVII.

Reichs-Cammergerichtliche Sententia actoria vom 4. Martii 1619.

In ſachen Herrn Johann Gottfrieden Biſchoffen zu Bamberg Klägern, wieder herrn Joachim Ernſten Marggraffen zu Brandenburg beklagten Mdti: der Pfandung Johann Ratting Ambtmann zu Fürth Verſtrickhung betreffend, iſt Dr. Haugck ſein der declaration poenae und arctioren halben beſchehen begehren noch zur Zeit abgeſchlagen, ſondern ihme, was ſich uff 26. Octbr. jüngſt eingekommenen exceptiones, in ſpec: zu handlen gebührt Zeit 3 M. pro termino & prorogatione vom Amtswegen angeſetzt, mit dem Anhang, wo er ſolchem alſo nicht nachkommen wird, daß alßdann die ſache in dieſem punct vor beſchloſſen hiemit angenommen ſeyn ſoll.

Numerus XXVIII.

Bambergiſche Replicae vom 23. Auguſti Ao. 1619. in dem Proceſſe vom Jahr 1618.

Hochwürdiger Fürſt, Röm: Kay: May: Cammer-richter, Gnädiger Herr!

In ſachen Mandati uff die pfandungs-Conſtitution Johan Rattings zu Fürth Verſtrickhung betreffendt, auf die ex adverſo den 26. Octobr. jüngſt einkommene vermeinte exceptiones maleficij & ſubreptionis Bamberg contra Brandenburg erſcheint fürſtl. Bambergl. Anwaldt, ſagt anfangs wider ſolche unterſchiedliche Einredt generalia, mit acceptation alles deßen, ſo ſeinem Herrn Principalen darinnen dienliches zu befinden, undt übergiebt nachfolgende ſonderbare ableinung oder replic.

Dann erſtlich, daß ohn einigen Grund vorgewendet werden will, dieſer Ratting ſey keiner Civilſachen, ſondern umb verübte Malefitz-Unthaten halben zu Verhafft genommen worden, iſt es andeme, daß zue Fürth ein DhombProbſt zu Bamberg die Vogteyliche Obrigkeit und was derſelbigen anhängig, wie auch die Ambts- und Gerichts-Beſtellung je- und allwegen allein gehabt, und noch hat, geſtallt dann jetziger herr Domprobſt dieſen Ratting zu ſeinem Ambtmann beſtellt, und ihme das Ambt Fürth vermög eines Original Revers unter dato den 1. Oct. Anno 1612. anvertrauet; Dieweil aber dieſer Amtmann ſeinem geſiegelten Revers nicht nachkommen, in Ammts-Verrichtungen fahrläßig geweßen, den Uberſchuß in ſeiner Rechnung nicht bezahlen wöllen, auch die Amts-Gebühr den armen Unterthanen zu ſeinem Vortheil erſtaigert, ſo hat voremelter herr DhomProbſt als ſeine herrſchafft Urſach genommen, Commiſſarios ins Ambt zu deputiren, wider den Ambtmann und ſeine vortheilhafftige Verſtaigerung der Amtsgebühr inquiriren zu laßen, auch von ihme ſelbſten ſchuldige Rechnung zu erfordern.

Dieweil er dann in der Rechnung einen ſtarckhen Reſt zu bezahlen ſchuldig verblieben, iſt Er nicht unbillig ſo lang in Verſtrickhung durch die DomPröbſtiſche Deputirte genommen worden, biß er ſolchen Reſt ſelbſten und durch ſeine Bürgen richtig gemacht und bezahlt; Ob nun dergleichen Anſtellungen und executiones gegen Beamten nicht einem jeden Vogten und Erbherrn, ſondern der Malefitz und Fraiſchlichen Obrigkeit zu verfügen anhängig, zeugt man ſich Bambergiſchen Theilß auf die gemeine Recht, und notoriſchen Gebrauch im Land zu Frankhen, zudeme, wann ſchon in dieſem fall eine frevelbeſtraffung mit untergeloffen, ſo iſt doch dieſes ein leeres Angeben, daß die ThomProbſtiſche Vogthey und Obrigkheit ſoll jemahls auf ein gewiſſe Anzahl ein moderation gehabt haben, und daß dannoch tali caſu die pfandtungs-Conſtitution Platz habe, zeugt mann ſich auf den jüngſten Deputations-Abſchiedt, daß auch dieſe des Rattings Verhafftung vornemblich zu des Stiffts Bambergs DhomProbſtey zu Fürth habenden

Vog-

Vogteylichen und gerichtlichen Obrigkeits Schmählerung undt Abzwackung angeſehen, erſcheint daher, daß Er Ratting ex poſt facto, und ohne Zweiffel wegen ihme abgenöthigter Atzung und pflichtgelübtnus die Dhomprobſtiſche unterthanen zu, und in Ambt Fürth wider ſeine geleiſte AmbtsPflicht, und geſiegelten Revers ahn die Brandenburgſ: Civil-Gericht hat citiren laſſen, welche Proceſs, nachdem ſie durch die Marggräviſche via facti im Ambt Fürth angeſchlagen worden durch gebührliche öffentliche Contradictiones abgeleinet und vernichtet worden, undt da dieſer Fall an ihme ſelbſten alſo beſchaffen, daß Er der fraiſchlich Obrigkheit anhängig, hätte anwaldts gnädiger Fürſt und Herr, als deſſen Fürſtl. Gn: im gantzen Ambt fürth eintzig und allein Freiſchherr ſeyn, dem herrn DhomProbſt ſolchen vor ſich zu ziehen, keineswegs nachgeſehen. Bittet demnach Fürſtl. Bambergl. Anwaldt wie dieſes Mandats und der declaration auch Arctiorn halben den 26. Oct. jüngſthin durch mündlichen Receſs unterthänig gebetten worden; Alles cum refuſione expenſarum, deſuper jus & iuſtitiam omni meliori modo implorando.

Vorbehältlich

Euer Fürſtl. Gnad.

Unterthäniger,

Johann Friederich Haugh D.

Numerus XXIX.

Extractus Protocolli iudicialis vom 11. Martii Anno 1624.

Krapf gibt ſignatam copiam gemeinen glts: rprt: 24. Martii anno 1620. ein brl. Submiſſions-Schrifft und läſts dabey.

Gerhardi obt: cop: läſts bey vorigem.

Annis	1625.	1626.	1627.	1628.
1629.	1630.	1631.	1632.	1633.
1634.	1635.	1636.	1637.	1638.
1639.	1640.	1641.	1642.	1643.
1644.	1645.	1646.	1647.	1648.
1649.	1650.	1651.	1652.	1653.
1654.	1655.	1656.	1657.	1658.
1659.	1660.	1661.	Nihil.	

Annis ſequentibus nihil actum.

Viſum 12. Julii 1728.

Daß vorſtehende Anlagen von Nro XIV. bis Nro XXIX. incluſive, mit denen in der hochfürſtl. Brandenburgiſchen Hof-Raths-Regiſtratur in einem beſondern Volumine ſub rubro: Acta judicialia Bamberg contra Brandenburg Mandati auf die Pfandungs-Conſtitution zuſammen geheffttet verwahrten Original, Concepten, Mandaten communicirt Bambergiſchen Schrifft-Säzen, eingeſandten Protocollis und dergleichen insgeſamt von Wort zu Wort gleichlauten, wird nach ſorgfältigſt-angeſtellter Gegeneinanderhaltung andurch beglaubiget. So geſchehen Onolzbach den 23ten Auguſt 1784.

(L.S.) (L.S.)

Johann Julius Gottfried Fürſt Kayßerl. Langerichts B. N. Procurator, hochfürſtl. Anſpachiſ. Hofraths-Advocat und Kayßerl. offenbahr geſchworner Notar mpr.

Numerus XXX.

Taxa Cancellariae cum Juribus Lectoriae Ein Rthlr. 23. kr.

Ex Vol. II.

82

Concluſiones eventuales.

Meines Gnedigen Fürſten vnnd Herrn herrn Martin Biſchoffs zu Bamberg

contra

Meinen auch gnedigen Fürſten vnnd Herrn herrn Georg Friedrichen Marggrafen zu Brandenburg ꝛc.

Fractae pacis

Hannßen Helperts geweſenen Bambergiſchen Ambtmann zu Fürth gefänglichs hinwegführen vnnd Sterckung der Vnderthanen daſelbſten vngebührlichen Vngehorſambs mit Entrichtung der Reichs vnndt Türckenhilf ꝛc betreffend.

Prod: Wezlariae 18. Febr: 1754.

Prod. Spirae 9. Novembris Anno. 82.

20

Extractus.

Vnd kunt es zwar nunmehro Bambergiſcher Anwaldt bey der vorgehenden Auſpurung, weill die Subſtantialia requiſita accuſationis Fractae pacis genugſam dargethan verwarth und beſtarckth nebenn der drobenn beſchehenen Widerholung ſeiner einkommenen probation vnnd Exception ſchrifft allerdings bewenden laſſen, Idoch zum Vberfluß will er die vermeinten Defenſional - vnndt Eliſiff - Artickell mit muglichſter Kürze nochmals etlicher maſſen vberlauffen, vnnd daß dieſelben durchaus irrelevantes, vnnd Sachhalter vnnd Reden von irer begangenen Landfriedbrüchigen gewaldtſam nicht entſchuldigenn mogen anzaigen, vnnd ausfündig machen, denn alle darinnen angezogene Oberkeiten **herrlichkeiten, Recht vnndt Gerechtigkeiten**, wie die Namen, ob ſie gleich welchs doch nicht dem herrn Gegentheil vnſtrittig zugehörig, idoch weill Ihren Fürſtlichen Gnaden daran kein Gewaldt begegnet, derwegen kein defenſion verurſachen können, Vnnd ſoviel nun das Burggrafthumb zu Nürnberg, darinnen das Ambt Furtt ſoll gelegen ſein, anlangt, berichten, bewerte dem Gegen-Anwaldt wolbekannte hiſtorienSchreiber in publicis ſcriptis, das Anfangs cuſtodia pacis gubernatio et adminiſtratio publicorum Juditiorum et omnis politica poteſtas loco Imperatorum, aus dero Macht vnnd Gewalt, bey denn Burggraffen vber die Biſchofflichen von Röm: Kayl: und Kön: der Kirchen vbergebenen vnndt zugewantten Leutt vnnd Gütter geſtannden, aber hernach berürte weltliche Regierung mit Verwilligung der Römiſchen Kaiſer vnnd König merertheils an ſie die Biſchoff ſelbſten gelangt, das ſie wie andere weltliche Chur- und Fürſten über die irigen zu regiren, vnd herſchen gehabt, vnnd noch, wie ſie dann daruentwegen Ire Regalien herrlichkeit Obergerichtbarkeit unnd Pottmeßigkeit, gleich annderenn weltlichen Fürſtenn vonn der Kay: Mayſt: vnnd dem Reich zu Lehenn tragen, vnnd haben daß alſo letzlich das munus atque dignitas Burggraviatus bey nahen mer nicht als den bloſſen Namen vndt Titel behalten.

vult refutare defenſionales articulos

F. 31. pr: l. pen:

Burggrafthum Nürnberg.

die Weltlicheit erſtlich bey den Burggrauen geweßen.

Dignitas Burggraviatus allein den bloßen Namen behalten

Daß gegenwärtige Abſchrifft, mit der in Lectoria ſub rubro: In Sachen hl. Weigand Biſchoffen zu Bamberg contra Statthalter vnd räthe zu Onolzbach Mandati &c. in volumine dictorum actorum 2do ſub [82] befindlichen Originali in allem gleichlautend ſeye, ein ſolches wird zu ſteuer der Wahrheit mittelſt beydruckung des kleinern Kayſerl. Inſiegels, und meiner eigenhändigen Unterſchrifft hiemit beſcheiniget. Wetzlar den 24. Jenner 1784.

(L.S.)

Georg Mathias von Sachs Kayſerl. Cammergerichts Protonotarius.mpr.

Numerus XXXI.

Lehenbrief Kayſers Rudolph über das Burggrafthum Nürnberg vom Jahr 1273.

Rudolfus Dei gracia Romanorum rex ſemper Auguſtus univerſis preſentem paginam inſpecturis ſalutem, et credere ſubnotatis Regalis preeminencie requirit honeſtas, ut ſingulos et univerſos devote nobis et fideliter famulantes condignis debeamus premiorum retributionibus prevenire utſpe remuneracionis ceteri ad noſtram et Imperii obſequiorum confidencius animentur.

Notum igitur eſſe volumus et preſentibus publice proteſtamur, quod nos advertentes devocionem et fidelitatem dilecti nobis Friderici Burggravii de Nurenberch univerſa bona infra ſcripta videlicet Comiciam Burggrauie in Nurenberch, Caſtrum quod tenet ibidem, Cuſtodiam porte ſite prope idem caſtrum, Judicium provinciale in Nurenberch cui et vice Imperatoris omne Judicium judicans preſidebit officialis eiusdem Burcgravii una cum ſculteto noſtro in civitate Nurenberch iudicio preſidebit Et quicquid emolumenti de ipſo iudicio ut per homicidium vel quemcumque caſum alium pervenerit, idem officialis duas partes eiusdem victus per ſe tollet, dicto quoque Burcgravio queque fabrica in Nurenberch ſoluet unum ſolidum annuatim, cenſumque tollet ab omnibus areis ab altera parte pontis, et de quolibet tempore meſſis unum meſſorem, tertiam feram, terciam arborem de foreſto ac omnia ligna iacencia in eodem. Officium de foreſto ab iſta parte pontis cum ſuis attinenciis villam Werde, Villam Buch oppidum ſvvant, Caſtrum Chruſen Advocaciam cenobii in Steina, decem libras denariorum de officio ſculteti in Nurenberch, et decem libras de theloneo ibidem, cum reliquis feodis que idem et ſui progenitores a noſtris anteceſſoribus a nobis habuiſſe dinoſcuntur titulo feodali conceſſimus in feodo, non ſolum ſibi ſed etiam ex liberalitate et gracia ſpeciali Marie filie ſue uxori Ludovici iunioris comitis de Otinga et caeteris filiabus eiusdem Burcgravii, ſic tamen ſi eandem Mariam liberos ſive Maſculini ſive Feminini ſexus habere contingat et decedere ipſum Burcgravium ſine liberis virilis ſexus, quod eadem feoda remaneant apud mariam et liberos ſuos excluſis ceteris filiabus Burcgravii memorati ſed ſi ipſa Maria liberos non habuerit, dicta feoda ad reliquas filias Burcgravii ipſo mortuo deuoluentur. Si vero dictum Burcgravium temporis proceſſu filium habere contigerit vel filios, volumus, quod ceſſante gracia facta ſuis filiabus filius vel filii ſui ſuccedant in univerſum jus, quod dictus Burcgrauius pater eorumdem habuit in feodis memoratis. Ad maiorem itaque obſervanciam premiſſorum et roboris firmitate ſcripta preſentia noſtri ſigilli Karactere iuſſimus roborari. Datum Aquisgrani Anno Domini M CC LXXIII. VIII. Kalend. Novbris Indictione tercia.

(L.S.)

Zahl

Zahl 1. ad Num. XXXI.

Wille Brief Wernhers Erz-Biſchofen zu Maynz de Anno 1273.

Nos Wernherus dei gratia Archiepiſcopus Moguntinus ſacri Imperii per Germaniam Archicancellarius. Notum eſſe volumus univerſis et preſentibus publice profitemur, quod Rudolfus Divina providencia Inclitus dominus noſter Romanorum Rex nobis preſentibus et videntibus conceſſit Friderico Burcgravio de Nurenberch in Feodo omnia bona que pater ipſius ac alii progenitores ſui recipere et habere conſvveverunt a regia maieſtate et ex liberalitate conſvveta et graciae ſpeciali indulſit, quod filia ipſius Burggravii de Nurenberg Maria vxor Ludovici Comitis Junioris de Otinga et alie ſue filie ſuccedere poſſint et valeant in eisdem ſecundum tenorem et modum expreſſum in litteris domini noſtri Regis memorati noſtro conſenſu et voluntate ad hoc per omnia accedente.

In cuius rei evidens teſtimonium et roboris firmitatem preſentes ſigilli noſtri munimine iuſſimus roborari Datum Aquisgrani Anno Domini M CC LXXIII. VIII. Kalend. Novembris indictione tercia.

Zahl 2. ad Num. XXXI.

Wille Brief Heinrichs Erzbiſchofens zu Trier de An: 1273.

Heinricus dei gracia Archiepiſcopus Treuerenſis, notum eſſe volumus, et preſentibus publice proteſtamur, quod Rudolfus divina prouidencia Inclytus Dominus noſter Romanorum Rex nobis preſentibus et videntibus conceſſit Friderico Burcgravio de Nurenberg in feodo omnia bona, que pater ipſius ac alii ſui progenitores recipere et habere conſvveverunt a regia majeſtate et ex libertate conſvveta et gracia ſpeciali induſit quod filia ipſius Burcgravii Maria uxor Ludvvici Comitis de Otinga junioris et alie filie ſue ſuccedere poſſint et debeant in eisdem ſecundum tenorem et modum expreſſum in litteris Domini noſtri Regis memorati noſtro conſenſu et voluntate ad hoc per omnia accedente. In cuius rei teſtimonium evidens et roboris firmitatem preſentes ſigilli noſtri robore duximus muniendas. Datum Aquisgrani Anno Domini M CC LXXIII. VIII. Kalend. Novembris Indictione tercia.

Zahl 3. ad Num. XXXI.

Wille-Brief Engelberts Erzbiſchoffen zu Cölln de an. 1273.

Engelbertus dei gracia facte Colonienſis eccleſie Archiepiſcopus, ſacri Imperii per Italiam Archicancellarius notum facimus vniverſis et preſentibus proteſtamur, quod Rudolfus divina providencia Inclytus noſter dominus Romanorum Rex nobis preſentibus et videntibus conceſſis Friderico Burcgravio de Nurenberg in Feodo omnia bona que pater ipſius ac alii ſui progenitores recipere et habere conſvveuerunt a regia majeſtate et ex libertate conſvveta et gracia ſpeciali indulſit, quod filia ipſius Burcgravii Maria uxor Ludovvici Comitis junioris de Otinga, et alie filie ſue ſuccedere poſſint et debeant in eisdem ſecundum tenorem et modum expreſſum

in litteris Domini noſtri Regis memorati, noſtro conſenſu et voluntate ad hoc per omnia accedente. In cuius rei evidens teſtimonium et roboris Firmitatem preſentis ſigilli noſtri munimine iuſſimus roborari. Datum Aquisgrani anno Domini M° CC° LXX. tercio Indiccione tercia, Octavo Kalend: Novembris.

Zahl 4. ad Num. XXXI

Wille-Brief Ludovici Palatenſis Rheni, Ducis Bavariae, Johannis Ducis Saxoniae, et Johanis Marchionis Brandenburg. de An: 1273.

Nos Ludvvicus dei gracia palatenſis Rheni, Dux Bavariae, Johannes Dux Saxonie, & Johannes Marchio Brandenburgenſis, notum eſſe volumus et preſentibus publice proteſtamur, quod Rudolfus diuina prouidencia Inclitus dominus noſter Romanorum Rex nobis preſentibus et videntibus conceſſit Friderico nobili viro Burgravio de Nurenberg in feodo omnia bona que pater ipſius et alii ſui progenitores recipere et habere conſvveverunt a regia maieſtate et ex liberalitate conſvveta et gratia ſpeciali indulſit, quod filia ipſius Burcgravii Maria vxor Ludvvici Comitis Junioris de Otingan ſuccedere poſſit et debeat in eisdem ſecundum tenorem et modum expreſſum in litteris Domini Noſtri Regis memorati, noſtro conſenſu et voluntate ad hoc per omnia accedente. In cuius rei teſtimonium evidens et roboris firmitatem preſentes ſigillorum noſtrorum Karacteribus fecimus roborari. Datum Aquisgrani anno Domini M° CC° LXXXIII. VIII. Kalend: Novembris Indictione tercia.

Daß vorſtehender Numerus XXXI. mit dem Original und deßen After-Anlagen unter den Zahlen 1 — 4. mit den Exemplarien, welche in dem hochfürſtl. brandenburg. Archiv zu Onolzbach in uralter Handſchrifft, auf Pergament geſchrieben aufbewahret ſind, von Wort zu Wort vollkommen gleichlautend ſeyen, wird nach ſorgfältigſt angeſtellter Gegeneinanderhaltung auf Verlangen andurch beurkundet. So geſchehen Onolzbach den 25. Auguſt 1784.

(L.S.) (L.S.)

Johann Julius Gottfried Fürſt Kayſerl.
Landgerichts B. N. Procurator hochfürſtl.
Anſpachiſ. Hofraths-Advocat und Kayſerl.
offenbahr geſchworner Notar. mp.

Numerus XXXII.

Extract aus denen Landgerichts-Büchern, deß Burggraffthums Nürnberg, woraus zu ſehen, daß ſothanes Kayſerl. Landgericht, wo es auch ſo in Fürth, als Cadolzburg, Nürnberg, Goſtenhoff, Wörth, Schwabach ꝛc. ꝛc. exer-

exerciret worden, allezeit in Sachen, worin die Fürther Inwohnere und andere Domb-Probſtiſche Cenſiten, nicht minder die herren Biſchoffe und Domb-Pröbſte zu Bamberg ſelbſt intereſſiret geweſen, cognoſciret habe.

Extract Landgerichts-Buch ſub Lit. A. de Anno 1394. uſque ad Annum 1398.

Wurde Judicium zu Fürth gehalten, feria quarta poſt Mathiae Anno nonogeſimo quarto. fol. 7. a

Bey welchen viele Caſus eingeklagt worden.

Ingleichen daſelbſt gehalten feria ſexta ante diem Palmarum 1394. und vieles geklagt. fol. 19. a

Ferner daſelbſten in Vigilia Walpurgis An: 1394. woſelbſten unter andern klagbar einkame. fol. 73. a

Hanns Krafft von Fürth auf ein halb Tagw: Wießmath zu Fürth bey der Mühl gelegen, die der Sendemeck von Fürth jezunde inne hat ꝛc. ad den Ruger zu Sniglingen geſeſſen darumb daß er dieſelben Wieſen für eigen erkaufft hat, drauz Im alle Jare nuzgen zu Zinß 6. Pfeubert Fiſch, und denſelben Zinß hat er im verſeßen 1. Jahr, und hält ihm die vor ꝛc. fol. 26. b

Wurde abermals ein Judicium zu Fürth gehalten, fer. 5. ante Sophiae Anno 1394. bey welchem klagte. fol. 27. a

Ulrich Sendemeck von Fürth, auf die Wieſen, die er gekauft hat von dem Rüger zu Sniglingen zu Fürth bey der Mühl gelegen ꝛc. die hat er gekaufft von demſelben Rüger, und will ihn der nicht weren, für aigen, als er ihm gelobt und geſprochen hat, on alle ſein Schaden ꝛc. fol. 28. a

Wurde abermahls ein Gericht zu Fürth gehalten fer. 2. ante Pentecoſtes An: 1394. fol. 33. a

Dann fer. 2. ante diem Johann Bapt. An. 1394. Item fol. 37. a

Daſelbſten fer. 3. ante diem S. Kiliani Anno 1394. bey welchen allerhand caſus eingeklagt worden. fol. 41. a

Wurde zum Goſtenhofe Gericht gehalten fer. 5. ante Jacobi und unter andern geklagt vom Heinrich Geudern zu Nürnberg, auf alle die Guth und Recht, die das Capitel zu Bamberg auff dem Stifft des Thumbs zu Bamberg haben zu Fürth, zu Farrenbach, zu Puchenbach, zu Stadeln, und wo ſie icht haben in dem landgericht der burggraffen zu Nürnberg, varend und ligend, beſeſſen und unbeſeſſen; Daß ſie ihn aus dieſen landgericht geladen habe, auff geiſtlich Gericht um werentlich Sachen, wider meines herrn des burggrafen brief und Freyheit, die er von Kayſern und Königen hat. fol. 47. b

Wurde Gericht gehalten zu Fürth fer. 3. poſt Bartholomæi An. 1394. fol. 53. a
Dann daſelbſten fer. 4. poſt. Nativ. Mar. Anno 1394. Item fol. 56. a
Wurde ferner zu Fürth judicium gehalten fer. 2. ante Galli 1493. fol. 61. a
Ingleichen daſelbſten fer. 2. ante Simonis & Judæ An. 1493. bey welchem klagte fol. 63. a

Johann Schwarz de Nurnb. ad Hannßen Krafft de Fürth & ſein Eliche Wirtin, auf alle die Gut die ſie haben ibid. und wo ꝛc. pro 3. fl. Dbt.

fol. 65. a Wurde abermahls Judicium zu Fürth gehalten fer. 2. ante Martini A. 1394. Dann

fol. 67. a daſelbſten fer. 2. ante Catharinæ An. 1394.

fol. 71. a Abermals daſelbſten fer. 4. poſt Nicolai Anno 1394. woſelbſten klagts Martin Haller per ſe und

Peter die Haller von Nürnberg ad Micheln, Friderich Ludwigs Sune von Zenne, „darum daß er die Gut zu Fürth gelegen, die er auf dem Land-Gericht „erklaget, und ervollet hat, laut Urkunde, let und zuſpricht auf andern Ge„richt, über daß jm auf denſelben Land-Gericht erteilt iſt worden, ob er jm „auf andere Gericht lade oder zuſprech, das ſolt jm keinen Schaden bringen: „Damn. C. Marc. Arg.

Item er enget und irret jn an denſelben Guten die ſein ſeinde, und dez er ſeinen gnädigen gütigen Lehen-Herrn hat, laut Urkund, und daß er in Nuzes und Gewähr geſeſſen iſt, alldieweil er und ſein Bruder bey jm in dem Lande geweſt iſt: Damn. C. Marc. Arg.

fol. 82. a Wurde ferner ein Judicium zu Fürth gehalten fer. 3. poſt Converſionis St. Pauli Anno 1305. Ingleichen

fol. 87. a daſelbſten fer. 3. poſt Dorotheæ An. 1395. Mehr

fol. 96. a daſelbſten fer. 4. ante diem Palmarum Anno 1395. Ferner

fol. 98. a daſelbſten fer. 2. poſt Georii 95. Weiter

fol. 105. a daſelbſten fer. 4. ante Pentecoſtes 1395. Mehr

fol. 109. a daſelbſten fer. 2. ante Viti 1395.

fol. 113. a Wurde abermals zu Fürth Gericht gehalten fer. 5. poſt Margarethæ Anno 1395. daſelbſt klagte

fol. 114. a Johannes Franck von Nürnberg, auf alle die Leut und Gut und Recht, die in die Tumb-Probſtey des Stiffts zu Bamberg gehören, und mit Namen auf die Ambt zu Fürth, und zu Püchenbach, und auf Staffelſtein, auf Duringſtatt und auf Rotenſandt ꝛc. pro iij. Pfund, die der Erwirdig Herr, Herr Johannes von Heydeck, Tumb-Probſt zu Bamberg zu ihm verzehrt hat, und jm dez ſelwen Gelds, eine Teil bereyt gelien, Damn. C. Marc. Arg.

fol. 115. a Ferner Gericht zu Fürth gehalten, fer. 2. ante Oſvvaldi 1394. Ingleichen

fol. 116. a daſelbſten fer. 2. poſt Aſſumpt. Mariæ Anno 1395.

fol. 122. a daſelbſten fer. 4. poſt exaltat. St. Crucis, Anno 1395.

fol. 126. a daſelbſten feria tertia poſt Galli, Anno 1395.

fol. 129. a daſelbſten feria quarta ante Eliſabethæ, Anno 1395.

fol. 131. a daſelbſten feria quarta poſt Andreæ, 1395.

Im gehaltenen Gericht zu Nürnberg fer. quarta Dom. Oculi Anno 1397. beklagte

fol. 158. b Sebotd Krifft von Nürnberg auf die Ecker zu Farrnbach gelegen, der 4. Morgen ſeinde, und die des Conrads daſelbſt ſeel. ſeines Bruder geweſt ſeinde, und die von dem Tumb-Probſt zu Bamberg zu Lehen gehen, und was darzu gehöret beſeſſen, ꝛc. Die ſeiende ſein, und hat ſich der nie verzigen noch aufgeben, und der iſt er und ſein Bruder mit ungeteilter Hand mit einander geſeſſen, in ſtiller und nuzlicher Gewär, lenger dann Lands-Recht iſt, und hat auch die zu Lehen empfangen von dem Tumb-Probſt zu Bamberg der des ein Lehen-Herr iſt, und zeucht ſich des an denſelben ſeinen Lehen-Herrn, Damn. C. Marc. Arg.

fol. 183. a Gericht gehalten zu Fürth fer. quarta poſt Cathar. A. 1398.

fol. 184. a daſelbſt feria tertia poſt Bartholom. 97.

Klage Tumb-Probſt zu Bamberg auf ſeine ihme ohnwiſſend verkauffte und daher o als verfallen angeſprochene Lehen zu Kreppelndorff ꝛc. fol. 199.

Zu Fürth Gericht gehalten feria tertia ante Omnium Sanctorum 1397. fol. 202. a
Jngleichen feria tertia poſt Epiphan. 1398. fol. 223. a
Daſelbſten feria tertia ante Converſ. St. Pauli, 1398. fol. 229. a
Daſelbſten feria ſecunda ante Walpurg. 1398. fol. 257. a
Daſelbſten feria ſecunda ante Bonifacii. 1398. fol. 265. a
Daſelbſten feria quarta ante Joh. Bapt. 1398. fol. 269 a
Daſelbſten feria quarta ante Laurentii, 1398. fol. 283. a
Daſelbſten feria quarta ante Omnium Sanctorum, 1398. fol. 301. a
Daſelbſten feria quarta poſt Martini. 1398. fol. 309. a

Anno 1402.

Judicium in Nurnberg circa Sanctum Egidium feria ſecunda poſt Dominicam Jubilate Quatringent. & Anno ſecundo.

Der Edel-Herr Johannes von Heidecke Dumb-Probſt zu Bamberg, auf 4. Gewänth Ackers gelegen, auf den Mannenberg zu Fürchenberg, die der alten Krafftin ſeel. geweſen ſeind, und die Ulrich von Fürthe innen hat und was darzu gehöret, beſucht und unbeſucht, die ſeind ſein, und ſein im ledig worden, und verſchwiegen, wann die von ihm zu Lehen gehen, und die hat man auch von ihm nicht empfangen, als Lehen-Recht iſt: und damn. C. Marc. Argent. fol. 31. b

Item auf 5. Tagwerck Wießmaths und 5. Morgen Ackers zu der Groſ-enreuth an der Aue gelegen, und die Andel Zannerin jetzund innen hat, und was darzu gehört beſucht und unbeſucht.

Frau Gerhaus Ruckweinnin von Kutzgawe auf alle die Gute und Recht, die der hochwürdig Fürſte und Herr Albrecht Biſchoff zu Bamberg hat, zu Vorchheimb und wo derſelbe icht hat, in dem Land-Gericht der Burggraffen zu Nürnberg, es ſeind veſte Städte, Märck, Dörffer, Weyler, Waſſer, Weyher, Wun, Weide, varend und liegend Haabe beſucht ꝛc. nichts ausgenommen: fol. 34. a

Darumb daß er und ſein Gewalt, ihr das Schultheißen-Ambt zu Kuetzgaw genommen hat, und urkund und wollen ihr daſſelbe nicht laſſen folgen, nach derſelben Brieffe laut und ſage, verlich mit Gewalt ohne Recht Viol. C. Marc. Argent.

Item pro 10. fl. die ſie auf daſſelbe Amt verbauet hat, und hält ihr das vor mit Gewalt one Recht dam. C. Gulden.

Item daß man ihre, ihren ehelichen Würthe ſein Pferd und Harniſch in ſeinen Dienſten verlohren hat, daß wohl 40. fl. werth geweſt iſt, und hält ihr das auch vor, verlich mit Gewalt ohne Recht viol. C. Marc. Arg.

Ad Conzen Stocklein von Bamberg LX. Gulden debit. & damn. C. Gulden.

Item daß er ſie gefangen hat, und ſie auch wohl 13. Tage im Fäncknuße gehabt hat, wider Recht und unbeſorgter Dingen verlich mit Gewalt ohne Recht, und ſie auch in derſelben Fäncknuß genöthigt und beſchäzt hat, und zeucht ſich deß an die Leut die das gedingt haben viol. C. Marc. Argent.

Anno 1402.

Iudicium in Goſtenhove feria ſecunda poſt Quaſimodogeniti Quadrigenteſimo Anno ſecundo.

fol. 44. b Heinz Orttolff, auf das Gute zu Fürth gelegen, deſſelben Heinzen Orttolffs iſt, und was darzu gehöret zu Dorff und zu Felde, es ſeynde Hauß, Hoffe, Wieſen, Aecker, Hölzer, varend und liegende Haabe.

Daß ſie ſein und ſeiner Würthin hab. Urkundt, und habe das in Nütz und Gewehr herbracht, länger dann Landes-Recht ſeye, und hab ſich deſſen nie verziegen noch ausgeben, und hab man das icht erklagt, ſo ſey er um derſelben Zeit bey den Lande nicht geweſen, und wolle auch das erweiſen, als Recht ſey; und das wolle man ihm nicht laſſen folgen, als er und ſeine Würthin das herbracht haben, und das halt man ihn vor verliehen mit Gewalt ohne Recht viol. C. Marc. Argent.

Anno 1403.

fol. 212. a Iudicium in Nuerenberg circa Sanctum Egidium feria quarta ante Cathedr. Sti. Petri Anno Quadringenteſimo Tertio.

fol. 219. b Frau Catharina Rothenſteinerin von Vorchheimb:

Auf alle die Gute und Recht, die der Edel-Johann von Heideck Domb-Probſt zu Bamberg hat zu Fürth, Uz-und Puchenbach, und wo er icht hat in dem Land-Gericht der Burggraffen zu Nürnberg, es ſeinde Hauß, Hoffe, Wieſen, Aecker, Hölzer, Zehenden, Waſſer, Weyher, Wunn, Weide, varend und liegend habe, beſucht ꝛc. ꝛc.

Darum daß ſie einen Zehenden von jm zu Lehen hat, den ſie ihm mit Recht angenommen hat, den er ihr für freyes Lehen geliehen hat, und über denſelben Zehenden er jr ein Brieff geben ſolt, und denſelben Brieff hält er jr vor, verlich mit Gewalt one Recht: viol. C. Marc. Arg.

Item daß ſie denſelben Zehenden verkaufft hat, einen frumen Erbergen Mann, der als wolgeborn iſt, als ſie, und will jm den nicht leihen, und verzeucht jm das verlich mit Gewalt one Recht viol. C. Marc. Argent.

fol. 236. a Judicium in Goſtenhof, feria ſexta ante diem Palmarum Anno Quadringenteſimo Tertio.

fol. 243. a Walther Lenckersheimer von Nürnberg, ad Hermann, Merttel, Müllern von Fürthe.

Pro XViij. Gulden debit. die jm geſchieden, und teiding ſeyn worden; und zeucht ſich an die Schiedleute die das geſchieden haben: Damn. L. Gulden.

fol. 334. b Judicium in Goſtenhove Feria ſecunda poſt Michaelis Anno Quadringenteſimo Tertio.

fol. 338. b Conrad von Külßheimb zu Farnbach geſeſſen.

Auf alle die Gute und Recht, die der wohlgebohrn Herr, Herr Johann, Herre zu Heidecke Domb-Probſt zu Bamberg hat, zu Staffelſtein,

und

und wo er icht hat, es ſeinde Veſten, Dörffer, Weyler, Hauß, Hoff, Wieſen, Aecker, Hölzer, Waſſer, Weyher, Wonn, Weide, varend und liegende Haabe, beſucht ꝛc. nichts ausgenommen.

Darumb daß er den Tollner von Nürnberg die Gute, die er denſelben Tollnern zu kauffen geben hat, nicht leihen will, als er das offt an jn bracht und gefordert hat, man doch dieſelben Gute Zinnß-Lehen ſeyn, und auch dieſelben Gute in nutzlicher Gewehr herbracht, beſetzt, und entſetzt hat, mit wem er wolt, und hat jm des freventlich verzogen mit Gewalt one Recht und Kundſchafft viol. C. Marc. Argenti.

Item daß er jme gered und geſprochen hat die Behauſung zu Farnbach gelegen, die ſeines Bruders ſeel. geweſt iſt, zu verleihen, umb die Summ Geldes, darum ſie verkanfft worden, und jn dabey zu halten und bleiben laſſen wolt, und das gelobt er jm auch zu Nürnberg, zu Würzburg, und zu Herzogenaurach, des iſt er jm ausgangen, hat dieſelben Behauſung, einen andern verliehen, verlich mit Gewalt one Recht viol. C. Marc. Argenti.

Judicium in Fürte feria tertia ante diem St. Nicolai Anno Domini Quadringenteſimo Tertio. fol. 362. a

Hermann Mörder auf alle die Gute, und Rechte daz daz Capitul deß Stiffts zu Bamberg gemeiniglich haben zu Groſſenreuth und zu der Kleinenreuth, und no ſie icht haben, in dem Land-Gericht der Burggraveſchafft zu Nürnberg, wo die gelegen, oder wie die genannt ſeinde, es ſeinde Veſten, Dörffer, Weyler, Zehenden, Häuſer, Höffe, Wieſen, Aecker, Hölzer, Waſſer, Weyher, Wunn, Weide, varend und liegend Haabe, beſucht ꝛc. nichts ausgenommen. fol. 364. a

Darum daß ſie jn aus dieſem Land-Gericht geladen haben auf geiſtlich Gerichte gen Bamberg, von ſeines Hoffs wegen zu Sewach, den er von dieſem Land-Gericht mit einer Kundſchafft gewonnen hat, habet Uhrkundt: das doch werntliche Sache antreffe, und über meiner Herren Burggraffen Privilegia und Recht die ſie haben von Kayſern und Königen viol. M. Marc. Golds.

Extract Land-Gerichts-Buch deß Burggraffthumbs Nürnberg ſub Lit. D. De Anno 1404. uſque ad Annum 1407.

Judicium in Coſtenhof, feria ſexta poſt Aſſcentionem Domini Anno Domini Quadringenteſimo Quarto. fol. 36. a

Arnoldt Hermann, Mörders ſeel. Sun, auf allez die Gute Rechte die das Capitel gemeiniglichen deß Stifftes zu Bamberg hat, zu Furth, in dem Ambt und wo ſie icht haben, ez ſeinde Hauß, Hoffe, Zehenden, Zinns, Güldt, Renthen, Wieſen, Aecker, Hölzer, Waſſer, Weyer, Wunn, Weide, fahrend und liegend Haabe, beſucht, nichts ausgenommen. fol. 41. b

In Judicio in Furth, feria quarta poſt diem Sti. Georii Anno Quadringenteſimo Quarto. fol. 28. a

Seynd 27. allerhand Caſus eingeklagt worden.

fol. 88. a In Judicio in Furth, feria quarta poſt Egidi Anno Quadringent. Quarto.

Seynd allerhand Caſus eingebracht werden.

Anno 1405.

Im Judicio zu Nürnberg circa St. Egidium fer. 4. ante Cathedra Petri, Anno Quadringent. Quarto.

fol. 150. b Herr George Kraz, Schultheiß zu Nürnberg, auf alle die Gute und Rechte die der Tumb-Probſt und das Capitel gemeiniglichen des Stiffts zu Bamberg hat, zu Puchenbach, zu Fürth und wo ſie icht haben, es ſeinde Zinnß, Gülte, Renthe, Zehenden, Häuſer, Höffe, Wieſen, Ecker, Hölzer varend und liegende Haabe beſucht. ꝛc.

fol. 178. a **Im Judicio zu Fürth feria tertia ante Vrbani Anno 1405.**

Seynd viele Klagen eingebracht worden.

fol. 182. a Item daſelbſten feria quarta ante Pentecoſtes eod. Anno.

fol. 188. a Ferner daſelbſten feria quarta poſt Petri & Pauli eod. Anno.

fol. 193. b In dieſem Judicio klagte Herman, Herman Morders ſeel. Sohn, auf alle die Gute und Recht, die die Erbarn Geiſtlichen Herrn, der Tumb-Probſt und das Capitul gemeiniglichen deß Stiffts zu Bamberg haben zu Fürth, zu Puchenbach, und wo ſie icht haben, es ſeye, ꝛc.

Darum daß ſie und jr Gewalt, in engen und irren an ſeinen väterlichen Erb, das derſelbe ſein Vatter herbracht hat, lenger dann Lands Recht iſt, biß auf jn, und er fürbaz; und habe ſich dez nie verziegen noch aufgeben, und habe auch der vorgenannt ſein Vatter gewunnen mit einer Kundſchafft, laut Urkund: Und daſſelbe Gute, wolle man jm nicht laſſen volgen, nach ſeiner Briefe Laut und Sage, und eng und wer jn daran vehrlichen mit Gewalt one Recht viol. C. Marc. Argent.

fol. 196. a Das Judicium wurde zu Fürth feria quarta ante Jacobi Anno 1405. abermahls gehalten, und vielerhand Klagen eingebracht ꝛc.

fol. 202. a Ferner zu Fürth feria quinta ante Laurentii Anno eod.

fol. 210. a Inngleichen zu Fürth feria quarta poſt Bartholomæi d. A.

fol. 218. b Frau Barbara Schweinfurtterin Kloſter-Frau zu der ſeeligen Portten. Ad Walther Schweinfurthern zu Bamberg.

fol. 120. a **Im Judicio zu Goſtenhofe feria 5. poſt Nativitatis Mariæ Anno 1405. klagte.**

fol. 227. b Conrad Baumbgärtner auf alle die Haabe, Pferdte, Paarſchafft oder ander Varnuß, die der Pfarrer von Fürth innen hat, von Peter Saylers, Ulrich Kammerers und jrer Geſellſchafft wegen, innen hat, beſucht und unbeſucht ꝛc. & verbiet Brieff auf dieſelben Haabe ꝛc.

fol. 238. a **Im Judicio zu Fürth feria 4. poſt Galli, Anno 1405.**

Wurden vielerley Klagen angebracht.

fol. 250. a Ferner daſelbſt fer. 2. ante Catharinæ, A. 1405.

fol. 251. a Conz von Lauffenholtz auf 2. Tagwerck Wießmaz, bey Fürth bey St. Mertein Capitel gelegen, und was darzu gehöret beſucht ꝛc. Die ſeynde

ſeyn,

ſeyn, und gen von jm zu Lehen, und ſulle auch die von Rechtz wegen leihen, und die hab man von jm nicht empfangen, und ſey jm verſchwiegen, verfallen und leedig worden, und die wolle man jm nicht laſſen folgen, und hält jm die vor, mit Gewalt one Recht, Viol. C. Marc. Arg.

Im Judicio zu Goſtenhof fer. 4. poſt Nicolai, A. 1405. klagte fol. 258. a

Frau Anna, Ropolz von Külßheim, auf alle die Gute und Rechte, die der Dechant und das Capitel gemeiniglich deß Stiffts zu Bamberg haben zu Buchenbach und wo ſie icht haben, ꝛc. Darum daß ſie jo, jren geächten Mann, Conzen von Auffeſſe, der mer dann Jare und Tag freventlich und gewaltiglich in der echt gelegen iſt, nicht pannen wollen, alz man jn von Land-Gericht darum verſchrieben hat, wann doch ein Gericht dem andern von Rechtz wegen beholffen ſoll ſeyn, und wolten jr zu denſelben jren geächten Mann nicht richten mit dem Pann, alz man jn dann von dieſem Land-Gericht verſchrieben hat, und verziehen ihr dez ferlichen mit Gnad ohne Recht: Viol. C. Marc. Arg. fol. 261. a

Anno 1406.

Im Judicio zu Fürth fer. 4. poſt converſ. St. Pauli, A. 1406. fol. 274. a

Kamen vielerley Klagen vor. Unter andern

Klagte der Edel-Wohlgebohrn Herr Johann von Heydeck, Tumb-Probſt zu Bamberg auf alle die Gute und Recht, die Eberhard von Streitberg ſeeligen gehabt und gelaſſen hat, zu Streitberg, zu Unternfelndorff und wo er icht gehabt und gelaſſen hat in dem Land-Gericht der Burggraffen zu Nürnberg, ꝛc. Darum daß er und ſein Gewalt und Helffer ihn und die Seinen auf deß Heil. Reichs Straſſen dernyder geworffen hat, und jm das Sein genommen hat, Pferdt, Harniſch, Kleider und ander ſein Haaben, und jm auch ſein Knecht ermordt, erſchlagen und gefangen hat, ꝛc. fol. 282.

Ingleichen zu Fürth im Judicio feria 5. poſt Scalaſticæ Virg. Anno 1406. vielerhand Klagen. fol. 284. a

Ingleichen zu Fürth fer. 4. poſt Walpurgis A. 1406. & poſuerunt in Nurmb. ad proximum Diem poſt. Bey welchem verſchiedene Klagen einkommen. fol. 310. a

In Judicio zum Goſtenhove feria 3. ante Pentecoſtes, A. 1406. fol. 314. a

Hanns Meyer und Ulrich Roth von Fürth, an ſtatt, von wegen mit vollen und ganzen Gewalt der Bauren gemeiniglichen zu Fürth auf die Nutzung der Mittelerlach genannt, bey Fürth an der Teufflinn gelegen, und was darzu gehöret, beſuchts und unbeſuchts, die ſey jr und gehöre auch gen Fürth zu der Gemein, und jr gemeine Nutzung iſt und habe die alſo herbracht in in ſtiller nutzlicher Gewehr, länger dann Landes Recht iſt: Uber das frezen jn die Bauren von Poppenreuth der Gemein dieſelben Nutzung abe, darzu ſie doch kein Recht haben, und tun das alles ferlich mit Gewalt one Recht. Viol. C. Marc. Arg. & Kundſch. fol. 317. a

Im Judicio zu Fürth fer. 4. poſt Viti, Anno 1406. fol. 320. a

Kamen verſchiedene Klagen ein. fol. 324. a

Ferner im Judicio daſelbſten fer. 2. poſt Petri & Pauli, A. 1406. verſchiedene Klagen.

fol. 335. Weiter daſelbſten fer. 4. poſt Laurentii, A. 1406. Bey welchem Gericht unter andern klagte.

Der Edel Wohlgebohrn Herr Johann, Herr von Heidecken, Tumb-Probſt des Stiffts zu Bamberg, contra Conz Fallenbach von Kerſpach, darum daß er jm ſein Zehend ſammentlich über ſeinen Willen und Worten, der zu ſeiner Tumb-Probſtey gehört, und meynt jm ſeine Getreide von ſeinen Zehenden damit entziehen und zu entfremden, ferlich mit Gewalt one Recht. Viol. C. Marc. Arg.

fol. 349. Wurde Judicium zu Stein gehalten, fer. 5. ante Matthæi, Anno 1406.

Bey welchem klagbar anbrachte

fol. 350. b Der Edel Wohlgebohrn Herr, Johann von Heidecke, Tumb-Probſt deß Stiffts zu Bamberg, contra Fritzen Hoffmann von Vorchheim: Darum daß er und ſein Gewalt, jm ſeinen Zehend ſammentlich über ſeinen Willen und Wort, der zu ſeiner Tumb-Probſtey gen Bamberg gehört, und meynt jm ſein Getreyde von ſeinem Zehenden zu entziehen und zu entfremden und vor zu halten, ferlichen mit Gewalt one Recht. Viol. C. Marc. Arg.

Anno 1407.

fol. 375. a Wurde wiedermahls ein Judicium zu Fürth gehalten fer. 4. ante converſionem St. Pauli, Anno 1407.

Und bey ſolchen unter andern klagbar angebracht vom

fol. 376. a Peter Rorern von Vorchheim, auf die Wydempt zu Poppenreuth gelegen, die deß Pfarrers zu Poppenreuth, und wo derſelbe Pfarrer icht hat, Zinnß, Gült, Renth, Zehenden, ꝛc. Darum daß er und ſein Gewalt, auf jn ſelb dritt, auf deß Heil. Reichs Straſſen, mit gewappender Hand auf jn gehalten, und jm das Sein genommen hat, in dem als er von dieſem Land-Gericht gegangen iſt, über daz doch allermänniglichen vom Gericht und zum Gericht einen Tag darvor, und einen Tag darnach, Friede und Gelait ſolt haben, und deß er doch mit jm verricht und vertaidingt iſt worden, ꝛc.

fol. 376. b Reringer Schütz: contra Ulrich Schmit zu Fürth: pro 7. Pfl. die er eingenommen hat, von ſeinem wegen in dem Amt zu Fürth, und ſteen auch an den Juden 20. pf.

fol. 403. a Wurde ein Judicium in Fürth gehalten und viele Caſus eingeklaget.

Extract Land-Gerichts-Buch ſub Lit. F. de Anno 1410. biß 1413.

fol. 1. a Zu Fürth wurde Gericht gehalten feria ſecunda ante Georii Anno 1410.

fol. 9. a Daſelbſt feria quarta aute Pentecoſtes 1410.

fol. 37. a Daſelbſt feria ſecunda aute d. Sti. Jacobi 1410. bey welchem Gericht klagte

fol. 44. b Hannß Heußlein von Bamberg, auf alle die Gute und Recht die der Erberg geiſtliche Herr der Dechant und das Capitul gemeiniglich deß Domb-Stiffts zu Bamberg haben, zu Krögelſtein, mit allen ſeinen Zugehörungen

und wo ſie ſonſt icht haben, gemeiniglichen und jr jeglichen beſunder, wo das gelegen, oder wie das genannt iſt, Dörffer, Weyler, Zinnß, Guldt, Renth, Zehenden, Hauß, Hoffe, Wießen, Aecker, Hölzer, Holzmarck Stock ꝛc.

Das Gericht wurde ferner zu Fürth gehalten feria quarta ante Laurentii 1410. fol. 45. a

Daſelbſten feria quarta poſt Bartholomæi 1410. bey welchem klagte fol. 51. a

Conz Paumann von Schweynau contra Ulrich Eber von Fürthe. fol. 60. b

Auf alle die Gut und Recht, die er hat zu Fürthe und wo er ſunſt icht hat, es seynde Hauß Hoffe ꝛc.

Gericht zu Fürth gehalten feria quinta ante Thomæ Anno 1410. fol. 93. a

Im Judicio zu Fürth feria tertia poſt Dominicam Oculi Anno 1413. klagte fol. 482.

Johannes Hertweg, an ſtatt von wegen mit vollem und ganzen Gewalt, des Erwürdigen geiſtlichen Herrn, Herrn Johanßen von Heydeck Dombprobſt zu Bamberg.

Auf 5. Tagw. Wießmaths zu Sinterſpühl bey Nürnberg gelegen, die Hag-Wieſe genannt, die Heinrich Zeles von Nürnberg ſeel. geweſt iſt, und was darzu gehört, beſucht und unbeſucht ꝛc.

Die ſey ſein, und gee von jm zu Lehn, und die hab man von jm nicht empfangen als Lehns Recht iſt, und die hab er in fremder Hand gefunden, und die will man alſo entziehen und entfremden verlich mit Gewalt one Recht viol. C. Marc. Arg.

Extract Land-Gerichts-Buch ſub Lit. L. de Anno 1420. uſque 1422.

Im Judicio zu Goſtenhof gehalten feria quarta poſt Dominicam Quaſimodogeniti Anno 1420. klagte

Crafft Hoffmann von Fürth, auf aller die Guth und Recht, die Ulrich Eber ſein Schwehr hat zu Azenhoff, und mit Namen, 2. Wieſen, eine der Kon-Winckel genannt, und die andere vor dem Mos-Erlich gelegen, in der Marck zu Fürth, und auch zwey Selden-Guth daſelbſt zu Fürth gelegen und wo er icht hat, Zinnß, Güldt, Renth, varend und liegend Haab, beſucht und unbeſucht ꝛc. fol. 56. b

Wurde Gericht zu Fürth gehalten feria tertia poſt Invent. Cruc. Anno 1420. fol. 61. a

Daſelbſt feria quarta poſt Aſſcent. Domini 1420. fol. 67. a

Daſelbſt feria quarta ante Viti 1420. fol. 73. a

Woſelbſt unter andern klagte

Paulus Sturm von Erlang, auf alle die Guth und Recht, die Peter Haller der Elter von Nürnberg hat zu Ziegelhoff zu Fürth, und wo er ſunſt icht hat, Zinnß, Güldt, Rent, varend und liegend Haab, beſucht und unbeſucht nichts ausgenommen. fol. 78. b

Ferner zu Fürth Gericht gehalten feria quarta poſt Johannis Anno 1420. fol. 83. a

Daſelbſten feria tertia poſt Margarethæ Anno 1420. fol. 91. a

fol. 98. a Zu Fürth Gericht gehalten feria tertia poſt diem Sti. Jacobi Anno 1420.
fol. 108. a Daſelbſten feria tertia ante Bartholom. 1420.
Woſelbſten unter andern klagte

Conz Paur von Zirndorff auf alle die Guth und Recht die der Erberg geiſtliche Herr, Herr Mertin von Lichtenſtein Domb-Probſt zu Bamberg hat zu Fürth, zu Puchenbach, und wo derſelbe Herr ſuſt icht hat, Zinnß, Güldt, Renth, varend und liegend Haabe, beſucht und unbeſucht.

fol. 110. a Hannß Krafft contra Eberlein Hoff Conzen von Fürth

Pro Ein Pett 2. Haupt-Polſter 1. Panck-Polſter 1. Haupt-Küſch 1. Schalaun und 1. Leylach das er jm und ſein elige Würthin ſeelige geſetzt hat, für 10. Pfund, daran er jm auch ein Theil geben hat, und will jm das nicht wieder zu löſen gebn, umb die Summ die es noch ſtet, und hält jm das ſein vor, das peſſer iſt dann X. Gulden wert, und zeucht ſich des an Erberg Leut, das er jm das geſetzt hat, alſo mit Gewalt one Recht viol. L. Gulden.

Im Gericht auffm Caſtro in Nürnberg gehalten feria quarta ante Matthæi Anno 1420. klagte unter andern

Conz von Lauffenholz auf ein Selden-Guth zu Fürth gelegen, das Jörgen Pfinzings von Nürnberg ſeel. geweſt iſt, und was darzu gehört, Hauß, Hoff, Wieſen, Aecker, Gärtten, varend und liegend Haab, beſucht und unbeſucht.

Das ſey ſein, und ſey jm verfallen, und ledig worden, von dem vorgenannten Jörgen ſeel. der daz von jm zu Lehn hätte, da maint man jn an zu engen und irren, freventlich mit Gewalt one Recht viol. 100. fl.

Item auf 5. Tagw. Wießmaths, bey Sand Mertein zu Fürth in der Marck gelegen, die Jorgen Pfinzings von Nürnberg ſeel. geweſt iſt, und was rc.

Im gehaltenen Gericht zu Goſtenhof feria quarta poſt Dominicam Oculi Anno 1421. klagte

fol. 258. a Hannß Schieber von Fürth contra Eberlein Hoff Conzen ibid.

Darum daß er jn aus dem ſeinen gefordert und nach jm und ſeinem Weib und Kindern geworffen hat, freventlich mit Gewalt one Recht viol. 100. Marc. Arg.

Item daz er jm ſeinen guten Leumund genommen hat, und jn nicht ſichern will auf Beſcheiden freventlich Recht: viol. 100. fl.

Contra Hermann Swaffel ibid. ſimiliter.

Ferner daſelbſten gehalten feria ſecunda poſt Galli Anno 1422. klagte

Friz Rabnoldt von Zenn, contra den Smit von Fürth.

Darum daz er jm bey Tag, Nacht und Nebel in ſein Hauß gegangen iſt, und jm ſein Hauß-Ehre genommen hat, und ſeinem Weib ein Kindt gemacht hat, und hoff er ſull jm ein Wandel darum tun, alz im rechten erkandt würdet, und hat daz geton verlichen und freventlich mit Gewalt one Recht viol. 100. M. Arg.

Extract

Extract Land-Gerichts-Buchs de A. 1428. & 29. ſub Lit. M. klagte,

Im Judicio zu Goſtenhoff gehalten Feria ſecunda poſt Michaelis Anno 1428.

Georg Teuerl auf alle die Guth und Recht, die Ulrich Schwarm von Nürnberg hat zu Fürth und wo er ſonſt icht hat, Zinnß, Güldt, Renth, varend und liegende Haabe, beſucht und unbeſucht nichtz ausgenommen. fol. 113. a

Im Iudicio zu Goſtenhoff gehalten Feria tertia ante Martini A. 1428. klagte,

Herr Hannß von Parſperg und Hanß Feurer von Nürnberg,
contra die Bauern gemeiniglich zu Fürth.
contra „ „ gemeiniglich zu Manhoff.
contra „ „ zum Ronhoff NB. iſt durchſtrichen.
contra „ „ zu Stadeln.
contra „ „ zu Niedern-Farnbach.
contra „ „ zu Obern-Farnbach.
contra „ „ zu Obern-Fürhenberg.
contra „ „ zu Niedern-Führenberg.
contra „ „ zum Mugenhoff NB. iſt durchſtrichen.
contra „ „ zu Niedern-Aurach, NB. iſt durchſtrichen.
contra „ „ zu Puchenbach.
contra den Diemen zu Schweinau.
contra die Bauern gemeiniglich zu Kaſpach.
contra „ „ zu Sebach.
contra „ „ zu Wachenrodte, NB. iſt durchſtrichen.
contra „ „ zu der groſſen und kleinen Rewt.

Die Urſach iſt auf einen daſelbſt eingeſteckhten Zettel alſo bemerckt:

Hannß Fewrer contra Baurn gemeinglichen: darumb daß er ervollt und erklagt, auff den Dechant und das Capitel deß Tumb-Stüffts zu Bamberg, gemeinglicht hat, darauff iſt den Bauren gemeinglichen gepotten und verkundt mit diz landgerichts Brieffen, und Potten, daß ſy jm gebn und reichen ſullen dieſelben Zinns und Güldt, die ſie vormahls gebn habn dem Thumbherrn rc. das verziehen ſi im geferlichen mit Gewalt on Recht; Schaden zu yder Gemein 1000. Gulden.

Anno 1429.

Im Iudicio zu Schwobach gehalten Feria ſecunda ante Matthæi Anno 1429.

Conz Beckh von Sydelbach contra Conzen Stackenpach zu Furtt. pr. 6. Pfund die er jm ſchuldig iſt, die er im par gelihen hat, die helt er jm vorferlich mit Gewalt on Recht viol. Vj. Pfund. fol. 367. b

Darum daß er jn verſetzt hat gen einem Wirt zu Jppsheimb um XV. groſſen, und wille jn nicht entheben, leedigen noch löſen, und verzeacht jm das ferlich mit Gewalt one Recht. 1. fl.

Extract Land-Gerichts-Buch ſub Lit. O. de An. 1431. usque ad Annum 1433.

fol. 48. a **Judicium in Nurnberg circa Sanctum Egidium, Feria Quarta poſt Margarethæ Anno 1431.**

fol. 51. b. Frau Elſpet, Vlrichen Salmans von Nüremberg ſeeligen Witwe, auf die ganzzen Hoffmarckh zu Fürt, mit aller Zugehärung, die des Tumbrobſts, und des Kapitels zu Bobnberg iſt, und wo er ſuſt icht hat, varend und liegend Hab, beſucht und unbeſucht, nichz außgenommen. Vnd ſpricht, alß der Hochgeporen Graff Conrat der alt, Burggrafe zu Nüremberg, mit geſambter Hant, Frauen Agneten ſeiner Gemahel ſeeligen, Jre Recht zu Fürt in der Marckh, und mit Namen, zu Geberſtorff, da die vorgenant Salmanyn Gut hat, und anrürend ſind, geſchickt haben, durch Jr Sele Heyl willen, Sand Jorgen und dem Gottshauß zu Bamberg, nach Jnhalt jres Geſcheft-Briefs; denſelben Geſcheft-Brief der Hochgeborn Fürſt und Herr, Herr Friedrich Marggraf zu Brandburg, und Burggraf zu Nüremberg verneuet und beſtetigt hat, des ein Brief vorhanden iſt, über den erſten Haubt-Brief, der vorgenannten Salmantinn etwe viel Zeit nicht gewiſt noch wißent geweſt iſt wo der ſey, und über daz hat ſy der Tombrobſt zu Bamberg höher beſchwert, und auch anders dann der Geſcheft-Brief außweiſt, der klerlich innen helt, daz ſy fürbas nicht mer Vogtper ſein ſullen, und über daz will der genannt Tombprobſt ſy bey ſolchen Rechten nicht bleiben laſſen, nach Jnhalt der Brieff, und tut das fährlichen mit Gewalt, und ohne Recht: Damnum 2000. fl.

fol. 60. a **Judicium in Nuerenberg feria ſecunda poſt Nativitatem Mariæ Anno 1431.**

fol. 61. a B. Eraſem von Wieſentau auf alle die Guth und Recht, die Ulrich Swaren von Nüremberg hat zu Fürth, und wo er ſuſt icht hat, in dem Land-Gericht deß Burggrafthums zu Nüremberg, es ſeind Häuſer, Höff, Wieſen, Aecker, Hölzer, Waſſer, Weyher, Wunnen, Weid, varend und liegende Haabe, beſeſſen und unbeſeſſen, nichts ausgenommen ꝛc.

fol. 76. a **Judicium in Cadolzburg, feria quarta ante Galli Anno 1431.**

fol. 78. a Conrad Paumgarttner von Nürenberg contra den Wüſtendörffer, Richter und die Schepffen zu Fürthe.

Ferner die Klage auf einen beſondern Zettel.

Conrad Paumgartner clagt zu den Wüſtendörffer Richter und den Schepffen zu Fürth, darum daz ſie jm ſeinen arm Mann den Wernlein Viſcher für ſie uff jr Gericht zu Fürth geladen haben, und jm daz ſein mit jrem Gericht alz für Wandel abgeſchatzt und genöt haben, und doch derſelb Wernlein Viſcher, noch ſein Gut, mit jrem Gericht nichz zu ſchicken hat, und weder int Vogthey noch eynerley andern Sachen in daz ſelb jr Gericht nicht gehört, und über jm nicht zu richten haben, darzu ſo hab er jn nye kein Recht von jm verſagt, und jn nemlich als er daz gewar warde, enpoten, und jn mit ſeiner beſiegelten Brieff jn jr Gericht zu Warnung geſchrieben, daz Sy über den vorgenannten ſeinen arm Mann nicht richten ſolten, wann er jn Rechtz genug helffen wolle; Uber daz alles haben ſie ſolchen Frevel an den ſeinen begangen, und jm daz ſein abgenöt, und unterſtehen ſich allda ein Schrannen und völlig Recht zu machen, über gute Land-Gericht, und andere Gericht, die in dem Land ſein, und doch

Gericht kein gepantz Gericht iſt, und weeder Stock noch Galgen hat, damit ſie jn und ſein arm Mann beſchedigt haben, uff 100. Marck Silbers.

Judicium in Schvvobach, feria quarta poſt Martini Anno 1431. fol. 102. a

Hannß Rott und Anna Heuraſin von Schwabach contra Krafften Hoffmann von Fürth. fol. 103. a

Der Frauen Spruch pro 23. Pfund, und 23. Elen Tuchs halp flächſen, und halp würcken, und 30. den. oder ein Stawcher als Lidlan, das helt er jr vor verlich mit Gewalt on Recht: damnum 20. fl.

Des Roten Spruch pro 1. fl. den er jm von fleyßiger Pet wegen, gelie hen hat, denſelbigen Gulden hält er jm auch vor, verlich mit Gewalt on Recht: damnum 1. Gulden.

Judicium in Nurnberg feria ſecunda ante Eliſabeth Anno 1432. fol. 308. a

Herr Arnoldt von Seckendorff contra die Pauren gemeinckglich zu Fürth die hinter dem Domb-Probſt von Pobenberg ſitzen. fol. 322. b

Pro XXiij. Sümmer Habern die ſy jm bezalt ſolten haben yez zu Sand Michels-Tag ein Jahr, das halten im vor verlich mit Gewalt one Recht: damnum tu tu.

Eraſm. von Wieſentau: auf alle die Guth und Rechte die Ulrich Schwarm von Nürnberg hat zu Fürth, und wo er ſuſt icht hat varend oder liegend Haab, beſucht und unbeſucht nichtz ausgenommen. fol. 351. b

Anno 1439.

Extract Land-Gerichts-Buch de Anno 1439. ſub Lit. V.

Im Iudicio zu Nürnberg gehalten feria quarta poſt Matthiæ Anno 1439. klagte

Conz Schüz auf alle dy Guth und Recht die dy Erbern geiſtlichen Herren, dy Chor-Herren deß Domb-Stiffts zu Bamberg und das Capitul gemeiniglich haben zu Fürth, und wo ſy ſuſt icht haben, Zinnß, Gült, Renth, varend und liegend Haab, beſucht und unbeſucht, nichtz ausgenommen. fol. 27. b

Pro 600. fl. Debitum dy jm der Hochwürdige Fürſt und Herr, Herr Anthoni Biſchoff zu Bamberg und ſein Stifft daſelbſt ſchuldig ſind, gibt Uhrkundt;

Im Iudicio zu Goſtenhof gehalten feria quarta Purificationis Mariæ Anno 1441. klagte

Wenzel Strobel.

Auf alle die Guther und Recht, die dy Herren des Domb-Stiffts zu Bamberg und der Capitul gemeiniglich daſelbſt haben zu Langen-Sendelbach fol. 343. a

zu Hezels mit allen jren Zugehörungen und wo ſy ſuſt icht haben, Zinnß, Gült, Renth, varend und liegende Haab, beſucht und unbeſucht, nichts ausgenommen.

Darum alz jn mein Herr von Bamberg gen Hannſen Steinlinger, Burckhardt von Gnozſtadt und gen Conzen Hir. (Haller) von Nürnberg verſazt hat, von der Purgſchafft wegen, er ſwerlich genannt wird, und layſten muß, ſolich Schuld und Recht ſich dy obgenannten Herren vom Capitel ſich unterwunden und unterſtanden haben auszerichten, davon wöllen ſy jn nit entheben, ledigen noch loſen, und verziehn jm das freventlich mit Gewalt on Recht viol M. Marck Goldes.

Anno 1449.

Extract Land-Gerichts-Buch ſub Lit. B.B. de Anno 1449. uſque 1453. beedes incluſ.

In dem Gericht zu Schwobach feria quinta poſt Cathedra Sti. Petri Anno 1451. gehalten klagte

fol. 52. a Ullein Loder zu Zürndorff.

Contra Hannſen Knoblauch. contra Heinzen ſein Sun. beyde zu Fürth.

Auf alle die Guth, Haab und Recht, die ſie zu Fürth oder wo ſie ſuſt rechts haben:

Im Iudicio zu Onolzbach feria ſecunda poſt Quaſimodogeniti Anno 1452. gehalten: klagte

fol. 250. b Lorenz Schurſtaab zu Nürnberg.

Auf ein Hoff zu Menbach das die Gumprechtin daſelbs inn hat.

Auf ein Hoff zu Gerbersdorff, den der Friz Reitter inn hat.

Auf ein Hoff zu Zürndorff gelegen, den Seiz Dorer inn hat.

Auf ein Zehenden zu Zürndorff den Heinz Viſcher ſeel. inn gehabt hat

NB. iſt durchſtrichen und beygeſezt wie hierneben vermeldt.

Auf ein Guth zu Fürth, das der Michel Kopp inn hat.

Auf ein Guth zu Fürth, das Heinz Wüſtendorffer inn hat.

Auf ein Guth zu Fürth, das der Prunner inn hat.

Auf ein Guth zu Fürth, das der Cunz Walcher inn hat.

Auf die Behauſung und das Dorff Cöſt und

Auf das Dorff Meyers, bey Cöſt gelegen, mit aller Umgehörung das Sebolt Hallers von Nürnberg ſeel. geweſt iſt.

Anno 1452. ad 1453.

Im Iudicio gehalten zu Onolzbach am Donnerſtag nach St. Martens-Tag Anno 1452. klagte

fol. 337. a Jacob Haller contra Peter Reck zu Groſſenreuth genshalb Schweinau.

Contra Ulrich Krafft contra Heinzen Paurn contra Cunzen Horn, alle drey zu Großenreuth.

Im Iudicio zu ermeldtem Onolzbach gehalten feria ſecunda ante Purificationis Mariæ Anno 1453. klagte

fol. 361. a Dieterich Haagen von Nürnberg. Auff die Schenckſtatt zum Fürth, darauf Thoman Sneider ſitzt und geſeſſen iſt, mit aller Zugehörung in Dorff und in Veld.

Im

Im Iudicio gehalten zu Schwobach feria quarta ante Lætare Anno 1453. klagte

Cunrad Bubenhover von Nürnberg. Auf die Schenckſtatt zu Fürth bey der Pug, darauf Thoman Sneider ſitzt, mit aller Zugehörung, im Dorff und in Veldt, und wo der genannt Thoman Sneider ſunſt ichts hat. fol. 378. a

Im Iudicio gehalten zu Schwobach feria tertia ante Feſtum Sti. Bartholomæi Anno 1453. klagte

Hannß Lochner Marckfürer zu Nürnberg. Contra Hannßen von Ploben, Ambtmann zu Fürth. fol. 452. b

Pro Debitum XXiiij. Pfund gerechentz Gelds um Wein, mit ſambt den Judenſcheden, die 3. Viertel-Jars darauf gangen ſind, ſolich Geld er jm auf Ziel und Friſt, die langſt vergangen ſind, on all ſein Scheden ausgericht und bezalt ſolt haben, das er aber bißher nochmals nit gethan ſunder jm das verlich mit Gewalt verzogen hat, und kan des nochmahls on dis Land-Gerichts-Hülff nit bekummen: damn. X. Gulden.

Anno 1454.

Extract Land-Gerichts-Buch des Burggraffthums Nürnberg de Anno 1454. uſque 1460. beedes incluſive.

Im Iudicio zu Onolzbach feria ſecunda poſt Feſtum Sti. Iacobi Anno 1454 gehalten:

Kame vor und wurde unter andern reſolvirt und abgeurtheilet.

Item man ſoll verkünden dem Pfarrer zu Poppenreuth und dem Pfarrer zu Fürth, als Vormundern Herrn Jorgen Hutten Pfarrern zu Farmbach als die Sach mit ſchuben und auflegen ꝛc. von wegen Rudel Pezen von Weigenhofen. fol. 35. b.

Extract aus dem Land-Gerichts-Buch de Anno 1496. biß 1507. fol. 184. b

In Iudicio in Onolzbach gehalten am Montag nach St. Gallen-Tag Anno 1500.

Barbara deß Mertin Mercleins ſeeligen verlaſſen Witwer zu Burckfarnbach ad Cunzen Hoffmann daſelbſt;

Darum und ſpricht, wie derſelbig in kurz-vergangen Zeiten einen neuen Schutz an der Farnbach gemacht hab, dardurch er das Waſſer dermaſſen ſchwelle, daß es jr an jrem Gemeuer und Gärten groſſen Schaden thue, alſo, daß ſie deſſelbigen Gartens eins Theil in Egarten muß liegen und ungebaut laſſen, und der Meuer eins Theils darob verwüſt und umgefallen ſey ob den Funffzig Gulden Schadens geacht, alles wider Recht und alten Herkommen in getrauen, es ſey und werd recht, daß er ſolch Geverlichkeit mit dem Waſſer ſchwellen abthue und das flieſſen und bleiben laſſe wie vor Alter herkommen iſt, damit daß jr unbeſchädigt bleib, und thue jr um den zugefügten Schaden

den mit der obbeſtimmten Summa Kor- und Abtrag, als recht iſt, des kan ſie aber ohn Hülffe des Kayſerlichen Land-Gerichts nit bekommen ꝛc.

Anno 1506.

fol. 310. In Iudicio in Onolzbach gehalten am Montag nach dem Sonntag Iubilate.

Barbara Mecklerin zu Burck-Farnbach Erben contra Cunzen Hoffmanns daſelbſt Erben.

Darum und ſprechen, wie gedacht Babara Mercklerin mit dem gedachten Cunzen Hoffmann ſeeligen allhie vor dieſem Kayſerlichen Land-Gericht in Rechtfertigung geſtanden, Urteil wider jene erlangt, und in derſelben Rechtfertigung etwas Mercklichs Coſten und Schäden unbillich erlitten, laut einer Zettel, die hiemit einlegt, darzu ſie von gedachtem Hoffmann gedrugen worden ſey, in Getrauen, es ſey und werd recht, daß denſelben Erben jne als gedachter Mercklerin Erben ſolch Schäden allezuſammt den jetzundigen ausrichten und bezahlen ſollen nach Mäſſigung deß Richters und Gerichts. Des mögen ſie aber ꝛc.

Extract Land-Gerichts-Buch de Anno 1504. biß 1511. incuſive Lit. A.

fol. 305. b In Iudicio in Onolzbach uff Montag nach Sebaſtian gehalten Anno 1510.

Hannß Schreck von Fürth hat fürbracht, wie ein Leinmut eins Todſchlags uff jne gieng an Beter Buchler zu Fürth begangen, daran jhm Unrecht geſchehe, mit erbieten ſein Unſchuld mit ſein Rechten auszufüren bit ſich zuzulaſſen, iſt zurecht erkandt, zu verkünden ut moris eſt, und jhme Glait zu haben erkandt.

fol. 321. b In Iudicio in Onolzbach uff Montag nach Miſericordias Domini gehalten Anno 1510.

Hannß Frübiß von Fürth hat fürbracht, wie ein Leimut uff jne gehe eins Todsſchlags genannt Hannß Puler, daran jhm Unrecht geſchehe und mög das ausfüren mit ſeinen Rechten, bit ſich zuzulaſſen, iſt erkandt zu verkünden und Glait geben ꝛc. ut moris eſt.

Anno 1516.

Extract Land-Gerichts-Buch ſub Lit. C. de Anno 1516. uſque 1530.

Im Iudicio zu Onolzbach auff Montag nach Bonifacii gehalten Anno 1516. kame unter andern vor.

fol. 43. b Heinz Schellter von Fürth, ſagt er ſey da ungebunden und ungefangen frey und ſagt, es gee Leimut uff jne, das in dieſem Jar Hannß Zenner daſelbſt, vom Leben zum Todt gebracht, daran er Schuld, Rate und That

That haben ſoll, daran jm Unrecht beſchehe, bit, ſich mit ſeinen Rechten zuzulaſſen: Iſt erkandt zu verkünden, und jm Gelait erkandt ut moris eſt.

Im Iudicio zu Onolzbach Montag nach Jacobi Anno 1516. erſchiene abermahl er

Hannß Schellter von Fürth, ſagt, er hab ſich nebſt angemaſt Inzicht zu tun: Sey verkündt ſo nymand erſcheint, getraut er werd billich damit zugelaſſen. Stet zu Rechten. fol. 84.b

Mathes Hillwart von Untern-Farnbach: es gee ein Leimut uff jne, eines Todsſchlags an Hannßen Zenner zu Fürth geſchehen, daran jm ganz Unrecht beſchee; mag er mit ſeinen Rechten ausführen: bat ſich damit zugelaſſen: Iſt erkandt zu verkünden, und jm Gelait geben ut moris eſt. fol. 83.b

In dieſem Jahr iſt ein gleicher Caſus in Poppenreut vorgegangen, welcher vorm Kayſerlichen Land-Gericht ſeiner Ordnung nach gerichtlich geführet und verhandelt worden. fol. 73.b

Anno 1533.

Extract Land-Gerichts-Buch ſub Lit. F. de Anno 1530. biß 1533.

Im Iudicio zu Onolzbach gehalten am Montag nach dem Sonntag Oculi.

Hannß Pfeſter von Fürth, bringt für, wie ſich begeben hab uff Montag nach dem Neuen Jars-Tag das er ein freundliche Zech daſelbſt, im Würthshauß zum Engel gehabt und als er aber einsmals heraus gangen mit Züchten ſein Waſſer abzuſchlagen, ſey einer heraus geſtanden, Hannß Spizer von Werdt genandt, derſelb hat jne mit freventlichen ſchmehlichen Wortten angetaſt; darauff er jn geantwortet, jne gebetten heym zu gehen, und mit Frieden zu laſſen, dann der Spizer hat vorhien etliche daſelbſt auch Hochmuth angelegt und die Fenſter eingeſchlagen; bet jne dafür, jne Hochmuth zu erlaſſen; darauf er jm geantwortet, er dörfft jn Inzichten ſeinen groſſen Kopff wol auch zu erſchlagen; da ſey er in das Hauß hinein gangen, dem Forſter daſſelbe anzuzeigen und gemeldten Spitzer in Gefancknus zu bringen, als er aber wieder heraus kommen, in Meynung denſelben, dieweil er doch Gerichtz-Knecht daſelbſt geweſt, gefäncklich anzunemmen, hab ſich gemelter Spizer alsbald mit Wehrhaffter Hand an jne Inzichter gemacht, alſo daß er nicht hab mögen umb geen mögen, dieweil doch gedachter Spizer mit einer Bley-Kugel jne geworffen, ſondern ſich ſeines Leibs und Lebens, weren müßen, in welcher Gegenwähre jm ein Streich ongeverlich mißgraten, des Spizer am 18. Tag darnach geſtorben ſey: bit zu fragen, ob er icht billich zugelaſſen werden ſoll: Iſt ertheilt zu verkünden und mit Glayt erkandt ut moris eſt. fol. 121.b

Mehrere Caſus aus denen Land-Gerichts-Büchern zu extrahiren hält man vor überflüßig, beſonders da in dem 15. Seculo und folgendem die Partheyen ſchon mehr nach Cadoliburg und Onolzbach in Stritt-Sachen ſich gewendet wie aus anderweiten Beylagen erhellet.

Deciſa Iudicii Provincialis recentiora Anno 1600.

Extract Land-Gerichts-Buch ſub Lit. V. de Anno 1599. biß uff den 25. Auguſti Anno 1600.

Beym Land-Gerichts-Termin Montags nach Petri und Pauli den 30. Iunii Anno 1600. kahme unter andern vor.

fol. 326. a Mylius wegen Peter de Heiſs contra Buſie, Lemmlein und Samuel alle 3. Juden zu Fürth, als vermeßene vorſezliche Falſarios und Diffamanten, erbeutt ſich de rato zu caviren:

cavit

Krafft deſſen producirt er diß Libellum articulatum, neben eingeführter Schmach und Schaden-Klag, ad reſcribendum

Stehet.

Vermög Land-Gerichts-Buch ſub Lit. W. de Anno 1600. vom 8. Septembr. biß 15. Martii Anno 1602. erſcheinet.

fol. 120. a Veit Hoffmann wegen der citirten Juden zu Fürth, cavirt de rato; Crafft deſſen erſcheint Er zu folg von Petern de Haj ausbrachter Citation, und weilen propter Advocati abſentiam, er mit Handlung in præfixo Termino nit uffkommen können, bittet er Zeit 2. Monath günſtig zuzulaſſen, und ſezet es ꝛc.

Stehet.

Bey gehaltenem Hohen Kayſerlichen Land-Gericht, Montags nach Viſitationis Mariæ den 1. Julii Anno 1600. Innhalts Land-Gerichts-Buch ſub Lit. V. kahme unter andern vor.

fol. 347. a Zum Fünfften erſcheinet ungefangen und ungebunden, Conz Mayer, Beck und Bierbreuer zu Fürth, vorhabenden Gemüths, ſeine offenbahre Unſchuld, wie Recht beyzubringen, umb deßwillen er von dem Thumb-Probſtiſchen Verwalthern, Herrn Dr. Pangraz Holzſchuhern, neben ſeinen Mit-Beamten unſicher gemacht, und durch langwühriger Gefängcknuß, daraus er endlich entworden, dahien bezwungen werden wollen, daß jhme Verwaltern ſein Meyers ſtattliche Behaußung, faſt umb den halben Werth, aigens Gewalts zu verkauffen zugelaſſen, und ermeltes Mayers unklagbare auch allerdings in Ruhe ſtehende Creditores darvon befriedigt werden ſollen: Stellet zum Bürgen Jeronimüſſen Seellern, Burgern allhier; petit prout reliqui.

Im Land-Gerichts-Termin 22. Septembr. 1600. vermög Land-Gerichts-Buch ſub Lit. W. erſchien

fol. 12. b Conz Meyer Innzichter, producirt ingleichem ſeine Purgatoriales, Ferner den 22. Dcembr. Anno 1600.

fol. 68. b Conz Meyr von Fürth, Innzichter producirt unterthänige Bitte, als der in höchſter Gefahr ſtehe, und wo möglich noch, vor Auffſtehung Gerichts, jhme gebührende Hülff mit zu theilen.

Bey obgemelt den 1. Iulli 1600. gehaltenem hohen Land-Gericht kahme ferner vor

Lezτlichen erſcheinet ungefangen und ungebunden Hannß Hülß von Fürth, in Willen und Meynung, ſeine Unſchuld wie Recht auszuführen, wegen eines ungeverlichen und jhme allerdings unwißenden Streichs, den er in trunckener Weiß und in der Finſter, ſeiner Haußfrauen uff den Kopff geben haben ſoll, darvon ſie zwahr ex Imperitia & Negligentia des Baders zu Fürth, den 12. Tag hernacher das Zeitliche geraumbt thut Caution mit Gumprecht Preuen, Burgern allhier: fol. 348. a

Seindt jhme uff geleiſte Caution, Gelait und Proclamata ertheilt, darinnen der 22. Semptembris pro Termino angeſetzt.

Beym gehaltenen Land-Gerichts Termin am 22. Septembr. 1600. vermög Land-Gerichts-Buch ſub Lit. W. erſchiene

Crafft zuvor erlegten Gewalts wegen Kerzingerin und Conſorten contra Hülßen Innzichtern producirt Anwalt Supplicationem pro Mandato de inventando, arreſtando & ſequeſtrando, bitt Innhalts, und weilen er vernimbt, daß Innzichters vermeinte Purgatoriales einkommen, bitt er jme ſolche zur Nachrichtung zuzuſtellen: fol. 16. b

ille ſagt: daß er ſeine verfertigte Purgatotiales gleich nach erlangtem Glait und vor præfigirten Termin produciren laſſen, der Meynung, daß er ſeine Unſchuld ausführen kein Scheuen trag, bitt derwegen, die angemaſte Einredere zu ordentlicher Handlung und fürterlicher Reſponſion anzuhalten, hergegen jhne mit dieſem unnothwendigen Suchen nit zu übereilen, bevorab weiln aus einbrachtem vidimus und Teſtament, was es mit ſeinen Gütern für eine Gelegenheit, Herr Richter zu vernehmen hat;

Gegen Anwaldt ſagt; dieß Begehren in der Supplication werde Fürſtlichen Durchleucht und diß Hochlöblichen Kayſerlichen Landt-Gerichts Intereſſe betreffend, darwider dem Gegentheil ſein künfftige Einrede unbenommen ſey.

Ille ſagt: daß er Vermög der Ordnung albereit gnugſame Burgſchafft geleiſtet, und weiln er zu Fürth gnugſam angeſeſſen, auch ſeine Güter nit hienweg tragen kan; Als bittet er jhne bey ſeiner Außführung zu laſſen, und jhne mit der geſuchten Inventation großgünſtig zu verſchohnen, alldieweilen Fürſtliche Durchleucht uff den widrigen Fall, ſeiner nit Außfindung in einem und andern Weeg, des eingebenen Intereſſe halben, ſich zu erholen haben werden, und ſetzt es.

Gegenanwaldt repetirt Supplicationem und bitt beſcheid

Stehet.

Beym Land-Gerichts-Termin am 24. Novembr. 1600. erſchiene ferner

Anwaldt Mathes Fürtſchen zu Megeldorff und Conſorten Einredere contra Hülßen Innzichtern producirt Reſponſiones &c. und dann in eadem Cauſa producirt er Petitionem Hæreditatis; bitt Innhalts, fol. 51. b

 mit

mit erbieten dem Gegentheil Abſchrifft da von zugeben, dann es in Eyl jetzt nit beſchehen mögen.

Ferner in Termino 18. Januarii Anno 1602.

fol. 304. a Hannß Hülß Innzichter producirt Extract aus dem Gerichts-Buch zu Fürth, zeigt darbey an, daß ſeiner Verſtorbenen Hauß-Frau ſeeligen Legatarii nunmehro das jihrige alles empfangen, jhne Hülßen derhalben quittiret und dardurch alſo die Sach Petitionis Hæreditatis gefallen.

Hannß Hülß zu Fürth Innzichter producirt Deductiones & Probationes cum annexa Petitione, will darneben cum Repetitione omnium Actorum & actitaten an dienſtlichen Orthen beſchloſſen und die Sache zur Richterlicher Erkandtnuß geſetzt haben.

Vermög Land-Gerichts-Buch ſub Lit. W. am 8. Octobr. Anno 1600.

fol. 28. b Erſcheinet ungefangen und ungebunden Michel Pickel, Burger und Schmidt zu Fürth, Vorhabens ein Noth und Gegenwöhr, wegen einer Entleibung, die er an N. Kroefueß, Burgern und Naglern zu Nürnbern, allernechſt hinter Schweinau ungefährlichen vor Johanni diß ablauffenden 1600. Jahrs hochtrünglich thun müſſen, wie Recht iſt, auszuüben, thut Burgſchafft mit Michel Dußeln Burgern und Würth allhier, bittet wie der nechſt geſetzte (i. e. jhne damit großgünſtig zuzulaſſen)

Den 19. Januarii 1601.

Anwaldt Kroefüßin Einrederin, producirt contra Pickeln Innzichtern zu Fürth, erſtlich Gewalt, cum Copia, dann in Krafft deſſelben Reſponſiones &c. bitt Innhalts

Den 6. Martii Anno 1609. Vermög Land-Gerichts-Buch ſub Lit. Z.

fol. 355. b Anwaldt Kroefüßin contra Pickel Innzichtern, vbergiebt Vermög jüngſt-ergangenen Vrtheils Deſignationem Expenſarum, bitt dieſelbe ex Officio zu taxiren, und Inzichtern Bezahlung auffzulegen und ſetzt es

Ille bitt Abſchrifft. Gegenanwald leſts zu ꝛc.

Anno 1604.

Vermög Land-Gerichts-Buch vom 25. Junii 1604. biß 22. Decembr. 1606. ſub Lit. Y.

Kahme unter andern vor und zwahr den 5. Novembr. 1604.

fol. 61. a Johann Spölin wegen Peters de Hay zu Schwobach, cavirt de rato, Crafft deſſen producirt er contra Guſiels Juden Wittib und Erben zu Fürth Supplicationem pro decernenda Citatione ſuper L. diffamari, neben Beylag Lit. C. Und weilen das Original bey Herrn Advocaten zu Schwobach liegend blieben; So erbeut er ſich ſolches ad proximum, bey geleiſteter Caution beyzubringen; bitt aber immittelſt propter periculum Moræ mit der Citation zu verfahren

Steht.

fol. 66. a Anwaldt Peters de Hay contra des verſtorbenen Guiſel Judens Wittib und Erben zu Fürth, producirt zu Beſcheinigung Diffamation Origi-

ginal Document, repetirt daneben, nechſt übergebene Supplication, und woferne von Rechts wegen Citation erkannt werden kan, bittet er nochmahlen, die vor Auffſtehung des Gerichts zu erkennen

Steht.

NB. Von der Einlaßung des Gegentheils findet ſich nichts.

Laut vorherſtehenden Land-Gerichts-Buch ſub Lit. Y kame ferner vor den 5. Novembr. Anno 1604.

Johann Jobſt Spölin wegen Peters de Hay zu Schwabach, contra Samuel Pundtfeldt Juden zu Fürth, producirt Supplicationem pro Citatione in puncto Legis diffamari, neben 2. Beylaagen Lit. A. B. und weilen die Originalia bey Herrn Advocaten zu Schwabach liegend blieben; So erbeüt er ſich ſolche ad proximum beyzubringen; Bittet aber immittelſt propter Periculum Moræ, mit der Citation zu verfahren, cavirt darbeneben de rato

Steht.

Anwaldt Peters de Hay contra Samuel Pundtfeldt Juden zu Fürth, fol. 66. a
producirt zu Beſcheinigung diffamation, 2. Original Document, repetirt daneben nechſt übergebene Supplication, und woferne von Rechts wegen Citation erkandt werden kan, bitt er nochmahlen, die vor Auffſtehung Gerichts zu erkennen

Steht.

Innhalts Land-Gerichts-Buch ſub Lit. Z. den 30. Junii, Anno 1607:

Anwald Weidners, contra Löſer Judens Wttib und Conſorten (zu fol. 31. b
Fürth) producirt Supplicationem pro Mandato Arreſti, und weilen periculum in mora, bittet er dieſelbe vor Aufſtehung deß Gerichts zu verleſen, auch das gebettene Maudatum Arreſti zu erkennen, und förderlich ausgehen zu laſſen.

Stehet.

Den 22. Decembr. 1607.

Ulbeck, wegen Hannßen Geigers, Wund-Artzts zu Fürth, Appellan- fol. 145. a
ten, contra Urſulen Müllerin, Wittibin daſelbſt Appellatia, producirt Copien gemeinen Gewalts cum Signatura, danebenſt Supplicationem pro Citatione, Inhibitione & Compulſorialibus, mit Beylaage Num. I. neben dem Appellations-Gulden; Bittgebette Proceſs fürderlich zu erkennen und ausgehen zu laſſen.

Stehet.

Anno 1606. & 1608.

Maul: als Subſtitutus Hoffmanni, wills referiren. Ille: Iſt gehört.

Stehet.

Laut Land-Gerichts-Buch ſub Lit. Z. den 7. Martii 1608.

Ulbeck: wegen Hannßen Wiedmanns Glaitmanns zu Fürth, cavirt de rato, Krafft deſſen producirt er contra Majer Levi, Lazrum, Hirſchlein und Amſcheln Juden daſelbſten, Articulirte Injurien-Klag, bittet noch vor Auffſtehung Gerichts-Citationen zu erkennen und ausgehen zu laſſen.

Stehet.

Beſage Land-Gerichts-Protocoll ſub Lit. Z. 6. Aprilis 1608.

fol. 199. a Erſtlich erſchien ungefangen und ungebunden Johann Weidner, von Fürth, Inzichter, nachdem er gantz fälſchlich wegen eines geſteckten Feind-Briefſs, Sengens und Brennens halber, berüchtiget, und übel angegeben, auch mit der gefänglichen Verhafft betrohet worden, und über alles ſein Erbiethen zu keinem ſicheren Gelait an keinem Ort gelangen mögen; Als bittet er unterthänig zu rechtlicher und fürnehmlicher Ausführung ſeiner angeſtellten Injurien-Klag, gnädig ihn kommen zu laſſen, und deßwegen ihm das Kayſerl. Glait zu ertheilcu: Leiſtet Bürgſchafft, mit David Hornebern, Burgern und Schneidern allhier. Zum Andern ꝛc. Seynd ihnen Glait und Proclamata, darinnen der 13. Junii pro Termiuo angeſetzt, mitzutheilen erkannt.

Extract Land-Gerichts-Buchs von An. 1619. biß 20. Maij 1622. incl.

Im Land-Gerichts-Termin Montags nach Hilarii den 17. Januarii An. 1620. fol. 1836.

Anwald Raddings contra Meyer Levi Juden zu Fürth cavit, producirt drauff articulirte Injuri Clag, bit noch dieſe Audiens-Citation zuerkennen und ausgehen zu laſſen.

Stehet,

Im Land-Gerichts-Termin Montags nach purificationis Mariæ den 7. Febr. An. 1620. Fol. 191. b.

Maul, Anwald Sebaſtian Junii cavit, producirt Supplicationem procitatione juxta Lm. diffamari &c. mit Beylag Lit. A. contra Jörg Hofmann, anjetzo zu Bamberg, bit noch durante audientia Inhalts zu erkennen.

Stehet.

Im Land-Gerichts-Termin Montags nach Lætare den 27. Martii An. 1620. fol. 212. b.

Anwald Thum-Probſtiſcher Bambergiſcher Gerichtsſchopffen zu Fürth contra Raddingiſchen erſcheint uff ausgangene Citation und 17. Jan. eröffneten Beſcheid, iſt erbietig de rato zu caviren und von ſeinen Principaln Gewalt in Zeit der Ordnung beyzubringen, cavit, Krafft deren übern

Anno 1620.

Gibt er unterthänige Petition pro præſtanda cautione & communicatione actorum, bit Inhalts, läſt Copien zu ꝛc.

Im Land-Gerichts-Termin Montags nach palmarum den 10. Aprilis Anno 1620. fol. 231. b.

Anwald Raddings contra Thum-Probſtiſche Gerichts-Schöpffen zu Fürth, citationis ad vidend. taxari expenſas, repetirt ausgangene Citation, und weil citirte nit erſcheinen, bit er ein Clag zu erkennen.

Im Land-Gerichts-Termin Montags nach vocem jucunditatis den 22. Maji Anno 1620. fol. 249. b.

Anwaldt Bundfeldiſcher Wittib und Kinder bit ihme Abſchrifft deßjenigen, was unlängſt gen Cadolzburg und Fürth geſchrieben worden, Copien zu ertheilen.

Stehet.

Im Land-Gerichts-Termin Montags nach Trinitatis den 12. Junii Anno 1620. fol. 259.

Kreſſers Anwald übergibt ferner contra Friederich Pfreundbotnern und Hans Kochen zu Burckfarnbach ſupplicationem pro mandato pœnali de deponenda pecunia &c. bit noch vor Uffſtehung gebettenes Mandat zuerkennen.

Im vorigen Termin fol. 261. b.

Anwald Raddings contra Gerichts-Schopffen zu Fürth repetirt 10. Aprilis puncto cautionis gehaltenen Receſs und weil gegen Anwaldt nit verfährt, ſo will Raddings Anwaldt die offerirte Caution vor gnugſam anzunehmen, und die Gegentheil zu Ordnungsmäſſiger Handlung anzuhalten gebetten haben ꝛc.

Im hohen Kayſerl. Land-Gericht Monrags nach Viſitationis Mariæ den 3. Julii Anno 1620. fol. 275. b.

Mittwochs den 5. Julii Anno quo ſupra.

Erſtlich erſcheint ungefangen und ungebunden Hannß Offenheuſſer, Bader zn Fürth, des Vorhabens ein hochverurſachte Noth, und gegenwehr beyzubringen, wegen einer Ableibung, ſo er ungefehr vor 5. Wochen an Niclas Beygern; auch Badern zu Nürmberg uff freyer Gaſſen zu Poppenreuth nothrünglich begehen müſſen, leiſt Caution mit Hanſſen Bözingern zu Fürth, bit unterthänig ihne zu ſeiner Ausführung gleich gelangen zu laſſen.

Im Land-Gerichts-Termin Montags nach Laurentii den 14. Aug. fol. 277. b.

Fürſtlicher Herr Anleiter übergibt wegen Offenheuſers Baders zu Fürth, Innzichters articulos defenſorios, will adproximum weiters verfahren.

Im vorigen Termin fol. 281. b.

Anwald Hannß Wollffbauern zu Fürth contra Kreſſern, producirt Replicas, bitt Inhalts, ſoll Copien folgen.

Kreßers Anwald erwarts.

Im Land-Gerichts-Termin Montags nach Nativitatis Mariæ den 11. Sept. fol. 296.

Offenheuſſer Inzichter producirt Additionales cum petitione & ſpecificatione teſtium & Denominationes commiſſariorum, bit commiſſionem förderlich zu erkennen und ausgehen zu laſſen.

Im Land-Gerichts-Termin Montags nach Cordulæ den 23. Oct. fol. 313.

Strebel Anwald Mayer Levi Judens zu Fürth contra Hirſchlein Juden daſelbſt, producirt Crafft hievor in cauſa contra Radding Injuriarum übergebenen gemeinen Gewalts, davon copia ad proximum beygebracht werden ſoll, unterthänige Supplication pro citatione ex L. diffamari mit beyliegenden Extract ſub Lit. A. bit durante audientia gebetene citation zu erkennen.

Im Land-Gerichts-Termin Montags nach Andreæ den 4. Decembr. fol. 337.

Anwaldt Mayr Levi Judens zu Fürth contra Hirſchlein Juden, repetirt ausgangene Citation ex L. diffamari, will deß citirten erſcheinen vernehmen, in Verbleibung bit Er ſecundam citationem wieder denſelben zu erkennen.

Daß vorſtehender Numerus XXXII. aus denen auf dem Land-Hauß zu Onolzbach bewahrten Gerichtsbüchern des Kayßerlichen Landgerichts Burggrafthumbs Nurnberg getreulich gezogen worden ſeye, wird andurch beglaubiget. Onolzbach, den 23ſten Auguſt. 1784.

(L.S.) (L.S.)

Johann Julius Gottfried Fürſt Kayſerl. Landgerichts B. N. Procurator, Hochfürſtl. Anſpachiſcher Hof-Raths-Advocat und Kayſerl. offenbahr geſchworner Notar. mpr.

Numerus XXXIII.

K. Sigmunds Privilegium, daß das Landgericht nur zu Nürnberg, Goſtenhoff und Fürth gehalten werden dörffe, vom Jahre 1431.

Wir Sigmundt von Gottes Gnaden Römiſcher König, zu allen Zeiten mehrer des Reichs, und zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien König ꝛc. Bekhennen und thun kund offenbar mit dieſem Brief, allen den, die ihn ſehen oder hören leſen. Wann uns die Erſamen die Burger des Raths und der Stadt zu Nürnberg unſer und des Reichs lieben Getreuen fürbringen haben laſſen. Als das Landgericht des Burggrafſthums Nürnberg von alten vergangen Zeiten her, allweg an vier enden, Nemlich zu St. Egidien zu der Stadt zu Nürnberg, zu den Goſtenhoff, bey der Brucken an der Rednitz, zu dem Stein genannt, und zu Fürth gelegt und gehalten worden ſey, und wann aber nun bey etlichen kurzen Jahren angehängt hab, daſſelb Landgericht zu Zeiten in ander ſtett zu legen und zu halten, daß Ihn und den Ihren zu merklichen Beſchwernuß und ſchaden kommen ſey, und hinfüro ſchwerlichen kommen

men möcht. Darauf wir von Ihrentwegen demüthigſt gebeten worden, ſie und die Ihren als des Reichs getreuen Unterthanen genädiglich darinn zu verſehen, des haben wir angeſehen, Ihr redlich demütig biten und Ihr annehmen willige und getreue Dienſt, damit ſie ſich gein unß und den Reich vor andere manigfaltig beweißt haben, täglich thun und hinführo thun ſollen und mögen. Und dunckt uns wolbillich, daß wir ſie bey gutem allen herkommen, und vor unbillicher Beſchwernuß und Schaden gnädiglich behüten, ſchützen, ſchirmen, daraus mit wolbedachten Muth, guten Rath, unſer und des Reichs Fürſten Edlen und Getreuen, und mit rechte Wiſſen ſezen, ordiniren und wollen wir, von Römiſcher Königlicher Macht Vollkommenheit, in crafft dieß Briefs ohnwiederufflich, daß daßelbe Landgericht fürbaß mehr zu ewigen Zeiten an den vorgenannten vier Enden und minder anderſt gelegt und gehalten werden ſoll, als das von alter herkomen iſt. Wer aber, daß dieſe unſre Königliche Sazung verſchmäht und nicht geachtet, und daßelbe Landgericht darüber an ander ſtätt gelegt und gehalten würde: So ſezen, ordiniren und wollen wir, von der vorgemeldten Römiſchen Königlichen Macht, izt als dann, und dann als izt, was alſo wider die vorgenannten von Nürnberg, die Ihren oder Ihre Güter daſelbſt fürgenommen oder gehandelt wird, Fürbott oder Kund-Brief zu nehmen, Anleyt außzuſagen, Urtheil zu ſprechen, oder, wie das alles und jedes Namen hat, daß das alles und jeglichs als viel, daß ſie die Ihren oder Ir guter berürt oder berüren mag, ganz crafftlos, todt uud unnüz heiſen uud ſeyn, und Ihr den ihren nach Ihren Güthern keinen Schaden noch Beſchwerung, wie man die erdencken oder genennen möchte füegen noch bringen ſoll noch mag, an keinen ſtätten noch in kein weiß noch weg, und darum gebieten wir feſtiglich bey unſers und des Reichs hulden allen und jedlichen Fürſten, Geiſtlichen und weltlichen Graffen, Freyen, Herrn, Land-Richtern, Richtern, Urtheilern, Ampt-Leuthen und allen andern unſern und des Reichs getreuen und Unterthanen, und mit nahmen allen gegenwärtigen und künfftigen Land-Richtern und Urtheilern des vorgenannten Landgerichts des Burggrafthumbs zu Nürnberg, über ſolche unſer Ordnung und Sazung, nicht umbtreiben noch bekümmern, in einige weg, als lieb einen jeglichen ſey unſer und des Reichs ſchwere Ungnad zu vermeiden. Wann wer darwider thet, es wären Land-Richter, Urtheiler oder in welchen Adel, Würden oder Weſen der oder die oder wer Ihn des Hülffe, ingemein oder ſonderheit, ſollen über ſolche ſchwere Ungnade 50. Marck löthigs Golds verfallen ſey, halb in unſer und des Reichs Cammer nnd das andere halb Theil, den, die alſo an ihm ſelbſt, oder den Ihren geleidiget würden, unnachläßig zu bezahlen. Mit Urkund diß Briefs verſiegelt mit unſer Königl. Majeſtät Inſiegel. Geben zu Veldtkirch nach Chriſti Geburt Im 1431. Jahr. Am Sontag nach S. Mauritien Tag, unſer Reiche des Römiſchen im 22. des hungariſchen im 45. und des Böheimiſchen im zwölfften Jahren.

Daß vorſtehender Numerus XXXIII. mit dem mir vorgelegt — in der Regiſtratur des Burggrävlichen Raths-Collegii aufbewahrten Exemplar von Wort zu Wort gleichlautend ſeye, wird nach ſorgfältigſt-angeſtellter Gegeneinanderhaltung andurch beglaubiget. Onolzbach den 23ſten Auguſt 1784.

(L.S.) (L.S.)

Johann Julius Gottfried Fürſt Kayſerl. Landsgerichts B. N. Procurator Hoffürſtl. Anſpachiſcher Hof-Raths-Advocat und Kayſerl. offenbahr geſchworner Notar. mpr.

Numerus XXXIV.

Beſtättigungs-Brief des Kayſerl. Hof-Gerichts über die von Kayſer Carl IV. denen Burggrafen von Nürnberg ertheilte Erlaubnis, das Landgericht von Nürnberg nach Cadolzburg verlegen zu dörffen. d. d. **Montag nach** Palmarum A. 1349.

Wir Friederich von Heydeck, Hof-Richter des allerdurchlauchtigſten Fürſten, unſers gnädigſten Herrn Herrn, Carls von Gottes Gnaden Römiſchen Königs &c. veriehen und tun kundt offentlich mit dieſem Briefe, das wir geſeſſen ſint zu Gericht in der Stadt Speyer, da bat und geredt Gerichts der Edel und wolgeborn Herr Herr Johanns Burggrave zu Nürnberg und lies erfahren ein gemein Vrtail wenn er das Land-Gericht zu Nürnberg zu Lehen hab von dem Röm: Kayßer nnd die Leut, die da müſſen ſuchen, nit wol Sicherheit zu Nürnberg gehaben mögten, ob er daſſelbe Land, gericht mogt für bas und anders wohin, in ſein Herrſchafft legen, da ward ein mit Volg geurtheilet, er mögt es wol getun mit Gunſt und Vrlaub des vorgenannten unſers Herrn des Königs, wenn er es von ihm zu Lehen hett empfangen vnnd er bekanndt im des zugeſtatten: davon ſo hat der vorgenante Grav Johanns daſſelbe Landgericht gelegt gen Cadolzburg mit allen Würden, Freyheiten und Rechten, daß aller menniglich dazu und davon kumen muge, in allem dem Rechten als es vom alter herkomen iſt; zu Vrkund geben wir Im von Gerichtswegen dieſen Brieffe mit des Hofgerichts Inſiegel verſiegelt, der geben iſt zu Speyer, da man zalt von Chriſtus Geburte XIII. C. Jar, dernach in dem XXIX. Jar des nechſten Montags nach dem Palmtag.

Daß vorſtehender Numerus XXXIV. mit dem mir vorgelegten und in dem Hochfürſtl: Archiv dahier aufbewahrten Exemplar vollkommen übereinſtimme, wird praevia collatione diligenti anmit beurkundet. So geſchehen Onolzbach, den 25ten Auguſt 1784.

(L.S.) (L.S.)

Johann Julius Gottfried Fürſt Kayſerl.
Landgerichts B. N. Procurator hochfürſtl.
Anſpachiſ. Hofraths-Advocat und Kayſerl.
offenbar geſchworner Notar. mp.

Nu-

Numerus XXXV.

Conceſſions-Urkunde des Röm. Königs Wenceslai über die Verlegung des Kaiſerlichen Landgerichts des Burggrafthums Nürnberg nach Neuſtadt an der Aiſch, d. d. zum Burgleyns des nechſten Montags nach Felicistag in Puicis. A. 1386.

Wir Wennczlaw von Gottes Gnaden Römiſcher König zu allen czeiten merer des Rtichs und König zu Beheim, bekennen und tun kunt offentlichen mit dieſem Brieue allen den die Jhn ſehen oder horen leſen, das vor Uns kommen iſt, der Hochgebohrn Friedrich Burggraf zu Nuremberg unſer lieber Schweher und Furſte, und hat uns zu wiſſen getan, wie das er durch manger hande treflicher und notlicher ſachen willen, die er zu dieſem male vnder handen hat, das landgerichte das er in vnſerer vnd deß Reichs Statt zu Nurmberg, alß ſein veterlig erbe uncz her gehabt vnd beſeſſen hat, fürbas mer daſelbſt nicht gehaben möge, vnd bate vns mit fleiſſe, das wir im als ein Romiſcher Kunig gunnen vnd erlauben wolten, daß er daſſelbe landgerichte in ſein Statt die Neveſtatt vf der Eyſch gelegen, legen vnd haben möge, des haben wir angeſehen ſeine redliche bete, vnd auch groſze notdurfft, die Jm anligend iſt, vnd haben mit wolbedachtem muthe vnd rechter wiſſen dem vorgenannten vnſerm Schweher erlaubet vnd gegunt, vnd die genade getan, erlauben vnd gunnen vnd thun auch Jm die von Romiſcher kunielicher macht, in Krafft diez brieues, das er das vorgenannte landgerichte in die egenante Stat zue Newenſtat von vnſern vnd des Reichs wegen legen, vnd das daſelbiſt ſelber, oder wene er darzu ſezen wirdet, halden haben vnd üben moge, in aller der mazzen vnd rechte, als er das in der vorgenannten vnſſerr vnd des Reichs Stat zu Nuremberg uncz her gehabt hat, vnd ſolche vnſer Genade ſol weren uncz an vnſer widerruffen. Mit vrkunt diez brievs vorſigelt mit vnſerr kunieglichen Maieſtat Jnſiegel, geben zum Burgleyns nach Chriſts geburt dreyczehen, hundert Jar vnd darnach in dem Sechs vnd achczichſten Jare des nechſten Montags nach Felicis in Piucis, unſerr Reiche des Behemiſchen in dem drey vnd czwanczigſten vnnd Romiſchen in den Czehenden Jaren.

Ad Mandatum Domini Regis
H. Iubuc: pptus Cancellar:

(L.S.)

Daß vorſtehender Numerus XXXV. mit der aus dem Hochfürſtlichen Brandenburgl. Archiv zu Plaſſenburg anhero gegebenen und von der Original Urkunde ſelbſt beglaubten Abſchrifft von Wort zu Wort vollkommen gleichlautend ſeye, wird nach ſorgfältigſt angeſtellter Gegeneinanderhaltung auf Verlangen hierdurch beurkundet. So geſchehen Onolzbach, den 25ten Auguſt 1784.

(L.S.) (L.S.)

Johann Julius Gottfried Fürſt Kayſerl. Land-Gerichts-Procurator, Hochfürſtl: Anſpachiſ. Hofraths-Advocat und Kayſerl: offenbar geſchworner Notar. mpr.

Numerus XXXVI.

K. Friedrichs III. Privilegium, das Landgericht an all-anderen Orten ihrer Lande halten zu dörffen. A. 1456.

Wir Friedrich von Gotes genaden Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, herzog zu Oeſterreich, zu Steyr zu Kernden vnd zu Krain Graue zu Tirol bekennen vnd tun kunt allermenniglich mit dieſem Brief das wir vmb der getrewen anemen vnd mercklichen Dienſte willen die vns vnd dem heiligen Reiche der Hochgeborn Albrecht Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg vnſer lieber Oheim Furſt vnd Hofmeiſter vnſers kaiſerlichen Hofs offt und dick nützlich vnd vnuerdroſſentlich getan hat, teglich tut vnd in kunfftig Zeit wol tun mag und ſol mit wolbedachtem mut und gutem Rate vnnſer und des Reichs Fürſten Edeln vnd Getrewen demſelben vnſerm lieben Oheim vnd Fürſten vnd ſeinen Erben Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nüremberg dieſe beſundere gnad getan vnd Freiheit gegeben haben, Alſo das er vnd ſein Erben nw hinfür, wenne vnd als offt es zu ſchulden kumt, vnd nottürfftig ſein würdet Ir Landgericht des Burggrafthumbs zu Nurmberg auſſerhalb der Stat Nurmberg in dem benannten Burggrafthumb oder anndern ennde ſeiner Lande vnd gebiete mit den die dazu tauglich ſein, halten, beſezen vnd des auch gebrauchen ſullen vnd mogen, Immaſſen ſie das in der Stadt Nurmberg halten vnd es gebrauchen mochten vngeuerlich tun und geben Im und ſeinen Erben ſolch vorgemelt Gnad vnd Freyheit von Römiſch-kaiſerlicher macht vollkommenheit wiſſentlich in crafft diez briues vnd mainen ſetzen vnd wollen von derſelben vnſer Kayſerlichen macht, das der obgenannte Marggraff Albrecht vnd ſein Erben der wo hinfür alſo gebrauchen vnd genieſen ſullen vnd mogen von allermenniglich vngehindert und wir gepietten darumb allen vnd jeglicher Fürſten geiſtlich und weltlichen Grauen Freyen herrn Rittern Knechten hoffrichtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Raten Burgern vnd Gemeinden, vnd nemlichen vnſern Richtern an vnnſer vnd vnſern nachkommen Keyſern vnd Kunigen houe vnd andern vnſern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brief daß ſie den obgenannten vnſern Oheim vnd Fürſten vnd ſein Erben Marggrauen zu brandenburg vnd Burggrauen zu Nürmberg an dieſen obgeſchriben vnnſern gnaden vnd freyheiten nicht hindern noch Irren In Rhein weiſe, Sunder ſie der gerulich gebrauchen vnd dabey bleiben laſſen als lieb einen yeglichen ſey unnſer vnd des Reichs ſchwere Vngnad zu uermeiden. Mit Vrkund diß Briefs verſigelt mit vnnſerm Keyſerlichen Majeſtat Inſigel Geben zu der Newenſtat am Montag nach Sand Jakobstag Nach Chriſti geburt viertzehnhundert vnd Im Sechs vnd funffzigſten vnuſers Reichs Im Sibenzehenden vnd des Keyſerthumbs Im funfften Jarenn.

Ad Mandatum Domini Imperatoris
in Conſilia Ulricus Welzli Vicecancellarius.

Daß vorſtehender Numerus XXXVI. mit der in einem uralten auf Pergament geſchriebenen und im Hochfürſtl. Archiv dahier verwahrten Ur-

kunde

kunde vollkommen gleich laute, wird collatione diligentiſſima auf Verlangen atteſtiret. Onolzbach den 25ten Auguſt 1784.

Johann Julius Gottfried Fürſt, Kayſerl. Landgerichts B. N. Procurator, Hochfürſtl. Anſpachiſ. Hofraths Advocat und Kayſerl. offenbahr geſchworner Notar. mpr.

Numerus XXXVII.

Außzug etlicher fäll, wie mit dem Kampffgericht deß Burggraffthums zu Nürnberg, das man auch das Kolbengericht genennt hat, vor alter Zeit gericht worden, und der Gebrauch derhalben gemeinlich einzubringen geweſt.

Aus dem alten Gerichts-Buch, am erſten Blat mit einem ſolchen A. bezeichnet, das ſich anfahet: Iudicium in Fürth. Feria quarta poſt Matthiæ, Anno 1394. fol. 7.

An dem Dienſtag vor Sanct Margreten Tag, hat hainz Vltfelder ein Kempfflich fürbott genommen, und geſandt Dieterichen Zwingenberg zu Gailnnau geſeſſen, das ſtehet alſo, daß er ſpricht: Er hab an das heilig Römiſch Reich gerathen, jech er jm des, das ſey jm lieb, laugen er ihm aber fein, ſo wöll er es mit ſeinem Kolben auf ſein Haupt waar machen, nach Kampffs recht, und darumb iſt in beeden mit Urtheil vom Gericht, ein Tag gegeben worden, das ſie das bederſeit gen einander verantworten ſollen, zu der erſten Klag, auff dem nechſten Landgericht, das werden ſoll an dem nechſten Tag nach Sanct Jacobs Tag, der ſchierſt kombt, darnach ſoll geſchehen was recht iſt.

Im ſeynd auch alle Articul ertheilt worden, die andern Kämpffern vorher ertheilt ſeyn.

Primus terminus: Feria quinta poſt Jacobi.
Secundus terminus: Fetia ſecunda poſt Laurentij.
Tertius terminus: Feria tertia poſt Bartholomæi.

Libro A. Judicio in Goſtenhof. Feria tertia ante Magarethæ, anno Domini &c. 97. fol. 167.

An dem Montag nach Sact Michaels-Tag, hat Conrad Stoer von fol 194.
Obern-Ferrieden, ein kämpfflich Fürbott genommen, und geſandt Herman Stöern von Mure, das ſtehet alſo, das er ſpricht, Er hab an das heilig Römiſch Reich gerathen, jehe er jm des, das ſey jm lieb, laugen er jm aber ſein, ſo wöll er es mit ſeinem Kolben auff ſein Haupt waar machen, nach Kampffs

Kampffs recht, und darumb iſt jhn beyden mit Urtheil von Gericht ein Tag gegeben worden, das ſie das beederſeits gen einander verantworten ſollen, zu der erſten Klag auff dem nechſten Land-Gericht, das werden ſoll an dem Dienſtag vor Sanct Lucas-Tag, des heiligen Evangeliſten, der ſchierſt kompt, darnach ſoll dann geſchehen was recht iſt.

Im ſeind auch alle Artickul ertheilt worden, die andern Kämpffern vorhero ertheilt ſeind.

Primus terminus feria tertia ante Lucæ Evangeliſtæ.

Eodem libro, Judicio in Nürnberg, circa Sanctum Egidium, feria 2. poſt Michaëlis, anno &c. 97. fol. 192.

Am Mittwoch nach Sanct Margreten-Tag, hat Hainrich, Rücker von Nürmberg ein kämpfflich Fürbot genommen, und geſandt Otten Forſter von Schornnßweiſach, das ſtehet alſo, das er ſpricht, er hab an das heilig Römiſch Reich gerathen, jehe er jm des, das ſey jm lieb, laugen er jm aber ſein, ſo wöll er es mit ſeinem Kolben auf ſein Haupt waar machen, nach Kampffs recht, und darumb iſt beyden mit Urtheil von Gericht ein Tag gegeben worden, das ſie das beeder Seiten gegen einander verantworten ſollen, zu der erſten Klag, auff dem nechſten Land Gericht, das werden ſoll auff die nechſten Mitwochen vor S. Laurentzen-Tag der ſchierſt kombt, darnach ſoll geſchehen was recht iſt.

Eodem libro, Judicio in Goſtenhof, feria 4. poſt Margarethæ, anno Domini 98. fol. 277.

fol. 299. Am Mitwochen vor Sanct Gallen-Tag, hat Marckhart Stumpffe, ein kämpfflich Fürbott genommen, und geſandt Contzen Kalben von Lerpauer, das ſtehet alſo, das er ſpricht, er hab an das heilig Römiſch Reich gerathen, jehe er jhm das, das wer jhm lieb, laugen er jm aber ſein, ſo wöll er es mit ſeinem Kolben auff ſein Haupt waar machen, nach Kampffsrecht, und darumb iſt jn beyden mit Urthel vor Gericht, ein Tag gegeben worden, das ſie das beder Seiten gegen einander verantworten ſollen, zu der erſten Klage, auff dem nechſten Mitwochen vor aller Heiligen-Tag, der ſchierſt kombt, darnach ſoll geſchehen was recht iſt.

Item ſeind auch alle Artickul ertheilt worden, die andern Kämpffern vorhere ertheilt ſeyn.

Primus terminus feria 4. ante omnium Sanctorum.
Secundus terminus feria 4. poſt Martini.
Tertius Terminus feria 5. poſt Catharinæ.

Daneben ſtehet des Botten Relation über Antworter Citation alſo, Michel dixit. Mehr induciatum eſt ad proximum, darumb das man erfare, ob Geſchwiſterigt Kind mit einander Kämpffen ſollen, oder nicht. Actum feria 5. poſt Catharinæ.

Induciatum eſt auff den nechſten Land-Fried an meinen Herrn Burggraffen, in allem dem Rechten als vor. Actum feria 4. ante Thomæ.

Der Marckhart hat genennt ein Schwein, Kue und Ochſen, und darumb iſt das Recht ertheilt, und ſeind dem Kolben ſein Lehrtag ertheilt,

und

und das Recht induciatum eſt an kreiſſe, und ſoll geſchehen inn dreyen 14. Tagen, und dreyen Tagen. Actum feria 4. ante Converſionis Pauli. Es iſt dem Marckhart Stumpff die Urtheil auff den Contzen Kolben ertheilt worden.

Eodem libro, Judicio in Goſtenhof, feria 4. ante Galli, anno &c. nonageſimo octavo fol. 296.

Aus dem Landgerichts-Buch, mit einem ſolchen B. auf dem Pergamentin Copert verzeichnet, Anno Domini MCCCXCIX. anfahend.

Am Mitwochen vor Sanct Gallen-Tag, hat Eberhart Rabenſteiner fol. 2.
von Dolein ein kämpfflich Fürbot genommen und geſandt Thomaſſen von Reitzenſtein, das ſtehet alſo, das er ſpricht: Er habe an das heilig Römiſch Reich gerathen, jehe er jm das, das ſey jm lieb, laugen er jme aber ſein, ſo woll er es mit ſeinem Kolben auff ſein Haupt waar machen, nach Kampffsrecht, und darumb iſt in beyden mit Urtheil von Gericht ein Tag gegeben worden, das ſie das beder Seiten gegen einander verantworten ſollen, zu der erſten Klag an dem nechſten Land-Gericht, das werden ſoll an dem nechſten Mitwochen vor aller Heiligen-Tag, der ſchierſt kompt, darnach ſoll geſchehen was recht iſt.

Jm ſeind auch alle Artickul ertheilt worden, die andern Kämpffern vorhere ertheilt ſeind.

Primus terminus feria 4. ante omnium Sanctorum.
Secundus terminus, feria 4. poſt Martini.

Thomas von Reitzenſtein iuravit, das er auff den Kambff nicht gelernt hab, darum iſt jhm ſechs Wochen und drey Tag zu Lehrtag ertheilt worden, und auch alle Artickul, die andern Kämpffern vorhere ertheilt ſeind, Feria quarta poſt Catharinæ Et Sicherheit beder Seiten, und der Tag ſoll ſein auff den nechſten Tag nach Converſionis Sancti Pauli, Libro ut ſupra, iudicio in Fürth, feria quarta ante Galli,, fol. 1.

Am Mittwochen nach Sanct Katharinen-Tag, hat Albrecht von Hohenfels ein kämpfflich Fürbott genommen, und geſandt Schweickern von Gundelfingen dem jüngern, das ſtehet alſo, das er ſpricht ꝛc. und lautet diß einbringen von Worten zu Worten, wie in hievorgehenden Fällen geſchrieben iſt, Darumb von kurtz wegen, ſolchs allwegen von neuen zu ſchreiben jetzo und hinfüro unterlaſſen, dieweil die erſten einbringen, alle eins lauts und innhals ſeind. fol. 25.

Primus terminus feria quarta ante Thomæ.
Secundus terminus feria quarta poſt Epiphaniæ Domini.

Jm iſt auch ertheilt, ob dero Schweicker anderſtwo erfrage thet, das jm das keinen Schaden bringen ſolt.

Tertius terminus feria tertia poſt Purificationis Mariæ.

Daneben ſtehet geſchrieben, des Botten Relation, bey dem ayd alſo, per dixit & iuravit. Mehr induciatum eſt ad proximum feria tertia poſt Purificationis Mariæ. Actum feria 2. poſt Converſionis ſancti Pauli. Eodem

dem libro iudicio in Fürth, feria quarta poſt diem ſanctæ Catharinæ, Anno &c. 99. fol. 25.

Auno 1402.

Extract Land-Gerichts-Buch deß Burggraffthums Nürnberg ſub Lit. C.

Judicium in Furth feria ſecunda ante diem Pentecoſtes Anno Quadrigenteſimo ſecundo &c.

fol. 75. b Am Montage vor dem Pfingſtage, hat Georg von Leonrode, ein kämpflich Fürbott genommen, und geſandt Georg Erlingern, das ſtehet alſo, daß er ſpricht ꝛc. iſt jhn beyden mit Urteil vom Gerichte ein Tage gegeben worden, daß ſie das zu beeder Seiten gen eiuander verantworten ſollen, zu der erſten Klage auf dem nechſten Land-Gerichte, das werden ſoll, auf den nechſten Dienſtag vor St. Urbans-Tag, der ſchierſt kumpt, und darnach ſoll geſchehen was recht iſt.

Im ſeyende auch alle Articul ertheilt worden, die andern Kämpffern vorhero ertheilt ſeyende.

Primus terminus feria quinta ante Viti.
Secundus terminus feria tertia ante Petri & Pauli.
Tertius terminus feria ſecunda poſt Margarethæ.

Anno 1402.

Judicium in Goſtenhofe, feria Quinta ante diem Sti Viti Quadrigenteſimo ſecundo.

fol. 91. b Am Donnerſtag vor St. Veits-Tag hat Kunigund Steinmayßlin von Herbersdorff, ein kämpfflich Fürbott genommen, und geſand Conzen Purchler von Steinbach, das ſtehet alſo daß ſie ſpricht ꝛc. iſt jn beyden mit Urtheil vom Gerichte ein Tag gegeben worden, daß ſie das zu beeder Seiten gen einander beantworten ſullen, zu der erſten Klage auf den nechſten Land-Gerichte, das werden ſoll zu Fürthe, auf den nechſten Dienſtag vor St. Peter und Paulus-Tag, der ſchierſt kumpt, und darnach ſoll geſchehen was recht iſt.

Ihr ſeind auch die Artickul ertheilt worden, die andern Kämpffern vorhero ertheilt ſeinde.

Primus terminus feria tertia ante Petri & Pauli.

fol. 220. a Judicium in Goſtenhofe, feria ſexta poſt Dominicam Invocavit Anno Quadringenteſimo Tertio.

fol. 229. b Am Freytag vor dem Suntag Lætare in der Vaſten, hat Peter Volckelt von Lenckersheim ein kämpfflich Fürbott genommen, und geſand Wilhelm Pflaſte; das ſtet alſo, das er ſpricht ꝛc. iſt In beyden mit Urtheil von Gericht ein Tag gegeben worden, daß ſie das zu beeder Seiten gen einander verantworten ſullen, zu der erſten Klage auf den nechſten Land-Gericht das werden ſoll auf dem nechſten Freytage vor dem Palmtag der ſchierſt kumpt, und darnach ſoll dann geſchehen was recht iſt.

Im ſeinde auch alle Artickul ertheilt worden, die andern Kämpffern vorher ertheilt ſeinde.

Primus terminus feria ſexta ante diem Palmarum.
Secundus terminus feria quinta poſt Georii.
Tertius terminus feria quinta poſt Pangratii.

Judicium in Nurnberg circa ſanctum Egidium feria quarta poſt Galli Anno Domini &c. Quadringenteſimo Tertio.

Am Mittwochen nach St. Gallen-Tag hat Otto von Seckendorff Steinbach genannt, ein kämpfflich Fürbott genommen, und geſand Wilhelm von Abenberg zu Trettelbach geſeſſen, das ſteet alſo daß er ſpricht ꝛc. iſt jn beyden mit Urtheil von Gericht ein Tag gegeben worden, daß ſie das zu beeder Seiten gen einander verantworten ſollen, zu der erſten Klage, auf den nechſten Land-Gericht, das werden ſoll auf den nechſten Montag vor St. Martins-Tage, der ſchierſt kumpt, und darnach ſoll dann geſchehen was recht iſt. fol. 341. a

Im ſeynde auch alle Articul ertheilt worden, die andern Kämpffern vorher ertheilt ſeyende.

Primus terminus feria ſecunda ante Martini.
Secundus Terminus feria tertia ante Catharinæ.
Tertius terminus feria tertia ante Nicolai.

Am Mittwochen vor St. Gallen-Tag hat Marckhart Stumpfe ein kämpfflich Fürbott genommen, und geſand Hannßen Kolben, zu Lerbauer geſeſſen, das ſteet alſo das er ſpricht ꝛc. iſt jn beyden mit Urtheil vom Gericht ein Tage gegeben worden, daß ſie das zu beeder Seiten gen einander verantworten ſullen, zu der erſten Klage auf dem nechſten Land-Gericht, das werden ſoll, auf den nechſten Montag vor St. Martins-Tag, der ſchierſt kumpt, und darnach ſoll dann geſchehen was recht iſt. fol. 342. a

Im ſeinde auch alle Artickel ertheilt worden, die andern Kämpffern vorhero ertheilet ſinde.

Primus terminus feria ſecunda ante Martini.
Secundus Terminus feria tertia ante Catharinæ.
Tertius terminus feria tertia ante Nicolai.

Und iſt inen eod. die die Lehr-Tage ertheilet worden, und iſt das Recht geſchoben, biß die 6. Wochen und 3. Täge vergangen ſeinde.

Extract Land-Gerichts-Buch deß Burggraffthums Nürnberg ſub Lit. D. de Anno 1404. usque ad Annum 1407.

Judicium in Nurenberg circa St. Ægidium feria quarta poſt Dominicam Invocavit Quadringenteſimo quarto. fol. 6. a

Am Mittwochen nach dem Sonntage Invocavit, in der Faſten, hat Hanns Hoffmann von Weinziell ein Kampfflich Fürbott genommen, und geſandt Petern Rocken, zum Goſtenhoff geſeſſen, das ſtehet alſo, das er ſpricht ꝛc. iſt ihn beyden mit Urteil von Gerichte ein Tage gegeben worden, daß ſie das zu beeder Seiten gen einander verantwortten ſollen, zu der erſten Klage auf den nechſten Land-Gerichte, das werden ſoll auf den nechſten Mitwochen nach dem Suntage Oculi in der Faſten, der ſchierſt kumpt, und darnach ſoll dann geſchehen was Recht iſt. fol. 6. b

Ihme ſeinde auch alle Artickel ertheilt worden, die andern Kämpffern vorher ertheilt ſeinde

Primus Terminus feria 3. poſt Quaſimodogeniti.

fol. 28. a Judicium in Furte feria quarta poſt diem Sancti Georgii Anno Quadringenteſimo quarto.

fol. 29. b Am Freytage nach St. Georgentage hat Hanns Stößler ein Kämpfflich Fürbott genommen, und geſandt Burckharden von Seckendorff zu Weiltingen geſeſſen; das ſtehet alſo ꝛc. ut ſupra &c. zu der erſten Klage auf den nechſten Land-Gericht das werden ſoll, auf den nechſten Freytage nach unſers HErrn Aufffahrt-Tag, der ſchierſt kumpt, und darnach ſoll dann geſchehen was Recht iſt.

Ihm ſeinde auch alle Artickul ertheilt worden, die andern Kämpfern vorher ertheilt ſeinde.

Primus Terminus feria 6. poſt Aſſcenſionis Domini.

Extract Land-Gerichts-Buch ſub Lit. C. de Anno 1431. usque ad Annum 1433.

fol. 36. a Judicium in Nurmberg circa St. Ægidium feria 4. ante Johann. Bapt. A. 1431.

fol. 39. b Am Mitwochen vor St. Johannes-Tage zu Sunwenden, hat Crafft von Veſtenberg zum Röſenberg geſeſſen, ein Kämpfflich Fürbott genommen und geſandt Zürcken von Stetten, zu Büchenbach geſeſſen, an der Jachſt gelegen, das ſtet alſo, das er ſpricht ꝛc. iſt ihn beyden mit Urteil von Gericht, ein Tag gegeben worden, zu der erſten Klage, alſo daß ſie das gen einander verantworten ſollen, auf den nechſten Mittwochen, nach St. Margarethen-Tag, der ſchierſt kumpt, und darnach ſoll dann geſchehen was Recht iſt.

fol. 210. a Judicium in Schvvobach feria 4. poſt Johann. Bapt. An. 1433.

fol. 214. b Am Mittwochen nach St. Johannis-Tage zu Sunwenden hat Wolfram von Egloffſtein ein Kämpflich Fürbott genommen, und geſandt Kylian von Veſtenberg, das ſtet alſo, das Er ſpricht ꝛc. iſt ihn beyden mit Urteil von Gericht ein Tag gegeben worden, zu der erſten Klage, alſo daz ſie gen einander verantworten ſollen, auf den nechſten Mittwochen nach St. Margarethen-Tag, der ſchierſt kumpt, und darnach ſoll dann geſchehen was Recht iſt.

Im ſeinde auch alle Artickel ertheilt worden, die andern Kämpffern vorher ertheilt ſeinde.

fol. 214. b Am Mittwochen nach Sand Johanns-Tage zu Sunwenden, hat Conrad von Egloffſtein, ein kämpflich Fürbott genommen und geſand Petrn Ochſen zu Gunzendorff geſeſſen.

fol. 379. Judicium in Nurenberg feria quarta ante Purificationis Mariæ Anno 1433.

fol. 391. Am Freytag vor unſer lieben Frauen-Tag ze Lichtmeße, hat Clas Wilde von Wildenreuth genommen und geſand Paulnſen von Hirsberge, das ſteet alſo, das er ſpricht ꝛc. iſt in beyden mit Urtheil von Gerichte, ein Tag gegeben worden, zu der erſten Klag, alſo daz ſie daz gen einander verantworten ſollen, auf den nechſten Mittwochen nach Sand Valenteins-Tage, der ſchierſt kompt, und darnach ſoll dann geſchehen was recht iſt.

Im

Im ſeinde auch alle Artickel ertheilt worden, die andern Kämpffern vorher ertheilt ſeynde.

Primus terminus feria quarta poſt Valentini.
Secundus terminus feria quarta poſt Dominicam Reminiſcere.

Der Auſlage zwiſchen dem Hirßberger und Clasen Wilden zu Welnreut.

Es iſt zu wiſſen, von ſolcher kämpflicher Hirheiſchunge wegen, ſo Claus Wilde von Welenreuth, Palſen von Hirsberg am Land-Gericht zu Nüremberg, für geheiſchen und geladen hat, darum daun das dritt Gericht auf den nechſten Dienſtag, vor den Heil. Palmtag ſchierſt hie zu Cadolzburg ſein ſolt, das auf heut vor meinem gnädigen Herrn Marggraff Friderichen von Brandenburg ꝛc. und ſeinen Räthen beredt, beteitingt, und deß Gerichts zwiſchen jne beiderſeit, und mit jr beider Willen, wiſſen, und Worte, und das genannten Meines gnädigen Herrn Marggraffen, als deß oberſten Richters, der auch ſeinen Willen darzu geben hat, ein Aufflag biß auf das nechſt Land-Gericht, nach dem Sonntag Trinitatis ſchierſt, gemacht iſt worden, in der Zeit zu verſuchen, ob ſolche Sache zwiſchen jnen beiderſeit gütlichen abgetragen und hiengelegt möchten werden: Mochten und wurden ſie aber in ſolcher egeſchrieben Zeit, miteinander nicht gütlichen vereynet noch vertragen, ſo ſoll es jr jeglichen an ſeinen Rechten unſchädlichen und unentgolten ſeyn, und dann auf das nechſt Land-Gericht, nach den Sontag Trinitatis ſchierſt zwiſchen jne beederſeit beſtehen und gehalten werden, in aller Maße als das dann zwiſchen jne, auf den nechſten Dienſtag vor den Heil. Palmtag, beſtanden und gehalt ſolt ſein worden, ohne alles Gefährde.

Und in der obgeſchrieben Zeit deß nechſten Land-Gerichts nach den Sontag Trinitatis, ſoll es zwiſchen jne beyderſeit, und alle die von beiden Theilen, darunter gewand und verdacht ſind in gut beſteen, und kein Theil dem andern jm des Arges gewarten, noch thun in kein Weiſe, one alles Geverde: und ſolches ſoll man alſo in das Land-Gerichts-Buch verzeichen: Geſchehen zu Cadolzburg am Samſtag vor dem Sonntag Lætare Anno XXXiij.

Daß vorſtehender Numerus XXXVII. aus denen auf dem Landhauß zu Onolzbach bewahrten Gerichts-Büchern des Kaiſerl. Landgerichts Burggrafthums Nürnberg getreulich gezogen worden ſeye, wird andurch beglaubiget. Onolzbach den 14. Auguſt 1784.

(LS.) (LS.)

Johann Julius Gottfried Fürſt Kayſerl.
Landgerichts B. N. Procurator hochfürſtl.
Anſpachiſ. Hofraths-Advocat und Kayſerl.
offenbahr geſchworner Notar. mpr.

Numerus XXXVIII.

Ordnung deß Kampff-Gerichts deß Burggraffthums zu Nürnberg.

Item ein jeder der das Land-Gericht des Burggraffthums zu Nürnberg mit fürnehmen des Kampffs beſuchen will, der ſoll haben die Form und Weiß, als hernach geſchrieben ſtehet.

Zum erſten ſoll er kommen für das Landgericht, deß erſten Tags des Gerichts, daß er thun mag verwappnet, in ſeinem Harniſch, daß er ſich gewöhnlich gebraucht hat, in ſeinen Händen ein Schwerd oder andere Wehr, und ſoll da an den Land-Richter bitten, ihme einen Fürſprecher zu geben, den ſoll ihm der Land-Richtee alſo erlauben.

Item wenn er nun den Fürſprecher alſo nennt, und zu ime fordert, ſo ſoll derſelb Fürſprecher ime deß erſten dingen, alles das ein Kämpffer durch Recht billig haben ſolle.

Darauf ſoll ihme derſelb Fürſprech reden, wie das Hannß ꝛc. hie ſtande, in deß Reichs Not, und bring für wie Conz ꝛc. hab gerathen, an das heilig Reich, jehe er ihme das, das ſey ihme lieb, laugen er ihm aber deß, ſo wolle er ihme das beweiſen, mit ſeinem Kolben auf ſein Haupt, nach Kampffs-Recht, und ſoll darauf bitten eines kämpfflichen Fürbots, gen demſelben ſeinen Widertheil, und fragen ob ihm das icht billig durch Recht gegeben werde, das ihm demnach frage deß Land-Richters durch ein gemein Geſprech der Urtheiler, der zum mindſten zwölff Wappens-Genoſſen seyn ſollen, ertheilt werden ſoll.

Daſſelb kämpfflich Fürbet von Wort zu Wort alſo lauten ſoll. Ich Hannß von Seckendorf ꝛc. nach Erkanntnuß des Kämpfflichen Fürbots, ſoll der Land-Richter an dem Kämpffer geſinnen, ihm zu geloben und anzurührende, an dem Stab, dem Kampff nachzukommen, und ihme der Richter den Kampff ſchätze, nemlich 20. Gulden, ob er dem Kampff nicht nachkomme, zu verbürgen, darauf der Kämpffer an dem Gerichts-Stab anrühren und geloben ſoll, dem Kampff in obgeſchriebener Maas nachzukommen, und dem Richter ſolches um den Kampff-Schatz, wie er dem nicht nachkäme, verbürgen und nach ſeinem Willen vergwiſen ſoll.

Auf ſolch Verpflicht deß Kämpffers ſoll der Kämpfer durch ſeinen Fürſprechen ferner fragen, ob er durch Recht, und nach Ordnung deß Gerichts, icht billig haben ſolt ſein Warner, Lußner, Greißwerter, und alle andere Freyheit und Recht, die ein Kämpffer deß heiligen Reichs, nach Ordnung und Freyheit deß Land-Gerichts haben ſoll, das alles ſoll ihme mit gemeiner Folg und Urtheil ertheilt werden.

Fürter ſoll ihme der Kämpffer fragen laſſen, dieweil er angerührt hab, dem Kampff nachzukommen und ihm darauf Warner, Lußner, Greißwerter, und alles anders, daß ein Kämpffer billig haben ſoll, ertheilt ſey, ob dann icht billig, er und die, der er zum Gericht zubringe notdürfftig wür-

würdet, mit ſamt ihrer Haabe und Guete, durch Freyheit diß Gerichts haben ſollen, Fried und Glait zum Gericht und davon handele, und zu Ende bringen, das alles ſoll ihm alſo ertheilt werden.

Item fürter ſoll ihn der Kämpffer fragen laſſen, ob ſein Widertheil oder jemands anders, gen ihme wird fürnehmen ichts, daß ihm an dieſem fürgenommenen Kampff verhindern möcht, es wäre mit Gerichten, Geiſtlichen oder Weltlichen, oder ſonſten ohn Gericht mit Vheden, Feindſchafften, Gewalt oder andern, wie das ſeyn möchte, ob ihme dann das alles an ſeinem Kampff-Gericht icht billig, und zurecht keinen Schaden oder Verhinderung bringen ſoll, das alles ſall ihm ertheilt werden.

Doch in der Maas, ob ſich ſein Widertheil vor dieſem Land-Gericht gen ihm erbüt, Ehren und Rechts da zupflegen, und darum anrühret, und gelobet, alles nach Ordnung und Herkommen diß Land-Gerichts-Gebührte, ſo ſoll ſich der Kämpffer des benügen laſſen, und darauf ſein Fürnehmen deß Kampffs abthun.

Item auf den erſten geſatzten Recht-Tag, darauf das kämpfflich Fürbot zu der erſten Klag ſtimmet, ſoll der Kämpffer wieder für Gericht kommen, in der hernach geſchrieben Form.

Item er ſoll bekleidt und gewapnet ſeyn, mit einem groben wüllen Gewand, nemlich Rock, Hut und Hoſen aneinander, alles mit Riemen geneet, und ein Creutz von Leeder darauf geneet, on alle Leinwad, und ſoll haben in ſeiner Hand einen Schild on Eiſen, ſondern allein von Holz, Adern und Leim gemacht, mit einem weiſen leinn Tuch überzogen, und darein ein roths leinens Creutz geneet ſeyn, und in der andern Hand ſoll er haben ein hülzen Kolben, gedörret oder gebrenner.

Auf das mag und ſoll ſich der Kämpffer durch ſeinen Fürſprechen in obbemeldten Maas andingen laſſen, nemlich, ob er als ein Kämpffer des Reichs icht billig habe, alles das ein Kämpffer des Reichs durch Recht und Ordnung und Gewohnheit diß Gerichts, zu ſeinem Kampff billig haben ſoll.

Das ſoll ihm aber mit gemeiner Folg und Urtheil ertheilt werden.

Nach derſelben Andingung, ſoll ihme der Kämpffer fürbringen und fragen laſſen, ſeintmaln und ihm an dem nechſten vergangenen Gericht gegen Cunzen ꝛc. mit Urtheil ein kämpfflich Fürbot ertheilt ſey, ob dem nicht billig der Land-Richters Bott, der das Fürbott getragen habe, vor Gericht gefragt und verhöret werde, ob er das verkünd hab, wenn und welcher Maas, das ſoll auch alſo ertheilt werden.

Auf dieſelben Urtheil, ſoll der Land-Richter den Land-Botten, dem ſolch kämpfflich Fürbot zu tragen befohlen iſt, fordern und den auf ſein Eyd, den er als bald darum vor Gericht ſchwören ſoll, fragen, wem und wenn er ſolch kämpfflich geantwort und verkündiget habe, findet ſich dann durch ſein ſage, daß dem Antworter das kämpffliche Fürbor perſönlich unter Augen und zu rechter Zeit und Weile, nemlich zwölff Tag, den die im Land geſeſſen ſeyn, vor dem erſten geſatzten Recht-Tag verkündigt iſt, ſo ſoll fürter dem Kläger das Recht und Fürnehmen deß Kampffs ferner für ſich folgen.

Item darauf ſoll ihme der Kämpffer ſeinen Fürſprechen fragen laſſen, dieweil der geſchworne Land-Bott in Gericht verhört ſey, und ſich an ihme

erfunden, daß er das kämpfflich Fürbot ſeinem Widertheil zu rechter Zeit und Weil, und nach Gerichts-Ordnung, gnüglich verkündigt habe, ob er dann icht billig und zu recht haben ſoll, ſeinem Warner, Lußner und Greißwertl, als ein Kämpffer von Recht haben ſoll, die ſollen ihme alſo mit einer gemeiner Urtheil ertheilt werden, doch alſo, daß er die durch ſeinen Fürſprecher mit Namen benenne, die fürter alſo in deß Land-Gerichts-Buch verzeichnet werdeu ſollen.

Fürbaß ſoll ihme der Kämpffer fragen laſſen, ob er auf das nechſt Gericht ſein jeztbenannte Warner, Lußner, Greißwertl, oder derſelben ſein Fürſprechen, je einer oder mehr nicht gehaben mögte, ob er damit icht billig, ander an derſelben Statt haben und nehmen möge, und ob ihm das icht billig an ſeinem Kampff und Rechten unſchädlich ſey, das alles ſoll ihme mit gemeiner Urtheilt ertheil werden.

Darnach ſoll ihm der Kämpffer fragen laſſen, ob icht billig ſein Zuſpruch, in deß Land-Gerichts Buch begriffen, darauf ihm ſein kämpfflich Fürbot ertheilt ſey, verhört worden, das ſoll ihm alſo ertheilt, und darauf deß Land-Gerichts-Buch erhört werden.

Nachdem ſoll ihm der Kämpffer fragen laſſen, ob icht billig ſeinem Widertheil, dem Antworter, nach Gerichts-Ordnung gerufft, und ihm dazu zum Gericht geräumt werde, auf daß er für Gericht kommen und keinen Behülff oder Aufzug haben möge, daß er nicht für Gericht kommen mögen, und wie das geſchehen ſoll, darauf ſoll mit Urtheil ertheilt werden, daß dem Antworter durch deß Land-Gerichts geſchwornen Botten, überlaut zu dreyen maln ſoll gerufft werden, für Gericht zu kommen und ſich gen den Fürnehmen deß Klägers zu verantworten, und ihm darauf das Volck über den Rinck drey Straſſen mit der Greißwertl-Stangen raumen, daß er für Gericht kommen möge.

Fürbaß ſoll ihme der Kämpffer fragen laſſen, ob ſein Widertheil den er mit ſeinen Namen nennen ſoll, auf den Tag dieweil Gericht bey ſcheinender Sonnen ſitzt, mit für Gericht käme, und ſich gen ſeinen Fürnehmen, deß Kampffs verantwortet, ob er dann icht billig gen demſelben ſeinem Widertheil ſein erſtes Vorſtehen erſtanden haben, und ihm das als dann in das Land-Gerichts-Buch verſchrieben und verzeichnet werden ſoll, das ſoll ihm mit gemeiner Folg und Urtheil ertheilt werden.

Darnach mag ihm der Kämpffer fragen laſſen, ſeitemalen er ſeinen Widertheil vor Gericht nicht ſehe, ob er dann icht billig ein weilen in ſein Ruhe gehen mög, und das ihm das an ſeinem Fürnehmen deß Kampffs keinen Schaden bringen ſoll.

Das alles ſoll ihm mit Urtheil ertheilt werden, doch alſo daß er in ſolche Genehm von dem Gericht bleibe, ob ſein Widertheil für Gericht komme, daß man ihme dann wieder zum Gericht beruffen und erfordern möge.

Auf den andern Gerichts-Tag ſoll es mit allen Fragen und Urtheilen gehandelt und gehalten werden, als auf den erſten geſatzten Rechts-Tag, inmaſſen vorgeſchrieben ſteht.

Auf den dritten und endlichen Gerichts-Tag, ſoll es aber mit allen Fragen und Urtheilen gehandelt und gehalten werden, in aller Maas als auf den

den erſten zweyen Gerichts-Tägen, wie oben begriffen iſt, mit dieſen nachfolgenden Fragen und Urtheilen.

Nemlichen, ſintemalen der Kämpffer auf heut ſein dritts und endlichs vorſtehen thue, ob dann ſein Widertheil auf heut bey ſcheinender Sonnen nit für Gericht komme, und ihme zu ſeinem Fürnehmen deß Kampffs nicht antwortet, ob dann icht billig zu demſelben ſeinen Widertheil, um ſein Ungehorſamkeit, Verachtung und Verſchmähung deß heiligen Reichs und diß Land-Gerichts, mit der Kampff-Acht gerichtet und geurtheilet würde.

Darauf ſoll mit gemeiner Urtheil ertheilt werden, daß dem Antworter von Gerichts wegen, durch den geſchwornen Land-Gerichts-Botten, zu dreyenmalen überlaut ſoll gerufft werden, für Gericht zu kommen, und ihme darzu 3. Straſſen raumen, darnach ſoll der Kläger denſelben Tag biß zu Untergang der Sonnen warten, kommt der Antworter in der Zeit, gibt ſich in Wehre, wider das Fürnehmen deß Klägers, ſo ſoll geſchehen was recht iſt, komme er aber in der Zeit vor Untergang der Sonnen nicht, ſo ſoll ſich der Land-Richter, mit ſamt Urthelſprechern, nach geſprochener Urtheil, auf das Erdrich deß Antworters unter das Gewülcken fügen, dieſelben Malſtatt findet man um Nürnberg, nemlich zu ꝛc. ꝛc. und daſelbſt zu Gericht niederſetzen, da ſoll dann ihm der Cläger durch ſein Fürſprechen fragen laſſen, ſintemal und ſich die Sonn nun zu Rüſte neigen woll, und ſein Widertheil, vor Gericht nicht erſchienen ſey, ob dem icht billig zu demſelben ſeinem Widertheil nach allem ergangenen Urtheil mit der Kampff-Acht gerichtet und geurtheilt werde, als recht iſt, das ſoll ihme alſo mit gemeiner Folg ertheilt werden.

Nach ſolcher jetztgeſprochener Urtheil, ſollen der Land-Richter und Landſchreiber von dem Gericht aufſtehen, und mit entdeckten Haupten, unter dem Gewülcken ſtehen, und ſich kehren gen dem Landwarts, darinn deß Kämpffers Widertheil, durch das kämpfflich Fürbott betretten iſt, und denſelben Antworter nach geſprochen Urtheilen, in die Kämpff-Acht kündigen und ſprechen in nachgeſchriebener Weiß.

Nemlich ſoll der Landſchreiber vorſprechen, und der Land-Richter nachſprechen, dieſe nachgeſchriebene Wort, die aufgeſchrieben ſeyn ſollen.

Ich nimm Hannßen E. und recht aigen und Lehen, und ſetze das aigen in deß Reichs Cammer, und das Lehen den Herrn Herrn, von dem oder den ſie zu Lehen rühren. Ich verkünde auch ſein Weib zu einer Wittwen, ſeine Kind zu Waiſen, und theil ſein Leib frey den Vögeln in den Lüfften, den Thiern in den Felden, den Viſchen in den Wogen, und ſetz ihn von allen Rechten in das Unrecht, und nimm ihn aus den Friede, und ſetz ihn in den Unfried gen allermänniglich, und ich ſprich ihn hiemit offenbarlich in die Kampff-Acht, wie recht iſt und erlaube in allermänniglich, daß niemand an ihm gefrevelt hab, der ihn angreifft, von Clag wegen Cunzen, der das kämpfflich auf ihn erklagt und erlangt hat, als recht iſt, darum daß er an das H. Römiſch Reich gerathen, und das nicht verantwort noch verſprochen hat, als recht iſt.

Item es iſt ein Frag, wie einer an das H. Reich rath, darum man ihnen mit dem Kampff fürnehmen möge, das kommt ſo einer beweiſt, das ihn ſein Widertheil zu Ehren oder zu Recht nicht fürkommen will, an billichen Stätten, derſelb iſt zu beſchuldigen, daß er wider das Reich mit ſeiner Verachtung thun habe, das man heiſſen mag, er hab wider das Reich gethan. In dem Fürhaiſchen iſt inn die Leut gebüld, es ſoll einer, der ein kämpflich Für-

bott nimmt, vor Land-Gericht ſchwören, daß er ſein Widertheil, den er kämpff-lich fürgenommen habe, hab geſehen, auf deß heiligen Reichs Straſſen, mit verdecktem Haupt und verrucktem Schwerd, ſehen rauben, deſſen iſt nicht daß einer ſolches ſchwören ſoll, ſonder ſo er Kläger gegen ſeinem Widertheil ſeine Gericht in kämpfflichen Vorſtehen erſtanden hat, und ihm ſein Widertheil in die Kampff-Acht geſprochen werden ſoll, ſo ſoll der Kläger vor ſchwören, daß ihm ſein Widertheil mit dem an das heilige Reich gerathen, und im ehren oder Rechts vorgeſtanden ſey, ſo der Kläger den Eyd alſo thut, ſo ſoll der Land-Richter den Antworter in die Acht ſprechen, wie vorſtehet. Kommt aber ſein Widertheil zu dem erſten, andern oder dritten Gericht, und verſpricht ſich, ihm geſchehe unrecht an der Beſchuldigung und erbeut ſich der Antworter zu Recht für das Land-Gericht in ehren und Rechts in ſechs Wochen und dreyen Tagen dazu pflegen, darzu ſoll er Antworter gelaſſen werden.

Item mehr ein Frag welcher alſo in die Kampff-Acht durch den Kläger geſchworen, und den Land-Richter geſprochen würde, wie vorſtehet, ob der wieder daraus kommen möge und wie, der würdet alſo geacht, daß ihm weder Papſt, Kayſer, König, der Land-Richter, noch der Kläger zu verwilligen habe, ihn daraus zu thun oder zu laſſen, ſondern ſein Lebtag muß er die Beſchwerd auf ihn tragen, es begebe ſich dann, daß zwen deß H. Römiſchen Reichs-Genoß, und das H. Römiſche Reich mit Heeres-Krafft zu Feld vor Franckfurth legen, und ſo derſelbig Achter komme verwappnet auf einen weiſen Pferd, und vor beyden Geſchickten die Spitz bricht und durchkommt, ſo er das wahre Kundſchafft an das Land-Gericht, daran er in die Kampff-Acht bracht iſt, bringt, ſo ſoll ihm der Land-Richter auf Recht daraus laſſen, als daß er dem Land-Richter für den Achts-Schatz, nemlich 30. Pfund Heller alter Wehrung, genug thue, und an den Stab rühre, auch allda alsbald zu GOtt und den Heiligen ſchwöre, drey Gericht die nechſten vor Land-Gericht vorzuſtehen, und einem jeden der zu ihn ſprechen hat, um Treu ſein Spruch ehren und Rechts-Pfleg, und was allda für Recht geſprochen wird, daß er dem volg, und gnug thun woll, ohn alle Waigerung ungefährlich. So er ſolches alles vollbracht und dem Rechten genug thun hat, ſo ſoll ihm der Land-Richter wieder fried-pannen, Ehr und Recht geben, und ihme ſeine Lehen wieder geliehen werden und ſein eigen volgen, wo aber der Kampff-Achter ſolchs, wie ob ſtehet, nicht ſtat hat zu vollbringen, ſo mag er ſeinem Leib wohl Fried kauffen oder Fried erbieten, doch ſo hat niemand das zu thun für den andern dann ein jeder für ſich ſelbſt.

Item geſchehe nun daß der Antworter für Gericht komme zum erſten, andern oder dritten Vorſtehen deß Klägers, und ſich mit angedingten Fürſprechen erbeut, dem Kläger um ſein Zuſpruch und Beſchuldigung Ehren und Rechts zu pflegen, mit Begehren, ſein Fürnehmen deß Kampffs gen ihm abzuthun. Darauf wo ſich der Kläger ſolcher deß Antworters Erbietung nit will benügen laſſen, ſo ſoll mit Urtheil ertheilt werden, daß ſich der Kläger von dem Antworter um ſein Zuſpruch, Ehren und Rechts, ihm vor dieſen Land-Gericht zu pflegen benügen laſſen ſoll, doch alſo daß der Antworter dem Land-Richter an den Stab rühr und globe, dem Kläger um ſein Zuſpruch, der über drey nicht ſeyn ſollen, Ehrn und Rechts vor dieſem Land-Gericht zu pflegen, und was alſo zu recht erkannt und geſprochen würdet, daß er das ohne alle Waigerung appelliren, und Auszug aufnehmen und vollziehen wölle, ohne Gefährde, darauf ſoll dann der Kläger ſein Fürnehmen deß Kampffs abthun.

Item auf daſſelbig Gericht, auf dem ſich der Antworter in jetzt gemeldter Maas gen dem Kläger Ehrn und Rechts ergibt, mag der Kläger ſein Zuſpruch

in Schrifften ins Land-Gerichts-Buch antworten, wo er aber der auf die Zeit in Schrifften nicht begriffen, oder ſich darnach geſchickt hätte, ſoll er deß ſeinen Schub haben, die drey Tag, vor dem nechſt folgenden Land-Gericht darein zu geben, alsdann ihm der Antworter zu ſolchen Zuſprüchen, nach Gerichts-Ordnung antworten ſoll.

Geſchehe aber, daß der Antworter auf den erſten den andern oder den dritten Gerichts-Tage erſchiene, und dem Kläger zu dem Kampff antworten, oder ſich gen ihme als vorſtehet, Ehrn und Rechts zu pflegen erbeut, und der Kläger verächtlich auſſen bleibt, ohn Urſach zu Recht gnug, ſo ſoll dem Antworter auf ſein Begehren, auf daſſelbig Gericht, auf dem der Kläger als ungehorſam geweſt, und verächtlich auſſen blieben wäre, ſoll zu dem Kläger gericht werden, gleicherweiß als dem Kläger zu dem Antworter, ob der Antworter ungehorſam geweſen, und auſſen blieben wäre.

Item ob aber der Antworter ſich auf den erſten, auf den andern, oder den dritten Vorſtehen begebe, dem Kläger ſeines Fürnehmens deß Kampffs ſtat zu thun, ſo ſoll es gehalten werden in nachgeſchriebener Maas.

Zum erſten mag ihm der Antworter, durch ſeinen angedingten Fürſprechen begehrn, auf ſeinen Widertheils Fürnehmen, ihm ſein Lehr-Tag zum Kampff zu geben, die ſollen ihm alſo mit Urtheil erkannt und zugeben werden, nemlich, ſechs Wochen und drey Tag, doch alſo daß er mit ſeinem Eyde und Rechten erweiſe und ſchwöre, daß er zu dem Fürnehmen deß Kampffs, dieſes ſeines Widertheils nicht gelernt hab.

Darnach auf das nechſtvolgend Land-Gericht, nach Ausgang der gemeldten ſechs Wochen und drey Tag, ſoll durch den Land-Richter von Gerichts wegen, beyden Theilen für Gericht zu kommen, verkündt werden, nemlich gen Fürth.

Item auf daſſelbig Land-Gericht, darauf den beyden Partheyen alſo endlich verkündt iſt, und beyde Theil entgegen ſeyn, das Fürnehmen deß Kampffs zu vollziehen, ſo ſoll an dem End, dahin der Kampff verranet iſt, der Krayß verſchranckt ſeyn, und das Gericht beſetzt und gehalten werden, und daſſelb ſoll ſich der Kläger und auch der Antworter zu Recht andingen, wie oben von dem Kläger begriffen iſt, und ihr Warner, Greißwertl und Lußner nehmen.

Item nach ſolcher Andingung und Benehmung der Warner, Lußner, und Greißwertl, ſoll ihm der Kläger fragen laſſen, wie ihn ſeine Warner, in ſeinem Amt in dem Gericht und auch in dem Crayß der Schrancken warnen ſoll, daß er recht thue und nicht unrecht.

Darauf ſoll mit Urtheil ertheilt werden, daß er Warner von dem Gericht, ehe die Kämpffer in den Crayß geordnet und angelaſſen werden, ſeinem Kämpffer mit Worten das Beſt rathen, und warnen ſoll und mag, doch mit ſolchen ſtillen Worten, daß er über den Ring nit erſchelle, und im Craiß ſoll und mag er ihn warnen mit deuten, Wincken oder Wort-Zeichen, vor dem erſten Sieg und nicht länger. Deßgleichen ſoll dem Antworter auf ſein Begehren ertheilt werden.

Item darnach ſoll der Kläger fragen laſſen ob icht billig in den Kraiß, wenn er an ſeine Ruhe ſitzt, ſein Fürſprech und auch ſein Warner zu ihm gehen, und mit ihm reden und das Beſte rathen möge.

Darauf ſoll ertheilt werden, daß ſein Vorſprech und ſein Warner wohl zu dem Kämpffer gehen, und ſein und ihr Notturfft mit einander reden mögen, wenn er in dem Crayß an ſeiner Ruhe ſitzt, ehe dann ſie der Richter angelaſſen hat.

Deßgleichen ſoll dem Antworter auf ſein Frag ertheilt werden.

Item Fürbaß ſoll ihn der Kläger fragen laſſen, ob er einen Sieg gewinne oder verliere, und zu ſeiner Ruhe kommen wäre, ob dann icht billich ſein Warner zu ihm gieng, und ſein Nothdurfft mit ihm reden müge.

Darauf ſoll einhelliglich ertheilt werden, wenn er einen Sieg gewinnt oder verleuert, ſo ſoll ihm von den Warner oder von niemand nichts zugeben werden, mit Worten, Wincken oder Deuten, deßgleichen ſoll dem Antworter ertheilt werden.

Item fürter ſoll hm der Kläger fragen laſſen, wie ſein Lußner obgenannt luſſen ſoll, daß er recht thue und nicht unrecht, darauf ſoll ertheilt werden, daß ſich der Lußner in dem Krayß, dieweil die Kämpffer miteinander arbeiten, zu dem Kämpffer thun, ſo nechſt er mag, auf daß er deſto bas gehören und verſtehen möge, was ſich zwiſchen dem Kämpffer begebe, doch alſo, daß er keinen Theil berühre, daß er einem zu Nutz und dem andern zu Schaden kommen mögt, und was er alſo vernimmt und hört, ſoll er fürbaß ſeines Theils Warner fürbringen.

Item deßgleichen ſoll dem Antworter auf ſein Frag ertheilt werden. Item fürter ſoll ihm der Kläger fragen laſſen, wie ſich ſein Greißwertl mit der Stangen, ob er der, der im Kraiß begeben wird, halten ſoll, daß er recht und nicht unrecht thue.

Darauf ſoll ertheilt werden, daß ſein Greißwertl die Stangen ungefehrlich fürhalten, und unterſchieſſen ſoll, wann er deß durch ſeines Kämpffers Warner oder Lußner geheiſſen würdet, oder ſo er ſelbſt vernimmt, daß derſelb damit ſein Kämpffer der Stangen begert, doch alſo daß er damit keinen Theil verletzt, daß je einem Nutz und dem andern zu Schaden kommen möge, deßgleichen ſoll dem Antworter ertheilt werden.

Darnach ſoll der Kläger fragen laſſen, ſeytemal er ein Kläger ſey, ob er dann icht billig die Wahl habe, ſeinen Stuhl in den Krayß zu ſetzen, oder was darum recht ſey.

Darauf ſoll ertheilt werden das beedertheil Stühle, in den Kraiß geſetzt ſollen werden, nach gleicher Maas und Wag der Sonnen zu der Zeit ſo ſie eingehen, und ſollen darum löſen, wo jeder mit ſeinem Stuhl ſitzen ſolle.

Item fürbaß ſoll ihm der Kläger fragen laſſen, wie manchen Kolben er zu dem Kampff haben ſoll und was er ſonſt von Rechts wegen darzu haben ſoll.

Darauf ſoll ertheilt werden, daß er haben möge drey Kolben zu dem Kampff von Holz, der er einen ſelbſt oder zwen bey ihm halten mag, oder daß er einen oder zwen ſeinem Warner befehlen mag, der ſoll und mag auch haben ein hülzen Schild, mit Spitzen oben und unten Eiſen, von Holz, Adern, Leym und leine Tuch gemacht, und ein wille Kleid, nemlich Rock, Hut und Hoſen aneinander mit Riemen genehet, darauf ein Creutz von Leder, und Hut

von

von Leder und Leim gemacht, mit willen Tuch überzogen, und fornen unter Augen offen, deßgleichen ſoll dem Antworter ertheilt werden.

Item fürter ſoll ihm der Kläger fragen laſſen, ob er ſeinen Kolben einen oder mehr verwürff, daß der aus dem Kraiß komme, was darum recht ſey.

Darauf ſoll ertheilt werden, welcher Kämpffer ſeinen Kolben ein oder mehr verwürff, daß er aus dem Kraiß kommt, der ſoll verlohren ſeyn, und keinen Theil fürter zu ſtatten kommen.

Item ferner ſoll gefragt werden, ob er ſeiner Kolben einen oder mehr verwürff, und die im Kraiß bleiben, ob die ihn nicht billig wieder zu ſtatten kommen, und er ſich der zu ſeiner Nothdurfft gebrauchen mög.

Darauf ſoll ertheilt werden, welcher Theil ſeinen Kolben, ein oder mehr verwürffen, und die in dem Kraiß blieben, ſo mögen dieſelbe Kolben ihr jedemwol zu Nutz kommen, ob er anderſt dem oder die, durch ſich ſelber, mit ſeiner eigen Macht, zu ihm bringen mag, darnach ſoll ihm der Kläger ferner fragen laſſen, ob er ſeiner Kolben einen verwürfft, und eines andern Kolben nothdürfftig würde, ob ihm dann icht billig ſein Warner, dem die andern Kolben befohlen ſeyn, wann er das an ihnen begehrt, zu bringen und raichen möge, darauf ſoll ertheilt werden, daß ſein Warner, dem dann einer oder zwen Kolben befohlen ſeyn, ſeinem Theil, ſo er das begehrt, die wohl zubringen mög, doch alſo, daß er damit dem andern Theil gefährlich nit berühre, oder intring, daß demſelben Theil zu Schaden und ſeinen Theil zu Nutz kommen mögen, Item deßgleichen ſoll dem Antworter ertheilt werden.

Item der Kläger ſoll fragen wie manichmal er der Stangen und Ruhe begeren müg, und was er dardurch verlohren hab, darauf ſoll ertheilt werden, daß jederweder Theil, in den Fechten, der Stangen und Ruhe wohl dreymal begehren mög, die ſoll man im Zwirnt unterſchieſſen, und die Ruhe wiederfahren laſſen. Aber wann er der Stangen und Ruhe zum drittenmal begehrt, die ſoll und mag er nit haben, ſondern er ſoll dadurch, ſo er der Stangen und Ruhe zum drittenmal begert, die ſoll man ihm vnder ſchieſſen, und damit die Ruhe und den Sieg verlohren haben, ſich zu ergeben, oder in dem Fechten zu vollenden, nach deß Sieghafften willen.

Item ferner ſoll gefragt werden, durch den Kläger ob er oder ſein Widertheil der Stangen und Ruhe begerten, und darauf zu Ruhe gelaſſen würden, wie lang ſie die haben ſollen.

Darauf ſoll ertheilt werden, wenn ihn die Stangen untergeſchoſſen werden, ſo ſoll ſie bey Verlierung deß Siegs, ihrer Arbeit deß Fechtens, zu Stund an, on ferner Verletzung deß andern aufhörn, und ihr jeden an ſein Ruhe auf ſeinen Stuhl gehen, und ſollen da in ihr Ruhe bleiben, ſo lang biß ſie durch den Richter wieder angelaſſen werden, zum erſten andern und drittenmal, ſollen ſie erſt wieder angehen.

Item darnach ſoll der Kläger fragen laſſen, ob icht billig ſein Wiedertheil beſchaut und beſucht werde, ob der ichts gefährlichs oder anderſt, dann vor in Recht ertheilt ſey, bey ihm hab, das ſoll alſo von ihn beyden Theiln ertheilt, und darauf beſucht werden, durch je beyder Warner, Lußner, Greißwertl.

Item dieſelben Warner, Lußner und Greißwertl, ſollen alsbald vor Gericht zu GOtt und den Heiligen ſchwören, daß ſie ſich in ihren Amten, und

ihr jeder in ſeinem Ampt, nicht anderſt halten oder handeln wollen, dann wie er in vorgeſchriebner Weiß mit Urthel und mit Recht unterweiſt iſt, getreulich und ohngefehrlich.

Darnach ſoll der Kläger fragen laſſen, wann ſie deß erſten von ihren Stühlen aufſtehen, und wie ſie deß Kampffs angehen ſollen. Darauf ſoll erkannt werden, daß die Kämpffer beede von ihren Stühlen im Kraiß nit aufſtehen, noch von ſtat gehen ſollen, ſo lang biß ſie durch den Richter beruft werden, nemlich ſo er ſchreut zum erſtenmal, ſollen ſie aufſtehen, ſo er ſchreut andern mal, ſollen ſie ſtehen bleiben, und ſo er ſchreyt zum dritten mal, und den Stab aufwürfft, ſo ſollen ſie allererſt angehen, und ſonſt nicht ehe, bey Verlierung ihr jedes Sieg, der das überführe.

Item ob ſich in dieſen handeln ichts begeb, anderſt wie in recht erkandt iſt, das durch jedweders Warner für den Richter gebracht würde, ſo hat der Richter Macht, von Amts wegen, die Greißwertl anzuſchreyen, die Stangen fürzuſchlieſſen, und das die Kämpffer an ihr Ruhe gehen, und da ſitzen bleiben, biß die Irrung durch die Urtheil-Sprecher geläutert würdt, alsdann ſie fürter zum Kampff durch den Richter fürterlich wieder gelaſſen werden ſollen, on Abbruch der Ruhe, die ihn vor im Rechten zugeben iſt. Item darauf ſoll der Land-Richter laſſen beruffen, daß man ſtillſchweig und niemands den Kämpffern in ihrem Fechten kein Verhinderung thue, auch das ihn uiemands kein Beilegung oder Anzeigung thue, mit Worten, Wincken oder deuten, das auch niemands kein Aufruhr gegen andern fürnehme und mach, dardurch Verhinderung der Kämpffer geberen möcht, bey der Straff wer ſolches überführe, das demſelben ſein Rechte Hand ohn alle Gnad und unnachläßig zu Stund, ſo er betretten wird, abgeſchlagen werden ſoll.

Item das letzt Kampff-Gericht, ſo die Kämpffer ſich zu beyden Seiten in den Kampff geben, daſſelbig Kampff-Gericht ſoll zu Fürth bey Nürnberg beſetzt, und durch die Kämpffer da geendet werden. So iſt die Herrſchafft deß Burggrafftthums zu Nürnberg gefreyet, und vor Alter alſo herkommen, daß das Amt zu Fürth, die Schrancken um den Kraiß, den man ihm angezeigt da man Kämpffen ſoll, den Umſchrencken zu rechter Nothdurfft, doch nindert anderſt dann zu Fürth. Deßgleichen hat die Herrſchafft ein Meil Wegs gering um Fürth, durch die ihren laſſen aufbieten, daß ein jeglichs hauß in dem Zirckel der Meil Wegs mit ihrem Harniſch die zu haben, und mit ihren Wehren, auf den gemeldten Tag zu früher Tag Zeit gen Fürth kommen, welcher aber vor Alter, oder aus gnugſamer Urſach, als Wittwenn oder andere nicht komen mögten, die ſollen je jedes einen täglichen Mann an ſein Statt, zu früher Tag Zeit auf den beſtimten Tag gen Fürth ſchicken, und den Schirm der herrſchafft getreulich helffen handhaben und ſchützen, nach ihr jedes beſten Vermögen auf ihr ſelbſt Koſten, und welche oder welcher auf den geſetzten Tag nicht kommen, oder ſchicken, und ohne redlich Urſach auſſen bleiben, den hat die herrſchafft deß burggraffthums zu Nürnberg darum zu ſtraffen, um zehen Pfund heller, alter Wehrung, und ſolch Straff ſoll man den Volck verkünden, ſo man die foredert, das Kampffgericht helffen zu beſchirmen.

Numerus XXXIX.

Urkund herrn Churfürſten und Marggrafen Friederichs zu Brandenburg, die Befreyung des Dom-Probſten, Martin von Lichtenſtein zu Bamberg von dem Kay: Landgericht B. N. betr. d. d. Nürnberg am Donnerſtag nach Cantate Anno 1435.

Wir Friedrich von Gottes Genaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Erz-Cammerer vnd Burggraue zu Nürnberg, bekennen offendtlichen mit dieſem Brief gein allermeiniglich, für vns vnd alle vnſere Erben, das wir durch fleißiger Bitt willen, vnſers beſonder lieben Herrn und Freundt, herrn Johanns Biſchoffs zu Würzburg, dem würdigen vnſerm beſondern lieben Bruder Martin von Lichtenſtein, Thum-Probſt zu Bamberg, die Gnade vnd Gunſt beweiſt, vnd gethan haben, alſo wenn fürbaß mehr derſelb Thum-Probſt ſein täglich Hauß-Geſinde, ſein arm Leut, wie die genanndt ſein, vnd ir alle Haab vnd Gut, es ſey fahrende oder liegende Haabe wie das Namen gehaben mag, geladen werden, auf unſer Landgericht des Burggrafthumbs zu Nürnberg, von was Perſonen das geſchehen, ſie weren geiſtlich oder weltlich, das die alle ſollen unverzüglich, on alle Verzug vnd Eintrag geweiſt werden, von vnns oder einem yeden vnſerm Land-Richter, were es dann das obgenannter Thumb-Probſt täglich Haußgeſinde, vnd ſein arm Leutt, oder derſelben ſeines täglichen haußgeſindes vndt ſeindt arm leut habe; Es wäre farende oder liegende Haabe, wie das Namen hett, die ſollen vnd wollen wir alle Weege weiſen für den vorgeſtellten ThumbProbſt, wenn derſelbig Thumb-Probſt vns oder vnſerm Land-Richter darüber ſchreibt, vnd bittet die obgenannten alſo für jhn zu weiſen, darnach, wenn ein jeder der geclagt hatt oder meindt zu clagen, zu dem obgenannten Thum-Probſt kumet vnd bittet, in ein Rechts zu helffen, von den die er alſo vff vnnſer Landgericht fürgeheiſcht hett, alßdann ſoll der ThumProbſt darnach ein Tag ſezen, vnd dem Cleger Recht wiederfahren laſſen, in drey vierzehen Tagen vnd in dreyen Tagen, in den Gerichten do ein jeder den man anclagt, innen geſeſſen iſt, one Gewerdt, wer es aber, das den obgenannt ThumProſt ſein Haab Leutt und Guett von jemals auf vnſer Landgericht, als vorgeſchrieben ſteet, geladen würden, der ſoll auch geweiſt werden, in obgeſchriebner Maaß für vnſer Herrn von Bamberg oder vnſern herrn von Würzburg für welchen der einer der vorgenanndt Thum-Probſt begert, alßdann ſoll man Cleger, wenn er deß begert, auch Tag ſezen, und recht widerfahren laſſen, in obgeſchriebner Maß one gevehrte, auch ſollen vnd wollen wir keinen der ſeinen wider jne nit beleidigen noch verſprechen, in kein handweiß on Geverde, das alles als vorgeſchriben ſtet, ſollen nicht lenger weren, weder Krafft noch Macht haben, dann ſo lang vnd der obgenannt ThumbProbſt, ein Thum-Probſt zu Bamberg iſt, vnnd daß ſolch abg eſchriebne Punct und Articul den vorgemelten ThumProbſt vnverbrochenlichen von Uns gehalten werden. Das zu Vrkundt geben wir ime dieſen Brief mit Vnſern anhangene Inſiegel verſiegelt, der geben iſt in Nürnberg am Donnerſtag nach dem Sonntag allß man in der Heiligen Kirche ſingt Cantate nach Chriſti vnnſers Herrn Geburth vierzehendenhundert Jar, und darnach in Fünf vnd dreyßigſten Jhare.

Numerus XL.

Herrn DomProbſten Martins von Lichtenſtein zu Bamberg Bekanntnuß, daß er, ſo lang derſelbe DomProbſt ſeye, für die Befreyung vom Kay: Landgericht B. N. jährlich 50. fl. erlegen wolle, d. d. Nürnberg am Donnerſtag nach Cantate Anno 1435.

Wir Martin von Lichtenſtein, Thum-Probſt zu Bamberg, bekennen offentlich mit dieſem Brief gein allermeniglich, die ihne ſehen, horen oder leſen, daß wir von beſonder lieb vnd Freundſchafft wegen, ſo vnns vnd den vnnſern von dem Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, herrn Friederich Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. vnd Bur ggraven zu Nürnberg, vnſerm gnädigen lieben herrn geſchehen iſt, vnd vns vnd den vnſern hinfüro von ſeinen Gnaden vnd ſeiner Gnade Erben wol mer geſchenn vnd getan mag werden, vnd ſonderlichen das wir vnd die vn-ſern, alldieweil wir ein Thum Probſt zu Bamberg ſeyn, auf ihr Gnaden Landgericht zu Nürnberg nicht antworten bedörften, darum ſollen und wollen wir, alle dieweil wir dan ThumProbſt zu Bamberg ſein, dem obgenannten vnſerm gnädigen Herrn, dem Marggrauen vnd ſeinen Erben, itzund bereit 50 Gulden Rheiniſcher Landtswehrung vnd von S. Johannes Tag Sunwendt ſchir künfftig über ein Jar aber funfzig, vnnd dann alle Jar Jarlichen, dieweil wir ThumProbſt zu Bamberg ſein, Funfzig gulden allbereitt an S. Johannes Tag Sunwend iren Gnaden unverzügenlich vnd one alle widerrede außrichten vnd bezahlen one Arg vnd one alles geverdt, vnd daß zu Vrkund geben wir dem obgenannten vnſerm gnädigen herrn dem Marggrauen vnd ſeinen Erben dieſen Brief mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt, der geben iſt zu Nürnberg am Donnerſtag nach dem Sonntag als man in der heiligen Kirche ſingt Cantate nach Chriſti vnſers Herrn Geburt, vierzehnhundert Jar, und darnach indem Fünf vnnd dreyßigiſten Jhar.

Numerus XLI.

Urkund Herrn Marggrafen Johannes und Albrechts zu Brandeburg, die Befreyung des DomProbſten von Schaumberg vom Kay: Landgericht B. N. betr: d. d. Onolzbach Montags nach Georgi Anno 1452.

Von Gottes Gnaden Wir Johannes vnd Albrecht, Gebrüdere Marggraven zu Brandenburg ꝛc. bekennen und thun kunt offentlich mit dem Brieff gein allermeniglich für vns vnd alle vnſere Erben, das wir durch ſunderlicher Neygung willen, die wir haben, zu dem wirdigen herrn Jorgen von Schawenberg thumProbſt zu Bamberg, demſelben Thum-Probſt die Gnade

de vnd Gunſt getan vnd beweiſt haben. Alſo wen fürbaß mer derſelb ThumProbſt ſein teglich haußgeſinde oder ſein arm Leute in den Aemtern zu Fürtt, zu Puchenbach oder anderſtwo, wie die genannt ſind, vnnd in aller habe, vnd Guet, es ſey farend oder liegend, wie das Namen gehaben mag, geladen werden auff vnſer Landgericht des Burggrafftthumbs zu Nürnberg, von was Perſonen das geſchee, ſie weren geiſtlich oder werentlich, das die alle on allen Verzug vnd Eintrag geweiſt werden ſullen von vns oder von einem yden vnſerm Land-Richter vnd Landſchreiber, immaſſen hernach geſchrieben ſtet, Alſo weren es des obgenannten Thum-Probſts taglich haußgeſinde vnd ſein armen Leutt, in den obgemelten Amptern, oder derſelben ſeines teglichen Haußgeſindes vnd ſeiner armen Leut daſelbſt vnd anderſtwo habe, es weren farende oder liegende, wie das Namen hat, die ſollen vnd wollen wir allwegen weiſen, für den vorgenanten Thum-Probſt, wenn derſelb Thum-Probſt vns oder vnſern Landrichter vnd Landſchreiber darum ſchreibet vnd bittet, die alſo vor in zu weiſen. Darnach, wenn ein yder der geclagt hat, oder meynt zu clagen an den obgenannten ThumProbſt kumet vnd bittet ein in recht zu helffen von den, die er alſo vff vnſer Landgericht fürgeheiſchen hett, alsdann ſoll der ThumProbſt darnach Tag ſezen, vnd dem Clager Recht widerfaren laſſen in dreyen vierzehen Tagen vnd dreyen Tagen in den Gerichten, da ein yder Anclager inngeſeſſen iſt, ongeuerlich. Were es aber das der obgenannte Thum-Probſt ſein Haabe, Leut vnd Guet von yemands auf vnſer Landgericht als vorgeſchrieben ſteet, geladen würden, der ſoll auch geweiſt werden, in obgeſchriebner Maſſe für den Erwirdigen in Gott vnſern lieben herrn vnd Freund den Biſchoff von Bamberg, alsdann ſoll man den Cleger, wenn er des begert, auch Tag ſezen, vnd Recht widerfaren laſſen, in obgeſchriebner Maſſe on geverden, vnd ob geſchee das yemand wer der were, von des obgenannten Thum-Probſt Gerichten für vnſer Lantgericht ſich beruffe oder appellirte, von was Sachen oder Vrtheil das were, ſolche Appellation vnd Beruffung ſol vnſer Landrichter annemen vnd auf Begern des obgenannten ThumProbſts wie vorgeſchrieben, von Stund für den obgenannten anſern Herrn vnd Freund den Biſchoff zu Bamberg weiſen, der dieſelbe Sachen dann fürder nach Gerichts Ordnung ſol verhören, vnd mit Vrtheil entſcheiden, ongeverde. Und von ſolcher Gnaden wegen ſol vns der obgenant Thum-Probſt ierlich auf einen yeden S. Johannes Tag Sunwenden geben vnd außrichten Funfzig Reiniſch Gulden vnd auff den nechſtkünfftigen S. Johannes Tage Sunwenden mit der erſten Bezahlung antretten. Doch ſo haben wir vns vorbehalten ſolche Gnade zu widerruffen, mit der Beſcheidenheit, ſo wir das alſo widerruffen wollen, das wir das den Thum-Probſt vorgenannt ein Jahr zuvor zu wiſſen tun ſollen vngeverlich, des alles zu waren vrkund geben mit in dieſen Brief mit vnſeerm Marggraff Albrecht anhangenden Inſigel verſigelt des wir vns obgenannt Marggraff Johannes hierinn mitgebrauchen, auf dasmal gebrechen halb Vnſers Inſiegels. Geſchehen zu Onolzbach Montag nach Georgi Anno 1452.

Daß vorſtehender Numerus XXXVIII. biß XLI. mit deenn in der regiſtratur des Burggräflichen Raths-Collegii zu Onolzbach aufbewahrten Exemplarien vollkommen gleichlautend ſeyen, wird nach ſorgfältigſt angeſtellter Gegeneinanderhaltung andurch beglaubiget. Onolzbach, den 14. Auguſt 1784.

(L.S.) (L.S.)

Johann Julius Gottfried Fürſt Kayſerl.
Landgerichts B. N. Procurator hochfürſtl.
Anſpachiſ. Hofraths-Advocat und Kayſerl.
offenbar geſchworner Notar. mpr.

Numerus XLII.

Auszug

einiger ſeit dem Jahre 1582. biß zum Jahre 1618. incl: von dem Amt Cadolzburg, unter andern, auch über die DomProbſtey Bambergiſ. Cenſiten und Beſtändner in dem Marcktflecken und Amt Fürth theils ſogleich ſelbſt abgewandelter, theils an den hochfürſtl. Brandenburg. hochpreißl. Hofrath zu Anſpach zuvor einberichteter ſo civil- als Frevelfälle.

Im Jahr 1582.

10. fl. hat geben zur Straf Sebaſtian Breulich, bierprauer zu Fürth, derentwegen er auf den Bader zu Burgfarrnbach im Flecken Fürth loßgeſchoßen.

3. fl. hat geben zur Straff herrmann Bauer zu Fürth, um willen er den Löffel heußlein daſelbſten verwund.

Kam die Gemeinde zu Fürth wider den Dom-Pröbſtiſchen Verwalter und Amtmann allda ein, über Steigerung des Handlohns.

Im Jahr 1583.

6. fl. hat geben zur Straf Simon Krell Dom-Pröbſtiſcher Unterthan zu Kleinreuth, daß er Anna, Michel Chriſtens Magd daſelbſten mit einem Hauenſtiel vor den Kopf geſchlagen.

Handlung contra den DomPröbſtiſchen Amtmann zu Fürth wegen des geſteigerten Handlohns.

Im Jahr 1584.

5. fl. hat geben zur Straff, Caſpar Lenzer, Bierprauer zu Fürth, derentwillen er Haußen Langen Diebſtals bezüchtiget, aber ſolches uff ihn nicht erweiſen können.

4. fl. hat geben zur Straff Stölle, Mößingſchlager zu Fürth, daß er Michel Weyermann zwiſchen Fürth und Farrnbach ſchlagen helfen.

4. fl. hat geben Lehnhard Maurer Meßingſchlager daſelbſten, welcher gleichfalls gedachten Michel Weyermann beſchädiget.

4. fl. hat geben zur Straff Hannß Eißvogel zu Fürth, daß er gegen den Wildmeiſter zu Cadolzburg, vor dem Flecken Fürth mit einer Buchße gegen ihne gehochmuthet, und dieſelbe loßgeſchloſſen.

5. fl. hat geben zur Straff herman Kerl DomPröbſtiſcher Unterthan zu Kleinreuth, daß er einen Nürnbergiſchen Rothgerber auf der Straße ſchlagen helffen.

5. fl. hat geben zur Straff Wolff Rebenſtein, Dom-Probſtiſcher Unterthan zu Großenreuth, daß er vor dem Dorff Groſſenreuth einen Bauernknecht ſchlagen helffen.

Con-

Continuation der Füriſchen Schuz- und Schirmverwandten contra den Dom-Pröbſtiſchen Verwalter und Amtmann zu Fürth.

Im Jahr 1585.

75. fl. Peter Höfler zu Azenhof DomProbſtiſcher Unterthan, daß er Georg Diezen zu Flechsdorff, unverſchuldeter Ding biß auf den Tod verwundt.

Schuz- und Schirms-Verwandte im Amt Fürth beſchweren ſich contra den Amtmann daſelbſt, welcher ihnen auferlegt bey ihm zu zechen.

Im Jahr 1586.

15. fl. hat geben zur Straff Hanns Loder und Barthel Höfler, beede zu Unterfarnbach, daß ſie Hannßen Hagen daſelbſten, bey nächtlicher Weyl uf der Straſſen verwundt.

Im Jahr 1587.

5. fl. hat geben zur Straff Bernhard Fürſt, Goldſchmidt aus dem Land zu Holdſtein von Kill, daß er ſeinen Vater außer Fürth hefftig verwundet.

Im Jahr 1588.

3. fl. hat geben zu Straff hannß Wittmeyer Schneider zu Fürth, daß er eine Weibsperſohn noth zwingen wollen.

Im Jahr 1589.

10. fl. hat geben zur Straff Paulus Reutter zu Azenhof, derentwegen er einen Büttner verwundet.

Im Jahr 1591.

Lennhard Amman von Poppenreuth wider Lazarus Edelmann Schulden betreffend.

Im Jahr 1592.

Handlung der Führer in der Hofmarck Fürth wider den Dom-Probſt zu Bamberg des Handlohns und andern halben.

Im Jahr 1593.

3. fl. hat geben der Wolf, ſonſten der Kauzlein Wölfflein genannt, Domprobſtiſcher Unterthan zu Furwerck wegen ſeiner an Hannßen Wahlhauer uff freyen Kayſerlichen Landſtraſſen begangener Schlägerey.

Andreas Ruhlen Mahlers zu Nürnberg commitirten Betrug, mit einer Schachtel, worinnen vor 300. fl. Juwelen ſeyn ſollen, an Mathes und Meyer Juden zu Fürth.

Im Jahr 1594.

Margarethen von Wolfthal. Klagt wider etliche Dom-Pröbſtiſche Gemeinden wegen eines Fiſchwaſſers unterhalb Fürth.

Im Jahr 1595.

5. fl. hat geben zur Straff Georg Bauer von Unter-Aſpach, um deßentwegen daß er Kunzen Petern außerhalb Fürth verwundet hat.

Handlung der Barbara Fleiſchmännin entwandte und bey denen Juden zu Fürth verſezte Kleider betreffend.

Im Jahr 1596.

4. fl. 2. Ort Hanß Schuhe DomProbſtiſcher Unterthan zu Schweinaw, weil er Georg Hamen, Becken daſelbſt, zwiſchen Höfen und Fürth verwund.

Handlung Conrad Meyern zu Fürth betreffend.

Im Jahr 1597.

6. fl. hat geben zur Straff Friedrich Sümpfelder und Hannß Kreß, beede zu Fürth, daß ſie hannß Seffen und Clauß Staudten beede daſelbſt verwundt, und Gott geläſtert.

5. fl. Caſpar Draz, Mezger zu Fürth, daß er wider das Hochfürſtl. ausgegangene Mandat die Kälber im Land ausgekaufft, und andere dazu beredet.

Im Jahr 1599.

Handlung ein Weib, ſo ein Kind den Juden zu Fürth zu kauffen geben wollen betreffend.

In Strittſachen zwiſchen Conrad Hüttners und Hannßen Appels zu Fürth beede Eheweiber betreffend.

Im Jahr 1600.

6. fl. Hat geben zur Straff Wolff Schott Druckweber zu Fürth, um willen daß er mit einer gemeinen Landvettel zugehalten und verbottene Unzucht getrieben.

2. fl. hat zur Straff geben Chriſtina Vermichin zu Bach, weil ſie den vorigen Vogt injuriret.

3. fl. Hieronimus Würß zu Bach, weil er den Stadtknecht zu Langenzenn währenden Fried ausruffens, in der Kirchweyh zu Fürth geſchlagen.

Mathes Zickern und Claus Ebners zu Schweinau Schlägerey betreffend.

Im Jahr 1601.

Hanß Dippolt Schreiner zu Fürth, wegen ſeines Weibs Heurathsgute.

Im Jahr 1602.

Seißlein Juden zu Fürth, Schuldforderungen an Michel Mendel zu Poppenreuth betreffendt.

Handlung Kunz Meyers zu Fürth, gemachte Schulden betreffend.

Handlung Wolf Stolzen zu Fürth und Seeligmann Juden Contract Sache betreffend.

Im Jahr 1604.

Handlung Wolff Schotten Teppichmachers zu Fürth contra Seeligmann Juden daſelbſt, wegen einer Schuldforderung.

item

Ermelt Schotten Abforderung vom Bambergiſchen Landgericht.

Im Jahr 1605.

3. fl. der Landsknecht Hermann, DomPröbſtiſcher Unterthan zu Schweinau, daß er ſein Weib mit ſeinem Wehr am Kopf verwundet.

2. fl. Veit Wieſer zu Fürth, daß er Hanſen Schloppen zu Dombach eine Star Aichen auf ſeinem Grund und Boden abgehauen.

15. fl. Cunrad Lohbauer zum Loch von Schweinau, weil er Hanns Stönzen, Wirth zu Eibach und Georg Bauern DomPröbſtiſchen Beſtändnern uf Hanß Beuſchel zu Schweinau Behaußung wohnhafft zum höchſten injuriret, auch ſonſten großen Muthwillen verübt.

Handlung Hanß und Jörgen der Wiedmänner Gebrüdere Beſchwerung wider Eſajam Juden, ſonſten Scheu Juden zu Fürth, wegen einer ihme verkaufften Behaußung hinterm Gleitshoffe.

Im Jahr 1606.

Handlung Johann Büttners Kaplan zu Bayersdorf, Beſchwehrung contra Hirſchlein Juden zu Fürth, wegen etlicher dem Kaplan geſtohlenen und von Juden erkaufften Waaren.

Im Jahr 1607.

6. fl. Friz Geißling, DomProbſtiſcher Unterthan zu Unterfarnbach, weil er über das Herſchafftliche Mandat geſchmähet, und ſeinen Stiefſohn mit Zwicken übel zugericht.

8. fl. Peter Braun von Berolzheim Windsheimiſ. Unterthan, um willen er Georg Schadmann Leonrodiſchen Unterthan zu Bernbach auf der Landſtraßen zwiſchen Fürth und Burgfarrenbach überloffen, und zu ſchlagen begehrt.

7½. fl. Hanß Hübner von Waſſertrüdingen Knecht in Nürnberg und Georg Beuchel von Oberleimbach, welche zwiſchen Fürth und Burgfarrenbach uff

der Straſſe einen Juden und ſein Weib angetaſtet, und zu Boden geſchlagen.

Handlung N. N. Mezgers zu Fürth Beſtraffung um 20. fl. daß er unreine Schaaf geſtochen.

Im Jahr 1608.

10. fl. Hannß Hülß DomProbſtiſcher Bierprauer zu Fürth zu Abkaufung der vom Kayſerlichen Landgericht ihm dictirten Thurn-Straffe.

25. fl. Hanß Promeß Weiß Bierprauer zu Fürth, wegen ſeines erwieſenen Hochmuths, Schänden und Schmähen.

Handlung herrn Biſchoffs zu Bamberg Beſchwerung contra den Glaitsmann zu Fürth, welcher in Fraudem creditorum, etlichen Perſonen ſo das ihrige muthwillig verthan, Glait ertheilet.

15. fl. Hannß Böcklein, Domprobſtiſch zu Großreuth, weilen er den Dorfshauptmann zu Zirndorff in beſagtem Großreuth greulich geſchändet und geſchmähet.

16. fl. Hanß Schnabel von Dombach, um willen er einen Fiſcher zu Fürth, die Fiſch aus dem Weyher gefangen, und nach Zirndorf verkaufft.

Im Jahr 1609.

100. fl. Heinrich Knopf, Goldſchmied von Münſter aus Weſtphalen, um daß er Bunfeld, Juden zu Fürth wieder ſein erhaltenes Brandenburgiſches Glait von dem Dom-Probſtiſchen Verwalter D. Holzſchuher einziehen laſſen.

3. fl. Hanß Rückinger Nürnbergiſcher Schneider zu Fürth, um daß er des Glaitsmann Jungen außer die alten Schrancken zu Boden geſchlagen.

8. fl. Hanß Hirſchmann Gürtler.

6. fl. Hanß Metler Zimmermann.

6. fl. Georg Schwab Zimmergeſell.

4. fl. Georg Sperl.

3. fl. Wolff Schott und

6. fl. Joachim Pfäffling, alle DomProbſtiſche Hinterſaßen in Fürth wegen einer außer den Schrancken verübten Schlägerey.

5. fl. Cornelius Schuſter, Bortenwürcker und Domprobſtiſcher Hinterſaß zu Sündersbühl, um willen er Georg Eberleins von Zirndorf in etwas verwundet, auch geſchmähet.

Handlung Leonhard Bald aufs Stadtſchreibers zu Sultzbach Beſchwerung wieder Samuel Bunſold, Juden zu Fürth pto debiti.

Im Jahr 1610.

Handlung Hannß Dippoldt Stüz, Schreiners und Schuzverwanttns zu Fürth, wegen ſeines Weibs ausſtändigen Heyraths-Guths.

Im

Im Jahr 1611.

15. fl. Hanns Prom, Dombrobſtiſcher Bierprauer zu Fürth, daß er ſich mit Hans Winterſtein geſchlagen.

10. fl. ermelter Hannß Winterſtein, welcher mit Ausfodern den Anfang gemachet.

5. fl. Matthes Blümlein, Geiger zu Fürth wegen Schlägerey mit Pancraz Förſtern, zwiſchen Fürth und Poppenreuth.

Befehl an die Beampte wegen eines Kalbs, ſo Koppel Juden Weib und Schwäger dem Hundsſchlager zu Fürth ab- und hernach den Chriſten für gut Fleiſch verkaufft.

Im Jahr 1612.

60. fl. Hanß Ebersberger, Kunz Ebersberger und Hanß Geißling alle Dom-Probſtiſche Hinterſaſſen zu Unterfarrenbach, daß ſie Iſaac Juden zwey Stück Vieh auf freyem Feld abgenommen und ſich gepfändet.

10. fl. Hanna Jüdin zu Fürth wegen betrüglichen Zinnßes.

15. fl. Wolf Ruhold von Großreuth, welcher ſeinem Nachbar auf der Straß eine Kuh abgenommen.

8. fl. Hanß Brand zu Obernfürberg, Dom-Prob ſtiſcher Hinterſaß, weil er einen ungeprügelten Hund in der Wildfuhr lauffen laſſen.

8. fl. Hannß Weyherer, Dobpröbſtiſch auch allda, wegen dergleichen Verbrechen.

Beſchwerung Michel Schmidts, Burgers und Goldſchmiedts zu Nürnberg contra Meyer Juden zu Fürth, welcher ihm etlich Mößing vnd verguldte Blech vor gut Gold verkaufft.

Im Jahr 1613.

11. fl. 4. Ort. 8. Pfennig Georg Hegner Nurmbergiſche Beſtand-Wirth zu Fürth, daß er Hanßen Lücharden, DomPröbſtiſchen Hinterſaßen verwartet und geſchlagen.

12. fl. Zwey Mezger von Windsheim und einer von Uffenheim, weil ſie Salomon Juden von Burgfarrenbach auf der Straſſen alldort geſchlagen.

5. fl. Hannß Loder DomPröbſtiſcher Hinterſaß von Unterfarrnbach wegen ungeprügelten Hunds in der Wildfuhr.

3. fl. 3. Ort Hanß Bauer Schäfer zu Unterfarrnbach, weil er ſeinen Anhang geſchlagen.

Handlung Meyer Judens zu Fürth Suchen, ſeinen Sohn Hanas zu verginnen, daß er ſich auf eine DomPröbſtiſch Bambergiſch-Lehen begeben, und ſein anderer Sohn Seligmann an des Hanas Statt in Schuz aufgenommen werden möge, dann des Hannas Nachſteuer und Abſchied betreffend.

Im Jahr 1614.

10. fl. Endres, Brand, Müller zu Fürth, um willen er ſamt ſeinem Geſind etliche Wäßerungs-Räder an der Rädniz unterhalbs ſeiner Mühle ohne Bewilligung zerhauen und herausgeriſſen.

40. fl. Hanß und Georg Eberſperger auch Georg Harriel zu Burgfarnbach, alle Domprööbſtiſche Hinterſaßen, weil ſie in dem Dorf und auf freyen eine Schlägerey mit einander gehabt.

10. fl. Endres Oettiger ſonſt Plozbeck genannt, DomPröbſtiſcher zu Fürth, hat einen Hund ungeprügelt in der Wildfuhr herum lauffen laſſen.

19. fl. Hanß Geuß und Hanß Lanckam, ferner Hanß Fichtel, Hanß Funck und Michel Zell ſämtlich DomPröbſtiſche Hinterſaßen zu Schweinau, weil ſie allerhand herrnlos-verdächtig Geſindel gehaußet und geherberget.

6. fl. Stephan Lohbauer von Schweinau ſonſten der Noffel genannt, weil er die Marggräfflichen Straiffer geſchändet und geſchmähet.

5. fl. Hannß Martin Fleckſteins, DomPröbſtiſcher Becken Sohn zu Fürth, wegen des bey nächtlicher Weil auf der Gaſſen allda begangenen Hochmuths und Gottsläſtern, nebſt 3. tägiger Gefängnusſtraff.

Handlung Hanns Weidners Notarii zu Fürth contra Löſer Juden zu Fürth, eine Schuldſache betreffend.

Im Jahr 1615.

3. Hanß Wolf Nürnbergiſcher Hinterſaß zu Fürth, daß er Secklein Juden einen Schelm geſcholten.

32. fl. Iſaac Jud von Franckfurth, weil er aus dem Arreſt zu Fürth entloffen.

45. fl. Margaretha Endereßin aus Nürnberg, weil ſie wegen eines EheAnſpruchs zu Fürth in Arreſt geweſen und daraus entloffen.

Handlung wegen eines unfern dem Glaitshof von einem Domprööbſtiſchen Unterthanen aufgebauten Kalch- oder Ziegel-Ofens, welcher aus gnädigſter Herrſchafft Befehl, wieder abgebrochen worden.

Im Jahr 1616.

5. fl. Georg Schneider Nürnbergiſcher Hinterſaß zu Fürth, daß er Hanß Uberreuthern, Brandenburgiſchen Unterthan, mit dem Stecken über Kopf geſchlagen.

5. fl. Hanß Krauß, Domprööbſtiſcher Bierprauer zu Fürth, daß er Wolf Bayern, wund geſchlagen.

2½. fl. Wolff Bayern, weil er auch geſchlagen.

2. fl. Anna Räuſchin zu Fürth, daß ſie der Bucklichten Beckin geziehen, ſie habe ihr einen Rock geſtohlen.

5. fl. Cornelius Fuchs, Portenwürcker in Goſtenhof, weil er Wolf Schotten Webern und DomProbſtiſchen Hinterſaſſen zu Fürth, mit Steinen die Fenſter eingeworffen, auch an ſeinen Ehren angetaſtet.

5. fl. Hannß Götz, Drathzieher aus Nürnberg, weil er an der neuen Brücken zu Fürth Hannß Kurzens DomPröbſtiſchen Drathziehers Eheweib geſchlagen, und ihr den Drath abgenommen.

Handlung aller Becken zu Fürth Beſchwerung wider die einheimiſche und fremde Brodträger daſelbſten, deren Abſchaffung und Ufrichtung einer neuen Ordnung ſie bitten.

Im Jahr 1617.

Handlug wegen Peter Weißen eines Kaufmans Sohns zu Nürnberg, welcher zu Fürth in einem Tumult, einen Deckweber, Lorenz Sizmann drey Finger lahm gehauen.

10. fl. Hanß Flachs, DombPröbſtiſcher Beſtändner zu Fürth, ſo Hannß Wenig, Nürnbergiſchen Bauern zu Altenberg auf ſeinem Ruben-Acker zu Nachtszeit geſtochen und verwundet.

5. fl. Wolff Ehe, Dompröbſtiſcher Maurer zu Großenreuth, weil er Paul Hartmann, teutſchherriſchen Hinterſaßen zu Rottenbach uf freyer Gaſſen zu Schweinau mit einem Scheer-Hammer verlezt.

10. fl. Kunz Konrad DomPröbſtiſcher Hinterſaß zu Höfen, weil er ſich wider einen bey Amt errichteten, und ſeinen Bruder angehenden Vertrag geſezet.

10. fl. Hanß Gözner, teutſchherriſcher Hinterſaß uf der Sandreuth, weil er Hanns Mann DomProbſtiſchen Hinterſaßen zu Schweinau bey nächtlicher weil vor ſeinem Hauß vexiret, und ſich geſtellt, als wäre er der Amtknecht von Fürth.

Im Jahr 1618.

10. fl. Georg Böſtler ein Fuhrknecht, daß er ſein Weib zwiſchen Fürth und Stadling mit einem Reutel übel tractirt.

4. fl. Wolf Walther, DomPröbſtiſcher beſtändner zu Fürth, daß er auf Hains Stödleins Wirths zu Höfen Acker die Pfahlen abgeriſſen, und ſich mit ausgezogener Wehr, dem Städlein widerſezet.

10. fl. Nicolaus Trollinger und Benedict Rothgerber, beede Fiſcher aus Nürnberg, weil ſie einen fremdem Juden Meyer auf der Straſſen bey Burgfarrnbach geſchlagen.

1½. fl. Hannß Dirr DomPröbſtiſcher Hinterſaß zu Großreuth, weil er mit ſeinem Stief Sohn Cunz Oehlkarn auch DomPröbſtiſchen Hinterſaßen, eines vorenthaltenen Wammes halber ſich gezancket, und ſelbigen mit einem Spieß verwundet.

5. fl. Jacob Schreiner, Burger und Lebküchner in Nürnberg, weil er Koppel, Dom-Pröbſtiſchen Juden zu Fürth, auf freyer Straſſen geſchlagen.

4. fl. Hains Städtlein, DomPröbſtiſcher Wirth zu Höfen, weil er den Wahler, ohnerachtet er ſich zum Abtrag erbotten, mit Schlägen ziemlich tractiret.

16. fl. Wolf Wöhr Erhard Mezler der Jung und Hannß Mezler der alte alle 3. DomPröbſtiſche Hinterſaſſen zu Großreuth, um willen ſie auf der Gaßen Schlägerey verübt.

12. fl. Cunz Conrad DomPröbſtiſch zu Höfen, weil er eine Maleſiziſche Perſon, nemlich einem Procuratori aus Nürnberg ohne Vorwißen des Amts Cadolzburg Unterſchleif, auch zugegeben, daß die Nürnbergiſchen Schützen ihn aus deſſen Haus herausgenommen, und nach Nürnberg geführet.

8. fl. Hanß Merckel DomPröbſtiſcher Hinterſaß zu Stadling, weil er Hanß Deinhard, Zieglern zu Bach zwiſchen Poppenreuth und Stadling auf der Straſſen zu Boden geworfen, und etliche Löcher in den Kopf geſchlagen.

5. fl. der Ziegler, weil er jenen anfangs gefordert, und ihnen mit bloßen Wehr nachgeloffen.

21. fl. Jacob Riedelt, DomPröbſtiſcher Fiſcher zu Stadtling, welcher Hanß Krafft, auch Dompröbſtiſchen Hinterſaſſen lahm gehauen.

20. fl. Hanß Böcklein, Dompröbſtiſcher Hinterſaß zu Großreuth, weil er mit Cunz Oehlkarn, auch DomPröbſtiſcher Hinterſaßen im Feld eine gefährliche Schlägerey verübt.

6. fl. Hingegen der Oehlkarn, ſo zu dieſer Schlägerey große Urſach gegeben.

3. fl. Hanß Bauer und Hanß Weißenbach, DomProbſtiſche Hinterſaßen zu Fürth, ſo in der Haard in Herrſchaffts Holz einen wilden Immen aufgehauen.

Daß vorſtehender Numerus XLII. oder Auszug ſich in denen mir vorgelegt gewordenen Cadolzburgiſchen Gerichtsbücher wircklich alſo befinde, und mithin getreulich daraus verfertiget worden, wird nach von Fall zu Fall ſorgfälltigſt angeſtellter Aufſuchung und Gegeneinanderhaltung hiemit beurkundet. So geſchehen Onolzbach, den 23. Auguſt 1784.

(LS.) (LS.)

Johann Julius Gottfried Fürſt Kayſerl.
Landgerichts B. N. Procurator hochfürſtl.
Anſpachiſ. Hofraths ; Advocat und Kayſerl.
offenbahr geſchworner Notar. mpr.

Nume-

Numerus XLIII.

Relatio ſeu votum, in cauſa Reviſionis, a civitate Imperiali Norimberga, contra ſereniſſimam Domum Brandenburgicam, ſuper Jurisdictione Territoriali & **Hoch-Fraiſchlicher Obrigkeit**, poſt Sententiam Poſſeſſorii, pro dicta Sereniſſima Domo in Camera Imperiali latam, intentatæ.

Lectori Salutem!

Celebris hæc Relatio, cujus potiſſimam partem jam olim Adrianus Gylmannus & Joannes Tilmannus, in notiſſimis Votorum, Relationum ac Deciſionum Cameralium Collectionibus vulgarunt, nunc poſt fidelem Manuſcriptorum collationem integritati ſuæ reſtituta publicæ luci exponitur, ut ſatisfiat deſiderio illorum, qui fundamenta cauſæ admodum illuſtris, pro Sereniſſima Domo Brandenburgica duplici Judicio deciſæ, introſpicere ſatagunt. Cum veritatem relatorum ipſa Acta eorumque probatoria abunde adſtruant & confirment, multis præconiis hic labor non opus habet, quibus igitur merito abſtinetur: Tu interim, Benevole Lector! vale, & ut Bonos decet, bonæ cauſæ fave.

Jurisdictione Cameræ quoad præſentem litem ſtabilita.

Præſens cauſa inter Marchionem Actorem & Noricos Reos 18. Septembris Anno 1583. per ſententiam definitivam in Camera deciſa, & Reviſioni jam ſubjecta, Anno 1526. 23. Novembris introducta fuit. Jurisdictio fundata ex partium prorogatione per Litis conteſtationem, & ſæpiſſimè iteratas Cameræ Interlocutiones, quibus ad finem uſque Cameralis Inſtantiæ partes agendo utrinque, quod decebat, acquieverunt. Ultimæ concluſiones Marchicæ No. 147. in Deciſione cauſæ planè non fuere attentæ, tanquam nihil novi in facto deducentes, ſed iis tacitè rejectis & denegatis poſtremis D. Grönbergeri petitionibus, cauſa pro concluſa acceptata fuit. Quod ipſum cum petitionibus quoque Noricorum 10. Decembris Anno 1579. & 12. Septembris Anno 1583. factis in effectu convenit.

Status Controverſiæ adductis utriusque partis fundamentis exponitur

Caſus vel cauſæ ſtatus in controverſia hac, ante litem in Camera cœptam, multis retrò annis, tàm judicialiter quam extrajudicialiter variè inter partes agitata, & diverſiſſimarum rerum atque Jurium implicatione magis, quàm in propriis ſuis terminis dubia & difficili, prævîæ inſpectionis loco ſic formari poteſt.

Utraque pars conqueritur ſe ab altera turbari in antiquiori ſua quaſi poſſeſſione **der Fraiſchlichen Obrigkeit**, in Pagis & locis controverſis. Et Marchio quidem ad colorandos & juſtificandos actus ſuos poſſeſſorios Titulum allegat Burggraviatum Noricum, cum ſuis juribus, honoribus & pertinentiis, ab Imperatoribus in feudum ſibi & Majoribus conceſſum, & confirmatum jam inde ab Anno 1273. Non-jus Reorum ſub finem poſitionalium ex Tranſactione LUDOVICI Palatini de Anno 1453. & Decreto Fœderis Suevici de Anno 1507. demonſtrare intendit, quod nimirum per Tranſactionem illam & Decretum Norici, quantum ad **Hohe Fraiſchliche Obrigkeit** attinet, intra Muros & Pomœria Urbis ſuæ concluſi & redacti ſint.

Norici contra, ad colorandos & juſtificandos ſuos quoque actus poſſeſſorios, allegant Jura Imperii in controverſo diſtrictu, per incorporationem Arcis Imperialis & inde dependentis præſidatus, ſive der Kayſerlichen Land-Vogtey, ad ſe translata. Secundò Privilegium CAROLI IV. Imperatoris, de tuendis viis Regiis, ſive Stratis publicis, der Reichs-Straſſen, & perſequendis ubique facinoroſis, ipſis conceſſum Anno 1347. Tertiò venditionem Anno 1427. inter Burggravios & ipſos initam.

Ad oſtendendum verò Non-jus Marchionis dicunt, Burggraviatum in ſuo primordio, ſive origine, nihil aliud fuiſſe, denn ein Herrn-Hauß gegen der Kayſerlichen Burg über, ohne einige Oberkeit, Greniz, Stock oder Galgen. Et quod prætenſæ præfecturæ, ad quas Marchio trahit Pagos illos controverſos, nullo modo pertineant ad Burggraviatum, ſed ex particularibus cauſis, longo poſt tempore fuerint acquiſitæ: Transactionem Palatini & Decretum fœderis ita interpretantur, ut nihil inde Marchioni acceſſiſſe, nec ſibi quicquam deceſſiſſe aſſeverent: Prætendunt inſuper præſcriptionem immemorialem, in articulo generali ſingulis Pagis præmiſſo. Poſtea in additionalibus ſuis, Anno 1535. exhibitis, Norici alios Pagos plures adducunt, in eodem controverſo diſtrictu ſitos, in quibus non minus quam in Pagis á Marchione articulatis, Meri Imperii Jus ab immemoriali tempore axercuerint. Mox eodem Anno Marchio in præjudicialibus & peremptorialibus ſuis. variis Reorum titulis contrarietatem ſive incompatibilitatem objicit, tria potiſſimum urgens. Primò, quod antehac nullum alium titulum der Fraiſchlichen Obrigkeit, coram diverſis conventibus Statuum Fœderis Suevici allegarint Rei, quàm dictam venditionem de Anno 1427. Secundò quod antehac Marchionibus de turbatione ſubinde conquerentibus ſoliti ſint opponere ſingulare Privilegium ſuum, de perſequendis facinoroſis in aliorum Dominorum Territoriis. Tertiò Decretum fœderis, cui paruerant Norici, Appellatione ab Imperatore MAXIMILIANO I. rejecta, tollentes, ejuſdem Imperatoris juſſu die ufgerichten Stöckh, Blockhäußlein, Thürlein und ufgeworffene Gräben. Ex quo pro confeſſis & judicatis eos vult haberi Marchio. Quæ præterea pluribus aliis additis Articulis utrinque deduxerunt partes, in hoc cardine verſantur, quod Marchio perpetuò & uniformiter in veteri Principatu Burggraviatus, Anno 1363. à CAROLO IV. conſenſu Electorum denuò ſolenniter conſtituto atque firmato ejusque Juribus, hoc eſt Lehen, Land-Gericht, Glait, auswendig der Stadt, Wildpann und andere Burggrafthums Herrlichkeiten, in venditione Caſtri & Sylvarum expreſſè reſervatis, & transactionibus Palatinorum, FRIDERICI & LUDOVICI, nec non Harrenſi, tandemque Decreto Fœderis ſubinde confirmatis & defenſis, ſe fundat: Norici verò Burggraviatum illum extenuantes, Juribus Imperatorum plenè & omnimodò ad ſe translatis, & ſi quid iſtorum Burggravii fortè habuiſſent, per venditiones acquiſitis, immemorialique tempore poſſeſſis nituntur. Qualia autem ſint hæc fundamenta utrinque allegata, infra ſuo loco explicandum erit. Nunc de Actione videndum.

Actionis genus inveſtigatur,

Ex actis patet, plurima tàm in petitorio quàm in poſſeſſorio ventilata, imò omne jus ex parte Actoris præſertim in Judicium deductum, ad poſſeſſorium tamen præcipuè ſe aſtrinxerunt partes, multis hinc inde factis declarationibus, tàm ante quàm poſt probatoria: Actor quidem in Concluſionibus, No. 31. In der Probation-Schrifft No. 117. In Replicis No. 119. In Exceptionibus No. 121. Rei in Exceptionibus No. 108. & Concluſionibus No. 144. Verum poſt multos demum Annos, cauſa ad finem ferè perducta, Actor in Triplicis No. 136. & in Concluſionibus No. 147. vehementiſſimè urget, non ſolùm poſſeſſorio, ſed etiam petitorio ſimul actum, & deſuper etiam pronunciandum eſſe. Quod Rei arbitrio judicis ita permittunt, ut interim tamen plura ſe probare potuiſſe aſſeverent, ſi petitorium ſe intendere Actor ab initio teſtatus fuiſſet. Quamvis igitur Negatoria tam ex verbis Libelli ſummarii, in Ihrer Fraiſchlichen Obrigkeit, quam ex clauſula ſalutari, recte dari poſſe videatur, concluſivè tamen tutius exiſtimatum eſt, utili interdicto uti poſſidetis inſiſtere, ita tamen ut in hoc litigioſæ juriſdictionis negotio, cauſa proprietatis cum ſuis titulis & origine non poſſit ſeparari, ob ſequentes maximè rationes.

Refertur ad utile interdictum: uti poſſidetis, ubi tamen cauſa proprietatis ſ. petitorii non poteſt ſeparari à cauſa poſſeſſionis propter plurimas rationes,

Primò

Primò, quia probatio Dominii ſive tituli antiquioris facit præſumi antiquiorem poſſeſſionem, *ut in Apoſtil. ad Bart. in L. ſi duo in princ. n.* 4. *ſub verb. ſunt æquales ff. uti poſſid. cum pluribus aliis allegatis per Tiraquel. in Tract. Le mort ſaiſit le vif. in quinta declaratione 6. partis n.* 12. Cum quilibet præſumatur poſſidere ex titulo præambulo, *L.* 2. *ubi Bart. C. de Acquir. poſſeſſ. Menoch. in* 3. *Remed. retin. poſſeſſ. n.* 736. Etiam in Juribus, *Alciatus præſumpt.* 23. *regula* 2. *n.* 1. Nec ubi quis ſemel poſſidet aliquo titulo, poteſt ſibi cauſam poſſeſſionis mutare, vel variare. *L.* 3. §. *Illud quoque, de Acquir. poſſeſſ. L. cum nemo C. eod. tit. L. Non ſolum* §. *Quod vulgo. de uſucap. Alciat. d. loco. n.* 4. *cum ſeq.* Etiam ſuperveniente nova cauſa, niſi primam poſſeſſionem poſſeſſor penitus à ſe abdicaverit. *L. qui bona* §. *fin. & ibi Raph. Cuman. de Acquir. poſſeſſ. Ang. Aret. in* §. *Noviſſimè n.* 4. *Inſtit. de Uſucap. Joh. Crotus Conſ.* 75. *n.* 21. *&* 22. *Berous Conſ.* 53. *n.* 11. *vol.* 3. Quia initium poſſeſſionis, ſive ejus origo ac prima cauſa inſpici ſemper debet. *L. Clam poſſidere. in princ. de Acquir. poſſeſſ. L. Nam origo. Quod vi aut clam. L. Cum hæres in princ. ff. de diverſ. tempor. præſcript. Zaſ. Conſ.* 19. *n.* 6. *Lib.* 1. *& Conſ.* 1. *n.* 107. *L.* 2. Siquidem ex cauſis originalibus regulantur effectus rerum, *idem Zaſ. Conſ.* 14. *n.* 48. *Lib. I.* Et effectus ex cauſa limitatur. *d. Conſ.* 14. *n.* 52. *Ratio prima.*

Deinde, quod hic ex utraque parte antiquior allegatur poſſeſſio, ſed is, qui habet cum antiquiore poſſeſſione titulum, obtinere debet & præferri habenti juniorem poſſeſſionem, etiam titulatam, quia prima præſumitur juſtior, ſecunda verò ſive nova cenſetur clandeſtina, & ipſe poſſeſſor invaſor. *Boer. Deciſ.* 239. *n.* 14. Item ſi quis probet antiquiorem poſſeſſionem ſine titulo, & alter juniorem cum titulo, ſcilicet adepto poſt poſſeſſionem: Quo caſu obtinere adhuc debet, qui poſſeſſionem antiquiorem probat. *Menoch. d. loco n.* 71. *& ſeq.* Secus ſi titulus eſſet adeptus ante poſſeſſionem; quia tunc ille præferendus, qui probat de poſſeſſione cum titulo, quia magis juſtificata eſt poſſeſſio virtute tituli, ut tunc nova poſſeſſio non præſumatur clandeſtina, utcunque recentior ſit. *Franciſ. Curt. Jun. Conſ.* 108. *n.* 25. *vol.* 2. *Gravett. Conſ.* 258. *n.* 21. *Ratio ſecunda.*

Tertiò, ſi æqualis ſit temporis probatio, prodeſt alterius juſtificari poſſeſſionem per titulum. *Bart. d. L. Si duo in princ. uti poſſid. & L. Si de eo* §. *fin. de Acquir. poſſeſſ. Alex. Conſ.* 81. *n.* 12. *Lib.* 3. *& Conſ.* 99. *n.* 14. *Lib.* 5. qui rationem addit, quia præſumitur, quod poſſeſſio prior ad illum, qui habet titulum antiquiorem, pervenerit. *Boer. d. loco verſ. Bene tamen verum.* Ubi tradit, quod data paritate probationum, probans poſſeſſionem cum Titulo, præfertur non habenti titulum: Cum poſſeſſio titulata fortior ſit non titulata. Et *Menoch. n.* 733. *cum ſeq.* per multa probat, quod juſtum titulum oſtendens obtineat. Cum potiora jura habere dicatur ille, qui titulum habet. Hinc etiam Articuli ſuper titulo ſeu de proprietate ad coadjuvandum poſſeſſorium admittuntur. Cum in hoc Judicio non ſint impertinentes. *Contard. in L. Unica. in* 2. *limitatione* §. 9. *n.* 25. *C. ſi de moment. poſſeſſ. fuer. appel. Menoch. num.* 735. *Tiraquel. præcitato loco n.* 13. *Ratio tertia.*

Quartò, cum ambo titulum & poſſeſſionem probant, ſed unus probat titulum antiquiorem, tunc pro illo pronunciandum eſt. *Menoch. ibidem n.* 736. Sicut & pro illo, qui melius probat titulum, *ibidem n.* 738. *Ratio quarta.*

Quintò, quia tam Marchio quàm Norici ſe Dominos allegant. Dominus autem Terræ, qui habet Jurisdictionalia (quatenus hoc probatum fuerit) ex eo, quod Dominus eſt, fundat intentionem ſuam de jure communi, *ut per Boer. in conſuet. Bituric. tit. Des coutumes des fiefs* §. 24. *verb. Eſt fondé de droit commun. fol.* 47. 6. 1. Et ita adverſus eum titulus probari debet, *Joh. Faber in* §. *Retinendæ n.* 4. *verſ. Et ideo non videtur, & n.* 33. *verſ. Item nota. Inſtit. de Interd. Capicius deciſ.* 209. *n.* 4. *&* 5. *Menoch.* 5. *dicto loco n.* 5. *Contard. dicta limitatione* 2. §. 8. *n.* 25. Unde poſſeſſorium Jurisdictionis quodammodo mixtum dicitur, eo nimirum reſpectu, quod neceſſe ſit colorari poſſeſſorium, & quia Juris adminicula deſiderat. *Contard. ibid. n.* 22. *ſeq.* *Ratio quinta.*

Ratio ſexta. Sextò, quia titulus eſt neceſſarius in præſcriptione (qualis & hic ex parte Reorum prætenditur) Jurium incorporalium, quæ concernunt perſonas, ut eſt Jurisdictio, licet ſecus ſit in præſcriptione longiſſimi temporis, *ſecundum Paul. de Caſt. in L. Servitutes, in fin. de Servitut. Jacob. Mand. de Alb. Conſ.* 64. *n.* 42. *parte* 1. Et hoc, quando jus commune eſt contra præſcribentem: etiamſi non fundet intentionem agentis, *ut per Philip. Franc. in c.* 1. *num.* 7. *poſt gl. magnam. verb. titulum de Præſcript. in* 6.

Ratio ſeptima. Septimò, quando quis habet titulum vel conceſſionem ſuper Jurisdictione à Principe, vel alio, qui concedendi jus habet, tunc exercendo illum, etiam in uno actu, vel contra unum ſive duos, retinet Jurisdictionem in omnibus, vel quoad omnes alios, in eadem ſpecie Jurisdictionis, *Bart. L.* 1. §. *Si quis hoc interdicto. n.* 1. *de Itinere actuque priv. Caſtr. Conſ.* 20. *n.* 2. *parte* 1. *Boer. Deciſ.* 227. *n.* 4. *Hieron. de Monte in tract. de Finib. reg. c.* 78. *n.* 10. 11. *&* 24. Imò nullo alio exiſtente in quaſi poſſeſſione contraria, tunc poſſeſſio unius actus acquirit jus univerſale. *Fel. c. Auditis. n.* 19. *de Præſcript.* Ubi etiam poſt Baldum dicit, quod magis ſit conſideranda cauſa, quàm exercitium ipſius actus, ut ſi illa ſit univerſalis utentis, acquiratur utilis poſſeſſio ex una perſona ad alias. Idem, ſi intentio & animus facientis ſit talis, quod univerſaliter velit poſſidere in loco, quia tunc videtur Jurisdictionem in totum acquirere. *Innoc. c. Dilectus n.* 2. *&* 3. *de Capell. Monach. Abb. Conſ.* 71. *n.* 3. *parte* 2. *Alban. d. Conſ.* 64. *n.* 19. *& latiſſimè Marian. Socin. in c. Cum contingat. de Foro comp.* Ubi autem ejusmodi titulus deſideratur, tunc etiam ex frequentia & conſuetudine vel exercitio aliquorum actuum non acquiritur, vel probatur jus, niſi ſuper illis actibus, quos quis exercere conſuevit. *d.* §. *Si quis hoc interdicto. verſ. Julianus. ibi Bart. & alii.* Sicut & quando alius univerſaliter poſſidet Jurisdictionem, tunc exercitium in uno articulo, capitulo vel loco, non extenditur ad totam Jurisdictionem, ſed tantum præſcribitur, quantum poſſidetur. *Hieron. de Monte, jam d. loco n.* 15. *cum ſeqq. & aliis citatis.*

Ratio octava. Octavò, licet tituli Inſtrumento non probetur poſſeſſio, multi tamen ſunt modi, quibus per Inſtrumentum tam poſſeſſio quam dominium poteſt probari, præſertim in antiquis, & quando conſtat probantem ſemel poſſediſſe. *Abb. c. Cum nobis. n.* 5. *de Præſcript. Socin. Conſ.* 187. *n.* 12. *vol.* 2. *Cravett. Conſ.* 54. *n.* 11. *Weſenb. Conſ.* 21. *n.* 56. *cum ſeqq. ad fin.*

Ratio Nona. Denique propter maximam hinc inde adductorum titulorum differentiam vel varietatem, nec non allegatorum inconſtantiam, & diſceptationem multiplicem, quorum etiam alii ordinarium, publicum & utile, alii verò extraordinarium, ſpeciale & Privilegiatum, imo privatorum nonnullorum Jus concernunt, ſicque ad diverſos quoque fines tendunt, alios atque alios effectus & reſpectus habent, quidam denique cumulativum, vel potius ſubordinatum & ſubſidiarium, nullo autem modo privativum exercitium concedunt inferuntque, imò incompatibiles quoque concurſus nonnunquam pariunt: Ubi præterea & cauſæ ſive motivæ, pro tempore Privilegiorum, ſeu commiſſorum & delegatorum, vel in perpetuum etiam conceſſorum, itemque & cauſa & mens tam contrahentium partium, quàm Imperatorum, Principum & Confœderatorum, aliorumque ſimilium attentè obſervanda (ſicut & pro evitandis contrariis & abſurdis intellectibus diligentiſſimè utrinque obſervata fuerunt.) Cum etiam omnes indulgentiæ & conceſſiones, quæ in præjudicium alterius tendere poſſunt, intelligi debent, ſalvo jure partis adverſæ: Etiamſi fierent per Principem, motu proprio. *L.* 2. §. *Meritò. &* §. *Si quis à Principe ff. Ne quid in loco publ. c. Super eo. verſ. Hoc tuam. de Offic. deleg. notat Johan. Andr. in c. Si motu proprio. de Præbend in* 6. Nec immeritò quoque dubitatur, an & hodie (rebus ut nunc ſtantibus) verè adhuc omnia, vel quatenus & in quantum, illa dici poſſint, ſubſiſtere & procedere. Unde actus etiam exercitos & allegatos (ut qui virtute prædictorum non uno eodemque modo, nomine & jure, ſed pro perſonarum, rerum, temporum, locorum, aliarumque circumſtantiarum varietate, ac ſeparatis maximè, & diſtinctis diverſorum Dominorum, Jurisdictionibus hinc inde ſemper geſti ſunt) ex principali eorum intentione, cauſa & origine, imò voluntatis & conceſſio-

Ubi præliminariter de actibus poſſeſſoriis & eorum dijudicatione.

nis

nis etiam mutatione clandeſtina, incerta atque ambigua ſequenti, non uniformi ratione & qualitate, ſed reſpectivè aliter atque aliter, vel æquivocè ſaltem intelligendos & dijudicandos eſſe, neminem latere débet. An igitur & quatenus illi ad rem faciant, probent & præjudicent, nec ne, circa ſingulos pagos, ubi de poſſeſſione tractabitur, inquirendum & demonſtrandum erit.

Originis enim vitium ea quoque inficit, quæ inde ſequuntur, *Zaſ. Conſ.* 15. *n.* 45. *Lib.* 1. cum vitioſa, iniqua & morbida radix nullo unquam tempore ſanari poſſit, mala nimirum fide ſemper reclamante, *idem Zaſ. Conſ.* 16. *n.* 52. *Lib.* 2. *per C. fin. de Præſcript.* Et limitata cauſa limitatum producit effectum. *arg. L. In agris. de Acquir. rer. dom. L. Hæ autem. in princ. de Adminiſtr. tut. cum ſimilib.* Prout ſemper inſpiciendum quoque, qua contemplatione aliquid dicatur, vel fiat. *L.* 4. §. *Ego. de Pact. dotal. L. Fideicommiſſa.* §. *Interdictum de Leg.* 3. Item quando aliquid in ſui origine habet certum ſtatum, præſumitur ille ſemper adeſſe, niſi probetur contrarium. *Alciat. præſumpt.* 1. *Reg.* 2. Et actus ſecutus præſumitur ſecundum cauſam ſuam præcedentem factus. *L. Quædam mulier. de Rei vindic. L.* 2. *C. de Acquir. poſſeſſ. Cravett. Conſ.* 91. *n.* 9. *Johan. Ceph. Conſ.* 272. *n.* 114. *n.* 2. Sicut & ſequentes actus cum eorum qualitatibus trahuntur ad proximos, ex quibus fluunt, quia cauſa prima intuenda. *Zaſ. Conſ.* 1. *n.* 107. *&* 108. *L.* 2. *Signorol. Conſ.* 96. *n.* 15. Et à primordio tituli poſterior formatur eventus. *L.* 1. *in fin. C. de Impon. lucrat. deſcript.* Quibus accedit, quod in actibus iſtis indifferentibus, qui jure ſingulari & privilegiato, vel jure ordinario & proprio fieri poſſunt, potius (reſpectu Domini territorii) actus privilegiatus & ſingularis, quam juris proprii, præſumitur, argumento eorum, quæ jure familiaritatis, vel jure proprio fieri poſſunt. Siquidem in juribus iſtis incorporalibus non ſufficit jure aliquo uti cœpiſſe, niſi probet, ſe jure ſervitutis uſum. *idem Zaſ. Conſ.* 6. *n.* 8. *Lib.* 2. Maximè ubi Dominus Territorii propter Privilegium hoc permiſiſſe videtur, & non pro jure proprio, ita quod potius contrarium inde eliciatur, vel ſaltem non probet concludenter, ſeu univocè talis actus, ſed æquivocè, *Socin. d. Conſ.* 187. *a.* 20. *&* 23. *vol.* 2. Aliàs quis facilè deciperetur, & poſſeſſionem, quam olim habuit, poſtea indebitè ſine ſuo facto amittere. Deceptis autem, non decipientibus Jura opitulantur. *L.* 2. §. *Verba ad S. C. Vellejan. cum ſimilib.*

Nec interpretatio admitti debet, per quam altera pars remaneret decepta, & in damno. *Cravett. d. Conſ.* 91. *n.* 11. Idque maximè in præſenti variorum & promiſcuorum jurium, qualitatum & circumſtantiarum concurſu, locum ſibi vendicat: Ubi propter primævam poſſidendi cauſam & intentionem, contra Imperialia Reſcripta, Privilegia & Conceſſiones ſpeciales, altero Domino inſcio mutatam, nulla prorſus ceſſatio vel negligentia imputari, aut oblivio defenſionis & contradictionis objici poteſt, ſiquidem etiam cauſa extrinſecus accedente juſta, non aliter quis poteſt ſibi mutare cauſam poſſeſſionis, niſi animo conſtituerit, ſe velle ex nova cauſa poſſidere, & de illo animo & intentione (juxta quam omnes iſti actus poſſeſſorii conſiderandi & æſtimandi ſunt. *L. fin. Quemad. ſervit. amitt.*) expreſsè quoque conſtet. *Marian. Socin. Conſ.* 131. *n.* 7. *vol.* 1. Sine animo enim non acquiritur poſſeſſio. *L.* 1. §. *Adipiſcimur, & ibi Dd. & L.* 3. *in princ. de Acquir. poſſeſſ. Tiraquel. in tract. Conſtituti, in* 3. *parte. limit.* 30. *n.* 52. *cum ſeq.*

Hinc nec bona quidem fide talis poſſidere dicitur in caſu tam claro, nedum præſcribere accumulativam, multo minus privativam & excluſivam Jurisdictionem, contra alios ignorantes, & qui nullo modo videntur habere animum amittendi poſſeſſionem, vel juris ſui eſſe obliti, quorum etiam exercitium nunquam eſt prohibitum, neque de jure vel facto impeditum, *Abb. d. c. Auditis. n.* 7. *&* 14. *de Præſcript.* Etiam quovis longiſſimo tempore, cum ſemper obſtet mala fides. *c. Vigilanti. & d. c. fin. eod. tit. & utrobique Innoc. Hoſt. Abb. Felin. & communiter Canoniſtæ.* Ut quæ ſemper præſumitur in præſcribente Servitutem, quia habet contra ſe præſumtionem juris communis *c.* 1. *de Præſcript. in* 6. *Alciat. Reg.* 3. *præſumpt.* 5. *in fin.*

 Et

Et eo ipſo quoque probatur, quod quis habet ſcientiam rei alienæ, aut ſcit, ſe uti jure alteri debito. *Abb. d. c. vigilanti. n.* 1. *& d. c. fin. n.* 3. *Spec. in tit. de Fruct. & Inter.* §. 1. *verſ. Si vero ſit malæ fidei;* niſi in contrarium probetur de ſcientia & patientia, ſicque conſenſu veri & ordinarii Domini, tanquam prioris & antiquioris poſſeſſoris. *Jaſ. L. Qui in aliena. n.* 49. *de Acquir. hæred. Zaſ. Conſ.* 2. *n.* 69. *Lib.* 2. *Alex. Conſ.* 113. *n.* 9. *cum* 2. *ſeq. Lib.* 4. *Decius Conſ.* 185. *n.* 14. *& Conſ.* 409. *Socin. d. Conſ.* 187. *n.* 21. *&* 22. *vol.* 2. Alias enim quis verè diceretur clam poſſidere, reſpectu poſſeſſionis Adverſarii ſive ordinarii, idque contra interdictum Prætoris *in L. I. ubi Bart. uti poſſid. & Cravett. Conſ.* 258. *n.* 22. Nec in æternum præſcriberet populus Jurisdictionem in aliquo Caſtro, qui fuiſſet á principio malæ fidei: Licet hodie ſit bonæ fidei, cum ſemper videatur mala fides continuari in eo, qui idem eſt numero. *Socin. d. Conſ.* 187. *n.* 26.

In quæſtione: An probata actio? ante omnia tituli diſcutiendi veniunt.

In quæſtione igitur, an probata actio? ante omnia tituli, quos utrinque urgent partes, diſcutiendi, poſtea de poſſeſſione tam in genere quam in ſpecie, quoad ſingulos pagos, inquirendum.

Marchio ſe fundat perpetuo & uniformiter in Burggraviatu. Quid ſit Burggraviatus?

Marchio, ut ſupra dictum, perpetuo & uniformiter in Burggraviatu ſuo ſe fundat. Unde non immeritò quæritur, quid ſit Burggraviatus? vel quid ab antiquo fuerint Burggravii? Utrum officii tantum nomen (ut Norici volunt) an vero Territorium importet, & quidem Criminalium cognitionem & punitionem, ut Marchio aſſerit? Notum autem eſt, varios in Germania fuiſſe Burggravios, præ cæteris vero Norimbergenſes & Magdeburgenſes Burggravios excelluiſſe. Burggravius Norimbergenſis præponitur in ordine Magdeburgenſi, in litera LLL. in Exceptionibus No. 122. & ibidem medio loco uterque ponitur inter Principes & Comites Imperii.

De Jurisdictione Burggravii Magdeburgenſis varia ſunt loca in jure Saxonico, ut: **Der Burggraf zu Magdeburg ſey der höchſte Richter in der Stadt, Weichbild** *Articulo* 44. Item, quod dictus Burggravius præcipuè judicet **Peinliche Clag, item umb Erb und umb Eigen, auch umb Rain und Grenzen,** *Articulo* 47. *in gl. coll.* 2. Et quod **Schultheiſſen Amt** ſit ſubordinatum Burggraviatui, *Artic.* 16. 44. 45. Et quidam ex Hiſtoricis Burggravios ita deſcribunt: Quod ſint cuſtodes pacis publicæ, qui gubernant judicia publica, & omnem univerſam exercent poteſtatem politicam loco Imperatorum. Quæ deſcriptio convenit cum prima Inveſtitura Burggraviorum Noſtrorum de Anno 1273. & ſeqq. Ut autem intra ſepta & terminos præſentis cauſæ nos contineamus, diſpiciendum, quomodo actor definiat Burggraviatum ſuum.

Definitio Burggraviatus.

Ponit igitur in 2. poſitionali, eſſe feudum Imperii, cum titulo & nomine Principatus, habens **ſeine Ehren und Würden, Land- und hohe Gericht, Glait, Zoll und Wildpan.** Quod Feudum Imperii ſit, Inveſtituræ docent, lit. A. B. C. cum ſeqq. in quarto Tomo probat. Marchionis.

An **Fürſtenthumb?**

An verò **Fürſtenthumb?** Sciendum, quod in primis Inveſtituris appellatur tantum Comitia. Sed aurea Bulla CAROLI IV. de Anno 1363. Litera D. expreſsè teſtatur, ab antiquo Burggravios Norimbergenſes fuiſſe Principibus parificatos, ſed libertates & honores ſuos in aliqua parte neglexiſſe. Unde ipſe Imperator CAROLUS, accedente Conſilio Statuum Imperii diſponit, ut in perpetuum Illuſtrium Principum juribus, dignitatibus, libertatibus & honoribus gaudere & potiri debeant, &c. cum clauſula caſſatoria: Et hoc quidem non tantum ratione perſonalis dignitatis, ſed etiam ratione ipſius Burggraviatus (quod nobile membrum Imperii exiſtere ibidem dicitur) vel (ut Electores loquuntur, **in ihren** Conſens **Brieuen,** literis E. F. G. H. I.) **von wegen des Burggrafthumbs und der Herrſchafft zu Nürnberg.** Sic Burggraviatus (illo tempore conſideratus) ad minimum fuit Comitatus, Baronia vel Dominium, cum principali poteſtate, vel (ut Germanicè dicimus) **ein Gefürſte Graf- oder Herrſchafft.** Hinc in eadem Bulla & d. literis Conſenſus, quamvis adæquentur Principibus (etiam Electoribus) ipſo rei effectu, quantum ad Territorium, ſive **Land und Leuth,** (ſuper quo ponderari poſſunt verba expreſſa, & prægnantes clauſulæ dictæ aureæ Bullæ) tamen & Cæſar & Electores eos appellant tantum Spectabiles **und Edel,** non Illuſtres ſeu **Hochgebohrn.** Verum paucis poſt annis, per Connubia cum Imperatoribus

bus & ſummis Principibus, verè & ordinariè titulo Principum potiti ſunt. Nam in Inveſtitura Ruperti Cæſaris de Anno 1401. litera K. Burggraviis Johanni & Friderico (qui ibidem Hochgebohrn appellantur, & quidem 16. annis, antequam Marchiam Brandenburgenſem conſecuti ſunt) conceduntur: Alle und Jegliche Jr Fürſtenthumb, Herrſchafft, Land und Leuth, Land-Gericht, Clöſter, Teutſche Häuſer, Wildpann und Zoll, ſubjuncta clauſula caſſatoria tam conceſſorum quàm concedendorum

Particulares Acquiſitiones Burggraviatus quomodo conſiderandæ?

Quamvis autem Norici in litera D. D. D. cum Exceptionibus No. 108. producta, conentur demonſtrare, particulariter, non jure Burggraviatus, pleraque acquiſita: Tamen Imperator CAROLUS in dicta Aurea Bulla, & ſequentes Imperatores, in Inveſtituris & Confirmationibus ſuis, uno complexu omnem ditionem Burggraviorum, quam ante Marchionatum Brandenburgenſem tenebant, ſub titulo Burggraviatus comprehendunt: Et pleraque illa, quæ in d. litera D. D. D. notantur, Burggravii jam tum temporis poſſidebant. Et quod amplius eſt, idem CAROLUS IV. in ſeinem Spruch und Leuterung de eodem Anno 1363. Tomo 3. probat. M. n. 69. declarat, Feuda, quæ Burggravii in Ducatu Auſtriæ concedere aliis ſolebant. à ſolo Burggraviatu dependere, his verbis: Solche Lehen, als ſie von wegen des Burggraven-Amts zu Nürnberg leihen, und von Alters geliehen haben. & quæ ſequuntur &c. Multò ergo magis ea, quæ circa Norimbergam (ubi radicatur Burggraviatus, & unde nomen accepit, tanquam à digniore ſui parte) acquiſivere, pertinentiæ ejusdem ſunt: Ita ut hoc ipſum documentum D. D. D. in Noricos, quos excludit, retorqueri poſſit.

Burggraviatui adhærent I. Ehren und Würden.

Sequitur in deſcriptione, quam actor ponit d. 2. poſitionali, Ehren und Würden: quibus verbis intelligimus Dignitates & honorantias, habentes aliquam utilitatem, vel exhibitionem operarum, vel ſignum obedientiæ, *Felin. in c. Licet cauſam. num.* 1. *& ibidem Canoniſtæ de Probat.* Hanc qualitatem Burggraviatus probat Actor ex primæva inveſtitura, quod nimirum in ipſa urbe habuerit Caſtrum, officialem Judicio ſimul cum Sculteto præſidentem, & duas partes omnium emolumentorum ex cauſis civilibus & criminalibus percipientem, Cenſum in tertia parte officii Sculteti, Cenſum in Telonio, Cenſum in omnibus Areis ab altera parte Pontis, Cenſum ex qualibet fabrica ferri, id eſt ſolidum annuum, item operas Meſſorum &c. Hæc etſi poſtea vendita Noricis, tamen quid fuerit Burggraviatus ab origine, & cur ab Imperatoribus & Electoribus appelletur die Herrſchafft zu Nürnberg, ſatis oſtendunt: Quo etiam facit Transactio inter Burggravium & Noricos, de Anno 1391. Tomo tertio probat: M. n. 76. des Hohen Newen Thurns wegen, ſo die von Nürnberg uf das alt Thurn-Stückh bey der Burggrafen Veſten zu Nürnberg gebauet: Deinde Feuda tam Civium quam Nobilium, in & extra urbem, à Burggraviatu dependentia, indicant vetus Dominium ſive Herrſchafft Burggraviorum: Videantur deſuper Inveſtituræ, quæ habentur dicto Tomo 3. n. 66. & 67. Addendo eas, quas Norici ipſimet produxerunt in faſciculo quodam 26. Octobris Anno 40. coram Commiſſario D. Hiltnero. Et apparebit, in variis partibus diſtrictus controverſi Burggravios fundatos, etiam quoad directum Dominium, plurimorum locorum in ipſa urbe & extra urbem, als zu Werth, Mögeldorff, Loe, Tennenloe, zum Höfen, Reichelsdorff, Eybach 2c. Quibus in locis varia bona & jura, ut Aecker, Gärten, Wieſen, Felder, Mühlen, Zehenden, Holz-Gerechtigkeiten, Schenckſtätt, und Weyher in Wälden, Item Gerichtbarkeit und Kirchtagſchuz, variis Vaſallis à Burggraviis conceſſa ſunt. Inter quæ non prætereunda feuda officialia des Burggrafthums, Erb-Cammer-Ampt, Erb-Schenck-Amt. Attatur die Lehenſchafft zum Goſtenhof, quam Anno 1342. Burggravii in venditione facta Waldſtromero reſervarunt (ut in Additionali Noricorum 94. in cauſa Lazareti inter easdem) & in Transactione Palatini 1453. demum ceſſerunt Noricis. Et quod à Burggraviatu dependeant prædicta feuda, probant verba Inveſtiturarum, von der Herrſchafft des Burggrafſthums. Et facit argumentum ex ſupra allegata declaratione CAROLI IV. de Feudis Burggraviorum in Auſtria. Quæ ſimul juncta indicio ſunt, Marchiones ſemper animo retinuiſſe Burggrafſthumbs Herrlichkeit, & jura in venditione

ubi de Caſtro in urbe, officiali Judicio ſimul cum Sculteto præſidente &c.

de feudis civium & Nobilium in & extra urbem,

De feudis Officialibus Burggraviatus, Erb-Cammerer-Amt, Erb-Schencken-Amt Lehenſchafft zum Goſtenhoff.

tione Anno 1427. reſervata. Quod autem tam Imperator, quam alii Status, quædam etiam feuda in urbe, & controverſo diſtrictu, Vaſallis quibusdam concedant, particularem rationem habet. Supra dicta enim feuda ab univerſitate Burggraviatus dependent, quæ facit, ut ſi quis, vel Imperatorem certa quædam in hoc diſtrictu ſibi reſervaſſe, vel alios quoscunque quædam in eodem diſtrictu acquiſiviſſe aſſerat, probare hoc neceſſe habeat, cum jam magis magisque pateat, hæc verba, Burggrafthumb, Herrſchafft zu Nürnberg, item Fürſtenthumb, Land und Leuth, cum effectu accipienda eſſe, & ita Territorium circa Nürnberg notare: Non autem Principes, Comites, Barones, ſeu Dominos ſine Territorio, *juxta tradita per Jacob. d. S. Georgio in Tract. ſuo Feudali verb. Comes. num.* 1. *Menoch. de Arbitr. Judic. quæſt. libr.* 2. *caſu* 6. *cum ſeqq.* Quod & totius Germaniæ notoria conſuetudine probatur, ubi nullus reperitur talis Princeps ſeu Dominus, qui á loco aliquo de nominationem accipiat, quem non poſſideat, vel olim poſſederit: Siquidem denominatio ſemper fieri debet à potiori ſeu digniori, *Tiraquel. de Retractu lignag.* §. 30. *gl.* 1. *n.* 4. *uſque ad* 10. *&* 15.

Dicta feuda ab univerſitate Burggraviatus dependent. igitur verba: Burggrafthumb, Herrſchafft zu Nürnberg, *item* Fürſtenthumb Land und Leuth, *cum effectu ſunt accipienda, ut denotent Territorium circa Norimbergam.*

Sequitur, in 2. poſitionali Land- und Hoch-Gericht. Land-Gericht probatur ex omnibus Inveſtituris & Confirmationibus, & Renovationibus Imperatorum. In primis Inveſtituris nominatur Judicium Provinciale, omne Judicium judicans. Quod argumento eſt, à primordio omnem Jurisdictionem, tam civilem quam criminalem, huic Judicio ineſſe, idque Transactione Harrenſi confirmatur. Pertinentiam Burggraviatus eſſe, eædem Inveſtituræ, & quam plurima in hac & aliis inter easdem pendentibus cauſis, edita documenta clariſſimè oſtendunt.

II. Land- und Hohe Gericht *a)* Landgericht.

Primaria Quæſtio eſt quomodo vel quatenus Judicio provinciali inhæreat die Fraiſchlich Obrigkeit? Et ſane reſpondetur, omnia Criminalia pertinere ad cognitionem des Land-Gerichts, per modum purgationis, ſive illa fiat per Duellum (de quo videatur Kampff-Gerichts-Ordnung n. 81. Tom. 3. probat. Marchionis) ſive per teſtes & Juramentum, ut docent die Inzicht-Sachen in cauſa Teutſchmeiſter contra Brandenburg. Ubi patet, ipſos cives Noricos ab hoc genere Judiciariæ purgationis non fuiſſe exemptos, & ne hodie quidem ſe & ſuos Hinterſaſſen in eo exemptos eſſe, ipſimet innuunt in Concluſionibus No. 140. fol. 206. Sed reſtringunt dictam cognitionem ad voluntariam tantum, item ad ſententiam abſolutoriam, non etiam condemnatoriam. Verum quidem eſt, non procedere Judicium hoc per capturas perſonarum, attamen per impetratas Citationes, tam contra Reos accuſatos (prout pluribus declaratur ab initio der Kampff-Gerichts-Ordnung) quam contra diffamantes, futuros neceſſarios Oppoſitores ſeu Contradictores, quatenus accuſationem Criminalem perimi nolint per inſtitutam purgationem, uti in d. Inzicht-Sachen. Et quamvis nusquam doceatur de certa formula aliqua condemnationis facinoroſorum am Land-Gericht, excepta declaratione Banni contra Contumaces, ſed ſimpliciter in purgationibus extra Duellum, talis formula recepta ſit, ita ut non purgantes ſe, propriæ infamiæ relicti, vel ordinariorum ſuorum Magiſtratuum animadverſioni commiſſi videantur, eo ipſo nimirum, quod non ſunt abſoluti: Hoc tamen intereſt, quod in noſtro controverſo diſtrictu Marchio, concurrente Burggraviatus Territorio, nocentes perſequitur, uſque ad portas urbis, innocentes vero tuetur adverſus Noricorum & quorumvis aliorum perſecutionem, data etiam actione injuriarum pœnali contra deficientes oppoſitores. Quæ res planiſſimè declaratur in articulis Marchionum, junctis probatoriis, præſertim Extractu Ordinationis de Anno 98. in dicta cauſa contra Teutſchmeiſter: Concordat præter alios teſtis 3. Marchionis im Amt Schwobach ad 4. Interrogatorium decimi poſitionalis, in facto privigni ſui, cujus occiſorem ipſe accuſavit am Land-Gericht, & contra eundem obtinuit.

Quomodo huic inhæreat die Fraiſchlich Obrigkeit?

Verum ut iſta ſe nunc habeant, dupliciter ineſſe Judicio provinciali die Fraiſchlich Obrigkeit inferri poteſt. Primò per ſe, virtute univerſalis Jurisdictionis, Burggravio ita conceſſæ, ut vice Imperatoris dicto Judicio præſideat, omne Judicium judicans, & ſic eandem omnino Juris-dicto-

Dupliciter, 1) per ſe virtute univerſalis Jurisdictionis Burggravio

dictionem exerceat, quam ipſe Imperator, ſitque unum utriusque Tribunal. *Couarr. pract. puæſt. c. 4. n. 4.* Cui Juriſctioni Imperiali, nullis Territorii limitibus aſtrictæ. *Cravett. Conſ.* 128. *n.* 2. ſed univerſaliter ſe habenti (ſaltem quoad diverſas provincias Imperio ſubjectas, *Philipp. Franc. in c. Romana.* §. *Contrahentes. in* 13. *de Foro comp. in* 6.) patrocinatur juris communis præſumptio, omnibus aliis, quacunque dignitate præditis, reſiſtens. *Couarr. in Relectione. c. Poſſeſſor. parte* 2. §. 3. *num.* 3. *per tex. in c.* 1. *de Præſcript in* 6. Quæ etiam præſumtio facit, ut hæc poſſeſſio Jurisdictionis univerſalis extendatur de uno actn uel articulo ad alios, puatenus non docetur de contraria quaſi poſſeſſione. *Tiraquel. de Retract. lig.* §. 36. *gl.* 3. *in* 12. & fit extenſio ejusdem Jurisdictionis univerſalis, ratione eorum, quæ ad illam expediendam neceſſaria ſunt. Cum enim ad conſtituendum & exercendum dictum Judicium Provinciale multa requirantur, quæ ſine Imperio explicari non poſſunt, ut Commiſſio, Citationes, Proclamata, Bannimenta, Salvus conductus, (qui Reis non tantum verbaliter, per Citationes alibi executas, ſed etiam realiter in variis locis Provinciæ Noricæ, ſive Nürnberger Craiß, ubi antiquitus celebrari conſuevit, præſtari ſolet) præparatio & munitio loci ad peragendum Duellum, convocatio armatorum ad tuitionem dicti Judicii, imperatio ſilentii & Pacis, ſub pœna mutilationis membri, manifeſtum eſt ex irrefragabili Juris ratione, in locis illis, ubi talia fiunt, Marchioni, virtute ejusdem conceſſionis univerſalis jurisdictionis, etiam imperium ad exequenda illa, conceſſum videri. *per tex. in L. de jurisd. om. Judic.* Sicque longè aliam rationem eſſe locorum, in quibus ipſum Judicium Provinciale conſtituitur, & eorum, unde forenſes, ſive extranei paſſim huc confluunt. *vice Imperatoris conceſſæ.*

Unde ſecundò conſequenter inducitur, huic Judicio Provinciali, quantum quidem ad controverſum diſtrictum attinet, ineſſe die Craiſchliche Oberkeit, ratione adjuncti Territorii Burggraviatus, cui illud unitum & incorporatum eſt, prædicta neceſſitate exercitii illius, judicialis ita exigente. *2) quantum ad controverſum diſtrictum, ratione adjuncti territorii Burggraviatus, cui incorporatum eſt.*

Quamvis igitur ex ſingulari cauſa denegatæ alibi Juſtitiæ, vel difficultatis conveniendi, ex variis Imperii Provinciis, olim cauſæ eò devolverentur, ſicut videre eſt in der Kampf-Gerichts-Ordnung, tamen (uti dictum) ipſum Judicium Provinciale non in alieno, ſed Burggraviatus Territorio fiebat, ut in Caſtro zu Nürnberg, vel ad S. Ægidium, poſt alienationem ejusdem, item zu Werth und Goſtenhof, ſimiliter poſt alienationem inferioris Jurisdictionis & Dominii d. locorum, virtute reſervationis, zu Brukh, Fürth, Cadolzburg, Schwobach, Onolzbach, Erlang und zum Stein, ꝛc. De quibus omnibus & ſingulis locis conſtat, quod & olim fuerint de Burggraviatus Territorio (ut ipſamet urbs Norimberga pro parte, ex primævis Inveſtituris, poſtea exempta, reſervata facultate exercendi ibidem Judicii Provincialis, & immunitate Domiciliorum pro Scriba & Nunciis dicti Judicii) & nec dum exemti ſint, ſicut de Goſtenhof & Werth expreſsè diſponit Transactio Harenſis, de Fürth probatur n. 78. Tomo 3. probat. Marchionis. De reliquis notorium. Quo facit litera E. ſub n. 68. in cauſa novi operis nunciationis den neuen Bau des Lazareths belangend, inter easdem producta, ubi Imperator FRIDERICUS Anno 1456. permittit Marchionibus, daß ſie Jr Land-Gericht des Burggrafthums zu Nürnberg, auſſerhalb der Stadt Nürnberg in dem benannten Burggrafthumb, oder andern ſeiner Land und Gebieth halten mögen, Jnmaſſen Sie das in der Stadt Nürnberg halten. Ex quibus liquet, Judicii Provincialis locum ſolennem eſſe ipſam Urbem, facultatem vero transferendi dari ex Privilegio, non quocunque, ſed in alio loco ejusdem ditionis Burggraviorum. Idem probatur ex Kampf-Gerichts-Ordnung, circa finem, ubi patet, quod Burggravii in qualitate non ſimplicis Judicis, cui univerſitas cauſarum ſine Territorio delegata eſſet, ſed in nomine & qualitate der Herrſchafft des Burggrafthumbs, ſoliti ſint exercere Jr Land- und Kampf-Gericht, & ex diſtrictu unius milliaris gerings um Fürth, convocare ſubditos ad arma, von Hauß zu Hauß, daß ſie der Herrſchafft den Schutz helffen halten zum Kampf-Gericht. *Judicium provinciale in territorio Burggraviatus ſedem fixam habet.*

Argumentum pro fundanda intentione Actoris quoad univerſalem & ordinariam Jurisdictionem in diſtrictu controverſo.

Argumentum contra illum, qui propriam ſ. concurrentem cum Judicio Provinciali, ſive ab eodem exemptam Jurisdictionem prætendit.

Quomodo & in quibus cauſis etiam adhuc hodie adverſus Noricos locum habeat das Land-Gericht? *per Transactionem Harrenſem jure Territorii.*

Differentia von andern Land-Gerichten.

Noribergenſes huic Judicio provinciali non opponunt aliud quoddam ordinarium extra urbem auf dem Land *ſed ſimpliciter* Ir Stadt- und Baurn-Gericht zu Nürnberg, *cujus Jurisdictio eſt urbana, partim á Burggravis cauſam habens, partim ex Simpliciſſima colonaria orta.* b) Hohe Gericht. *probantur a) ex clauſula Bulla Carolina.*

richt. Et quæ ſequuntur. Quare ſufficit hic ad fundandam intentionem Marchionis Actoris probaſſe, Burggravios jam inde á prima Inveſtitura, in hac Provincia Norica, ſive controverſo diſtrictu, & quidem in ſpecie in locis ſupra expreſſis, nomine & vice Imperatorum poſſediſſe & exercuiſſe Judicium Provinciale, cum qualitate der Herrſchafft und Herrlichkeit, ut loquuntur Inveſtituræ & Confirmationes & Kampf-Gerichts-Ordnung in dicto loco. Is verò, qui præter hoc Judicium Provinciale, & adjunctum eidem Burggraviatus Territorium, alia quoque ordinaria oppidana, vel Vicana Judicia, in hoc ipſo diſtrictu extitiſſe aſſerit, quæ propriam ſive concurrentem, cum eodem, ſive ab eodem exemptam Jurisdictionem habuerint, difficillimas partes in probando ſuſtinet, propter vehementem præſumptionem Juris, quæ aſſiſtit intentioni actoris, fundatæ de jure communi dupliciter, tum ratione univerſalis Jurisdictionis Provincialis, quam vice Imperatoris exercet, Tum Territorii Burggraviatus, *per ea, quæ notantur in c. 1. de Præſcript. in 6. & ibi Franc. & alii.* Illud conſtat, in Criminalibus per modum purgationis, ut ſupra dictum, in cauſis hæreditatum, in omnibus realibus, in cauſis finium, publicorum & privatorum fluminum, in omnibus cauſis poſſeſſoriis, adhuc hodie locum eſſe Judicio Provinciali, etiam adverſus Noricos, idque jure Territorii, ut diſertè explicat Harrenſis Transactio de Anno 1496. Dicit enim, daß die Gütter auſſerhalb der Stadt-Mauren im Land-Gericht des Burggrafthumbs gelegen, und die Leuth auſſerhalb der Stadt in demſelben geſeſſen. Unde etſi cæteri Status ferè omnes ſueceſſu temporis ſeſe (conſtitutis & autoritate Cæſarea confirmatis propriis Judiciis) exemerint ab hoc Land-Gericht, tamen Norici remanſerunt, non, ut prætendunt, vicinitatis cauſa, ſive friedlicher Nachbarſchafft halber, ſed quia Land-Gericht in hoc diſtrictu jus Territorii habet unitum, quod etiam clauſulis Reſervatoriis utriusque venditionis, per Transactionem Palatinam & Harrenſem confirmatis, in hunc uſque diem retinuit. Quod autem Judicia quædam Provincialia, ſive Kayſerliche Land-Gericht in Imperio, ordinariis locorum non derogant, ſed concurrunt, in controverſo diſtrictu nihil facit, quia præter Land-Gericht ipſe Marchio eſt ordinarius concurrens: Jura enim Principatus, Comitatus, Baroniæ circumquaque in hac Provincia ſive Nürnbergiſchen Crais, primis, mediis, & ultimis temporibus, Actor & Majores ejus quæſita habuere, vel Burggraviatus ſui titulo vel aliorum Principum, Comitum, Baronum & Nobilium terris in ſe translatis, (ut patet ex dicta litera DDD. á Noricis producta,) & ſimul uniformi Burggraviatus jure, jam inde á tempore Bullæ Carolinæ poſſeſſis, vel, factis alienationibus fundorum, præcipuis & eximiis Territorii Juribus ſolenniter reſervatis, ut conſtat ex antiquiſſima venditione Goſtenhofs, & venditione Caſtri & Sylvarum. Adde, quod ipſi Norici in Concluſionibus Nro. 144. fol. 20. Judicio Provinciali non opponunt aliud quoddam ordinarium extra urbem ufm Land, ſed ſimpliciter Ir Stadt- und Baurn-Gericht zu Nürnberg, quæ ipſorum Jurisdictio Urbana, partim á Burggraviis cauſam habet, ut conſtat ex dicta venditione Caſtri, partim ex ſimpliciſſima Colonaria Jurisdione, diverſis temporibus ſingulariter acquiſita: de quo pluribus infra.

Sequitur in Deſcriptione d. 2. poſitionalis Hohe Gericht: Quod præter Land-Gericht Burggraviis alia quoque particularia, & quidem etiam Criminalia Judicia conceſſa fuerint, probatur ex clauſula illa Bullæ Carolinæ, qua cavetur, ne milites, Clientes, Cives, Ruſtici & omnes Servitores & Subſides eorum, & omnia bona & homines ipſorum, coram ullo alio Judicio, niſi coram Burggravio & eorum Judiciis, citari poſſint; Et quod talia Judicia pertinentiæ Burggraviatus fuerint, cum ex illa ipſa Clauſula colligitur, tum etiam ex eo, quod quicquid in dicta Bulla diſponit CAROLUS, intuitu Burggraviatus Norici facit, ut patet in illis verbis: *Attendentes, quod Burggraviatus „ Norimbergenſis Sacri Imperii nobile membrum exiſtit.* Quæ declarant principalem intentionem diſponentis, ſecundum quam omnis actus dijudicandus, præſertim quia hic nuncupatim & nominatim tam in dicta Bulla, quam Electorum Conſens-Brief expreſſa fuit. *Tiraquel. d. §. 30. gl. 1. n. 4. cum ſeqq.* In eadem Bulla etiam illud habetur, quod Burggravii ſuper omnibus cauſis juris ſen-

ſententias ferre poſſint, ſive corpus ſive res concernant, vel honorem, & hoc in Imperiali Curia, vel alibi, ubicunque contingat, Principes præſidere Judiciis, vel loco Scabinorum. Ergo ut alii Principes, ita etiam Burggravii in Terris ſuis circa Norimbergam (inde enim radicatur tam Judicium Provinciale quàm Burggraviatus) Scabinos ſuos habuerunt, de Civilibus & Criminalibus cognoſcentes.

Ut autem ad clariora & magis ſpecialia perveniamus, notandum primò, quod Rei ad 1. præjudicialem Actoris reſpodent, ſe illum verum credere, ſed propterea non elidi Titulum der Kayſerlichen Land-Vogthey. Qui titulus quomodo ſubſiſtat, poſtea ſuo loco in puncto Eliſionis ex parte Reorum videbitur. Hic ſufficit, quod contenta dicti articuli credentes Rei, apertë fatentur, daß ſie die Fraiſch- und Hohe Gericht in den Wälden und zu Grundlach von der Marggrafen Vor-Eltern kaufft. Quod ergo olim Marchiones merum Imperium habuerint in Sylvis, itemque zu Grundlach, conſtat ex confeſſione Reorum. Unde adhuc hodie præſumendum pro actore, niſi doceatur, quomodo & quatenus alienatio, ſive translatio facta fuerit in Reos: Cum generaliter præſumatur, quod olim fuit, idem & hodie eſſe. *Alciat. Præſumpt.* 25. *n.* 1. *reg.* 2. Et qui ſemel fuit Dominus, etiam de præſenti eſt Dominus, *idem Præſumptione* 20. *n.* 1. Ubi rationem addit, quoniam Dominium noſtrum ſine facto noſtro non amittitur, *L. Id quod. de Reg. jur.* Imo in hac ipſa noſtra Judiciali Inſtantia, in exceptionibus ſuis ita ſe fundant in titulo der Kayſerlichen Land-Vogtey, ut ſimul etiam venditionem Burggraviorum urgeant de Anno 1427. quaſi quod reliquum fuerit Burggraviis, ſibi conceſſum ſit.

juncta confeſſione Reorum.

Secundo loco dicunt Norici in Exceptionibus n. 108. fol. 73. daß das Hoch-Gericht bey Fürth olim veriſimiliter fuerit Dominorum von Altenberg, á quibus emerint Burggravii circa annum 1306. de quo in dicta litera DDD. Et bene notandum, quod in dictis exceptionibus ponunt, daſſelb Hoch-Gericht ſey herwarts gegen Fürth geſtanden, referentes ſe ad dicta 52. Teſtis Marchionis Im Amt Cadolzburg. Hoc autem Judicium ad Pagum Langenzenn per Burggravios translatum eſſe, probatur ex Teſtibus ad 84. Addit de Anno 35. & per Extractum des Land-Buchs Tomo 3. probat. Marchionis n. 79. fol. 207.

α) per Hohe Gericht bey Fürth.

Tertio loco conſtat etiam de Hoch- ſive Hals-Gericht zu Fach ex dicto Land-Buch. Illud autem hic in quæſtione relinquitur; An loca cis Aquas, verſus Nurnberg, pertinuerint ad d. Hoch- ſive Halß-Gericht zu Fürth (nunc Langenzenn) und Fach. Norici perpetuò ſeparant diſtrictum cis aquas, ab illo altero trans aquas ſitum. Verum ſupra allegatus locus circa finem der Kampff-Gerichts-Ordnung probat uniformiter Dominium ſive Herrſchafft competiiſſe Burggraviis utrobique von Hauß zu Hauß, intra milliare, rings umb Fürth. Facit huc vetuſta donatio CONRADI Burggravii de Anno 1314. Tomo 3. probatione Machionis n. 83. fol. 315. in qua etſi colonaria & Cenſualia tantum Jura Eccleſiæ Bambergenſi donantur in variis Pagis ibidem nominatis, tam cis, quam trans aquas ſitis, Cauſa tamen donationis, quam ponit, amplius aliquid innuit, nimirum pro anima, ſi forte ipſe aut Majores ſui ſubditos illorum Pagorum malè tractaſſent. Probatur item ex confeſſione Noricorum dicto Anno 1491. quæ habetur dicto Tomo 3. Probat. n. 78. ordine 3. fol. 205. ubi pariformiter fatentur, das Gebieth zu Cadolzburg und Fürth eſſe Marchionum. Denique eadem uniformitas utriusque diſtrictus trans & cis aquas ex ipſa venditione de Anno 1427. probatur, dum ſex Pagi ex hoc ipſo diſtrictu intra aquas venduntur cum reſervatione der Lehen, Land-Gericht, Glait, Wildpann und Burggrafthums Herrlichkeit.

γ) per Hochgericht zu Fach. *Quæſtio: An loca cis aquas verſus Noribergam pertinuerint ad* Halß-Gericht zu Fürth und Fach? *Affirmatur & uniformitas diſtrictus trans & cis aquas aſſeritur.*

Quarto fatentur Norici in ingreſſu 217. Exeeptionalis, quod Comes Naſſovienſis Anno 1364. cum oppido Schwabach, vendiderit etiam Burggraviis das Hochgericht: Negant tamen Kornburg (quod cis aquas ſitum ſit) venditum fuiſſe cum Hochgericht; Verum ſi benè ponderentur verba dictæ venditionis, patet, quod uniformiter vendita fuerint Schwa-

δ) ex venditione Naſſovienſi oppidi Schwabach, *item* Kornburg *&* Cammerſtein.

Schwabach, Cammerſtein und Kornburg, mit Dörffern, Land und Leuth, allen Gerichten, Wildpann ꝛc. zu ehe-genannten Veſten und Märckten gehörig. Pariter ergo determinat dicta venditio utraque loca, tam cis quam trans aquas, ſive materiam ſubjectam inſpicias, ſive generaliter quod dicitur, determinationem plura determinantem æqualiter determinare, *Weſenb. Conſ. 4. n. 77. Conſ. 9. n. 18. & Conſ. 41. n. 146. Molin. ad Conſuetud. Pariſ. tit. 1. §. 2. gl. 4. in verbis: Serment de feauté n. 36.* Et notandum, quod verbum Gericht, etiam in dubio, accipitur in potentiore ſignificatu, ut omnimodam Jurisdictionem & Imperium quoque complectatur, h. e. Ober-Gericht. *Weſenb. Conſ. 95. n. 18. 19. & 20.* Multo magis hic propter prægnantiſſima verba, mit Dörfern, Land und Leuth, allen Gerichten, ut ſupra. Eadem uniformitas diſtrictus præfecturæ Schvvabacenſis ad utramque Ripam probatur ex Transactione de Anno 1535. in qua ſimpliciter Norici fatentur Marchionis Fraiſch zu Katzwang.

ε) *per* Fürſtliche Recht und Halß-Gericht zu Brück und Herolzberg.

Quinto loco, etſi Norici hoc unicè in omnibus actis perpetuò urgent, univerſum diſtrictum intra aquas, ſive Nürnberger Craiß, Juris Imperialis fuiſſe, tamen Marehionis Majores jam olim in dicto Nürnberger Craiß habuiſſe Fürſtliche Recht und Halß-Gericht zu Bruckh und Herolzberg, probatur ex Replicis Noricorum n. 123. in Documento n. 21. ubi narratur, Quod Dux Stetinenſis dicta loca, cum dictis juribus, fratribus Geuderis vendiderit Anno 1391. prout ipſe in dotem acceperat jam ante á Burggravio Alberto. Quicquid autem ſit de illa intermedia venditione, Marchiones adhuc hodie in Camera contendunt cum Geuderis, quod illis in locis ipſis non competat Halß-Gericht, fortè ex eo, quod in primæva venditione Burggraviorum negent, ſummum illud jus ſimul veniſſe, & conſequenter, nec per intermedium venditorem venire potuiſſe, quod is non habuerit. Illud conſtat, Bruckh adhuc hodie ad Marchiones pertinere, quoad exercitium der Fraiſch, ut patet ex dicta Transactione de Anno 1535. juncta confeſſione Noricorum Tomo 3. probat. Marchionis n. 61. Adde, quod in toto ſuperiore diſtrictu circa Erlang, Herolzberg, ꝛc. nec olim nec hodie Rei ſibi vindicarint die Fraiſch, ut colligere licet ex Actibus relatis in 4. Tomo probat. Marchionis.

ζ) *per confeſſiones Noricorum coram* Bundſtänd.

Sexto, quoad loco vicina Urbi, præſertim ubi Palos erexerant Norici, item Gräben, Blockhäuſer, Thürnlein, ꝛc. ibidem quoque Hohe Gericht ad Burggravios pertinuiſſe, patet ex ſæpe repetitis confeſſionibus coram Bundſtänd, de quibus dicetur infra in Tractatione des Bundes Decrets.

η) *per ſigna meri imperii* zu Werth und Goſtenhoff.

Septimo, ſigna meri Imperii Burggravios olim habuiſſe zu Werth vnd Goſtenhof, probatur quoad Werth ex caſu relato in Replicis n. 123. ſub dicto Pago, de Anno 1423. & ſic quadriennium ante quam d. Werth Burggravii vendiderunt Noricis, ubi colligitur non jure propriæ poteſtatis, ſed alio quodam prætextu, als ob das Halß-Gericht daſelbſt von Alters in das Reichs-Gericht zu Nürnberg gehöre, quendam á Wertenſibus captum, traditum fuiſſe rogantibus Noricis. Eo autem facilius permittere potuerunt Weutenſes ipſis Noricis, quod petebant, quia tum temporis Criminalia in urbe pro duabus partibus ad Officialem Burggravii pertinebant. Quo faciunt articuli ſuperadditionales 334. & 335, in cauſa Lazareti. Vendito vero Werth, omnis ſuperioritas, ſive Burggrafthums Herrlichkeit reſervata.

Quantum ad Goſtenhoff, fatentur Norici in concluſionibus n. 144. fol. 39. quod Burggravii ante annum 1453. ibidem habuerint, Stöckh, Bandt, Eiſen.

Manifeſtum ergo eſt, quod olim Burggravii, præter duas partes der Hochgericht in urbe, extra illam circumquaque eadem habuerint, zu Werth, Goſtenhof, Fürth, Fach, Bruckh, Herolzberg, Gründlach und

in

in den Wäldten, & ſimiliter in Præfectura Schvvabacenſi intra & extra aquas.

Quibus addatur pro ſuperabundanti, quod Duces OTTONES, pater & filius, itemque JOHANNES, Palatini, habitantes in Neuenmarckh, in inferioribus partibus controverſi diſtrictus, nullum alium vicinum agnoverint, quoad Halß-Gericht und Herrlichkeit, quam Marchiones, uti videre eſt ex veteribus atteſtationibus de Anno 1468. productis per Noricos im Altorffiſchen Saal-Buch ab initio. Ubi & illud obſervandum, quod ipſimet Norici in dictis inferioribus partibus, non in Jure illo ſuo der Land-Vogtey, ſed Bavarico, per Bellum acquiſito, ſe fundant. *9) per vicinitatem Palatinorum.*

Sequitur nunc Zoll und Glait in dict. 2. poſitionali: Quæ jura multis modis probavit Marchio. Hoc tantum contenditur, an ſint pertinentiæ Burggraviatus? Illud autem probatur ex Inveſtituris, & quidem in inveſtitura RUPERTI Cæſaris de Anno 1401. exprimitur Zoll: Quod cum aliis Juribus ibi nominatis ita conceditur, ut Burggraviorum Majores poſſederunt. Sed planiſſimum hoc fit ex Revocatoria CAROLI IV. de Anno 1366. litera E. inter Documenta Norica producta: Dicit enim ibi Imperator, quod jam antea conceſſerit Burggravio FRIDERICO Zoll und Glait, eodem modo ut Comitibus de Wertheim, Hohenlohe und Bruneckh, aliisque Principibus Imperii, in Ihren Herrſchafften und Gebiethen. Quorum omnium Zoll und Glait non tam revocat, quàm verius ſuſpendit, ex ſpeciali cauſa der Kayſerlichen Hofhaltung, commiſſa dictis Dominis executione, ibi: Und wollen auch, daß ſie alſo beſtellen, daß in ihren Herrſchafften und Gebieten kein Zoll und Glait fürbas ꝛc. Quam ipſam tamen ſuſpenſionem, ceſſante illa ſpeciali cauſa, deſiiſſe poſtea colligitur ex Transactione Palatini FRIDERICI de Anno 1386. ubi exprimuntur der Burggrafen Zollſtett verſus Bavariam & Franconiam, ut in Exceptionibus n. 3. fol. 28. Et inde clariſſimè patet, quod non aliunde ex cauſa ſingulari, ſed cum reliquis Territorii Juribus, ab Imperatoribus iſta acceperint. Idque Juris etiam communis præſumptio dictat, cum ne in proprio quidem Territorio liceat Gabellas inſtituere, ſine autoritate ſummi Principis, vel præſcriptione temporis immemorialis, *Jacob in verbo cum mero & mixto Imperio. n.* 18. *& ſeqq.* difficilius id præſumitur in alieno. Neque enim præjudicare alieni Territorii Dominis, ſine juſta cauſa velle cenſetur Imperator: neque in ſuo quis alteri concedere aliquid præſumitur, niſi probetur, præſertim cum etiam facultate deſtituatur. *L.* 1. *&* 2. *C. vectigal. nova inſt. non poſſe.* Et quod ex Gabella Territorium probetur, tradit *Menoch. in* 3. *Retinend n.* 582. *Weſenb. Conſ.* 12. *n.* 37. Illud tantum in ſupra dicta Transactione accedit ſpeciale, quod taxatur quantitas vectigalis quoad cives & Mercatores Nocicos. Eandem Transactionem poſtea in ſpecie confirmat Transactio LUDOVICI Palatini, de Anno 1453. Et in Venditione de Anno 1427. uniformiter hæc reſervantur, wie andere des Burggrafthumbs Herrlichkeit. Addendi quoque teſtes Marchionis in 4. dilatione, de Zoll, Glaits-Hauß und Glaitsmann zu Fürth, item von Gelaiten von der Bruckhen zu Nürnberg, tam verſus Franconiam quam verſus Bavariam. Denique quæ paſſim in actis habentur de Marchionis Glait und Lands-Huldigung quoad facinoroſos, de quibus infra. *III. Zoll und Glait. ſunt pertinentia Burggraviatus.*

Ad hunc quoque punctum des Glaits referri debet Marchionis Schuz und Schirm zu Fürth, Schweinau, Poppenreuth, (teſt. 21. im Amt Cadolzburg) Swwerzenlohe. (teſt. 44. im Amt Schwobach) & in pagis Abbatis Eberacenſis (teſt. 39. 40. 41. im Amt Schwobach) tam intra quam extra aquas. Quæ protectio dependet ex jure Burggraviatus, formaliter cohærens cum ſua ordinaria cauſa, competentis univerſalis Jurisdictionis circa Nürnberg. Protegit enim ipſe Jure ordinario, tanquam Princeps ſubditos Territorii ſui: Probatur ex dicta donatione CONRADI, ubi pro anima diſponit, quatenus huic protectioni ſubditis debitæ non ſatisfactum. Deinde probatur ex Aurea Bulla CAROLI IV. junctis Electorum Conſens-Briefen, quod Burggravii in ditione ſua, ſive Herrſchafft zu Nürnberg, habeant Milites, Cives, Ruſticos, Clientes, ſub- *Ad punctum des Glaits pertinet etiam Marchionis Schuz und Schirm. qua protectio dependet ex jure Burggraviatus,*

territoriali. ſubditos, ſicut alii Principes, quos ordinariis Judiciis ita tueantur, ut non neceſſe ſit, ad aliena provocare. Rurſus probatur ex loco illo circa finem der Kampff-Gerichts-Ordnung, quod dicti Burggravii in qualitate der Herrſchafft des Burggrafthumbs per ſubditos ſuos armatos tueantur Judicia ſua. Item antiquitus Aſylis certis, tam intra quam extra urbem conſtitutis, defendebant delinquentes. Ineſt igitur hæc protectio dem Land-Gericht, Glait und Burggrafthumbs Herrlichkeit.

Protectio Noricorum über ihre Hintenſaſſen *eſt ſingularis & privilegiata, ordinario Territorii Domino non præjudicans.* Protectio vero Noricorum Hinterſaſſen ſingularis eſt, privilegiata, ex cauſa accidentaria, particulariter acquiſitorum Colonorum Cenſualium, & ſic non præjudicat ordinario Territorii Domino. *Socin. in c. Recepimus. in* 8. *&* 10. *X. de Privileg.*

IV. Wildpann. Ultimo in dict. 2. poſitionale habetur **Wildpann.** Ex primæva Inveſtitura competit Burggraviis tertia Arbor & tertia Fera. In venditione Naſſovienſi, & ejusdem confirmatione exprimitur Wildpann. Denique in Inveſtitura RUPERTI de Anno 1401. & ſequentium Imperatorum, Burggraviis plenè conceditur der Wildpann, & in venditione de Anno 1427. idem reſervatur, wie andere des Burggrafthumbs Herrlichkeit.

Unde pœna der Wildpret-Schützen, *quæ competit ex jure Territorii Burggravialis.* Neque á Noricis controvertitur, deferentibus etiam pœnam der Wildpret-Schützen n. 19. Tomo 3. probat. Marchionis excepto, quod etiam hoc ſingulari jure Marchioni competere aſſerunt. Sed & hic juris communis præſumptio ipſis reſiſtit. Prohibere enim venationem Domini terrarum ſolent in ſuis Territoriis, non in alienis, cum ad eam rem Edictis pœnalibus opus ſit, quibus acquieſcant & pareant privati. Quæ acquieſcentia, tanquam naturali libertati repugnans in ſubditis difficulter, nedum in Noricis, vel aliis non ſubditis, præſupponitur. *Vid. Iacob. de feud. Verb. Et cum venationibus. n.* 2.

Concluditur pro actoris probatione. Concludendo hunc punctum, apparet ex ſupra deductis, Burggraviatum cum ſuis qualitatibus in 2. poſitionali expreſſis, ſufficienter probatum eſſe. *Limites Burggraviatus.* Et quantum ad limites attinet, quod is ab urbe Norimberga incipiat, inde verſus Franconiam & Bavariam in ſummis, mediis & infimis locis ſeſe extendat. Nec ullus omnino Pagus eſt in Libello expreſſus, vel à noricis per eorundem additionales in controverſiam vocatus, qui non contineatur in diſtrictu des Land-Gerichts des Burggrafthumbs juxta diſpoſitionem Transactionis Harrenſis, in diſtrictu des Burggrävischen Glaits, ſecundum ea, quæ ſupra in puncto des Glaits dicta ſunt, in diſtrictu des Wildpanns, ſimiliter per ibi dicta, vel denique in diſtrictu der Burggrafthumbs Herrlichkeit, quæ unà cum modo dictis Juribus extra urbem reſervatur in venditione Caſtri, de anno 1427. Imò ut apertius dicatur, nullus Pagus controverſus eſt, qui non ſit in diſtrictu der Burggrävischen hohen Gericht, ſaltem prout illa ante venditionem ſæpe allegatam Burggravios poſſediſſe, expreſſiſſimè antehac diverſis temporibus faſſi ſunt Norici, per notata in puncto der hohen Gericht.

Transactio LUDOVICI Palatini de a. 1453. *ab Actore ad monſtrandum non jus Reorum adducitur.* Expedito Burggraviatus titulo, videndum de Transactione LUDOVICI Palatini de Anno 1453. Rei in Reſponſ. ad 116. poſitionalem fatentur dictam transactionem & articulum inde extractum, quoad Goſtenhof, ſed negant, ſibi aliquid per illam derogatum quoad Fraiſch-Obrigkeit, addentes, daß ſie auch derhalb fürnemlich miteinander nit zuſammen kommen. Poſtea tamen in Concluſionibus n. 144. fol. 39. fatentur, quod Burggravii habuerint Stockh, Band und Eyſen zum Goſtenhof ante dictam transactionem, & quod inde lis orta fuerit, quia Norici extraxerint captivos aus der Burggrafen Eyſen.

Status illius temporis in controverſo diſtrictu. Ut igitur hæc transactio rectè intelligatur, diligenter excutiendum eſt, quis tum fuerit ſtatus inter partes noſtras in controverſo diſtrictu.

Caſtrum & ſex pagi, item ſylvæ & Schultheiſſen-Amt jam vendita erant cum clauſulis reſervatoriis, prout in ſæpe allegata duplici venditione: Zum Goſtenhof habebant Burggravii Stockh, Band, Eyſen, & maleficos ibi vinctos, quæ vera cauſa Litis, ut ſibi ipſis contrarii faten-

tentur Norici ; quod ex noviter in hac Reviſionis cauſa ab ipſis productis magis clareſcit, nimirum ex attentatis & innovationibus ipſorum circa Fraiſch, quibus ſe acerrimè oppoſuit tum Marchio ALBERTUS, ut & poſtea ſemper, quam diu vixit: Ibidem habebant adhuc Burggravii die Lehenſchafft, quam ſibi reſervarunt olim in antiquiſſima venditione Waldſtromeris facta. Extra urbem exercebant Land-Gericht zu Goſtenhof, Werth, Fürth, & aliis vicinis locis, als im Burggrafthumb und ihren Gebithen, uti loquitur Imperator FRIDERICUS III. in Privilegio ſuo de Anno 1456. lit. E. n. 68. in cauſa novi operis nunciationis den neuen Bau des Lazareths betreffend, producto. Sic etiam quæ pertinebant ad præparandum locum Duelli, ſubditi miniſtrare cogebantur per Edictum pœnale, convocati ad arma, von Hauß zu Hauß, intra milliare rings umb Fürth, ſilentium & obedientiam præſtantes Burggraviis bey Hand abhauen, idque non tantum reſpectu ſingularis juris des Kampff-Gerichts, ſed quia alioqui & ordinariè ſubditi erant Burggraviis, quod oſtendit verbum Herrſchafft des Burggrafthumbs, ſæpe dicto loco der Kampff-Gerichts-Ordnung. Quodque illa miniſteria ſubditorum verè & cum effectu præſtita fuerint, colligitur ex caſu relato im Landgericht-Buch lit. I. Tomo 3. probat. Marchionis fol. 256. ubi quidam in duello occiſus ☿ ante Palm. Anno 1422. In partibus inferioribus Burggravii tum habebant præfecturam Schvvabacenſem, extendentem ſe uniformiter etiam cis aquas, uſque ad Kornburg, cum circumjacentibus Dörffern, Land, Leuthen, allen Gerichten, Wildpann ꝛc. Quo facit Schad-loß Brief de Anno 1443. quorundam Ruſticorum de Wotzeldorff, Kornburg und Herbersdorff 3. Tomo probat. March. fol. 174. n. 78. ord. 8. Præterea, uti conſtat ex ſupra dictis atteſtationibus de An. 1468. Duces OTTO pater, & OTTO filius, & ante eos Dux JOHANNES, Palatini zu Neuenmarckh, ſuis temporibus nullum alium vicinum agnoſcebant in partibus illis quoad Herrlichkeit und Halß-Gericht, quàm Burggravios. De ſuperiori tractu circa Bruckh ne hodie quidem controverſia eſt inter partes, & confirmatur antiquum Marchionis jus ex allegatis venditionibus Burggraviorum quoad Gründlach, Bruckh & Herolzberg, ꝛc. interea vero ex altera parte Norici jam tum quoque perſequebantur facinoroſos non ſolum intra aquas, ſed etiam longè ulterius in quorumcunque aliorum Dominorum Territoriis, ut præſupponit Privilegium CAROLI IV. de Anno 1447. litera N. inter Documenta Norica. His ita diligenter collatis facile eſt de hac Transactione judicare.

Unde judicandum de vero Transactionis ſcopo,

Primum quoad Goſtenhof, daß Nürnberg bey der Gerechtigkeit, ſo ſie von der Stadt Halß-Gericht wegen darüber haben, bleiben, auch weder Stockh, Band, Eyſen oder ander Gerichts-Zwang daſelbſt ſollen. Norici in Concluſionibus n. 144. hunc eſſe ſimpliciſſimum intellectum volunt, daß Goſtenhoff zu der Stadt Halß-Gericht gehöret, und daß die von Nurnberg bey derſelben Gerechtigkeit bleiben ſollen. Deinde, daß über ſolche Vorige denen von Nürnberg zuſtehende Stadt Halßgerichtliche Gerechtigkeit, weder Stockh, Band, Eyſen, oder andere Gerichts-Zwang ſollen ufgerichtet werden. Verum illa limitatio, quæ prohibet ſigna meri Imperii vel ullum alium Gerichts-Zwang, ſatis declarat, non abſolutè, ſed limitato modo urbanam Juriſdictionem criminalem extendi ad Goſtenhoff, ſitum in alieno Territorio des Burggrafthumbs, ut expreſsè diſponit Transactio Harrenſis. Malefici ergo zu Goſtenhoff prehendi & capi poſſunt, & ad ſupplicium urbis rapi: nullus autem alius actus cognitionis Criminalis, quæſtionis habendæ, vinculorum vel quocunque tandem nomine appellari poſſit, á Noricis exerceri poteſt in Goſtenhoff. Qua ratione apparet, non plus ibi Juris ex hac transactione acquiſiviſſe Noricos, quàm quod alioqui habebant ex Privilegio CAROLI IV. de per ſequendis facinoroſis & ducendis in urbem ex quorumcunque Dominorum Territoriis, per verba dicti Privilegii, damit den Beſchädigten Recht wiederfahre nach der Stadt Recht, ꝛc. Et licet amplius quid conceſſum videatur ex confeſſione Marchionis in 24. Addit de Anno 38. ubi excipit á reliquis locis controverſi diſtrictus, Werth, Goſtenhoff & Gründlach, daß es Vertrags-weis zugelaſſen, ſicut verba illa dictæ Transactionis, auch ſollen zu Goſtenhof nit aufgerichtet werden, ꝛc. etiam ſuo modo ad Marchionem referri poſſunt, quo Noricis liberior & laxior pote-

& quidem 1.) quoad Goſtenhof.

poteſtas ſit prehendendi ibidem facinoroſos ſine obſtaculo Marchionis, quo etiam pertinet Privilegium de a. 1378. ab Imp. Carolo IV. ipſis conceſſum, daß kein Herr innerhalb einer Meilwegs umb Nürnberg kein Stadt-Recht, Halß-Gericht ꝛc. ufrichten möge, quod habetur in Documentis Noricorum lit. Q. Interim tamen jus univerſalis Territorii Marchioni non ademptum eſſe, (quamvis effectus ejus, quoad quid, fuerint reſtricti & limitati) declaratur ex ſubſecuta obſervantia, quod quotiescunque Norici aliquid extra ambitum urbis ſuæ moliti fuerunt, ædificando aggeres, foſſas faciendo, patibula erigendo, ſive palos, Marchiones id demoliti ſunt, vel ipſimet Norici tollere ſunt coacti, ut latius dicetur infra in Decreto Fœderis. Et ſic Marchiones jam inde ab hac transactione uſque ad Decretum Fœderis, & inde uſque ad præſens tempus manſerunt in perpetua quaſi poſſeſſione prohibendi ſigna meri Imperii und andere Gerichts-Zwang, ſo Norici auſſerhalb der Stadt Halß-Gericht ulterius in Marchionis Territorio anzurichten unterſtanden, prout etiam exercitio ipſorum in Criminalibus extra urbem, præter Privilegii & hanc transactionis cauſam, poſtea attentato, perpetuo contradixerunt, de quo in ſuis locis.

Deinde declaratur ex Transactione Harrenſi, quæ expreſsè dicit, omnia extra urbis muros ſita, ſive res ſive perſonas, ſeyn im Land-Gericht des Burggrafthums geſeſſen und gelegen, nominando in ſpecie Werth und Goſtenhof.

In Goſtenhoff ſe extendit der Stadt Hals-Gericht jure ſervitutis in Teritorio Burgraviatus, certo & limitate modo-

Planiſſimus ergo ſenſus eſt, jus illud der Stadt Halß-Gericht extra urbis diſtrictum ſervitutis jure extendi in vicinum Burggraviatus Territorium certo & limitato modo, ita ut Norici in hoc Pago Goſtenhof, eodem modo, ſicut in Pago Werth antiquitus, etiam ante venditionem, de Anno 1427. facinoroſos perſequuntur, abducendo eos in urbem, qua de re ſupra allegatus eſt caſus in puncto der hohen Gericht, & latius dicetur infra, ſub Pagis Werth & Goſtenhof. Ceſſio igitur quoad Goſtenhof per hanc transactionem ita facta eſt, ut propterea fines Territorii Burggraviatus non mutarentur, ſed unitas ejusdem conſervaretur, (prout expreſsè definit ſæpè dicta Transactio Harrenſis) ita quidem, ut retinuerit Marchio Jus ſubmovendi omnia ea, quæ ultra permiſſum & conceſſum modum attentarentur. Sic non deſiit Marchio facinoroſos perſequi uſque in Goſtenhof und biß an die Schrancken. Et Marchionis Landes-Huldigung ſecuritatem præſtat ubique in toto hoc diſtrictu biß an die Schrancken, de quo in poſſeſſorio.

Differentia inter Jus Urbicum & Jus Territorii Burggraviatus.

Jus Urbicum ſpeciale, ſingulare & extraordinarium.

Diligenter itaque diſtinguendum Jus Urbicum à Jure Territorii Burggraviatus. Jus Urbicum reſervatur in hac Transactione, quale ſit, non exprimitur: Speciale, ſingulare, extraordinariumque eſſe adjuncta verba oſtendunt: auch weder Stock, Bandt, Eyſen, und andere Gerichts-Zwang, quæ tam ſigna quam rem ipſam, hoc eſt ordinariam Jurisdictionem Reis adimunt: Marchioni quoad totum nihil detrahunt, retinet enim ille Gerichts-Zwang immediatè extra muros. Et ſpecialiter limitata firmant jus Territorii Burggraviatus in non exceptis. Reducenda omnia ad terminos Privilegii Carolini, vel ad cumulativum, non privativum exercitium zum Goſtenhof, aliter non ferentibus verbis modificativis hujus Transactionis, junctis clauſulis reſervatoriis utriusque venditionis, transactione Harrenſi & Decreto Fœderis.

Renunciaticio der Lehenſchafft zum Goſtenhof ad cauſam particularis Dominii, non ordinariæ jurisdictionis pertinet,

Jam de aliis Capitibus Transactionis videndum. Quod proximè ſequitur de renunciata Lehenſchafft zum Goſtenhof, ad cauſam particularis Dominii, non ordinariæ Jurisdictionis pertinet.

2) quoad Verſpruch der Clöſter zu St. Ægidii, Catharinæ, Claræ und ihrer Leuthe.

Alterum caput hoc eſt, quod Norici defenſionem habeant, ſive patrocinium, vel, ut verba ſonant: Verſpruch der Clöſter zu Sanct Egidien, Catharinä, Claren und Ihrer Leuth, quod ſimiliter ponderandum: Dubium ſcilicet fuiſſe Jus defenſionis dictorum Monaſteriorum etiam poſt venditionem de Ao. 1427. nec id ſine cauſa, quia venditis certis juribus in urbe, nimirum Caſtro, duabus partibus des Schultheiſſen Amts, Cenſu in tertia parte dicti Schultheiſſen Amts und uff dem Zoll, extra urbem, ſylvis mit

Iren

Iren Forſt und Zeidel-Gerichten, item ſex pagis, reſervantur Lehen, Geiſtlich und Weltlich, Land-Gericht, Glait, Wildpann und andere des Burggrafthums Herrlichkeit, Recht und Güter. Et in Inveſtituris paſſim Imperialibus conceduntur Burggraviis Clöſter, Teutſche Häuſer, unde jura Patronatus & Advocatiæ in dictis Monaſteriis non immerito prætendere potuerunt Burggravii. Illud etiam conſtat ex Kampff-Gerichts-Ordnung und Inzicht-Sachen, quod vendito jam Caſtro ſoliti ſint das Land-Gericht zu S. Egidien zu halten, tanquam in loco, quo plus juris habuerunt quam in ceteris Urbis partibus.

Tertiò in dicta Transactione Palatini quoad Forſt-Gericht, auch andere Ordnung und Satzung der Wälde confirmantur Privilegia LUDOVICI & CAROLI. Atqui dicta Privilegia ſeparant Halß-Gericht ab Ordinationibus ſylvarum, nec Noricis ullum Jus tribuunt Territorii, ſed perſecutionem tantum facinoroſorum in alieno. Confirmatur quoque in hoc puncto venditio ſylvarum de Ao. 1427. Sic ſalvum remanet Marchioni Jus Territorii ibidem reſervatum. *3) quoad Forſt-Gericht.*

Quartò quoad Zoll & Glait expreſsè confirmatur Transactio FRIDERICI Palatini de Anno 1386. ut nimirum ſervetur taxa ibidem præſcripta quoad Cives Noricos, ita tamen, ut non pertineat ad nova vectigalia, ſi quæ in poſterum acquirant Marchiones. *4) quoad Zoll und Glait.*

Ultimo loco quoad Land-Gericht des Burggrafthumbs Transactio diſponit, omnes lites deſuper ortas uſque in eum diem ſublatas eſſe debere. Ergo manſit in ſtatu, in quo erat, præſertim addendo transactionem Harrenſem, quæ definit Territorium des Land-Gerichts des Burggrafthumbs à muris urbis incipere, & effectus der Lands-Huldigung dicti Land-Gerichts quoad facinoroſos notorius eſt. Quare apparet, Noricis in effectu per hanc transactionem confirmari Jus Urbicum, extra urbem eos reſtringendo ad Jura ſua ſingularia, privilegiata, ex Imperialibus Conceſſionibus & particularibus Contractibus in Burggraviatu acquiſita, ſalvis ſemper ejusdem Burggraviatus Zoll, Glait, Land-Gericht, Wildpann und anderer Herrlichkeiten. *5) quoad Land-Gericht des Burggrafthums.* *Quid per Transactionem LUDOVICI Palat. confirmetur Noricis?*

Poſt Transactionem Palatini Marchio ad oſtendendum non-Jus Reorum urget Decretum fœderis, quod per illud Rei pro confeſſis & convictis habiti ſint. Ad Decretum hoc intelligendum ſimiliter conſiderandus eſt ſtatus illorum temporum. *Poſt transactionem Palatini Marchio ad oſtendendum nonjus Reorum urget Decretum Fœderis Suevici.*

De Juribus Burggraviatus zu und umb Nürnberg multa jam conſtant ex primævis Inveſtituris, ex Carolina Bulla, conſenſu Electorum firmata: ubi terræ, quas jam tum ampliſſimas poſſidebant Burggravii circum circa Norimbergam verſus Franconiam & Bavariam, uno complexu & titulo Burggraviatus parificantur aliorum Principum territoriis, etiam Electorum, quoad omnis generis metalla & mineras &c. Item ex ſubſecutis aliorum Imperatorum confirmationibus. *Status illorum temporum conſideratur.*

Poſtea verò vendito Caſtro & pagis quibusdam itemque officio Sculteti & ſylvis, prima vel præcipua occaſio extitiſſe videtur convellendi ſive in dubium vocandi Jura Burggraviatus. Etenim Norici in Concluſionibus ſuis 140. p. 15. aſſerunt, daß Anno 1432. der Käuff und Lehen-Käuff halb eine Diſputation eingefallen, und vertragen. Quicquid verò ſubſecutis temporibus de magna illa & celebri venditione Burggraviorum ejusque intellectu diſputatum inter partes fuerit, illud ſemper tenendum eſt ex Transactione LUDOVICI Palatini de Anno 1453. Jura Burggraviatus ſalva illibataque conſtitiſſe, nec otioſam clauſulam reſervatoriam in venditione der Burg habitam. Quod & miſſivæ ipſorum Noricorum de Anno 1492. & 1494. in Tomo 3. probat. Marchionis n. 62. & 64. apertè oſtendunt: Dum in illis ſe reſtringunt ad ſingulare & privilegiatum exercitium in alieno Territorio, per quod Burggraviis præjudicare non intendant, idque rectè tum & convenienter, juxta verum intellectum dictæ Transactionis & clauſulæ reſervatoriæ. Idem confirmat Transactio Harrenſis de Anno 1496. quæ, ut ſæpè jam dictum, Burggraviatus Land-Gerichts-Zwang,

à muris urbis incipere declarat. Hoc ipſo Anno haben Norici der Fraiſch halben eine Erkundigung eingenommen, quam Informationem ſub tali ſigno

cum cœteris ſuis probatoriis produxerunt in hac cauſa, & unicum tantum caſum ibi invenerunt, qui habetur ſub pago Schwerzenloe. Anno 1498. extra urbem erexerunt Block-Häußlein, Thürnlein, Schrancken und Gräben, quæ tamen demoliri fecit autoritate Regia MAXIMILIANUS Cæſar, ut fatentur Norici exceptionali ſuo 181. Sequenti Anno 1499. Librum cœperunt conficere, quem appellarunt Fraiſch-Buch, novo nomine & intentione contra priores ſuas declarationes (quamvis eundem etiam alio nomine Kriegs-Buch appellent) productum cum aliis probatoriis. Anno 1500. omnes ſtatus fœderis Suevici duobus in Conventibus Eslingæ & Uberlingæ auxilia promiſerunt Marchioni contra Noricos der gebauten Thürnlein halben, ut fatentur Norici exceptionali 198. licet nullitatem prætendant, quia tum temporis nondum fuerint im Bundt: Verum non leviter prætereundum eſt, quod hæc molitio Noricorum palam omnibus tum temporis nova & odioſa viſa, cauſa verò Marchionis favorabilis & æqua.

Anno eodem Norici aliam Informationem inſtituerunt ſcilicet zu Wendelſtein der Fraiſch halb ſigno ✻, quæ continet actus tres.

Anno 1502. Norici ipſimet adierunt Status Fœderis, articulum exhibentes der gekaufften Fraiſch halber in Wälden und zu Gründlach, prout in primo præjudiciali Marchionis, quem fatentur Norici. In bello Bavarico Anno 1504. præter illa, de quibus ſupra facta mentio, Blockhäußlein, Thürnlein, Schrancken und Gräben, autoritate Cæſaris jam ſublata, alia de novo erexerunt, quæ poſtea juſſit tollere Decretum Fœderis, prout in dicto Decreto.

Demum Anno 1505. cum in quatuor partes diſſecaretur Hermann Reichenawer, & illæ novis palis extra urbem erectis affigerentur, ad apertam litem res erupit, & proximè ſequenti Anno coram Bunds-Ständen agi cœptum, ſimul quoque eo ipſo Anno Norici per duos Notarios examen 69. teſtium inſtituerunt, ex quorum omnium dictis non niſi 12. caſus pro ſe extrahere potuerunt. Quod examen vocant Zeugſchafft ad perpetuam memoriam ſub ſigno ✠ productum. Informationem quoque im Amt Fürth habuerunt, quæ continet actum unum: Nominant illam Alter Auszug, belangend die Fraiſch und Halß-Gericht im Amt Fürth, ſub ſigno P I. Circa idem tempus, cum jam armis occupaſſent proximo Bavarico bello præfecturas, Lauff, Altorff und Herſpruckh, cœperunt attentare zu glaiten vor dem Lauffer-Thor und vor dem Frauen-Thor, Triplex igitur Marchioni cauſa extitit agendi coram Bund, nimirum propter Blockhäußlein, Thürnlein und Gräben. Deinde propter palos illos, quibus affixæ partes dicti Hermann Reichenawers: Denique propter attentatum Glait: quod tertium tamen uti obiter tractatum, ita etiam incerta deciſione definitum, & adhuc hic pendet. Reliqua verò duo puncta in Decreto Fœderis Anno 1507. ita definita, quod Norici tollere debeant intra tres menſes erectos palos, inpoſterum verò ſimilibus accidentibus caſibus intra ambitum patibuli ſui urbici ſimilia ſigna ipſos erigere poſſe. Deinde quoque jubentur tollere intra dictos tres menſes die Block-Häußlein & Gräben, prout nuper antea Cæſaris juſſu fecerant. Reſervatur tamen Noricis all Jr Recht und Gerechtigkeit, alſo, daß ſie deßhalben ſolche ſuchen und fürnehmen mögen, wie Jhnen das gebürt, addita comminatione der Bunds-Hülff in caſu non paritionis. Ad hoc Decretum & contenta ejus Rei in reſponſione ad 118. poſitionalem excipiunt. 1.) Daß ſie daſſelbig nit angenommen noch bewilligt. 2.) Clag und Stritt ſey fürnemblich nit umb die Fraiſch geweſen, wie auch der Entſcheid (quod pro tertia exceptione notari poteſt,) Reis kein Fraiſchlich Oberkeit benommen. 4.) Es ſey gütlich und nicht rechtlich gehandelt. 5.) MAXIMILIANUM I. tum temporis ita declaraſſe, ne noceret Noricis in poſſeſſione. Quæ Exceptiones partim ad competentiam ſive Jurisdictionem ſtatuum Fœderis eludendam, partim ad ipſa merita pertinent.

Cauſa agendi March. coram fœdere Suevico triplex.

Decretum Fœderis.

Exceptiones Reorum contra hoc Decretum.

1.) 2.) 3.) 4.) 5.)

De

De Jurisdictione autem Ligæ & validitate proceſſus fruſtra diſputatur, cum tunc nihil reperiatur exceptum, & antea iidem à Noricis in ſimilibus controverſiis electi fuerint Judices, Anno nimirum 1502. juxta confeſſatum primum præjudicialem, rejecta etiam appellatione per MAXIMILIANUM Cæſarem injuncta paritio, eaque à Noricis obedienter facta. Denique quicquid diſputent Norici de incompetentia, non negant tamen id genus cognitionis ſive proviſionis habuiſſe Status Fœderis, qua cavetur, ne partes ad arma veniant, quod ſummariiſſimum poſſeſſorium dicitur, fundatum in *L. Æquiſſimum, de Uſufr.* videatur exceptionalis Reorum 206. uſque ad 216. Quis autem fuerit principalis ſtatus litis coram Liga, tum ex ſupra dictis, tum maxime ex actis & actitatis ibidem liquidiſſimè conſtare, nec aliundè melius interpretatio, vis & effectus ſententiæ ſeu Decreti illius, de quo quæritur, peti poterit.

Refutantur, aſſerta Jurisdictione Ligæ & validitate proceſſus. & ſtatu litis ex actis propoſito.

Quæ á Marchione ex actitatis coram Bund extracta ſunt, non negant Norici, ſed de intellectu diſputant. In altero puncto Litis coram Liga, qui reſpicit die Blockhäußlein und Thürnlein, nihil editum eſt, cum ex iisdem fundamentis pendeat, & eadem quoque merita procul dubio ventilata ſint. Facit, quod primus præjudicialis Actoris confeſſatus eſt, ex quo apparet, perpetuam Noricorum tum temporis defenſionem hanc fuiſſe, quod á Burggraviis emerint die hohe Gericht umb Nürnberg. Acta igitur illa coram Bund = Stånd eo modo, quo in noſtra cauſa producta ſunt, ita recognoſcit Adjunctus Noricus: Laß den Abdruck, und was daraus producirt, in ſeinem Werth bleiben, 2c. Verba autem ex actis illis extracta hæc ſunt: Und als erſtlich dargebracht, als ſollte Nürnberg im Fürſtenthumb des Burggrafthumbs liegen, ſo es nun darinn låge, und mein gnådiger Herr Burggraf wåre, ſo håtte Seine Gnaden alle Fürſtliche Oberkeit, Hohe = und Nieder = Gericht & merum Imperium &c. Ex quibus verbis continentibus aſſumptionem fundamenti & intentionis Marchionis apparet, ipſum perpetuo argumentatum ab univerſalitate Terriorii & diſtrictus, hoc modo: Burggravius Noricus habet omnimodam Jurisdictionem & Superioritatem in univerſo Territorio Norico: Norimberga autem eſt intra fines dicti Territorii: Ergo non licuit Noricis, ibidem ſigna meri Imperii, propugnacula, aggeres, foſſasque invito Marchione, erigere, & ſic in alieno moliri.

(Extractum derer Bunds-Acten á Marchione productum non diffitentur Norici, ſed recognoſcunt)

In dictis Actis coram Fœdere Marchio intentionem ſuam perpetuò fundat ſuper univerſalitate Territorii Burggraviatus.

Audita intertione & propoſitione Burggravii, conſideranda depulſio & exceptio Noricorum his verbis: Darzu ſagten ſie, daß Seine Gnaden ein Fürſt des heiligen Reichs ſey, geſtünden ſie, ob aber das Burggrafthum zu Nürnberg ein Fürſtenthumb wåre oder nicht, darumb wåren ſie hieher nit betagt, daſſelbig auszutragen oder zu diſputiren. Ex quibus verbis notandum obiter ad effectum competentiæ, quod citati comparuerunt, aliter non excipientes in hoc puncto contra Judices: Sequitur, daß ſagten ſie aber, Nürnberg wåre ein Stadt des Reichs je und allweg geweſt und noch, möchte ſeyn, Seiner Gnåden Vor = Eltern an denen Orten, da die Stöckh ſtünden, die Gericht gehabt, Hoch = und Nieder, & Imperium merum & mixtum. Notandum, non conditionalem ſed puram eſſe hanc confeſſionem, idque probatur & Inveſtitura Rudolphi & confirmationibus ſubſequentium Imperatorum, ipſisque Inſtrumentis utriusque venditionis de Anno 1427. quæ clarè cantant, Norimbergam ipſam Burggraviis tributariam fuiſſe, zinnßbar, dienſtbar und Gerichtbar, item Burggravios ibidem habuiſſe Zoll, & ſedem Judiciorum ſuorum, itemque Aulam ordinariam, prout etiam de aurea & argentea Moneta ibidem Noricis vendita ex Lit. VV. inter Doc. Nor. conſtat: Sequitur, ob aber ſchon Seiner Gnaden Vor = Eltern die da gehabt, folgt darumb nicht, daß Seiner Gnaden diß auch håtte, dann es wåre darvon kommen. Obſervanda hic cauſa expreſſa pro declaratione ſuperioris confeſſionis factæ, per modum quaſi conceſſionis. Sequitur, Und damit man deſſen gründlichen Bericht empfangen möge, quæ verba benè notanda pro confirmatione & probatione ſuperioris confeſſatæ cauſæ, ſo wollten ſie das ſcheinlich machen, und håtte die Geſtalt, meines gnådigen Herrn Vor = Eltern håtten verkaufft die Burg zu Nürnberg, Werth, die Dörffer Buch, Schnigling, Schnepffenreuth, Höfles, juxta Inſtrumenta prælecta. Ecce alle-

Depulſio & exceptio Noricorum.

(Notamen interlineare de compotentia Fœderis.)

Noribergenſes excipiendo fatentur, Marchionis Vor = Eltern håtten an denen Orten *quæſt.* die Gerichts gehabt, Hoch und Niedere.

Hæc confeſſio declaratur & confirmatur.

allegata emtione, per quam Marchionis Vor-Eltern all ihr Gerechtigkeit, die ſie da gehabt, *Noricis* verkaufft haben ſollen, außgenommen die Lehen, Land-Gericht, Glait und Wildpann. *(Judicium de hac reſervatione, & de reſervatis ſimul* Burggrafthums Herrlichkeiten, *quæ denotant etiam* Halß-Gericht. *Illatio Noricorum à reſervatione quorundam Jurium ad confirmationem ceterorum non exceptorum.*

allegant emptionem pro fundamentali & vera probatione ejus cauſæ, quam ſupra attulerant in verbis, dann es wår darvon kommen, ꝛc. Und ſagten fůrther, man hőrt in dieſer Beſchreibung, daß Marchionis Vor-Eltern all Ir Gerechtigkeit, die ſie da gehabt, beſucht und unbeſucht, Inen verkaufft, und anders nichts ausgenommen, denn allein die Lehen, Land-Gericht, Glait und Wildpann. Quando hæc concurrunt cum ordinario jure Territorii, uti hic, nullatenus ſeparanda ſunt ab imperio mero, nec tantum hæc ſpecificata, ſed etiam andere Burggrafthums Herrlichkeiten reſervata in venditione Burggravialis Caſtri.

Verbum autem Herrlichkeit tum temporis ſynonimum erat cum Halß-Gericht, uti ex atteſtationibus de Anno 1468. im Altorffiſchen Saal-Buch apparet. Reſervatis igitur expreſſè, Land-Gericht, Glait, Wild-pann, Lehen und Burggrafthumbs Herrlichkeit, quis dubitat amplius, Hals-Gericht, de quo quærimus, expreſſiſſimè reſervatum, cum ex nomine qualitas rei dignoſcatur, *Zaſ. Conſ. 6. n. 3. & Conſ. 16. n. 42.* & non ferendos Noricos in hoc tergiverſantes. Sequitur: Nun wår offenbar, daß ein Ausnemmung eins oder mehr, oder etlicher Ding ein Beſtåttigung und Einſchlieſſung wåre der andern Ding, die nit ausgenommen. Nun ſchlieſſen Marchiones in dieſem Kauff nichts aus, denn die Stůck, wie gemeldt: ſo ſie nun nichts ausgenommen, håtten ſie nichts vorbehalten. Nam qui nihil excipit, nihil reſervat. Cum ergo nihil exceptum, ſo dőrffte es keines Zweiffels, Marchiones håtten Jnen auch verkaufft die hohe Gericht, dann hier inn dieſer Ausnehmung der benannten Stůckh ſtůnden etliche Stůck, die minder wåren, denn die hohen Gericht. So dann die hohen Gericht als das mehrer nit ausgeſchloſſen, wer wollt anderſt verſtehen, dann daß dieſelben in Kauff kommen wåren, und daß man aber grůndlicher vernehmen mőcht, daß die hohe Gericht in dieſen Kauff kommen, ſo wåre nachfolgend eine Beſtåttigung vom K. Sigmund uf Bitt Marchionum darůber ausgangen, darinnen Jhnen die Obrigkeit der gemeldten Endt Confirmirt und gegeben wår, in allermaſſen, wie ſie die in der Stadt gehabt, und noch håtten. Quæ confirmatio lecta.

Norici unicum defenſionis fundamentum ponunt in emtione & ejusdem confirmatione, nulla hactenus facta poſſeſſorii mentione, Judicium de objecto litis, ejusque vero ſtatu. Quoad controverſum merum Imperium Burggravius in veteri jure retento, Norici in eodem illo per emtionem acquiſito ſe fundarunt. A Noricis coram Fœdere undevigeſies confeſſatum & reconfeſſatum jus gla-

Notandum, hic pro unico defenſionis argumento productum non tantum emptionis Inſtrumentum, ſed & confirmationem ejusdem, & utriusque clauſulas diſputatas, nulla hactenus facta poſſeſſorii mentione, probatione etiam ejusdem nulla alia præſtita vel oblata. Unde quid magis ibi principaliter in quæſtionem venerit, quis denique fuerit ejus litis ſtatus non difficile eſt æſtimare. Occaſione enim illorum attentatorum ventilatum & diſputatum fuit, licet ſummariè, jus omne & integrale totius diſtrictus, mens & ſententia totius contractus emptionis & venditionis olim initi & ab antiquo controverſi, an ſcilicet merum Imperium extra urbem ſimul venierit nec ne? Burggravius in veteri jure retento: Norici in eodem illo per emptionem acquiſito tantum ſe fundaverunt. Utrum autem antea Burggraviorum fuerit, neutiquam tum dubitatum, imò confeſſatum, & quidem undecies ex parte Noricorum, merum Imperium ſive Hoch-Gericht unà cum Caſtro Burggraviali venditum inque Noricos translatum fuiſſe. Clauſula vero illa, quod exceptio unius vel plurium ſit incluſio aliorum non exceptorum, pro firmamento ſolido ad eundem effectum octies repetita & inculcata fuit, atque ita in univerſum undevigeſies confeſſatum & reconfeſſatum, Jus Gladii ante venditionem pertinentiam Caſtri Burggravialis fuiſſe, quod tamen in hac noſtra cauſa, tam in articulis quam productis ubique pertinaciter ab iisdem negatur.

Sequitur in dictis actis: Sagten fůrther, es wår gar kein Zweiffel, ſie håtten in der Stadt merum Imperium, ſo wåren ihnen die Dőrffer verkaufft zu regieren wie in der Stadt. Hæc clauſula confirmationis Jus gladii abſolute non tribuit, ſed quatenus ipſe Contractus permiſit, quia non auget venditionem extenſivè, ſed tantum intenſivè, ut de pacto & renunciatione jurata dicitur, *Oldrad. Conſ. 244. n. 3. Zaſ. Conſ. 20. n. 32. & 33. Lib. 2. argumento L. Titius in fin. ad SC. Trebell.* Sequitur: So wår auch gehőrt, daß Marchionis Vor-Eltern umb dieſe Beſtåttigung gebe-

beten hätten. (Confirmatio non fuit novi Juris datio, præter & extra initum contractum | petita & obtenta: Ergo ſecundum eundem intelligenda) Damit wollten ſie den rechten Titul anzeigen. Notandum benè, verum titulum editum, quia nonniſi unicus eſſe nec alius imaginari poterit præter expreſſum, *gl. ſingularis in L. quædam in fin. de Rei vindicat. Rebuff in præfat. de mater. poſſ. n.* 123. *Jaſ. in L. Certi condictio §. fin. col.* 2. *Si certum petat.* Unde conſequens fit, non verum ſed fictitium & falſum eſſe titulum der Kayſerlichen Land-Vogtey, qui in his noſtris actis, rejecto & pernegato hoc olim allegato vero, unico & præcipuo titulo in ejus locum nunc obtruditur, nec immeritò contrarietatem & repugnantiam Noricis objectam: Contradictoria enim & repugnantia ſunt, toties tam enixe in uno contradictorio Judicio aſſerere & fateri merum Imperium à Burggraviis emptum, & non mox quaſi revocato & correcto errore, ſed poſt longum tempus in alio Judicio ex diametro contrarium, priori propriæ confeſſioni toties reiteratæ & acceptatæ, nunc allegare non emptum, imò pernegare, ullo unquam tempore Marchionum fuiſſe. Certè quo viciniores tum temporis erant origini, eo melius certiusque de veritate & unitate Tituli ipſis conſtitiſſe præſumitur. Subnectitur, daß ſie auch deren (ſcilicet pagorum emptorum & Juris) dieſelbe zu regieren wie in der Stadt, in poſſeſſione vel quaſi geweſen, und bißhero alſo inngehabt, dann was je zu Zeiten durch Marchionis Amt-Leuth Eingriff beſchehen, wäre in Neuligkeit, des ſie doch allweg Cläger geweſen. Notandum, allegatam poſſeſſionem non quietam, ſed ſæpius interruptam fuiſſe, etiam ante litem illam coram Bund, ſæpiusque eo nomine querelatos Noricos, ut patet ex ſupra deductis de Transactione Palatini, & quæ intermedio tempore geſta ſunt usque ad tempus Decreti. Et ex turbationis modo hic expreſſo de ſtatu Controverſiæ apud Ligam non difficile eſt judicium facere, rem ſcilicet ipſam & Jurisdictionem Criminalem, non locum & ſigna tantùm principaliter (quod tamen magno conatu contra facti notorietatem confeſſatam perſuadere conatur Advocatus Noricus) diſputata fuiſſe. Verba: in Neuligkeit, ad reſtrictionem appoſita, refelluntur ex actibus articulatis ratione poſſeſſorii & ſtatu illorum temporum ſuperius explicato, ab Anno nimirum 1449. quo partes propter hoc ipſum ad arma venerunt, tandemque Anno 1453. tranſegerunt, ita tamen, ut novæ ſemper lites inter easdem exortæ ſint ſuper intellectu contractuum utriusque venditionis & transactionis tam Palatini quam Harrenſis. Sequitur, ſo ſtünden dieſe Stock nicht für die Weiler und Dörffer, darinn ſie dieſe Oberkeit kaufft und in Poſſeſs hätten, auch daſelbſt hin und weiter wohl Macht gehabt, nach Laut ihres Kauffs, und daß ihnen die hohen Gericht & merum Imperium zuſtünde die Stock zu ſetzen, damit wollten Sie dieſe Stück verantwort haben. In paucis hisce verbis ter iterum repetitur confeſſio meri Imperii empti à Burggraviis, & ex generalitate emti Juris defenditur factum vel attentatum, quod liti immediatè cauſam dederat, ſic inferendo: Liceret nobis virtute emptionis erigere ſigna meri Imperii in ſingulis pagis emptis, longiusque ea proferre: Ergo &c. Quod argumentum inverti & retorqueri poteſt ſimpliciter: Non licet hoc vobis in litigioſo loco, propter retentum, exceptum & reſervatum univerſale Jus Burggraviatus ſuper Territorio & diſtrictu ejusdem integro; Ergo nec alibi latiusvè. Valet enim conſequentia á toto ad partem, & actus prohibitorius in parte conſervat Jus integrale in univerſo diſtrictu, & præſumitur Territorium reſpectu Jurisdictionis eſſe unius ejusdemque rationis. Es enim Jurisdictio ut ſervitutes, aliaque jura incorporalia, individua. *Afflict. Deciſ.* 267. *& idem* §. 1. *n.* 22. *de Controverſ. inter mar, & fœm. in uſib. feud. Roland. á Valle Conſ.* 46. *n.* 56. *Vol.* 3. Deinde hic rurſus argumentantur Norici á re ipſa, hoc eſt Jurisdictione ſibi acquiſita per emptionem, ad ſigna. Quod argumentum, præſuppoſita tali emptione, validiſſimum eſt.

Si enim merum Imperium & criminalia Judicia abſolutè vendidiſſent Burggravii, deſignis fruſtra litem moverent, niſi reperirentur ſpecialiſſimè excepta. Et hinc patet, tantum abeſſe, quod ſtatus cauſæ ibi conſtiterit principaliter ſuper loco ipſo & ſignis, non autem ſuper petitorio vel poſſeſſorio Jurisdictionis, ut ſibi imaginatur Advocatus Noricus in Con-

dii ante ventionem Caſtri Burggraviorum fuiſſe.

Glauſula confirmationis ſuper venditione á Sigismundo impetratæ non plus tribuit Noricis quam ipſa venditio, & tota confirmatio intelligenda ſecundum mentem contractus.

Noribergenſes coram Fœdere verum & unicum titulum in emtione poſuerunt.

Unde ſequitur, fictitium & falſum eſſe titulum der Kayſerlichen Land-Vogtey, *quem in præſenti cauſa, rejecto & pernegato illo olim allegato titulo emtionis obtrudere voluerunt.*

Contrarietas & repugnantia Noricis meritò objecta.

Allegant coram fœdere poſſeſſionem aliquam, ſed non quietam, verum ſæpius interruptam.

Turbationis modus hic expreſſus docet, ſtatum controverſiæ apud Ligam circa ipſam Jurisdictionem criminalem, non tantum ſigna & locum fuiſſe verſatum.

Verba: in Neulichkeit *refelluntur.*

Ulterior defenſionis Noricæ nexus.

Ter repetita confeſſio emti á Burggraviis meri Imperii.

Concluſ. n. 144. fol. 51 ut ſtatus cauſæ nulla ſophiſtica contra mentem & intentionem utriusque tunc partis magis inverti & perverti poſſit.

Argnmentatio Noricorum á jure emtionis, retorquetur.

Dicta argumentatio Noi eorum á Jurisdictione per emptionem acquiſita ad ſigna verum ſtatum controverſiæ amplius ob oculos ponit.

Adhuc pleniora de ſtatu controveſiæ ex actis in causa Lazarethi.

Medium enim concludendi utrinque deſumptum fuit á Jurisdictione totali aſſerta & defenſa: Activè per Marchionem á retento & conſervato veteri univerſali ſuo Jure in toto Burggraviatu & per conſequens in locis litigioſis, tam quoad rem ipſam, quam quoad ſigna: Exceptivè per Noricos de eodem empto & acquiſito in omnibus pagis eorumque pertinentiis in Contractu expreſſis, & per conſequens in litigioſis, tam quoad rem ipſam quam quoad ſigna, ubi prædicta verba ſatis formaliter exprimunt Noricorum ſententiam. Ut autem omnis de ſtatu cauſæ coram Liga præcidatur dubitandi occaſio, audiantur partes ipſæ plenius mentem ſuam alibi explicantes, nimirum in cauſa Lazarethi, ubi Marchio additionali 7. ita ponit: Item wahr, daß Marggraf Friederich Anno 1506. umb ſolche Erkänntniß und Abſchaffung der Blockhäuſer und Stöckh darum fürnemlich klagt und angehalten hab, daß dd. Thürn, Blockhäuſer, Gräben und Stöckh in Ihrer Fürſtl. Gnaden Fürſtenthum, Land und Territorio gebaut und ufgericht worden ſeyn. Reſpondent Norici, & credunt, ut in Actis, quæ nobis hoc Notorium faciunt. Deinde addit. 8. daß Norici hergegen unter andern haben fürwenden laſſen, daß ſie die Oberkeit auch die Gerechtigkeit ſolches Bauens á Marchione erkaufft hätten. Reſpondent, credunt, doch haben ſie andere Gründe und Titul auch angezeigt. De aliis vero Titulis nihil conſtat. Edant igitur integra acta & doceant. Item in reſponſione ad 11. Additional. ubi his omnibus non obſtantibus, demolitionem Noricis injunctam dixit Marchio, ajunt, ſe credere, ut in Abſchied, und daß Ihr fürgeben ſey nit ſcheinlich, ſondern gegründt und rechtmäßig geweſen. Status igitur Litis vel Controverſiæ punctus fuit, utrum ſigna & loca litigioſa (non quidem principaliter & per ſe, ſed propter occaſionem occurrentis facti & incidenter, vel tanquam particulæ & dependentiæ totius Juris criminalis, non heri aut nudius tertius, ſed olim & ſemper inter partes controverſi) per allegationem Juris univerſalis ſive retenti, ſive abalienati, idoneè aſſerta vel defenſa fuerint, & per utrum litigantium melius? Neque enim ſequitur: Segna hæc immediatè cauſam liti dederunt, Ergo principalis materia litis ſunt, ſtatumque ejus conſtituunt. Et quam hac conſecutio falſa ſit, maxime in materia Jurisdictionali, innumeræ pignorationum cauſæ evincunt, in quibus videmus, res minimas, viliſſimas & nihili, ein Löffel, ein Span, ein Hembd, ein Hut, ein Bettlers-Mantel, ein Vogel-Korb, zum Fraiſch-Pfand genommen, graviſſimis cauſis & litibus ſuper Jurisdictione ipſa anſam dare: ubi nemo ſanus dixerit, quisquilias illas ſtatum cauſæ facere, cum vice verſa diſcuſſo jure ipſo principaliter litigioſo, in conſequentiam retineantur, vel recuperentur res illæ tanquam fructus, tanquam acceſſoria, & non principale, tanquam res, in quibus & circa quas, neutiquam autem ſine quibus non ſubſiſtere Jurisdictio poſſit vel exerceri aut competere. Et notum, Judicia illa ſummariiſſima etiam olim in Camera fuiſſe, ſed propter gravitatem eorundem, & quod ſine aliquali deductione Tituli expediri vel non poſſent, vel ſaltem non ſolerent, multumque temporis abſumerent, ſtatutum, ut ordinaria redderentur, in quibus de pleno poſſeſſorio tractaretur, quod etiam hodie fit.

Replica Marchionis coram Fœdere dilucidatur.

Sequitur in actis coram Bund Replica Marchionis: Auf der Geſandten von Nürnberg andere Verantwortung, hat Marggraf Friederich ferner vorbringen laſſen, daß heut von den von Nürnberg ein lange Red gethan, die der Meinung geſchehen wäre, dardurch ihr unbillig Fürnehmen zu beſchönen. Nachdem aber viel darinn gemeldet worden, daß dieſem Handel nichts gebe, oder nehme, und Marchionis Meinung nicht wäre, die Verſammlung ufzuhalten, ſo wollt Se. Gnaden deren viel umbgehen, und was mit ausgedruckten Worten nit noth wäre zu verantworten, auf Ihm ſelbſt ruhen laſſen, aber doch, was wider Marchionem wäre, wollt er ſtillſchweigend verneint haben, und nachdem etwann viel Stück Marchioni ganz dienſtlich von Noricis bekannt worden, dieſelbig angenommen haben, und ſonderlich zwey Stück, darauf der Grund ruhet: Das

Erſt, daß Norici mit ausgedruckten Worten bekennten, daß etwa merum Imperium, der hohe Gewalt und Oberkeit, Marchionis Vor-Eltern zugehört hätten, und wiewol geredt, daß ſolches durch einen Kauff auf Sie gewendet, hätte uf ihme, ſo viel es möcht, wär nit widerſprochen, ſo viel pro Marchione thäte und weiter nicht.

Plus actum dictumque fuiſſe, quam hic ſcriptum ſit, apparet ex verbis: Andre Verantwortung. Item quod in acceptione confeſſionis omiſſum alterum membrum. Advocatus Noricus in Concluſionibus ſuis n. 144. ex protocollo (ut ait) coram Liga refert ita argumentatum Marchionem. So den von Nürnberg, vermög des Pfälziſchen Vertrags nicht erlaubt wäre, daſelbſt umb Goſtenhof zu nechſt an der Stadt neue Stöckh, Band, Eyſen und Gerichts-Zwang von der Stadt Halß-Gericht wegen ufzurichten, ſo wär Ihnen auch viel minder dergleichen an weitern Orten von der Stadt zu thun erlaubt. Quæ verba nudè conſiderata, videntur habere tacitam confeſſionem Marchionis des Halß-Gerichts zu Nürnberg ad ſingulos pagos litigioſos extendendam. Quaſi ſic inferant Norici, quod ipſis quoque negetur poteſtas Stöckh ꝛc. ufzurichten, uti zum Goſtenhof, ita etiam in remotioribus locis: interim tamen Stadt Halß-Gericht peræque extendi ad Goſtenhof & reliquos pagos controverſos. Verum minime hoc voluiſſe Marchionem, declaratur ex eo, quod ipſe ubique in dictis actis coram Liga pro primo & præcipuo fundamento ponit, daß Nürnberg im Burggrafthumb liege, Ergo hoc ipſum Stadt Halß-Gericht, quod ſuo modo extenditur ad Goſtenhof, liegt im Burggrafthum. Huic primo argumento ſubnectit Marchio in dictis Actis, daß das Fürſtl. Glait, Wildpann und Land-Gericht biß an die Stadt Nürnberg gehe. Ad quam rem explicatius adhuc intelligendam, conferenda eſt clauſula reſervatoria venditionis Caſtri cum clauſula Tranſactionis Palatini de Goſtenhof. Etenim in venditione immediatè extra urbem & pariformiter reſervantur Lehen, Geiſtlich und Weltlich, Wildpann, Glait, Land-Gericht, und andere des Burggrafthumbs Herrlichkeit, quæ verba reſervatoria Superioritatis & alti dominii, modificativa & declaratoria ſunt cujusque diſpoſitionis, *Roland á Vall. Conſ.* 1. *n.* 143. *vol.* 2. Unde in dubium vocari potuit der Stadt-Halß-Gerichtbarkeit, nedum zu Goſtenhof, verum etiam proximè ante muros Urbis propter æqualem determinationem reſervatoriæ. Quare per tranſactionem illa ipſa Clauſula reſervatoria laxata aliquo modo fuit quoad Goſtenhof, tam circa Criminalia, quam circa Lehenſchafft, ſicut etiam quoad protectionem der Clöſter, quam veriſimile eſt Marchionem uti univerſali Territorii jure, ita ſpecialiter ratione der Geiſtlichen Lehenſchafft ſibi vendicaſſe. In cœteris ſalva manſit clauſula reſervatoria, imò de novo confirmata per hanc ipſam tranſactionem, ut ſupra eſt dictum. Denique obſervantia quoad ſalvum conductum, qui facinoroſis adhuc hodie á Marchionibus dari ſolet cum effectu ſecuritatis usque ad urbem, vel non ſecuritatis, ſi denegetur, ſimiliter usque ad urbem, oſtendit, cumulativè non privativè, Stadt Halß-Gericht extenſum fuiſſe usque ad Goſtenhof. Et hactenus de I. Capite Litis & proceſſus coram Liga, cujus voces ſingulæ, clauſulæ omnes, tota connexio, partiumque, maximè verò Noricorum primaria intentio, contentio, ſtudium & ſcopus in rem ipſam, Juriſdictionem puta criminalem, tanquam animam ſtatumque litis conceptæ directæque cernuntur. Hinc toties ex parte Noricorum pro firmo ſolidoque fundamento cauſæ repetitus & ingeminatus emptionis titulus, quo ſolo eam ſtare vel cadere voluerunt.

Alterum iſtius litis caput fuit de operibus publicis Blockhäußlein, Thürnlein und Gräben, cujus proceſſum, prout coram Liga Anno 1506. habitus fuit, planè non edidit Marchio, ſed tantum fragmentum quoddam ex libro E. n. 57. 3. tom. prob. March. fol. 100. Ex quo patet, quod ſimiliter in hoc capite unicum fundamentum defenſionis Noricorum fuerit contractus ille emptionis, & intellectus ejusdem, unde media defendendi petita & materia litis, an inter cætera merum Imperium venditum vel reſervatum fuerit. In cauſa verò Lazareti Norici articularunt in defenſionalibus ſuis, art. 11. quod FRIDERICUS Marchio ſich des La-

In altero capite litis coram Fœdere, quod fuit de novis operibus, Norici ſe peræque fundant in contractu emtionis venditionis.

De cauſa Lazarethi huc pertinente.

Lazarets, als einer Beveſtigung, coram Liga beklagt, und daſſelb niederzulegen gebetten, art. 12. daß uf ungeſtimm anhalten d. Marchionis etliche Commiſſarii Anno 1507. 10. Septembris uf die Wahlſtatt zu kommen, und die Gebäu zu beſichtigen verordnet worden. 13. art. daß auf dero Relation die Bunds-Stånd Anno 1508. das Begehren für unbillig angeſehen, und verabſchiedet, dieweil das Gebäu zu keiner Beveſtigung, ſondern als Capellen und Spital befunden, daß Marchioni ſolcher Sachen halber Huldt zu thun nit ſchuldig wären.

Quoad tertium caput litis coram Fœdere das Glait *concernens, Norici ſe fundant in jure per occupationem oppidorum* Lauff und Altorff *in bello Bavarico acquiſito.*

Notanda expreſſio cauſæ formalis, ex qua petitio Marchionis tunc temporis injuſta reputata: E. contrario igitur, ſi allegata cauſa vera per Commiſſarios fuiſſet comperta, fortalitium ſcilicet per Noricos extructum, demolitio fuiſſet injuncta. Argumentantur enim à cauſa ad effectum, reſtitutionem operis denegant, quia ceſſat cauſa: Data igitur cauſa è diverſo, ſuſtuliſſent effectum. Tertium caput litis coram Liga reſpicit das Glait, ubi obſervandum, quod Norici coram Liga (quantum ex ipſo Decreto apparet) nullum aliud Jus des Glaitens prætenderint, quàm illud ſolum, quod ex occupatione oppidorum Lauff und Altorff in bello Bavarico conſecuti ſunt, fundantes ſe in jure autorum ſuorum, Palatinorum. In noſtra verò cauſa allegant jura Imperii ſive Land-Vogtey, daß nehmlich die Kayſer durch Ihre Land-Vögit das Glat uff alle Straſſen umb Nürnberg, ſonderlich uf den Wälden gebraucht, defenſ. 12. 13. 14. 17. & paſſim in aliis ſuis articulis & productis. In hoc autem tertio Capite Status Ligæ magis reſervant utrique parti Jus ſuum, quam definiunt, Marchioni quidem majorum ſuorum Glait, Noricis verò non antiquum aliquod, ſed Bavarorum, quod quale ſit, pendet ex deciſione der Glaits-Sachen inter eaſdem hìc.

Ex deductis hactenus rationibus des Bunds-*Decreti.*

Cum hiſce deductis rationibus des Bunds-Decrets conferantur verba & textus ipſius Decreti, ex quibus de Judicibus, de Jurisdictione eorundem, de partibus, de cauſis & materialibus, de Proceſſu non ita ſummario, ut Norici prætendunt, denique de Judicum in cognoſcendo & decidendo adhibita diligentia, tentata etiam prius amicabili compoſitione, æſtimare promptum eſt.

Jurisdictio Ligæ denuò ſtabilitur,

& monſtratur, objectum litis fuiſſe merum Imperium, ac Judicium, propter deductionem cauſæ proprietatis, evaſiſſe mixtum.

De Jurisdictione igitur Ligæ fruſtra diſputatur ex parte Noricorum. Et quod paſſim dicunt, daß ſie ſich nie in eine rechtliche Handlung eingelaſſen, item illud, daß ſie der Fraiſchlichen Oberkeit halben fürnehmlich nit zur Verhör oder Handlung gekommen. Ex ſuperioribus enim conſtat, ſi non principaliter, incidenter tamen de mero Imperio ibi actum, & per modum cauſæ deductum, ita quod negari nequeat, etiam dato, Interdictum prohibitorium ſimplex, vel novi operis nunciationis remedium aliquod, ibi propoſitum fuiſſe, ſui natura merè peſſeſſorium, tamen propter deductionem cauſæ proprietatis, Judicium ex accidenti mixtum evaſiſſe. *Capell. Tholoſ. quæſt.* 500. *Paris. Conſ.* 1. *n.* 121. *Contard. in l. un. lim.* 2. *circa princ. num.* 10. *&* 14. *Cod. ſi. de mom. poſſeſſ.* Ideoque jam vice verſa dicendum, cauſam poſſeſſionis non principaliter ſed acceſſoriè ibi veniſſe ad cauſam proprietatis ſimul deductam, *c. dilectus. de cauſ. poſſeſſ. & propr.*

Reſervatio Juris Noribergenſibus competentis in Decreto facta ſingulare & exorbitans beneficium, quo tamen non ſunt uſi.

Si excipiatur, ſuper ſolo poſſeſſorio eoque momentaneo latam ſententiam, reſervato omni jure, concedi poteſt, jus per illam ſententiam quæſitum retractabile & avocabile per appendicem illam Decreti, idque novo rariſſimoque exemplo factum, ex ſuperabundanti, ad tollendam omnem Noricis præcipitati Judicii querelam: Ideoque ipſorum officii fuiſſet, ad obtinendum ſingulare & exorbitans iſtud beneficium, in forma ſpecifica reſervationi adjectam conditionem implere, ita ut, intra legitima ſaltem tempora, de juribus ſuis docerent, quod cum facere neglexerint, & quidem ſtudioſè, ſibi imputent.

Data igitur competentia in momentaneo, quid obſtat, ſive expreſſo ſive tacito conſenſu alterare meri poſſeſſorii naturam, permiſcendo cauſam proprietatis, per allegationem Dominii, per productionem Inſtrumentorum, per diſputationem clauſularum, ſine ulla proteſtatione, exceptione & replicatione. Unde Liga omiſſa appendice pleniſſimè Noricis propter prorogationem ſolam & electam procedendi viam præjudicare potuiſſet in tota cauſa, & forte debuiſſet, conſiderato agendi & defendendi uſurpato modo,

do, ex Judicio Reali negatoriæ & confeſſoriæ, pari ſtudio utrinque petito & deſumpto, *text. in terminis in L. ædificatum de damno infect.* Ædificatum enim habuerunt Norici, quaſi igitur poſſidere de facto ſaltem tum temporis videbantur, & iniquum fuiſſet, deſtructo protinus opere poſſeſſionis commodum eis adimere, nulla præcedente vel contumacia, vel alia cauſæ cognitione: Egit Marchio, jus non eſſe Noricis, ita ædificatum habere: Defenderunt Norici, ſe habere: Inſtruitur utrinque cauſa, cognoſcitur & pronunciatur pro Marchione contra Noricos: Victi appellant ad Cæſarem, non recipitur appellatio: Judicatum faciunt, reſervato beneficio non utuntur, ſed tacent uſque ad hanc litem: Quare ambigi non poterit, eos omni jure (quodcunque forte competiit) penitus excidiſſe, & ſententiam (quæ ſui natura ſtatim de juris rigore effectum ſortiri debuerat firmum, inconcuſſum, durabilem, immutabilem, perpetuum, ſucceſſivum, propter cauſam petendi & judicii mixturam *L. 1. §. fin. de Aqua quot.* & præjudicare quoad omnia, niſi novo exemplo, in gratiam convictorum Noricorum per reſervatoriam appendicem, ex officio nobili, momentanea, commutabilis, temporaria, avocabilis & reſciſſibilis facta fuiſſet) lapſis tot annorum curriculis & defecta conditione pleniſſimum etiam in petitorio ſortiti effectum, Noricisque imputandum, quod in poſſeſſorio olim victi neglexerint agere petitorio. *gl. in L. Exitus. de Acquir. poſſ. Cravett. Conſ. 21. n. 10. Contard. d. l. unic. in ultim. ratione decidendi n. 16.*

Unde omni jure, quodcunque forte competiit, exciderunt, ita ut ſententia Fœderis pleniſſimum etiam in petitorio ſortiatur effectum:

Concluſivè apparet, Marchionem intentionem ſuam, quantum ad titulum attinet, ſive concurrentem in controverſa Juriſdictione proprietatis cauſam ſufficienter probaſſe; & de eo quidem ante venditionem Anno 1427. celebratam, nullum relinquitur dubium, adeo ut poſtea Norici ex prætenſo emptionis titulo extra urbem ſuam in Burggraviatu molientes, per Transactionem Palatini repreſſi, & ad ſpecialia, extraordinaria atque privilegiata jura ſua Transactione Harrenſi remiſſi, tandemque Decreto Fœderis in poſſeſſorio, ſive plenario ſive ſummario, ita confeſſi & convicti ſint, ut agendi partes in ipſos expreſsè translatas eſſe non ambigatur.

Concluſio pro Marchionis probatione, quantum ad titulum ſive concurrentem proprietatis cauſam.

Nunc videndum de Noricorum fundamentis, quibus poſſeſſionem ſuam colorare vel juſtificare intendunt. Ex defenſionalibus, ut ab initio dictum, colliguntur quatuor tituli. Primò, Jura Imperii in genere, & in univerſum, tam ratione Caſtri Imperialis quam ſylvarum a defenſ. 1. usque ad 27. II. Specialiter ſe fundant in Privilegio CAROLI IV. defenſ. 14. III. In titulo emptionis, defenſ. 28. IV. In præſcriptione immemoriali, in defenſionali generali ſingulis pagis præmiſſo.

Noricorum fundamenta, quibus poſſeſſionem ſuam colorare vel juſtificare intendunt.

Quatuor tituli.

Addatur Art. 48. confutatorius, ubi ſic ſe declarant Norici, und beſtehet alſo, daß Senatus viererley guter, gegründeter, rechtmäßiger, beſtändiger, kräfftiger Titul und Ankunfft der Malefiz-Obrigkeit habe, nehmlich ex Imperialibus conceſſionibus ratione Imperialis Caſtri: Ex ſanctionibus Sculteto Imperiali in Nürnberg factis: Titulum centenariæ & ultra hominum memoriam præſcriptionis: Præterea emptionis Titulum, etiamſi merum Imperium fuiſſet Burggraviorum, quod tamen nunquam fuit, nec eſt, nec erit.

Quoad primum, Jura Imperii varia fuerunt in Arce Imperiali, in Urbe, in ſylvis, in totu diſtrictu controverſo, variis Dominis, variis modis & titulis, ſive commiſſa ſive conceſſa jam olim, ut Burggraviis, Comitibus de Naſſau, Dominis de Brunek, Landgraviis de Leuchtenberg, Dominis de Altenberg, Noricis quoque ipſis & Civibus eorum: Quædam etiam in hodiernum uſque diem ab Imperatoribus retenta, ſive majoritatem illam & ſupremam Imperii ſuperioritatem conſideret quis, cujus inferior ab Imperatore non ſit capax, & quæ ab Imperio avelli non poteſt, ſive directum Dominium Feudorum Imperialium.

I. Jura Imperii.

Norici potiſſimum urgent, quod Arx Imperialis ipſis incorporata & conceſſa fuerit als das recht Haubt, zu dem die Burggräflich Burg, ut famula pro cuſtodia der Kayſerlichen Schloß-Pforten gehörig geweſen (ſic enim loquuntur in Exceptionibus n. 122. fol. 55. ſq) & ſimul cum dicta Arce Juriſdictio illa & Imperium, quod Præſides Imperiales ſive Land-

& quidem quoad Arcem Imperiali: quam incorporatam & conceſſam ſibi volunt Norici,

 Vogt,

cum juriſdictione & imperio der Land-Vögte, *auf dem* Reichs-Boden.

Vögt, olim ibidem reſidentes nomine Imperatorum, in ſubjectum Territorium (hoc eſt, utramque ſylvam & circumjacentes pagos uſque ad Aquas) inde appellatum Reichs-Boden, exercebant.

Ad cujus probationem adducuntur Documenta ſub Lit. A. B. C. & D. allegata ſimul doctrina juris de conceſſione Caſtri.

Ad hoc probandum adducunt ante omnia Inſtrumenta literis A. B. C. D. quæ diſponunt de Caſtro Imperiali eo modo, quo mox dicetur: Et allegant pro ſe illam juris doctrinam: Quod conceſſo Caſtro per Principem, videatur conceſſum eſſe cum omnibus Juribus & Juriſdictione &c. quæ doctrina latè, variè, & controvertentibus ſententiis à DD. tractata, ut rectè ad noſtros terminos accommodetur, diſcutienda ſunt ſingula illa documenta.

Documentum ſub Lit. A. de ao. 1313. ad defenſionem & tuitionem urbis Burggravio commiſſam ſpectat.

In litera A. de ao. 1313. nihil videmus Noricis vel donari vel concedi, imò ne committi quidem, nec ſermonem ad ipſos dirigi: Sed Imperator HENRICUS, extra Germaniam in Italia exiſtens, Burggravio ſuo cum Caſtellanis in Arce Imperiali Noribergæ pro parte Imperii commorantibus, committit aliquid, ſive mandat generaliter, quod pertinere videbatur ad publicam utilitatem & ſecuritatem Civium Noricorum, ut nimirum pareant ſive intendant, ſi requiſiti ſint, ut fuerit opportunum, & de ea re caveant Noricis. Unde in effectu nihil aliud quam defenſio & tuitio urbis Burggravio committitur ab Imperatore.

Clauſula adjecta de non ſeparando Caſtro ab Urbe quid importet? Quid Cautio Burggraviis & Caſtellanis impoſita? iterum de clauſula illa de non ſeparando Caſtro ab Urbe.

Clauſula verò illa de non ſeparando Caſtro ab Urbe, ad eundem effectum ſpectat. Separata jam erat Arx Burggravii, item Brunneckiſche Behauſung, & Noricorum intererat, ne illa quoque Arx Imperialis ad alios Dominos translata, libertati & ſecuritati ipſorum præjudicaret. Nec deſiit per hoc Arx Imperatoris eſſe, uti eam etiam non deſinit ſuam appellare, tum in hoc tum in aliis Documentis longe recentioribus, alienationis, translationis ſive ceſſionis nulla facta mentione. Quod cavere jubentur Burggravii & Caſtellani Noricis, non plus tribuit illis, quam quod etiam alias paſſim omnes Principes & Terrarum Domini ſubditis ſuis jurare & cavere ſolent, de ſecuritate & defenſione ipſorum, multo magis Officiales Principum; Alterum quoque illud de non ſeparando Caſtro ab Urbe, ſimile eſt conſueto illi generi promiſſionis Principum & Dominorum, de non alienandis urbibus & ſubditis ſuis ſive Vaſallis, eademque ratio Caſtrorum urbibus impoſitorum. Promiſſio enim hæc, me non velle alienare, nullo modo habilis eſt ad inferendum, Ergo in te transferam. Similis eſt illa Juris proviſio, qua prohibetur, ne res in potentiorem transferatur. Ex ea enim non colligitur translatio Dominii in alterutram partium, ſed hoc agitur, ne durior conditio fiat alterius. Territorii verò alicujus translatio ex hoc Documento inferri nullo modo poteſt. Etenim in lata illa Diſputatione, an cum Caſtro Territorium veniat? inter plures cautiones, quas DD. adhibent, præcipuæ ferè ſunt, an Territorium aliquod Caſtro annexum ſit, vel non? *Couarr. pract. quæſt. c. 1. n. 10.* Item, an aliquid expreſſum ſit, per quod videatur Territorium veniſſe? Item, an Caſtrum veniat per ſe, & Territorium per ſe? An eodem titulo Caſtrum & Territorium ſimul poſſederit concedens? denique ex perſona & cauſa hoc æſtimandum eſſe: *Afflict. de Cop. qui cur. vend. n. 9. & 10.* quorum nihil videmus huc accommodari poſſe. Examinando enim circumſtantias, Burggravius tum erat CONRADUS, qui extra urbem ſatis latum Territorium poſſidebat, ut colligere licet ex donatione ejusdem de Anno 1314. tom. 3. prob. March. n. 83. facta Eccleſiæ Bambergenſi, in qua mentio fit variorum pagorum ejusdem, ultra & intra aquas: Et ex ipſa litera DDD. à Noricis producta conſtat, pleraque loca extra urbem in Burggraviorum jam tum fuiſſe ditione & poteſtate. Unde ſive de ſumma Imperatoris ſuperioritate loquamur, ſive de Territorio, Dominio vel Juriſdictione, quam inferioribus Imperator concedere ſolet, utrumque penes Burggravium erat: Nullus enim tum Præſes ſive Land-Vogt alius fuit, quam ipſe Burggravius, ut ex litera hujus Documenti apparet, & Territorium extra urbem non Caſtro Imperiali annexum, ſed Burggraviis & aliis Dominis ab Imperatore in feudum conceſſum, cum etiam Norici nondum pagum illum Goſtenhof acquiſiverant. Tacendo jam de Juriſdictione Urbana, Civili & Criminali, cui pro duabus partibus Officialis Burggravii præſidebat, itemque de Judicio Provinciali.

Territorii alicujus translatio ex hoc Documento non inferri poteſt. Diſquiſitio circa doctrinam Juris de conceſſione Caſtri, & an cum illo veniat Territorium? ejus applicatio ad ſubſtratam materiam.

Clarius

Documentum ſub Lit. B. de ao. 1347. continet 1) remiſſionem parangariarum, quæ nihil facit ad prætenſam conceſſionem Territorii. 2) daß die Burg mit dem mittlern Thurn nicht geſondert werden ſolle von der Stadt, ex quo nulla conceſſio Territorii imo ne quidem Caſtri inferri poteſt:

Clarius hæc intelliguntur ex ſubſequenti Documento litera B. de An. 1347. quod duo continet. Primò remiſſionem operarum ſervilium ſeu parangariarum, ne Cives Norici ſervitia corporalia præſtare cogantur Cæſari ulterius, quam unius diei iter. Hic ſi ex perſona & cauſa æſtimandum, an aliquod ſit conceſſum Territorium, non facilè quis dixerit, ex remiſſione ſervilium operarum territorii tranſlationem inferri: Alterum Caput eſt, daß die Burg mit dem mittlern Thurn nit geſondert werde von der Stadt, nullis aliis juribus ſive pertinentiis expreſſis. Sic nulla conceſſio Territorii, imò ne ipſius quidem Caſtri inferri poteſt, ut ſuprà dictum: Sed retinuit ibi Imperator officialem ſuum, ſeinen Ambtmann oder Pfleger. In ſuperiori Privilegio Arx Imperialis erat commiſſa Burggravio: hic ſive idem Burggravius intelligatur ſub nomine Ambtmann oder Pfleger, ſive alius ſucceſſu temporis ad tuenda Imperialia Jura Burggraviis ſuffectus, nihil id tribuit Noricis aliud, quam quod tempore Interregni idem ille Pfleger Noricis ita proſpicere tenetur, ut tam Caſtrum quam Urbs Imperio ſalva ſint, quod volunt illa verba: dem Rath der Stadt zu Nürnberg damit zu warten, alſo daß die Bürger einen künfftigen Kayſer oder König damit warten ſollen. Ergo pro bono Imperii, & ipſorum Civium ſecuritate, Caſtrum illud tempore Interregni cuſtodiæ des Ambtsmanns ſive Pflegers, ea ratione committitur, ut ab autoritate & Conſilio Senatus in tuenda hac Imperii Arce ſe non ſejungat, alias ipſis liceat expugnare Arcem, quacunque ratione poterunt. Expugnamus autem, quæ ſunt in aliorum poteſtate, non quæ ipſi tenemus. Nullum hic verbum, unde inferri poſſit, Noricis traditam tum temporis Arcem fuiſſe: Imò ex aliis quoque documentis colligitur, non in Noricorum manu & poteſtate, ſed Imperialis Officialis eam fuiſſe. Eodem enim anno 1347. quo datum eſt Privilegium hoc, extat ejusdem CAROLI Imperatoris Documentum ſub litera N. inferius tractandum, quo conceditur Sculteto & Civibus Jus extrahendi latrones, ſi qui in Caſtrum tanquam ad Aſylum confugerint. Quis vero eodem tempore Status Territorii fuerit extra Urbem, conſtat ex ſuprà allegata litera DDD. juncta modo citata litera N. quæ præſupponit, proximè extra Urbem bey und umb Nürnberg, perſecutionem facinoroſorum ex ſpeciali illo Privilegio Noricis conceſſam, in alieno fieri. Et clarius ex eo, quod pagum Goſtenhof quinquennium ante h. e. Anno 1342. Civis Noricus Stromair emerat à Burggraviis, reſervata illis non tantum Lehenſchafft, ſed ſalvis etiam aliis Juribus, quoad Stöckh, Band und Eyſen, ut conſtat ex iis, quæ diximus circa Tranſactionem Palatini LUDOVICI, & quoad Land-Gericht ex tranſactione Harrenſi: Imo quoad omnimodam Superioritatem, ut ex Clauſulis reſervatoriis utriusque venditionis de Anno 1427.

Documentum ſub Lit. C, de Anno 1400.

In Documento Litera C. de Anno 1400. expreſſius patet de intellectu ſuperiorum Documentorum. Nihil enim ibi aliud Imperator diſponit, dann daß, wann wir ſelbſt, oder Unſer Nachkommen nit leiblich zu Nürnberg seyn oder wohnen, ſo wollen wir dieſelbe Veſte niemands eingeben, noch empfehlen dann dem Rath der Stadt zu Nürnberg, die Unſer und unſerer Nachkommen getreulich damit ſollen warten. Et in eo differt hoc Documentum à prioribus, quod antea Officiales ſuos ſive Reichs-Pfleger in Caſtro ſuo commorantes habebat Imperator, in poſterum autem nulli alii præterquam Senatui illud commiſſurum eſſe promittit: Ex quo hoc quoque elicitur, virtute illius Clauſulæ, daß Unſer und des Reichs Veſte von der Stadt in keine Weg nit geſondert noch entfrembdt ſoll werden, ne nudam quidem detentionem Caſtri in Noricos tranſlatam fuiſſe, ſed hoc demum tempore abſentibus Imperatoribus illud cuſtodire cœpiſſe. Territorii vero extra Urbem diverſiſſima ratio erat, ut quod feudi jure Burggravii tenebant, mit Land-Gericht, Glait, Zoll, Wildpann, de quo videatur Inveſtitura Ruperti Cæſaris hoc ipſo anno data, ſub litera K. in 4. tom. Prob. March. Et formaliter quidem, quod extra Urbem im Nürnbergiſchen Kraiß (quem immediatè Juris Imperatorii fuiſſe contendunt Norici,) nullum meri Imperii Jus ſaltem tum habuerint, quam quod ex Territorio Burggraviatus particulariter acquirebant, patet ex venditione des Herolzbergs, decennium ante hoc facta Geuderis n. 21. in Replicis 123. itemque ex controverſa Superioritate in Goſtenhof, poſt 50. demum annos tandem utrinque tranſacta arbitratore LUDOVICO Palatino, junctis ſemper Clauſulis Reſervatoriis utriusque venditionis.

tribuit Noricis cuſtodiam Arcis in abſentia Imperatorum.

Diverſiſſima ratio territorii, extra urbem, quod ad Burggravios pertinebat.

Documentum ſub Lit. D. de Anno 1422. Noricis permittit reparationem Arcis. Ad docenda Jura Imperii Norici urgent die Kayſerl. *Reſidenz* zu Nürnberg. *adducendo Documentum ſub Lit. E. de Ao. 1366. quod tamen ipſum docet, territorium extra urbem non fuiſſe immediatè Cæſaris, ſed Burggraviorum.*

In litera D. quæ data eſt Anno 1422. Imperator Sigismundus Noricis poteſtatem tribuit reparandi Arcem, prout ipſis neceſſarium & commodum viſum fuerit, ita ut Imperator eò melius & commodius habitare poſſit. Prius Documentum ſolam Cuſtodiam Noricis concedebat, in hoc additur facultas illam ædificandi pro arbitrio: Et inprimis notandum, quod hic veræ pertinentiæ Arcis exprimuntur in illis verbis: Unſer und des Reichs Veſten mit Ihrer Zugehörung innwendig und auswendig der Stadt mit Thoren, Thüren, Mauren, Gräben und andern Beveſtungen. Arcis igitur pertinentiæ Noricis commiſſæ pro reſtauratione ſunt Portæ, Turres, muri & foſſæ, quæ reparatione opus habent & præterea nihil. Porro ad docenda Imperii Jura urgent Rei in 4. defenſ. daß die Kayſer Ihr Reſidenz zu Nürnberg gehabt, ad quod probandum producunt Documentum litera E. de Anno 1366. ſed nihil magis evertit intentionem ipſorum. Ex illo enim apertiſſimè conſtat, utcunque Imperatores reſederint Norībergæ, Territorium tamen extra urbem non immediatè Cæſaris, ſed Burggraviorum fuiſſe, eo planè modo & jure, ut remotiora loca aliorum Principum & Dominorum tum erant. Oſtendunt id illa verba, Zoll und Glait, die wir hierumb in dieſem Land Jemand gegeben, & mox ſpecificantur Zoll und Glait, quæ idem Imperator conceſſit Burggravio FRIDERICO & aliis in Jhren Herrſchafften und Gebieten zu beſtellen ꝛc. non jure ſingulari, ſed ut omnibus aliis Principibus, Geiſtlich und Weltlich, Grafen und Freyherren, hoc eſt, jure ordinario in proprio Territorio. Ad eundem defenſionalem probandum repetunt quoque priora Documenta, in quibus tamen nihil reperitur, præter cuſtodiam & reparationem Arcis Noricis commendatam & imperatam, nullum verbum de Land-Vogtey, multo minus de Territorio aliquo, ipſis una cum Arce conceſſo, quod ſubſequens etiam obſervantia arguit: Arcis enim cuſtodem non Land- ſed Burg-Vogt, nominant, nec ullam Imperii vel Jurisdictionis Provincialis adminiſtrationem eidem competere, videre eſt in fine atteſtationum Noricorum, ſicut poſt erectum Burggraviatum alioqui etiam nullum ordinarium Imperium habuerunt Caſtellani: Et dato, aliquid Jurisdictionis ordinariæ Caſtellano reliquum fuiſſe tempore Commiſſionum Imperialium, nondum docuiſſent illud in Senatum translatum cum libera poteſtate de eo diſponendi.

Sed quid multis opus, cum de non-Jure ex eo conſtet, quod Arce Imperiali & Land-Vogtey nunquam inveſtiti fuerint, quemadmodum ad veram incorporationem & perpetuationem Juris requireretur, prout de Caſtro Burggraviorum, & Pagis, item ſylvis & officio Sculteti, quatenus hæc à Burggraviis vendita poſſident, inveſtiuntur. Hærent igitur in limine probationum ſuarum, Arci ſcilicet Jurisdictionem tanquam pertinens, vel aliud quidpiam annexum fuiſſe, & quatenus fuerit illud omne Civitati unitum & incorporatum. Pertinentiarum enim hujusmodi Jurisdictionis pagorum, ſylvarum, Zoll und Glaits nulla uſquam mentio.

Documentum ſub Lit. F. quo imprimis nituntur Norici ad docendam translationem der Land-Vogtey *eſt Caroli IV.* Befelch *de ao. 1360. de conſervando Privilegio dato Civitatibus* Weiſſenburg und Windsheim. *Proviſionalem tantum commiſſionem importat,*

Sic etiam quintus defenſionalis expeditus eſt, cum nulla alia probatoria ad docendum adhibuerint, quam illa ipſa Documenta, excepto uno adhuc ſpeciali Privilegio litera F. quo imprimis nituntur ad docendam translationem der Land-Vogtey. Eſt autem CAROLI IV. Befelch de Anno 1360. an Schultheiß, Burgermeiſter und Rath, de conſervando Privilegio dato Civitatibus Weiſſenburg und Windsheim, daß ſie hinfür ewiglich mit allen ihren Zugehörungen und Weichbilden bey dem Reich bleiben, und bey der Pfleg und Land-Vogtey der Stådt Nürnberg und Rotenburg, und davon nimmermehr verſetzt werden ſollen. Per Documentum iſtud & acta alia confirmatoria ejusdem producta zu Windsheim 31. Octobris und zu Weiſſenburg 3. Novembris Anno 40. N. 67. ord. 4. literis A. B. C. D. E. F. G. H. prætendunt Rei, dictas Civitates ſibi & ſuæ Land-Vogtey eſſe incorporatas: Cum ex litera conſtet, nudos conſervatores alieni Privilegii ipſos conſtitutos, prout etiam in hodiernum uſque diem liberis Civitatibus accenſentur. Ambiguitas autem eſt in verbis Pfleg und Land-Vogtey, maximè propter adjectum poſſeſſivum Euer. Quare reſpondendum ex dato hujus Documenti, ante Bullam Carolinam tempore negligentiæ Burggraviorum, per modum proviſionis, Noricis hoc, ut etiam alia multa commiſſum: Burggraviis vero vel ex ea cauſa committi non potuit hæc protectio dictarum Civitatum, quia ab eorundem ſubjectione paulo ante redem-

demptæ fuerant. Deinde ponderandum, quod non ipſorum tantum, ſed etiam der Land-Vogtey & Pfleg Rotenburg mentio fiat. Explicandum igitur, quid ſit, bey dem Reich und bey der Pfleg und Land-Vogtey Nürnberg und Rotenburg bleiben, an idem, quod incorporare, & ſubjicere Noricis? an eadem fuerit ratio utriusque Civitatis Pfleg und Land-Vogtey, hoc eſt, an ſicut Norici, ita etiam Rotenburgenſes prætenderint Burggraviorum ſuorum jura in ſe translata fuiſſe? Ex hiſtoriis enim conſtat, Rotenburg olim Burggraviatum, & tandem etiam Ducatum celebrem fuiſſe, *Irenicus lib.* 3. *c.* 99. *&* 112. Judicium quoque Provinciale habuiſſe, de quo in Actis noſtris allegatur Transactio quædam FRIDERICI Palatini in Exceptionibus 122. fol. 43. Videtur eadem fuiſſe utriusque ratio, & ſicut Norici tum temporis fuerant ſub ſuo Præſide ſive Land-Vogt, ita etiam Rotenburgenſes ſub ſuo, h. e. Imperio, ejusdemque Vicariis, ſive perpetuis ſive momentaneis, quoad Regalia & Jurisdictionalia majora, non autem quoad privatum & omnimodum vel abſolutum dominium, prout ante fuerant Burggraviis Norimbergenſibus ſubjecti Weiſſenburg & Windsheim; nam ſi incorporati fuiſſent Noricis, mutaſſent dominium, non melioraſſent conditionem ſuam ſeu ſtatum.

qualem etiam habuit Rotenburg.

Documenti ulterior explicatio.

Poſſeſſivum illud Euer interpretandum eſt ſecundum antecedentia verba, daß ſie fürbas ewiglich bey dem Reich bleiben ſollen, und bey der Pfleg zu Nürnberg und Rotenburg, & in effectu nihil aliud diſponitur, quam ſi dixiſſet Imperator bey Unſer und des Reichs Pfleg, ita, ut activè quidem poſſeſſivum verbum intelligatur quoad Imperium, paſſivè verò quoad Noricos, qui & ipſi ſubſunt eidem præſidatui, etſi vicinarum harum urbium Imperialium ſimplex protectio ſine ulla Jurisdictione iisdem commiſſa ſit hoc ipſo Documento. Deinde ex Augenſchein & confeſſionibus partium notorium eſt, duas haſce Civitates extra diſtrictum litigioſi Burggraviatus ſive Land-Vogtey eſſe. Unde argumenti hujus inductio magis contra Noricos quam pro eis facit. Præſuppoſito enim vel dato, eſſe aliquam Noricorum Land-Vogtey, eique incorporatas dictas Civitates, non ſequeretur, vel probatum eſſet per hoc, Burggraviatum ejusque terminos nunc litigioſos eodem pertinere.

Noricis hoc documento ſimplex protectio ſine ulla jurisdictione commiſſa.

Magis contra Noricos quam pro eis facit.

Quin magis magisque patet, Land-Vogtey hic non Territorium certum, prout alias in Principibus & Proceribus Imperii conſideramus, ſed extraordinariam aliquam ſpecialiter à Cæſare pro tempore conceſſam poteſtatem, ordinariam Statuum Jurtsdictionem nullo modo infringentem deſignare, ſalvis nimirum atque integris Territoriis & Juribus Principum, aliorumque Statuum, uti in his Terris ſunt, Burggraviatus & vicini tum temporis Comitatus, item diſtrictus Urbici ſive Weichbild Civitatum Imperialium, Nürnberg, Rotenburg, Windsheim, Weiſſenburg ꝛc. Illud certum eſt, non obſtante ulla conſideratione der Kayſerl. Land-Vogtey, ante litem noſtram, illibatos ſemper manſiſſe limites Burggraviatus uſque ad muros Urbis, vel ex ipſa revocatoria CAROLI IV. ſupra litera E. inducta, juncta illa antiqua transactione FRIDERICI Palatini de Anno 1386. de qua ſupra in puncto Zoll und Glaits, nec non clauſulis reſervatoriis utriusque venditionis, Transactione LUDOVICI Palatini, Harrenſi & Decreto Fœderis. Annectunt etiam Norici ad probationem d. 5. defenſionalis lit. G. quæ eſt Vidimus Documenti lit. H. neutrum tamen verum Originale: Sed in re antiqua accedente dignitate transſumentis fidem aliquam meretur, præſertim quatenus Liber ille Noricorum, quem coram Commiſſario appellant Brief-Buch, ex quo deſumpta eſt litera H. pro authentico habetur. In dicto Documento, cujus datum de An. 1373. mentio fit duorum Præſidum, ſive Land-Vögt, qui præteritis temporibus fuerint Herr Ludwig von Hohenloe und Herr Heinrich von Dürrwang, quorum poſterior circa Annum 1339. præſediſſe colligitur ex lit. I. & ſic uterque ante Carolinam Bullam, qua caſſantur anteriora in præjudicium Burggraviorum conceſſa. Explicantur autem in hoc eodem Documento Jura der Förſter und Oberſter Forſtmaiſter. Criminalia ibi ſeparantur & remittuntur ad loca competentia his verbis: Und ſollen auch die Erb-Förſter das Recht ſprechen, ohn umb was Halß-Gericht iſt, das ſollen ſie thun an den Stetten als recht iſt. Alia quoque majoris momenti ad ſylvas pertinentia reſer-

Quid demum hic deſignet Land-Vogtey?

Probatio Noricorum aus ihrem Brief-Buch *& documentis inde deſumtis ſub Lit. G. H. Documentum de ao. 1373. ubi mentio fit* zweyer Lund-Vögt Herrn Ludwigs von Hohenloe und Herrn Heinrichs von Dürrwang.

In hoc explicantur jura der Forſter und Ober-Forſtmeiſter.

reſervantur ibidem dem Land-Vogt, præſertim in illis verbis: Ob ſie eingerley Sach angieng, die mir (hoc eſt dem Waldſtromer) zu ſchwer wåre, und daraus ich ſie nicht gerichten möcht, darum mag ich ſie an einen Land-Vogt weiſen.

Sed quod hic coram veteribus illis Præſidibus factum eſſe dicitur, idem quoque exercuerunt Burggravii. & quidem ordinario ſuperioritatis jure. cum e contrario Informatio Præſidum illorum non facta ſit proprio & ordinario jure, ſed ex ſpeciali commiſſione.

Sed notandum eſt, illud ipſum, quod in hoc Documento coram veteribus illis Præſidibus, Hohenloe & Dürrwang, factum eſſe dicitur, ipſos etiam Burggravios exercuiſſe, ut conſtat ex recognitione hujus Documenti coram Commiſſario facta, ubi habetur, daß das producirt Brief-Buch alſo anfahe: Item etlich Sach und Artickel von des Wald-Rechts wegen, nemlich als Burggraf Friederich vor etwan viel Jahren des Raths und die Schöfen zu Nürnberg auch die Stromair und den Forſtmeiſter und die Förſter zwiſchen Nürnberg und Altdorff geſeſſen vor ſich gen Nürnberg geſendt, und die gefragt, was Gerechtigkeit die Stadt Nürnberg und die Gegend daſelbſt in dem Wald haben ꝛc.

Si quæratur, quo jure ille Burggravius citarit & examinarit Noricos, Stromeros, den Forſtmeiſter und Forſter in ſylva Laurentina, in qua minus Juris habuiſſe videtur, quam in Sebaldina (uti colligitur ex primæva Inveſtitura & alibi) reſpondetur, ordinario Superioritatis jure in hos omnes, non attentis ſpecialibus ſingulorum Inveſtituris, ſive Imperialibus ſive Burggravialibus aliisque titulis undelibet competentibus, idque ratione Juris Sylvatici in ſuo Territorio controverſi ſecundum jura communia, *tit. Cod. ubi in rem Actio &c.* quæ in hoc ſecuta eſt Harrenſis Transactio. Informatio autem Præſidum illorum Hohenloe & Dürrwang de Juribus Foreſtariorum facta non videtur proprio & ordinario jure, agebatur enim de Feudis Imperialibus, deinde verba illa dicti Documenti lit. H. Als das Jhnen von des Reichs wegen empfohlen was worden, ſpecialem commiſſionem ſapiunt.

Noricorum probationes de Sylvis & pertinentiis ex Documentis Lit. I. K. L. & M. Tria priora Documenta exprimunt Jura Zeidleriorum.

Ad probationem 9. & 11. defenſionalis, quod ſylvæ cum omnibus intraſitis & circumjacentibus pagis, pertinentiæ Arcis & Imperatorum Eigenthumb fuerint, & quod in iisdem habuerint alle hohe Obrigkeit, producuntur Documenta literis J. K. L. & M. In prioribus tribus, quæ unum continent, exprimuntur Jura der Zeidler jam inde ab an. 1350. quo datum eſt CAROLI Privilegium litera I. cujus reliqua duo confirmatoria ſunt.

Forſt- und Zeidel-Gericht *variè á Noricis per Contractus acquiſita.*

Sed conſtat jam ex ſuperioribus, Arcem ſolam & ſeparatim diverſis temporibus Noricis, ſive commiſſam ſive conceſſam, nullis aliis expreſſis pertinentiis quam portarum & murorum, & quantum quidem ad Jura Sylvatica, h. e. Forſt-Gericht, Zeidel-Gericht ꝛc. attinet, ea ſeparatis Contractibus inter Noricos & Waldſtromeros, item Dominos de Haſenburg, denique ipſos Burggravios diverſis temporibus celebratis vendita & alienata fuiſſe.

Todtſchlag *ſeparatur á* Forſt- und Zeidel-Gericht *& remittitur ad* Land-Vogt, oder den, der es von des Reichs wegen innen hat. *Criminalia non omnimodo & ſimpliciter pertinent ad* Land-Vogt, *ſed tantum per extraor-*

Quantum verò ad Todtſchlag in den Gerichten geſchehen, uti illa in litera G. & H. ſeparantur á Jure der Förſter und Förſt-Gericht, ita etiam hic diſcernuntur á Zeidel-Gericht Et ibi quidem ſine certa definitione remittuntur an die Stått, da es hingehört. Hic autem ad Land-Vogt, oder den, der es von des Reichs wegen innen hat, unde manifeſtè apparet, non probari, quod Criminalia omnimode & ſimpliciter pertineant ad Land-Vogt, ſed differentiam dari inter Land-Vogt, qui ratione officii non ordinarii, neque hæreditarii ſive perpetui (fatentur enim Norici, daß in hundert bis zweyhundert Jahren kein Land-Pfleger oder Vogt auf das Kayſerlich Schloß weder in die Stadt mehr verordnet worden, in except. 122. pag. 56.) talia exercuit per delegationem & commiſſionem, & eum, qui tenet ab Imperio, jure Territorii in feudum conceſſi, ſicut conſtat de Burggravio ex Inveſtituris Imperialibus, præſertim poſt Carolinam Bullam, quæ incidit in illa tempora, circa quæ deſiiſſe Præſidum officium, ex Noricorum confeſſione modo diximus.

In Documento litera M. Sculteto & Senatui Norico id committitur ab Imperatore CAROLO Anno 1358. quod antea dicebantur ex ſingulari commiſſione feciſſe Præſides illi Hohenloe und Dürrwang, in litera G. & ſine commiſſione jure ſuo Burggraf Friederich, prout in recognitione ejusdem Lit. G. ſupra allegata. Nec potuit commiſſio Sculteto & Senatui facta præjudicare Burggravio, qui in ipſos illam eandem poteſtatem habebat convocandi & citandi, ut in dicta recognitione &c. De Sculteto certè notorium eſt, quod Schultheiſſen-Amt und das Gericht zu Nürnberg, pro duabus partibus Burggraviorum fuerit Anno 1273. h. e. à prima Inveſtitura uſque ad Annum 1427. h. e. venditionem.

dinariam commiſſionem, ordinariè verò ad Burggravium. Documentum ſub lit. M. ex anno 1358. commiſſionem Sculteto & Senatui tribuit, ſine præjudicio Burggravii.

Multo minus probatur 10. defenſionalis, quod propter dominium Imperii & omnimodam Jurisdictionem diſtrictus intra aquas appellatus fuerit Reichs-Boden, qui poſtea factus ſit der Stadt Grund und Boden. Ad id probandum allegatur litera L. M. quæ eſt Inveſtitura Imperatoris Wenceslai facta Waldſtromeris quoad Forſtmeiſter-Ambt und Fürreuth de Anno 1396. quo ipſo Anno Civitati Jus illud ſuum vendiderunt. Et eodem pertinent Documenta litera EE FF. GG. NN. OO. PP. QQ. RR. SS. TT. quæ Documenta Rei contrario modo ad probandos etiam defenſionales 19. & 36. produxerunt, quorum alter ponit omnimodam Herrlichkeit ad Imperatores & ejus Præſides pertinuiſſe, alter vero loquitur von etlichen Aemtern, Zinnſen und Gülten, & ſic de Juribus particularibus ohne einige Obrigkeit, ut dicit ſequens defenſionalis 37.

Noricorum aſſertio vom Reichs-Boden ſufficiente probatione deſtituitur.

Utcunque igitur diſtrictus ille nominetur Reichs-Boden, & quæcunque Jura alii in eodem habuerint, Burggravii tamen ibi habuerunt jure Imperialis feudi, Land-Gericht, Geiſtlich und Weltlich Lehen, Zoll, Glait, Wildpann und andere Burggrafthums Herrlichkeit, ut conſtat ex Inveſtituris Imperialibus, & clauſulis reſervatoriis utriusque venditionis de Anno 1427. Et á in Bavaris inferiore parte dicti diſtrictus pro vicinis habiti ſunt quoad Herrlichkeit & Halß-Gericht, ut docent atteſtationes de Anno 1468. im Altdorffiſchen Saal-Buch. A ſubditis vero Bambergenſibus & Eberacenſibus intra hunc ipſum diſtrictum, pro Superioribus Schutz- und Schirm-Herren habiti zu Fürth, Schweinau, Katzwang, Poppenreuth, Gaulenhofen, ut in pagis dicetur. Waldſtromeri quoque zu Reichelsdorff agnoſcunt Grund und Boden Marchionum eſſe, ut alii alibi in hoc ipſo diſtrictu, prout in Inveſtituris ſupra in deductione tituli Burggraviatus in verbo Lehen adductis. Junctis etiam, quæ ibidem dicta in verbo Hoch-Gericht.

Per hunc Reichs-Boden nihil derogatur juribus Burggraviatus.

Nunc præterita litera N. ad probandum 12. 13. 14. & 15. defenſ. allegata, cum pertineat ad ſingulare jus proſequendi, & ſic ad ſecundum principalem Reorum titulum, percurrenda prius reliqua Documenta, quibus Jura Imperii in ſe tranſlata eſſe contendunt Norici.

De Documento ſub Lit. N. remiſſivè.

Litera igitur O. data de Anno 1353. præſupponit Imperator CAROLUS Burggraviorum Dominium in ſylvis, negligentiam eorundem in tuendis iisdem, denique abuſum rei propriæ in detrimentum Civitatis Imperii Noribergæ & privatorum, qui frui debebant dictis ſylvis, in verbis ibidem: Wann die Edle Burggrafen ꝛc. Unde Imperator, cum Reipublicæ interſit, ne quis re ſua male utatur, præſertim verò directi Dominii jure neceſſe habuit, de ea re providere: Sic prohibet omnia illa innovata & attentata ad deſtructionem & devaſtationem ſylvarum, & executionem mandat Sculteto Norico & Civibus: Scultetus ſubordinatus eſt Burggravio, exemplum dedimus ſuprà ab initio in deſcriptione Burggraviatus de Sculteto Magdeburgenſi. In noſtro verò caſu non ſubordinatus tantum, ſed pro duabus partibus jure feudalis Dominii ſubjectus Burggravio. Hæc igitur proviſio ipſi Burggravio non præjudicat, ut qui per proprium Scultetum jus ſuum conſervavit, & per Carolinam Bullam poſtea contra dictam negligentiam reſtitutus ſit. Reliquæ quoque Clauſulæ hujus Documenti meram commiſſionem ſapiunt, committitur enim

Documentum ſub Lit. O. de Anno 1353. præſupponit dominium Burggraviorum in Sylvis.

& providet earundem deſtructioni & devaſtationi, ſine præjudicio Burggravii, cum maxime totum negotium in terminis meræ commiſſionis ſubſiſtat.

enim Civibus, ne faciant mandatum, auxilium promittit in caſu difficultatis, als fern ſie darzu Recht haben: Civium verò ideò ſpecialis facta videtur mentio, cum quod privatim eorundem intereſſet, quantum ad jura in ſylvis Civitati competentia, tum etiam quod propter vicinitatem & potentiam idonei reputarentur executores, quorum opera Scultetus in exequendo uteretur in cauſa communi & publica.

Documentum ſub lit. P. de a. 1371. jubet Noricos beglaiten *eos, qui extra ordinem petunt, quod tamen non præjudicat ordinario Burggravii juri, cum Norici nullum ordinarium jus conducendi unquam habuerint extra urbem.*

Litera P. de Anno 1371. Senatus jubetur begleiten eos, qui extra ordinem ab illo petunt. Extra ordinem puta, quia ſine termino & indefinitè loquitur de omnibus, quacunque petant. Nec Burggravio præjudicat, quia jam ante eodem inveſtitus erat, ut ſupra lit. E. Noricos certè conſtat nullum ordinarium jus illius Glaits extra urbem habuiſſe, ex Bunds-Decret & Actis ibidem, tacendo de clauſulis reſervatoriis venditionis de Anno 1427.

Documentum ſub lit. Q. de a. 1378. non tribuit Noricis territorium.

Litera Q. de Anno 1378. ſimiliter alios Dominos præſupponit intra milliare ab urbe, quibus alioqui jure proprii Territorii, ſuis caſibus, & cæteris paribus extra cauſam hanc Privilegii competere poſſet Stadt-Recht, Marck-Recht, und Halß-Gericht aufzurichten.

Documentum ſub lit. R. de a. 1464. monſtrat, ne tum quidem jus proprii territorii Noricos habuiſſe intra milliare ab urbe ſua.

Eadem ratio lit. R. quæ cum data ſit Anno 1464. & ſic 37. Annos poſt venditionem benè ponderanda eſt, nimirum ne tum quidem Jus proprii territorii Noricos habuiſſe intra milliare ab urbe ſua, quod plurimum facit ad elidendos ejus temporis actus Reorum, tanquam privilegiato, & non ordinario Jure exercitos in alieno Territorio. Quæ ſequuntur Documenta ad plenè probanda Jura Imperii in Noricos translata referuntur ad 19. defenſ.

Documentum ſub lit. S. de á 1350. non continet incorporationem ſylvarum.

Litera S. de Anno 1350. non continet incorporationem ſylvarum, uti Norici intelligunt propter hæc verba: Daß die Wäld und der Forſt beederſeits des Waſſers cum pertinentiis &c. bey der Stadt Nürnberg ewiglich bleiben ſollen mit allen Rechten, Freyheiten, guten Gewohnheiten, als ſie von Alter von Röm. Kayſern und Königen auch von Uns hergebracht und kommen ſeyn.

Primum enim ſatis jam intelligitur, quid ſit bey der Stadt bleiben, ſive davon nit abgeſondert werden, ex iis, quæ circa Arcem Imperialem diximus. Cautum ſiquidem habebant Norici, jam inde ab HENRICO VII. Imperat. & ſucceſſoribus ejus, ne Arx alienaretur vel ſepararetur ab urbe; interim tamen ipſi eam non tenebant, ſed Imperatorum pro tempore Amtmänner ſive Reichs-Pfleger. Primus fuit RUPERTUS Cæſar, qui 90. annos poſt HENRICUM Noricis ulterius cavit, ſe & ſucceſſores impoſterum nullis aliis commiſſuros dictam Arcem in caſu abſentiæ Imperatorum. Deinde conferenda eſt allegata litera O. tribus annis hac poſterior, in qua (ut ibidem dictum) præſuppoſito Burggraviorum Dominio, nec non negligentia & abuſu rei ſuæ, cum detrimento publico, extra ordinem Noricis demandatur tuitio dictarum ſylvarum, quo non fuiſſet opus, ſi ex unitione & in corporatione generali jam allegata, antea pleno & ordinario jure id facere potuiſſent & debuiſſent.

Quid ſit: daß die Wäld bey der Stadt bleiben ſollen?

Tertio verba illa: bey der Stadt bleiben, interpretationem ſumunt ex adjunctis illis, als ſie von Alter von den Kayſern hergebracht, videlicet hoc modo: Imperator ſive Imperium habebat directum dominium, Burggravii in feudum tenebant ab eodem Imperio varia Jura in Sylvis, quæ vendiderunt poſt 70. annos Noricis, reſervatis Wildpann, Lehen, Glait, & ſubditorum ſuorum juribus in utraque ſylva: Habebant præterea Waldſtromeri die Fürreuth, quam longè poſt datum hujus lit. S. vendiderunt Noricis Anno 1396. prout in ſupra allegata lit. EE. Item das Obriſt-Forſtmeiſter-Amt in ſylva Laurentina, quod eodem anno vendiderunt Norici, ut in lit. TT. Alii quoque Cives, dicti die Forſtmeiſter, in eadem ſylva Laurentina habebant ein Forſt-Amt, quod ſimiliter eodem ferè tempore, quo Waldſtromeri, vendiderunt Noricis, ut Im-

Imperatores RUPERTUS & SIGISMUNDUS teſtantur lit. RR. SS. Foreſtariorum & Zeidleriorum Jura in genere quæ fuerint, exponitur ſuprà in allegatis lit. G. H. I. K. L. nempe inter cætera, quod Foreſtarii ſubſunt Walſtromeris, habentibus ab Imperio das Obriſt-Forſtmeiſter-Amt, & Zeidelarii des Reichs Zeidelmeiſter zu Feucht, coram quibus reſpectivè bis in anno deferunt die Wald Rügen, ita tamen, ut excipiatur was Halß-Gericht iſt vel Todtſchlag in den Gerichten geſchehen.

Cæterum omnes tam Foreſtarii quam Zeidelarii itemque die oberſten Forſtmaiſter und ander Amt-leuth in ſuperius allegata littera M. jubentur coram Sculteto & Senatu jurejurando exponere omnia, quæ ſylvis commoda vel incommoda eſſe poſſunt, ſub pœna privationis officiorum ſuorum & Jurium in ſylvis: Ipſi verò Senatui præerat Burggravius, ut dictum in recognitione literæ G. & in litera O. ſuprà, Burggraviis negligentibus officium ſuum ſubordinatur Scultetus & Senatus. Hoc igitur Statu Imperator CAROLUS in hac litera S. Sylvas vult manere apud Civitatem, ſartis tectis juribus Civium, Burggravio verò non excluſo, imò pleniſſimè Juribus ejus confirmatis poſtea per auream Bullam, & caſſatis contrariis: Quibus accedit, quod de Jure unio Sylvarum cum Civitate non præjudicat Territorio Burggraviatus, *arg. c. 2. X. de Religioſ. Domibus. Socin. in c. Sicut unire. n. 118. X. de Exceſſ. prælat.*

Genuinus hujus Documenti intellectus.

Litera T. de Anno 1365. concernit Verpfändung des Schultheiſſen-Amts, und des Zolls zu Nürnberg, in manu FRIDERICI Burggravii. Quod intelligendum non de duabus partibus dicti Schultheiſſen-Amts, vel Cenſu uf den Zoll, quæ jam ante feudi jure tenebat ab Imperio, ſed de tertia parte & Jure Imperiali.

Documentum ſub lit. T. de a. 1365. concernit Verpfändung des Schultheiſſen-Amts und des Zolls.

Litera V. Commiſſio HENRICI Imperatoris de Anno 1309. de deſtructa & vaſtata Sylva redigenda in priſtinum ſtatum, de quo ſupra in litera G. O. & S.

Documentum ſub lit. V. de a. 1309. commiſſionem de deſtructa & vaſtata ſylva redintegranda continet.

Litera X. de Anno 1331. Imperator LUDOVICUS transgreſſores ordinationum ſylvaticarum jubet puniri in Articulis ibi expreſſis á Judice & Civibus Norimbergenſibus an Leib und an Gut, nachdem ſie verwirckt haben. Reſtringitur hoc ad Articulos ibi expreſſos, item ad perſonas certas, Amt-Leut, Förſter, Zeidler, und wer zu dem Wald gehöret, juratas Senatui, ante venditionem Caſtri, pagorum, ſylvarum und des Schuldheiſſen-Amts. Hæc commiſſio Burggravio (cui ſubordinatus erat & reſpectivè ſubjectus tam Scultetus quam Senatus) nihil præjudicabat: poſt venditionem non præjudicat propter reſervatam Burggrafthumbs Herrlichkeit außwendig der Stadt, & quia punitio hæc ſive Waldrüge diſcernitur ab ordinaria cauſà capitali ſive Halß-Gericht, in littera G. & I. Pœna illa arbitraria an Leib und Guth ꝛc. intelliganda de corporis coercitione modica, ita ut non præjudicet dem Halß-Gericht, quod á Juribus Sylvaticis ſeparatum.

Documentum ſub lit. X. de a. 1331. etiam commiſſionem continet, nec præjudicat Burggravio. Differentia der Waldrüge *ab ordinaria cauſa capitali, ſive* Halß-Gericht.

Litera Y. concernit Verwechslung der Fürreuth Anno 1339.

Documentum ſub lit. Y. de a. 1339. concernit die Fürreuth.

Litera Z. Anno 1340. Imperator LUDOVICUS prohibet Scharren, Pechen, Glas-Oefen machen, ꝛc. transgreſſores jubet puniri á Sculteto & Civibus an Leib und Guth, non majori utique Burggraviorum præjudicio, quam in ſuprà dicta litera X.

Documentum ſub lit. Z. de a 1340. prohibet Scharren, Pechen ꝛc.

Litera AA. WENCESLAUS, Bohemiæ Rex, Anno 1366. ætatis ſuæ quinto, confirmat duo Privilegia Patris ſui, Imperatoris CAROLI, de Anno 1355. & 1358. continentia Jura Foreſtariorum & Zeidelariorum, ubi Sculteto & Civibus Noricis datur poteſtas puniendi in rebus & Perſonis Transgreſſores ordinationum Sylvaticarum, quod tum fiebat ſub autoritate quoque Burggravii, ad quem Judicium in Nürnberg pro duabus partibus pertinebat ex Feudo, & qui præſidebat Senatui in cognitione Jurium ſylvaticorum, uti in recognitione Lit. G. Exprimitur quo-

Documentum ſub lit. AA. de anno 1366. tribuit poteſtatem puniendi transgreſſores ordinationum ſylvaricarum, ubi etiam Burggravius pro duabus partibus concurrit. Non tamen huc pertinet ordinaria majorum criminum punitio. De Commiſſione Caſtri Brunn.

que ſubinde alia pœna, nimirum privationis officii, & utilitatum in ſylvis, ex eadem cauſa, quæ pœna alternativè ſeſe habens cum illa altera puniendi in rebus & perſonis, oſtendit non ad ordinariam majorum criminum punitionem Hoc pertinere , juncta præſertim ſeparatione illa des Halſ=Gerichts, lit. G. & I. Præter hæc in hoc ipſo Documento continetur etiam ,quod Imperator Caſtrum Brunn, in dictis ſylvis ſitum, eodem modo ac intentione & cum omnibus Juribus committit civibus, ſicut caſtrum ſuum & turrim ſupra Nürnberg, ut ſit ipſis civibus cum eisdem parendum & intendendum &c. Qua de re dictum in lit. A. B. C. hic ſufficiat, quod particulares hæ commiſſiones non præjudicat Burggravio univerſalia & ordinaria Territorii Jura habenti ex Inveſtituris Imperialibus, ex clauſulis reſervatoriis utriusque venditionis, & transactionibus, junctis clauſulis caſſatoriis |& derogatoriis Inveſtiturarum & confirmationum Imperialium.

Documentum ſub lit. BB. de Anno 1310. agit de ſylva in priſtinum ſtatum redigenda.

Litera BB. de Anno 1310. eſt Imperatoris HENRICI mandatum de ſylva in priſtinum ſtatum redigenda, Sculteto & Conſulibus factum, quibus etiam ſuper hac re vult jurari á Forreſtariis & Zeidelariis. Sed adhibenda ſemper litera O. & recognitio literæ C. quæſupponunt primarium caput ipſum Burggravium, ad quem Scultetus quoque pertinet, & qui Senatui in ſimili cauſa præſedit. Et vel ex hoc apparet, quæ ſita extra Urbem ſunt una cum Arce Imperiali non translata, imò ne cum ſylvis quidem omnia in iisdem ſita eodem modo venire.

Documentum ſub lit. CC. DD. EE. FF. GG. loquuntur de juribns ſingularibus ohne einige Obrigkeit.

Litera CC. idem Imperator officium Foreſti in Feudum concedit Ottoni Forſtmeiſter Anno 1309.

Litera DD. de Anno 1337. Imperator LUDOVICUS Conrado Stromer concedit acht kleine Kohlfeuer in des Reichs Forſt.

Litera EE. FF. GG. ad ſingularia Jura pertinent der Waldſtromer und Herren von Haſenburg ꝛc. ohne einige Obrigkeit, ut fatentur Norici in 37. defenſionali.

Documentum ſub lit. HH. firmat Jura Burggravii in Foreſtarios & Zeidelarios.

Litera HH. eſt imprimis notanda: Sæpe jam dictum, Jura Foreſtariorum & Zeidelariorum ſub poteſtate & autoritate quidem Sculteti & Senatus Norici, ita tamen, ut non excludatur caput ipſorum Burggravius. Id maximè firmatur hac litera, quæ data eſt Anno 1334. Nam argumentum ejus hoc eſt, quod quilibet Foreſtarius habeat Privilegium Fori, an keiner Statt recht zu ſtehen, dann vor des Reichs Hof, oder vor dem Land=Vogt, oder vor dem Waldſtromer. Unde cum duo Foreſtarii zu Kornburg (qui locus tum Comitum Naſſoviorum erat, ſub Præfectura Svvobacenſi, ad eosdem ſpectante) traherentur in Jus coram Scabinis zu Kornburg, Privilegii autem ſui vindicem appellarent den Land=Richter zu Nürnberg, annullabantur & caſſabantur ab eodem actitata zu Kornburg. Ecce iterum exemplum, quod Burggravius vicem Imperatoris hic ſupplet, & ordinario ſuo jure ea exercet, quæ quandoque ſpecialiter dicuntur ad Land=Vogt pertinere. Neque enim aliud fuit univerſale Judicium, in quo Præſes Provinciæ, judicialiter aditus, vice Cæſaris partes ſuas interponere potuit, quam Judicium illud Provinciale ſive das Kayſerl. Land=Gericht, Burggraviatui jam incorporatum. Unde patet, Jurisdictionem in Foreſtarios & Zeidelarios tanquam Vaſallos Cæſaris ſingularem fuiſſe ab ordinaria exemptam, in cauſis quidem ordinationum ſylvaticarum Noricis ita commiſſam, ut tamen ipſi Senatui præſederit Burggravius, convocando eundem, & omnes Foreſtarios, interque ipſos de ſingulis Juribus Sylvæ cognoſcendo, prout in recognitione literæ G. In aliis autem cauſis inter Foreſtarios emergentibus Judicem competentem fuiſſe des Reichs Hof=Richter, item der Land=Vogt, & poſt hos der Waldſtromer, tanquam oberſter Forſtmeiſter, loco autem des Land=Vogt adiri potuiſſe des Burggrafen Land=Gericht á Foreſtariis, ordinariam verò locorum Jurisdictionem civilem & criminalem univerſaliter quidem Burggravium exercuiſſe per Land=Gericht, particulariter verò quoad ſingula loca extra urbem Jure Territorii, ſaltem tum temporis, uti conſtat de Werth, Buch, Goſtenhof; Kornburg autem, ubi domicilium fove-

Hic Burggravius ea exercet per Land=Gericht, jure ordinario, quæ quandoque ſpecialiter dicuntur pertinere ad Land=Vogt.

verunt Foreſtarii illi, de quibus in hoc Documento agitur, tum erat Comitum Naſſovienſium, poſtea unitum Burggraviatui, uti probatur ex venditione Naſſovienſi & Inveſtitura CAROLI IV. de Anno 1364. in 4. tomo probat. March. lit. CC. & DD. Pagum item Feucht, ubi ab antiquo reſedit des Reichs Zeidelmeiſter, ad Burggravios pertinuiſſe, quantum ad Criminalia attinet, conſtat ex Urpheda de Anno 1412. n. 88. 3. tom. prob. March. Sic etiam quoad Eybach & Reichs-Straſſen bey Schweinau, criminalem tum Jurisdictionem ad Burggravios pertinuiſſe, oſtendit duplex Urpheda de Anno 1415. in tom. 3. probat. March. n. 91. & 92. In ſuperiori quoque tractu circa Bruckh & Herolzberg Burggravios jam olim habuiſſe Fürſtliche Recht und Halß-Gericht, docetur ex Inveſtitura n. 21. in Replicis n. 123. Ex quibus confirmatur Confeſſio Noricorum toties repetita coram Bund-Stånd & in cauſa noſtra ad primum præjudicialem.

Litera II. de Anno 1339. Imperator LUDOVICUS à protectione Præſidis & Officialium Imperialium eximit Abbatem zu den Schotten, dicens, daß er ihne in ſein beſondern Schirm und Fried genommen, und das empfohlen Sculteto Norico. Multa de Land-Vogtey in ſe translata gloriantur Norici, quæ hoc anno adhuc fuit penes HENRICUM de Dürrwang, & quatenus ceſſio aliqua facta fuiſſet, tamen non ipſis Noricis, ſed Sculteto Imperiali pro duabus partibus jure Feudi ad Burggravium pertinenti, pro tertia etiam jure Pignoris (ut intelligitur ex collatione lit. T. & III. in except. 122. quæ innuunt, ab Anno 1323. uſque ad annum 1365. Jus illud pignoris non reſolutum fuiſſe) facta eſſet, nec plenæ ceſſionis, ſed commiſſionis modo & Juſſionis. Deinde non quoad totam & omnimodam functionem, ſed tantum quoad certam & ſingularem ejus functionis particulam, ut eſt protectio des Abbts zun Schotten, uti etiam alia quædam Cæſaris Jura per partes diſtinctis temporibus Noricis ſubinde commiſſa, videlicet Caſtrum Imperiale zu Nürnberg, Caſtrum Brunn in ſylvis &c.

Documentum ſub Lit. II. de anno 1339. eximit à protectione Præſidis & Officialium Imperialium den Abbten zun Schotten.
De ceſſione der Land-Vogtey *multa peram gloriantur Norici. cum tamen commiſſionem ſolummodo habuerint, & quidem tantum quoad particulam functionis* der Land-Vogtey.

Quod autem tota illa functio der Land-Vogtey Noricis ſive ceſſa ſive commiſſa fuerit, nullum verbum uſpiam in Documentis ipſorum, nec ullo modo ſibi in ea re conſtant, nunc ad incorporationem Arcis Imperialis, nunc ad tempora abolitorum Præſidum adminiſtrationis illius translationem referentes. Utcunque autem ſit, ad ordinariam Jurisdictionem Territorio inhærentem nihil pertinet: Eam enim Burggravius nomine Cæſaris, ut ſuprà dictum, univerſaliter exercebat per Land-Gericht, & jure proprio feudali paſſim in controverſo diſtrictu, ut ſæpius jam declaratum. Criminalis quidem Jurisdictio tribui etiam videtur dem Land-Vogt ſuprà in litera I. ſed non abſolutè, nec quoad rem nec quoad perſonam, uti oſtenditur ex verbis: Und was auch Todtſchlag in dem Gericht geſchehen, das gehört einem Land-Vogt, oder dem, der es von des Reichs wegen innen hat, & ſic Præſidi quidem Provinciæ, tanquam Officiali Cæſaris ex ſuprema poteſtate Principis reſervata, idque extra ordinem, puta ad effectum providendi & ſupplendi defectus ordinarii, qui ab Imperio tenet in feudum, in cauſa negligentiæ, denegatæ juſtitiæ, aliorumque abuſuum. Similes etiam alibi in Imperio ejusmodi Præſidiatus ſive Land-Vogteyen jàm olim fuerunt, extraordinariè pro tempore & proviſivè conſtituti, & adhuc quibusdam in locis ſuperſunt non abolitis interim ordinariorum Juribus.

De ceſſione verò vel commiſſione totius functionis der Land-Vogtey *ex cert documento nihil poſſunt probare, nec in eo ſibi conſtant.* Land-Vogtey *ad ordinariam juriſdictionem Territorio inhærentem nihil facit. ſed extraordinem tantum proviſionaliter & ad effectum ſupplendi defectus ordinarii agit.*

Concludo, titulum hunc univerſalium Jurium Imperii in hoc Diſtrictu, in Noricos cum Arce uti prætendunt translatorum, probatum non eſſe. Iidem in 22. defenſ. cum trib. ſeq. ex omnibus præmiſſis particularibus inferunt ceſſionem omnimodæ Jurisdictionis, idque referunt ad annos 150. ante exhibitos ſuos defenſionales, quod tempus incideret in annum 1383. ubi nullum planè extat Documentum. Illa enim Documenta lit. A. B. C. D. tertio defenſ. probando adhibita & huc repetita longè anterioribus & poſterioribus temporibus data ſunt, & nihil præter nudam commiſſionem Arcis & partium ejus Thürn, Thor und Mauren, continent, de quibus ſuprà ſatis dictum, uti & de Judiciali atque extrajudiciali tum cognitio-

Concluditur, titulum univerſalium

jurium Imperii cum Arce in Noricos translatorum non eſſe probatum.

gnitione tum executione Criminalium extra Urbem: Unde contrarium potius elucescit, quod & ante & poſt tempus illud, in quod translationem der Land⸗Vogtey conferunt Norici, Territorium extra Urbem Burggraviorum fuerit, quoad Land⸗Gericht, Zoll, Glait, Wildpann, und andere Gerechtigkeit, docentibus id inveſtituris, & aurea Bulla, præſertim juncta litera E. de Anno 1366. & Transactione Palatini, Harrenſi, & Decreto fœderis. In ſpecie verò quoad ipſam executionem Criminalium ante venditionem præter confeſſionem Noricorum toties repetitam addantur Urphedæ de Anno 1412. & 1415. ex quibus illud quoque clariſſimè conſtat, daß die Burggrafen innerhalb der Waſſer einen Land⸗Friedens⸗Hauptmann gehabt, Herrn Ehrnfrieden von Seckendorff Ritter, item einen Hofmeiſter, Herrn Wierich von Treitlingen, quorum arbitrio facinoroſi relegati & reſtituti ſunt.

II. Titulus ex Privilegio CAROLI IV. de ao. 1347. Contenta hujus Privilegii.

Secundum principale fundamentum Reorum eſt Privilegium CAROLI IV. de Anno 1347. quod habetur inter Documenta ipſorum lit. N. Nullam id Jurisdictionem penitus tribuit Noricis, ſed Jus Aſyli adimit Latronibus, permittitque Sculteto & Civibus extrahendi eos ex cœnobio S. Ægidii, Domo Teutonica, & Caſtro: Deinde tribuit eidem Sculteto Jus ſalvi Conductus, daß er auf unſer und des Reichs Straſſen belaiten und beſchirmen ſoll alle, die darauf reiten, wandeln oder gehen, ohn aller Herren Widerred, ſed jam ante dictum, quod Noricis ante bellum Bavaricum nullum prorſus competierit Jus ordinarii Salvi Conductus ſive Glaitens extra urbem, prout in Decreto Fœderis diſertè exprimitur. Præterea additur in hoc Privilegio: Wo unſer Schultheiß ſchädlicher Leuth, Räuber und Brenner gewahr wird, denn ſoll er und mag ihnen nachfolgen, von Unſer und des Reichs wegen, ubi ſimiliter præſumitur, quod in aliorum Dominorum Territoriis perſecutio hæc fiat, ibi, Es ſey Fürſt, Herr, Ritter oder Knecht, in der Land oder Veſten ſie die angreiffen. Et hic quidem unicus & verus Titulus eſt Noricorum perſecutionis facinoroſorum extra urbem, excepto quod de Werth & Goſtenhof item Gründlach ex ſingularibus Transactionibus fatetur Marchio. Idem Titulus & cauſa exprimitur in libris ipſorum, unde Actus ſuos extraxerunt, ut poſt videbitur.

Hoc Privilegio verè & unicè fundatur Noricorum jus perſequendi facinoroſos extra urbem.

Cauſa hujus Privilegii innuit Noricos proximè circa ipſam urbem ordinario jure delicta punire non potuiſſe, niſi extraordinario modo ſubveniſſet Imperator, qui latam poteſtatem ipſis dedit in alienis dominiis ſ. diſtrictibus.

Cauſa hujus Privilegii ab initio hujus Documenti his verbis notatur: mancherley Miſſethat, die bey und umb ſie (puta Nürnberg) geſchehen, quæ verba ad hoc ponderanda, quod proximè circa ipſam Urbem præſupponitur ordinario Jure Noricos delicta punire non potuiſſe, niſi extraordinario modo ſubveniſſet Imperator. Verba verò illa: Schädliche Leuth exemplificantur in Latronibus, Prædonibus, Incendiariis, Diffidatoribus, Receptatoribus, Hoſpitibus non reſtituentibus Depoſita. Item, daß man alles freventliche Forderen für ein Raub halten ſoll. Ex quo facilè colligere licet, quam lata poteſtas Noricis data ſit, extra Urbem in alienis Dominiis perſequendi facinoroſos, & quoscunque ſuſpectos. Unde omnes ipſorum actus ambigui, æquivoci & non concludentes redduntur. Cumulativum ergo vel potius ſubordinatum & ſubſidiarium eſt exercitium hoc, non privativum: extraordinarium, non ordinarium remedium, vagum, incertum, nullis limitibus terminisque circumſcriptum, ne ſcilicet delicta enormiſſima propter Jurisdictionum diverſitatem maneant impunita. Quo faciunt etiam illa verba, daß denen, die ſie beſchädigt haben, an Leib oder an Guth, und ſonder dem Land⸗Recht von Ihnen geſchehe nach der Stadt⸗Recht, in quibus verbis Urbicam Jurisdictionem Imperator pro magis celeri, expedita & facili habere videtur, quam ordinariorum Judicia, quæ ſæpè pro diverſitate diſtrictus impedire & quaſi interpellare ſolent perſecutionem maleficorum. Unde etiam Articulus ille, tanquam generalis, poſtmodum in pacem publicam eſt translatus cum adjectione certæ formæ & modi. Sicut autem remotioribus ordinariis non præjudicavit Noricorum Nachfolge ſive Nacheile, ita nec Burggravio. Muros enim Urbis egreſſi (qui inter utrosque diſtinguunt & diſcriminant, ut ſæpè jam dictum) eodem ſpeciali jure concurrendo utuntur: Quemadmodum & aliàs clari juris eſt, per Jurisdictionem conceſſam Judici ſpeciali, non intelligi ſublatam in illo caſu Jurisdictionem Judicis generalis. *Nellus in tract. de Bannitis in 2. parte primi temporis q. 11. n. 52. fol. 15. Paris de Puteo in Tract. de Syndicat. in verbo, Arbitrium n. 10. per L. 1. C. de Offic. præf. urb.* Item Jurisdictio-

Unde actus ipſorum omnes ambigui, æquivoci, & non concludentes redduntur, cum hoc exercitium ſit tantummodo cumulativum, vel potius ſubordinatum

dictionem Judicis ordinarii, in cauſis privilegiatis nunquam videri ſublatam, per dationem particularis iudicis in certo genere cauſarum vel perſonarum. *Joan. Andr. quem ſequitur Dom. de S. Gemin. in c. per hoc in ult. col. de Hæretic. lib. 6. Franciſc. Aret. Conſ.* 102. *n.* 2. Facit diſtinctio *Angeli in L. fin. C. de Teſtam.* Quia in dubio ſpecialis Jurisdictio alicui conceſſa, cenſetur attribui cumulativè, non privativè. *Hyppol. Riminald.* §. 1. *Inſt. de Donat. n.* 129. *Boer. Conſ.* 156. *n.* 7. *vol.* 3. Et poſito, quod ſic in aliquo CAROLUS Imperator per hoc læſiſſet Burggravium, id omne in Aurea Bulla reſtituiſſet & reparaſſet. Tranſactiones quoque LUDOVICI Palatini & Harrenſis, item Bunds-Decret Jura Burggraviorum ordinaria per omnia illibata conſervarunt. Unde concludendum, Privilegium hoc non modo non tribuere, ſed etiam penitus evertere omne prætenſum Jus Noricorum quoad ordinariam puniendi poteſtatem extra urbem.

& ſubſidiarium, non privativum, extraordinarium, vagum, incertum, nullis limitibus circumſcriptum, quod ſicut nec aliis remotioribus ordinariis, ita nec Burggravio præjudicat.

Concluditur, privilegium hoc non modo non tribuere, ſed etiam penitus evertere omne prætenſum jus Noricorum quoad ordinariam puniendi poteſtatem extra urbem.

Tertius principalis Noricorum Titulus Emptio eſt, de Anno 1427. In defenſ. 28. allegant tantum emptionem Sylvarum, nulla facta mentione venditionis Caſtri & Pagorum, coram Bunds-Stånd verò emptionem Caſtri & ſex pagorum potiſſimum urſerunt. Verum alibi in hac ipſa cauſa dictam emptionem Caſtri una cum aliis fundamentis contra Marchionem ſtringere cœperunt, non tamen in originali edito Documento illo, ſed tantum copia producta in Replicis 123. tam venditionis Caſtri, quam confirmationis illius plenioris SIGISMUNDI.

III. Titulus Noricorum Emptio eſt de Anno 1427.

Dicendum primò de Venditione Sylvarum, in qua (prout refertur in litera XX. inter Documenta Noricorum & n. 77. in tom. 3. prob. March.) inter alia habentur hæc verba: Verkauffen all unſer Recht an und auf dem Wald bey Nürnberg, uf der Seiten S. Sebald-Pfarr, mit ſammt dem Schaafhof Katzenbach ꝛc. Item Forſt-Gericht cum ſuis Juribus & pertinentiis, die zu demſelben Wald & dd. Güttern gehören ꝛc. es ſey an Waſſern ꝛc. beſucht und unbeſucht ꝛc. Poſtea quoad alteram Sylvam habentur hæc: All unſer Recht auf dem Nürnberger Wald uf der Seiten S. Laurentii, wie das alles genannt iſt, das zu demſelben Wald und Güttern gehöret, nullo excepto in baiden Wälden, und in allen vorgeſchriebenen Dingen, dann allein Unſere Wildpann, Lehen und Glait und unſchädlich der Rechten Unſerer Leuth und Gütter umb und an baiden vorgeſchriebenen Wälden. Hic quæritur, an venditum ſit merum Imperium cum Sylvis? Antea dictum, circa Documenta Imperialis Caſtri mentionem facientia conſiderandum eſſe ex traditis & notatis DD. An Jurisdictio aliqua annexa ſit Caſtro, an verò illud per ſe ſubſiſtat, & Jurisdictio per ſe? Item, an aliquid expreſſum ſit, per quod videatur ſimul veniſſe Jurisdicto? Denique ex perſona & cauſa hoc æſtimandum eſſe. Idem nunc conſiderandum circa ſylvas. Et quidem inter pertinentias hic expreſſas nihil reperitur, quod Jurisdictionem aliquam ſapiat, præter Forſt-Gericht & Forſt-Recht, à quibus ſeparari expreſſè das Halß-Gericht, item Todtſchläg, conſtat ex ſupra deductis literis G. H. I. K. L. Et Foreſtarios nihil commune habuiſſe cum ordinariis Judiciis, ſed ut Cæſaris Vaſallos coram Reichs-Hof vel Land-Vogt, vel Forſtmeiſter conveniri potuiſſe, ſimiliter oſtenſum.

Allegatur hic primo loco emptio ſylvarum.

Quæritur: An venditum ſit merum Imperium cum ſylvis?

Reſpondetur, quod non, quia 1.) inter pertinentias expreſſas nihil reperitur, quod Jurisdictionem aliquam ſapiat, præter Forſt-Gericht & Forſt-Recht, a quibus ſeparantur Halß-Gericht und Todtſchlag.

Confirmatio SIGISMUNDI lit. LL. & MM. relata inter Documenta Noricorum ſubinde dicit, Nachgeſchriebene, item die benannte Lehen, Gericht und Gütter, nullum verò aliud Judicium nominatur, dann Forſt-Gericht, & ibidem quoque dicitur, quod Marchio petierit, Noricis confirmari ab Imperatore die vorgenannte Gütter, Recht und Zinnß, als die vor eigentlich benennt ſind. Ex quo apparet, quid judicandum ſit de altera illa pleniori confirmatione SIGISMUNDI, quæ producitur in Replicis 123. n. 59.

(Confirmatio Sigismundi Imper. reſtringitur ad ſpecies nominatas)

Clauſula autem reſervatoria venditionis ſylvarum, quamvis anguſtior ſit altera illa reſervatoria venditionis Caſtri, in effectu tamen idem importat: Quia hæc tria Jura, Lehen, Glait und Wildpann immediatè ab urbe incipiunt, tanquam pertinentiæ Territorii Burggraviatus, uti dictum fuit in deſcriptione Burggraviatus in verbis illis Lehen, Glait, Wildpann; die Lehenſchafft zu Goſtenhof reſervata in primæva venditione ejuſdem & re-

2.) Clauſula reſervatoria venditionis.

ſylvarum ſalvat jura Burggravii. renunciata demum in Tranſactione LUDOVICI Palatini argumento eſt, ipſum Jus Territorii Burggraviatus multò magis illibatum manſiſſe: quod dicta Tranſactione LUDOVICI Palatini juncta Harrenſi & Decreto fœderis evincitur: Glait verò & Wildpann adhuc hodie ab ipſa Urbe incipere notorium eſt, unde & Teſtes quidam propter hæc ipſa jura Marchioni Criminalem Jurisdictionem tribuunt ex traditione majorum.

& declaratur ex altera illa ampliori in venditione Caſtri, Deinde hæc reſervatio declaratur ex altera illa ampliori in venditione Caſtri addita. Nec enim veriſimile ullo modo eſt, eadem die in altera quidem venditione reſervatam eſſe Burggrafthumbs Herrlichkeit auswendig der Stadt, in altera verò eandem venditam in ſylvis, quarum tractu Norici omne circa urbem ſuam Territorium contineri volunt, præſertim cum Land-Gericht, Glait, Wildpann und andere Burggrafthumbs Herrlichkeit, individua Jura Territorii ſint (ut de tuitione Territorii *Herrigmann in appendice Conſ.* 3. *n.* 9. *Zaſ. Conſ.* 14. *n.* 14. *& Conſ.* 15. *n.* 3. *L.* 1. *Jacob in verb. March. verſ. dubitatur & verſ. Quæritur etiam n.* 4. *de Feud.*) nihil commune habentia mit den eigentlich benanntlen Rechten, Güttern und Zinnſen, quæ ſola confirmari Noricis petiit Marchio, ut ſuprà dictum. Unde nec illud obſtat, quod reſervatis certis Juribus omnia alia Jura ſive Jurisdictionalia ſive Regalia incluſa videantur. Reſpondetur enim, hoc ita demum procedere, quatenus non aliunde in contrarium conſtet de mente contrahentium, uti hic ex altera reſervatione eadem die facta. Deinde examinandum eſt, utrum in noſtro caſu merum Imperium, ſive Halß-Gericht, veniat de natura venditorum, an verò reſervatorum. De natura venditorum non venit, quia Forſt-Gericht ſeparatur á cauſa capitali ſæpè dd. literis G. & I. Et vendita in utraque venditione ſubinde ſpecificè diſtinguuntur á non venditis. Reſervata verò continent Jus univerſale individuum, quod & ante & poſt dictam venditionem eodem modo ſemper ſe habuit, ut evidentiſſimè conſtat de Glait & Wildpann, de Land-Gericht ſimiliter ex Tranſactione Harrenſi, quæ definit Territorium Burggraviatus á muris urbis incipere, & ſic convenit cum illis verbis reſervationis noſtræ, Glait auswendig der Stad, und andere Burggrafthumbs Herrlichkeit ꝛc. Item, Juri des Glaitens ineſt non tantum ſecuritas & defenſio Stratarum publicarum, verum etiam punitio facinoroſorum, ſine qua illa conſiſtere non poteſt, jureque conceſſa eſt, cum talis defenſio ſeu tuitio & ſecuritas Territorii ſit meri Imperii, quo malis hominibus purgare provinciam Præſes jubetur, *ut in L.* 3. *& L. congruit ff. de officio Præſid. L.* 1. *§. quies. de Officio præfect. Urb. & L.* 2. *C. de offic. præf. prætorio.* Burggravius autem hodie Præſes eſt ſui Territorii. *ut de Epiſcopo eleganter dicit Bald. in L. ſive pars. in fi. C. de Dilat. per L. Illicitas. §. Qui univerſas, C. de offic. Præſ.* Quod probatur etiam manifeſtè ex Teſtibus, qui deponunt, daß, wer das Marggräfiſch Glait gehabt, hab ſicher allenthalben inner dem Waſſer wandeln mögen bis gen Nürnberg an die Schrancken, allein nit unter ein Nürnbergiſch Obdacht, contra verò, wer vom Marchione kein Glait gehabt, ſey allenthalben unſicher geweſen, biß an die Schrancken; dicunt ſe illud ſæpius audiviſſe ab ipſis facinoroſis.

quæ de mente contrahentium quoad reſervata uberrimè docet.

3.) *Halß-Gericht non venit de natura venditorum, ſed reſervatorum.*

Quod ulterius probatur ex atteſtationibus des Altorffiſchen Saal-Buchs, Quod verò ſub hac reſervatoria ſive altera ſive ultraque in ſpecie veniat etiam Halß-Gerichts Herrlichkeit, probatur ex atteſtat. de Anno 1468. ab initio des Altorffiſchen Saal-Buchs inſertis, ubi patet, quod Dux JOHANNES, item OTTO Pater & Filius, Palatini in Neuenmarck (quorum gubernatio cœpit poſt mortem Patris & Avi ipſorum RUPERTI Cæſaris, qui obiit Anno 1410. & ſic comprehendit utrumque tempus, tam ante quam poſt venditionem) pro Vicinis agnoverint in inferiori tractu circa ſylvas ſolos Marchiones, quoad Herrlichkeit & Halß-Gericht. Hoc enim verbo promiſcuè utuntur pro eodem, niſi ex adjuncta ſpecie reſtringatur, uti in dd. atteſtat. ibidem die Herrlichkeit mit dem Angieſen zu Feucht. His expreſſis ſpeciebus, quibus ſuo modo ineſt exercitium Criminalium, ut Land-Gericht und Glait, additur generalis extenſio und andere des Burggrafthumbs Herrlichkeit. Præter hanc autem Palatinorum in Neumarck declarationem ad hibendae ſunt Urphedæ de Anno 1412. & 1415. quæ comprehendunt loca, Feucht, Schweinau, Eybach, Reichsſtraſſen bey Schweinau, item Schadloß Brief de Anno 1443. 3. tom. prob. March. n.

& ex Urphedis.

n. 74. ord. 4. qui comprehendit Kornburg, Wotzelsdorff und Herbersdorff. Ex qua collatione apparet, Marchiones & ante & poſt venditionem fuiſſe in quaſi poſſeſſione der Herrlichkeit, etiam quod Halß-Gericht, eamque per dictas Clauſulas reſervatorias retinuiſſe. Magis videretur, in altero Capite venditi officii Sculteti venire perſecutionem facinoroſorum extra urbem; Verum id ſolum procedit quantum ad extraordinariam illam ſingularem perſecutionem ex Privilegio CAROLI IV. Et qnia hoc ipſum Privilegium præſupponit, Territorium alienum eſſe proximè extra Urbem, bey und umb Nürnberg, patet, quatenus venditum fuit Jus illud ſpeciale adhærens officio Sculteti, eo ipſo implicitè reſervatum eſſe ordinarium merum Imperium, quod præſupponitur in eodem Privilegio aliis Dominis competere, h. e. in locis vicinis Urbi, ipſi Burggravio, uti oſtenſum ex revocatoria CAROLI IV. lit. E. juncta Transactione Palatini FRIDERICI de Anno 1386. & reliquis poſtea ſecutis. Ordinaria autem Sculteti Jurisdictio terminos Urbis egreſſa non fuit, uti probatur ex Documento lit. KKK. in exceptionibus 122. in his verbis: des Schultheiſſen Amt mit dem Bann zu Nürnberg. Sic etiam Conſulum & Scabinorum Norimbergenſium poteſtas ordinaria muros Urbis egreſſa non fuit, ne quidem CAROLI IV. tempore, qui maxime tamen illis præ omnibus Privilegia conceſſiſſe videtur: Oſtenditur id ex lit. LLL. in dd. Exceptionibus 122. in illis verbis: „ Quicquid etiam Conſules & Scabini Civitatis „ Norimbergæ ſub juramento præſtito, pro pace & moderamine rerum „ venalium, intra Civitatem eandem ſtatuerint, tam ab Extraneis, quam „ á Civibus obſervetur. Quapropter uti cum officio Sculteti, in quo Urbana tantum Juriſdictio continetur, non veniunt Jurisdictionalia extra Urbem; ita multo minus cum aliis particularibus bonis, natura ſua & toto genere á Territorio ſeparatis.

Quæritur: An in altero capite venditi officii Sculteti veniat perſecutio facinoroſorum extra urbem? Affirm. quoad extraordinariam ex Privilegio CAROLI IV. negatur quoad ordinariam. Amplior reſervatoria illuſtratio.

De altera venditione Caſtri & Pagorum, quæ ampliorem & latiorem continet reſervationem, non opus eſt plura dicere, excepto eo, quod uti de inferiori tractu conſtat, Marchionem & ante & poſt venditionem in quaſi poſſeſſione reſervati ſui meri Imperii fuiſſe, zu Schweinau, zu Eybach, uf der Reichs-Straſſen bey Schweinau, zu Wotzeldorff, zu Herpersdorff und Kornburg, item zu Feudht & circumjacentibus locis per Urphedas & Schadloß Brief ſuprà allegatas; ita multomagis de ſuperiori tractu circa Nürnberg (in quo pagi venditi ſunt ſiti) liquere poteſt, quid ſub verbo Burggrafthumbs Herrlichkeit reſervatum ſit. Totum enim milliare circa Fürth erat in Dominio ſive Herrſchafft Burggraviorum, uti ſuperius probatum ex donatione CONRADI, juncta Kampff-Gerichts-Ordnung, præſertim conſiderato actu illo cujusdam in duello occiſi zu Fürth de Ao. 1421. ubi de jure præſumitur ea interveniſſe, quæ præſcribit Kampff-Gerichts-Ordnung fieri debere cum qualitate der Herrſchafft des Burggrafthumbs, addito etiam caſu primo, qui habetur in Replicis 123. ſub Pago Werth, & usque ad Transactionem Palatini LUDOVICI retenta fuere zu Goſtenhof der Burggrafen Stockh, Band und Eyſen.

Sic concluſivè apparet, quæ vendita ſunt in utraque venditione concernere Jura particularia, Pagos, bona & Cenſus in Burggraviatus Territorio ſitos, ipſum verò Territorium expreſſis juribus illis Superioritatis, Lehen, Glait, Wildpann, & adjecta generali clauſula ampliativa und andere Burggrafthums Herrlichkeit pleniſſimè reſervatum, cum de hujus clauſulæ effectu, vi & poteſtate, ex Inveſtituris, ex Kampff-Gerichts-Ordnung, ex Urphedis antiquis (ubi in qualitate & terminis punitionis delictorum Marchiones appellantur Herrſchafft) ex uſu loquendi temporum illorum, ex atteſtationibus Altorffenſibus de Anno 1468. clariſſimè conſtet. Atque ita omnia alia Jura non ſpeciatim vendita, maximè verò meri Imperii, hoc verbo veniunt, & idem quodammodo ſignificant, quod in Perſona Magiſtratuum verbum poteſtas, hoc eſt Imperium. *L. Poteſtatis. de ver. & rer. ſignif. L. Imperium. de Jurisdict. om. judic. Paul. de Caſtro in Conſ. 9. n. 10. parte 1. ubi dicit, quod in materia Jurisdictionali verbum poteſtas denotat Imperium vel in Præſide Provinciæ verbum Imperium d. L. 3. de offic. Præſ.* Dubium omne eximit Transactio LUDOVICI Palatini, quæ diſponit de Criminalibus in Goſtenhof, & Juribus Sylvaticis tanquam diſparatis, in proximo quidem illo urbi pago conceden-

Concluditur, nihil venditum eſſe Noricis præter Jura particularia pagos, bona & cenſus in Burggraviatus Territorio ſitos, ipſum verò Territorium pleniſſimè reſervatum, quod poſt alia argumenta imprimis ex

transactione LUDOVICI Palatini evicnitur. dendo aliquid Noricis ex reſervatis Burggraviatus, quoad ſylvas verò referendo ſe ad Privilegia LUDOVICI & CAROLI Imperat. & ipſam venditionem ſylvarum, quæ inter ſe collata apertiſſimè oſtendunt, ſylvarum ſeparatam & diverſam cauſam eſſe ab ordinario Territorii Jure, in quo ſitæ ſunt. Dum verò etiam Transactionem FRIDERICI palatini de Anno 1386. confirmat in puncto des Zolls und Glaits, manifeſtè Territorium Marchionis extra Urbem in ſua integritate conſervat, juncta revocatoria CAROLI Imperat. de Anno 1366. quæ expreſſè præſupponit, Burggravios, uti omnes alios Imperii Principes & Comites, in feudum ab Imperatore accepiſſe Zoll und Glait in ihrer Herrſchefft und Gebieth umb Nürnberg, jubens eosdem beſtellen, daß in ihren Herrſchafften hinfüro ꝛc. prout ſuprà in litera E. Denique punctus ejusdem Transactionis quoad Land-Gericht, & Transactio Harrenſis cum omnibus Superioribus collata, clauſulas noſtras reſervatorias explicat & confirmat. Nec prætereunda geminatio illa verborum: Behalten Unſer Herrſchafft die Herrlichkeit des Burggrafthumbs, h. e. Reſervamus Dominio noſtro Superioritatem Burggraviatus. Addantur quæ dicta ſunt in verbis Hoch Gericht, ſuprà in deſcriptione Burggraviatus.

Notatur in clauſula reſervatoria geminatio verborum: Behalten unſer Herrſchafft die Herrlichkeit ꝛc.

Et benè circa hunc titulum Emptionis notanda ſingularis Reorum variatio & inconſtantia (de quo etiam ſuprà in tractatione Decreti fœderis monitum) ut qui litigioſum hoc jus meri Imperii ejusque poſſeſſionem vel quaſi longe ante haſce venditiones ex titulo illo præſidiatus ſive Land-Vogtey ſe ab antiquo habuiſſe prætendunt. Quod ſi ita eſſet, ut doceri non poteſt, qua fronte, ignorantia aut errore etiam erga Rom. Imperium vel tum vel in hodiernum ſe excuſabunt? Nihil enim tale à Burggraviis, ut qui Domini non fuiſſent, emere vel etiam illi tribuere potuiſſent, quod ipſi nunquam habuiſſent. *l. nemo plus juris &c. ff. de Reg. Jur.* Tanquam igitur contraria allegantes, non ſunt audiendi. Cum ſic in totum eorum confundatur intentio & fundamentum: Siquidem non eſt poſſibile (*ut inquit Raph. Cuman. in L. qui bona. §. fin. n. 3. de acquir. poſſeſſ.*) poſſidere duobus titulis juſtis, diverſo tempore concurrentibus, quia nanciſcendo ex ſecundo titulo, videor habere malam fidem in primo.

Reorum variatio & inconſtantia circa titulum Emptionis, propter quam non ſunt audiendi.

IV. Titulus Præſcipio examinatur ſecundum cauſas & qualitates prætenſæ poſſeſſionis Noricæ aliasque circumſtantias.

Ultimus Reorum Titulus eſt præſcripto immemoralis. Pendet hic Titulus ex viſceribus & anima poſſeſſorii. Si quietè nunquam poſſederunt, (uti innuit generalis Articulus ſingulus Pagis præmiſſus) ſi non jure ſuo, ſed ex cauſa ſingulari privilegiata in alieno poſſederunt (quod verificatur in aliis quoque Territoriis ultra aquas, docentibus id Intitulaturis librorum Noricorum, argumentis & circumſtantiis caſuum inde excerptorum) ſi omnes malefici ante venditionem ſub eo Sculteto, & in eo Judicio Criminali, cujus duæ partes ad Burggravium pertinebant (uti rotundis verbis dicitur in venditionis Inſtrumento) & cujus officii Judiciique Adminiſtri Norici in Privilegiis conſtituuntur, puniti ſunt; Si ALBERTUS Marchio, venditoris filius, grave bellum cum Noricis geſſit propter Stock, Band, Eyſen in Goſtenhof, ut ipſimet fatentur. Si FRIDERICUS, ejusdem ALBERTI filius, cum SIGISMUNDO fratre (quod paſſim ſæpiſſimè cum in noſtra cauſa tum coram Bundt confeſſi ſunt, Marchione ſubinde acceptante) ipſis contradixit quoad Fraiſch intra aquas, illique contradictioni unicum Privilegium ſuum abſque intentione præjudicandi ordinario oppoſuerunt Norici, circa Annum 1492. & 1494. prout in ſæpè allegatis Miſſivis ad dictos Marchiones FRIDERICUM & SIGISMUNDUM; Si denique variant in titulo, nunc ad Land-Vogtey, nunc ad emptionem, nunc ad ſingulare Privilegium ſuum referendo ſe, item nunc ad Pagos venditos tantum, nunc ad limites ſive Marckſtein Noricæ Sylvæ (extra quos omnes fere Pagi controverſi ſiti) ſe reſtringendo: Quod, quæſo! quod medium præſcriptionis ſtatui poterit? Si ſine Land-Gericht (cui ineſt Herrlichkeit vigore Inveſtiturarum & Privilegiorum &c.) ſi ſine ordinario jure Conductus ſive Glaitens (quo comprehenditur ſecuritas & defenſio Statarum, item punitio facinoroſorum bis an die Schrancken, nec non totius Territorii cuſtodia) ſine Wildpann (quo continetur pœna der Wildpreth-Schützen, cum intentione puniendi Frevel und Empörung) denique ſi ſine ullo Territorii jure extra muros urbis exercuerunt actus ſuos prætenſi quidem Juris der Fraiſchlichen

Obrig-

Obrigkeit, revera autem extraordinarii alicujus Juris ſubſidiarii, ſingularis & privilegiati? Quæ cauſa? Quis modus præſcriptionis definietur contra eum, qui eximia illa Land-Gericht, Glait, Zoll, Wildpann, und andere Burggrafthumbs Herrlichkeit jure ordinario feudi Imperialis poſſedit? Ita ut propriè & accuratè diſcretis actibus Noricorum quaſi poſſeſſio verſetur circa objectum toto genere diverſum, h. e. juris illius ſpecialis & delegati in alienis terris indefinitè, attamen ex cauſa certa & finita: Marchionis verò poſſeſſio ſit Juris ordinarii in proprio ſuo Territorio. Præterea ſi omnia ferè jura ſua, intra & extra urbem, diverſis temporibus á Burggraviis compararunt Norici & Civès ipſorum, uti conſtat, præter utramque venditionem, de Gründlach, Goſtenhof, Herolzberg & aliis, eaque ut plurimum more Burggraviis conſueto cum multis limitationibus, reſtrictionibus & reſervationibus quomodo docebunt præſcriptionem uniformem, quoad univerſitatem Territorii intra aquas, datis tam diverſis terminis rerum, temporum, cauſarum? Si ſemper prohibiti á Marchione fuerunt, jam inde á Transactione Palatini LUDOVICI, erigere locum & ambitum ordinarium ſupplicii, Urbici, furcas & ſigna meri Imperii, itemque aggeres, Turres & foſſas, accedente fœderatorum Statuum ipſiusque Imperatoris autoritate, cui parendo acquieverunt? Quid tandem de tota hac Præſcriptione judicandum erit, cujus nullum momentum rectè conſiſtere poteſt? Præſcriptio enim ex poſſeſſione debet cauſari, & quidem quieta & pacifica, nec interrupta, *Weſenbec. Conſ. 60. n. 5. parte. 2.* Nec juvat præſcriptio etiam tanti temporis, cujus initii memoria in contrarium non extat, quando producitur titulus vitioſus & invalidus, ſeu quando aliter apparet de initio vitioſo. *Crav. de antiqu. temp. in 4. parte §. abſolutis diff. n. 60.* Et defectus tituli non modo per ſe præſcriptioni officit, ſed etiam malam inducit fidem, ubi Dominus Territorii eſt in univerſali jure & poſſeſſione notoria meri Imperii. *Weſenbec. dicto Conſ. 60. n. 14.* Quia initium poſſidendi tunc demum naſci videtur, cum Superior ſcire & pati cœpit, vel cum Adverſarius titulum nactus fuit, *Vaſquius quæſt. illuſt. c. 87. n. 12.* Quinimo ut conſtituatur quis in quaſi poſſeſſione ſine titulo, non ſufficeret unicus actus etiam ſciente Superiore, ſed præterea oporteret, quod ille Superior huic quaſi poſſeſſioni conſenſum & patientiam accommodaſſet diu, vel ſaltem aliquandiu & per plures actus vel vices. *Vaſqu. ibidem.* Cujusmodi temporis menſura ſeu definitio non tam lege præſtituta eſt, quam Judicis arbitrio relicta. *Vaſquius. d. l. n. 15.* Hinc Domini Terrarum, qui ſemper animo civilem poſſeſſionem retinent, quia non metuunt ſe facilè expelli poſſe, naturaliter poſſeſſionem vel jus ſuum uſurpantes perpetuo vel poſt decennium exturbare non prohibentur, etiam via facti. *Weſenbec. Conſ. 60. n. 18. 19. & 20.* Poſtquam etiam interrumpitur poſſeſſio, licet poſtmodum de novo aequiratur, non dicitur eadem poſſeſſio cum prima, *Ruin. Conſ. 37. n. 8. vol. 4. per L. 1515. qui pro emptore §. pen. de Uſucap.* Et ubi agitur de retinenda Jurisdictione & excludenda præſcriptione ſufficit conſtare, quod aliquid pertinens ad Jurisdictionem exercuerit, ut hic multis modis factum ex parte Marchionis dummodo ſciverit Jurisdictionem ſibi in totum competere. *Vaſquius de Succeſſ. Cre. lib. 3. §. 26. n. 122. & 123.* adeo, ut interrumpens præſcriptionem in quibusdam locis, in reliquis quoque eam excludat, quia ex eadem cauſa, eodemque nomine & jure illa interrumpitur, *Vaſqu. d. n. 123. Bald. §. quid ergo. n. 4. de Inveſtitura dc re aliena facta. & facit Pap. in forma Libelli de Actione Confeſſoria in verb. plenam & omnimodam. n. 12. ubi dicitur:* quod ſi habeat quis Jurisdictonem in certo Territorio, ubi ſunt plura Caſtra, & in uno ſolo uſus fuerit Jurisdictone, retinebitur poſſeſſio in omnibus Caſtris ejusdem Territorii vel Provinciæ. Quare cum *Zaſio Conſ. 16. n. 51. Lib. 2.* concludendum, quia in præſentia pro parte Noricorum Titulus iniquus & initium ruinoſum in actis deducitur, ceſſat omnis præſcriptio, etiamſi per mille millia annorum duraſſet.

concluditur, titulum eſſe iniquum, præſcriptionis initium ruinoſum, adeoque ceſſare omnem præſcriptionem, etiamſi per mille millia annorum duraſſet.

Ut autem magis magisque hæc liquidentur, ad ipſum poſſeſſorium jam transeundum eſt.

Tranſitur ad ipſum Poſſeſſorium, *præmiſſa prius disquiſitione de autoritate librorum, unde probationes ſuas deſumpſere partes.*

Et cum nondum quicquam dictum ſit de autoritate Librorum, unde probationes ſuas ſumunt partes noſtræ, hic commodius videtur dici poſſe de hoc, quia nimirum in petitorio utrinque produxerunt authentica Docu-

men-

menta Inveſtiturarum, Privilegiorum, Contractuum & ſimilium, de quorum contentis & interpretatione magis quam autoritate quæſtio eſt.

Tertium volumen probationum Actoris Rei impugnant, ſed perperam.

Tertium autem Volumen probationum Actoris impugnant Rei, quaſi conſarcinatum ex variis copiis & privatis Scripturis, in quibus multa ſint deleta, quædam etiam diverſis manibus adſcripta. Verum copiæ illæ & ſcripturæ ſalvantur propter antiquitatem, & quia conſcriptæ ab ordinariis præfectis & officialibus Marchionum, Viris Nobilibus & legalibus, ante litem coram Bundt, ut conſtat ex recognitionibus Commiſſarii & Civium Svvobacenſium, item aliis Documentis adminiculantibus, Donatione CONRADI, venditione Naſſovienſi, venditionibus & Transactionibus inter partes celebratis, item ex Kampff-Gerichts-Ordnung in fine. *videatur Socin. Conſ.* 187. *n.* 16. *vol.* 2.

Reorum Libri non merentur autoritatem extra urbem in alieno Territorio.

Quantum verò ad Reorum Libros attinet, unde actus ſuos deſumſerunt, nullam prorſus merentur autoritatem extra Urbem, in alieno Territorio, in præjudicium Burggraviatus, cujus Jura omnia tot Contractibus venditionum, Transactionum, itemque Decretis & Juſſionibus Statuum & Cæſaris integra conſervata ſunt. Eſt enim communis ſententia hæc omnium DD. non probare publica Documenta in alieno Territorio, *Gabriel. Lib.* 1. *Probat. concl.* 5. *n.* 11. *Felin. in c. Ad audientiam n.* 12. *de Præſumpt. refutans Aretinum, contrarium tenentem, &, ut ipſe eum inducit, fatentem, in Practica obtinere priorem ſententiam.* Etſi verò *Menoch. lib.* 2. *de Arbitr. quæſt. caſu.* 90. *&* 91. Judicis arbitrio committat, & *Molin. Conſuet. Pariſ. lib.* 1. *tit.* 1. *§.* 5. *n.* 9. *&* 10. aliquid in hac communi DD. opinione deſideret, tamen nec arbitrium illud, de quo *Menochius* loquitur, nec circumſtantiæ illæ, quas *Molinæus* ponderat (puta antiquitas, diligens annotatio & ordinata ſeries, continuatio ab antiquis temporibus uſque ad præſens, per multos varioſque Perſonarum & temporum ſucceſſus, conformitas veritatis in pluribus capitulis ibi deſcriptis) in noſtro caſu quidquam juvant. Ut enim illud ſumamus, quod præcipuum eſt, nempe confirmitatem veritatis contentorum in libris illis, aut continent actus ante venditionem, & non probant contra Marchionem, ordinarium Dominum pro duabus partibus Judicii Civilis & Criminalis in Nürnberg, ut expreſſè probatur ex venditione ſylvarum in puncto des Schultheiſſen-Amts und Zweytheil des Gerichts in Nürnberg, aut actus continent poſt venditionem, & fides eis derogatur propter reſervationem der Herrlichkeit auswendig der Stadt: Tum verò maximè ex eo, quod ſive ante ſive poſt venditionem actus recenſeant, illi ambigui, æquivoci & non concludentes ſint, nec alia conformitas veritatis librorum illorum reperiri poteſt quam illa, quæ notatur & reperitur in titulaturis eorundem, h. e. Was Uns und den Unſern geſchicht von Mord, Brand, Raub, Nahm und unrechten Widerſagen, ex Privilegio nempe CAROLI IV. de Anno 1347. de quo ſuprà dictum, quod Argumentum ſæpe etiam in ipſis caſibus proditur, ut inter alia in caſu quodam ſub Steinbühel in Replicis 123. ubi de manifeſtis Prædonibus dicitur, weil ſie aber den Unſern nichts gethan, ꝛc. & quod ſubinde extra controverſum diſtrictum, quem ſibi ipſis tanquam limitem Ihrer Fraiſch-Obergkeit præſcribunt, caſus ipſorum extendantur; procul dubio ſi integrè editi forent, infinitos alios ſimiles caſus in vicinorum Dominorum Territoriis exercitos reperire liceret. Extra Urbem igitur propter hanc æquivocationem non probant, imò ex hoc ſolo fundamento unico verbo tolluntur omnes condemnationes maleficorum & executiones Norimbergæ factæ. Nam per actus æquivocos non probatur quaſi poſſeſſio Jurisdictionis, *Socin. d. Conſ.* 187. *n.* 20. Et quamvis non ſemper ſinguli Actus ad terminos d. Privilegii referri poſſe videantur tamen non operantur ultra cauſam illam ab initio cœpti illius exercitii h. e. ab Anno 1418. longè poſt ordinarium Marchionis exercitium declaratam: Licet quoque in recentioribus quibusdam caſibus, poſtquam cum FRIDERICO Marchione controverti cœpit Jurisdictio Criminalis, aliquando addatur, quod factum ſit in Noricorum Fraiſch-oberkeit, tamen hæc enunciatio in præjudicium tertii non probat in facto de recenti, *Socin. in d. Conſ. n.* 20. præſertim contra primævam poſſidendi cauſam, quam mutare ſibi ipſis nullo jure potuerunt. Aliæ quoque intitulaturæ librorum Noricorum, hoc eſt Straf-Bücher, Raths-Bücher, Kriegs-Bücher, Ha-

cum præſertim deficiat conformitas veritatis cum contentis librorum,

& actus ibi recenſiti ſint ambigui, æquivoci & non concludentes, oriundi, juxta ipſas Intitulaturas librorum, ex Privilegio CAROLI IV. de ao. 1347.

Aliæ quoque intitulaturæ

Hader-Bücher, non continent ſive inferunt argumentum congruum, ſive conſimile der Fraiſch-Obrigkeit extra urbem, ſed incidunt in eandem cauſam æquivocationis, dum verificari poſſunt contenta in variis caſibus extrajudicialibus minorum delictorum, ſive mixti Imperii, ſæpius concurrente etiam altera illa privilegiata cauſa, ſuper quo examinandæ intitulaturæ dd. Librorum, prout habentur in tomo Atteſtat. Noricarum junctis illis quoque intitulaturis, quæ habentur in Replicis 123.

librorum der Straff-Bücher, Raths-Bücher, Kriegs-Bücher, Hader-Bücher, *non inferunt argumentum congruum ſive conſimile* der Fraiſch-Obrigkeit *extra urbem, ſed incidunt in eandem cauſam æquivocationis.*

Anno demum 1499. mutatis antiquis titulis cœperunt conficere Fraiſch-Buch, ut ſuprà admonitum. Circa quod tempus etiam atteſtationes quaſdam & informationes de exercitio der Fraiſch conſcribi curarunt, in quibus cum pauciſſimi caſus reperiantur, facilè colligi poteſt, quid tam de libris illis, varium, & ad cauſam noſtram impertinens argumentum continentibus, quam de multitudine Teſtium in noſtra cauſa pro Noricis promiſcuè, ſub eadem tamen æquivocatione & ambiguitate deponentium in Articulo de fama & tribus additionalibus poſt verſ. Wie-wohl auch ꝛc. judicandum ſit.

Mutatio veteris intitulaturæ librorum demum facta ao. 1499. quo conficere cœperunt Fraiſch-Buch, *item atteſtationes quaſdam & informationes de exercitio* der Fraiſch *conſcribi curarunt.*

Nunc de ipſo Marchionis poſſeſſorio in genere inquirendum.

Pleraque autem ex illis, quæ ſuprà in petitorio in deſcriptione Burggraviatus diximus, huic quoque ad effectum probandæ quaſi poſſeſſionis induci poſſunt. Cum enim ſimus in antiquis ex verbis etiam enunciativis tot Inveſtiturarum & confirmationum probatur poſſeſſio jurium Territorii zu und umb Nürnberg, *Weſenb. Conſ.* 21. *n.* 51. *uſque ad finem Socin. d. Conſ.* 187. *n.* 20. Et probatio Dominii ſive Tituli antiquioris facit præſumi antiquiorem poſſeſſionem, *Tiraqu. in tract. Le mort faiſit in* 5. *declaratione* 6. *partis. n.* 12. *fol.* 856. Maximè verò ex aurea Bulla CAROLI IV. colligitur junctis Electorum Conſens-Brief, quod Burggravii tempore illo, h. e. circa annum 1363. in quaſi poſſeſſione fuerint einer Herrſchafft zu Nürnberg. Explicantur ibidem partes conſtituentes Principatum aliquem ſive juſtum Territorium, h. e. Judicia, Scabini, Milites, Clientes, Cives, Ruſtici, quos Imperator & Electores eodem loco eſſe volunt, ut aliorum Principum homines & ſubditos. Et Electorum quidem literæ diverſis ſequentibus annis datæ in re tam antiqua indicio ſunt, actu & ipſo rei effectu talia á Burggraviis poſſeſſa fuiſſe, junctis etiam Inſtrumentis illis dotalibus cum Domo Auſtriaca, Palatina & ipſo Imperatore CAROLO IV. circa tempora illa confectis. Clarius explicatur Territorii poſſeſſio ex litera DDD. à Noricis producta ad evertendum Burggraviatum, cum ex illa ipſa, collata ad modo dicta Documenta, probetur circa Norimbergam & poſſediſſe aliquod Territorium Burggravios, & quatenus ex diverſis cauſis ſive titulis conquiſitum atque auctum fuerit, ab Imperatore & Electoribus ad uniformem Principatum ſive Herrſchafft des Burggrafthums redactum fuiſſe, uti etiam proximo poſt auream Bullam anno idem CAROLUS Imper. Territorium Naſſovienſe Præfecturæ Svvabacenſis trans & cis aquas uſque ad Kornburg & circumjacentes Pagos extenſæ cum Burggraviatu univit, & remotiora quoque, hoc eſt Oeſterreichiſche Lehen, ut probatur ex ejusdem Leuterung ſive Spruch de Anno 1363. Clariſſimè quoque illa univerſalis Teritorii quaſi poſſeſſio circa Nürnberg probatur ex Revocatoria CAROLI IV. de Anno 1366. ab ipſis Noricis producta inter Documenta ſua Lit. E. quod nimirum Burggravii eodem jure, quo omnes alii Principes, jam tum Zoll und Glait habuerint in Jhrer Herrſchafft und Gebieth umb Nürnberg, præſertim ex illa clauſula, und wollen auch, daß ſie alſo beſtellen, daß in Jhren Herrſchafften und Gebiethen kein Zoll noch Glait fürbaß ꝛc. Valde quidem laborant Norici, ut evincant, jure ſingulari, ex particularibus pactis Burggravios in quibusdam locis habuiſſe Zoll und Glait circa Nürnberg. Sed huic interpretationi reſiſtunt tum communia Jura, *Weſenb. Conſ.* 12. *n.* 37. *Guil. de Cuneo L. Illicitas.* §. *Ne potentiores. de offic. Præſid.* tum aperta verba hujus Documenti, juncta Transactione FRIDERICI Palatini de anno 1386. quæ deſcribit limites Territorii Burggraviorum quoad Zoll und Glait gegen Francken und Bayern. Reſiſtunt quoque Imperiales Inveſtituræ, præſertim RUPERTI de Anno 1401. & Clauſulæ reſervatoriæ utriusque venditionis, quæ diſertè reſervant das Glait

*Generalia de poſſeſſorio Marchionis. Marchio probat quaſi poſſeſſionem Jurium territorii, ex verbis enunciativis tot inveſtiturarum & confirmationum, maximè verò ex aurea Bulla CAROLI IV. & Electorum Conſens-*Brieffen, *adhuc clarius ex lit. DDD. à Noricis producta, clariſſimè ex Revocatoria Caroli IV. de ao. 1366. quæ docet, Burggravios jam tum habuiſſe* Zoll und Glait *jure territorii, adeoque non Jure ſingulari, ut Norici volunt.*

quorum interpretationi reſiſtunt tum Jura communia, tum aperta verba allegati Documenti, juncta Transactione Friderici Palatini de ao. 1386, nec non Inveſtituræ præſertim RUPERTI Imperat. de Anno 1401. & clauſulæ reſervatoriæ utriuſque venditionis, ſimiliter Transactio Ludovici Palatini, & Decretum fœderis.

Glait auswendig der Stadt, eodem modo, ut andere des Burggrafthumbs Herrlichkeit. Similiter Transactio LUDOVICI Palatini, confirmans priorem illam FRIDERICI Transactionem in puncto des Glaits. Et Decretum fœderis opponit Burggraviorum Glait dem Bayeriſchen Glait, ex quo, junctis actis coram Liga, manifeſtè apparet, quod extra urbem nullum aliud Glait fuerit ordinarium, puta jure Territorii exercitum, quam Burggraviorum & Bavarorum. Et Burggraviorum quidem Glait ab una parte urbis verſus Franconiam exerceri ſolitum per Glaitswann zu Fürth, ab altera verſus Bavariam uſque ad Ochenbrück extra controverſiam eſt, uti probatur ex Teſtib. March. 4. dilationis.

Per Glait conſervarunt Marchiones quaſi poſſeſſionem der Fraiſchlichen Obrigkeit.

Quomodo verò per Glait conſervarint Marchiones quaſi poſſeſſionem der Fraiſchlichen Obrigkeit, docent Urphedæ & Landes-Huldigung inſertæ 3. tomo prob. March. ab anno 1412. uſque ad litem in Camera cœptam. Idem explicant Teſtes, quod nimirum Marchionis Glait ſecuritatem præſtet facinoroſis im Feld, in Marggräfiſcher und Bambergiſcher Unterthanen Häuſer biß an die Schrancken: Excipiunt Nürnbergiſch Obdach. Ex quo infertur, Marchionis Glait reſpectum habere ad jus Territorii, cujus tamen virtus & effectus ſuſpenditur reſpectu Noricorum, ex cauſa ſingularis Privilegii, maximè quoad proprios ipſorum Colonos & prædia ex hoc ipſo Territorio ſucceſſivis temporibus particulatim comparata.

Marchionis Glait habet reſpectum ad Jus territorii.

Agnoſcitur á ſubditis Bambengenſibus, declaratur etiam ex Schutz und Schirm.

Marchionum Land-Friedens-Hauptmann intra aquas.

Ad probandam quaſi poſſeſſionem der Fraiſchlichen Obrigkeit inducitur quoque Land-Gericht. Quomodo?

Idem Marchionis Glait agnoſcunt etiam Bambergenſes ſubditi, ut conſtat ex Teſtibus præſertim 20. 25. 42. 71. 76. im Amt Schwobach. Declaratur idem ex eo quoque, quod Bambergenſes Subditi zu Schweinau & Eberacenſis Abbatis Subditi intra & ultra aquas agnoſcunt Marchionis Schutz und Schirm, ut apparet ex teſte 39. 40. & 41. im Amt Schwobach. Quæ protectio radicatur in antiquo Jure Territorii, vigore cujus jam olim Burggravii ad defendendos ſubditos & purgandam Provinciam malis hominibus, habebant einen Land-Friedens Hauptmann, cujus officium & poteſtas etiam intra aquas ſe extendebat, uti ex Urpheda de Anno 1415. tomo 3. probat. March. n. 91. Idem quoque Abbas defert die Fraiſchlich Oberkeit Marchioni intra diſtrictum controverſium zu Gaulnhofen, ut probatur ex d. teſte 39. Item Fraiſch zu Katzwang, n. 93. 3. tom. probat. March. Eodem modo ad probandam quaſi poſſeſſionem der Fraiſchlichen Oberkeit inducitur Land-Gericht. Etſi enim illud ultra Marchionis Territorium in alias quoque Provincias extendatur ex poteſtate univerſali Jurisdictionis Imperialis, quam vice & loco Cæſaris Burggravius huic Judicio Provinciali præſidens exercet, etiam in non ſubjectos ſini alias, quatenus nimirum illi coram ordinariis Judiciis ſtare nolunt, vel ſe conveniri non patiuntur, prout innuunt verba der Kampff-Gericht-Ordnung fol. 219. Tom. 3. prob. March. ibi, So einer beweiſt, daß ihme ſein Widertheil zu Ehren oder zu Rechten nit fürkommen will an billichen Stetten; Ibidem fol. 221, habetur etiam, quod tales forenſes duellum declinare poſſint præſtita cautione coram d. Land-Gericht. Alio tamen modo in hoc diſtrictu, tanquam Burggraviatu, cui incorporatum eſt dictum Judicium Provinciale exercetur, declarante id transactione Harrenſi, quod nimirum bona extra muros Urbis ſita ſint im Land-Gerichts des Burggrafthumbs, & quod Incolæ extra urbem Domicilia ſua foveant in eodem. Quæ verba, junctis ceteris Juribus Glait, Wildpann und Burggrafthumbs Herrlichkeit auswendig der Stadt, omnimodam Jurisdictionem Territorii important, nec de aliarum Provinciarum Subditis & bonis verificari poſſunt. Hinc fit, quod Rei, qui ſe non purgant, non ſint ſecuri á perſecutione Marchionis in hoc Territorio biß an die Schrancken, oder an die Brucken, ut paſſim per Teſtes & Landes-Huldigung. Sic utroque modo Criminalia ad Marchionis Jurisdictionem pertinent, cognoſcendo per modum purgationis am Land-Gericht, & executivè procedendo per Præfectos ſuos in hoc diſtrictu contra eos, qui nocentes reperiuntur: Quam ad rem deſtinata fuere antiquitus Fürſtliche Halß-Gericht zu Bruckh und Heroltzberg, Halß-Gericht zu Wörth, Band, Eyſen und die Schöffen zum Goſtenhof uſque ad Transactionem LUDOVICI, Halß-Gericht zu Fürth, translatum poſtea gen Langenzenn, ubi adhuc hodie exercetur, Stockh, Band, Ey-

Huc etiam pertinent Halß-Gericht & ſigna meri Imperii.

Eyſen in hodiernum uſque diem ab antiquis temporibus retenta in Kornburg, ut prabatur ex teſtibus 43. 44. Im Amt Schwobach ꝛc. Ita ut olim quidem totum circa Urbem Tractum in ſummis, imis & mediis locis Burggravii tenuerint & diſtrinxerint mit Ihren Halß-Gerichten: Hodie verò partim intra aquas, uti zu Bruckh & Kornburg, adhuc retineant talia ſigna, partim in locis proximis] ultra aquas, uti zu Fach, zu Langenzenn. Et quod utrobique eadem ratio idemque jus ſit locorum tam ultra quam intra aquas, etiam in terminis Poſſeſſorii der Fraiſchlichen Oberkeit, agnoſcunt Bambergenſis Epiſcopus & Eberacenſis Abbas, & Palatini zum Neuenmarck tam ante quam poſt venditionem agnoverunt idem Dominium & Imperium Marchionis intra aquas, uti conſtat ex atteſtationibus Altorffenſibus de Anno 1468. Denique ipſi Norici agnoverunt hanc uniformitatem ſimpliciter quoad Burggrafthumbs Herrlichkeit tempore venditionis de Anno 1427. uti probatur ex utraque Clauſula reſervatoria, & adhuc hodie agnoſcunt hanc unifomitatem quoad Land-Gericht, Glait, Zoll, Wildpann, excepto eo, quod ſibi vindicant ex bello Bavarico. Quantum verò ad Fraiſch in ſpecie, nominatim & explicitè ita dictum (quamvis implicitè & quidem formaliter dd. Juribus & Territorio inſit atque inſeparabiliter cohæreat) cœperunt illud in dubium vocare circa Goſtenhoff, primùm contendentes cum ALBERTO Marchione (cum quo poſtea tranſegerunt Anno 1453. prout in Tranſactione LUDOVICI Palatini) & filio ejus FRIDERICO, cui objecerunt in Actis coram Bundt, quod contra antiquam quaſi poſſeſſionem jam inde á tempore venditionis continuatam ipſos turbarit: Quæ Noricorum intentio pro Marchione facit in eo, quod fatentur, Marchionem FRIDERICUM (qui Anno 1486. ALBERTO Patri ſucceſſit) intra aquas ſibi vindicaſſe Fraiſchlich Oberkeit. Quatenus verò id pro innovatione & turbatione habent, manifeſtè refelitur è dicta Tranſactione LUDOVICI Palatini, ex qua conſtat, quod dictus ALBERTUS Marchio ſe tutatus fuerit uſque ad Goſtenhof, uti etiam ſibi ipſis contrarii in hac lite fatentur in Concluſ. 144. Refellitur quoque (præter Urphedas de Anno 1466. & 1470. concernentes Fraiſch zu Neuſſes und Poppenreuth, ut eſt in dd. Pagis) ex duobus Noricorum miſſivis 3. tom. probat. March. n. 28. & 85. Ex iis enim patet, quod tempore ejuſdem Marchionis ALBERTI, hoc eſt Anno 1479. & 1480. cujusdam delinquentis bona, tanquam ex cauſa capitali á Præfectis Marchicis arreſtata fuerint zu Eltersdorff, non contradi centibus Noricis, quatenus der Handel Fraiſchlich Pagus autem ille ſitus eſt intra aquas in ſuperiori parte controverſi diſtrictus, in qua parte quod ſine diſtinctione der Waſſer agnoverint Rei Marchionis Gebieth, quodque idem ibidem ſe manutenueris Edictis publicis de non exportandis frumentis aus dem Land, apparet ex Werbung, quæ habetur 3. tom. prob. March. n. 78. ord. 3. ſeqq. præſertim ibi: zu Cadolzburg und zu Fürth in meines gnädigen Herrn Gebieth.

Uniformitas Poſſeſſionis der Fraiſchliche Obrigkeit *agnita a Vicinis, ipſisque Noricis.*

Die Fraiſch *cœperunt in dubium vocare Norici circa* Goſtenhof, *contendentes cum ALBERTO Marchione, & Filio ejus FRIDERICO.*

FRIDERICUS Marchio intra aquas ſibi vendicavit die Fraiſch, *Noricis hoc perperam pro innovatione ac turbatione habentibus,*

qui refelluntur ex transactione Ludovici Palatini, &, præter Urphedas de Anno 1466. & 1470. ex duabus propriis Miſſivis, ubi zu Eltersdorf *pagum intra aquas ſitum, fatentur Marchionis* Fraiſch.

Norici ſine diſtinctione der Waſſer *agnoſcunt Marchionis* Gebieth *in ſuperiori parte controverſi diſtrictus.*

In inferiore parte ſimiliter in quaſi poſſeſſione der Fraiſchlichen Oberkeit ſe defendit idem ALBERTUS Marchio, ut apparet ex Schadloß Brief de Anno 1443. dict. 3. Tom. probat. March. n. 74. ord. 8. ubi ratione occiſi cujusdam ſubditi in Kornburg plures ex diverſis Pagis illius inferioris tractus intra aquas, hoc eſt von Wozelndorff, Kornburg und Herpersdorff indemniratem promittunt fidejuſſoribus ſuis, ſub ſigillo Civitatis Svvabacenſis. Ex quo univerſitas Territorii tam quoad Schwabach, quàm quoad dictos tres Pagos intra aquas clariſſimè evincitur, quodque jam tum Pagi hujus tractus ad Præfecturam Svvabacenſem ſpectarint, nou nuper (ut Norici objiciunt) eo tracti fuerint, quod etiam verba des Kauff-Briefs de Anno 1364. lit. CC. tom. 4. probat. March. evidentiſſimè oſtendunt, ibi: Unſer Veſten Cammerſtein und unſer Märckt Schwobach und Kornburg mit Land, Leuth, Dörffern, Pännen ꝛc. zu ehegenannten Veſten und Märcken gehörig. Item, ex Werbung Senatus, quæ habetur fol. 1. dict. tom. 3. prob. March. apparet quod Norici concedunt Marchioni, was Halß und Hand berührt; Si objiciatur, indefinitè ſine expreſſione certi loci id dici, reſpondetur ex fine ibidem reperiri, quod agatur von den Rugbaren Gerichten umb Schwobach. Illa verò Rugbare Gericht umb Schwobach non ſunt tantum pagi ultra aquas,

In parte inferiori ſe ſimiliter defendit Marchio in quaſi poſſeſſione der Fraiſchlichen Obrigkeit.

Univerſitas Territorii quoad Schwobach *& pagos intra aquas eo pertinentes.*

Norici Marchioni concedunt was

Halß und Hand berührt, tam intra quàm ultra aquas. Marchio punit die Frevel intra aquas & quidem jure Territorii peræque adverſus Noricorum ſubditos, ſicut adverſus reliquos. Corruit igitur diſtinctio locorum ultra & intra aquas, contra quam ſe defenderunt Marchiones per Transactionem Harrenſem, & per Abhauung Stöckh, tempore belli Bavarici. Refellitur etiam dicta diſtinctio ex Miſſiva Noricorum de ao. 1506. ubi Marchioni ſimpliciter deferunt defenſionem der Reichsſtraſſen zu und von der Stadt Nürnberg. Norici non ſtatim & ſimpliciter eodemque modo criminalium punitionem ſibi vindicare cœperunt, ſed variè, dubiè & titulis contrariis & in compatibilibus, & eo ipſo Jus ordinarium Marchionis agnoverunt. Defendit quoque Marchio poſſeſſionem vel quaſi juris univerſalis territorii per Brandſchatzung,

aquas, verum etiam intra aquas, ut ex proximè allegatis verbis venditionis Naſſovienſis demonſtratum. Patet etiam ex depoſitione 13. Teſtis, Caſtners zu Schwobach, Septuagenarii ad 25. addit. de Anno 38. dum pariformiter Marchioni tribuit die Frevel in Pagis intra aquas, & quidem jure Territorii peræquè adverſus Noricorum ſubditos, ſicut adverſus reliquos, qua in re conſentientes habet ad eundem additional. complures alios teſtes 2. 7. 9. 11. 14. 27. 31. 32. 49. 51. 57. 59. 62. 63. 64. 68. 70. 77. 79. 80. 81. & 83. im Amt Schwobach. Quo additionali probato apparet, Noricos quidem non magis punire die Frevel in ſubditis ſuis intra aquas, quam ultra aquas, Marchionem verò utrobique ordinario jure Territorii atque meri Imperii. Et ſic corruit diſtinctio locorum ultra & intra aquas. Et contra eandem ſe defenderunt Marchiones per Transactionem Harrenſem de Anno 1496. quæ definit tam res quam perſonas etiam intra aquas uſque ad muros Urbis im Land-Gericht des Burggrafthumbs gelegen und geſeſſen seyn. Item per Abhauung der Stöckh tempore belli Bavarici ex utraque Præfectura Bayersdorff und Cadolzburg, qui actus prohibitorius & impeditivus intra aquas verſus Ubem confirmatus poſtea autoritate MAXIMILIANI Cæſaris & Decreti Suevici. Addatur Miſſiva Norica de Anno 1506. 3. Tom. probat. March. n. 78. ord. 2. in qua ſimpliciter deferunt Marchioni defenſionem der Reichs-Straſſen zu und von der Stadt Nürnberg. Et notanda imprimis illa verba: Und nit allein unſere Bürger und Zugewandte, ſonder der gemeine Kauffmann und andere ꝛc. quæ continent oppoſitionem Juris ſingularis Privilegiati in vindicanda læſione ſuorum & Juris ordinarii Provincialis Marchici. Quo loco ſi quis vehementius urgeat, non veriſimile eſſe hoc ſenſiſſe Noricos, cum circa illa ipſa tempora acerrimè contendere cœperint cum Marchione der Fraiſch halben uf dem Land, reſponderi poteſt, non ſtatim & ſimpliciter eodemque modo Criminalium punitionem Noricos ſibi vindicare cœpiſſe, ſed variè, dubiè & titulis contrariis & incompatibilibus, nunc in Privilegio ſe fundantes, nunc in venditione Caſtri & Pagorum, interdum etiam ſuper conſtitutione Pacis publicæ & ſpecialibus juſſionibus Cæſaris, ut Anno 1494. 1510. 1522. num. 59. 60. 61. 62. & 63. 3. tom. prob. March. Et ſic ſubinde ipſimet jus ordinarium Marchionis agnoverunt, & quatenus in Pagis aliquot emptis ſe fundant, præjudicant ſibi quoad totum reliquum diſtrictum intra aquas: Similiter etiam quatenus Sylvis emptis innituntur, quia apertè alibi dicunt, & Teſtibus quoque probatur, daß die Wäld verraint und verſteint. Et Marchiones in illa ipſa venditione ſibi reſervant jura ſua & ſubditorum ſuorum an und umb die Wäld.

Defendit ſe poſtea Marchio per Brandſchatzung & purgationem Subditorum tempore belli Ruſtici in Pagis Groß- und Kleinreuth, Blech, Gerbersdorff, Schweinau und Weickersdorff, nach geſtillter Ufruhr aus dem Amt Cadolzburg und Roßſtall, ut per Teſtem March. 16. & 20. im Amt Cadolzburg, qui actus non, ut Norici prætentunt, iure familiaritatis permiſſus, ſedá Marchione jure univerſalis Territorii exercitus, ut ipſe ſe declarat, & juſtificatur declaratio ejus ex loco illo, qui habetur circa finem der Kampff-Gerichts-Ordnung, quod nimirum Burggravii habuerunt jus indicendi & interdicendi arma, von Hauß zu Hauß auf ein Meil Wegs gerings umb Fürth von wegen der Herrſchafft des Burggrafthumbs, ut ibidem aliquoties repetitur. Juſtificatur etiam ex utraque clauſula reſervatoria, & omnibus aliis fundamentis in petitorio adductis. Imò per punitionem der Wildpret-Schützen ſe in quaſi poſſeſſione der Fraiſchlichen Oberkeit defendit, dum aliquot menſibus ante litem hic cœptam Noricis intercedentibus reſpondit: Es ſey Jhm mehr umb den Frevel und Empörung zu thun. Concludendum igitur, Marchionem quaſi poſſeſſiionem univerſalem der Fraiſchlichen Oberkeit intra aquas probaſſe ab antiquis temporibus jure ordinario, ſub Titulo der Herrſchafft und Herrlichkeit des Burggrafthumbs zu und umb Nürnberg, eumque pari paſſu & uniformiter, ſicut Land-Gericht, Glait, Zoll, Wildpann (quibus omnibus & ſingulis virtualiter ſuo modo ineſt die Fraiſch Oberkeit) procedere.

Con-

Conſequenter Jam diſpiciendum, cujusmodi poſſeſſionem Norici probarint ad infringendam univerſalem poſſeſſionem Marchionis, & quamvis de eo ex ſuprà dictis aliquo modo conſtet, accuratius tamen diſcutiendus Articulus Reorum generalis ſingulis pagis præmiſſus, in quo ſic ponunt: So offt ſich Fraiſch=Händel, Todtſchläg, Diebſtal, und dergleichen Haupt=Maleſiz zu N. N. N. zugetragen, ſeyen Norici eingefallen, zugriffen, Uebelthäter gefangen, gen Nürnberg geführt und geſtrafft, ſo die Thäter entkommen, Fraiſch=Pfand genommen, und ſich alſo der Fraiſchlichen Oberkeit gebraucht.

tempore belli Ruſtici, item per punitionem der Wildpret=Schützen.

Concluditur, Marchionem probaſſe quaſi poſſeſſionem univerſalem der Fraiſchlichen Obrigkeit *intra aquas.*

Primaria igitur quæſtio hic eſt, in qua cardo cauſæ conſiſtit, an ſi probetur einfallen, zugreiffen und fangen, probata ſit die Fraiſchlich Oberkeit. Reſpondetur ex ſuprà deductis, quod Norici hoc jus in ſuis terminis & caſibus exercere poſſint in omnium Dominorum Territoriis, ex Privilegio CAROLI IV. ohn aller Herren Wiederred: Ergo ſine jure Territorii verificari poteſt hoc einfallen und zugreiffen. Ex eodem Privilegio datur Noricis jus zu glaiten uf des Reichs Straſſen. Et tamen conſtat ex confeſſione ipſorum, in actis coram Liga & ſubſecuto Decreto, quod ante bellum Bavaricum nullum jus ordinarium, jure ſcilicet proprii Territorii zu glaiten extra urbem ſibi vindicarint. Articulus igitur hic licet indefinitè & in genere probatus eſſet, quantum ad Einfallen, zugreiffen und fangen der Uebelthäter, non tamen neceſſariò concluderet ad id, de quo ſolo nunc lis eſt, jus ſcilicet Territorii & meri Imperii, quia non probat hoc eſſe, quod contingit abeſſe.

De Noricorum poſſeſſione ejusque probatione.

Ubi ad dictum articuli generalis, ſingulis pagis præmiſſi, quæritur de Noricorum Einfallen, zugreiffen, fangen.

Peræquè enim in aliorum Dominorum Territoriis hoc jus exercuere ſine eorundem præjudicio, uti conſtat ex quamplurimis eorum actibus ultra aquas in non dubio Territorio Marchionis exercitis, & in Bavarico quoque ſolo aliisque vicinis, uti deponunt Teſtes ad Interrogatorium Marchionis ſuper hoc ipſo Articulo generali Reorum. Deinde hoc Einfallen, zugreiffen und fangen, ſit non ſolùm ſine jure Territorii, ſed etiam ſine jurisdictione: Probatur ante venditionem de Anno 1427. Omnes enim Actus Noricorum tum temporis exercebantur ohn einig Gericht oder Schultheiſſen=Staab, quia Sculteti officium pro duabus partibus Burggravii, & pro tertia parte Cæſaris erat, ergo tum temporis perſequebantur & capiebant facinoroſos, nedum extra, ſed etiam in ipſa urbe, tanquam nudi adminiſtri alienæ Jurisdictionis, non multo alia (ſi Privilegium excipiatur) quam ſicut Teſtes dicunt, daß die von Schwobach und Cadolzburg einfallen, und Fraiſch nehmen, in Pagis utriusque Præfecturae, puta tanquam ſubditi miniſtri & Marchionis. Poſt per venditionem acquiſiverunt in urbe Zweytheil des Schultheiſſen=Amts und Gerichts, & ſic in urbe hodie puniunt propiæ Jurisdictionis & Imperii poteſtate. Extra urbem verò Sculteti officium non extenditur, niſi ex Privilegio CAROLI IV. Certum enim eſt quod loca extra muros ſita ſint quoad univerſalitatem, non in Judicio aliquo Noricorum, ſondern im Land=Gericht des Burggrafthumbs.

Exercere hoc potuerunt Norici in omnium Dominorum territoriis ex Privilegio Caroli IV. ergò ſine jure territorii, uti das Glaiten uf des Reichs Straſſen.

Quam obrem exinde quoad ordinarium jus territorii & meri Imperii nihil probatur: Imò hoc Einfallen, zugreiffen *&* fangen *ſit etiam ſine omni Jurisdictione, quia ante venditionem id exercuere Norici tanquam nudi adminiſtri alienæ Jurisdictionis.*

Quantum verò ad particularia Judicia ſingulorum Pagorum attinet, nulla probarunt ſpecificè, & quidem de ipſis Pagis, una cum Caſtro venditis, nusquam probatur, quod cum Judiciis aliquibus venditi ſint. Illud verò apertè diſponitur, daß ſie ohn Land=Gericht, Lehen, Glait, Wildpann und Herrlichkeit verkaufft seynd. Et Transactione Palatini LUDOVICI cautum, daß ſie zu Goſtenhof weder Stockh, Band, Eyſen, noch andere Gerichts=Zwang ufrichten ſollen.

Tertiò illa quoque adjectio dicti Articuli generalis, ſo offt ſich Fraiſch=Händel 2c. zugetragen, planè non probatur, quia ad Anno 1418. usque ad annum 1499. vel prehendentibus Noricis, in titulaturis librorum ſuorum, in ipſis annotationibus caſuum, in declarationibus ad March. ALBERTUM, item ad FRIDERICUM & SIGISMUNDUM ejus filios, & ad Officiales eorundem, ad cauſam ſingularem læſionis ſuorum ipſimet ſe reſtrinxerunt, prout in dictis intitulaturis & n. 52. 54. 60. & 62. tomo 3. probat, March. vel Marchicis prehendentibus Ihr der Nürnberger Hinterſeſſen innerhalb der Waſſer, exceperunt cauſam non eſſe Fraiſchlich, n. 28.

Poſt venditionem quidem & plenè acquiſitum officium Sculteti in urbe puniunt propria Jurisdictionis poteſtate

extra urbem verò Sculteti officium non extenditur, niſi ex Privilegio Caroli IV. Loca enim extra muros ſita ſunt im Land⸗Gericht des Burggrafthumbs. Pagi non ſunt venditi cum Judiciis. Adjectio dicti articuli generalis: So offt ꝛc. non probatur. Ab Ao. 1418. uſque ad annum 1499. enim vel ad cauſam ſingularem læſionis ſuorum ſe reſtrinxerunt, vel contra Marchionem exceperunt: Cauſam non eſſe Fraiſchlich, vel denique ſimpliciter Marchioni detulerunt ſuperioritatem. Refellitur quoque dicta adjectio ex paucitate caſuum & per cognitionem am Land⸗Gericht, item Land⸗Gerichts Glait, und Unglait. Bb ao. 1499. verò de perpetuo concurſu & contradictione Marchionis conſtat. Noricorum actus quoad Einfallen, zugreiffen und fangen exerciti ſine ordinario jure, in alieno, vigore Privilegii.

n. 28. & 58. dicto tom. 3. vel denique ſimpliciter Marchioni ſoli detulerunt ſuperioritatem, n. 78, ord. 2. & 3. dicto tomo 3. Refellitur quoque hæc adjectio ex paucitate caſuum, in propriis ipſorum Informationibus de Anno 1496. 1500. & 1506. contentorum.

Præterea cognitio caſuum am Land⸗Gericht, item Land⸗Gerichts Glait oder Unglait, quoad facinoroſos, elidit hanc adjectionem: ſo offt ꝛc. per ea, quæ generaliter ſuprà notata ſunt, tam in petitorio quam poſſeſſorio, ex parte March. in puncto des Land⸗Gerichts und Glaits. Ab Anno verò 1499. mutata primæva cauſa, uſque ad litem noſtram, uti antea ita etiam poſt, de perpetuo concurſu & contradictione Marchionis conſtat in univerſo diſtrictu controverſo, qui concurſus facit, ut illa particula, ſo offt, etiamſi probata eſſet, tamen nihil neceſſariò inferret ad obtinendum in terminis cauſæ & litis noſtræ, quia nec articulatum quidem, quod ſoli & quietè, in qualitate ordinariæ Juriſdictionis, de qua jam lis eſt, actus illos ſuos exercuerint. Sufficiat igitur ſemel pro ſemper, quod Noricorum Actus, quoad Einfallen, zugreiffen und fangen auswendig der Stadt, exerciti ohn Land⸗Gericht, Glait und Herrlichkeit, ut oſtendit utraque Clauſula reſervatoria, ohn Stöckh, Band, Eiſen, und einige Gerichts⸗Zwang, ut docetur ex transactione Palatini LUDOVICI & Harrenſi, ex iterato juſſu MAXIMILIANI Cæſaris, ex Decreto Ligæ, ejusdemque executione: In anderer Herren Land, ut loquitur Privilegium CAROLI, & ſic præſuppoſito jure ordinariorum eorumque negligentia, in ſubſidium, jure ſingulari & exorbitanti, item ohn Halß⸗Gericht, ut loquuntur Privilegia Sylvatica in cauſa tuitionis ſylvarum: Sic etiam Relegationes ipſorum fiunt ſine jure Territorii aus anderer Herren Land über die Donau. Elb, Rhein, Thüringer Wald, ꝛc. Anderer Herren Land incipere á muris Urbis docetur ex Revocatoria CAROLI lit. E. de Anno 1366. ex Transactione Palatini FRIDERICI de Anno 1386. ex utraque Clauſula reſervatoria, ibi: Glait auswendig der Stadt und andere des Burggrafthums Herrlichkeit, ex Transactione LUDOVICI Palatini, ex Transactione Harrenſi, & Decreto fœderis. Securitas ipſorum, quæ facinoroſis datur, ſine ordinario jure des Glaitens, fatentibus ipſiſmet in actis coram Bundt, & expreſſè diſponente Decreto Ligæ, daß ſie kein ander Glait, denn das Bayeriſch, de quo ipſo adhuc ſub Judice lis eſt. E contrario quoque non ſecuritas facinoroſorum, quoad Noricos, non radicatur in jure aliquo ordinario, ſed in Privilegio CAROLI, in aliorum Dominorum Territoriis, vel in privato Dominio particularium ruſticorum, ut teſtes dicunt, unter einem Nürnbergiſchen Obdach.

Ex quibus quoque illud deducitur, captioſè in 14. Interrogat, ad 10. poſition. quæſitum eſſe: Ob nit Senatus Reipublicæ nomine der End und an andern Orten und Flecken, uf und an dem Wald, Ihre Schultheiß unverhindert Marchionum und ſonſt männiglich faſt ein lange Zeit gehabt. Ad quod Interrogatorium deponentes Teſtes à ſenſu removent, daß Norici Schultheiſſen haben ſollten, ſondern Haupt⸗Leuth über die Ihre, paſſim etiam ultra aquas, quod notandum, addito eo, quod teſtes deponunt ad 20. addit. de Anno 38. de his ipſis ruſticorum Præfectis, ut im Ambt Schwobach 3. 13. 14. 17. 28. 31. 38. 44. 52. 61. & 77. qui partim variant in eo, daß ſolche Haupt⸗Leuth Befehl haben ſollten, die Malefiz gen Nürnberg zu berichten, partim hanc functionem ab officio horum Præfectorum ſeparant, reliqui verò præter allegatos, quid ipſorum officii ſit, ignorant. Teſtes verò im Ambt Cadolzburg 5. 6. 7. 15. 31. 34. 39.43. 45. 48. 60. 61. multos pagos tam intra quam extra aquas recenſent, in quibus ſæpè etiam ſuper pauciſſimis Ruſticis (uno nimirum vel duobus) tales Præfectos habent Norici, ex quorum dictis colligitur, officio horum Præfectorum poteſtatem miſcendi ſe Criminalibus originaliter non ineſſe, cum peræquè illis etiam in locis, ubi Marchioni notoriè Criminalia competunt, Colonis ſuis tales præficiant. Notandum etiam, quod 18. teſtis, Bambergiſcher Ambtmann zu Fürth, vor Jahren die Nürnbergiſch Mannſchafft in Knoblochs⸗Land ufgeſchrieben ꝛc. inſinuando ſcilicet, quàm ſenſim ſucceſſu temporis hi Noricorum Coloni fuerint multiplicati. Et 63. teſtis dicit de his Præfectis, daß ſie Befelch,

da

da ſich ein geringer Unrath zutrüge. 64. verò. 67. 68. daß ſie kein Befelch quoad Malefiz: Ex quibus ſummatim apparet, quod Norici non habeant ordinaria jura diſtrictus uf dem Land, ſed particulares Colonos, quibus præficiunt Ihre Haupt-Leuth, quod genus defenſionis ſive Patrocinii particularium ruſticorum nihil commune habet cum mero imperio, uti & experientia & totius ferè Germaniæ conſuetudine de ſimilibus colonis ſive ruſticis Civitatum, Nobilium, Comitum & ipſorum Principum in alienis Territoriis conſtat. Et cum etiam ultra aquas Norici habeant tales Haupt-Leuth, manifeſto argumento eſt, non inde inferri ad ordinariam Territorii Jurisdictionem ſive Imperium, ſed tantum ad inferiorem & extraordinariam illam Vogtey einzeler Höfe und Baurn-Gerechtigkeit.

Nürnbergiſche Haupt-Leuthe auf dem Land, paſſim etiam ultra aquas. Eorum functio originaliter ad criminalia non fuit deſtinata. Particularium ruſticorum patrocinium nihil commune habet cum mero Imperio.

Quod verò in articulo generali adjicitur, da die Thätter entkommen, hat man Fraiſch-Zeichen genommen, fortius dubitari poſſet, an non magis inferatur inde ad ordinariam aliquam Fraiſch-Oberkeit, quam ex Einfallen, zugreiffen und fahen? Videtur enim, Privilegium CAROLI de perſequendis facinoroſis reſpicere tantum caſus neceſſitatis & celeris perſecutionis, ubi non ſtatim poteſt haberi auxilium ordinarii: Eodem enim modo Burggravio Magdeburgenſi & Sculteto ejus ſubordinati ſunt die Gogräfen, h. e. Judices celeres, ut conſtat ex Jure Saxonico: Qua cauſa celeris perſecutionis ceſſante, hoc eſt aufugientibus Reis, ordinario locus eſt, eique affectus & obnoxius videtur contingentis criminis caſus. Verum utut ex hoc Privilegio CAROLI & ſubſecuta obſervantia laxior & liberior poteſtas Noricis competat ubicunque & quandocunque perſequendi malefactores uf dem Land (quod & religiones ipſorum ultra Danubium, Rhenum, Albim &c. inſinuant) tamen ex actis probatur, quod Noricorum Fraiſch nehmen, ſive tota ipſorum hæc intentio, jure nimirum univerſali ordinario perpetuo ſibi vindicandi die Fraiſch intra aquas, turbativa ſit, & poſtquam à Marchionibus ſubodorari cœpit extenſio hæc Privilegii & mutatio primævæ cauſæ poſſeſſionis, quod acerrimè ſeſe oppoſuerint & contradixerint. Sicuti conſtat in ſpecie ex caſu Kuglers de Anno 1463. de quo infrà ſub Pago Wendelſtein & in univerſum ex allegatis ſuprà pro actoris quaſi poſſeſſione perpetuis oppoſitionibus ALBERTI Marchionis, & filiorum ejus FRIDERICI & SIGISMUNDI; Inter alia verò ſemper adhuc notetur Miſſiva Noricorum de Anno 1494. ad modo dictos Marchiones 3. tom. probat. March. fol. 108. n. 62. ubi generaliter ſe declarant his verbis: Wir geſtehen gar nit, daß wir in Ew. Fürſtl. Gnaden Halß-Gericht einigen unziemlicher Weiß haben greiffen laſſen, ſondern was wir in ſolchen Fällen gehandelt, haben wir gethan in Krafft unſer Gerechtigkeit und Gebrauchs, die wir zu Verhütung unſers und der Unſern verderblichen Schadens ꝛc. Si dicatur hanc declarationem locum habere in locis ultra aquas, in promptu reſponſio erit, generalem & indiſtinctam declarationem eſſe, ut oſtendunt verba: in ſolchen Fällen, quæ faciunt, ut ubicunque extra urbem actus occurrit, ambiguus reddatur, quia non probat hoc eſſe, quod contingit abeſſe. Deinde illa verba: In Ew. Fürſtl. Gnaden Halß-Gericht, ſi antiqua tempora ſpectes, verificantur in locis proximè urbem, & toto Circulo Norico, ſive Nürnberger Creyß, ut ſuprà ex parte Actoris, tam in petitorio quam poſſeſſorio demonſtratum: Si verò tempora recentiora, poſt utramque venditionem, poſt Transactionem LUDOVICI Palatini, adhuc apparet, proximè extra urbem incipere Marchionis Glait, Zoll, Wildpann, Land-Gericht und andere Burggrafthumbs Herrlichkeit, cui præjudicatum nolunt, vigore hujus expreſſæ declarationis: Quæ confirmatur & roboratur ex intitulaturis, argumento & contentis librorum, unde deſumpti ſunt caſus ipſorum intra aquas. Confirmatur quoque ex aliis ſimilibus declarationibus, ut in caſu Contz Fippers fol. 106. n. 60. fol. 147. b. & duabus Miſſivis ſuprà allegatis quoad pagum Eltersdorff, itemque ex confeſſione quoad Marggräfiſch Gebieth umb Fürth, n. 78. ord. 3. tom. 3. prob. March. fol. 151. Inferius quoque in pagis plures occurrent Noricorum ſubinde emiſſæ declarationes, daß die Sach nicht Fraiſchlich ꝛc.

Quamvis das Nehmen der Fraiſch-Zeichen dictio articulo gen. adjectum videatur magis inferre ordinariam aliquam Fraiſch-Obrigkeit, tamen ex actis patet, hanc intentionem fuiſſe turbativam, cui acerrimè ſeſe oppoſuerunt Marchiones. Norici per Miſſivam anno 1494. declarant, ſe nolle eingreiffen in Ihrer Fürſtl. Gnaden Halß-Gericht. quæ declaratio eſt generalis & indiſtincta, & ad totum Circulum Noricum extendenda.

Confirmatur ulterius hæc declaratio.

Porro quod de primo Reorum generali articulo, ſingulis pagis præmiſſo, diximus, idem etiam de tribus eorundem additionalibus poſt verſicu-

Depoſitio Teſtium ſuper fama, Noricos eſſe Fraiſch-Herren, *evertitur ex utraque clauſula reſervatoria, ex tranſactione Ludovici Palatini, ex veteribus atteſtationibus* des Altdorffiſchen Saal-Buchs,

ſiculum: Wiewohl auch, ſtatuendum, & quod plerique teſtes, ſuper fama confidenter de Jure Noricorum deponunt, ipſos eſſe Fraiſch Herren, innerhalb den Waſſern uf den Wälden, ſo weit der Reichs-Boden gehet, multis modis erroneum deprehenditur, primum ex utraque Clauſula reſervatoria, dum expreſſè reſervantur Land-Gericht, Glait, Wildpann und andere Burggrafthumbs Herrlichkeit, auswendig der Stadt, & ſic intra aquas, qui intellectus firmatur ex antiqua donatione CONRADI, n. 83. juncto illo ſæpius allegato paſſu ſub fine der Kampff-Gerichts-Ordnung; deinde eadem depoſitio de fama, evertitur ex transactione Palatini LUDOVICI, quæ adimit Noricis Stöckh, Band, Eyſen und andere Gerichts-Zwang zum Goſtenhof. Tertiò ex veteribus atteſtationibus des Altdorffiſchen Saal-Buchs de Anno 1468. Veteres enim illi teſtes (inter quos etiam Cives aliquot Norici reperiuntur) jurejurando examinati, non, ut novi noſtri in hac cauſa, Noricis Territorium aliquod ſive Fraiſch-Oberkeit deferunt, ſed in inferiori parte controverſi diſtrictus, intra aquas, duos tantùm terrarum Dominos conterminos agnoſcunt, Marchiones & Bavaros.

ex tranſactione Harrenſi,

Quartò refellitur eadem depoſitio de fama ex traſactione Harrenſi, quæ extra urbem, ab ipſis muris incipiendo, nullum aliud Territorium agnoſcit, quam Burggraviatus, dum præſupponit, daß die Leuth und Güter, auſſerhalb der Stadt-Mauer und Gräben, in des Burggrafthumbs Land-Gericht geſeſſen und gelegen seyn.

ex iterato juſſo Cæſaris Maximiliani, & decreto fœderis, ejusdemque executione, ex variis confeſſionibus & declarationibus ipſorum, Noricorum

Quintò ex interato juſſu Cæſaris MAXIMILIANI, & Decreto fœderis ejusdemque executione, quoad abhauen der Stöck, Blockhäußlein, Thürnlein und Gräben.

Sextò ex variis confeſſionibus & declarationibus ipſorum Noricorum ſæpè jam allegatis, quod non capiant diliquentes ex cauſa der Fraiſch-Obrigkeit, ſed ex cauſa ſingulari, ut ſuprà dictum.

ex multorum aliorum teſtium dictis, quorum depoſitioni adſtipulantur plurima alia fundamenta,

Septimò ex multorum aliorum teſtium dictis, daß Marchiones von Alters die Fraiſch bis gen Nürnberg an die Gräben, item die Fraiſch ſo weit als fern ſie zu glaiten. Item bis gen Nürnberg an die Brucken, item Fraiſch bis gen Nürnberg an die Stadt, item Fraiſch in den Dörffern umb Nürnberg, und die Herrlichkeit bis an die Schrancken hinan, bis an die Ringmauren, item über die Waſſer gegen Nürnberg zu bis gen St. Leonhardt, de quo videantur Teſtes Marchionis, Teſtis 61. 71. im Ambt Schwobach, 7. 8. 9. 15. 17. 29. 30. 31. 32. 33. 39. 54. 56. 63. im Ambt Cadolzburg. Sunt etiam ex utriusque partis teſtibus, qui Marchionis Fraiſch pari paſſu cum Wildpann terminant, quorum depoſitioni adſtipulantur illa certa fundamenta Inveſtiturarum, venditionum, cum clauſulis ſuis reſervatoriis, transactionum, confeſſionum & declarationum ipſorummet Noricorum, atteſtationum Bavaricarum &c. Etſi vero teſtes illi de fama pro Noricis deponentes interdum ad relationem parentum ſuorum ſe referant, idem tamen contrarii quoque teſtes pro Marchione deponentes faciunt, & quidem multo probabilius, cum illos quidem perpetua æquivocatio fallere potuerit, his jam dicta fundamenta ſuffragentur.

cum è contrario Noricos teſtes perpetua æquivocatio fefellerit. Fama illa pro Noricis ex recentiori demum tempore cœpit originem. Longè aliter veteres teſtes Anno 1468. ſenſerunt de controverſo diſtrictu.

Octavò, quod illa vulgi opinio & fama pro Noricis ex recentiori tempore cœperit originem, manifeſto indicio eſt, quod Anno 1506. Norici magna ſolicitudine per duos Notarios, ſexaginta novem teſtes examinantes de Fraiſch-Oberkeit in Pagis controverſis, pauculos quosdam actus indagarunt, quos ſparſim in volumine ſuo actuum Noricorum inſerſeruerunt, non edito integro illo Rotulo der Zeugſchafft ad perpetuam rei memoriam: Satis ergò conſtat, longè aliter veteres teſtes Anno 1468. á Bavaris & poſteà á Noricis examinatos de controverſo diſtrictu ſenſiſſe, quàm novos pleroſque illos in lite noſtra examinatos.

Depoſitiones teſtium Noricorum

Nonò diligenter excutiendum eſt, æquivocationem & ambiguitatem, ut omnibus Noricorum actibus, ita etiam depoſitioni teſtium ſemper admixtam eſſe. Quatenus igitur de iis, quæ ſenſu perceperunt, h. e. fangen, einfallen und zugreiffen, deponunt, fidem ſuo modo merentur: Quate-

tenus verò ex frequentia talium actuum inferunt, Noricos eſſe Fraiſch-Herren, huic ipſorum judicio fides haberi non poteſt, propter ſæpè allegata fundamenta in totum intentioni Noricorum reſiſtentia. Adde, quod unanimiter per teſtes perpetuus Marchionis concurſus intra aquas probatus eſt, & quod in hoc conſentiunt, daß es allzeit ſtrittig geweſen, unde ſua dicta evertunt, qui & muneris teſtium & propriæ depoſitionis obliti Noricos Fraiſch-Herren aſſerunt. Probatur etiam ambiguitas & æquivocatio depoſitionis Teſtium Noricorum ex dictis eorundem ad 11. Interrog. ſup. 1. defenſ. ante ſingulos pagos, repetitum ad 3. priores addit. poſt verſ. Wie wohl auch. Itemque ad 2. & 3. Interrogat. 4. addit. de quo videantur ſub Wendelſtein, teſtes 1. 4. 5. ſub Schwarzenloe & Neuſſes 1. 2. 3. ſub Reichelsdorff & Kornburg teſtis 3. ſub Ziegelſtein 1. 3. ſub Stadeln 1. ſub Groſſenreuth 1. ſub Kleinreuth 1. 3. ſub Wezendorff unicus, ſub Krafftshof 2. 4. & plerique etiam ſub pagis additis. Ex quorum collatione apparet, perperam inferri von fangen, einfallen und zugreiffen ad Fraiſch-Oberkeit, cum illud ipſum fangen, einfallen und zugreiffen verificetur quoque in vicinorum & aliorum Dominorum Territoriis, ſine effectu & intentione acquirendi die Fraiſch-Oberkeit.

æquivocatio ſemper eſt admixta, ſicuti ipſis actibus.

Iidem teſtes unanimiter perpetuum Marchionis concurſum intra aquas & contradictionem aſſerunt.

Ambiguitas & æquivocatio depoſitionis teſtium Noricorum ex dictis eorundem apparet.

Concludendo igitur punctum hunc univerſalis poſſeſſorii Noricorum patet, Reos propter perpetuam æquivocationem nullam veram poſſeſſionem probaſſe, & actus ipſorum eſſe æquivocos, quia locum habere poſſunt in alieno Territorio ex cauſa privilegiata, ſine Land-Gericht, ſine Glait ſine Herrſchafft & Herrlichkeit, ſine Halß-Gericht, ſine Stöckh, Band, Eiſen und Gerichtszwang, ut multis modis oſtenſum, accedentibus variis ipſorummet confeſſionibus & declarationibus: Turbativos eſſe, quatenus mutata cauſa primæva ſui ſingularis exercitii, omnibus illis qualitatibus ordinariæ Jurisdictionis criminalis extra urbem carentis, Marchionem, qui ab antiquo diſtrictum controverſum intra aquas cum ſupremis Judiciis in Werth, Goſtenhof, Fürth, Bach, Bruckh, Herolzberg, Kornburg complexus fuit, & partim adhuc talia ſigna intra aquas retinet, moleſtare intendunt.

Concluditur, Reos nullam veram poſſeſſionem probaſſe, cum actus ipſorum ſint æquivoci. & turbativi.

Deſcendendo jam particulariter ad ipſos pagos, occurrit primum das Ambt Thann, de qua præfectura, cum ſeparatam á reliquo controverſo diſtrictu habeat rationem, (quæ efficit, ut diverſum circa pagos ejusdem pronunciaretur) ſeparatim quoque, expeditis prius duabus præfecturis principalibus, tractabitur.

Deſcendendo jam particulariter ad ipſos pagos, Præfectura Thann ad finem reſervata,

Nunc igitur quoad Ambt Schwobach ante omnia inquirendum, an pagi in 10. poſitionali recenſiti rectè referantur ad hanc præfecturam Schwobach. Et primò certum eſt ex venditione Naſſovienſi, ut ſuprà quoque monitum, non ſolùm ultra aquas, ſed etiam intra aquas plures pagos venditos fuiſſe mit der Veſten Cammerſtein und den Märckhen Schwobach und Kornburg ut oſtendunt verba dictæ venditionis: Mit Land und Leuthen, Dörffern, zu ehegenannter Veſten und Märckhen gehörig: item illa verba: Mit allen Gerichten, Lehen und Mann-Lehen Geiſtlich und Weltlich, Wildpann. Quæ verba ſimiliter ponderanda ad hoc, quod & Jurisdictio & Dominium Territorii & regalia Jura uniformiter in hoc inferiori tractu acquiſita fuerint à Burgraviis: Translato enim Territorio, omnes Vaſalli, Oppida, Præfecturæ, Pagi, qui eo continentur, transferri ſimiliter intelliguntur, *Weſenb. Conſ.* 78. *n.* 1. *parte* 2. Iidemque inveſtiti à CAROLO IV. Imperatore & ab eo tempore uniformiter cum reliquo Burggraviatu dicta loca poſſederant, ita quod per longiſſimam uſurpationem unio hic facta dicatur, *idem Weſenb. Conſ.* 1. *n.* 52. *qarte* 6. Sicut & unitas corporis præſumitur, donec diverſitas aut pluralitas probetur. *Alex. Conſ.* 88. *n.* 17. *vol.* 5. Deinde probatur ex antiquiſſimis Urphedis de Anno 1412. quoad Feucht, & Anno 1415. quoad Eybach und Reichs-Straſſen umb Schweinau, item quoad Kornburg, Wozelndorff und Herpersdorff ex Schadloß Brief de Anno 1443. Tertiò ex Werbung Senatus de Anno 1496. quæ habetur fol. 1. 3. tom. probat. March. ubi Rei permittunt Marchioni: Was Halß

quoad Ambt Schwobach inquiritur, an pagi in 10. poſitionali recenſiti rectè referantur ad hanc præfecturam? Probatur affirmativa 1.) ex venditione Naſſovienſi, quæ continet pagos tam intra quam ultra aquas, ita ut in hoc inferiori tractu & Jurisdictio & dominium territorii & regalia jura uniformiter

ad Burggravios tranſierint, & unio facta ſit cum reliquo Burggraviatu. probatur 2.) ex antiquiſſimis Urphedis de anno 1412. 1415. item ex Schadloß Brief *de ao.* 1443. 3.) *ex* Werbung *Senatus de anno* 1496. *ubi Rei permittunt Marchioni,* was Halß u. Hand berührt in den rugbaren Orten um Schwobach.

und Hand berührt in den Rugbaren Orten umb Schwobach, quæ verba declarantur per depoſitionem teſtium ad 25. addit. March. de Anno 38. ubi de omnibus ferè pagis 10. poſit. probatur, daß Marchio auch daſelbſt auf den Nürnbergiſchen Unterthanen die Fraiſch habe, ita ut Norici quidem habeant Land und Güter in dicta Præfectura tam intra quam extra aquas, Marchio verò jus Territorii peræquè utrobique.

In ſpecie igitur tranſeundo ad

Wendelſtein.

Wendelſtein. *Circa hunc locum probavit Marchio Jus territorii etiam ex prima Inveſtitura Rudolphi ſuper oppido* Schwand. *Hoc Jus Territorii ad auctum ex emtione* Schwobach, Cammerſtein, Kornburg 2c.

Probavit Marchio in hoc tractu circa Wendelſtein Jus Territorii etiam ex prima Inveſtitura RUDOLPHI, quæ Inveſtitura eſt de Oppido Schwand, ubi adhuc hodie Marchiones habent ein Hochgericht und Wildmeiſter, uti ex pluribus locis actorum conſtat; Ita ut dictum Hochgericht vicinos pagos Raubersriedt, Lehrſtetten, Haimbach (de quibus nulla hodie controverſia eſt) & ſic veriſimiliter etiam Wendelſtein comprehendiſſe videatur, maximè propter ipſorummet Noricorum confeſſionem, quod ultra aquas (limites ſibi ipſis præſcriptos) nihil quærere intendant, quoad Fraiſch: Hoc jus Territorii adauctum poſtea ex venditione circumjacentium locorum, Schwobach, Cammerſtein und Kornburg, in verbis: Mit Land, Leuth, Dörffern und allen Gerichten, Wildpann 2c. Addantur Documenta illa Noricorum adducta in Replicis n. 123. à n. 1. uſque ad 13. junctis illis, ad quæ ſe referunt ibidem, nempe productis in cauſa Leonhard Wilden Verſtrickung inter eaſdem: Per ea confirmatur magis, non eliditur jus Marchionis. Probatur enim inde, quod Norici illi Cives, die Wendelſteiner, Voiten, Ortolffen und Beurlin. (quorum jus poſtea per venditionem de Anno 1467. tranſiit ad Hoſpitale Noricorum pro tribus partibus) ſine Superioritate Territorii poſſederint Pagum hunc Wendelſtein, & quod etiam ſine jure Territorii habitatores pagi Wendelſtein adjuverint Noricos im Groſſem Stett Krieg. Cum enim accuſarentur Incolæ in Wendelſtein Anno 1391. de cæde & rapina adverſus quendam Nobilem commiſſa, purgarunt ſe, non coram Noricis, ſed am Hirſchbergiſchen Land-Gericht, producentes ibi ſententiam quandam ejusdem Land-Gerichts, qua in genere abſoluti jam erant Norici, & omnes ipſorum Hinterſeſſen ab omni impetitione ratione damnorum datorum im Stettkrieg, prout habetur n. 13. in Repl. 123. Ecce quod Norici non jure proprii alicujus Teritorii homines ſuos defendere potuerunt, ſed in alieno Territorio coram ordinariis Judiciis.

Norici illi Cives, die Wendelſteiner, Voiten, Ortolffen und Beurlin, *quorum jus poſtea per venditionem tranſiit ad Hoſpitale Noricorum, ſine ſuperioritate poſſederunt hunc pagum* Wendelſtein. *Concurſus* zweyer Land-Gericht, des Burggräflich und des Hirſchbergiſchen *circa hunc pagum*

Poſtea verò iidem illi intermedii poſſeſſores pagi Wendelſtein ipſique Norici Superioritatem nunc Burggraviis, nunc Bavaris detulerunt, ut patet ex n. 8. 9. 10. & 11. in d. Replic. & quidem d. n. 11. habetur, quod Anno 1438. Erhardt Wendelſteiner citationem & proceſſus impetraverit am Burggräfiſchen Land-Gericht contra Ulrich Beurlin & conſortes, quem proceſſum citati caſſari fecerunt am Hirſchbergiſchen Land-Gericht. In quo concurſu utriusque Land-Gerichts præſumptio facit potius pro Judicio provinciali Burggraviatus, autoritate Cæſarea fundato, cui detulerunt actores, iidemque veteres poſſeſſores pagi Wendelſtein, quam pro remotiori illo Judicio provinciali Comitatus Hirſpergenſis, quod elegerunt recentiores Domini Ortolff und Beurlin, iidemque Rei fugientes, & ſic urgeri poteſt diſtrictus in hac parte pro dicto Judicio Provinciali Burggraviatus, cum is circumquaque extendatur, & quidem verſus Bavariam uſque ad oppidum Roth (ubi vetus Aſylum habent Marchiones) vigore Transactionis FRIDERICI Palatini de Anno 1386. Addendus alius caſus vetuſtior de Anno 1433. ex cauſa Leonhard Wilden Verſtrickung inter eaſdem, ubi Land-Richter des Burggraftumbs cognovit de novis operibus factis in flumine publico der Schwarzach contra incolas zu Raubersried und Wendelſtein, in Rotulo Norico n. 22. Si quæratur, qua qualitate hanc Juriſdictionem des Land-Gerichts tum exercuerit Burggravius? Reſpondetur cum qualitate Territorii factum: Probatur ex adjuncto vicino loco Raubersried, qui eſt de illo ipſo Territorio: Proba-

tur

tur etiam ex ipſo actu judicandi de novis & illicitis operibus in flumine publico der Schwarzach, quod fiebat ratione ſitus, tanquam in Territorio Burggraviatus, eo jure, quo diſponit Transactio Harrenſis, daß die Leuth und Gütter im Land-Gericht des Burggrafthumbs geſeſſen und gelegen ſind. Etenim de flumine Schwarzach, quod partim ſitum ſit in Burggraviatu, conſtat ex iis, quæ de uniformitate Terrarum ultrà & intra aquas ſuprà dicta ſunt, partim verò quod diſcriminet inter Burggravios & Bavaros, conſtat ex atteſtationibus Bavaricis de Anno 1468. circa Bettenhofen. Probatur denique ex ipſa contentione, quæ alias fuit inter utrumque Land-Gericht, quia tam de Civili quam Criminali Juriſdictione utriusque Territorii controvertebatur, uti mox infra.

In hoc concurſu præſumendum potius pro dicto provinciali Burggraviatus. Der Landrichter des Burggrafthums *cognoſcit de novis operibus factis in flumine* der Schwarzach *contra Incolas* zu Raubersried und Wendelſtein, *& quidem cum qualitate territorii, quod per plures rationes probatur.*

Nec obſtat, quod Anno 1451. Contractus venditionis ſuper Wendelſtein celebratus fuerit coram Gericht zu Nürnberg, prout habetur n. 7. in dd. Replicis, quia inter Cives hoc geſtum, utrinque habendo reſpectum ad Perſonas contrahentes, non ad ſitum rei venditæ, de qua expreſſè dicitur in altero Contractu venditionis de Anno 1467. in alieno Territorio ſitam eſſe, prout in allegatis n. 8. & 10.

De non jure igitur reorum apertè conſtat ex modo dicta venditione. Nec etiam quicquam eis poſtea acceſſit, quoad Fraiſch, in transactione de Anno 1484. n. 14. in d. Replic. poſtquam Marchio quartam ſuam comparaſſet; Verum illud quæritur, cum ex his documentis dubium reddatur Marchionis jus propter contradictionem & concurſum des Hirſchbergiſchen Land-Gerichts, annon vel ex eo abſolvendi Rei ſint, etiamſi ipſi nihil præſtiterint?

Nec obſtat contractus venditionis ſuper Wendelſtein *a. 1451. coram* Gericht zu Nürnberg *celebratus, quia inter cives hoc geſtum, utrinque habendo reſpectum ad perſonas contrahentes, non ad ſitum rei venditae.*

Reſpondetur, ſufficere quod Marchio antiquiſſimos actus habeat exerciti Land-Gerichts, deferentibus tam Senatu Norico, quam Civibus eorundem, ut ſuprà n. 11. juncta litera A. ex producto n. 68. in cauſa novi operis nuntiationis inter easdem: Item cum conſenſu Subditorum zu Wendelſtein und Raubersried in caſu novorum operum extructorum in flumine der Schwarzach. Deinde oppoſitio & contradictio des Hirſchbergiſchen Land-Gerichts eſt de finibus utriusque Territorii Burggravialis & Bavarici. Ita ut ſublato Contradictore Bavaro non potuerit accedere aliquid Noricis, Territorium in hoc tractu non modo non habentibus, ſed etiam à ſe, ut ſuperius dictum, removentibus & abdicantibus. Et cui acceſſerit, facilè oſtendi poteſt ex novis Privilegiis datis dem Land-Gericht, quæ habentur partim in hac cauſa 4. tom. prob. March. lit. Q. partim in cauſa novi oper. nunc. inter easdem in d. producto n. 68. lit. B. C. D. E. item ex mandato FRIDERICI Imperat de Anno 1488. de reſtituendo Land-Gericht des Burggrafthumbs, cum hac expreſſa clauſula, daß es wider des Kaysers Willen niedergedruckt, ut habetur in cauſa Brandenburg contra Teutſchmeiſter die Inzichter belangend in Rotulo Marchionis fol. 72.

Concurſus ſuprà tractus des Hirſchbergiſchen Land-Gerichts *nihil pro reis facit.*

Jam verò magis ſpecialiter ad poſſeſſorium der Fraiſchlichen Oberkeit deſcendendo notandum, quod A. 1499. cum lis incidiſſet in caſu occiſi Podlers, Marchio informationem fieri curaverit per Judicem Svvabacenſem, quæ habetur 3. tom. prob. March. n. 3. & proximo ſeq. Anno 1500. Norici etiam quosdam examinarunt, quod examen notatur ſigno. ✱.

Propter hunc locum. Wendelſtein, *Marchio anno 1499. informationem fieri curavit, & Norici à 1500. teſtes quosdam examinarunt.*

Utraque hæc informatio ſive inveſtigatio privatim à partibus facta, in propria cauſa non poteſt haberi juſti examinis loco, ex collatione tamen apparet, utri veriſimiliora dicant. Primus igitur ex Teſtibus illis Marchicis, Cunz Volckardt dicit, als er Richter zu Wendelſtein geweſen, nach dem Stettkrieg, (intellige ſecundum bellum de a. 1449.) hab der Land-Büttel zu Hirſchberg die Fraiſch gefordert, aber Nürnberg ſich nie drein geſchlagen. Secundus & tertius de clandeſtinitate Noricorum teſtantur. Quartus, ſe ſemper audiviſſe, daß es Marchioni zuſtehen ſolle, ſed clam cum noricis transegiſſe delinquentes. Quintus dicit, quod negligentibus cæteris Norici ſe miſcuerint. Quod veriſimiliter hi teſtes deponant de clandeſtinitate Noricorum, apparet ex ſuperioribus: Proba-

Marchionis informatio dilucidatur.

 tum

Clandeſtinatas Noricorum notatur. *Per* Fraiſch-holen des Land-Büttels zu Hirſchberg *non fuit derogatum Burggraviis* *Noricorum intruſio deſtituitur titulo & bona fide.*

tum enim jam eſt, quod autores ipſorum ſine mero Imperio vel Territorii jure poſſederint die Gericht und Gütter zu Wendelſtein, quodque ipſi eodem modo emerint, alio deferentes jus Territorii, prout in dicta emptione de Anno 1467. Quodque per Fraiſch holen des Land-Büttels zu Hirſchperg non fuerit derogatum Burggraviis, apparet ex ſuprà allegatis Privilegiis, præſertim ex mandato FRIDERICI Cæſaris de Anno 1488. juncto teſte 14. Marchion. Stadt-Schreiber zu Schwobach, viro ſeptuagenario, qui dicit, tempore Juſtitii des Land-Gerichts habs der Bayeriſch Land-Knecht geholt, ſed poſtea translatum rurſus ad Marchionis Land-Gericht, miſcentibus ſe quoque Noricis; quæ translatio ſeu reductio juſtificatur ex dd. Privilegiis & dicto Mandato FRIDERICI. Noricorum verò intruſio deſtituitur titùlo & bona fide reſiſtentibus etiam ipſorummet Documentis.

Reorum Erkundigung *ſub examen vocatur, ubi imprimis de caſu* des Kuglers *ao.* 1463. *in quo potior fuit Marchionis cauſa.*

Nunc videndum de Erkundigung Reorum, occurrit ibi imprimis caſus des Kuglers, qui accidit circa annum 1463. ut colligitur ex 3. defenſ. Narratur in dicta Erkundigung, quod Wendel, Richter zu Schwobach, nomine Marchionis Fraiſch genommen, & quod proteſtatus fuerit per Stadtſchreiber zu Schwobach de Noricorum Fraiſch nehmen. Si quæratur, quis in hoc actu potior? Quis non vidit Marchionis cauſam præponderare? Ipſe enim habebat Titulum des Lands-Gerichts cum poteſtate Territorii circumquaque, ut ſuprà oſtenſum: Noricorum verò uſurpationi reſiſtebat, quod ipſimet & Cives ipſorum & incolæ omnes zu Wendelſtein und Raubersried alias detulerant Superioritatem dem Burggräfiſchen Land-Gericht, circa Annum 1433. & 1438. Nec prætereundum, quod verba illa: Wer Weldel Richter obgemeldt ꝛc. actum alium antiquiorem hìc per memoratum Wendel Richter nomine Marchionis exercitum inſinuant. Illud autem nullo modo ſubſiſtit, quod in hoc caſu notatur his verbis: Deſſelben hat er, der Sager, Ihm nit geſtanden, ſondern geſagt, ſie ſtůnd ein E. Rath zu Nürnberg zu. Qua enim ratione hoc dicere potuit, cum 4. annis poſt hunc caſum Norici demum

Depoſitio Heinz Bergers *refutata.*

emerint tres partes pagi Wendelſtein, alii deferentes Jus territorii. Secundo in dict. Erkundigung habetur depoſitio Heinz Bergers, qui dicit, daß man in 60. Jahren kein Fraiſch nach Schwobach gefordert, quod falſum deprehenditur ex præmiſſo caſu des Kuglers. Is enim accidit juxta 3. def. Reorum Anno 1463. & ſic 37. tantum annos ante hanc depoſitionem. Et ex caſu Ott Singers de Anno 1489. de quo circa 9. defen. Reorum. Deinde idem teſtis dicit: Er ſey ungefehrlich bey 30. Jahren Schöff zu Wendelſtein geweſen, & per illud tempus non judicatum in criminalibus, ſed remiſſum Norimbergam: Acceptandum prius, quod zu Wendelſtein kein eigen Malefiz-Gericht, uti etiam conſtat ex ante di-

zu Wendelſtein kein eigen *Malefiz*-Gericht.

ctis, quod nimirum & olim aliò pertinuerit die Fraiſch, & poſtea ſine tali Superioritate emerint Norici: quod autem addit, daß es der Richter gen Nürnberg gewieſen, in eo ſingularis, quia conteſtes ejus (inter quos eſt ipſe Richter zu Wendelſtein fol. 7. ſimul examinatus) nihil de hoc deponunt; Refutatur etiam per ſuprà adductam informationem Marchionis, ubi Contz Volckardt, qui fuit Judex zu Wendelſtein, nach dem Stettkrieg, dicit, daß der Land-Büttel zu Hirſchberg Fraiſch gefordert, aber Nürnberg ſich nicht drein geſchlagen.

2. *Caſus Jacobi* Wachters.

In dicta depoſitione Heintz Bergers, ulterius habetur de Jacobo Wachter, capto in lecto propter ſuſpicionem homicidii, & abducto gen Nürnberg, rurſus verò dimiſſo ob innocentiam, quem caſum affirmant tres quoque alii teſtes in dict. Erkundigung, & accidit, ut habet 5. defenſ. ante annos 60. h. e. circa annum 1473. Sexennium ante emerant tres partes Wendelſtein ſine jure Territorii, ſeu meri imperii, ut apparet ex ipſorum venditione: Quieſcebat tùm das Land-Gericht des Burggrafthumbs, wider den Willen des Kayſers niedergedruckt, prout loquitur Imperator FRIDERICUS in mandato ſuo:

Noricis quoad poſſeſſionem nihil tribuit, quia verificari poteſt in terminis læſionis Nori-

Et quod nullam poſſeſſionem der Fraiſchlichen Oberkeit tribuat, quod Norici negligentibus Burggraviis delicta puniverint, apparet ex Aurea Bulla CAROLI IV. & repetitis poſtea Clauſulis derogatoriis, & ipſorummet Privilegio de Anno 1347. hic enim caſus verificari potuit in terminis læſionis Noricorum juxta intitulaturas librorum, was Uns und den Unſern geſchicht, durch Raub, Mord, & ſic ambiguus eſt. Quod ſi alia intentio.

tione cœperint vindicare hoc homicidium, manifeſtè patet de mutata cauſa poſſeſſionis, tum ex dictis in titulaturis, tum etiam ex ipſo contractu emptionis ſuper Wendelſtein. Præterea quod clam factum, Marchione alias ſe opponente, probatur ex Teſtibus informationis Marchicæ: Adde, quod dimiſſio ſub prætextu innocentiæ ambiguè ſe habet propter Privilegium ipſorum, præſertim hic, ubi palàm abdicant à ſe ſupremam Territorii Jurisdictionem, ut conſtat ex contractu emptionis Wendelſtein d. n. 8.

corum, ac vindictæ ipſis per Privilegium commiſſæ & ſic ambiguus eſt.

3. Caſus ex anno 1479. de Ulin Merckel *ſimiliter eſt ambiguus.*

Tertius caſus in d. Erkundigung de Anno 1500. de Ulin Merckel, qui captus fuit zu Wendelſtein, innerhalb des Stegs, propter ſuſpicionem furti Anno 1479. (ut in 8. defenſ.) ſimiliter ambiguus eſt, quia verificari potuit in caſu læſionis alicujus Norici, & quod dicitur innerhalb des Stegs, tantundem prodeſt Noricis, quantum alii caſus ultra aquam zu Meckenloe, Raubersrieth und Lehrſtetten ꝛc. Et hi quidem omnes caſus ſunt, quos Anno 1500. indagare potuêre Norici, ambigui ſcilicet & exerciti in non dubio & confeſſato Territorio Marchionis ultra aquas, eodem, jure ſuo ordinario, in exercitio der Fraiſch concurrente: Tacendo jam, quod reliqua contenta dict. Erkundigung omiſſa ſint, quæ ſi integra edita, de qualitate & circumſtantiis talium caſuum certius & melius nos informaſſent.

Noricorum Erkundigung *non integra edita.*

Examen 69. teſtium à Noricis ao. 1506. inſtitutum, ſimiliter per extractum tantùm, omiſſis reliquis depoſitionibus productum.

Poſtea Anno 1506. alios teſtes examinarunt Norici ad 69. usque. Ex quibus ſimiliter tres tantum caſus extraxerunt quoad Pagum Wendelſtein, iterum omiſſis reliquis eorundem depoſitionibus, quæ vel de jure Marchionis vel de non jure Reorum tunc temporis minus controverſo, haud dubiè clarius poterant nos inſtruere, quàm recentiores illi in hac lite producti, qui ignorantes veram rei originem, uti in genere pro Noricis ſubinde deponunt, ordinaria & ſingularia jura imperitè confundentes, ita rurſus & litem ſemper fuiſſe inter partes, & promiſcuè etiam in aliorum Dominorum Territoria excurriſſe Noricos, unanimiter atteſtantur.

Primus caſus hujus Examinis propter læſionem eines Nürnbergiſchen Hinterſeſſen *redditur ambiguus, & in confeſſato territorio Marchionis factus ſine qualitate* der Fraiſch-Obrigkeit *planè corruit.*

Primus autem trium illorum caſuum, de quibus in 2. defenſ. factus circiter Annum 1460. concernit duos Abigeos, qui Equum abduxerunt cuidam Ruſtico zu Wendelſtein, veriſimiliter Noricorum Hinterſeſſen ibidem, propter tres partes emptas. Et ſic ambiguus redditur hic caſus, maximè quia perſecutio & captura facta inter Meckenloe & Schwandt, in confeſſato Territorio Marchionis, & planè corruit, cum appareat, hoc factum eſſe ſine qualitate der Fraiſch-Oberkeit.

2. Caſus circa ao. 1473. Peter Maurers, *qui commiſſo homicidio* zwiſchen Röttenbach und Wendelſtein *aufugit in Marchionis* Freyung gen Roth.

Secundus caſus concernit quendam (hoc eſt Peter Maurern, de quo in 4. defenſ. circa annum 1473.) qui commiſſo homicidio zwiſchen Röttenbach und Wendelſtein uf der Straſſen, aufugit gen Roth, in Marchionis Freyung, & ibi manſit, dum vixit.

Enunciatio: quod aufugerit vor eim E. Rath, *reſpicit cauſam illam ſingularem privilegiatam propria vindictæ, & cum* die Fraiſch-Obrigkeit *in dicto tractu indubiè per-*

Additur, quod aufugerit vor einem E. Rath, quæ enunciatio nullo alio caſu verificari poteſt, quam privilegiato illo, quia die Fraiſch-Oberkeit zwiſchen Rötenbach und Wendelſtein uf der Straſſen ad Marchionem indubiè pertinet, conſideratis omnibus fundamentis, quæ circa initium hujus pagi præmiſſa ſunt. Si enim tractus ille pertinet ad ſylvas ſive Reichs-Boden, ut volunt Norici, ſufficiat, quod in Documentis Noricorum circa Sylvatica jura oſtenſum eſt, Jurisdictionem criminalem ſeparatam fuiſſe von den Forſt- und Zeidel-Gerichten, per verba illa Privilegiorum Imperialium, ohn was Halß-Gericht iſt, ſufficiat, quod in utraque venditione Marchiones exceperunt Ihr Land-Gericht, Glait, Wildpann und des Burggrafthumbs Herrlichkeit, ſufficiat ad elidendam hanc enunciationem: Vor Einem Rath entwichen, quod teſtes paſſim dicunt, facinoroſos à neutris tutos fuiſſe, à Marchione puta, per ordinaria jura, Land-Gericht, Glait, Wildpann und Burggrafthumbs Herrlichkeit, à Noricis propter cauſam ſingularem, privilegiatam propriæ vindictæ, in caſu læſionis ſuorum &c. Excepta autem hac ambigua & reſpectivè falſa enunciatione in hoc actu nihil eſt, quod pro Noricis faciat. Deliquerat in Territorio Marchico (uti conſtat ex atteſtationibus

bus Bavaricis, quæ cum tempore hujus caſus coincidunt) confugit ad ſecuritatem Marchionis gen Roth, quod aſylum continuatur cum Marchionis Glait & reliquis Territorii Juribus, collimitando cum Ducatu Bavriaæ, ut in veteri transactione FRIDERICI Palatini de Anno 1386.) & in ſecuritate hac Territorii Marchici permanſit uſque ad mortem.

Tertius caſus, qui habetur in 11. defenſ. continet tres ſacrilegos, quorum unus captus à Noricis perſequentibus mit Beſetzung aller Straſſen des Walds, quod certè fiebat in Marchionis Land-Gericht, Glait und Wildpann, non majori ipſius præjudicio, quam in aliorum Dominorum Territor,iis ex cauſa privilegiata perſecutionis Prædonum. Quatenus verò mutare illam ſingularem cauſam jam intendebant, contradictorem habebant Machionem, non modo ab anno 1499. ſed jam inde à caſu des Kuglers, de quo ſuprà. Et hi quidem omnes caſus ſunt, quos olim habita duplici informatione Anno 1500. & 1506. in cauſa propria indagare Norici potuerunt. Conferendo jam omnia, quæ de antiquo ſtatu pagi Wendelſtein, tum Marchio actor in ſua informatione de Anno 1499. tum Rei in documentis ſuis, in Replicis 123. adductis, nec non ſua quoque duplici informatione inveſtigarunt, apparet, Marchiones jam olim quaſi poſſeſſionem ſupremæ ſuæ Jurisdictionis zu Wendelſtein defendiſſe, tum adverſus veterem contradictorem Bavarum (qui tamen ceſſit, acquieſcendo reſtaurationi des Burggräflichen Land-Gerichts, nec amplius ſe miſcendo quoad Fraiſch) tum contra novos intruſores Noricos, tam ante quam poſt venditas Hoſpitali tres partes pagi Wendelſtein, præſertim in caſibus Kuglers, Ott Singers, & duorum illorum fratrum, die ſich in unterſchiedlichen Todtſchlägen uf die Marggräfiſch Fraiſch gezogen, und alſo gegen den Hirſchbergiſchen Land-Büttel und Nürnberg ſich der Fraiſch erwehrt; Et hæc quidem omnia ante annum 1499.

Qui ſequuntur actus actoris, deducuntur in poſitionalibus, ut in undecimo caſus des Seidlings; probatur abundè per teſtes utriusque partis, & ea, quæ hoc in caſu hinc inde geſta ſunt, ut in producto Noricorum n. 109. lit. EEE. & FFF. in Replicis 123. n. 17. & 3. tom. prob. March. n. 26. & 27.

Duodecimus poſitionalis quoad Meſſerer interfectum zu Wendelſtein, conſtat ex teſtibus deponentibus de Marchicorum Fraiſch nehmen, ex eodem caſu zu Schwarzenloe, & Noricorum Gegengriff uf den Königshammer, quem locum, licet intra aquas non longè à Wendelſtein ſitum, Norici pignorando ibidem Machionis eſſe etiam quoad Fraiſch, tacitè concedunt, & apertius in exc. 108. dum ſuper 43. poſitionali ſe intromittere nolle rotundè ſe declarant. Addantur Miſſivæ n. 13. & 47. d. 3. tom.

Decimus tertius poſitionalis continet Actum communem, ut infra 15. defenſionali; planè verò turbativum, quod Norici abduxerunt in urbem ſuam cadaver des Podlers ex Marchionis Land-Gericht, Glait, Wildpann, imò extra ejusdem parochiam, ut apparet ex 42. defenſ. ſub Wendelſtein.

Decimus quartus poſitionalis probatur per Lands-Huldigung n. 34. d. tom. 3. Decimus quintus per teſt. Marchionis 74. & Noricorum quartum hic. Decimus ſextus, præter teſtes, qui communem faciunt utriſque, firmatur n. 35. d. tom. Decimus ſeptimus ex confeſſione Noricorum in reſpectu ad eundem, nec non ex teſtibus & n. 37. d. 3. tom. per iteratas miſſivas Alberti de Wolffſtein, Baronis Bavari, ad Officiales Svvabacenſes, itemque Quittung & Lands-Huldigung ejusdem cædis nomine ibidem: Addatur caſus decapitati Brodners zu Schwobach Anno 1521. n. 11. ord. 5.

Perſequendo jam ordinem defenſionalium & Annotatorum in volumine Actuum Noricorum, priores quidem quinque defenſionales ante poſitionales ſupra reperiuntur examinati. Dicto autem volumine fol. 12. habetur caſus 6. defenſ. ubi nec locus capturæ nec delicti exprimitur, prout articulatum,

tineat ad Marchionem, nihil, præter hanc ambiguam & reſpectivè falſam enunciationem, in hoc caſu pro Noricis facit.

Aſylum zu Roth *continuatur cum Marchionis* Glait *& reliquis Territorii juribus, collimitando cum Ducatu Bavariæ.*

Tertius Caſus capti ſacrilegi exercitus ſine præjudicio Marchionis, ex cauſa privilegiata perſecutionis prædonum.

Collatis invicem omnibus, quæ utraque pars de antiquo ſtatu pagi Wendelſtein *inveſtigavit, judicatur, Marchionem jam olim quaſi poſſeſſionem ſupremæ ſuæ Jurisdictionis* zu Wendelſtein *defendiſſe, tum adverſus veterem contradictorem Bavarum, tum contra novos Intruſores Noricos.*

Sequuntur actus Marchionis in poſitionalibus deducti.

Caſus des Seidleins *in 11. poſitionali.*

Caſus des Meſſerers *in 12. poſit* (Königshammer *quoad* Fraiſch *Marchionis.*)

tum, & ſic, etiam omnibus reliquis fundamentis remotis, quoad Wendelſtein nihil probaret. Illa verò verba: Will er Wandel in dieſe Stadt haben, ſoll er das Geld geben, oſtendunt, quo intuitu ſive reſpectu olim punierint Norici facinoroſos, & in qua qualitate Principes interdum apud eosdem pro aliquibus interceſſerint, puta ratione ſolius urbis, intra quam ſemetipſi ſuprà dictis verbis reſtringunt, prout antiquis emptionibus, transactionibus rebusque judicatis includuntur.

Caſus des Podlers in 13. poſit. ubi notatur Noricorum turbatio.

Actus reliquorum poſitionalium, 14. 15. 16. & 17, quomodo probatis

Receſentur actus Noricorum juxta ordinem defenſionalium,

Septimus defenſionalis concernit injuriam Judicis zu Wendelſtein, ubi Judicium civile pro tribus partibus ad Noricorum Hoſpitale ſpectat, ſicuti ex documentis ſuper hoc pago præmiſſis conſtat. Eſt autem cujusvis Judicis, Jurisdictionem ſuam defendere, & concurrit hic cauſa propriæ vindictæ, quam tamen ita executerunt, ut ab urbe ſua tantùm relegarent, in quam cum rurſus ingreſſus fuerit contra datam fidem, relegatus eſt ad 10. milliaria, qui actus relegationis etiam ex cauſa mixti Imperii exerceri poteſt, *Cagnol. L. Imperium. n.* 231. *cum ſeqq. ff. de Juriſdict. om. Judic.* & ita deciſum in cauſa Blaſii contra Lupſen fractæ pacis: quatenus verò ad 10. milliaria relegatio fit, manifeſte apparet relegationes à Noricis fieri ſine qualitate der Fraiſch Oberkeit, außwendig der Stadt uf dem Land: Perjurium quoque, quod punitum eſt, factum in ipſa urbe: Interceſſio Marchionis JOHANNIS non probatur, & licet probata eſſet, non operaretur ultra qualitatem illam delicti in urbe commiſſi, vel etiam ultra rationem prioris illius delicti, ſimplicis injuriæ factæ Judici zu Wendelſtein.

Caſus 6. defenſ. nihil probat quoad Wendelſtein.

Norici puniunt facinoroſos reſpectu tantum ad urbem habito.

Caſus ſeptimi defenſionalis, concernit injuriæ vindictam.

Relegatio ad 10. milliaria extra urbem facta ſine qualitate der Fraiſch-Obrigkeit.

Perjurium, quod punitum eſt, factum in ipſa urbe, unde interceſſio Marchionis Johannis, etiamſi fuiſſet probata, nihil operaretur.

Caſus 9. defenſ. concernit homicidium ab Ottone Singer commiſſum Anno 1489. ut dicunt teſtis 10. & 75. im Ambt Schwobach, qui ita transegit cum Noricis, daß er ohn Gefahr gemeiner Stadt halb zu Wendelſtein ſein Weſen haben mag, doch daß er die Stadt Nürnberg meide.

Caſus 9. defenſ. concernit homicidium Ottonis Singers.

Transactio Noricorum cum hoc delinquente inita monſtrat, illos non punire abſolutè & ordinario jure der Fraiſch-Obrigkeit auf dem Land.

Rurſus omiſſa omni conſideratione intermedii territorii: & ſic innuitur, Noricos non punire abſolutè & ordinario jure der Fraiſch-Oberkeit auf dem Land, quia præſupponunt, alium quoque, qui punire poſſet, & ex hoc refellitur illa enuntiatiò, quam ſuperius etiam habuimus, vor dem Rath gewichen. Adde, quod Marchio in hoc caſu concurrit, ut probatur per teſtem 76. im Ambt Schwobach, hominem ſeptuagenarium, in pago Wendelſtein natum & educatum, qui vidit Fraiſch holen. Et notandum, quod teſtis ad 10. poſit. dicit, ſe à patre ſuo ſeptuagenario ante annos 30. audiviſſe, ſemper litem fuiſſe inter Marchionem & Noricos der Fraiſch halben.

Marchio in hoc caſu concurrit.

Caſus 10. defenſ. de Anno 1491. fol. 19. concernit quendam ob ſuſpicionem rapinæ captum zu Wendelſtein, & ſic æquivocationem parit propter Privilegium.

Caſus 10. defenſ. æ-

Caſus 11. defenſ. de tribus ſacrilegis ſuprà tractatus eſt.

Caſus 12. defenſ. fol. 21. planè nihil facit, quia morbidum pecus importavit Noribergam, unde ordinario jure urbicæ Jurisdictionis punitus, ibidem deprehenſus.

Caſus 13. defenſ. continet incendiarios captos, & propter innocentiam rurſus dimiſſos, deſumptus eſt ex 3. Straf-Buch, ut notatur fol. 22. De quo libro obſervandum, quod contineat caſus eorum delinquentium, qui in urbe capti ſunt, uti docet intitulatura ejus libri his verbis. Alle diejenen, ſo hie zu Nürnberg umb ihre Verhandlung oder ſonſt in des Reichs Gefängnuß genommen werden, & indicant etiam verba in hoc caſu zu Gefängniß genommen, alias enim dicere ſolent, der Ends gefangen und herein gen Nürnberg geführt. Etſi verò ibidem notetur cauſa, quod propter ſuſpicionem incendii zu Wendelſtein commiſſi capti ſint, & ſic habito reſpectu ad locum delicti, tamen & ille reſpectus ambiguus eſt propter cauſam ſingularem privilegiatam, qua illis licet paſſim ubique perſequi incendiarios, & quidem in hoc pago tanto magis propter periculum ſuorum, cum tres partes habeant ejus pagi. Nullo verò mo-

quivocus propter Privilegium. *Caſus 11. defenſ.* *Caſus 12. defenſ. ad urbicam Jurisdictionem pertinet.*

modo reſpectus ille ita conſiderari poteſt, uti aliàs in ordinariis locorum dominis, qui ratione uniformis Territorii tam in loco delicti quam capturæ abſoluta poteſtate puniunt. Jam enim apertiſſimè conſtat, Noricorum Jurisdictionem ordinariam non extendi ultra muros, ſed Burggraviatum proximè urbem incipere, quoad Land-Gericht, Glait, Wildpann und andere Herrlichkeit.

Caſus 13. defenſ. in foro deprehenſionis fundatur. *Reſpectus ad locum delicti, ſcilicet Wendelſtein, ambiguus eſt propter cauſam ſingularem privilegiatam.* *Caſus 14. defenſ. accidit cœpta jam controverſia inter partes ſuper Fraiſch-Obrigkeit, Noricis tum cauſam poſſidendi perperam mutantibus, unde Marchioni non nocet, qui totum illud circumjacens territorium jurisdictione ſua diſtrinxit, & in hoc ipſo caſu concurrit.*

Caſus 14. defenſ. continet homicidium zu Wendelſtein commiſſum Anno 1499. ratione cujus tranasctum cum Senatu Anno 1501. Additur hæc enunciatio: der Fraiſch halben, die Eim Rath daſelbſt ohn Mittel zuſtehet, ſed jam tum temporis cauſa der Fraiſch-Oberkeit inter partes cœperat controverſa eſſe, & Norici ſibi ipſis cauſam poſſidendi mutantes, librum tum conſcribi curaverunt, cum titulo Fraiſch-Buch, ex quo hic caſus deſumptus. Unde nec novus hic titulus, nec enunciatio illa, quæ poſt hæc tempora ſubinde actibus inſeritur, Marchioni nocet: Et multis modis refellitur ex contractu emptionis trium partium in Wendelſtein, ubi declaratur, quod emant tanquam ſitum in alieno Territorio. Et alibi jam ſæpè dictum, quod olim Superioritatem vel Burggraviis vel Comitatui Hirspergenſi detulerint, Burggraviis certè probabilius, propter circumjacens Territorium, quod totum Jurisdictione ſua & Imperio, partim ex primæva Inveſtitura, partim ex venditione Naſſovienſi, juncta Transactione FRIDERICI Palatini, de Anno 1386. iidem diſtringunt. Addunt quoque in fine hujus caſus: Und darauf ſolches Todſchlags halben uß Fahr und Sorgen gelaſſen, quod olim non ſoliti fuerunt ſimpliciter promittere, ſed ita: der Stadt halb ohn Fahr, ut ſuprà in caſu 9. defenſ. præſupponentes alium Magiſtratum auf dem Land; & in hoc ipſo caſu non deſtitit Marchio perſequi facinoroſum, ut per teſtem 8. 9. 10. 12. 13. 16. 44. 56. 57. 61. 64. 76. & teſtes Noricorum 2. 3. & 4. ad caſum Marchionis ſub hoc pago.

Caſus 15. defenſ. de occiſo Podler. *Vera cauſa, quare cum Noricis hic transactum.* *Falſum, daß die Fraiſch ohnmittelbar dem Rath zuſtehe.* *Marchionis concurſus.*

Caſus 15. defenſ. habetur fol. 29. de occiſo Podler Anno 1500. Transactum cum Senatu Anno 1501. Inter alia notatur, quod occiſores hinter dem neuen Spital geſeſſen, & occiſus hinter der Gemein zu Nürnberg, quæ vera cauſa eſt, quare cum Noricis transactum; alterum quod additur, daß die Fraiſch zu Wendelſtein ohnmittel dem Rath zugehör, falſum deprehenditur ex ſuprà dictis. Et hic quoque concurrit Marchio, ut probatur per teſtes ejusdem 10. 61. 73. 75. 76. & Noricorum 1. 2. qui fuit frater occiſi & 3. Quod autem 5. teſtis Noricorum dicit, Marchionem in hoc caſu primum accepiſſe die Fraiſch, refutatur ex proximè ſuperiori caſu, & antiquis illis caſibus Kuglers & Ott Singers, de quibus ſuprà.

Caſus 16. defenſionalis. ubi captura non zu Wendelſtein, ſed in urbe facta.

Caſus 16. defenſ. habetur fol. 30. de quodam Miniſtro Senatus punito ratione malè geſti officii ſui, deſumptus ex 3. Straf-Buch, & omnes circumſtantiæ monent, non captum zu Wendelſtein, ut articulatum, ſed in urbe, pertinebat enim res hæc indebitè recepti ſalarii ad cognitionem der Kriegs-Herren, à quorum audientia abductus in carcerem, nec enim in ambiguis enunciationibus hiſce in ipſa urbe annotatis aliter colligere licet in præjudicium vicini Territorii, quod propè urbem incipere ſæpius demonſtratum. Et illi Kriegs-Herren conventum ſuum & audientiam habent in Ihrer Kriegs-Stuben zu Nürnberg, nec uſquam in actis reperitur, quod extra urbem in Pagis ſoliti fuerint mit den Unterthanen Handlung pflegen, in ſimili quoque judicandum de illis actibus, ſo ſich vor den Fünffern zugetragen, de quibus ſuis locis.

Caſus 17. defenſ. fol. 31. notatus eſt cædes Sebald Hallers, quæ accidit Anno 1503. im Nürnberger Wald an Wendelſteiner Straß bey der blechin Marter, dicitur ibidem, die Fraiſch ſtehe ohnmittelbar dem Rath zu an den Ort, de qua enuncitione quam vera ſit, & quantum Marchioni præjudicet, jam aliquoties monitum. Cœperunt enim ſic loqui in hoc Fraiſch-Buch, mutata jam ſibi ipſis cauſa poſſidendi, & adhibenda eſt huc miſſiva Ambtmanns zu Schwobach ad Marchionem FRIDERICUM ex tom. 3. probat. March. n. 42. ubi ſcribit, quod Norici

rici Marchicis petentibus die Fraiſch reſponderint, cædem hanc commiſſam mitten im Wald, gegen Nürnberg, und nit im Dorff h. e. zu Wendelſtein, & ſic dum reſtringunt ſe ad ipſam ſylvam, actus hic ad exercitium in hoc pago nihil facit. Imò ſi conferatur alius locus n. 8. d. 3. tom. prob. March. (ubi in caſu occiſi Peter Blitzen, zwiſchen Raubersried und Wendelſtein, eodem Anno petentibus Marchicis die Fraiſch Noricorum Haupt-Leuth reſpondent, ſie halten es vor kein Fraiſch, denn er kein Wunden) ex illa variatione clarius apparet, Noricos illo tempore non ſemper & ſimpliciter ordinarioque jure in hoc diſtrictu ſibi vindicaſſe die Fraiſch, ſed nunc ad venditas ſylvas, nunc ad pagos venditos, utplurimum verò ad ſingularia ſua Privilegia ſe retuliſſe.

Cognitio der Kriegs-Herren *non egreditur urbem.*

Caſus 17. defenſ. de occiſo Haller im Nür[…]berger Wald.

Noricɩ mutata ſibi ipſis cauſa poſſidendi prætendunt die Fraiſch.

Caſus 18. defenſ. fol. 32. concernit quendam captum in urbe, ratione tamen cædis commiſſæ in Wendelſtein, de quo iterum obſervandum, quod non uniformi Juriſdictione utriusque loci tam delicti quam capturæ hunc actum exercuerint; Sed in urbe quidem abſoluto reſpectu omnimodæ Juriſdictionis, extra urbem verò, ubi incipit Marchionis Land-Gericht, Glait, Wildpann und Burggrafthumbs Herrlichkeit, ex cauſa ſingulari, quatenus occidit ein Nürnbergiſchen Hinterſeſſen zu Wendelſtein, quod hic probabiliter colligitur propter tres partes ejus pagi emptas. Et quamvis incertum, tamen hac ipſa incertitudine ambiguus redditur actus, dum non probat hoc eſſe, quod contingit abeſſe.

Quia in hoc caſu ſe reſtringunt ad ſylvam, actus hic ad exercitium in hoc pago nihil facit.

Variatio Noricorum.

Caſus 18. defenſ. non uniformi jurisdictione utriusque loci tam delicti quam capturæ exercitus; Extra urbem quidem ex cauſa ſingulari privilegiata, igitur ambiguus.

Qui ſequuntur caſus, excuſſione amplius non habent opus, propter perpetuam contradictionem & concurſum Marchionis, pro quo facit Decretum Fœderis, ita ut ſubſequens ipſius poſſeſſio Prætoris autoritate nitatur, Noricorum verò prætenſa poſſeſſio ex eadem ratione corruat. Et generaliter Marchio Anno 1516. petendo à Statibus Ligæ Documentum lati Decreti, re ipſa declaravit, ſe non conſentire in ullum exercitium Noricorum der Fraiſch in controverſo diſtrictu.

Reliqui caſus non attendendi propter perpetuam contradictionem & concurſum Marchionis.

Extra caſus notatos in hoc volumine Norici addiderunt alios in articulis ſuis ſuperadditis n. 60. qui habentur in Replicis n. 123. ſub Wendelſtein, antiquiores illis, quos jam tractavimus, de quibus ſi quæratur, an probent Fraiſch-Oberkeit? reſponſio generalis eſt ex intitulatura librorum, unde deſumpti, quod nimirum ſine qualitate der Fraiſch-Oberkeit in alieno Territorio ex cauſa propriæ vindictæ exerciti ſint, quatenus ipſi & ſubditi ipſorum læſi. Sic enim habet Roth Permentin Acht-Buch de Anno 1418. darinn ſoll geſchrieben werden, was Uns und den Unſern geſchicht, von Brand, Raub, Nahm, Mord und von unrechten Widerſagen, cum qui inſcriptione conferenda eſt recognitio, quæ habetur in atteſtationibus Noricorum. Et hoc ipſum, quod ſine qualitate der Fraiſch-Oberkeit cœperint delinquentes uf dem Land, apparet ex documentis ſuper Wendelſtein, à n. 1. uſque ad n. 14. quod nimirum olim non ſibi, ſed vel Burggravio vel Bavaris detulerint ſuperioritatem.

Cæteros libros, quorum inſcriptiones habentur in dictis Replicis, idem argumentum continere, ſcilicet perſecutionis facinoroſorum uf dem Land, ex cauſa privilegiata & ſingulari, apparet partim ex repetita eadem intitulatura, partim ex contentis eorundem.

Caſus in Art. ſuperadditis Noricorum adducti ſunt antiquiores illis, quos jam tractavimus, ſed non probant die Fraiſch-Obrigkeit, *quia ſine qualitate ordinarii, in alieno territorio, ex cauſa propriæ vindictæ exerciti, ex cauſa privilegiata & ſingulari.*

Percurrendo tamen antiquos illos ſupperadditos caſus occurrit primum Kunigund Behemin von Raubersried, quæ dicitur capta fuiſſe zu Wendelſtein, & ducta Noribergam propter furtum, das ſie drauſſen gethan hätt. Accidit Anno 1434. & deſumptus eſt hic caſus ex Rothen Acht-Buch de Anno 1418. judicatur igitur ex intitulatura ſua, & tum temporis pagus Wendelſtein Noricorum Civium totus fuit, unde ſi furtum ibi commiſit hæc mulier, res in terminis læſionis Noricorum fuit, cujus læſionis vindicta per relegationem exercita & reſtitutionem ablati. Et circa illud ferè tempus ita in non dubio Territorio Burggraviorum cenſebatur ſitus eſſe hic pagus, & ſubditi coram Judicio Provinciali Burggraviatus litigarent in realibus, & quod magis eſt, etiam de innovationibus in flumine publico der Schwarzach factis, ut ſuprà deductum,

uti in caſu primo obſervatur, qui in terminis vindicatæ læſionis Noricorum ſubſiſtit, ſine præjudicio juris Territorialis Burggravio competentis.

ctum, quia alveus fluminis cenſetur de illius Territorio, intra quod reperitur, *Curt. Conſ.* 70. *num.* 22. Et Territorium comprehendit, quicquid eſt intra Territorii fines, ita quod nulla perſona & nullus locus excluditur, quia unum & idem eſt Territorium, quod eminet ſuper aquas, & quod aquis immergitur, adeò ut & ipſum mare appellatione Territorii veniat. *Hier. de Monte C.* 6. 7. *&* 8. *de fin. reg.*

Secundus caſus eſt ambiguus.

Secundus caſus de Anno 1425. extractus aus dem Grünen Buch, concernit duplicem cauſam, adulterii zu Wendelſtein & clandeſtinæ mendicationis zu Nürnberg, ut videatur ibidem etiam capta mulier illa, & ſic actus ambiguus, quia tempore illo non ex ordinaria cauſa der Fraiſch-Oberkeit uf dem Land punitos à Noricis delinquentes probatur, cum ex ſæpè allegatis documentis ſuper hoc pago, tum ex aliis actibus extractis ex eodem libro, uti infrà ſub Rubrica Krafftshof & Herpersdorff colligere licet, imò etiam 14. poſt annis inchoatus liber, qui dicitur Roth-Buch de Anno 1439. eandem cauſam ſingularem, was uns und den Unſern ꝛc. intitulatura ſua præ ſe fert.

Tertius caſus ſpectat ad ſæpè dictam cauſam ſingularem.

Tertius caſus extractus ex Roth Buch de Anno 1441. continet defraudationem pecuniæ ad Senatum pertinentis, unde ad eandem cauſam ſingularem ſpectat: Capturæ locus incertus. Et de argumento hujus libri, unde extractus, ſatis jam conſtat, cum ex hoc ipſo caſu, tum ex alio inferius notato ſub pago Steinbühl, ubi habentur hæc verba: Sie aber den Unſern nicht ſchädlich Schaden zugefügt, ſeyn ſie ledig gelaſſen worden. In hoc caſu illud quoque notandum, quod contigerit Anno 1448. quo tempore ALBERTUS Marchio contendere cœpit cum Noricis der Fraiſch-Oberkeit halber auswendig der Stadt. Quæ contentio Anno 1453. Arbitratore Palatino LUDOVICO ita transacta, ut Noricis limitato modo permitteretur preſecutio facinoroſorum zu Goſtenhof, ohn Stöckh, Band, Eyſen und anderen Gerichts-Zwang, unde omnes caſus antiquiores, quatenus moliti ſunt Rei extra cauſam ſingularem ſibi acquirere poſſeſſionem der Fraiſch Oberkeit, per hanc transactionem evertuntur, ut & ſequentes poſtea caſus per Transactionem Harrenſem & Decretum Fœderis.

Quartus caſus planè non pertinet ad Fraiſch-Obrigkeit.

Quarto caſu, duo de Wendelſtein ducti ſunt in urbem per alios duos ex eodem Pago, ex cauſa, quod ad aliena Judicia commeaverint, dimiſſi ad ſimplicem Urphedam. Quid ex hoc caſu pro Fraiſch-Oberkeit induci poſſit, non apparet, ſive enim capturam ſpectes, non facta eſt illa juſſu Senatus, ſed à privatis quoque modo inducti in urbem ex cauſa civili, avertendi ſive amoliendi aliena Judicia juxta Privilegium Noricorum. Extractus etiam hic caſus ex dicto Roth-Buch de Anno 1441. & contigit Anno 1447.

Quintus caſus nihil infert ad ordinariam Fraiſch-Obrigkeit.

Quintus caſus concernit de Prædonia ſuſpectum captum zu Wendelſtein, dimiſſum ſimpliciter ad Urphedam. Nihil infert ad ordinariam Fraiſch-Oberkeit. Extractus enim hic caſus ex dicto libro de Anno 1441. & contigit Anno 1453. Unde eliditur ex Transactione LUDOVICI Palatini. Suſpectus autem erat de prædonia uf der Straß, ubi conſtat ex confeſſione Noricorum, quod, extra cauſam læſionis ſuorum, ſoli Marchioni ordinariè competat defenſio Stratarum, ut miſſiva 3. tom. prob. March. n. 78. ord. 2.

In ſexto caſu locus capturæ incertus, & ambiguitas latet.

Sextus caſus concernit incendiarium, qui dimiſſus propter inſaniam, capturæ quoque locus incertus. Notandum etiam illud in hoc & præcedenti caſu, quod quotiescunque captivi ſine alia pœna dimiſſi eſſe dicuntur, omnes illi caſus ambigui ſunt. Etſi enim quaſi poſſeſſio Jurisdictionis non modo ex condemnatione nocentum, ſed etiam ex abſolutione innocentum, probetur, *Menoch. tert. Rem. Ret. n.* 585. quia abſolutoria eſt de mero Imperio, ſicut condemnatoria in cauſa Criminali, nec differunt penes ſpeciem Jurisdictionis, licet differant, quantum ad formam pronunciationis, *Jacob. de S. Georgio, in tractatu ſuo feudali verb. cum mero & mixto Imperio n.* 4. *Menoch. de Arbitr. Jud. quæſt. Lib.* 1. *q.* 33. Reſpondetur tamen per retorſionem hujus argumenti, ſi ejusdem Jurisdictionis

eſt

eſt abſolvere & condemnare: Condemnationes autem Noricorum contingenter & æquivocè ſe habent propter Privilegium & cauſam ſingularem: Ergo & abſolutiones. Cum enim tot extent confeſſiones, ubi Marchioni contradicenti reſponderunt Norici, ſe ex cauſa Privilegii vel ex cauſa des Land-Friedens aliquos cepiſſe, contingere ſæpè potuit, ut ſingulari illa cauſa non verificata, & Marchione urgente captivi dimiſſi & relaxati ſint. Caſus apertus ſæpè jam allegatus occurrit infrà ſub Steinbühl, & apparebit in ſubſequenti pago Schwarzenbruck. In terminis verò n. 62. 3. tom. prob. March. ex ſingulari cauſa captum fuiſſe Hanß Vipper, fatentur Norici, & rurſus dimiſſum ante acceptas Marchionis literas deſuper querulantes.

Septimus caſus incertus eſt quoad capturam & etiam quoad domicilium delinquentis, & quoad ipſum delictum, quia fecit avehi quosdam lapides Dominis inſciis, dimiſſus quoque ſine ulla pœna, & contigit Anno 1463. quo tempore conſtat de poſſeſſione Marchionis titulata in caſu des Kuglers.

Septimus caſus diverſimode incertus.

Octavus caſus concernit fornicationem cujusdam mulieris cum Parocho in Wendelſtein, quod ad mixtum Imperium referri poteſt.

Octavus caſus ad mixtum imperium referri poteſt.

Nono caſu eadem mulier, cum contra fidem datam urbem rurſus ingreſſa eſt, capta & dimiſſa per interceſſionem LUDOVICI Palatini, qui qua qualitate interceſſerit, ex ejus transactione colligi poteſt.

Caſus nonus ad urbicam Jurisdictionem pertinet.

Ultimus caſus concernit quosdam, qui capti, quaſi conſcii eſſent veneficii cujusdam, rurſus dimiſſi ex cauſa, quod non probaretur, conſcios fuiſſe ejus rei. Hic etiam caſus concernere potuit læſionem alicujus Noricorum ſubditi, vel ſi alia intentione factus, non præjudicat Marchioni, de cujus concurſu & contradictione conſtat ex caſu Kuglers & aliis.

Caſus Decimus non præjudicat Marchioni.

Schwartzenbruck.

Schwartzenbruck.

Antiqua poſſeſſio Marchionis probata eſt ex veteribus atteſtationibus Bavaricis de Anno 1468. quod nimirum Bavari tum temporis quoad Herrlichkeit ſive Halß-Gericht (his enim verbis promiſcuè ibi utuntur teſtes) nullum alium vicinum hoc loco agnoſcant, quam actoris noſtri prædeceſſores, quodque limes inter utrosque fuerit ein Hof zu Schwarzenbruck. Cum omnibus atteſtationibus jungendus eſt caſus ille, qui notatur in Replicis n. 123. ſub Rubrica Schwarzenbruck, & addendæ Miſſivæ n. 17. A. & B. in dictis Replicis. Ex quibus ita junctis apparet, Marchionem tum temporis nimirum Anno 1467. contradixiſſe Noricorum Fraiſch, & nulla alia ratione conſenſiſſe, quam in caſu læſionis ipſorum, prout ſonant verba in d. lit. B. n. 17. ibi: Wo ſie aber itzt wider euch oder die Euern hätten verhandelt, darumb ſie des Leibs Straf würdig, das gebt Uns zu verſtehen, daß wir des auch eigentlich wiſſen empfahen, quod concordat cum intitulaturis & contentis librorum, unde extracti caſus Norici. Apparet etiam tum temporis Marchionem habuiſſe Schutz, Schirm und Verſprechnuß zu Schwarzenbruck, prout in dicta litera A. n. 17. in qua antiqua poſſeſſione Marchio ſe defendit usque ad annum, quo lis in Camera cœpit, ut conſtat ex caſu 21. poſitionalis, qui probatur per Quittung 3. tom. probat. n. 38. & Lands-Huldigung n. 97.

Poſſeſſio Marchionis hoc in loco probatur ex veteribus atteſtationibus de anno 1468. & aliis documentis.

Marchio habuit hic Schutz, Schirm und Verſprechnuß.

Reorum caſus primus eſt controverſus ille, in quo ſe oppoſuit Marchio, ut proximè ſuprà dictum, & juſtificatur Marchionis contradictio ex ſæpè allegatis atteſtationibus Bavaricis. Et eadem ratio eſt hujus Pagi, quæ etiam reliquorum, quod nimirum ſitus in Marchionis Land-Gericht, Glait, Wildpann und Herrlichkeit, Marchio etiam in hoc pago probavit die Frevel uf den Nürnbergiſchen Hinterſeſſen, per teſtem 13. im Ambt Schwobach, deponentem de geſtis in officio ſuo.

Reorum primus caſus cum Marchione controverſus fuit.

Marchio in hoc pago probavit die Frevel uf denen Nürnbergiſchen Hinterſaſſen.

Secundus caſus Reorum, qui accidit Anno 1512. & habetur in 2. defenſ. eliditur ex antiquiori & titulata poſſeſſione Marchionis, item ex Decreto Fœderis, quod in puncto des Glaits præſupponit duo tantum territoria Burggraviatus & Bavarorum, qua in re convenit cum atteſtationibus illis Bavaricis.

Secundus Reorum caſus eliditur.

Tertius caſus accidit lite pendente.

Tertius Reorum caſus accidit lite pendente Anno 1527. in cujus caſus annotatione novum eſt, quod ponitur de Noricorum Land-Botten: Reſiſtentia iisdem facta à Marchicis juſtificatur ex veteribus atteſtationibus Bavaricis, juncta transactione Harrenſi.

Ochenbruck.

Eſt limes Territorii Marchici verſus Bavariam, probatur ex 10. teſte 4. dilationis, qui dicit Marchionis Glait halte uf der Brucken, und das Pfälziſch jenſeit der Brucken gegen Neumarck. Quæ depoſitio declarat etiam veteres illas atteſtationes Bavaricas, quod nimirum excluſivè intelligendum ſit, quod ibi dicitur Herzog Otten Fraiſch gehe bis gen Ochenbruck. Quoad actus concurrunt in caſu 22. poſit. qui accidit circa annum 1485. in quo concurſu potior Marchio propter jam dicta.

In primo actu concurrunt partes, ubi tamen potior eſt Marchionis cauſa.

Reliqui duo caſus Reorum dijudicantur ex libro, unde deſumpti.

Reliqui duo caſus Reorum ſumpti ſunt ex 3. Straf-Buch, de quo libro jam antea notatum, quod contineat caſus eorum, qui in urbe capti ſunt, uti monet intitulatura ejusdem, & innuunt etiam circumſtantiæ utriuſque caſus & expreſſa verba. Probavit etiam Marchio in hoc pago die Frevel uf den Nürnbergiſchen Hinterſeſſen, per teſtem 13. Caſtner zu Schwobach.

Probavit hic Marchio die Frevel uf denen Nürnbergiſchen Hinterſaſſen.

Rötenbach.

Rötenbach. *Tres pagi hujus nominis.*

Hic tantum de duobus agitur, ſcil. von Rötenbach bey Schweinau und von Rötenbach an der Schwarzach.

Tres ſunt pagi hoc nomine, Rötenbach bey Schweinau, Rötenbach an der Schwarzach und Freyen-Rötenbach bey Altorff. De hoc ultimo nihil articulavit Actor, nec quicquam commune videtur habere cum Præfectura Schvvobacenſi vel Cadolzburgenſi. Poſitionalis actoris 24. quamvis, ut litera ſonat, loquatur de Rötenbach bey Schweinau, ſive nechſt bey Nürnberg, tamen in 1. Tom. prob. March. fol. 75. & fol. 88. articulus ille corrigitur & declaratur, quod pertineat ad Rötenbach an der Schwarzach, probaturque in qualitate correcta per teſtem 13. & 17.

In utroque pago Marchio ſibi meritò vendicat die Fraiſch-Obrigkeit.

Poſitionalis verò 25. & 26. non poſſunt aliò referri quam ad Rötenbach bey Schweinau, & ſic in utroque pago Marchio ſibi vendicat die Fraiſch-Oberkeit, nec immeritò, quia uterque pagus ſitus indiſtrictu des Burggrafthums quoad Land-Gericht, Glait, Wildpann und Herrlichkeit. Probatur quoad Rötenbach in ſuperiori tractu bey Schweinau ratione diſtrictus, ex loco ſæpè allegato circa finem der Kampff-Gerichts-Ordnung, probatur de utroque Pago ex Transactione FRIDERICI Palatini de Anno 1386. item ex clauſula reſervatoria utriusqae venditionis, Transactione LUDOVICI Palatini, ex atteſtationibus Bavaricis, ex Transactione Harrenſi, ex Decreto Fœderis: Quæ omnia juncta reſiſtunt intentioni Noricorum quoad prætenſum Territorium extra urbem.

Inſpecie verò zu Rötenbach an der Schwarzach.

Ne autem æquivocatio ſeu ambiguitas obrepat, dicendum primò de Rötenbach an der Schwarzach: Ibi Marchio eſt in quaſi poſſeſſione der Frevel über die Nürnbergiſchen Hinterſaſſen, ut ex depoſitione 13. teſtis conſtat. Et probavit quoque Marchio 24. poſitionalem ſuum per teſtem 13. & 17. in qualitate correcta, uti dictum. Quamvis autem fuerit Civis Svvabacenſis, & aufugerit in Marchionis Glait, tamen propter uniformem rationem territorii utrobique cenſendus eſt Machio, tam ratione loci domicilii, quam delicti puniviſſe. Extenditur enim præfectura Svvabacenſis ad varios pagos intra aquas, uti probatur ex venditione Naſſovienſi de Anno 1364. ex teſte 13. 63. 68. & 70. Deinde probavit quo-

quoque per teſtem 20. quod ſe defenderit in caſu abſciſſæ manus, qui caſus ad Rötenbach an der Schwarzach pertinet propter adjunctas circumſtantias, quia der Thäter von Feucht fuit & Teſtis von Schwarzenbruck, Unde probabiliter ad propinquius Rötenbach infertur.

Quantum ad Rötenbach bey Schweinau, antiquiſſima Marchionis poſſeſſio defendendi & purgandi à malis hominibus die Reichs-Straſſen bey Schweinau probatur ex Urpheda de Anno 1415. n. 92. 3. tom. prob. & ſic antequam libri illi Noricorum inciperent, antequam Caſtrum, pagi vel ſylvæ vendita eſſent, quibus poſtea venditis reſervatio facta des Land-Gerichts, Glaits, Zolls, Wildpanns und anderer des Burggrafthumbs Herrlichkeit auswendig der Stadt, eademque ſuperioritas defenſa per Ttransactionem LUDOVICI Palatini, Harrenſem & Decretum Fœderis. Poſtea quoque Marchio in hoc Pago quaſi poſſeſſionem ſuam defendit per caſum 25. poſit. ubi notandum, quod Liebel cum Marchione transegit umb 100. fl. cum Noricis verò umb 2. fl. ut probatur per teſtem 1. 3. 4. 6. 16. 20. & 3. tom. prob. March. n. 21. & 41. unde apparet, longè alio intuitu cum Noricis tranſigi, nimirum privatæ læſionis cauſa, uti omnes facinoroſi ſine præjudicio ordinariæ vindictæ publicæ etiam cum parte læſa tranſigere poſſunt. Poſitionalis quoque 26. probatur per teſt. 1. 2. 4. 5. 21. 37. 38. Item 3. tom. prob. March. n. 25. & 96.

& zu Rötenbach bey Schweinau.

Notatur ex caſu 25. poſition. diverſitas transactionis cum Marchione & cum Noricis factæ.

Cum Noricis tranſigitur tantum privatæ læſionis cauſa.

Quantum ad Noricorum actus attinet, iisdem vitiis laborant, ut in reliquis pagis, quod nimirum ex cauſa ſingulari cœpti malè trahuntur ad ordinarium jus der Fraiſch-Oberkeit, prout ſæpe jam monitum ex intitulaturis librorum, unde extracti. Item quod non ſemper certus eſt locus capturæ vel delicti.

Noricorum actus vitioſi, ut in reliquis pagis.

Primus autem Reorum caſus, qui notatur in volumine actuum Noricorum fol. 84. ad neutrum pagorum noſtrorum pertinet, ſed ad Freyen-Rotenbach, ubi rurſum notandum eſt, illos tum temporis Anno 1463. & ſic 40. amplius annis ante acquiſitas Præfecturas illas Bavaricas, ſine ullo jure ordinarii Imperii in alieno Territorio perſecutos eſſe delinquentes. Unde ſubinde proditur, quod occulatum voluere Rei, non editis integris libris ſuis, quod nimirum infiniti tales caſus in iisdem contineantur ſine omni præjudicio ordinariorum à Noricis exerciti.

Primus Reorum caſus ad neutrum pagorum noſtrorum pertinet, ſed ad Freyen Rötenbach bey Alt-Dorff, ubi exercitus ſine ullo jure ordinarii imperii in alieno territorio.

Secundus caſus concernit Fiſchen und Krebſen in gebannten Waſſern und ungebührlich Holz abhauen, & ſic ſpectat ad cauſam tuitionis ſylvarum, & aquarum, videnturque in urbe capti.

Secundus caſus non pertinet directè ad Fraiſch, & captura in urbe facta.

Tertius caſus concernit Diebſtal zu Rötenbach und Feucht, & eſt ambiguus, quia verificari poteſt in caſu læſionis eines Nürnbergiſchen Hinterſaſſen.

Tertius caſus eſt ambiguus.

Quartus minas incendii concernit, & ſic in terminis Privilegii, accuſatio in urbe videtur facta & captura, quia deſumptus ex 8. Straf-Buch, & idem monent circumſtantiæ.

Quartus caſus ſubſiſtit in terminis privilegii.

Quintus caſus concernit ſuſpicionem einer Mißhandlung, de cujus qualitate, an capitalis fuerit, vel ſecus, non exprimitur, dimiſſus quoque ad ſimplicem Urphedam.

Quintus caſus incertæ qualitatis.

In ſexto caſu captura eſt incerta, ut & in ſeptimo.

In ſexto & ſeptimo caſu captura eſt incerta.

Octavus caſus eſt cancellatus in originali, & ſi non cancellatus eſſet, tamen quia concernit Civem fugitivum, qui petebat ſecuritatem rurſus ingrediendi urbem non probat directè Fraiſch-Oberkeit uf dem Land. Quod autem ibi additur: bey Rötenbach bey der Brucken in eins Raths Fraiſch abgeleib, hæc enunciatio nova eſt contra intitulaturas veterum librorum inſeri cœpta, poſtquam jam res controverſa eſſet, & refellitur per Decretum Fœderis hoc ipſo anno latum.

Octavus caſus eſt cancellatus in originali,

& non probat directè Fraiſch-Obrigkeit auf dem Land. *Notatur hic enunciatio nova, & refellitur.*

Nonus Caſus, qui contigit anno proximo poſt Decretum Pœderis, eandem rationem habet, ut & ſequentes, omnes invalidi ſcilicet propter contradictionem Marchionis, quæ juſtificatur ex veteri ipſius primævo titulo, ex transactionibus, decretis & aliis geſtis inter partes. Addiderunt etiam alios in Replicis 123. ſub titulo Rötenbach, qui quamvis antiquiores, tamen judicantur ex intitulaturis librorum, unde deſumpti, & concernunt Rauberey und Mordt.

Caſus nonus cum ſequentibus propter contradictionē Marchionis eſt invalidus. De caſibus in Replicis additis judicium fertur ex librorum intitulaturis. Noricorum telonium nihil hic probat. Marchio eſt ordinarius Zoll- und Glaits-Herr umb die Rötenbach. *Defectus* der Güter Rötenbach *nihil derogat ejus ſuperioritati.*

Quamvis autem Norici in hoc pago quaſi poſſeſſionem ſuam juſtificare intendant ex eo, quod telonium habeant ibidem, uti etiam prætendunt zu Wendelſtein, zu Feucht, zu Ochenbruck, tamen de qualitate illius telonii non docent. Marchio verò tum ex Inveſtituris, tum ex revocatoria CAROLI IV. tum etiam ex Transactione FRIDERICI Palatini de Anno 1386. denique ex clauſulis reſervatoriis, & ſubſecutis Transactionibus LUDOVICI Palatini & Harrenſi, ipſoque Decreto Fœderis probavit, quod ipſe ſit ordinarius Zoll und Glaits-Herr, verſus Franconiam & Bavariam, excluſis planè Noricis, & remoto tertio illo territorio, quod extra urbem prætendunt Norici. Nec magis juvat Reos, quod ſubinde urgent, Marchio hab kein Güter zu Rötenbach, ſufficit enim, quod uterque hic pagus in Burggraviatu ſitus ſub ejusdem ſuperioritate quoad Land-Gericht, Glait, Wildpann und andere Herrlichkeit, ut ſæpiſſimè jam dictum.

Feucht.

Feucht. *Hic antiquiſſima Marchionis poſſeſſio probata,*

Antiquiſſima Marchionis poſſeſſio probatur ex Urpheda de Anno 1412. n. 88. 3. tom. prob. March. Ex cujus circumſtantiis patet, quod jure ordinarii territorii Marchio punierit Niclaus Fiſchern zu Feucht, qui Judicem ibidem falsò accuſavit, tanquam perjurum, qua de cauſa coactus fuit, Palinodiam canere unter der Canzel zu Feucht. Et inter fidejuſſores ibi mentio fit unius ex pago Schwarzenbruck, quæ circumſtantia collata cum atteſtationibus Bavaricis, oſtendit verum eſſe, quod teſtes ibidem deponunt, quod Palatini in Neuenmarck nullum alium vicinum habuerint circa Schwarzenbruck, quoad Halß-Gericht, quam Marchionem. Venditis ſylvis etſi Norici acquiſiverint die Zeidel-Gericht zu Feucht, tamen reſervata Superioritas Marchionis quoad Land-Gericht, Glait, Wildpann und andere Burggrafthumbs Herrlichkeit, & toto intermedio tempore in quaſi poſſeſſione manſit derſelben Herrlichkeit und Halß-Gericht uſque ad atteſtationes Bavaricas de Anno 1468. Illa namque comprehendunt tempora gubernationis utriusque Ducis OTTONIS, & Patrui ipſorum Ducis JOHANNIS in Neuenmarck. Addendus teſtis 20. im Ambt Thann, qui dicit, daß man von Schwobach aus zu Feucht Fraiſch-Pfand geholt bey Fleck Georgen, der hat Ulin Schuch von Ezelsdorff zu Feucht erſchlagen. Poſtea demum in caſu 11. poſit. occiſi Schnabels controverti cœpit die Fraiſch-Oberkeit: Dicit enim Noricorum teſtis 90. bey dieſer That ſey erſt die Fraiſch uffkommen, daß Ihm gedenck, daß man kein Fraiſch genommen, der Embſer von Tann und Wendel zu Schwobach haben die Fraiſch uffbracht. Quod intelligendum, quatenus ad effectum contradictionis & manutentionis adverſus turbantem. Ex quo deducitur, caſus Noricorum antiquiores non fuiſſe exercitos ordinario jure der Fraiſch-Oberkeit. Reſiſtit enim huic prætenſæ qualitati antiquior Marchionis poſſeſſio titulata & reſervata in utraque venditione & per atteſtationes Bavaricas probata, quibus fundamentis etiam intermedium Noricorum Fraiſch nehmen ante annum 1499. jam inde à caſu des Kuglers evertitur.

cum manutentione adverſus turbantem Senatum Noricum.

Primus Reorum caſus

Primus autem caſus Reorum notatus fol. 114. in vol. act. Noricorum concernit ein Nürnbergiſchen Hinterſaſſen, qui ſecuritatem petebat ingrediendi urbem, tranſigens prius de homicidio commiſſo uf des Reichs Boden zwiſchen Feucht und Ochenbruck, quod accidit circa annum 1480. ut colligitur ex Anno cœpti & finiti illius libri, itemque folio ejusdem, unde deſumptus caſus. Et ſic non correſpondet tempus cum 2. defenſ. qui ponit annum 1457. Utrum verò tum temporis ratio habita fuerit

oc

loci deliƈti potius zwiſchen Feucht und Ochenbruck commiſſi, idque jure ordinario der Fraiſch-Oberkeit ibidem, an potius perſonæ Noricis ſuo modo ſubditæ, & reditum in urbem petentis, dijudicandum eſt ex omnibus ſuperioribus fundamentis, præſertim verò ex atteſtationibus Bavaricis, ex quibus conſtat, quod Herrlichkeit und Halß-Gericht zwiſchen Feucht und Ochenbruck Marchionum fuerit, ita ut ex hoc ipſo explicetur, quid ſub verbis Land-Gericht, Glait, Wildpann, und andere Burggrafthumbs Herrlichkeit reſervatum ſibi voluerint Marchiones. Demtis autem ordinariis hiſce Juribus Superioritatis, Noricis nihil remanet, quam ſingulares reſpectus particularium jurium, Privilegii ſcilicet, mixti Imperii & Baſſæ Juriſdictionis in ſingulis ruſticis, ita ut in annotatione caſuum obſcuriſque circumſtantiis eorundem in dubio interpretatio ita facienda ſit, ne præjudicetur Territorio extra urbem.

non pertinet ad exercitium ordinarium jurium Superioritatis, cum Noricis nihil remaneat præter reſpectum particularium jurium.

Secundus caſus, qui eſt 3. defenſ. concernit fœminam, quæ ex pago Feucht Norimbergam ducta propter res quasdam furtivas apud eandem deprehenſas, qua tamen in re innocens judicata, ob id potiſſimum punita eſt, quod prius ultra Danubium relegata ex cauſa alterius parvi furti, eo non attento, circa urbem vagata fuit. Quo autem jure ultra locum Juriſdictionis ſuæ relegare ſolent, eodem quoque jure perſequi ſolent in alieno, nimirum ſine ulla qualitate ordinariæ Juriſdictionis, ſicque ſine præjudicio Domini Territorii.

Secundus caſus ſine ulla qualitate ordinariæ Juriſdictionis, ſicque ſine præjudicio Domini Territorii exercitus.

Tertius caſus fol. 116. (eſt 4. defenſ.) qui contigit eodem anno, quo prior, hoc eſt 1481. continet ſuſpicionem furti, und unzimbliche Anſchläge, ratione quorum ob innocentiam dimiſſus captivus. Jam autem ante notatum, quod omnes caſus abſolutionum ambigui ſint & æquivoci propter ſingulares reſpectus. Et cum hic mentio fiat pagi Steinbühl, memoriam revocat, quod ſæpè jam ante allegatum ex caſu notato in Replica 123. ſub titulo Steinbühl, in illis verbis: Sie aber den Unſern nit ſchädlich Schaden gethan, ſeynd ſie ledig gelaſſen.

Tertius caſus ambiguus & æquivocus.

Quartus caſus concernit quendam captum inter Nürnberg & Feucht ob equum abductum bey Neuenmarck & furtum factum zu Windsheim. Hic ſimiliter confunduntur reſpectus Juriſdictionum, præſertim cum relegatio etiam facta ſit ultra Danubium. Ut igitur relegatio illa non tribuit Juriſdictionem uſque ad Danubium, & delictum, circa Neuenmarck commiſſum & Windsheim, punitum à Noricis, iisdem nullam in illis locis Juriſdictionem tribuit, ita nec captura zwiſchen Nürnberg und Feucht, tacendo jam, quod tales annotationes in urbe ipſorum factæ non probent außwendig der Stadt in alieno, ubi incipit Burggraviatus Land-Gericht, Glait, Wildpann und andere Herrlichkeit, & ubi deſinit ipſorum Gerichts-Zwang, ut expreſsè dicit Transactio LUDOVICI Palatini.

Quartus caſus uti quoad locum delicti commiſſi non tribuit Noricis Juriſdictionem, ita nec quoad locum capturæ.

Quintus caſus (6. defenſ.) concernit ſecuritatem Civis Norici, qui cognatum ſuum occiderat zu Feucht: Enunciatio, quæ additur: daß er Senatui ſolcher Fraiſch halben, die Ihm dann ohn alle Mittel an dem Orth zuſtehet ꝛc. nova eſt, inſeri ſolita im Fraiſch-Buch, confecto anno 1499. unde deſumptus hic caſus, ſic non præjudicat adverſario, de cujus fundamentis plus ſatis conſtat. Caſus ſequentes poſt hunc annum h. e. 1499. uſque ad litem cœptam eodem modo refelluntur tanquam turbativi, mutata jam illa antiqua cauſa ſingulari ab ipſis Reis in ordinariam, reſiſtentibus interim omnibus fundamentis Inveſtiturarum, venditionum, transactionum & Decreti, ipſaque perpetua contradictone Marchionis. Caſus antiquiores in Replicis 123. ſub titulo Feucht, dijudicantur ex libris ſuis, unde deſumpti, ipſisque contentis, concernentes nimirum Rauberey, Mord, Brand, Vergwaltigung, mixtis etiam aliis circumſtantiis, quod ſcilicet eodem modo in locis Bavaricæ ditionis facinoroſi deprehenſi & abducti gen Nürnberg, ſine ullo projudicio ordinarii.

Quintus caſus ob novitatem mutatæ cauſæ poſſidendi non præjudicat adverſario, uti nec ſequentes caſus turbativi, nec antiquiores in Replicis allati.

Groß- und Klein-Schwärzenloe.

Groß- und Klein-Schwärzenloe.

Groß-Schwärzenloe eſt pagus ſitus trans flumen Schwarzach, qui etiam vocatur ferner Schwärzenloe, item Schwärzenloe gegen Lehrſtetten, ubi Groß-

Quoad

Schwärzenloe abundè conſtat de Marchionis territorio, cum imprimis Norici ultra aquas non intendant quærere die Fraiſch, & ſpeciali confeſſione Fraiſch tribuant Marchioni zu Groß-Schwärzenloe.

ubi locorum conſtat de Territorio Marchionis & Fraiſch-Oberkeit, cum ex circumjacentibus pagis Lehrſtetten, Cammerſtein, Meckhenloe, Schwandt, Roth, quæ ſunt Marchicæ ditionis & Imperii, partim ex primæva Inveſtitura, partim ex Naſſovienſi venditione, itemque ex Transactione FRIDERICI Palatini, tum verò etiam ex generali confeſſione Noricorum, quod non intendant ſibi quærere die Fraiſch ultra aquas, & ex eorundem ſpeciali confeſſione, quæ habetur n. 94. 3. tom. prob. March. ratione commiſſi Frevels zu Schwärzenloe, ubi dicunt, dieweil die Sach allein ein Frevel ꝛc. Valet autem argumentum à contrario ſenſu, ubi de contrario non conſtat aliter, nec abſurdum aliud ſequitur. Hic non modo non probant contrarium Norici, ſed ipſimet removent generali illa ſua confeſſione, juncta præſumptione ex locis circumjacentibus.

Quantum verò ad Klein-Schwärzenloe, quod intra aquas ſitum, Norici ullam diverſitatem quoad Fraiſch non docent. Marchio tam intra quam extra aquas habet fundatam intentionem.

Quantum verò ad Klein-Schwärzenloe, quod intra aquas ſitum, non magis fundati ſunt Norici. Nusquam enim docent ullam diverſitatis rationem locorum intra vel extra aquas, quantum ad Fraiſch attinet, in genere Marchio verò tam intra quam extra aquas habet Land-Gericht, Glait, Wildpann und Burggrafthumbs Herrlichkeit ex Inveſtituris, ex venditione Naſſovienſi, & Revocatoria CAROLI IV. ex Transactione FRIDEICI Palatini, ex clauſula utriusque venditionis, ex Transactione LUDOVICI, ex atteſtationibus Bavaricis, ex Transactione Harrenſi & Decreto Fœderis. Eberacenſis Abbas pariformiter in pagis ſuis intra & extra aquas agnoſcit Marchionis Schutz und Schirm zu Limbach, Wolckersdorff, Katzwang, item zu Klein-Schwärzenloe teſtis Marchionis 43. alias Ebrachiſcher Hinterſaß, agnoſcit Marchionem pro Schutz- und Schirm-Herrn. Et etiam unicus Ruſticus zu Groß-Schwärzenloe, der ſein eigen Güter beſitzt, qui dat Marchioni jährlich ein Mund- oder Verſpruch-Gulden, ut dicit Teſtis 44. quod benè notandum ad probationem Superioritatis Territorii, quod nimirum, qui particulares Dominos non habent, ſed libera prædia ſua poſſident, ſubſunt Jurisdictioni ordinariæ univerſali. Adde quod ipſam Fraiſch-Oberkeit in pagis ſuis, intra & extra aquas, idem Abbas Eberacenſis Marchioni defert, uti ſuprà in univerſali poſſeſſorio probatum.

Marchio punit Frevel zu Schwärzenloe.

Frevel quoque von Schwärzenloe probavit Marchio per teſtem 9. 13. & 59. im Ambt Schwobach.

Probat quaſi poſſeſſionem der Fraiſch zu Schwärzenloe per caſum 12. poſit.

Quaſi igitur poſſeſſio Marchionis quoad Groſſen-Schwärzenloe probatur per caſum 12. poſitionalis, qui ratione domicilii huc pertinet, quamvis ratione delicti ad Wendelſtein, & quidem reſpectu Wendelſtein, tanquam loci delicti, utrique punire tum intenderunt, reſpectu verò domicilii zu Groſſen-Schwärzenloe ſolus Machio, quia Norici non ultra aquas, ſed uf den Königshammer gefallen, ut ait teſtis Marchionis 9. 10. 11. 56. & 61. &c. & Noricorum quidam teſtis.

Caſus 27. poſit. itidem probatur.

Caſus 27. poſit. probatur per Lands-Huldigung des Strobels und der Zwickel n. 39. & 96. ord. 6. 3. tom. probat. March. Accidit autem zu Klein-Schwärzenloe, uti colligitur ex verbis dict. poſitionalis, ibi: Schwärzenloe bey Kornburg, quamvis in volumine actuum Noricorum fol. 161. notetur, factum eſſe zu Groß-Schwärzenloe.

Caſus 28. poſit. ſimiliter.

Caſus 28. poſit. probatur per teſtem Noricorum ſecundum, ſi conferatur cum Lands-Huldigung 3. tom. prob. March. n. 96. ord. 1. quæ in tempore & nomine convenit occiſi Reckhens.

Caſus 29. poſit.

Caſus 29. poſit. licet explicitè pro Marchione non probetur, tamen tertius Noricorum teſtis ſub hoc pago, qui hunc caſum iisdem aſſignat, ad 3. Interrogat. poſtea ad 6. & 7. Interrog. dicit: Die Marggrafen haben eben ſo wohl zugriffen und Fraiſch-Pfand genommen, als die von Nürnberg. Et incidit in illud tempus, h. e. circa annum 1499. ubi maximè cœpit contradicere Marchio, & cum Norici cauſam illam ſingularem poſſidendi ſibi mutare cœperunt. Faciunt etiam ſuperiores Marchionis caſus, & confeſſio tam generalis quam ſpecialis,

Accidit tempore litis ſuper Fraiſch inter Marchionem &

ſuprà

ſuprà de Groß = Schwärzenloe allegata, unde etiam 30. poſit. etiamſi in ſpecie non probetur, Marchioni tamen nihil detrahit propter eandem confeſſionem & generalem concurſum.

Noricos, cauſam ſingularem poſſidendi mutantes, jam extrajudicaliter cœpta. Quare non magis ac 30. poſit. caſus Marchioni detrahit.

Caſus 41. poſit. probatur per Lands = Huldigung n. 97. ord. 2. 3. tom. prob. March. item per teſtes Marchionis n. 22. 56. Præterea notatur alius caſus decollati Hanſen Gredners n. 11. 3. tom. prob. Mrch. qui accidit Anno 1521. qui licet recentior, tamen notandus, quia Marchio tripliciter hic punivit, ratione loci delicti, capturæ & domicilii, tam intra quam extra aquas. Conveniunt teſtes March. 17. 45. 46. 47. Nec hic de concurſu Noricorum quicquam. Addendus pro coronide teſtis 61. ad 20. addit. qui dicit: zu Klein = Schwärzenloe wär er Zeug ſelbſt ein Hauptmann, was ſich auſſerhalb der Fraiſch zutrüg, das wird à Marchione nicht geſtrafft, ſondern per Noricos, die ſchützen die Kirchweyh daſelbſt.

Caſus 41. poſit. probatus.

Reorum caſus primus, qui habetur fol. 150. in vol. actuum Noricorum, deſumptus eſt ex Erkundigung: Iterum hic notandum, quod aliquoties ſuprà admonuimus, eo tempore unicum tantum caſum indagare potuiſſe Noricos eumque incertum quoad capturam. Et licet certum foret, fœminam illam captam zu Schwärzenloe, tamen adhuc incertum eſt, utrum furtum factum einem Nürnbergiſchen Hinterſaſſen. Non autem ex ordinaria cauſa der Fraiſch = Oberkeit zu Schwärzenloe actum illum exercitum eſſe, annus indicat, nimirum 1469. proximus poſt atteſtationes Bavaricas, ex quibus conſtat, in hoc inferiori tractu Bavaros pro vicinis agnoviſſe Marchiones quoad Herrlichkeit und Halß = Gericht. Deinde in genere notandum, quoad hunc & omnes ſequentes caſus Noricorum, quatenus acciderunt zu Groß = Schwärzenloe, reſiſtere ipſis tam generalem quam ſpecialem confeſſionem Noricorum ſuprà ab initio hujus pagi annotatam.

Reorum caſus primus incertus dupliciter, non ex ordinaria cauſa der Fraiſch-Obrigkeit exercitus, & cum acciderit zu Groß-Schwärzenloe, eliditur per generalem & ſpecialem Noricorum confeſſionem ſuprà annotatam.

Secundus caſus notatus fol. 151. in dict. volumine concernit furtum factum de pecunia Senatus, & incertum, an Noribergæ captus.

Secundus caſus iterum incertus.

Tertius caſus notatur fol. 125. captura facta zu Schwärzenloe, ex cauſa cædis ibi commiſſæ Anno 88. Si intelligitur Groß = Schwärzenloe, non verificatur, niſi ex cauſa privilegiata propter utramque ſuprà dict. ipſorum confeſſionem. Si Klein = Schwärzenloe, & ſic intra aquas, eadem ratio, quia ſæpiſſimè jam oſtenſum, pariformiter Marchionem probaſſe territorium extra & intra aquas. Et cum in utroque pago incolæ ferè omnes ſint Noricorum Hinterſeſſen, ut patet ex depoſitione teſtis 43. 44. & 61. im Ambt Schwobach, ſemper ferè incidit caſus ille ſingularis propriæ vindictæ ex Privilegio.

Tertius caſus non verificatur niſi ex cauſa privilegiata.

Quartus caſus fol. 153. eſt Hannß Diſcher captus zu ferner Schwärzenloe h. e. trans flumen, propter Mißhandlung, dimiſſus ob innocentiam. Multipliciter hic caſus eliditur propter utramque confeſſionem, & quia neſcitur, an ex cauſa baſſæ Juriſdictionis, præſertim propter ambiguitatem caſuum abſolutionis.

Quartus caſus multipliciter eliſus.

Quintus caſus notatur fol. 154. Hic quoque Norici extraordinario & privilegiato illo ſuo perſequendi genere, nullis territorii limitibus circumſcripto, Mulierem, ſacrilegio & furtis zu Schwobach, Weiſſenburg und in Böhmen commiſſis infamem, ceperunt bey Schwärzenloe, incertum an intra vel extra aquas, incertum quoque, utrum occaſione rerum Noricis aliquibus ablatarum? Certè vel ſolum ſacrilegium locum facit vagæ Noricorum perſecutioni privilegiatæ, ratione der ſchädlichen Leuth uf dem Land, quibus accenſeri poteſt mulier hæc, auribus jam ante mutilata. Unde Marchioni nec hic caſus obſtat, quamdiu non probant, ordinaria & abſoluta Juriſdictione privativè quoad Marchionem tales actus exercuiſſe, qui verificari aliàs poſſunt in ſuis ſingularibus terminis, ſine ullo præjudicio uti cæterorum, ita nec ipſius Machionis, quia perpetuò probat, Land = Gericht, Glait, Wildpann, Herrlichkeit, Schutz und Schirm, & in ſumma pariformitatem Territorii uſque ad muros urbis.

Quintus caſus derivandus ab extraordinario illo & privilegiato perſequendi facinoroſos genere, Marchioni neutiquam obſtat.

In caſu ſexto & ſeptimo concurrit Marchio. Norici actus hos exercent per Wald-Schützen und Haupt-leuth, ſine qualitate der Fraiſch-Ubung.

Sextus caſus notatur fol. 160. conccurrit Marchio, ut probatur ex teſte 44. & in ſequenti ſeptimo fol. 161. ſicut ibidem annotatum de Cunz Gotthardt, Noricorum Wald-Schützen zu Wendelſtein. Et obiter etiam hoc obſervandum, quod Norici actus ſuos exercent per Miniſtros, nihil commune habentes cum ordinario exercitio der Freiſch-Oberkeit, hoc eſt per Wald-Schutzen & Haupt-Leuth, quales miniſtros ſine qualitate der Fraiſch-Ubung paſſim etiam ultra aquas habent, Marchio verò ordinariè & perpetuò durch ſein Richter zu Schwobach & alios Officiales, primævo tempore ad id deputatos.

Caſus octavus pertinet ad recentiores turbativos,

Caſus Octavus videtur eſſe Langhannß ille, de quo deponit 3. teſtis Noricorum. Et notanda quoque modicitas pretii ſanguinis ein halber Gulden; deſumptus ex novo illo libro Fraiſch-Buch fol. 162. act. Noricorum, unde pertinet ad recentiores turbativos.

In caſu 9. concurrit Marchio, & Noricorum mulcta non convenit cum cauſa capitali, vel clandeſtinitatem ſapit.

In caſu 9. concurrit Marchio, qui dedit Lands-Huldigung 3. tom. prob. March. n. 97. ord. 2. Norici acceperunt ſaltem ein Gulden, ut habetur in dict. Fraiſch-Buch, quæ exiguamulcta non convenit cum cauſa capitali, vel clandeſtinitatem ſapit.

Caſus duo ſuperadditi judicantur ex intitulaturis & argumentis librorum, unde extracti.

Caſus Noricorum ſuperadditi in Repl. 123. duo tantum ſunt, judicantur ex Intitulatura & argumentis librorum, unde extracti, captura in utroque caſu incerta.

Caſus infanticidii ſpecialis ab ipſis Noricis non annotatus, qui refutatur ex ipſa Norici teſtis depoſitione.

Caſus infanticidii, de quo deponunt teſtes Noricorum 2. & 3. non reperitur annotatus in volum. Noricorum. Refutatur ex depoſitione teſtis 61. ſuprà allegati, qui eſt Noricorum Hauptmann zu Klein-Schwärzenloe, Noricis tantum tribuit, quæ ſunt extra cauſam capitalem.

Neuſſes.

Neußes. quoad partem ejus ultra aquas ſitam Territorium Marchionis eſt in confeſſo. Quoad alteram verò partem controvertitur quidem, ſed perperam à Noricis, quorum fictitia diſtinctio refutatur.

Hic pagus ſitus ab utraque parte ripæ der Schwarzach: Ab una parte ultra aquas Territorium Marcionis eſt in confeſſo, ab altera parte controvertitur quidem, ſed fictitia diſtinctione a Noricis excogitata. Nondum enim probarunt Norici ullam diverſitatis rationem, quare magis intra quam extra aquas ſeparari debeat die Fraiſch-Oberkeit à Land-Gericht, Glait, Wildpann und Burggraffthumbs Herrlichkeit, quæ Marchioni pariformiter utrobique competunt ex Inveſtituris, ex venditione Naſſovienſi, Revocatoria CAROLI, ex Tranſactione Palatini FRIDERICI, ex Kampff-Gerichts-Ordnung circa finem, ex claſula reſervatoria utriusque venditionis, ex Tranſactione LUDOVICI, ex atteſtationibus Bavaricis, ex Tranſactione Harrenſi, & ex Decreto Fœderis. Item Bambergenſis & Eberacenſis intra aquas deferunt Marchioni Schuz und Schirm, imò ipſam Fraiſch-Oberkeit über ihre Hinterſeſſen, uti & Frevel über den Nürnbergiſchen Hinterſeſſen probavit Marchio in plerisque pagis etiam intra aquas.

Marchionis actus probati.

Marchionis actus 31. & 32. poſit. probantur per teſtes 8. 11. 13. 17. 31. 32. 42. 43. 51. 52. 55. 61. 62. 65. 78. 79. 82. Addunt quoque tertium caſum teſtis 32. 52. & 55. Item quartum, teſtis 40. de quo quarto caſu notandum, quod ſint duo diſtincti caſus der Wattenbach, unus, qui accidit lite pendente, alter ubi Wattenbach decapitatus propter linquam Beringero exectam 50. annis ante examen teſtium.

Norici quoad hunc pagum nullum actum probarunt.

Norici verò nullum caſum probarunt ante annum 1524. concurrente tum etiam Marchione. Appendicis loco notandum, quod habetur in Urpheda n. 90. in 3. tom. probat. March. cujus originale productum in Camera 3. Jun. anno 83. ſub litera O. quod nimirum duo ſubditi ex pago Gereuth & Neuſſes capti per Marchicos, cum criminaliter litem ſuam proſequi vellent, denegatum id fuit à Machione & juſſi civiliter agere coram Senatu Svvabacenſi. Qui actus contigit Anno 1465. & inprimis probat uniformitatem Territorii Marchici, cepiſſe nimirum Marchionem ſubditos, tam intra quam extra aquas, & aboleviſſe cauſam cri-

criminalem, reſervata actione civili, coram delegatis ſuis Judicibus intentanda, modo & forma Judicii præſcripta. Addatur teſtis 80. im Ambt Schwobach, quinquagenarius, qui audivit ex parentibus, daß ſich Norici der Fraiſch zu Neuſſes nichts angenommen.

Ex Urpheda d. 3. Jun. 1583. in Camera producta probatur uniformitas Territorii Marchici.

Limpach und Wolckersdorff.

Limpach und Wolckersdorff.

Hi duo pagi ſunt Abbatis Eberacenſis, quantum ad baſſam Juriſdictionem, Marchionis verò quantum ad Schutz und Schirm, & cætera Superioritatis jura, imò etiam quantum ad Frevel juxta 25. addit. Norici ſimpliciter litem conteſtati ſunt ad libellum, & in reſponſionibus ſuis negarunt 10. poſit. ubi mentio fit utriusque pagi.

Poſtea verò in Repl. ſuis 123. fol. 105. dicunt, ſie nehmen ſich zu Limpach, als über die Waſſer, der Fraiſch nit an. Ubi notandum, quod hæc confeſſio virtute rationis ſuæ genelaris excludit, quicquid eſt extra aquas & ſic etiam Wendelſtein, Neuſſes, Groß-Schwärzenloe, Wolckersdorff, ꝛc. Deinde, quod litem conteſtando ſimpliciter intenderint etiam ultra aquas in dubium vocare die Fraiſch-Oberkeit, cum etiam ibi actus deſint, ſed vel æquivoci vel turbativi, ut omnes alii, de quo ſæpiſſimè monitum. Quo facit dictum teſtis 63. qui dicit, ſe à patre ſuo nonagenario audiviſſe, die Marggrafiſchen hätten von Alters die Fraiſch geholt, bis gen Nürnberg an Graben, ſonderlich auch zu Eybach und darüber hinein und weiters, daß die von Nürnberg unterſtünden ferner, dann von Alters, heraus zu greiffen, bis gen Reichelsdorff, und wo die Marchiones das zuſehen, würden ſie noch bis gen Schwobach hin zugreiffen. Et patrem caſus quoque enumeraſſe, ſed ibi excidiſſe. Etſi verò ſe poſtea reſtringunt intra aquas, non tamen majori probabilitate id faciunt, quia actus intra aquas non alio jure vel titulo exerciti ſunt, quam ultra aquas, ut conſtat ex variis confeſſionibus eorundem, tam generaliter in Intitulaturis librorum, quam ſpecialiter in diverſis pagis. De Jure igitur Marchionis in utroque pago conſtat ex generali & ſpeciali confeſſione Reorum: De turbatione verò Reorum ex contradictione Judiciali, quam revocarunt demum poſt litis conteſtationem, reſponſiones & probatoria.

Norici nehmen ſich zu Limpach, als über die Waſſer, der Fraiſch nit an.

Quæ confeſſio excludit, quicquid eſt extra aquas.

Hac tamen non obſtante actus plures turbativos ultra aquas exercuerunt.

Intra aquas poſtea ſe reſtringentes non majori probabilitate faciunt, quam extra aquas.

Quoad utrumque pagum uti Marchionis jus & poſſeſſio, ita Noricorum turbatio probata.

Eybach.

Jura ſylvatica, quæ ſubinde urgent Rei in hoc pago & locis viciniis, nihil faciunt, quia & Documentis Noricorum ſuprà oſtenſum, expreſsè removeri cauſam capitalem in his verbis: Ohn was Halß-Gericht anlangt, item Todtſchläg: Et in venditione ſylvarum poſtea expreſsè reſervatur Land-Gericht, Glait, Wildpann, quibus virtualiter ineſt die Fraiſch-Oberkeit, prout deductum in ſuperioribus, omnium maximè ex atteſtationibus Bavaricis, ex quibus conſtat, quod Marchio in locis inferioris tractus, ubi reſervata habebat ex venditione Land-Gericht, Glait, Wildpann, in poſſeſſione quoque erat der Herrlichkeit und Halß-Gericht, etiam longiſſimo tempore poſt venditionem. Nec aliter confirmantur Privilegia LUDOVICI Bavari & CAROLI IV. Impp. quoad ſylvas in Transactione LUDOVICI Palatini. Antiquiſſima Marchionis poſſeſſio probatur ex duabus Urphedis de Anno 1415. 3. tom. prob. opp. March. n. 91. & 92. Non obſtat, quod dici poſſet, concernere tantum ſimplex ſchlagen und verwunden, quia notandæ circumſtantiæ des freventlichen Uberlauffen uf der Reichs-Straſſen, & intentio Marchionis, univerſaliter defendendi die Reichs-Straſſen bey Schweinau, contra vim publicam & privatam, qua de cauſa conſtitutum habebat univerſalem Præfectum, Herrn Ehrnfried von Seckendorff, Hauptmann des Land-Friedens, ut in dicta Urpheda n. 91. Accedit titulus des Land-Gerichts, Glaits, Wildpann, und Burggrafthums Herrlichkeit, ſub quo pariter ſubſunt tam Schweinau quam Eybach. Item Superioritas, quem adhuc hodie deferunt Bambergenſes Marchioni zu Schweinau, nimirum Schutz und Schirm-Geld, de ſingu-

Eybach. Jura ſylvatica à Reis hic allegata nihil faciunt.

Marchionis poſſeſſio probata, eaque antiquiſſima.

Frevel uf denen Nürnbergiſchen Hinterſaſſen zu Eybach competunt Marchioni.

gulis domibus ibidem. Et adhuc hodie ejusdem Superioritatis jure retinet Marchio die Frevel uf den Nürnbergiſchen Hinterſeſſen zu Eybach, prout probatur ex teſtibus Marchionis 7. 27. 31. 62. 68. ad 25. Addit.

In caſu 34. poſit. Norici prehenſionem facinoroſi in fundo ſuo, quæ eſt ſingularis juris, ſibi tribuunt, ſemper inconſtantes & varii in titulo allegando. (Haben von Alters kein Fraiſch zu Stadeln geholt, weil ſie da kein Gut gehabt.)

Poſtea ſe defendit Marcho in caſu 34. poſit. qui probatur per teſtem Noricorum 3. in hoc pago, uf den Marggräfiſchen ſondern Fall, & miſſivam n. 43. 3. tom. probat. Marchionis, ubi nihil aliud objiciunt Rei, quam quod cædes commiſſa ſit uf dem Ihren, in quo rurſus notandum, quod nuſquam ſibi conſtiterint Rei in allegando titulo. Hic enim titulus, habere in fundo ſuo prehenſionem facinoroſi, eſt Juris ſingularis ex conſuetudine in quibusdam Germaniæ partibus, præſertim in Franconia, recepta, non derogans Domino Territorii. Unde teſtis 58. im Ambt Cadolzburg dicit, ſe audiviſſe à parentibus, daß Norici kein Fraiſch von Alters zu Stadeln geholt, darum, daß ſie kein Gut daſelbſt, unde magis magisque colligitur, ex quibus cauſis particulariter & ſingulariter diverſis temporibus Norici uſurpare cœperint die Fraiſch in alieno ſemper Territorio ſine ordinarii præjudicio.

Caſus reliqui Marchionis probat.

Caſus 47. poſit. probatur per teſtem Marchionis 52. Alios quoque caſus addunt teſtes præter articulatos, ut de occiſo Recken teſtis 2. 47. 49. de parricida teſtis 35. 42. 68. & n. 46. 3. tom. probat. March. Item de Sylber von Rötenbach teſtis 69. & de duobus captis von Eybach, & tortis n. 33. 3. tom. prob. March. Addatur Straf der Wildpret-Schützen d. tom. n. 19.

Caſus Reorum primus quoad capturam in urbe accidit, & in ultima analyſi ambiguus eſt.

Caſus Reorum primus, qui notatur fol. 176. in vol. Act. Noric. eſt Heintz Baumann, captus zu Nürnberg. Et licet extra urbem captus foret, tamen, ut omnes alii caſus ambiguus maneret, quia verificari poteſt in caſu alicujus rei ablatæ Noricis.

Secundus caſus iterum ambiguus.

Secundus caſus fol. 177. concernit quendam captum zu Eybach von Zignuß betrüglichs Spiels halben Anno 1490. qui caſus referri poteſt ad mixtum Imperium ſeu baſſam Jurisdictionem, & quatenus decepit ein Nürnbergiſchen Hinterſeſſen, incidit in cauſam Privilegiatam: Notatur quoque, quod ſimpliciter dimiſſus ſit ad Urphedam, quas dimiſſiones ut & ipſas comdemnationes ambiguas eſſe, jam aliquoties monitum.

Tertius caſus pertinet ad Privilegium,

Tertius caſus notatur fol. 178. duo capti zu Eybach propter ſuſpicionem Rauberey und Dieberey Anno 1490. qui caſus ſimiliter pertinet ad Privilegium.

uti quartus.

Quartus fol. 179. Tres capti bey Eybach propter ſuſpicionem gefährlicher Händel Anno 1492. quæ lata cauſa eſt Noricis prehendendi paſſim quoscunque, etiam in alieno Territorio, quatenus ſuſpectos aliquos habent reipublicæ ſuæ nocere poſſe per verba Privilegii: ſchädliche Leuth uf dem Land.

Quintus incertus.

Quintus fol. 180. quidam captus ob cædem, incertum ubi.

Sextus caſus ſpectat ad cauſam tuitionis ſylvarum.

Sextus caſus fol. 186. concernit eins Raths Schützen-Hauptmann, qui propter perfidiam in officio ſuo commiſſam à Senatu captus, incertum, an in urbe vel extra, & pertinet ad cauſam tuitionis ſylvarum.

Caſus reliqui contradicti & turbativi. Notatur, quam diverſimodè proceſſerint Norici & Marchio in punienda ſeditione Ruſticorum.

Reliqui caſus recentiores ſunt, & de contradictione & concurſu Marchionis conſtat ex Teſtibus. Ex quibus caſibus ille quoque turbativus vel ſingularis eſt, qui habetur fol. 190. ubi tres relegati, daß ſie ſich zu den ufrühriſchen Baurn gethan, ſed non exprimitur, ubi capti. In qua cauſa ſeditionis Ruſticæ aliter longè Marchio proceſſit, videlicet von Hauß zu Hauß, per modum purgationis & per Brand-Schatzung, jure Territorii, ut qui jus habet ab antiquo von Hauß zu Haus indicendi vel interdicendi arma, quo pertinet paſſus ille circa finem der Kampff-Gerichts-Ordnung. Et referenda eſt huc Marchionis declaratio ad Senatum in Documentis Noricis lit. YY. p. 344. Quæ intentio Marchionis juſtificatur ex conſtanti & perpetuo ipſius titulo des Lands-

Ge-

Gerichts, Glaits, Wildpanns und Burggrafthumbs Herrlichkeit. Indeque facilè æſtimari poteſt, quid judicandum de Noricorum reſponſionibus ad 82. 83. 109. & 110. poſitionales Marchionis.

Entengraben.

Entengraben.

Circa initium litis noſtræ Norici ſe miſcuerunt in cauſa Aurigæ, de quo in 35. poſit., ſub pago Reichelsdorff. Marchio verò antiquiorem cauſam probavit de Anno 1507. 3. tom. probat. March. 11. & 15. defenſ. n. ubi habetur, quod Anna Greyin ſupplicio affecta zu Schwobach, quia liberos ſuos abjecit & perdidit im Endten-Graben. Addatur addit. 9. March. de Anno 38. pro antiquiori poſſeſſione ejus circa annum 1494. qui articulus eſt creditus. Quod verò ſequentem 10. additionalem negant, referentes ſe ad illa verba miſſivæ ſuæ: Sie wollen ſich Ihrer Gerechtigkeit nach halten, ambiguum id eſt & captioſum, & poteſt verificari in jure privilegiato & ſingulari, nec magis operatur, quam quod aliàs ſe retulerunt uf ihr ſonderbar Gebrauch und Herkommen, quæ formula quid ſibi velit, intelligi poteſt ex aliis duabus ipſorum miſſivis de Anno 92. & 94. in 3. tomo probat. March. n. 60. & 62.

Hoc in loco Marchio probavit antiquiorem poſſeſſionem.

Norici nonniſi in jure privilegiato & ſingulari ſe fundare poſſunt.

Reichelsdorff.

Reichelsdorff.

Præterquam, quod in genere ex ſuprà deductis conſtat, hunc pagum, ut omnes cæteros controverſos, ſitum eſſe in Marchionis Land-Gericht, Glait, Wildpann und Burggrafthumbs Herrlichkeit, etiam in ſpecie probatur, eſſe Marchionis Eigenthumb, Grund und Boden, & quod Waldſtromeri ibidem in feudum tenuerint à Machione ein Schenck-ſtatt und etliche Höf, auch die Capel und Kirchtag-Schutz, de quo videantur Revers-Brief 3. tom. prob. March. 74. ord. 14. & 16. Norici nihil ibidem, quam quod quidam ipſorum civis ein Mühlhof habet, ſed in eodem Mühlhof extra aquas, ut & in toto pago intra aquas, Marchio habet die Frevel, ut probatur per teſtes March. 7. 13. 27. 31. 32. 49. (qui in ſpecie deponit de Mühlhof) 62. & 63. ad 25. Addit. Nihil ergo facit pro Noricis, quod ſubinde urgent, Marchionem demum lite pendente à Waldſtromero bona quædam ibidem emiſſe, cum de ejus antiquo jure univerſali conſtet etiam ante emptionem illam.

Machionis quaſi poſſeſſio probatur in genere ex ſitu, in ſpecie, quod ſit ejusdem Eigenthumb, Grund und Boden.

Mühlhof civis Norici extra aquas, ubi Marchio habet die Frevel.

Quaſi poſſeſſio ejusdem antiqua probari etiam poteſt ex duabus illis Urphedis de Anno 1415. n. 91. & 92. 3. tom. prob. March. quæ continent Eybach und Reichs-Straſſen bey Schweinau, & ſic vicinum diſtrictum, in quo etiam Reichelsdorff. Ex vicinitate quoque Kornburg, de quo poſtea, rectè inductiones fieri poſſunt quoad Pagum Reichelsdorff, paſſim enim teſtes, quos ſuprà adduximus in puncto der Frevel, Reichelsdorff jungunt vel cum Eybach vel cum Kornburg. Et ipſi Norici in atteſtationibus ſuis pagum hunc junxerunt cum pago Kornburg ꝛc.

Probatur quoque Marchionis quaſi poſſeſſio ex duabus Urphedis, it. ex vicinitate pagi Kornburg, & Eybach.

Illud etiam notandum, quod in Transactione inter partes inita lite pendente Anno 1535. Reichelsdorff ſeparatur à pactione illa præventionis, prout ipſum quoque Kronburg, & pagum Katzwang, proximè infrà Reichelsdorff, abſolutè ibidem Norici cedunt Marchioni quoad Fraiſch. Quantum attinet ad Band und Eyſen zu Reichelsdorff, conqueruntur Rei, quod lite demum pendente illa Machio ibi erexerit. Eſt tamen inter teſtes Marchionis 38. qui dicit, Waldſtromeros ibidem habuiſſe Eyſen. Jam verò ex ſuprà dict. Revers-Brief conſtat, quod jus ſuum referant ad Marchionem, & quod fatetur, Eigenthumb, Grund und Boden eſſe Marchionis. Præterea poſſeſſionem ſuam conſervavit Marchio in caſibus 36. 37. 38. poſitionalis, & quos addunt teſtes, junctis etiam Lands-Huldigung tom. 3. probat. n. 40. & n. 97. ord. 6. item n. 10. & 14. Addatur Straf der Wildpret-Schützen n. 19. 3. d. tom. Et quod habetur in Replicis 123. n. 18. ubi ſupplicantes fatentur, Mar-

In Transactione anno 1535. Reichelsdorff ſeparatur à pactione illa præventionis, uti Kornburg & Katzwang.

Band und Eyſen zu Reichelsdorff.

Conſervavit Marchio

Poſſeſſionem ſuam in pluribus caſibus.

Marchionem quoque Fraiſch accipere zu Eybach und Reichelsdorff, quod autem addunt unbillig, refutatur ex antiquis Urphedis de anno 1415.

In primo Reorum caſu incerta eſt captura ut & locus delicti.

Primus caſus Reorum notatur fol. 196. in vol. act. Noricorum, captura eſt incerta, ut & locus delicti.

Secundus caſus concernit delictum contra Noricos commiſſum, & punitum ſine præjudico alieni Territorii. Marchionis interceſſio, ut delinquens ad urbem rurſus admittetur, nihil ejus juri derogat.

Secundus caſus fol. 197. quidem captus zu Reichelsdorff & Norimbergam ductus, quia contra proprium juramentum in urbem redierat, unde aliquando relegatus fuerat. Concernit ergo cauſam delicti contra Noricos commiſſi, violatæ ſcilicet relegationis, quæ ab ipſis fieri ſolet ultra Danubium, ultra Rhenum, ultra 10. milliaria, ita ut ſi poſtea intra terminos prohibitos deprehendatur, & capiant, ſine præjudicio alieni Territorii. Relegatus iterum fuit ultra Rhenum, & id poſtea remiſſum Anno 1487. ad interceſſionem Marchionis JOHANNIS, quæ interceſſio, ut aliquoties jam antea monitum, conſideranda eſt cum ſua qualitate, ita ut ſi verificari poſſit in caſu ſingulari, ut hic, non præjudicet, quatenus enim Marchio interceſſit, ut ad urbem rurſus admitteretur facinoroſus, nihil ſuo præjudicavit territorio.

Tertius caſus æquivocus, ut omnes caſus furtorum.

Tertius caſus, quidam captus zu Reichelsdorff Norimbergam ductus propter furta, & ibidem ſupplicio affectus Anno 1483. Omnes caſus furtorum æquivoci ſunt propter Privilegium Noricorum, & illa verba intulaturæ: Was Uns und den Unſern an Raub, Mord und Nahm.

Quartus caſus ex cauſa ſingulari oriundus.

Quartus caſus, quidam captus in ſylva propter ſuſpicionem captorum piſcium aus den Weyhern, dimiſſus tamen ob innocentiam, & ſic ex cauſa ſingulari.

uti etiam quintus.

Quintus caſus fol. 200. quidam captus zu Reichelsdorff, quia relegatus fuerat ultra Danubium, nec fidem ſervarat, unde eſt ſingularis.

Sextus caſus accidit ultra aquas, unde ad privilegium Noricorum referendus.

Sextus caſus fol. 206. quidam propter falſch betrüglich Spiel captus dicitur zwiſchen Schwobach und Reichelsdorff, quæ verba verificari aliter non poſſunt, quam ultra aquas (ut apparet ex Augenſchein) ubi prorſus nihil ordinarii Juris habent, excepta cauſa illa ſua privilegiata, quatenus tales circumforanei accenſentur den ſchädlichen Leuthen uf dem Land, ut ex pluribus aliis ipſorum caſibus licet colligere.

Septimus caſus in urbe obvenit, & ambiguus eſt.

Septimus caſus fol. 207. quidam adulter carcere primum, poſtea iterum deprehenſus, carcere & aquæ potu punitus fuit, ſed in urbe, non extra urbem totum hoc geſtum videtur. Deinde pœna adulterii ambigua eſt ex diverſitate conſuetudinum, & hic ex modo pœnæ, quæ non convenit cum cauſa capitali.

Octavus caſus incidit in illud tempus, quo ſingularem & privilegiatam cauſam ſuam ad ordinariam trahere moliebantur Norici.

Octavus caſus notatur fol. 208. quidam captus zu Reichelsdorff, & Norimbergam ductus, darumb, daß er einem frembden Geſellen Geld geſtohlen, ſic extra cauſam læſionis Noricorum. Incidit autem hic caſus in Annum 1500. quo tempore maximè ſingularem cauſam ſuam ad ordinariam trahere moliebantur Norici, reſiſtente origine & initio poſſidendi, & conſtat, quod adhuc circa annum 1462. expreſsè hoc reſpexerint: Ob man den Ihren Schaden zugefügt, in caſu notato ſub Steinbühl in Repl. 123. Et ALBERTUS Marchio in illa tantum cauſa propriæ læſionis ipſis indulgere voluit, ut conſtat ex miſſiva ejus n. 17. Et in dd. Repl. quæ miſſiva data eſt Anno 1467. Quæ diſtinctio, utrum Norici læderentur, an verò alii, etiam re in controverſiam jam deducta non ſemper diſſimulari potuit etiam ab ipſis Noricis, prout diſertè probatur ex eorundem Miſſiva de Anno 1506. 3. tom. prob. 78. ord. 2.

Caſus ſingularis ex ao. 1499. examinatur,

Cæteri caſus recentiores, excepto uno, qui notatur fol. 218. & contigit Anno 1499. quod tempus rurſus notandum, quia paſſim ex actis conſtat, illo maximè tempore controverſiam cœpiſſe, & eodem anno confectum ab ipſis fuiſſe Fraiſch-Buch. Annotarunt autem in hoc caſu Norici, daß der Caſtner zu Schwobach Hannſen Zinckler, den Stadt-Knecht,

& ſuſpecta Noricorum enunciatio refellitur.

Knecht, herein geſandt, und an Ein Rath bittlich begehrt hat, einen, der des Nachts unfern von Schwobach doch jenſeit des Waſſers der Redniz ermördt, wegführen und begraben laſſen, das hat ein Rath gutwillig angenommen und dem alſo Folg gethan. Hæc enunciatio Noricorum, cum jam controverſa fuierit die Fraiſch, ſuſpecta eſt, & levi quadam mutatione quædam omiſſa vel univerſa videntur. Quia ſine præjudicio permittere potuit Officialis Marchionis, ut Norici ipſi ſepelirent, habita prius inſpectione cadaveris, pro jure Territorii Marchici, quod confeſſatum & notorium eſt circa Schwobach, unde verba illa 14. defenſ. In Krafft Ihrer habenden Fraiſch ꝛc. nunquam protuliſſe de Caſtner, veriſimile eſt, nec probatur ex ſupra relata annotatione. Deinde ſi propè Schwobach ultra aquas deprehenſus fuit occiſus ille, ut hic narratur, quid ad pagum Reichelsdorff pertinet hic caſus? Et nullo modo admitti poteſt ille intellectus, quaſi ultra aquas circa Schwobach Marchio cedere voluerit Noricis die Fraiſch, quam ipſi ne nunc quidem affectant ibidem, præſertim ſi conſideretur perſona des Caſtners und des Stadt-Knecht, de quorum utroque conſtat, quod diligentem navarint operam pro Marchione in vindicanda die Fraiſch. Præterea refelluntur hæc annotata Noricorum ex teſte 21. im Ambt Schwobach & 25. ad 24. addit & 10. poſit. Item Schvvabacenſes omnes, Caſtner, Stadtſchreiber, Burgermeiſter & Cives reliqui examinati inter teſtes des Ambt Schwobach, contrarium planè probant. Et transactio de Anno 1535. Noricos potius quam Marchionem in pago hoc ceſſiſſe oſtendit.

Caſus ſuperadditus in Replicis pertinet ad cauſam privilegiatam.

Caſus ſuperadditus in Replicis 123. judicatur ex intitulatura Libri, unde extractus, & circumſtantiis ſuis, quod nimirum quidam fratrem ſuum, qui pecus ipſius Furto Norimbergam abigebat, & quem ſimul etiam de incendio ſuſpectum habebat, coram Senatu, puta ejus loci, ubi eundem fratrem ſuum cum re furtiva deprehendebat, accuſavit. Quæ adduntur de carcere privato zu Reichelsdorff ædificando, & juris & facti præſumptionibus evertuntur: Siquidem de Stöckh, Band, Eyſen der Waldſtromer, qui jus ſuum ad Marchionem referunt, als Grund- und Eigenthumbs-Herrn zu Reichelsdorff, ab antiquo conſtat, prout ſuprà deductum, unde nec effectum tum temporis habere potuit illa inter ruſticum & Senatum clandeſtina & illicita conventio, ſed in urbe propter adjectam conditionem retentus abigeus ſimul & incendiarius, idque etiam vel maximè ex cauſa Privilegii ſui, in qua qualitate intelligenda etiam interceſſio Bambergenſis Epiſcopi eodem anno pro eodem facta.

Wozeldorff.

Wozeldorff.

Hic Marchionis jus peræque probatum eſt, ut in aliis pagis.

Etſi non contineatur in Libello & 10. poſit. eſt tamen de diſtrictu controverſi Burggraviatus, in quo ſe fundat Marchio, & jus ejus peræque probatum eſt hic, ut in aliis Pagis præſertim verò ex Schadloß Brief de anno 1443. 3. Tom. prob. March. n. 74. ord. 8. Et manifeſtæ tergiverſationis eſt ex parte Reorum, quod deſuper ſe intromittere nolint, cum hic pagus ſitus ſit intra aquas, & cum in miſſiva n. 12. 3. tom. probat. March. jam olim, hoc eſt Anno 1516. contenderint, zwiſchen Billenreuth und Wozenldorff inner den Marckſteinen Noricæ ſylvæ, ad ſe pertinere die Fraiſch ex juſtis titulis emptionis und alten Gebrauch.

Kornburg.

Kornburg.

Acquiſitus hic pagus à Naſſovienſibus, cum Fraiſch-Obrigkeit.

Suprà in generalibus monitum eſt, Burggravios Pagum hunc emiſſe à Comitibus de Naſſau una cum Schwobach & Cammerſtein Anno 1364. mit Land, Leuth, Dörffern, allen Gerichten, Wildpann, zu ehe genannten Veſten und Märckten gehörig, prout in lit. CC. 4. tom. prob. March. Unde refutatur illud, quod poſuerunt Rei in ingreſſu exceptionalis ſui 127. quod Cammerſtein quidem & Schwobach cum Fraiſch-Oberkeit empta eſſent, non autem Kornburg, reclamantibus expreſſis verbis dict. venditionis Naſſovienſis, quæ innuunt, pariformiter & eodem jure loca tam

Marchio hic ab antiquo habuit Geſängniß, Stock und Eyſen.

intra quam extra aquas vendita fuiſſe. Et quod Marchio ab antiquo habeat Geſängnuß, Stock und Eyſen zu Kornburg, probatur ex ejusdem teſtibus 43. 44. 52. 62. 64. 79. 80. 81. 82. & 83. im Ambt Schwobach. Non obſtat, quod teſtis 73. Caſtner zu Schwobach & 31. dicunt, Marchio hab erſt vor 4. Jahren Eyſen und Stockh ufgericht. Intelligendum enim de reparatione propter tot alios unanimiter deponentes de antiquitate Carcerum illorum &c. In ſpecie verò quoad Fraiſch antiqua Marchionis poſſeſſio probatur primùm ex Schadloß Brief de Anno 1443. ubi mentio fit quorundam de Kornburg, Wozeldorff und Herpersdorff, qui caverunt fidejuſſoribus de indemnitate in caſu cædis commiſſæ am Schönknecht zu Kornburg.

Antiqua quaſi poſſeſſio der Fraiſch *probatur ex* Schadloß-Brief *de Anno* 1443. *ex caſu anni* 1478.

Poſtea Anno 1478. quaſi poſſeſſionem ſuam defendit in caſu Merckslin Blicklings, qui civi cuidam in Kornburg ligna abſtulit, prout habetur 3. tomo prob. March. n. 60. Quod autem recenſetur inter Frevel, non eo infirmior eſt actus: Alio enim modo inducitur, quod etiam zu Kornburg, ut paſſim alibi, Marchio habeat die Frevel zu friſcher That, ſimpliciter etiam uf den Nürnbergiſchen Hinterſeſſen, prout habetur ex teſte 11. 13. 14. 32. 59. 63. 77. 79. 81. & 83. ad 25. addit. inter quos ſunt, qui ſpecialiter deponunt von dem Wirths-Hauß zu Kornburg, ſo Nürnbergiſch und auf des Rieters Güttern. Et quod idem Rieter ſe declarat, er nehme ſich der Frevel uf ſeinen Güttern nichts an: Habent enim Rieteri ibi caſtrum und drey Gütlein, quorum poſſeſſores coguntur zu Rüg und Recht ſtehen an den drey Ehehafft-Gerichten zu Kornburg. Extra verò tempora, quibus celebrantur die Ehehafft-Gericht, remittuntur coloni illi des Rieters, prout conſtat ex commiſſione Noricis facta à Marchione Anno 1491. quam pro ſe allegant Norici n. 25. & 26. in Replicis n. 123. cum tamen commiſſio illa probet Jurisdictionem illam omnimodam uf dem Land, ex cujus Marchionis delegatione Norici examinarunt Teſtes de Kornburg & Groß- und Klein Schwärzenloe; Alii caſus Marchionis habentur n. 34. 16. & 87. 3. tom. prob. March.

qui etiam docet, Marchionem punire zu Kornburg die Frevel.

Caſus 45. poſit. probatus.

Caſus 45. poſitionalis probatur unico teſte 11. Sed notum eſt, quod teſtes ſingulares probant, ubi agitur de aliquo univerſali vel probando aliquid in genere. *Ioan, Crot. de Teſtibus parte 7. n. 139. b.* Probatur autem Actus ille triplici reſpectu, ratione domicilii, quia fuit ein Cloſter-Knecht zu Billenreuth, pro quo interceſſerunt Moniales, deferentes die Fraiſch Marchioni: Deinde ratione delicti zu Herpersdorff, & ratione capturæ zu Kornburg, quodque eadem ratio horum locorum, inducitur ex ſupra allegato Schadloß-Brief de Anno 1443. n. 74. ord. 8.

Firmatur quaſi poſſeſſio Marchionis per Miſſivam Noricorum de Anno 1516. ubi ſe reſtringunt intra Marckſtein *ſylvæ, ſicque innuunt, non extendi prætenſam ipſorum jurisdictionem ad aquas, quod etiam ex alia ipſorum confeſſione apparet. Miſſiva Marchionis de Anno 1490.*

Pro certiori verò quaſi poſſeſſione Marchionis addenda Miſſiva num. 12. 3. tom. probat. March. de Anno 1516. Reſtringunt enim ibi ſe Norici intra Marckſtein Noricæ ſylvæ, ubi dicunt, ſibi Fraiſch competere ex juſto titulo emptionis und altem Gebrauch, & ſic patet, quod quatenus emptione ſylvarum nituntur, non extendatur omninò ipſorum prætenſa Jurisdictio ad aquas. Ex teſtibus quoque Noricorum ſunt, ut ſub Tennenloe, qui ſylvas emptas dicunt verreint und verſteint. Alio igitur titulo opus eſſet Noricis ad vindicandum ſibi Fraiſch extra ſylvas uſque ad aquas, quo autem planè deſtituuntur: Addenda eſt alia confeſſio eorundem 3. tomo probat. March. n. 84. Conqueritur ibi Rieter, Judicem Schvvabacenſem cepiſſe ſeinen armen Mann, & ſe ad eundem Judicem miſiſſe, quæſitum: Was ſein arm Mann beſchuldigt ſey, dardurch er alſo zu Gefängnuß kommen ſey? Dixiſſe Judicem, ſey eine Fraiſchliche Handlung, und auſſerhalb der Waldfuhr beſchehen, (aliàs enim pertineret ad Wildmeiſter, ut idem Rieter volebat) Reſpondit ſervus Rieters, nachdem er dieſen Handel mit dergeſtalt anſehe ꝛc. offerendo actori ſchleunigs Recht zu verhelffen coram Rieter, Domino ſuo. Hanc obligationem civis ſui, Rieteri, approbant Norici d. n. 84. Neque verò Norici prodeſt Miſſiva Marchionis, quæ habetur in Replicis 123. n. 24. de Anno 1490. ubi dicit Marchio: So er denn entworden, und zu friſcher That nit betretten, auch kein Todſchlag begangen iſt, begehren wir ꝛc. ita à contrario ſenſu in caſu commiſſæ cædis rem Noricis deferre: Sed notanda ſunt præcedentia verba ibidem, Michel Bühler, daß

Ihr

Jhr euch für den Euern annehmt, ita ut non alio modo Noricis permittat vindictam cædis, quam quatenus foret commiſſa an Jhren Hinterſeſſen. Eadem planè ratione, ut Marchio ALBERTUS n. 17. B. in dd. Replicis in illis verbis: Wo ſie aber nichts wider euch oder die Euern hätten verhandelt ꝛc.

permittit tantum Noricis vindictam læſionis ſuorum.

Primus caſus Reorum in vol. act. fol. 224. concernit etliche Unzucht, ſo etlichen Juden im Wirths-Hauß zu Kornburg begegnet, incertum, an in d. Wirths-Hauß zu Kornburg vel Norimbergæ captus, deinde incertum, an d. Unzucht pertineat ad cauſam capitalem. Tertiò ex teſtibus conſtat, quod Wirths-Hauß zu Kornburg pertineat gen Nürnberg, unde aliqualis inſpectio & coercitio ad illos pertinet, ſive intra modum Baſſæ Jurisdictionis ſive intra terminos Privilegii, ſine præjudicio tamen ordinarii.

Primus Reorum caſus dupliciter incertus, & vel ad baſſam Jurisdictionem vel ad privilegium referendus.

Secundus caſus concernit quendam captum zu Kornburg propter furta, & quia contra Juramentum ſuum ad urbem acceſſit, de quo genere ſæpè dictum eſt, præſertim quod caſus furtorum ſint ambigui, cum verificari poſſint in rebus ablatis Noricorum Hinterſeſſen.

Secundus caſus ambiguus.

Tertius caſus ſub fol. 226. extractus ex Zeugſchafft ad perpetuam memoriam, dicit ibi der Sager, er habe vor zehen Jahren ſelbſt einen Marggräfiſchen zu Kornburg helffen fahen, und gen Nürnberg führen, daſelbſt wär er eingelegt und geſtrafft, non exprimit alias circumſtantias vel cauſam, unde remanet in incertitudine & ambiguitate ſua, tacendo jam de viribus illius examinis.

Tertius caſus remanet in incertitudine & ambiguitate.

Caſus ſuperadditi in Replicis: Primus extractus aus dem Rothen Acht-Buch de Anno 1418. judicatur ex intitulatura libri illius, & ex circumſtantiis, quia concernit Landzwingerey und Brennen, delictum propter quod prehenſus dicitur, contigit zwiſchen Schwand und Kornburg, ubi certum eſt, nullum ordinarium jus der Fraiſch habere Noricos, ſed Marchionem quidem quoad Kornburg & circumjacentia Land, Leuth und Dörffer fundatum eſſe ratione omnimodæ Jurisdictionis ex venditione Naſſavienſi, quoad Schwand verò etiam ex primæva Inveſtitura RUDOLPHI: Suſpectum etiam illud, quod omiſſis locis intermediis Groß- und Klein-Schwärzenloe, Neuſſes und Lehrſtetten deſignarunt illum remotiorem locum Schwandt, quo nonniſi ex cauſa Privilegii pertingere potuerunt, ut qui nec cum ſylvis nec cum limitibus Noricorum quicquam commune habeat, ad milliare ferè diſſitus. Alter caſus extractus ex Roth-Buch de Anno 1441. cujus idem argumentum eſſe ſuprà ſæpè monitum, & captura incerta hic eſt. Eadem ratio eſt tractus illius zwiſchen Billenreuth und Kornburg, & eo pertinet 40. poſit. probatus per teſtem 42. qui interfuit. Repetendaque huc ſæpè jam allegata cautio indemnitatis ſive Schadloß-Brief de Anno 1443.

Caſus ſuperadditi in Replicis non exerciti jure ordinario der Fraiſch.

Tractus zwiſchen Billenreuth und Kornburg in 40. poſit. Marchioni aſſertus.

Billenreuth.

Billenreuth.

Huc pertinet caſus 45. poſitionalis, ubi Moniales zu Billenreuth detulerunt die Fraiſch Marchioni, ut per teſtem ejusdem 11. Et actus 33. poſit. probatur n. 50. 3. tom. prob. March. Item caſus des Sylbers, de quo teſtis 69. quod captus fuerit à Marchicis uf dem Nürnberger Wald gegen Eybach oder Billenreuth ante annos 30. hoc eſt, circa annum 1513. vel 1510.

Actus Marchionis probati.

Caſus Reorum primus notatur fol. 230. vol. act. Noricorum, in quo omnes circumſtantiæ monent, & delictum & capturam Norimbergæ contigiſſe, unde ſingulariter notari poteſt, quam confidenter Norici in urbe geſta trahant ad loca extra urbem. Et eò minus in omnibus talibus caſibus præſumendum eſt, abſoluto reſpectu loci alicujus extra urbem Noricos puniviſſe, cum conſtet extra urbem ipſos deſtitui titulis ordinariis Land-Gericht, Gelait, Wildpann, Burggrafthums Herrlichkeit, quæ Marchioni reſervata ſunt. Item carere ipſos Gerichts-Zwang, prout

In caſu Reorum primo & delictum & captura Norimbergæ contigit. Confidentia Noricorum in trahendis geſtis in ur-

be ad loca extra urbem, ubi tamen perpetuo deſtituuntur titulis ordinariis, & Gerichts-Zwang.

prout in Tranſactione LUDOVICI Palatini & Harrenſi, quò reſpicit etiam Decretum Fœderis. Et ipſa intitulatura 3. Straf-Buchs, unde extractus hic caſus, monet, in urbe potius quam extra captum. Unde in perpetua hac æquivocatione & obſcuritate caſuum à Noricis annotatorum ſemper pro Marchione præſumptio propter notorietatem Territorii ejuſdem extra urbem.

Propter perpetuam æquivocationem & obſcuritatem caſuum Noricorum pro Marchione præſumendum, cui notorietas Territorii extra urbem aſſiſtit.

Secundus caſus corruit per contradictionem Marchionis, uti & tertius.

Secundus caſus fol. 231. concernit cædem eines Steinmezen, de quo etiam teſtis 1. Noricorum, contigit anno 1518. non captus eſt homicida, ſed transegit. Conſtat autem circa illud tempus de generali contradictione Marchionis poſt Decretum Fœderis, præſertim verò Anno 1516. ubi ad hunc ipſum effectum Marchio à ſtatibus Fœderis copiam dicti Decreti petiit, ut videre eſt n. 80. 3. tomo probat. March. Eodem modo corruit ſequens caſus, qui notatur fol. 222. de Anno 1521.

Ziegelſtein.

Ziegelſtein. Pertinet ad clauſulam reſervatoriam venditionis ſylvarum, & ſub individuitate Territorii Marchici comprehenditur.

Marchionis quaſi poſſeſſio probata, ubi etiam de Schoppershof.

Eſt in ſuperiori ſylva ſitus Pagus: Ergo pertinet ad clauſulam reſervatoriam venditionis ſylvarum. Et in ipſis Privilegiis Noricorum ſeparatur Halſʒ-Gericht und Todtſchlag à juribus ſylvaticis, omninò igitur pertinet ad individuitatem territorii Marchici, ſive Burggrafthumbs Herrlichkeit außwendig der Stadt. Poſſeſſio Marchionis antiquiſſima in hoc ſuperiori tractu extra urbem probatur ex Tranſactione FRIDERICI Palatini de Anno 1386. quoad Zollſtätt zu Tennenloe und Oedenberg, cum omnimoda Superioritate Territorii, ut oſtendit Revocatoria CAROLI IV. Contradictio quoque Marchionis in genere probatur, poſtquam res controverti cœpit coram Bund, & antea, cum cœperunt ſibi ipſis mutare cauſam poſſeſſionis circa annum 1499. conficientes novum librum ſub titulo Fraiſch-Buch contra intitulaturas & contenta priorum ſuorum librorum &c. Caſus 42. poſit. ut explicitè cum ſuis circumſtantiis non probatur, ita nec negatur à teſtibus, licet addant: Es ſey zu Schoppershof geſchehen, quod eſt ejuſdem tractus, quem non minus defendit Marchio, quam reliquas controverſi Territorii partes, uti conſtat ex repetitis demolitionibus operum in præjudicium Marchionis circum circa urbem extructorum tempore Belli Bavarici, accedentibus Decretis Cæſaris & Statuum & perpetua poſtea contradictione.

Primus Reorum caſus dupliciter corruit.

Ex parte Noricorum primus caſus notatur fol. 236. in vol. act. concernit quendam captum propter prædoniam, & incertum, an in urbe vel extra. Sic dupliciter corruit.

Caſus ſecundus non concernit cauſam capitalem.

Alter caſus fol. 237. non concernit cauſam capitalem, prout oſtendunt illa verba: Und ſoll darzu geſtrafft werden nach Laut des Geſezes umb Wehrzucken, Peuderling oder Verwundung.

Caſus tertius pertinet ad cauſam privilegiatam, & quatenus ab illa recedit, per contradictionem Marchionis evertitur.

Collatio poſſeſſionis cum poſſeſſione Noricorum inſtituitur.

Additur tertius caſus à tertio teſte Noricorum, de incendiaria ibi capta, & Norimbergam abducta, ante annos 20. qui caſus ſimiliter pertinet ad cauſam privilegiatam, & quatenus circa illud tempus ordinario jure ſibi cœperunt vindicare animadverſionem talium delictorum, in genere habuere contradictorem Marchionem, unde dijudicatio hujus pagi ſic inſtituenda: Quod poſſeſſio Marchionis in genere probata eſt per capturas in pagis & locis circumjacentibus ſub titulo der Burggrafthumbs Herrlichkeit, Land-Gericht, Glait und Wildpann, & quod in ſpecie Norici in nullam contrariam poſſeſſionem venerint: Quatenus enim olim ex cauſa privilegiata actus aliquos exercuiſſent, non præjudicaret ordinario, quia talis poſſeſſio eſt alterius generis, non modo non elidens ſed etiam confirmans ordinarium jus Marchionis, quod præſupponit Privilegium in verbis illis: Ohn aller Herren Widerred, item in anderer Herren Land, & clarè oſtendunt veteres Noricorum Miſſivæ atque declarationes ante annum 1499. Quatenus verò recentioribus temporibus cauſam illam mutare cœperunt, reſiſtit contradictio Marchionis & con-

concurſus univerſalis, qui juſtificatur ex Tranſactione Harrenſi & Decreto Fœderis.

Gaulnhoven.

Gaulnhoven.

In hoc Pago memorabilis eſt actus 44. poſit. ubi in caſu amputatæ manus Abbas Eberacenſis ſe miſcens mulctam reddere coactus eſt dem Thäter, qui poſtea ſolvit zu Schwobach, prout atteſtatur Teſtis 39. ad 24. addit. & 44. poſit. De Noricorum Fraiſch in hoc pago nihil reperitur uſpiam, unde confirmatur, quod non ſolùm Abbas Eberacenſis & Bambergenſis intra aquas Marchioni detulerunt Superioritatem, ſed ipſi etiam Norici non ſemper & ſimpliciter totum hunc diſtrictum intra aquas ſibi vindicarunt, ſed, ut paſſim ſuprà annotatum, nunc intra terminos ſine Marckſtein Noricæ ſylvæ ſe reſtrinxerunt, nunc ad venditionem Caſtri & pagorum, ut coram Bund, daß ſie die Dörffer kaufft zu regieren, wie in der Stadt, nunc daß ſie einen uf den Ihren gefangen, denique uf ihren ſonderbahren Brauch, Herkommen und Freyheit, quæ vera cauſa eſt, quàm plurimis ipſorummet confeſſionibus & declarationibus probata, ordinariæ Marchionis Juriſdictioni in Criminalibus non derogans, ſed eidem ſingulariter ſubordinata.

Memorabilis caſus pro Marchionis poſſeſſione.
De Noricorum Fraiſch in hoc pago nihil uſpiam reperitur.
Norici non ſemper & ſimpliciter diſtrictum intra aquas ſibi vindicarunt, ſed in cauſa ſua multipliciter variaverunt.

Herpersdorff.

Herpersdorff.

Huc pertinet caſus 45. poſit. de quo dictum ſuprà zu Kornburg und Villenreuth, & antiquior ille caſus ex Schadloß-Brief de Anno 1443. in quo fit mentio pagorum Kornburg, Wozeldorfft und Herpersdorff. Norici unum caſum notarunt in vol. ſuo fol. 238. qui contigit Anno 1483. ubi tamen non exprimitur locus cædis commiſſæ, nec convenit cum Articulo quoad carcerem, & nihil aliud habetur, quam quod Senatus rogavit amicos occiſi, ut ſuſpectum de cæde in ſecuritate dimitterent. Sic omnes reſpectus ſive delicti ſive ſecuritatis impetratæ ambigui & obſcuri hic ſunt, & nihil probant directò quoad ipſam Juriſdictionem in Herpersdorff.

Poſſeſſio Marchionis probata.
Caſus Noricorum de Anno 1483. ambiguus & obſcurus.

Alius caſus antiquior de Anno 1441. ſuperadditus in Replicis, ubi duo de Herperdorsff Senatum delegerunt pro arbitro, ut quicquid ille amicabiliter inter ipſos decideret, illud obſervaretur. Et concernit adulterium und Frevel und unzüchtig Wort gegen die Gemein zu Herpersdorff, (quæ tamen ſe non intromiſit) relegatus adulter ad 10. milliaria, & ut daret 10. Pf. Wachs in die Kirch, ubi adulterium commiſſum. Unde ex hoc compromiſſo nihil infertur ad ordinariam Fraiſch-Oberkeit zu Herpersdorff. Et notandæ ſunt paſſim tales circumſtantiæ, ubi coloni & clientes Noricorum extraordinaria & extrajudiciali ratione res ſuas cum Senatu tranſegerunt, potius illam viam eligentes, quam ut coram ordinario ſtricto jure agerent, unde ſubinde talia verba occurrunt in compoſitionibus Norībergæ factis, mit freundlichem Rechten oder in Gütlichkeit.

Caſus antiquior ſuperadditus in Replicis.
nihil infert ad ordinariam Fraiſch-Obrigkeit.

Schweinau.

Schweinau.

Actor in poſitionalibus ſuis hunc pagum ad utramque Præfecturam refert Schwobach & Cadolzburg, quia per utroſque Officiales quaſi poſſeſſionem ſuam in hoc Pago defendit.

Refertur ad utramque præfecturam Schwobach & Cadolzburg.

Probatur autem antiquiſſima ejus poſſeſſio ex duabus Urphedis de Anno 1415. ſæpè jam allegatis, præſertim ſub Eybach, ex quibus patet, Marchionem jam tum in quaſi poſſeſſione fuiſſe defendendi die Reichs-Straſſen umb Schweinau adverſus violentias, per Magiſtratum ad id ſingulariter conſtitutum, ſcilicet Land-Friedens Hauptmann, & tributum illud ſive Schutz- und Schirm-Geld, quod adhuc habet hodie Marchio ſuper ſingulis domibus zu Schweinau: reſpicit ad ordinariam defenſionem illam

Marchionis quaſi poſſeſſio probatur per defenſionem der Reichs-Straſſen

umb Schweinau. quo pertinet Schutz-und Schirm-Geld ibidem probatur etiam per depoſitionem teſtium. Norici greiffen hier uf ihren Güttern, jure ſpeciali & ſingulari.

ſive protectionem Territorii: Ad quod notandum dictum 6. teſtis ſeptuagenarii im Ambt Schwobach ſic deponentis, So viel Schweinau belangt, holten Marchiones als Schutz-Herren die Fraiſch, quamdiu meminit, kein Fraiſch da geholt, & idem ad 2. Interrog. 10. poſit. vidit & audivit, Noricos uf Ihren Gütern delinquentes greiffen, ex quibus patet, teſtem hunc ſenem Jure ordinario Territorii Marchioni tribuere die Fraiſch, jure verò ſpeciali & ſingulari Noricis: Sic etiam intelligendus 4. teſtis im Ambt Cadolzburg octogenarius & alii plerique, qui ab antiquo utriſque perſecutionem facinoroſorum tribuunt, nimirum diverſo reſpectu, ut ſæpè jam dictum.

Vetus Dominium & Imperium Burggravii in hoc tractu. Actor poſſeſſionem ſuam defendit in plurimis caſibus.

De veteri autem Dominio & Imperio Burggraviorum in hoc tractu ſatis conſtat ex donatione illa Cunradi, juncto ſæpè allegato loco circa finem der Kampff = Gerichts-Ordnung. Præterea quaſi poſſeſſionem ſuam defendit Marchio in caſibus articulatis in poſit. Sed cum non ita diſtinctè de ſingulis deponant teſtes, ſufficiant nobis, quæ habentur in 3. tom. prob. March. Et primum n. 25. Miſſiva Marchionis de exigendis 50. feorenis ratione cædis commiſſæ: Deinde Lands = Huldigung 4. illorum, qui occiderunt den Reckhen Anno 1510. n. 96. ord. 1. qui eſt caſus 26. poſit. Et ſupplicatio 4. illorum ad Senatum Noricum, cum quo ſimiliter tranſigere voluerunt, habetur in Replicis 123. n. 28. Ex qua ſupplicatione notandum, quod duo ex ſupplicantibus, der Wirth von Reichelsdorff und der Schmid von Eybach, dicunt: Und wir Zween ſonderlich zu Reichelsdorff und Eybach E. F. Weißheit vor die rechte Fraiſch = Herren erkennen, quam verè id dicant, dijudicari poteſt partim ex eo, quod reliqui duo idem aſſerere noluerunt, partim autem ex antiquis Urphedis quoad Eybach, & ex Revers - Brief der Waldſtromer quoad Reichelsdorff 2c. Item ex omnibus aliis fundamentis contractuum, tranſactionum & geſtorum inter eosdem &c. Alia Lands = Huldigung Michael Kopfen propter cædem zu Schweinau commiſſam, notatur d. n. 96. ord. 10. Item Lands-Huldigung des Kammachers n. 97. ord. 5. Et licet data Anno 1528. tamen caſus accidit Anno 1526. Sabbathi poſt Miſericordias, ut notatur in 73. poſit. Et ejusdem cædis nomine capti zu Cadolzburg Simon Fauſtner und Cunz Diem, ut deponit teſtis 2. in 4. dilat. ad d. articulum 73. item Rein Körnlein ejusdem cædis nomine captus fuit zu Cadolzburg, de quo teſtis 6. 15. 31. 39. 47. 71. His addendus caſus incendiariorum captorum circa Schweinau & combuſtorum zu Schwobach d. tom. 3. n. 11. ord. 4. de quo caſu etiam deponunt teſtes 47. 51. & 70. item caſus des Lohe = Bauern n. 43. d. 3. tom. de quo etiam dictum zu Eybach, item caſus des Sylbers, qui ſimiliter notatus ſub Eybach 2c.

Marchionis Glait præſtat ſecuritatem uf dem Land, quia reſpectum habet ad ordinarium jus Territorii, Criminalium cognitio pertinet ad Land-Gericht. Quomodo Reus finito proceſſu ob cauſam criminalem am Land-Gericht & ibi ſuccumbens non ſit

Addendum quoque, quod deponit 3. teſtis im Ambt Schwobach ad 4. Interrog. 10. poſit. nimirum ante 20. annos quendam dictum Schroll interfeciſſe privignum teſtis, & tutum fuiſſe ubique auſſerhalb Nürnberg propter Marggräfiſch Glait, quod notandum, ſecuritatem ſcilicet Marchionis, facinoroſo datam, ſimpliciter tutum præſtare uf dem Land, quia Marchionis Glait reſpectum habet ad ordinarium jus Territorii, quod etiam Decretum Ligæ innuit, dum duo tantum ordinaria Glait agnoſcit auswendig der Stadt, das alt Burggräfiſch und Bäyeriſch: Deinde addit teſtis, de cæde illa accuſationem inſtitutam am Land-Gericht: Ecce iterum criminalium cognitionem pertinere ans Land-Gericht, quam Norici nullo modo impedire aut intervertere præſumpſerunt, uti nec potuere propter tot reſervatorias des Land = Gerichts. Tertiò addit idem teſtis 3. quod lite finita coram Land-Gericht, & ſuccumbente Reo à neutris is tutus fuerit: Qua ratione id factum, explicandum ex ſuperioribus fundamentis, h. e. à Marchione quidem tutus non fuit tanquam ordinario, ad quem ſpectat das Land = Gericht, & jus ſecuritatis dandæ Reis ad ſe purgandum in eodem Land-Gericht, eodem jure, ſi ſe non purgant Rei, exequitur is, qui tam cognitionem habuit am Land-Gericht, quam executionem in ſecuritate vel danda deneganda, in quo ipſo gladii poteſtas vertitur: á Noricis verò tutus non fuit talis facinoroſus, nulla alia ratione, ſi verum ipſorum titulum ſpectes, quam quatenus læſit die Stadt und ihre Hinterſeſſen, ex Privilegio & cauſa ſin-

ſingulari propriæ vindictæ: Si verò mutatam cauſam poſſeſſionis ſpectes, quam ſemper oppugnavit Marchio, per uſurpationem, & turbativè (deficiente omni ordinario titulo) id præſumpſiſſe cenſendi ſunt. Ultimo loco notandus eſt memorabilis caſus 110. poſit. Brandſchatzung zu Schweinau tempore belli Ruſtici, ad quem non aliter reſpondent Norici, dann daß es aus Gutwilligkeit geſchehen, ne delicta maneant impunita. In qua reſponſione partim id dicunt, quod nullo jure præſumitur, partim apertè Marchioni tribuunt poteſtatem ſaltem concurrentem purgandi territorium malis hominibus, & de reſponſione illa ſatis dictum ſupra in generalibus ante pagos. Sufficiat hic, quod ab antiquo Marchio jus habet von wegen der Herrſchafft des Burggraffthumbs von Hauß zu Hauß auf ein Meil wegs rings umb Fürth convocandi ad arma, & rurſus pacem ſive ſilentium imperandi bey Hand abhauen, quæ eſt vera poteſtas gladii, meri Imperii & jus Principis, *Juribus vulgatis.*

tutus à Marchione? Quomodo non tutus à Noricis?

Brandſchatzung zu Schweinau tempore belli Ruſtici à Marchione jure Territorii exacta.

Primus Reorum caſus

Caſus Reorum primus notatur in vol. Noricorum fol. 247. & in Replicis 123. extractus aus dem Rothen-Buch de Anno 1418. & contigit, ut ibidem & in 2. defenſ. notatum, Anno 1433. Annotatio, ut in omnibus aliis caſibus, obſcura eſt & ambigua, eademque ratione ad aſſerendam Jurisdictionem in Schweinau trahitur, qua omnes aliæ eorum annotationes ad loca incidenter aliis reſpectibus nominata, præſertim cum conſtet jam notoriè, extra urbem incipere Land-Gericht, Glait, Wildpann, und Burggrafthumbs-Herrlichkeit: Et in hoc ipſo pago Marchionis eſt Schutz und Schirm: Baſſa verò Jurisdictio Bambergenſis: Nec ibi habent Mannſchafft Norici, ut teſtes quidam dicunt. In hujus igitur primi caſus annotatione dicitur: des Hannß Ochen Sohn zu Schweinau hab ſich erhenckt, in quibus verbis ambiguitas eſt, an Ruſtici filius zu Schweinau ſuſpendio ſe ipſum affecerit in eodem pago, an vero in urbe? Nam illa verba: Es kam vor Rath, nulla veriſimilitudine interpretari poſſum, ita quod incolæ in Schweinau id detulerint Senatui, cum nec ſuperioris nec inferioris Jurisdictionis ratione ad Noricos pertinerent: eodem modo illa verba: Ließ man daſſelb todt Menſch nach der Stadt Geſetz ußführen und verbrennen, nullo modo eum ſenſum habent, quaſi id factum fuerit in diſtrictu Pagi Schweinau, cum ipſi Rei in 2. ſuo defenſ. notent: Es ſey zu Nürnberg auf dem Feld beſchehen. Deinde: nach der Stadt Geſetz, non poteſt intelligi extra diſtrictum Urbicum zu Schweinau, ubi deficit omnis Jurisdictio ipſorum, quod ſemel pro ſemper notandum ad omnes Noricorum annotationes diſcutiendas.

ambiguus & obſcurus ad aſſerendam jurisdictionem in Schweinau perperam trahitur, quod ex circumſtantiis annotati facti patet.

Secundus caſus,

Alter Reorum caſus habetur in 3. defenſ. fol. 244. in vol. act. Nor. ubi notatur, quod Anno 1471. fratres, die Schaden zu Schweinau, in des Reichs Gefängnuß gefangen genommen, quæ verba, ut ſæpè monitum, verificantur in urbe, vel ambigua ſaltem ſunt; Delictum verò concernit vim publicam, ſive Land-Fried-Bruch, unde cum verificari poſſit in caſu ſingulari privilegiato, non probat hoc eſſe, quod contingit abeſſe, nimirum Fraiſch-Obrigkeit. Nam quod additur, vim illam accidiſſe in der Stadt Fraiſch zu der Reuth, eſt enunciatio manifeſtè falſa, cum ſtatim extra urbem incipiat Marchionis Land-Gericht, Glait, Wildpann und Burggrafthumbs Herrlichkeit. Et quod ſtatim extra urbem deficiat territorium Noricorum, circa tempora hujus caſus dubium non fuit, ut patet præter alia fundamenta ex Privilegio Litera R. inter Documenta Norica, quod datum eſt Anno 1464. In eo enim Privilegio præſupponitur, Territorium non Noricorum, ſed aliorum eſſe, innerhalb einer Meil wegs umb Nürnberg, ſic quoque interceſſio Bambergenſis non probat, Jurisdictionem ordinariam zu Schweinau Noricorum eſſe, cum locum habere poſſit in cauſa ſingulari & privilegiata: Superioritatem enim Territorii zu Schweinau Bambergenſes deferunt Marchionibus, ut conſtat de Schutz- und Schirm-Geld de ſingulis domibus. Eadem quoque ratio eſt interceſſionis Cæſaris.

præter ambiguitatem ſuam, ſpectat ad cauſam ſingularem & privilegiatam.

Uti Marchionis Territorium ſtatim extra urbem incipit, ita ibidem deficit Noricorum Territorium.

Tertius caſus

Tertius caſus Reorum, qui eſt 4. defenſ. notatur fol. 245. in vol. Actor. Noricorum, quod nimirum ein Knapp in des Reichs Gefängnuß genommen, ambiguum igitur, utrum in urbe vel extra captus. Et licet cæ-

quoad capturam incertus, cædes facta eſſe dicatur bey Schweinau, tamen non probat. Etſi enim ad aliquot milliaria ulterius facta fuiſſet cædes illa, locum habere potuiſſet Noricorum perſecutio ex cauſa privilegiata occiſi alicujus hominis, der Ihnen zu verſprechen ſtehet. Sic etiam relegatio, quæ in hoc caſu extenditur ultra Danubium, non probat ordinariam Jurisdictionem extra urbem. *& tandem Privilegio tribuendus.*

Quartus caſus non jure ordinario ſed ſingulari exercitus.

Quartus caſus, qui eſt 5. defenſ. & habetur fol. 246 Hannß Vogel de Schweinau, ſuſpectus de cæde ibidem commiſſa fidejuſſores dedit tranſigendo vor den Fünfern zu Nürnberg, quorum Jurisdictionem non pertinere ad ordinariam Fraiſch-Obrigkeit, ſuprà dictum eſt in petitorio in verbo Land-Gericht. Et hoc ipſum innuit, occiſum illum Hannß Feurlein ad protectionem Noricorum ſpectaſſe ex cauſa ſimplicis colonariæ Jurisdictionis Ihrer Hinterſeſſen uf dem Land. De Burggraviorum enim Supperioritate & mero Imperio conſtat propter Land-Gericht, Glait, Wildpann, Schutz und Schirm zu Schweinau, imò in ſpecificis terminis quoad Fraiſch bey Schweinau jam inde ab Anno 1415. ex antiquis Urphedis. Addendum ad confirmandam illam perpetuam ambiguitatem & æquivocationem circa actus Noricorum, quod de hoc ipſo Anno 1479. quo contigit hic caſus, & proximè ſequenti Anno 1480. extat duplex confeſſio Noricorum 3. tomo probat. March. fol. 60. & 323. in qua removent à ſe die Fraiſchliche Händel intra aquas zu Eltersdorff.

Norici removent à ſe die Fraiſchliche Händel intra aquas zu Eltersdorff.

Quintus caſus ex vindicta læſionis ſuorum derivandus.

Quintus caſus in 6. defenſ. fol. 250. concernit cædem zu Schweinau an einem Knappen begangen, cujus cædis vindicta cum potuerit ad Noricos pertinere ex eo, qnatenus dictus Knapp ex urbe fuit, non probat ordinariam Fraiſch-Oberkeit.

Sextus caſus eſt extraordinariæ perſecutionis.

Sextus caſus, qui eſt in 7. defenſ. habetur fol. 251. notatur captum eſſe quendam bey Schweinau Büberey halber zu Nürnberg, zu Franckfurth und zu Würzburg geübt. Eſt extraordinariæ perſecutionis, ut reliqui omnes, non derogans ordinario Territorii Domino.

In caſu ſeptimo nec locus delicti nec capturæ exprimitur.

In 7. caſu, qui eſt 8. defenſ. fol. 252. notatur interceſſio Marchionis JOHANNIS, ſed nec locus delicti nec capturæ exprimitur, unde non probatur, quod Marchio JOHANNES extra urbem ipſis per hanc interceſſionem detulerit die Fraiſch-Oberkeit, reſiſtentibus præſertim actionibus ALBERTI, Patris ſui, & fratrum March. FRIDERICI & SIGISMUNDI & variis declarationibus Noricorum.

Caſus octavus & nonus ad cauſam privilegiatam & ſingularem referuntur.

Octavus caſus, qui eſt 9. defenſ. fol. 253. concernit furtum factum Civi Geudero. Sic etiam nonus caſus, qui eſt 10. defenſ. ſpectat ad cauſam ſingularem Straſſen-Rauberey.

Decimus caſus non venit ex jure ordinario der Fraiſch-Obrigkeit, uti nec undecimus.

Decimus caſus, qui eſt 11. defenſ. habetur fol. 260. quidam relegatur ultra Danubium, deprehenſus zu Schweinau. Ut autem hæc relegatio non tribuit ordinariam Fraiſch-Oberkeit uſque ad Danubium, ita nec alibi extra urbem in des Burggrafthumbs Herrlichkeit auswendig der Stadt.

Eadem ratio eſt 11. caſus, in quo puniuntur furta in Bavarico ſolo commiſſa.

Caſus duodecimus plurimis argumentis refellitur.

Caſus 12. qui eſt 13. defenſ. extractus aus dem Fraiſch-Buch, quod cœpit Anno 1499. mutata jam cauſa poſſeſſionis. Additur enunciatio illa: Daß die Fraiſch an dem Orth Senatui ohne Mittel zuſtehe. Quæ enuntiatio refellitur ex antiquiſſimis Urphedis de Anno 1415. ex contradictione & perpetuo concurſu Marchionis, ex ſæpè allegatis fundamentis clauſularum reſervatoriarum utriusque venditionis, Transactionum LUDOVICI Palatini & Harrenſis, nec non ſubſecuti Decreti Fœderis.

Eadem

Eadem ratione corruunt omnes ſequentes caſus, ut & illi, qui adduntur in Replicis 123. qui fortiores videbantur propter tot interceſſiones Bambergenſium, ſed cum non probetur, qua ratione & qualitate interceſſiones illæ factæ ſint, manet perpetua illa æquivocatio, quod nimirum intuitu ſingularis & privilegiatæ Noricorum vindictæ verificari poſſint, & ſic non probent formaliter, id de quo agitur, nimirum ordinariam Fraiſch-Oberkeit uf dem Land: Imò tantum abeſt, quod Bambergenſes intercedendo ſuis caſibus ordinariam Fraiſch-Oberkeit detulerint Noricis, ut ſibimet eam vindicarint, ſicut patet ex depoſitione 18. Teſtis im Ambt Cadolzburg, qui dicit, quamdiu ipſe fuerit Ambtmann zu Fürth, hätte man nomine Marchionis & Epiſcopi Bambergenſis als Landes-Fürſten die Fraiſch genommen; Verum cum Bambergenſis à lite deſtiterit, remoto illo fortius fit jus Marchionis, concurrentibus ordinariis qualitatibus, Land-Gericht, Glait, Wildpann und Burggrafthumbs Herrlichkeit auswendig der Stadt: Noricis deſtitutis omni alio titulo, excepto ſingulari illo Privilegio ſuo.

Reliqui actus corruunt, propter perpetuam æquivocationem.

Ambt Cadolzburg.

Ambt Cadolzburg.

Generaliter quoad hanc Præfecturam & ſubjectos Pagos Marchio probavit poſſeſſionem ſuam jam inde ab antiquiſſimis temporibus: Primum ex ſæpè allegata donatione CONRADI Burggravii de Anno 1314. in qua variorum Pagorum circa Fürth mentio fit, tanquam ad ejusdem Burggravii ditionem pertinentium. Secundò ex ſæpè allegato loco circa finem der Kampff-Gerichs-Ordnung, quod Burggravii von wegen der Herrſchafft des Burggrafthumbs Jus habuerint convocandi ad arma ſubditos uf ein Meil wegs rings umb Fürth von Hauß zu Hauß, item ſilentium imperandi, und kein Aufruhr anzufangen, bey Hand abhauen. Tertiò notorium & confeſſatum eſt, quod Marchio ab antiquis temporibus habeat in Pago Fürth Zoll-Hauß, Glait und Glaits-Mann, item Schutz und Schirm, ut per teſtem 4. in 4. dilat. in ſpecie deponentem de Schutzhaber, quod dictum Glait ſe extendat ad Mœnia Urbis, alſo, daß die Glaits-Reiter auf der Brücken halten. Item quod Zoll non ſolum exigatur à Mercatoribus zu Fürth, ſed etiam Glaits-Mann in ipſa urbe im Kauff-Hauß exigat Zoll von den Centner-Güttern, prout in teſtibus 4. dilat. Quod etiam dict. Glait non habeat ſingularem & ſeparatam cauſam à Jure Territorii, probatur ex Revocatoria CARORI IV. lit. E. inter Documenta Norica: Ibi enim dicit Imperator, daß Er Burggraviis Zoll und Glait geben in ihren Gebiethen umb Nürnberg, & cum illa qualitate, wie andere Fürſten und Herren Geiſtlich und Weltlich in Ihren Herrſchafften, quo facit etiam Transactio ERIDELICI Palatini de Anno 1386. Quartò fatentur Norici in exceptionibus ſuis n. 108. fol. 73. quod olim fuerit ein Hoch-Gericht bey Fürth, ſo der Herren von Altenberg geweſen, à quibus emerint Burggravii, ut annotarunt in litera DDD. Et quamvis variè loquantur teſtes, aliis dicentibus: Es ſey zu Cadolzburg geſtanden, aliis bey Fürth, tamen Norici ipſi in dict. Exceptionibus illud referunt ad Fürth juxta depoſitionem 52. teſtis. De translatione hujus Judicii vel Hoch-Gerichts gen Langenzenn habetur extractus aus dem Land-Buch, 3. tomo probat. March. n. 79. cum quo concordant teſtes Marchionis 9. 13. 17. 19. 30. 31. 34. 37. 39. 70. 52. & in 4. dilat. teſtis 6. Actus erigendi & transferendi des Hoch-Gerichts zu Fürth oder Cadolzburg, juncto loco illo circa finem der Kampff-Gerichts-Ordnung, probat uniformitatem criminalis Jurisdictionis in toto illo diſtrictu ad milliare circa Fürth. Quintò, ut olim diſtrictus ad milliare rings umb Fürth ejusdem ditionis & imperii fuit, ita etiam poſt translationem dict. Hoch-Gericht gen Langenzenn non deſierunt Marchiones exercere die Fraiſch-Oberkeit biß gen Nürnberg, & totum tractum illum non minus quam olim ad Judicium illud referre. Probatur ex Teſtibus March. im Ambt Cadolzburg. 8. 9. 17. 29. 30. 31. 32. 33. 39. & 63. qui unanimiter deponunt, quod Marchio habeat die Fraiſch biß gen Nürnberg an die Stadt; & Teſtis 15. dicit, Marchio habe die Fraiſch in den Dörffern umb Nürnberg, und die Herrlichkeit biß an die Schrancken, Te-

Poſſeſſio Marchionis hic in genere probata a) ex donatione Conradi Burggravii de Anno 1314. b) ex Kampff-Gerichts-Ordnung. c) ex Glait & Zoll zu Fürth. d) ex Hoch-Gericht zu Fürth, quod translatum gen Langenzenn, manente uniformitate Jurisdictionis. e) per teſtes de exercitio Marchionis deponentes

Teſtis 54. biß an die Ring⸗Mauern, Teſtis 56. bis gen St. Leonhard, idem probatur ex 3. Tomo prob. March. fol. 369. ſub rubrica zum Thon nechſt vor Nürnberg, ubi annotatur ex actis des von Seckendorff, daß derſelb als Ambtmann zu Beyersdorff, und der Ambtmann und Caſtner zu Cadolzburg, die Säulen und Viertheil der Uebelthäter abhauen laſſen, über den Waſſern, tempore belli Bavarici, quod etiam fatentur Norici in articulis ſuis exceptionalibus; facit huc depoſitio Tetis 34. in hac Præfectura, quod Guzerlin, qui incendia minatus fuerat, captus ſit à ſubditis de Langenzenn bey Nürnberg vor den Schrancken, & decapitatus zu Langenzenn.

Addantur hic alii Teſtes, qui etſi non ſoli Marchioni tribuunt die Fraiſch, tamen concurſum ejus probant in pagis huic Præfecturæ ſubjectis, ut Teſtis 17. 18. 21. 34. 37. 44. & 58. Quibus Teſtibus non derogant alii, qui deponunt paſſim de metu Marchionis & præventione Noricorum. Præterquam enim quod depoſitiones illæ confuſæ & obſcuræ ſunt, eliduntur ex aliis teſtibus de contrario, qui etiam de trepidatione Noricorum atteſtantur. Et ad tempus motæ jam controverſiæ totum hoc referendum eſſe, ex ætate teſtium eorundemque examine colligitur, præſertim cum ex variis Noricorum Miſſivis ante Annum 1499. de quieta & confeſſata Marchionis quaſi poſſeſſione conſtet. Unde in ſpecie quoque notanda eſt confeſſio Noricorum de Anno 1491. n. 78. in 3. Tomo probat. Marchionis, quod non ſolùm Cadolzburg, ſed etiam Fürth ſit in Marchionis Gebieth, & quod Marchio utrobique habeat ſeine Ambt⸗Leuth, & jus prohibendi, das Korn nicht aus dem Land zu führen, und die Fuhr⸗Leuthe zu rechtfertigen. *De quo videatur Signor. de Homod. conſ.* 108. *n.* 15. *Roland à Valle Conſ.* 3. *n.* 16. *&* 17. *Tom.* 2. *Fr. Marc. dec.* 155. *Part.* 1.

f) *per confeſſionem Noricorum.* (*Marchio prohibet* kein Korn aus dem Land zu führen.)

Fürth.

Fürth.

Quæ in generalibus dicta ſunt de Zoll, Glait, Hoch⸗Gericht und Gebieth in hoc Pago, ſpecialiter huc quoque repetantur.

Quibus addatur, quod fuerit locus ordinarius tam Judicii provincialis, quàm duelli committendi: Unde rectè infertur, ditionis Burggraviorum fuiſſe, prout oſtenſum ſuprà in fundamentis petitorii in verbo: Land⸗Gericht. Illud etiam urget actor, quod Norici, qui teſtes ſuos juxta Pagos diſtribuerunt, nullos examinari curarunt ratione hujus Pagi. In Replicis verò ſuis n. 123. ex veteri quadam Confirmatione Imperat. HENRICI de Anno 1007. referunt Norici, daß Fürth in Graf Beringers von Sultzbach Graffſchafft gelegen, quod planè nihil huc facit. Notum enim eſt adhuc hodie, ubi ſita ſit Præfectura Sulzbach, in Bavarico ſolo prope ſylvam Bohemicam, unde nomen loco cuidam ibidem Fürth vorm Wald: Et quatenus de hoc ipſo Pago intelligi deberet, tamen non præjudicaret: Dicit enim Imperator: Noſtræ quondam proprietatis locum in Comitatu Beringeri Comitis ſitum. Et ſic innuit, locum hunc Comitatus Juriſdictioni ſive Territorio ſubeſſe, qui Comitatus nuſquam probatur ad Noricos perveniſſe, Burggravios verò ab antiquiſſimis temporibus ditionem hanc cum omnimoda Juriſdictione tenuiſſe, ex ſuprà dictis ſatis conſtat & ex ipſa litera DDD. à Noricis producta.

fuit ſemper in ditione Burggraviorum.

Fürth in Graf Beringers Graffſchafft *huc non pertinet.*

Actus poſſeſſorii Actoris ab eo tempore repetendi ſunt, quo viguit das Hoch⸗Land⸗und Kampff⸗Gericht umb und zu Fürth. Et quod in illa poſſeſſione permanſerit zu Fürth, eodem planè modo ut in Cadolzburg, ſine ulla contradictione, conſtat ex ſuprà allegata confeſſione Noricorum de Anno 1491. Poſtea Anno 1498. incidit controveſia inter Noricos & Ambtmann zu Cadolzburg, uti conſtat ex duabus Miſſivis 3. Tom. prob. March. in quarum altera nempe 54. Norici taxant den Ambtmann, quaſi novitium ignorantem loci conſuetudinem: Ubi diligenter notandum, quod non agatur de ordinario Jure meri Imperii ejus loci,

Actus poſſeſſorii Marchionis verificantur.

loci, (de eo enim conſtat notoriè propter Land-Gericht, Zoll, Glait, alt Hoch-Gericht und Marchionis Gebieth ibidem, uti ſuprà deductum) ſed de Jure ſingulari & conſuetudine. Quæ autem ſit illa conſuetudo, apparet ex altera Miſſiva n. 52. de eodem Anno, ubi dictus Ambtmann ſcribit, daß ein Nürnbergiſcher Bauer verwundt, & explicatur aliis Noricorum Miſſivis, circa illa tempora n. 60. & 62. dict. 3. tom. prob. March. Et ipſi caſus 10. & 11. defenſ. qui illo ipſo Anno 1498. contigerunt, hoc oſtendunt, collatis libris, unde extracti. Nec prætermittendus 65. poſitionalis, cum omnibus ſuis circumſtantiis accuratè annotatus, qui licet non explicitè ita probatus per teſtes in hac lite, fidem tamen meretur in re antiqua, & veriſimilitudinem accipit ex teſtibus ſuprà in præmiſſis hujus præfecturæ 4. & 5. loco inductis juncto teſte primo ad hunc articulum, qui, etſi cædem factam eſſe dicit zu Zirndorff, tamen circumſtantias quoad locum domicilii & capturæ expreſsè poſitas non removet in verbis: Hannß Hoffmann darinnen vermeldt, welcher ſein Zeugen nacher Oehm geweſen, &c. item ibi, darüber auch ermeldter Hoffmann in der Marggrafen Gefängnuß kommen. Caſus reliqui, quos inpoſit. deduxit Actor, & de quibus deponunt teſtes, non opus habent particulari tractatione, cum ſufficientiſſimè conſtet de concurſu & contradictione Marchionis & lite coram Liga & ſubſecutis actionibus, in quo concurſu potior ſemper Marchionis cauſa propter primæva fundamenta & accedentem autoritatem Decreti Fœderis, quibus addatur Miſſiva n. 44. 3. tomo probat. March. juncta alia Miſſiva Imperat. MAXIMILIANI, Litera M. 3. Junii Anno 83. producta, de dato Anno 1501. in qua Imperator agnoſcit Marchionis Fraiſch-Oberkeit zu Fürth &c.

Norici in hoc loco jure tantum ſingulari & conſuetudine nituntur.

In concurſu cum Noricis potior ſemper eſt Marchionis cauſa.

Caſus Noricorum facilè dijudicantur ex ſuperioribus: Cum enim probatum ſit, Pagum Fürth cum locis ad milliare circumjacentibus de notorio territorio Marchionis eſſe, ita ut ad eundem in hoc diſtrictu ſpectet Land-Gericht, Zoll, Glait, Wildpann, Ufgeboth von Hauß zu Hauß wegen der Herrſchaft des Burggrafthumbs, Hand abhauen, & in genere cognitio criminum eorundemque purgatio per Juramentum vel per Duellum, quod viguit uſque ad annum 1459. ut docet Kampff-Gerichts-Ondnung, denique in univerſum das Gebieth ex allegata confeſſione Noricorum de Anno 1491. relinquitur, annotationes caſuum Noricorum in urbe Norimberga factas extra eandem in alieno Territorio fidem non mereri, & quatenus ſatis bona fide annotatos eſſe videri poſſent, tamen non probare ordinarium Jus der Fraiſch-Oberkeit, de quo nihil docent, ſed exercitium Juris ſui ſingularis privilegiati, de quo conſtat ex conceſſione CAROLI IV. Imperat.

Caſus Noricorum in genere refelluntur,

cum eorundem annotatio in urbe Norimberga facta non mereatur fidem in alieno Territorio, nec probent ordinarium Jus der Fraiſch-Obrigkeit, ſed exercitium Juris ſingularis privilegiati.

Primus ergo, qui habetur in 3. defenſ. & in vol. Actorum Noricorum fol. 300. extractus ex Acht-Buch de Anno 1448. concernit peregrinum captum ex cauſa ſacrilegii zu Fürth commiſſi: Quæ perſecutio Hominum peregrinorum graſſantium ad Noricos ſpectat ex cauſa Privilegii, & qualitas illa delicti in Fürth commiſſi non magis facit, quam quod ibidem habetur de furto zum Neuenmarck commiſſo. Illæ enim circumſtantiæ incidenter inſertæ non ſtatim probant contra ordinarium, de cujus Jure conſtat, ſed præſumptio fit contra molientem in alieno.

Uti in ſpecie caſus extractus ex Acht-Buch.

Secundus caſus in tertio defenſionali fol. 301. concernit quendam relegatum ex cauſa ſimplicis rixæ & contumaciæ in Urbe commiſſæ, poſtea deprehenſum zu Fürth, & inde extractum mit Gewalt propter perjurium. De relegatione & perſecutione illorum, qui intra ſpatia interdicta deprehenduntur, ſatis jam conſtat, quod non tribuat Fraiſch-Oberkeit Noricis, nec præjudicet ordinariis illorum locorum: Verba hic addita: Aus Fürth mit Gewalt genommen, notant extraordinariam illam viam facti, quam exercent in alieno ex Privilegio, non ordinariæ Jurisdictionis executionem, vel certè vim prohibitam in alieno. Nec enim die Söldner und Fuß-Knecht, quorum hic mentio fit, ordinariam functionem habent in confeſſato Marchionis Gebieth, vel denique reſiſtentiam & contradictionem Marchionis innuunt, quod maximè omnium probabile eſt ex ſimili reſiſtentia ſub Wendlſtein & aliis Pagis, tum etiam ex ſuprà de-

Secundus caſus variè refellitur.

ducto caſu 65. poſitionalis, & caſu 54. poſitionalis infra ſub Kleinreuth, nec non ex Urpheda inferius adducenda in vicino Pago Poppenreuth, & Miſſivis Noricorum ſub Eltersdoff, ex quibus conſtat, quod circa hæc tempora Marchio ALBERTUS ordinariam ſuam Jurisdictionem exercuerit in hoc diſtrictu circumquaque ab anno 1470. uſque ad annum 1486. quo mortuus eſt.

Tertius caſus ſpectat ad privilegiatam Noricorum vindictam

Tertius caſus in 4. defenſ. fol. 302. Actor. Noric. concernit manus injectionem einer leibeigenen Perſon, propter ea quod ſe voluerit alii Domino ſine conſenſu prioris mancipare, quod ad privilegiatam Noricorum vindictam ſpectat; addita cauſa adulterii ſine expreſſione loci, ubi illud commiſſum.

Quartus caſus incertus, & æquivocus.

Quartus caſus in 5. defenſionali fol. 303. Actor. Nor. capturæ locus incertus, & verba illa: daß Er dem Fürſten zu Fürth aus ſeiner Taſchen geſtohlen, poſſunt referri ad locum domicilii ejus, cui furtum commiſſum, nec neceſſariò trahuntur ad locum capturæ, vel delicti, multò minus ad ordinariam cauſam capitalem propter æquivocationem, quæ oritur ex Privilegio. Eodem enim modo incidenter & contingenter ſæpè mentio fit aliorum quoque locorum aliis Dominis ſubjectorum.

Quintus caſus concernit debita Noribergæ contracta.

Quintus caſus 6. defenſ. fol. 304. concernit Schuld-Sache, quæ ſimiliter Norimbergæ contracta fuit.

Sextus caſus non concludens ad ordinariam Jurisdictionem uf dem Land.

Sextus caſus 7. defenſ. fol. 310. transactionem ſuper homicidio, cauſa tranſigendi cum Senatu de delictis varia eſſe poteſt propter Privilegia & ſingulares ipſorummet declarationes, non concludens ad ordinariam Jurisdictionem uf dem Land.

Septimus caſus non præjudicat notorio & confeſſato Territorio.

Septimus caſus in 8. defenſ. concernit Dieberey und Rauberey zu Fürth und anderswo, quod uti non præjudicat alibi, ita nec zu Fürth, deinde contigit Anno 1492. quo tempore notorium & confeſſatum adhuc erat territorium, quod fundamentum potius eſt, quam enunciativæ illæ voces in præjudicium alieni Territorii annotationibus caſuum inſertæ.

Octavus caſus ad ſingulare jus Noricorum pertinet,

Octavus caſus continet vim publicam inter Urbem & Pagum Fürth commiſſam Anno 1497. cujus rei vindictam ut ſibi tribuunt Jure ſingulari in ſæpè allegatis Miſſivis ad Marchionis FRIDERICUM & SIGISMUNDUM de Anno 1492. & 1494. ita Jure ordinario idem deferunt Marchioni in alia Miſſiva ad conſiliarios de Anno 1506.

uti nonus & decimus, quibus etiam obſtat contradictio & concurſus Marchionis

Nonus caſus expreſſam habet cauſam ſingularem rerum ablatarum Civibus Noricis, Zweyen Ferbern ꝛc.

Quo etiam pertinet 10. caſus, uterque contigit Anno 1498. de quo Anno habetur duplex contradictio ſive concurſus Marchionis in Miſſivis n. 52. & 54. 3. tomo probat. March. prout ſuprà deductum inter actus Actoris & ad eliſionem utriusque hujus caſus repetendum.

Caſus undecimus nihil relevat.

Undecimus caſus in 12. defenſ. fol. 320. actor. Nor. nec capturam nec aliam executionem continet, ſed tantum denegationem des Raths Glait, quale verò Glait habeant Norici uf dem Land, conſtat ex eorundem confeſſione in actis coram Liga, & Decreto deſuper ſubſecuto, quod duo tantum agnoſcit Glait uf dem Land, das Alt Burggräfiſch und das Bayeriſche.

In caſu duodecimo captura incerta. Generalis annotatio de caſibus, ubi locus capturæ non

Duodecimus caſus fol. 321. captura nequaquam zu Fürth, ſed in urbe videtur facta, ex perſecutione ejus, cui furtum factum, ut innuunt verba illa: Sich damit von dannen gethan, iſt ſie zu Gefängnuß genommen. Quod notandum in genere ad caſus, ubi locus capturæ non ſpecificè exprimitur, quia plerique facinoroſi ex perſecutione forenſium, quibus damna data uf dem Land, in urbe deprehendi potuere, ita ut verba illa: Talis de tali loco, non ſtatim probent hoc, quod contingit

git abeſſe, nimirum ſolo intuitu & ſimpliciter ex cauſa ordinariæ Juriſdictionis talis loci factum.

ſpecificè exprimitur.

Caſus 13. eſt 14. defenſ. fol. 322. in vol. act. Nor. extractus aus dem Fraiſch-Buch, concernit homicidium Hannß Lindens, quem caſum articulavit Actor quoque in 53. ſuo poſitionali, & probavit per teſtem 4. in 4. dilatione. In hoc autem caſu Norici addunt hanc enunciationem: daß die Fraiſch zu Fürth einem Rath zuſtehe, ſicut paſſim in dict. Fraiſch-Buch mutata ſibi ipſis cauſa poſſidendi loqui cæperunt: Quam vera autem ſit enunciatio illa, apparet ſuprà ex generalibus præmiſſis in hac Præfectura: Et contra hanc turbationem ſe defendit Marchio coram Liga, & continuè poſtea uſque ad præſentem litem: Singularis etiam cauſa ex ſequentibus in eodem caſu notatis deprehenditur, quod nimirum pro mulcta Senatui oppignoravit ſein Güthlein zu Fürth gelegen, deß Herr Antoni Kreß ein Eigen Herr iſt, mit Verwilligung deſſelben ꝛc.

Caſus decimus tertius ex Fraiſch-Buch extractus propter mutationem cauſæ poſſidendi ſuſpectus, etiam ab Actore articulatus.

Caſus 14. qui eſt 15. defenſionalis fol. 323. concernit Civem Noricum propter furta fugitivum, per Senatus miniſtros captum hinter Fürth ꝛc. Quæ loci circumſtantiæ manifeſtè docent, non pertinere hunc caſum ad ordinariam Juriſdictionem uf dem Land, cum ne ipſi quidem Norici illam ſibi vendicent ultra Fürth.

Caſus decimus quartus propter loci circumſtantias non pertinet ad ordinariam Juriſdictionem.

Reliquos Caſus poſt annum 1506. tractare amplius non eſt opus, propter perpetuum concurſum Machionis, qui juſtificatur ex Titulo Burggraviatus & aliis ſæpè allegatis fundamentis, denique ex Decreto Fœderis dicto anno lato.

Reliqui caſus poſt annum 1506. refelluntur per concurſum Marchionis perpetuum.

Caſus tres antiquiores ſuperadditi, qui notantur in Replicis n. 123. ſub hoc Pago, non tam probant, quam evertunt in univerſum Noricorum intentionem. Primum ex intitulaturis & contentis librorum, unde extracti, deinde, quod conſtet, Anno 1420. ad quem refertur primus ex his caſibus, nullam planè ordinariam Juriſdictionem habuiſſe Noricos uf dem Land. Et ne quidem in ipſa urbe, niſi quatenus vel à Cæſaribus, vel à Burggraviis conſecuti ſunt. Præterea idem caſus concernit graſſatorem publicum, qui Epiſcopi Herbipolenſis homines damnis afficiebat, & ſic ad Privilegium pertinet, & etiam hodie ad conſtitutionem fractæ Pacis.

Caſus tres antiquiores ſuperadditi non tam probant, quam evertunt in univerſum Noricorum intentionem. In ſpecie primus, qui ad Privilegium pertinet.

Alter caſus ex ſuperadditis concernit duos captos ob ſuſpicionem furti in der Kirchen zu Fürth commiſſi, additur, innocentes fuiſſe, und daß ſie die von Fürth gemeiniglich entſchuldiget, loco igitur capturæ non expreſſo colligitur, non in Pago Fürth, ſed in ipſa urbe potius captos & accuſatos de furto, und daß man ſich zu Fürth Berichts erholt.

In caſu 2. captura & accuſatio non zu Fürth, ſed in urbe facta.

Tetius caſus concernit fœminam quandam captam zu Fürth propter debita Norimbergæ contracta. Sed circumſtantiæ hic docent, extraordinario modo conſultum fuiſſe Creditoribus Noricis, nec quicquam pertinere ad Fraiſch.

Tertius caſus plane non pertinet ad Fraiſch.

Poppenreuth.

Poppenreuth. Hujus & ſequentium locorum eadem ratio propter fundamenta ſuprà deducta in generalibus Præfecturæ

Locorum omnium ſequentium eadem ratio propter fundamenta ſuprà deducta in generalibus hujus Præfecturæ: In ſpecie verò exprimitur hic locus in donatione CONRADI, & non exiguam partem bonorum in hoc Pago ad Præpoſituram Bambergenſem ſpectare fatetur Actor in 112. additionali: qua occaſione Bambergenſes quoque ſibi vendicarunt Fraiſch, ut apparet ex depoſitione 21. Teſtis Actoris & 1. Teſtis Nor. ſub hoc Pago. Poſtquam verò Bambergenſes in Camera litem perſequi deſtiterunt certum eſt, Marchionibus & non Noricis prodeſſe. Ex Donatione enim S. HENRICI Imperatoris & CONRADI Burggravii Jus ſuum deducunt, de qua utraque conſtat, quod Colonaria tantum Jura, Hof-marck-Gerechtigkeit ſive Vogteylich Herrlichkeit concernat: Superiorita-

Cadolzburg.

In ſpecie comprehenditur ſub donatione Conradi, unde Bambergenſes ſibi hic quoque vendicarunt die Fraiſch, *qui tamen poſtea deſtiterunt, Burggraviis retinentibus Superioritatem Territorii & poſſeſſionem ſuam per actus exercitos defendentibus. Caſus Reorum primus nihil facit, quia captura in urbe contigit, uti in ſecundo. Caſus tertius eſt ambiguus propter Privilegium. In caſu quarto eſt enunciatio manifeſte falſa.*

tem verò Territorii in hoc diſtrictu Burggravios retinuiſſe poſt dictam Donationem, probatur ex fine der Kampff-Gerichts-Ordnung, juncta utraque Clauſula reſervatoria venditionis de Anno 1427.

In ſpecie verò quoad actus Marchionis ſufficiat Urpheda der Hodlen zu Poppenreuth, ratione maleficii, quod Vicino ſuo inferre propoſuerant de Anno 1470. 3. tomo probat. March. n. 29. Sic conſtat de antiqua & titulata poſſeſſione, quam poſtea defendit in caſu 77. & 78. poſitionalis, qui probantur per Landes-Huldigung, quæ habetur n. 96. ord. 8. & n. 97. ord. 1. 3. tomo prob. March.

Caſus Reorum primus, qui eſt 2. defenſ. 358. in Vol. Act. Nor. nihil facit, quia in urbe captus ad accuſationem cujusdam forenſis, qui eo nomine ſatisdedit.

Secundus fol. 359. ſimiliter in urbe contigit.

Tertius caſus, qui eſt 4. defenſ. fol. 360. concernit duos prædones, quorum unus captus zu Poppenreuth, alter zu Dorndorff. Sicuti uni loco non præjudicat, ita nec alteri: Etenim ex adjuncto Pago Dorndorff, qui eſt extra controverſum diſtrictum, apparet, capturam hanc propter Privilegium eſſe ambiguam, & verificari utrobique ſine ulla qualitate der Fraiſch-Obrigkeit.

In quarto caſu, qui eſt 5. defenſ. fol. 364. & contigit Anno 1499. falsò additur enunciatio hæc: In E. Edlen Raths Fraiſch; ſive enim altam ſive baſſam Jurisdictionem ſpectes, excluduntur partim à Marchione, partim à Bambergenſibus, & tanto minus præjudicat hæc enunciatio, quia hoc ipſo Anno 1499. res deducta fuit ad univerſalem litem de hoc diſtrictu intra aquas. Unde ſequentes caſus amplius perſequi non eſt neceſſe. Addatur pro coronide Lit. K. & L. 3. Junii Anno 1583. exhibitæ, in quarum priori K. de Anno 1488. Norici implorant FRIDERICUM & SIGISMUNDUM Marchiones, ut compellant incolas zu Poppenreuth ad ſatisfaciendum Noricis de vi illata & datis damnis, in altera verò Litera L. Glaitsmann zu Fürth monet Officialem zu Cadolzburg, daß er Fraiſch hole in caſu cædis commiſſæ auf dem Poppenruther Waaſen, & conqueritur, quod Bambergenſes & Norici Fraiſch geholt Anno 1519.

Stadeln.

Stadeln.

Poſſeſſio Marchionis probata. Noricorum intruſio & Bambergenſium notata.

Hic quoque Pagus pertinet ad Burggrafthumbs Herrlichkeit ratione diſtrictus, ut conſtat ex præmiſſis generalibus. In caſu 79. poſit. teſtes 5. & 6. quartæ dilationis deponunt, daß Bamberg, Marchio & Norici Fraiſch geholt, & teſtis 22. im Ambt Cadolzburg dicit, hunc caſum fuiſſe initium litis: Quis autem in hoc initio turbator extiterit, apparet ex teſte 58. qui dicit, daß Nürnberg von Alters kein Fraiſch zu Stadeln geholt, darum daß ſie kein Gut daſelbſt, quæ ratio ſcientiæ à teſte expreſſa convenit cum ipſius rei veritate: Nullum enim alium actum ante hunc probarunt Norici, imò in totum eis reſiſtit teſtis 60. & 61. qui, ut ipſimet deponit, nomen accepit à turbatione Noricorum in hoc Pago. Similiter de Camberg dicit teſtis 57. daß dictus Epiſcopus vorgehender Zeit zu Stadeln die Fraiſch nicht genommen. De Machione verò ait teſtis 3. daß man vor 50. Jahren Fraiſch da geholet, in caſu homicidii, licet neſciat occiſum vel occiſorem nominare, ſpecificè tamen exprimit res ablatas: Plunder, Teppich und was man funden. Et dictum ejus firmatur ex depoſitione d. 22. & 58. Teſtis, qui & novitatem Noricis imputant, & ad cauſam ſingularem reſtringunt, nimirum particulariter coemptorum bonorum, quo faciunt omnes etiam alii teſtes, qui deponunt paſſim de ſecuritate vel non ſecuritate facinoroſorum, unter eim Nürnbergiſchen Obdach.

Man-

Manhoff.

Manhoff.

Et hic Pagus pertinet ad diſtrictum, der Meil wegs umb Fürth, & generaliter ad Burggrafthumbs Herrlichkeit außwendig der Stadt. Quoad actus poſſeſſorios, de unico tantùm agitur, qui eſt 80. Poſit. Actoris & 2. Defenſ. Reorum in hoc Pago, ab utroque probatus per teſtes, & annotatus in vol. Actorum Noricorum fol. 382. Ubi additur hæc enunciatio, quod Senatus delinquentem aus Sorgen gelaſſen, und ihme Lands-Huldigung zugelaſſen. Sæpè autem monitum, quod ſecuritas, quæ à Noricis datur, non ſit propriè Lands-Huldigung, ſed vel ad urbem tantùm, vel ad Jus ſingulare uf dem Land referatur, ut ex Privilegio CAROLI IV. apparet & relegationibus eorundem. Marchionis verò Landes-Huldigung (quam in hoc caſu legiſſe ſe teſtis 2. in quarta dilatione dicit) radicatur in Jure Territorii des Burggrafthumbs, & quidem univerſaliter & ſimpliciter bis gen Nürnberg an die Stadt, ſive bis an die Brücken, Schrancken, Ringmauern, ut abundè probatum per potiorem partem teſtium im Ambt Cadolzburg. Unde hic quoque notandum, quod ſicuti in pago Stadeln Noricorum innovatio quoad Fraiſch nuper cœpit, occaſione unius atque alterius coloni, quem ibidem acquiſiverunt Norici, ut patet ex depoſitione teſtis 28. 34. & 48. ita in hoc unico & novo caſu de Anno 1520. prævalet Marchio, wegen der Herrſchafft von Hauß zu Hauß uff ein Meil Wegs umb Fürth, ſitque mentio hujus ipſius Pagi in vetuſta Donatione CONRADI Burggravii de Anno 1314. juncto ſemper loco illo circa finem der Kampff-Gerichts-Ordnung.

Pertinet ad diſtrictum, der Meil wegs umb Fürth, & generaliter ad Burggrafthumbs Herrlichkeit. Agitur hic de unico tantum caſu, in quo prævalet Marchio.

Großreuth.

Großreuth.

In dicta Donatione CONRADI mentio fit hujus & vicini Pagi Kleinreuth, & in genere pertinent ad Burggrafthumbs Herrlichkeit außwendig der Stadt, ita ut non obſtet nobis æquivocatio, quæ oriri poſſet ex duobus Pagis ejusdem nominis, nechſt bey Nürnberg hinter der Veſten, quos non eſſe in lite contendunt Norici in Replic. 123. fol. 143. Quamvis autem articuli tam poſitionales quam defenſionales referantur ad Groß- und Kleinreuth prope Schweinau, tamen & alii duo Pagi cognominis nechſt bey Nürnberg ejusdem rationis ſunt, ut patet tum ex generalibus fundamentis, tum ex eo, quod circa bellum Bavaricum utrique Officiales zu Bayersdorff & Cadolzburg die Säulen umgehauen, daran der Ubelthäter Viertheil gehangen, gegen Thon, nechſt bey Nürnberg nicht weit von Kleinenreuth, ut habetur in 4. Tomo probat. March. fol. 369. quam manutentionem generalem ex parte Marchionis approbavit MAXIMILIANUS Cæſar & Decretum Fœderis, ut ſuprà deductum in Transactione Decreti Fœderis. Quoad Actus in ſpecie probavit Marchio 81. poſitionalem per teſtes 23. & 48. licet hic quoque turbativè ſe miſcuerint Norici, de quibus poſtea. 82. & 83. poſit. quoad Brand-Schatzung im Bauern Krieg in utroque Pago Groß- und Kleinreuth probantur & teſtibus & confeſſione ipſorum Reorum in reſponſione ad hos articulos, licet excipiant, permiſſum fuiſſe aus Gutwilligkeit; ſed illud tantò minus hic præſumitur, quantò clarius conſtat de Herrlichkeit des Burggrafthumbs außwendig der Stadt, von Hauß zu Hauß, ex ſæpè allegatis fundamentis. Præter poſitionales probatos addenda Lands-Huldigung de anno 1511. in caſu Georg Widemanns zu Groſſenreuth propter cædem commiſſam an Georg Lelin zum Goſtenhoff 3. Tomo probat. March. n. 96. ordin. 4. qui Actus notandus quoque ad univerſalem defenſionem quaſi poſſeſſionis Actoris in toto diſtrictu, tam ratione domicilii quam delicti, & altera Lands-Huldigung de Anno 1518. in caſu Michel Kobels von Groſſenreuth, qui occidit den Hannß Horn, Wirth zu Schweinau, d. 3. Tomo probat. March. n. 96. ord. 10.

Generaliter Marchionis intentio fundata, uti zu Groß- und Kleinreuth bey Schweinau, ita zu Groß- und Kleinreuth nächſt Nürnberg hinter der Veſten. Actus Marchionis probati. Firmatur quaſi poſſeſſio Marchiouis ex vicinitate Schweinau.

Firmatur quaſi poſſeſſio Marchionis ſub hoc Pago ex vicinitate Pagi Schweinau, ratione antiquitatis. Conſtat enim, quod Marchio anti-

Caſus Reorum duo in

defenſionalibus adducti laborant incertitudine, & prior æquivocatione.

tiquis temporibus habuerit defenſionem der Reichs = Straſſen bey Schweinau, ex duabus illis Urphedis de Anno 1415.

Reorum Actus duo in defenſionalibus nihil faciunt, quia in utroque captura incerta, & in priori æquivocatio quoque occurrit, ita ut non certò & ſimpliciter ad ordinariam Fraiſch = Oberkeit referri poſſit propter Privilegium & propter particularem Jurisdictionem colonariam, ex qua Noricorum Hinterſeſſen uf Anmahnung Ihrer Haupt-Leuth ſolent perſequi facinoroſos, illo ipſo Jure ſingulari. In Replicis 123. adducuntur alii duo caſus.

Caſus duo in Replicis adducti, quorum prior ob incertitudinem loci delicti & capturæ, nec non ob pœnæ parvitatem corruit.

Prior de Anno 1434. von wegen eines unchriſtlichen Ackergangs ꝛc. Locus delicti & capturæ incertus, & pœna eſt ſimplex reprehenſio verbalis, ut ibi: Iſt Ihnen ein ernſtliche Straff=Red darum geſagt worden. Ex quibus verbis abdicatio magis quàm exercitium der Fraiſch-Obrigkeit colligitur, idque conformiter cum Burggrafthumbs Herrlichkeit außwendig der Stadt, ſeptennium ante hunc caſum in venditione Caſtri reſervata, & propriis ipſorum confeſſionibus & declarationibus ſæpius poſtea repetitis, niſi enim defectus poteſtatis obſtitiſſet, majorem pœnam impoſuiſſent in zauberlichen und böſen Sachen, prout ipſimet nominant. Judicatur quoque hic Actus ex contentis des Grünen Buchs, unde deſumptus.

Caſus poſterior Privilegio tribuendus,

Poſterior caſus concernit quendam, qui ſpoliavit Noricos bey Fürth, ſimiliter dijudicatur ex argumento Libri, unde extractus, & ex Privilegio, deinde ex tempore, nimirum anno 1449. ubi Marchio ALBERTUS nullam planè criminalem Jurisdictionem Noricis permittere voluit, ne quidem in ipſo Goſtenhoff. Quam controverſiam LUDOVICUS Palatinus poſtea Anno 1453. ita tranſegit, ut Noricis quidem extra urbem ſingularia de Anno 1427. cum inſigni tamen limitatione (ut oſtendunt clauſæ reſervatoriæ) acquiſita remanerent, Marchioni verò ordinaria ita ſalva eſſent, ut ne quidem in dicto Pago Goſtenhoff die Gerechtigkeit des Stadt = Halß-Gerichts ſimpliciter & abſolutè exerceri poſſet, obſtante nimirum Burggrafthumbs Herrlichkeit außwendig der Stadt, prout circa dictam Tranſactionem LUDOVICI ſuprà oſtenſum. Tertiò dijudicatur etiam hic Actus ex loco delicti bey Fürth; cum enim ſuprà circa inicium hujus Præfecturæ, & in dicto Pago Fürth clariſſimè probatum ſit, tractum circa Fürth eſſe de Burggraviatu, & notoriæ ditionis Marchicæ, etiam ex confeſſione ipſorum Noricorum, in univerſum jam & ſingulatim magis magisque innoteſcit, omnes prehenſiones Noricorum extra urbem non probare, hoc eſſe, quod contingit abeſſe, hoc eſt, ordinario Jure der Fraiſch = Obrigkeit factum eſſe in ſummis, imis & mediis locis controverſi diſtrictus, non contingit modo, ſed ipſismet declarationibus & confeſſionibus Noricorum antiquis redarguitur.

Marchione jus ſuum ordinarium tum temporis omnimodo aſſerente.

Noricorum prehenſiones extra urbem non probant, hoc eſſe, quod contingit abeſſe.

Kleinreuth.

Kleinreuth.

Poſitionalis 84. ſiſtit memorabilem actum Jurisdictionis exercitæ intra aquas,

ubi nemo concurrit.

Poſitionalis 84. probatur per teſtem Manchionis 16. & 34. im Ambt Cadolzburg, eſt Actus memorabilis exercitæ intra aquas Jurisdictionis criminalis per Marchionem ALBERTUM Anno 1487. Is enim, de quo agitur, fur à multitudine Ruſticorum occiſus fuit uf dem Feld bey Klein-Reuth, und zween Tag liegen blieben, poſtea gen Langenzenn geführet, nec uſpiam apparet ex Libris Noricorum, quod in hoc caſu concurrerint. Unde illud etiam deducitur, loca intra aquas ordinario Jure & quidem tum temporis ſine controverſia pertinuiſſe ad Hoch = Gericht gen Langenzenn, quod & ſuprà aliquoties monitum, præſertim in caſu capti Incendiarii der Guzerlins.

Caſus 86. poſitionalis, quamvis ex recentioribus,

Poſitionalis 86. de occiſo Schneider von der Kleinreuth per Georgen Wirth von der Groſſenreuth eſt ex recentioribus, nimirum de An. 1518. ubi utrinque de concurſu & contradictione propter rem jam inde ab anno 1499. in apertam litem deductam conſtat. Illud tamen notandum

dum, quod non obſtante controverſia inter partes antiqua autoritas & effectus der Marggräfiſchen Lands-Huldigung ſalvus manſit, prout teſtis 7. dicit, daß dictus Georg allenthalb auf dem Land ſicher geweſen bis an die Brücken zu Nürnberg, propter Marchionis Lands-Huldigung. *monſtrat effectum* der Marggräfiſchen Lan des Huldigung.

Magis ad rem pertinet caſus 87. poſit. qui eſt 4. defenſionalis Reorum ſub hoc Pago. Teſtes Marchionis 3. & 4. in quarta dilatione, item Noricorum unicus ſub Weickershoff conveniunt in eo, quod prius transegerit delinquens cum Marchicis, & quod poſtea à Noricis quoque captus, prout annotatum reperitur fol. 390. Actor. Nor. Cum igitur acciderit Anno 1499. inquirendum, utra partium tum temporis juſti poſſeſſoris vel turbatoris loco habenda fuerit? Norici dicto folio 390. annotant, quod dictus delinquens transegerit cum Amtmann zu Cadolzburg um die Fraiſch, wiewohl Ihme die nit zuſtehe, & quod jurare coactus, ſe nihil obſervaturum, quæ promiſerat im Vertrag zu Cadolzburg, & quod per vitam velit in urbe manere. Quam hic multa novè attentantur? Qualia ante tempus non reperiuntur, præſertim in diſtrictu der Meil Weegs umb Fürth, de quo conſtat, quod Marchio optimè fundatus ex Donatione CONRADI, juncto loco illo ſæpius citato ex fine der Kampff-Gerichts-Ordnung, & quod ex hoc ipſo diſtrictu Norici Pagos aliquot à Marchione emerunt Anno 1427. reſervata eidem Burggrafthumbs Herrlichkeit, item quod ſubſecutis temporibus ab ſe remiſerunt die Fraiſch zu Eltersdorff, quod eſt in ſuperiori parte hujus diſtrictus num. 28. & n. 85. 3. tom. probat. March. Anno 1479. & Anno 1480. quod Anno 1487. in caſu vulgò notorio, abducti per Marchicos occiſi furis bey Kleinreuth uf dem Feld, planè ſe non intromiſerunt, ut in 84. poſit. ſuprà quod Anno 1488. ipſimet implorarunt auxilium Marchionum contra vim & damna incolarum zu Poppenreuth, uti ibidem dicitur, item quod Anno 1491. apertè faſſi ſunt, quod tam Cadolzburg quam Fürth ſita ſint in Marchionis Gebieth n. 78. ord. 3. d. tom. probat. March. item quod Anno 1492. & 1494. in diverſis caſibus & ſiquidem generaliter ſe declararunt, quod utantur Jure ſuo ſingulari, opponentes illud dem Marggräfiſchen Halß-Gericht, n. 60. & 62. 3. tom. cum quibus diligenter conferendi ſunt 9. & 10. addit. de Anno 1538. cum ſuis reſponſionibus. Item quod Anno 1498. proximo ante hunc caſum ad Officialem de Cadolzburg, contradicentem ipſorum capturæ, ſcripſerunt: Er weiß den Brauch nit, num. 54. d. 3. tom. Quam conſuetudinem intelligant, clarè colligitur ex Miſſiva d. Officialis n. 52. Agebatur enim de occiſo Ruſtico quodam Norico. *In caſu 87. poſitionalis concurrunt Marchio & Norici. Norici quidem, multa novè attentando contra Jura Marchionis optimè fundata.*

Sic ergo non opus eſt, ipſorum Reorum caſus in defenſionalibus relatos ulterius deducere, excepto defenſional. 2. qui continet Actum de Anno 1478. & ſic nudè conſideratus quoad hunc Pagum in abſtracto videretur præjudicare Marchioni, cujus Actus antiquiſſimus, nimirum 81. poſitionalis, eſt recentior. Sed ex modo dictis apparet, non in eodem genere controverſi Juris, puta ordinarii meri Imperii, ſive Fraiſch-Obrekeit, talem oppoſitionem antiquioris quaſi poſſeſſionis fieri poſſe, cum agatur de cauſa ſingulari, privilegiata, ſubordinata & præſupponente Jus Ordinarii, Marchionis ſcilicet. Fuit autem in hoc caſu fœmina capta zu Kleinreuth ob furtum ibidem commiſſum, ut annotatur fol. 388. Actorum Noricorum, & incidit in eandem æquivocationem & ambiguitatem, ut omnes reliqui caſus, & intelligendus venit juxta antiquas Reorum declarationes, hoc eſt, furti facti Noricis, oder Ihren Hinterſeſſen, prout & omnes illi teſtes de utrisque deponentes, daß ſie von Alters Fraiſch geholt, accipiendi ſunt, ut inter alios quartus Teſtis im Ambt Cadolzburg, nimirum diverſo reſpectu Juris ordinarii & ſingularis. Supereſt ex parte Marchionis Miſſiva quædam officialis zu Cadolzburg n. 20. 3. tom. prob. March. de Anno 1498. quæ collata cum annotatis Noricorum ſuprà dicto folio 390. omninò videtur pertinere ad caſum 87. poſit. & 4. defenſ. jam ante deductum: Quod ſi verò Miſſiva illa pertineat ad Kleinreuth nächſt bey Nürnberg, ſive hinter der Veſten, prout innuere videntur verba dictæ Miſſivæ den Todſchlag zu Kleinreuth vor Nürnberg oder dabey begangen, facit eadem Miſſiva pro generali manutentione poſſeſſionis Marchicæ, uſque ad muros Urbis, juncto eo, quod *Caſus Reorum in defenſ. 2. non præjudicat, quia ex cauſa ſingulari, privilegiata, ſubordinata & præſupponente jus ordinarium Marchionis oritur. Miſſiva officialis* zu Cadolzburg *de Anno 1498. vel pertinet ad caſum 87. poſit. vel, ſi perti-*

net ad Kleinreuth hinter der Veſten bey Nürnberg, *facit pro generali manutentione poſſeſſionis Marchicæ usque ad muros urbis.*

quod habetur de Stöck abhauen in bello Bavarico, 4. tom. probat. March. fol. 369. ita ut eo minus nobis obſtet æquivocatio illa de qua ſuprà ab initio horum duorum Pagorum monitum, quod nimirum alii duo pagi ejusdem nominis proximè ad urbem ſiti ſint, quorum eadem ratio eſt ex parte Marchionis.

Zun Höffen.

Zun Höffen. *Comprehenditur generali quaſi poſſeſſione Marchionis. Caſum Actoris*

Hic Pagus ejusdem diſtrictus eſt cum præcedentibus duobus: Situs enim beyſeits Kleinreuth, ut loquitur. 88. poſit. & apparet ex Augenſchein, unde generali quaſi poſſeſſione, quam perpertuò defendit Actor, comprehenditur, quo facit ſuprà allegatus teſtis 4. im Ambt Cadolzburg, & ex antiquis caſibus rectè huc repeti poteſt 84. poſit. probatus quoad furem, den die Bauern uf dem Feld erſchlagen bey Kleinreuth. In ſpecie verò quoad hunc ipſum Pagum occurrit caſus 88. poſit. de Hannß Recken, capto zun Höffen propter cædem commiſſam zu Kleinreuth an einem Schneider von Weickersdorff. Sic complectitur trium Pagorum defenſionem intra aquas, uniformi quidem Territorii Jure ex parte Marchionis, per ſæpè repetita fundamenta.

etiam Rei deducunt, ſibique tribuunt, quorum intentio pluriminis argumentis refellitur.

Rei eundem caſum deducunt in 3. & 4. defenſionali. Probatur utrinque, quod ſe intromiſerint & acriter contenderint partes in hoc caſu Anno 1502. & 1503. ut habetur 3. tom. prob. March. n. 53. & per teſtes Marchionis 11. 13. 20. 23. 25. 44. im Ambt Cadolzburg, & in vol. Actorum Noricorum fol. 403. & 404. itemque in Replicis 123. n. 36. & 37. Si quæratur, quis in hac contentione tum temporis potior? Semper recurrendum ad originem & primæva fundamenta. Conſtat de Superioritate ſive Burggrafthumbs Herrlichkeit in hoc diſtrictu: Conſtat de repetitis ſubinde declarationibus Noricorum ab Anno 1418. uſque ad 1498. incluſivè, quod ea, quæ faciunt in talibus caſibus Norici, faciant Jure ſingulari, quando ipſi & eorum Cives, Clientes ſive Hinterſeſſen læduntur: Poſtquam verò, mutata illa primæva cauſa, ab hujusmodi declaratione tranſilierunt ad intentionem, Jure proprio, ordinario, perpetuo ſibi vindicandi die Fraiſch, ſtatim exorta lis. Etenim ab anno 1502. agere invicem cœperunt partes, & conqueri uf allen Bunds-Tägen, uti colligitur ex peremptorialibus & eorundem reſponſionibus, tandemque cauſa definita Anno 1507. zu Donauwerth, prout ſub tractatione Decreti Fœderis. Conſtat poſtea de concurſu & contradictione Marchionis perpetua tam in genere ut Anno 1516. ubi ad hunc effectum petiit copiam dicti Decreti à Statibus Fœderis n. 58. 3. tom. probat. March. & Anno 1519. ut n. 49. dicto tomo, quam in particulari, ut in ſequentibus poſitionalibus & defenſionalibus. Quod autem unum caſum antiquiorem Marchionis caſibus in hoc Pago videntur habere Norici, nimirum adulterii puniti Anno 1486. prout articulatur in 2. defenſ. & annotatur fol. 402. Actor. Noricorum, nihil ad rem pertinet, de qua agitur, nimirum ordinariam Jurisdictionem criminalem. Eſt enim ambiguus tum propter pœnam, carceris ſcilicet & aquæ potus, quæ non convenit capitalibus ſive Haupt-Malefiz, tum propter varias conſuetudines Germaniæ circa hoc delictum. Tacendo de generali æquivocatione, quæ oritur ex Privilegio.

Caſus verò 2. defenſionalis eſt ambiguus & æquivocus

Schnigling.

Schnigling.

Generali Marchionis quaſi poſſeſſione includitur, & eidem in ſpecie aſſeritur.

Eſt ex Pagis venditis cum clauſula reſervatoria. Poſitionalis 92. ſpecificè non probatur ex parte Marchionis, veriſimilis tamen fit ex generali quaſi poſſeſſione ejusdem, quæ confeſſata, ſalva & illibata ſtetit uſque ad annum 1499. Poſtea cum convelli cœpit, defendit ſe Marchio, etiam in ſpecie, quod ad hunc pagum, im Bayriſchen Krieg Anno 1504. ut ſibi contrarius teſtis Marchionis primus, poſtea à Noricis productus, deponit: Quo facit, quod habetur n. 49. 3. tom. probat. March. ubi Marchio ſibi aſſeruit punitionem eines Todſchlags zwiſchen Schnigling und Muckenhoff, cum univerſali declaratione, daß Jhm die

die Fraiſch zuſtehe bis an die Stadt Nürnberg. Sic patet, Marchionem aut generaliter Jure Territorii comprehendendo totum diſtrictum controverſum actum aliquem exercere, cujus generis ſunt die Lands-Huldigung, quæ dantur facinoroſis intra aquas, item punitio Ruſticorum im Bauern-Krieg intra aquas, & hoc modo ſingula loca, in quibus etiam alioqui ſpecialem actum non habet, vindicantur & defenduntur; aut verò in certo aliquo loco ſingulariter ſe defendere, ita tamen, ut univerſalem quaſi poſſeſſionem in totum retinere contendat, ut dicto n. 49.

Unde corruunt Reorum actus, & quidem 2. defenſionalis, qui concernit levitatem & petulantiam eines Handwercks-Geſellen, *Tertii defenſionalis, privati damni vindicationem continens, & quarti defenſionalis, qui accidit jam impetrata in Camera citatione. Caſus antiquior in Replicis allatus de ao. 1499. refellitur.*

Sic facilè etiam in hoc Pago corruunt Reorum caſus. Secundus defenſionalis concernit levitatem & petulantiam eines Handwercks-Geſellen, ut notatur folio Actorum Noricorum 416.

Tertius defenſionalis piſcationem prohibitam in alieno fundo privati cujusdam, quæ privati damni vindicatio non ſimpliciter præſupponit Haupt-Malefiz oder Fraiſch, nec veriſimiliter ad Marchionis notitiam pervenit. Dijudicatur quoque talis Actus ex argumento Libri, unde deſumptus, item ex tempore, quo contigit, nimirum Anno 1481. quo adhuc fatebantur Marchionis Fraiſch intra aquas.

Quartus defenſionalis continet caſum, qui accidit impetrata jam in Camera citatione. Caſus antiquior notatus in Replicis 123. de Anno 1449. refellitur ex transactione LUDOVICI Palatini, & manifeſtè pertinet ad cauſam ſingularem privilegiatam, ut ex notatis circumſtantiis colligitur. Ceperunt enim ſuſpectos quosdam, & illo tempore, quo cum Marchione bellum gerebant.

Wezendorff.

Wezendorff. Continetur ſub generali quaſi poſſeſſione Actoris. Noricorum quaſi poſſeſſio vel eſt juris ſingularis, exorbitantis, ſubſidiarii, præſupponentis territorium alienum, vel planè injuſta poſt Decretum Fœderis. Poſitionales Actoris generaliter probati.

Hic etiam Pagus ſitus eſt bey Poppenreuth, non longè à Schnigſling, quem ex eodem tractu quondam emerunt Norici, reſervata Marchioni die Burggrafthumbs Herrlichkeit, ita ut circumquaque planiſſima res ſit ex omnibus ſuprà dictis, præſertim ex confeſſatis circa Pagum Fürth, & Poppenreuth, itemque ex ſuperius citato num. 49. 3. tom. probat. March. ubi Marchio in caſu cædis zwiſchen Schnigling und Muggenhoff univerſaliter ſibi vendicavit die Fraiſch bis an die Stadt Nürnberg: Unde pluribus non eſt opus, cum appareat de generali quaſi poſſeſſione Actoris, neque ullo modo Rei oſtendere poſſint, quando vel quomodo in contrariam quaſi poſſeſſionem venerint. Ipſorum enim quaſi poſſeſſio eſt Juris ſingularis, exorbitantis, ſubſidiarii, præſupponentis territorium alienum, prout patet ex Intitulaturis & Argumentis Librorum Noricorum, nec non ex omnibus Declarationibus ante annum 99. ſecundum quas regulantur actus ipſorum antiqui; recentiores poſt dictum annum eliduntur per Bunds-Decret & perpetuam contradictionem Marchionis.

Etſi igitur 93. & 94. poſit. Actoris explicitè non probentur, fidem tamen merentur ex generali teſtium depoſitione, daß beyde Theil Fraiſch geholt, wer ehe kommen, ut dicit unicus Reorum teſtis ſub hoc Pago, cui addendus teſtis 17. im Ambt Cadolzburg, qui ipſemet 14. annis fuit Glaitsmann zu Fürth, daß Marchio von Alters an denen Orten allen und jeden, im zwey und funffzigſten poſitional bemeldt, die Fraiſch geholt.

Caſus Reorum ſecundi defenſ. videtur contigiſſe in urbe. Caſus 3. defenſ. continet cauſam ſingularem.

Caſus Reorum ejusdem generis ſunt, ut omnes ceteri. Secundi defenſionalis caſus videtur contigiſſe in urbe, ex circumſtantiis notatis fol. 422. Act. Noric.

In caſu tertii defenſionalis incidit cauſa ſingularis, daß der Stadt ein Botten-Lohn unbillig abgenommen.

In caſu 4. defenſ. incertus eſt locus capturæ. Reliqui defenſionalium caſus ſunt turbativi. Caſus deſumpti ex atteſtationibus ad perpetuam memoriam ſidem non merentur. Caſus additi in Replicis præſupponunt cauſam ſingularem.

In caſu quarti defenſionalis rurſus incertus eſt locus capturæ. Reliqui in defenſ. quatenus poſt Annum 1499. contigerunt, turbativi ſunt, mutatata ſingulari cauſa poſſeſſionis. Qui verò deſumpti ſunt ex atteſtationibus ad perpetuam memoriam', ut 7. 8. & 9. defenſ. ſidem non merentur, cum non modo in propria cauſa teſtes examinarint, ſed etiam mutilatè & non integrè illas atteſtationes exhibuerint, & quatenus veri intelligendi ſunt in ſuis terminis, vel cum ſingulari ſua cauſa & qualitate, vel clandeſtini & turbativi cenſendi ſunt.

Caſus additi in Replicis 123. ſimiliter præſupponunt cauſam ſingularem propter verba ibi poſita: aus etlichen Urſachen, item böſen Sachen nachgangen, quæ verba Noricis olim quidem ſignificarunt non generaliter quamvis ordinariam cauſam criminalem, ſed illam ſuam ſingularem limitatam, quam opponunt dem Marggräfiſchen Halß-Gericht in Miſſiva ſua de Anno 1494. n. 62. 3. tom. prob. March. Facit huc etiam Libri illius de Anno 1441. unde hi caſus extracti, Argumentum, ut colligitur ex caſu quodam ſub Steinbühel, ibi: Aber dieweil ſie den Unſern nit Schaden gethan, ꝛc.

Buch auf Erlanger Straſſen. Generaliter fundatus Marchio quoad territorialia uf Erlanger Straſſen. Buch inter pagos venditos cum reſervatione jurium ſuperiorum. Specifica probatio poſſeſſionis ex parte Marchionis.

Buch auf Erlanger Straſſen.

Tractus hic uf Erlanger Straſſen notoriè pertinet ad Burggraviatum, poſſeſſus à Marchionibus cum Superioritate des Land-Gerichts, Glaits und Burggrafthumbs Herrlichkeit jam inde à primæva Inveſtitura RUDOLPHI, ut ipſimet Norici in Exceptionibus ſuis 122. illam referunt: Imò, quod totus hic tractus ab antiquo fuerit de Territorio Burggraviatus, patet ex Transſctione FRIDERICI Palatini de Anno 1386. ubi mentio fit des Zolls zu Tennenloe, & probatur ex venditione Caſtri & ſex Pagorum, (inter quos hic, de quo agitur, unus eſt) reſervatis Juribus illis ſupremis, ſive Burggrafthumbs Herrlichkeit.

De caſu poſitionalis 95. non multum laborandum, cum contigerit Anno 1514. circa quod tempus univerſaliter de concurſu & contradictione Marchionis conſtat ex unanimi utriusque partis teſtium depoſitione.

Pro ſpecifica autem hujus loci probatione ex parte Marchionis ſufficiat, quod teſtis Noricorum ſecundus ſub Pago Reutles dicit, daß man ſich vor 40. Jahren zweyer Todſchläg halb, zu Buch begangen, cum Marchione vertragen. Addatur Lands-Huldigung Conz Bauers n. 97. ord. 1. in Replicis n. 123. ubi inter alia ſic dicit ſupplicans: Wiewohl ich Thum-Probſtiſch, aber doch Willens in E. W. Gebieth mich zu halten, will Ew. W. dieſe Fraiſch zueignen; quod in ipſius poteſtate non fuit, cum ipſi Bambergenſes Superioritatem Territorii intra aquas deferant Marchioni, ut conſtat ex Schutz und Schirm & interceſſione Bambergenſi tempore belli Ruſtici, ut ſuprà ſub finem Pagi Schweinau. Præterea ſuprá dicta Lands-Huldigung, quam hic à Marchione accepit, juſtificatur ex ordinariis juribus Superioritatis ſive Burggrafthumbs Herrlichkeit, & quod hæc ſecuritas, quæ facinoroſis datur, ex primæva origine inhæreat dem Land-Gericht des Burggrafthumbs, deturque ritè ſeſe expurgantibus, ut apparet ex perpetuo ſtilo des Land-Gerichts, ab antiquis temporibus uſque in hodiernum diem continuo, cui quidem ordinariæ Jurisdictioni criminali extraordinarius ille recurſus paganorum ad Noricos, cauſatus ex peculiari ſubjectione colonaria, non præjudicat.

Ordinariæ Marchionis Jurisdictioni criminali extraordinarius ille recurſus Paganorum ad Noricos, cauſatus ex peculiari ſubjectione colonaria, non præjudicat.

Caſus 96. poſitionalis tractatus ſuprà ſub Pago Rötenbach, videtur huc referri poſſe, quia mentio fit Hannß Weinigs zu Buch, ſed ex 71. teſte Marchionis im Ambt Schwobach declaratur, eſſe alium Pagum ejusdem nominis ultra aquas, hinter dem Stein gelegen: Rectius huc refertur, quod habetur n. 19. tom. 3. prob. March. de Straf der Wildpret-Schützen, ubi mentio fit utriusque Pagi Buch.

Caſus Reorum tales ſunt, quales ubique: Secundi defenſionalis de Anno 1472. notatus folio 442. Actorum Noricorum concernit quendam captum ob furtum factum dem Wirth zu Buch. Obſervandum hic, quod poſt venditionem hujus Pagi incolæ ejusdem in genere pertinent ad defenſionem Noricorum als ihre Hinterſeſſen, interim hoc non efficitur, quod Norici intendunt, ad ipſos ſimpliciter & abſolutè pertinere die Fraiſch-Oberkeit; excluſo Marchione ordinario, cum tamen Pagum ab eodem emerint reſervata eidem Burggrafthumbs Herrlichkeit, unde quatenus prævenit, prehendere & punire delinquentes jure Territorii, nullo jure impediri poteſt à Noricis, quod ſi ipſi præveniant apprehendendo delinquentes, vindicare læſionem ſuorum ex Privilegio, Marchioni Domino Teritorii non præjudicatur: Imò in omnibus talibus actibus, tanquam ſubordinatis & ſubſidiariis, Jus Ordinarii præſumitur juxta verba privilegii in anderer Herrn Landen.

Caſus Reorum in 2. defenſionali pertinet ad vindictam illam privilegiatam læſionis ſuorum, nec ordinario præjudicat.

Caſus 3. defenſionalis fol. 443. Actor. Noric. concernit vim commiſſam in via publica & continuatam uſque in urbem, ubi ſine præjudicio Marchionis in delinquentem animadverti potuit.

Uti nec caſus 3. defenſionalis, ubi etiam exercitium urbicæ jurisdictionis concurrit.

Quartus defenſionalis non concernit Haupt-Malefiz, ſed Verführung und Untreu unter Ehehalten.

Quarti defenſ. caſus non concernit Haupt-Malefiz.

Quintus defenſionalis adulterium, quod genus delicti, ut ſæpè antè monitum, & ex modo puniendi apparet, non certò referri poteſt ad Fraiſch.

Uti nec 5. defenſ.

In caſu ſexti defenſionalis incertum, an in urbe, vel extra urbem captus ſit.

In caſu 6. defenſ. locus capturæ incertus.

In ſeptimo quidam, qui civitatem ejurarat, deprehenſus zu Buch capitur: Non præjudicat, quia de hoc quoque ſæpius jam monitum, qualiter ſe habeant Relegationes Noricorum, ultra Rhenum, Danubium, Albim, Thuringicam ſylvam, ſeu decem milliaria, & quod deprehenſos poſtea intra præſcriptos illos terminos capiant, ſine ullo reſpectu Territorii alieni.

Septimi defenſ. caſus nihil derogat Marchioni, propter ſingularem qualitatem relegationum Norimbergenſium.

Octavus defenſionalis æquivocus eſt, ut omnes homicidii caſus, præſertim in hoc pago, ubi amplior occaſio læſionis Noricorum.

Caſus 8. defenſ. æquivocus,

Noni defenſ. caſus Noribergæ accidit. Decimus, 11. & 12. continentes cædes commiſſas Anno 1502. & 1503. itemque 13. defenſ. de occiſo Hannß Stör Anno 1505. eliduntur ex ſuprà adducta depoſitione Noricorum ſecundi teſtis ſub Pago Reutles, quod nimirum cum Marchione tranſactum wegen zweyer Todſchläge vor 40. Jahren, Inſuper tam dicti caſus, quam etiam 14. & 15. defenſ. tanquam recentiores, incidentes in tempora notoriæ contradictionis, illisque reſiſtente Decreto Fœderis, corruunt. 16. defenſ. eliditur per ea, quæ ſuprà dicta de Lands-Huldigung Marchionis. n. 97. Eodemque etiam modo refellitur quod in Replicis 123. notatur n. 41. ord. 2. & 3. de Haintz Rößner, qui detulit ſe puniendum Noricis, ratione cædis zu Buch commiſſæ, non majori præjudicio Marchionis, quam alter ille, de quo in 16. defenſ. & d. n. 41. Ordine 1.

Reliqui caſus defenſ. & Replicarum eliduntur.

Neuhoff nächſt beym Nürnberger Wald.

Poſitionalis 96. probatur per teſtem 57. im Amt Cabolzburg & 2. in 4. dilatione quod ſc. duo fratres, die Jäger, contenderint inter ſe. Unus ex his, Hannß Jäger, erat Glaitsmann zu Fürth, jactabat periculum, quod ſubiiſſet accipiendo die Fraiſch in hoc caſu, objiciens fratri ſuo, Petro, qui tum erat Caſtner zu Cadolzburg, quaſi principaliter ad ipſius officium ſpectaret die Fraiſch zu holen: Sed rectè reſpondit dictus Petrus, daß der Gleitsmann zu Fürth darauf beſtellt, uti etiam probatur per teſtem March. 17. im Amt Cadolzburg, qui & ipſe fuit per annos 14. ein Gleitsmann, & filius eines Gleitsmanns, ibidem deponens de geſtis, tam

Neuhoff nächſt beym Nürnberger Wald. Quaſi Poſſeſſio Marchionis ejusque manutentio probata.

à ſe, quam à Patre ſuo. Et teſtis 71. im Amt Schwobach dicit, ſe audiviſſe à Patre nonagenario, die Marggrafen hätten von Alters her die Fraiſch ſo weit, als ſie das Glait hätten, & idem ad 4. interrog. 10. poſit. Es gieng ein jeder, der Marggräfiſch Glait hätte, bis hinein gen Nürnberg an die Brucken ꝛc. Et teſtis 63. im Amt Cadolzburg hoc ſimiliter à Patre ſuo octuagenario audivit. Arnoldus homicida in prædicto caſu Norimbergæ captus fuit, alia de cauſa eò veniens, ut dicit teſtis 57. quod notandum ad detegendam ambiguitatem caſuum Noricorum, ut & in caſu 8. defenſ. Cunz Gecken, quem ſimiliter Norimbergæ in Curia captum fuiſſe deponit teſtis 5. Noricorum.

Caſuum Noricorum ambiguitas & æquivocatio iterum notata uſque ad annum 1499. Poſt annum 1499. caſus Reorum ſunt turbativi.

Poſitionalis 97. & 98. probantur in genere, cum conſtet de manutentione Marchionis & ante & circa hæc tempora. Quod reliquum eſt in defenſ. Noricorum & quidem ante annum 1499. incidit in cauſam ſingularem læſionis, uti apparet ex 2. defenſ. item ex argumento des Acht-Buchs de Anno 1448. quod jam dudum declaratum eſt ex caſu quodam ſub Steinbühl, junctis antiquis declarationibus eorundem in miſſivis. Poſt añum verò 1499. ſunt turbativi reſiſtente Decreto Fœderis. Eodem modo dijudicantur, quæ annotantur n. 42. 43. 44. & 45. in Replic. 123.

Cronach.

Cronach.

In caſu 99. poſit. concurrunt Actor & Rei, ubi Actoris cauſa potior eſt.

In caſu 99. poſitionalis, qui pertinet huc & ad Pagum ſequentem, concurrunt Actor & Rei, uti probatur per teſtem March. 22. & per teſt. Noric. 1. & 2. ſub hoc Pago. Qui in hoc concurſu potior, apparet ex ſæpè repetitis fundamentis.

Caſus 2. defenſ. incidit in tempus litis coram Bund, eliſus per Decretum ſubſecutum. Repetitur, Noricos olim non quæſiviſſe Fraiſch, niſi in loco, wo ſie Güter gehabt.

Caſus 2. defenſ. notatus fol. 494. Act. Nor. incidit in tempus litis agitatæ coram Bund, unde eliditur per Decretum ſubſecutum. Rei in hoc Pago tres tantum habent Hinterſeſſen, nec etiam alios plures caſus, quod argumento eſt, non aliter rem ex ipſorum parte ſe habere, quam ut ſub Pago Stadeln declaratum eſt ex teſte 58. im Amt Cadolzburg, daß ſie von Alters daſelbſt kein Fraiſch, weil ſie keine Güter daſelbſt gehabt, quod magis etiam eluceſcit in ſeqq. Pagis.

Ronhoff.

Ronhoff.

Actoris probatio liquida Reorum verò illiquida & irrelevans.

Pro Actore huc repetendus caſus 99. poſit. probatus, uti proximè ſuprà. Et faciunt teſtes March. 11. 17. & 58. de Marchionum Fraiſch holen ex auditu parentum, & 22. teſtis March. de Concurſu.

Caſus 2 defenſionalis notatus fol. 495. Act. Nor. nec locum delicti, nec capturæ, nec domicilii delinquentis continet.

Caſus 3. defenſ. de Anno 1509. recentior eſt Decreto Foederis: Eademque hic ratio eſt, quæ in ſuperiore pago & quod ſæpè dictum de pago Stadeln, nec plures etiam hic habent Hinterſeſſen, quam octo.

Mugenhoff.

Mugenhoff.

Actoris intentio fundata. & generaliter & ſpecialiter.

Poſitionalis Actoris 100. licet explicitè non probetur, firmatur tamen ex generali depoſitione teſtium. Facit autem huc inprimis, quod habetur num. 49. 3. tom. prob. March. de vindicata à Marchicis cæde inter Schnigling und Mugenhoff, cum generali aſſertione der Fraiſch extra urbem.

Caſus Reorum in defenſ. ſunt recentiores Decreto,

Caſus Reorum in defenſ. omnes recentiores Decreto Fœderis, & ſic eliduntur per d. n. 49. Illud tamen, quod notatur in Repl. 123. n. 47. ubi ſupplicans dicit, cædem factam zu Mugenhoff, uf der von Nürnberg Fraiſch, auch Grund und Boden liegend, majoris videtur eſſe momenti. Sed reſiſtunt huic privati hominis ruſtici enunciationi declarationes & con-

feſ-

feſſiones Noricorum, etiam quoad loca intra aquas ab Anno 1418. uſque ad Annum 1498. præſertim circa Fürth & Poppenreuth, in quo tractu ſitus eſt hic Pagus, media via inter Nürnberg & Fürth, huic tamen propinquior, & ſic in non dubia Superioritate ditionis Marhicæ ſive Burggrafthums Herrlichkeit. Eliditur quoque ex poſitionali 84. de fure hoc ipſo Anno 1487. à ruſticis occiſo & abducto gen Langenzenn, de quo in Pagis Groß, und Kleinreuth und zum Höffen. Præterea, quod habetur n. 48. in d. Replicis, eliditur ex dictis 19. teſtis im Amt Cadolzburg ad 2. Interrog. 24. poſit. qui inter alios pagos, in quibus ipſemet vidit Marchicos Fraiſch holen, etiam Mugenhoff recenſet.

& ſic eliduntur. Eliditur quoque caſus in Replicis notatus.

Blaych.

Blaych.

Norici hic nullum planè actum nec in defenſionalibus, nec in Replicis ſuis vel aliis productis deduxerunt, nullos etiam teſtes deſuper examinari fecerunt, unde facit huc, quod aliquoties jam repetitum de Pago Stadeln, daß Norici daſelbſt kein Fraiſch, weil ſie keine Güter daſelbſt von Alters gehabt, quia nimirum ex accidentaria cauſa acquiſitorum in alieno Territorio particularium fundorum & Colonorum occaſionatur ipſorum Fraiſch nehmen.

Deſunt ex parte Reorum actus.

Repetitur obſervatio, Noricorum Fraiſch nehmen *occaſionari ex cauſa accidentaria acquiſitorum in alieno territorio particularium fundorum & colonorum.*

Pro Machione verò facit 109. poſit. probatus ex teſtibus & confeſſione Noricorum in reſponſione ad eundem, quod ſine contradictione vindicavit rebellionem Ruſticorum im Bauern-Krieg, addantur teſtes March. 11. 13. 16. 17. & 21.

Marchionis poſit. probatus.

Weykersdorff vel Hoff.

Weyckersdorff vel Hoff.

Dicitur Weykersdorff in libello ſummario & 52. poſitionali. In poſit. 102. Weykershoff appellatur, ut & in 2. defenſ. & rurſus in vol. Actor. Noric. fol. 112. Weykersdorff. Et ſic promiſcuè à partibus unus & idem pagus nominatur, ſitus in ipſa ripa fluminis Rednitz, unde pro March. huc repetenda ſunt omnia illa fundamenta ab initio hujus Præfecturæ præmiſſa. Imprimis verò depoſitio teſtis 16. im Amt Cadolzburg, qui hunc Pagum jungit cum præcedenti & ſeq. quoad captos der Bäueriſchen Aufruhr halb, deponens de proprio facto.

Marchionis intentio tam generaliter quam ſpecialiter fundata & probata.

Caſus ſecundi defenſionalis incertus eſt, tam quoad locum delicti quam capturæ.

Caſus 2. defenſ. incertus.

Gebersdorff.

Gebersdorff

Exprimitur in Donatione CONRADI. Et in hoc pago March. probavit 110. poſitionalem ex confeſſione Noricorum in reſponſione ad eundem. Cætera, quæ à teſtibus de hoc Pago deponuntur, faciunt ad probandum concurſum.

Poſit. 110. probatus.

Defenſionalis Reorum ſecundus continet caſum homicidii, qui accidit, Anno 1502. quo ipſo Anno partes litigare cœperunt coram Bund.

Defenſ. Reorum ſecundus accidit tempore Controverſiæ inter partes jam ortæ.

Sintersbühl.

Sintersbühl.

Generaliter probatur per teſtem Marchionis 4. octuagenarium.

Poſitionalis 104. probatur per teſtem 39. qui interfuit, & idem dixit, ſe à patre ſuo ſeptuagenario audiviſſe, daß die Fraiſch bis gen Nürnberg an die Schrancken gehe. Præterea caſus capti Weyhermachers in hoc pago probatur per teſtem 11. 34. & 44.

Poſſeſſio Marchionis & generaliter & ſpecialiter probata.

Caſus Reorum partim incerti, partim irrelevantes & æquivoci.

Caſus 2. & 3. defenſ. qui notantur fol. 518. & 519. incerti ſunt, tam quoad locum capturæ, quàm delicti. Qui verò notantur in Replic. 123. ſub hoc Pago, judicantur ex argumento librorum, unde deſumpti de An. 1421. & 1441. itemque ex illa formula Juramenti: mit der Stadt Leuth und Guth nicht zu handeln, quod pertinet ad cauſam ſingularem, & congruit cum intitulaturis veterum librorum, ipſisque declarationibus Noricorum antiquis.

Tennenloe.

Tennenloe.

Marchionis intentio fundata apparet ex Zoll und Glait.

Situs hic Pagus eſt in ſuperiori tractu der Erlanger-Straſſen, ubi Marchio fundatam intentionem habet ex veteri Transactione FRIDERICI Palatini de Anno 1386. Ex ea enim patet, quod Marchionis Majores, Burggravii, jam tum in quaſi poſſeſſione fuerint des Zolls und Glaits, cum in ceteris partibus hujus Diſtrictus, tum etiam in hoc ipſo Pago. Si quæratur quo Jure? Norici quidem laborant, ut perſuadeant, ſingulari Pacti jure id factum. Verum inter Documenta Norica lit. E. probatur, quod tum temporis habuerint Zoll und Glait in Ihrer Herrſchafft und Gebieth, wie andere Fürſten und Herren, Geiſtlich und Weltlich. Et hoc ipſum oſtendit enumeratio der Zoll-Stätt in dicta Transactione FRIDERICI: Cum enim negare non poſſint Norici, loca ibidem expreſſa, ut Bruck, Fach, Oberndorff ꝛc. gegen Francken, item Roth gegen Bayern, Jure Territorii & ordinario eſſe Marchionis Zoll-Stätt, ſingularitatem exceptionis ſuæ, qua Pagum Tennenloe ab eadem ditionis Univerſitate abſtrahere moliuntur, ipſi probare de Jure tenentur.

item ex vicinitate Pagi Eltersdorff, *nec non ex* Fürſtl. Recht und Halß-Gericht *in hoc tractu.*

Facit etiam vicinitas Pagi Eltersdorff, de quo conſtat ex confeſſione Noricorum ſæpè allegata de Anno 1479. & 1480. n. 28. & n. 85. 3. tom. probat. Marchionis, quod Fraiſchlich Händel tum temporis pertinuerint ad Marchionem in dicto Pago. Et quod in hoc ipſo tractu Burggravii circa annum 1391. habuerint Fraiſchlich Recht und Halß-Gericht, expreſſis verbis probatur in Replicis 123. n. 21.

Caſus 106. poſit. valdè memorabilis pro Marchione.

Inter caſus utriusque partis præcipuè examinandus venit poſitionalis 106. qui eſt ſeptimi Reorum defenſionalis, de occiſo Cunz Harſcher per Flinſchen; probatur pro Marchione per Lands-Huldigung de Anno 1511. n. 96. Ord. 3. & per filium occiſi, teſtem 57. im Amt Cadolzburg. In hoc caſu cum occiſi Vidua, Liberi & fratres jure ordinario capitali accuſatione perſequerentur homicidam coram Marchione, dictus homicida tribus ſupplicationibus à Noricis petiit Glait, ad excuſandum ſe & tranſigendum, prout habetur num. 49. 50. & 51. in dictis Replicis. Reſponſum autem tulit ab iisdem, ſie ſeyen der Harſcher nit mächtig, cum tamen eſſent ipſorum Hinterſeſſen, quod ſingulariter notandum: Nec enim ſimplex illa Noricorum Jurisdictio impedire poterat accuſationem publicam coram Marchione, tanquam Ordinario inſtitutam: Et cum ipſe quoque Marchio, favendo homicidæ, tanquam ſpecialiter ſuo Hinterſeſſen, mallet rem amicabiliter tranſigi coram ſuis Conſiliariis, idque à Noricis tanquam Dominis occiſi peteret, replicarunt accuſatores, ſe non teneri, Reum als ein Mörder und Ubelthäter, der beſſer auſſer Landes denn darinnen, einkommen zu laſſen, petentes, ut Norici rogent Marchionem, den Ubelthäter ferner nit zu ſchützen, noch zu vergleiten, ut n. 52. & 53. in d. Replicis 123. Sic igitur patet, & accuſationem criminalem & ſalvum Conductum delinquentis ordinario Jure ad Marchionem indubiè pertinere, cumque illa pro more conſueto ex parte Marchionis expedita eſſent Anno 1511. prout in d. Lands-Huldigung, quadrienno demum poſt Jure ſingulari etiam cum Noricis transactum 6. Aureis fol. 532. Act. Noric.

Teſtes Norici ut ut inviti pro Marchione faciunt.

Antiquiorem caſum non habere Marchionem dicit teſtis 1. Noric. ſub hoc Pago ad primum defenſ. cum tamen idem poſtea ſibi contrarius deponat ad 1. Addit. poſt verſ. Wiewohl auch, etiam Marchiones, quamdiu ipſe meminerit (erat autem nonagenario major) prehendiſſe facinoroſos, & ad 9. & 10. addit. ſimiliter deponat de concurſu Marchionis tam in Pagis, quam in ſylvis. Teſtis verò 2. Noricorum ſub hoc Pago, cum & ipſe

ipſe dixiſſet ad 1. defenſ. Er gedenck keines Marggräfiſchen Eingriffs, ante caſum occiſi Harſchers, ſtatim poſt ad 1. Interrogatorium ibidem deponit de antiquiſſimo caſu bey 45. Jahren, hoc eſt, circiter annum 1495. occiſi Scribæ von Regensburg, ubi Marchio Fraiſch genommen von Cadolzburg aus. Tacendo jam de alio caſu bey 30. Jahren, ubi der Büttel von Erlang cum ſociis digitum abſcidit cadaveri zu Tennenloe, de quo dictus 1. teſtis Noricorum.

Quos propterea caſus in defenſionalibus Rei deducunt, non poſſunt trahi certò ad ordinariam cauſam, cum contingat illam abeſſe propter ſingulare Privilegium: Quales ſunt caſus 2. defenſ. qui concernit Dieberey und Rauberey uff dem Land, cum relegatione ultra Danubium Anno 1487. Similiter caſus 3. defenſ. Mörderey und Rauberey uff dem Land, de Anno 1485. ubi poſt biennium Marchio JOHANNES 1487. interceſſiſſe dicitur, uti de eodem Anno & die aliæ etiam ejusdem interceſſiones reperiuntur, de quibus jam ante monitum aliquoties, quod non probent, eum per hoc Noricis detuliſſe die Fraiſch, cum de qualitate & circumſtantiis interceſſionis, quæ in ſingularibus ſuis terminis contingenter verificari poteſt, non conſtet: Tantum autem abeſt, ut ordinario Juri Marchionis præjudicet, ut etiam hoc ipſo Anno Norimbergæ eidem Marchioni ab Imperatore omnia ordinaria Burggraviatus Jura confeſſa & confirmata fuerint, ut Lit. O. & proximo ſequenti Judicium Provinciale (ad quod etiam in hodiernum uſque diem ſubditi in hoc controverſo diſtrictu accidentibus delictis, recurſum ſuum habent) ſingulari juſſu Cæſaris in hac Provincia Burggraviatus redintegratum fuerit.

Caſus Noricorum in defenſ. non poſſunt trahi ad ordinariam cauſam, ſed ad privilegiatam.

Refelluntur interceſſiones Marchionis Johannis.

Refelluntur etiam Interceſſiones illæ Marchionis JOHANNIS ex manutentione der Fraiſch, etiam intra aquas, tùm Patris ejus, Marchionis ALBERTI, tùm Fratrum FRIDERICI & SIGISMUNDI, poſſeſſorum hujus controverſi Territorii, quibus frater Elector Marchio, non horum locorum Dominus & poſſeſſor, præjudicare non potuit. Eodem modo ſe habent 4. & 5. defenſ. & qui ſequuntur poſt litem inter partes cœptam coram Bund-Stand, turbativi ſunt. Qui adduntur in Replicis, ex tempore nimirum illo, quo adhuc nullum integrum Pagum poſſidebant ufm Land, item ex argumento librorum, unde deſumpti, dijudicantur.

Krafftshoff.

Krafftshoff.

Poſitionalis 108. explicitè non probatur, probabilitatem tamen accipit ex ſitu inter Neuhoff & Buch, itemque generali depoſitione teſtium deponentium de univerſalitate der Marggräfiſchen Fraiſch bis gen Nürnberg an die Schrancken, imo, ut quidam expreſſè dicunt: In allen und jeden Orten, im 52. Poſitional. vermeldt: Unde nulla ratione ab hac univerſalitate abſtrahi poterit hic locus, niſi ex parte Noricorum doceatur ſpecificè contraria poſſeſſio, eaque titulata der Fraiſchlichen Oberkeit, cum ſcientia & patientia Marchionis, in cujus Territorio moliuntur, remota ſingulari cauſa, des Nürnberger Straiffens, quod Ordinarium non excludit, imo præſupponit, juxta verba Privilegii: in anderer Herren Land.

Comprehenditur ſub univerſalitate der Marggräfiſchen Fraiſch biß gen Nürnberg an die Schrancken.

Id verò à Noricis per ambiguos & æquivocos ipſorum caſus, ſicuti & turbativos, præſtitum non eſt. Nec prætermittendum, quod 39. ipſorum teſtis ſub hoc ipſo Pago, ſeptuagenarius, & qui per totam vitam ibi vixit, ad ultimum defenſionalem dicat, ſe famam, de qua tam confidenter alii teſtes deponunt, ignorare. Caſus in defenſionalibus incerti, & propter contingentiam cauſæ ſingularis ambigui: Occaſionem latam præbet Noricis exercendi Privilegii ſui multitudo Ihrer Hinterſeſſen. Qui verò recentiores ſunt poſt litem coram Statibus Fœderis cœptam & definitam turbativi ſunt, & ex eodem Decteto junctis antiquis fundamentis Marchionis eliduntur. Manifeſtè verò, qui annotantur in Replic. n. 123. ſuam illam ſingularem qualitatem produnt, ut primus & ſecundus de vi Miniſtris Senatus illata zum Krafftshof, de

Norici è contrario non probant legitimam quaſi poſſeſſionem, cum ipſorum actus vel cauſæ ſingulari debeantur, vel turbativi ſint.

Anno 1427. quo tempore non modo nullos integros pagos poſſidebant in hoc diſtrictu, ſed paucos etiam illos, quos eodem anno emebant á Marchione, ſine ſupremis illis Juribus, utpote expreſsè Marchioni reſervatis, acquirebant. Ceteri caſus in Replic. incerti tam quoad locum capturæ quam delicti.

Pagi additi.

Nunc videndum de Pagis additis.

Qua intentione? Hic Norici ſtatim in limine impingunt quoad villam Lohehoff.

Adduntur illi à Reis in argumentum Eliſionis universalis intentionis Actoris, & ad docendum ex ſua parte immemorialem quaſi Poſſeſſionem der Fraiſch-Obrigkeit intra aquas. Statim autem in limine impingunt, dum initium ſumunt à villa

Lohehof,

Quæ eſt Nobilis cujusdam de Wieſenthau, uti apparet ex 3. teſte Marchionis im Ambt Schwobach, producto etiam à Noricis ſub hoc ipſo loco: Eſt enim Inquilinus hujus Villæ. Unicum autem caſum annotarunt fol. 15. in volumine ſuo inſcripto Altdoffiſche Fäll. Quæritur igitur, an proſit ipſis ad probandam quaſi poſſeſſionem? Reſpondetur, quod tali ipſorum intentioni reſiſtat primum locus ipſe; ſitus enim in ipſa citeriori ripa fluminis, der Rednitz, ut oſtendit Augenſchein, proximè ſuprà Pagum Reichelsdorff, & ſic uf Marchionis Grund und Boden, uti colligitur præter alia generalia fundamenta in utraque Præfectura adducta ex literis reverſalibus der Waldſtrohmer ſub Pago Reichelsdorff allegatis. Deinde reſiſtit tempus: Factum enim dicitur Anno 1490. quo ipſo anno datæ ſunt d. Reverſales: Anno verò proximè præcedenti itemque ſequenti & generaliter & ſpecialiter de ſingulari qualitate des Nürnbergiſchen Fahens, tam intra quam extra aquas, conſtabat ex confeſſione eorundem n. 60. & 62. 3. tom. probat. March. junctis addit. 9. & 10. & Reſponſionibus deſuper: Id enim, quod in altera harum Reſponſionum dicitur, quod Norici ſich Ihrer Gerechtigkeit gebraucht, dum ceperunt Chriſt-Hannſen im Entengraben, (loco ſimiliter huic proximè vicino) declaratur ex d. n. 62. ubi Noricorum Gerechtigkeit ita inducitur, ut interim tamen non intendant præjudicare Marchionis Halß-Gericht. Adde, quod argumentum hujus caſus non ſatis conveniens eſt ad Haupt-Malefiz, cum adulterium communiter pro illorum temporum uſu non punitur capitaliter: Locus quoque capturæ incertus.

Caſus adductus ipſis nil prodeſt, reſiſte ite loci ſitu

& ſingulari qualitate des Nürnbergiſchen Fahens.

Hinternhoff.

Hinternhoff.

Caſus Noric. unicus hic adductus corruit propter contradictiones Marchionis.

Villa in ſylva Laurentina, & hic unicum tantum actum annotarunt, qui Anno proximo ante litem contigit, ſic corruit propter contradictiones tam generales ante & poſt Bunds-Decret, quam ſpeciales in locis proximè vicinis, hoc eſt, circa Eybach & Entengraben, & inferiorem tractum verſus Kornburg, de quibus ſatis dictum ſuo quoque loco im Ambt Schwobach.

Majach.

Majach.

Caſus Noricorum hic notati ambigui ſunt. Marchionis contraria quaſi poſſeſſio generaliter & ſpecialiter fundata.

Pagus ſicut in dicta ſylva paululum ſuprà dictam villam Hinterhoff, è regione Rötenbach & Eybach. Caſus etiam hic notati concernunt geſtohlen Holtz, Habern und Korn, & ſic ambigui ſunt, quatenus contingenter interveniunt Noricorum Hinterſeſſen, prout etiam unicus caſus homicidii eadem ratione contingentiæ dubius redditur. Marchionis contraria quaſi poſſeſſio firmatur ex deductis ſub Pago Eybach & aliis vicinis locis, in ſpecie verò quoad hunc ipſum Pagum probatur quaſi poſſeſſio ejus ex teſte 3. im Ambt Schwobach, dum ad Interrog. 1. 24. addit. dicit, umb Rötenbach, Eybach, Majach ꝛc. hätten Marchiones von Alters die Fraiſch genommen.

Viſch-

Viſchbach.

Kiſchbach.

In media ſylva Laurentina ſitus hic Pagus. Caſus duo annotantur in Replicis n. 123. Unus ante venditionem ſylvarum dijudicatur ex Intitulatura Libri, unde deſumptus, item ex materia ſubjecta, quia concernit Schwören und Unzucht, quod non propriè infert Fraiſch ſive Haupt-Malefiz. Alter concernit Verdacht, quod ex alibi notatis refertur ad cauſam privilegiatam, locus etiam capturæ incertus in utroque caſu.

Caſus Noricorum hic notati vel ſpectant ad cauſam ſingularem & privilegiatam.

Qui verò habentur in volumine der Altdorffiſchen Fäll, expreſſam habent cauſam ſingularem, ut fol. 28. res ablatas dem Holzſchuher, fol. 30. Verdacht, daß ſie ſich von Noricorum Feinden wollen beſtellen laſſen, fol. 32. Equum ablatum ruſtico Norico: Reliqui duo recentiores & ſic turbativi.

vel ſunt turbativi.

Stein.

Stein.

Et Pagus ſitus extra aquas, pertinens ad Præfecturam Roßſtall, quantum ad Fraiſch, eodem modo ut Altenberg, uti conſtat ex depoſitione 65. teſtis im Ambt Cadolzburg, qui eſt Richter zu Roßſtall, unde luculenter apparet, quod Noricorum Zugreiffen und Fangen non aliter ſe habet intra aquas quam extra, illamque differentiam à Noricis falsò excogitatam, eosque ſibi ipſis adverſari, dum ſubinde contra præſcriptos ſibi limites loca intra & extra aquas confundunt.

Pagus ſitus extra aquas.

Luculentum argumentum contra differentiam à Noricis excogitatam inter loca cis & trans aquas.

Caſus unicus fol. 40. de Anno 1502. reſtringit ſe ad cauſam ſingularem. Teſtis Marchionis quartus im Ambt Schwobach deponit de concurſu Marchionis in hoc Pago ante 30. Annos in caſu occiſi cujusdam, qui nominatus fuit der Reiter.

Caſus unicus Noric. reſtringitur ad cauſam ſingularem.

Lichtenhoff.

Liechtenhoff.

Villa ſita ſub Pago Galgenhoff. Caſus tantum tres annotantur eadem ambiguitate laborantes, ut alias.

Caſus tres hic annotati laborant ambiguitate.

In primo incerta eſt captura.

Secundus concernit adulterium, licet aggravatum alio majori flagitio, non tamen probat ſimpliciter & abſolutè, reſpectu der ordentlichen Fraiſch-Oberkeit vindicatum fuiſſe à Noricis, cum id contingat abeſſe, quatenus incidit perſona læſa ſingulari Jure ad protectionem Noricorum ſpectans.

Tertius caſus fol. 46. concernit captum in urbe.

Gigizhoff.

Gigizhoff.

Pagus ſitus ad latus der Reichs-Straſſen bey Schweinau, unde huc repetenda, quæ ibi dicta. Unicus tantum actus recentior de Anno 1523. refellitur ex perpetua contradictione & concurſu Marchionis, tum temporis præſertim.

Ex ſitu ad latus der Reichsſtraſſen bey Schweinau dijudicandus.

Unicus Actus hic Noricorum refellitur.

Zu St. Leonhard.

Zu St. Leonhard.

Situs eſt hic Pagus unter Goſtenhoff bey Sintersbühl, uff der Reichs-Straſſen bey Schweinau, unde de Marchionis quaſi poſſeſſione tam antiquis quam modernis temporibus multifariam conſtat ex dictis ibidem: No-

Conſtat hic iterum ex ſitu de Marchionis quaſi poſſeſſione. Noricis reſiſtit Tranſactio Ludovici Palatini. Caſus eorum corruunt.

Noricis imprimis reſiſtit Tranſactio LUDOVICI Palatini. Caſus pauci pro vicinitate urbis.

Primus, qui notatur fol. 50. concernit pœnam pecuniariam wegen Wehr-zucken, res coram Senatu acta partibus intra urbem conſtitutis.

Alter caſus lite pendente: Duo caſus antiquiores notati in Replic. 123. concernunt cauſam ſingularem captorum peregrinorum mendicorum propter ſuſpicionem ſacrilegii, ſcil. des aufgebrochenen Stocks zu St. Leonhard.

Zum Glaißhammer.

Zum Glaißhammer.

Caſus Noric. irrelevantes

Locus hic ſitus infra Pagum Werth, ad latus villæ Dürrenhoff, quæ inter alios vendita cum Caſtro, reſervatis Marchioni Juribus Superioritatis. Caſus notatus fol. 54. concernit tuitionem ſylvarum, alter fol. 56. non ſolutam mulctam in termino præfixo.

& ambigui.

Qui additur in Replicis n. 123. eſt ambiguus propter ſuſpicionem furti.

Siechengraben.

Siechengraben.

Caſus notati æquivoci, ambigui & dubii.

Situs proximè infra Dürrenhoff, eadem ratio territorii ut ſuprà. Caſus notati fol. 58. & 60. pertinent ad cauſam ſingularem, fol. 62. recentior, ſimul ambiguus, fol. 64. dubius ratione capturæ.

Zum Galgenhoff.

Zum Galgenhoff.

Pro Marchione eſt ſitus & teſtium depoſitio.

Duæ villæ, ſuperior & inferior, utraque ſita non longè à furcis Noricis, ſive von der Stadt Halß-Gericht, interim tamen in Burggraviatu, ut reliqui omnes, ſicut præſupponit Tranſactio LUDOVICI Palatini, juncta Tranſactione Harrenſi, item Decreto Fœderis, & duplici juſſu MAXIMILIANI Cæſaris de demoliendis operibus Noricorum, cui paritum. Teſtis unicus Noricorum ſub hoc Pago ad 1. & 2. add. poſt verſ. Wiewohl, deponit de concurſu Marchionis & ad 5. & 6. additionalem de ſecuritate der Marggräfiſchen Huldigung auf dem Land.

Caſus Noricorum everſi.

Caſus primus Noricorum fol. 66. incertus, quoad locum capturæ & delicti. Similiter quoque fol. 68. in urbe videtur captus homicida, fol. 70. concernit ſpoliationem cadaverum ſupplicio affectorum, quod ad defenſionem der Stadt Halß-Gericht pertinet, etiam juxta determinationem des Bunds-Decrets, fol. 72. quoad interceſſionem Marchionis JAHANNIS non probatur, qua qualitate interceſſerit, cum enim ambigui ſint Noricorum Actus, interpretandi veniunt juxta veterem declarationem tum Marchionum, ut n. 17. & 24. in Replicis 123. tum ipſorum Noricorum n. 60. & 62. d. 3. tomo prob. March. Sic etiam ambiguus redditur furti caſus fol. 74. fol. 76. incertus locus capturæ, fol. 78. fœmina in urbe capta, fol. 79. non pertinet ad Haupt-Malefiz, fol. 80. rurſus videtur in urbe capta fœmina, fol. 81. continet caſum capti & ſuſpenſi furis de Anno 1519. vel ambiguum, ut omnes ſimiles, vel non præjudicialem Marchioni propter determinationem Decreti Fœderis & declarationem Marchionis relatam in Miſſiva de eodem Anno 65. 49. 3. tom. probat. March. Reliqui lite pendente.

Steinbühl

Steinbühl.

Caſus Noricorum refelluntur,

Pagus ſitus ad latus der Reichs-Straſſen bey Schweinau. Multi hic actus annotantur ejusdem generis, ut in reliquis Pagis, hoc eſt, re-

rerum Noricis ablatarum, minarum, diffidationum iisdem factarum, betrieglichen Bettelns auf ihren Hinterſeſſen: Sæpè etiam delinquentes in urbe capti &c. Et ne quem multitudo Actuum fallat, diligenter ponderandum, quod in caſu relato in Replicis 123. ſub hoc Pago annotatur, duos captos fuiſſe propter Rauberey und Muthwillen uff der Straſſen begangen, aber die weil ſie den Unſern, ſc. Noricis, nicht Schaden gethan, ſeyn ſie ledig gelaſſen, quæ declaratio convenit cum antiquis Intitulaturis librorum, unde caſus extrahuntur, cum Miſſivis num. 60. & 62. 3. tom. probat. March. cum declaratione Marchionis n. 17. & 24. in Replicis 123. Et Marchionis quaſi poſſeſſio circa hunc Pagum in genere firmatur ex iis, quæ tractata ſunt circa Schweinau, in ſpecie verò ex depoſitione teſtis 48. 49. 52. 54. 67. & 68.

imprimis ex caſu in Replicis adducto, ubi Norici expreſsè reſtringunt perſecutionem facinoroſorum ad terminos læſionis ſuorum. Marchionis quaſi poſſeſſio in genere & in ſpecie firmata.

Ziegelhütt.

Ziegelhütten *Caſus duo reſtringendi ad declarationem Noric. de an. 1491. & 1494. incerti quoque ratione loci capturæ.*

Pagus ante urbem ſub Galgenhoff; fol. 132. & 133. notantur caſus duo, furti & homicidii, de Anno 1491. reſtringendi veniunt ad declarationem Noricorum de An. 1492. & 1494. ſæpè dictis numeris 60. & 62. Adde, quod incertum, an fœmina illa in urbe capta, prout etiam locus capturæ in altero caſu incertus.

Taffelhoff.

Taffelhoff. *Actus hic notatus*

Proximè ante portam, dictam Frauenthor, caſus notatus fol. 136. concernit cædem commiſſam zwiſchen Feucht und Ochenbruck, cujus nomine homicida tranſegit cum propinquis occiſi & Senatu. Ratio tranſigendi cum Senatu referenda vel ad facultatem librè commeandi in urbem, cum eſſet Hinterſaß des Pfinzings, & ſic vitare civitatem non poſſet, vel etiam tutò verſandi extra urbem in alieno Territorio, quatenus occiſus pertinebat fortè ad defenſionem Noricorum. Abſolutam rationem proprii Territorii ſive ordinariæ Juriſdictionis criminalis Actus hic non habet, neque zu Taffelhoff, ubi domicilium fovebat homicida, in non dubio Territorio Burggaviatus, ut conſtat ex Tranſactione Harrenſi, junctis ceteris fundamentis, neque in loco commiſſæ cædis zwiſchen Feucht und Ochenbruck, qui ſimiliter notoriè erat ditionis Burggraviorum, ut conſtat ex atteſtationibus Bavaricis de Anno 1468. Sic etiam alter caſus levioris furti verificari poteſt in cauſa ſingulari.

non habet rationem ordinariæ Juriſdictionis criminalis, neque in domicilio delinquentis zu Taffelhoff, *neque in loco commiſſæ cædis.*

Goſtenhoff.

Goſtenhoff.

Negat Marchio ad 1. articulum hic, pagum hunc ad Senatum pertinere gänzlich mit aller Oberkeit, ſic etiam in reſponſione ad ſecundum Articulum non concedit ſimpliciter, daß Senatus, ſcientibus Marchionibus, in exercitio der Fraiſchlichen Oberkeit ſey; Ad quintum verò, ubi ponitur, Marchiones nunquam ibi prætendiſſe ſive exercuiſſe Fraiſch-Oberkeit, non aliter credit, dann daß ſich Actoris Majores, vigore Tranſactionis, mit einer Maaß begeben. Quam tamen reſponſionem poſtea in concluſionibus n. 138. pag. 56. revocat tanquam erroneam. Erronea verò non erit, quatenus ſe refert ad Tranſactionem LUDOVICI Palatini, ſtrictè inhærendo terminis dictæ Tranſactionis, quæ extendit die Gerechtigkeit der Stadt Halß-Gericht ad hunc Pagum, ita ut adimat facultatem, Stock, Band, Eiſen und andere Gerichts-Zwangs daſelbſt uf zurichten. Ratio prohibitionis ex parte Noricorum, quia ſitus Pagus auswendig der Stadt, in Marchionis Halß-Gericht und Burggrafthumbs Herrlichkeit, uti demonſtratur ex clauſulis reſervatoriis utriusque venditionis, juncta Tranſactione Harrenſi, in qua in ſpecie exprimitur Werth und Goſtenhoff, quod pertineant ad Land-Gericht des Burggrafthumbs: Ex parte verò Marchionis clauſula illa prohibitoria nihil detrahit ejusdem Territorio, prout apparet ex modò allegata Tranſactione Harrenſi: Goſtenhoff igitur ſive in petitorio, ſive in poſſeſſorio res ad examen revocetur, ad Noricos non aliter pertinet, quam ex Conceſſione Marchionis, eaque limitata, & exemtivè

Explicantur hic peculiares rationes Tranſactionis Ludovici Palatini, quæ extendit der Stadt Halß-Gericht *ad hunc Pagum, ſalvis tam in petitorio quam in poſſeſſorio Mar-*

chionis Juribus. Evincitur, quaſi poſſeſſionem Noric. in hoc Pago ad ſolam privilegiatam illam cauſam eſſe referendam, vel, ſi quid amplius dictâ transactione conceſſum, illud concurrenter, non privativè reſpectu Marchionis, eſſe intelligendum. Quaſi poſſeſſio Marchionis per actus aſſerta.

exemtivè reſervatis ſemper Marchioni Juribus illis Superioritatis Land-Gericht, Glait, Wildpann und Burggrafthumbs Herrlichkeit außwendig der Stadt: Unde quaſi poſſeſſio Noricorum in hoc etiam Pago non minus, quam in aliis remotioribus, vel ad ſolam privilegiatam ſingularem cauſam referenda erit, ita ut etiam per verba Transactionis LUDOVICI Palatini: die Gerechtigkeit der Stadt Halß-Gericht, nihil aliud intellectum fuiſſe videatur quàm illa Gerechtigkeit, quam aliàs opponere ſolent Marchionis ordinariæ Jurisdictioni & Halß-Gericht, n. 60. & 62. dicto tertio tomo. vel ſi quid amplius conceſſum dicatur, ita ut ultra cauſam læſionis ſuorum ſimpliciter facinoroſos quosvis in Pago hoc prehendere poſſint, illud concurrenter quidem ſeſe habeat, non tamen privativè reſpectu Marchionis, ſicque intelligendus additionalis 24. & quod habetur n. 49. 3. tom. probat. March. itemque in transactione, lite pendente, inter Partes inita Anno 1535.

Certum enim eſt, Marchionem quoque in quaſi poſſeſſione ordinariæ ſive criminalis Jurisdictionis in hoc ipſo etiam Pago uſque ad urbem remanſiſſe, prout probatur ex Lands-Huldigung, ob cædes zu Goſtenhoff und zu Nürnberg de Anno 1511. num. 96. ord. 4. & 5. 3. tom. probat. March. Et teſtis 3. im Amt Schwobach ad 2. interrog. 10. poſit. dicit de occiſo Nadler zum Goſtenhoff, quod occiſores, qui ſe excuſarant apud Noricos, ſinguli 10. florenis tranſigere coacti fuerint zu Onolzbach, ante annos 8. Addatur teſtis 71. ibidem, qui dicit, ſe audiviſſe à patre nonagenario, daß Marchiones die Fraiſch von Alters her ſo weit hätten, als ſie zu gleiten. Et quod audiverit vor 30. Jahren, durch ein gemein Land-rüchtige Sag, Marchiones hätten zu Goſtenhoff nächſt bey Nürnberg die Fraiſchg eholt. Quibus adſtipulantur teſtes 34. 48. 49. 52. 54. 65. 67. & 68. im Amt Cadolzburg, daß Marchio die Fraiſch zu Goſtenhoff geholt, licet in uno caſu wider abgetrungen per Noricorum Pfleger ibidem, quod turbativè factum, cum Marchicæ Jurisdictionis ſit, ſecuritatem vel non ſecuritatem facinoroſis concedere uſque ad portas urbis, prout transegerint cum eodem vel ſecus, per depoſitionem teſtium ſuprà in puncto des Land-Gerichts inductorum. Addatur etiam teſtis primus Noricorum ſub Pago Buch, de cæde ante portam urbis commiſſa & à Marchione vindicata.

Caſus Noricorum nullo modo elidunt Marchionis intentionem, fundatam in non dubio Jure des Burggrafthumbs Herrlichkeit außwendig der Stadt. Caſus primus nihil facit ad probandam ordinariam Fraiſch Obrigkeit.

Quantum igitur ad caſus Noricorum attinet, nullo modo elidunt Marchionis intentionem fundatam in non dubio Jure des Burggrafthumbs Herrlichkeit außwendig der Stadt. Sed referendi ſunt ad cauſam illam ſingularem privilegiatam, novis transactionibus ſive confirmatam, ſive etiam extenſam, non abdicata tamen Marchionis Jurisdictione univerſali & ſuperiori. In ſpecie verò notandum, quod caſus primus fol. 140. de Anno 1485. Annis 32. recentior ſit Transactione LUDOVICI Palatini, quod mirum videri poſſet in illa vicinitate urbis, niſi molitionibus Noricorum in alieno ſubinde obviam itum per Marchiones fuiſſe, præſumptiones tum Juris tum facti pro Domino Territorii ſtringentes ſuaderent: Sed & hic ipſe caſus, concernens captum zum Goſtenhoff ex cauſa ejuratæ urbis, nihil facit ad probandam ordinariam Fraiſch-Oberkeit. Uti enim interdicunt locis ad ipſorum ditionem nullo modo ſpectantibus; ita quoque deprehenſos intra loca illa ſine ulla Jurisdictione capiunt, Dominis terrarum Jura ſua nihilomnius ſalva retinentibus, quod de omnibus vicinis conſtat, excepta hac lite, injuſtè nimirum vicinæ ditioni Marchicæ mota.

Caſus furtorum itidem debetur privilegio.

Caſus furtorum fol. 141. 142. 143. 144. eandem rationem habent, cum ob res ſibi & ſuis ablatas ubique locorum perſequi fures poſſint. Idque hic eo magis præſumendum, cum & ordinarius Marchionis titulus reſiſtat molientibus in alieno, & acquiſitio bonorum & colonorum omnium in hoc loco cum inferiori Jurisdictione, exceptis tamen ſemper ſupremis Burggraviatus Juribus, idem arguat &c. fol. 150. concernit Verwundung und Schlagen, nihil commune habens cum Haupt-Malefiz, fol. 151. eadem eſt Relegationis cauſa, ut in primo caſu fol. 152. & fol. 153.

Reliqui caſus eliſi.

153. caſus continentur furtorum eadem ambiguitate ut alias incurrente propter multitudinem der Nürnbergiſchen Hinterſeſſen. fol. 154. 160. 161. Verdacht, Kundſchafft, mixto uno furti caſu, & ſic omnes ambigui: Sequentes caſus recentiores eliduntur per Bunds-Decret & concurſum Marchionis.

Caſus additi in Replicis dijudicantur ex intitulaturis librorum, unde extracti, & quatenus antiquiores transactione LUDOVICI Palatini, turbativi ſunt, prout conſtat ex confeſſione Noricorum in concluſionibus n. 144. fol. 39. Quatenus verò recentiores, ad eandem limitatam transactionis cauſam reſtringendi veniunt, vel novæ turbationi adſcribendi. Jam cum demonſtratum ſit, & in petitorio & poſſeſſorio ſalva ſuprema Burggraviatus Jura manſiſſe etiam in hoc pago Goſtenhoff, licet alienationibus & transactionibus tam veteribus quam novis plus ibi Juris, quam alibi Noricis per Marchiones conceſſum, non magnopere de Pagis & locis remotioribus laborandum.

Caſus additi in Replicis.

Breviſſimè tamen percurrendo ſequitur.

Zabelhoff.

Zabelhoff.

Villa ſita ſub Glaißhammer. Actus unicus fol. 184. adulterii, aquæ potu puniti de An. 1479. quo tempore conſtat de Marchionum Fraiſch-Oberkeit intra aquas ex confeſſione Noricorum duplici n. 28. & 85. 3. tom. prob. March.

Actus unicus hic nihil præjudicat Marchioni.

Dürrenhoff.

Dürrenhoff.

Licet hæc villa, ſita ſub Werth, fuerit Noricis vendita inter ſex pagos, nullum tamen actum probant, niſi unicum de Anno 1515. fol. 185. qui evertitur ex generali contradictione Marchionis fundata in clauſulis reſervatoriis, Transactionibus & Decreto Fœderis.

Caſus unicus, ſed eliſus.

Gaißmannshoff.

Gaißmanns hoff.

Marchionis intentio univerſaliter fundata, præſertim in diſtrictu, der Meilwegs rings um Fürth, nequaquam eliditur ex unico caſu notato fol. 186. lite pendente. Repetenda huc, quæ dicta ſub Groß- & Kleinreuth, item Mugenhoff, locis huic vicinis. In ſpecie verò de concurſu March. in hoc Pago dicit teſtis 52. im Ambt Schwabach, daß er zum Gaißmanns-hoff vor Jahren die Fraiſch geholt, & teſtis 36. im Ambt Cadolzburg Fraiſch ibidem geholt, lite hac pendente.

Caſus unicus lite pendente accidit.

Weydenmühl.

Weyden-mühl.

Locus Urbi propior, quam ipſum Lazarethum, actus duo: Alter adulterii parciori victu puniti fol. 190. Actus lite pendente fol. 191. deprehenſi in urbe contra interdictum. Qui additur in Replicis 123. continet furtum ante ipſam portam Lauffenſem non tam commiſſum, quam cogitatum, unde nihil faciunt ad probandum Fraiſch-Oberkeit uff dem Land.

Caſus hic adducti nihil faciunt ad probandum Fraiſch-Oberkeit uff dem Lande.

Schoppershoff.

Schoppers-hoff.

Villa ante Portam Lauffenſem. Caſus notatus fol. 194. videtur in ipſa urbe in publico diverſorio zum Weckler contigiſſe, ut circumſtantiæ indicant. Sic etiam caſum alterum fol. 195. in urbe magis, quam alibi accidiſſe veriſimile eſt. Nec etiam in tertio caſu fol. 196. capturæ locus certus eſt. Reliqui recentiores refelluntur per Bunds-Decret, & ex

Caſus notati vel ad ipſam urbem referendi, vel alia ratione eliſi.

generali Marchionis contradictione. Qui additur in Replicis n. 123. captus ex cauſa ſuſpectæ peregrinationis, & ſic ſingularis : refellitur etiam ex generali contradictione Marchionis ante Transactionem LUDOVICI Palatini.

Zum Dooß.

Zum Dooß.

Quaſi poſſeſſioni Marchionis ex ſuperioribus fundamentis firmatæ non obeſt caſus unicus hic notatus.

Villa ſita verſus Fürth: Marchionis quaſi poſſeſſio univerſalis firmatur ex fundamentis in præfectura Cadolzburg præmiſſis & circa Fürth repetitis. Caſus notatus fol. 207. contigit anno 1514. reſiſtentibus omnibus veteribus fundamentis, novo Decreto Fœderis confirmatis.

Zum Thon.

Zum Thon.

Quaſi poſſeſſioni Marchionis nihil derogat caſus æquivocus.

Locus hic ſitus hinter der Veſten: Marchionis quaſi poſſeſſio ſuffragantibus veteribus fundamentis firmatur ex ſæpè allegato Actu der abgehauenen Säul per Officiales zu Beyersdorff tempore belli Bavarici, qui Actus juſtificatur Decreto Fœderis. Caſus unicus Noric. fol. 206. æquivocus redditur propter furtum, quod contingenter ſe habet propter multitudinem der Nürnberger Hinterſeſſen, nec illo tempore Norici ſibi vendicabant Fraiſch-Oberkeit intra aquas, prout apparet ex n. 28. & 85. 3. tom. probat March.

Kezershoff.

Kezershoff.

Actus hic allati non relevant ad probandum.

Villa vicina dem Schoppershoff. Caſus furti fol. 210. dubius ut omnes. Alter fol. 211. incertus ratione loci capturæ. Tertius adulterii, aquæ potu puniti fol. 212. Et hic reſiſtit poſſeſſioni Noricorum Actus der abgehauenen Säulen tempore belli Bavarici.

Mögeldorff.

Mögeldorff.

Fundata quoad hunc locum Marchionis intentio.

Pagus dimidio milliari diſtans ab urbe verſus oppidum Lauff. Præter generalia fundamenta Burggraviatus circum circa urbem faciunt prata ſeu latifundia, à veteribus Burggraviis in hoc tractu Civibus Noricis in feudum conceſſa, n. 2. 4. & 8. in faſciculo der Lehen-Brief von der Herrſchafft des Burggrafthumbs zu Nürnberg, & ſic clauſulæ reſervatoriæ utriusque venditionis etiam huc referendæ.

Noricorum caſus refelluntur.

Caſus Noricorum fol. 216. ad urbem pertinet ratione defraudati Umgelds & captura in urbe facta, fol. 217. concernit ordinationem ſylvaticam ratione Holz abhauen, ut & caſus fol. 218. notatus, fol. 219. concernit prædoniam in ſylvis & ſic caſus ſingularis, fol. 220. locus capturæ incertus: Interceſſio Marchionis JOACHIMI non probatur cum qualitatibus requiſitis, cum verificari potuerit in terminis ſuis ſingularibus, ſic non concludit adverſus ordinarium Territorii Dominum. Eadem eſt ratio caſus fol. 226. Caſus fol. 227. prædonem captum & capite plexum concernit. Caſus fol. 228. & 229. fidem non merentur, tanquam extracti ex privata illa & mutilata atteſtatione Noricorum ad perpetuam rei memoriam, de qua ſuprà ab initio monitum. Caſus fol. 230. incertum locum capturæ habet. Caſus fol. 236. continet furtum in urbe factum, quâ occaſione captus ibidem. Caſus fol. 237. concernit Verdacht, Kundſchafft, unde ſingularis. Caſus fol. 238. captura incerta. In caſu 239. cum jam res in litem deducta eſſet coram Bund, noviter & captiosè inſeruntur illa verba: Der Fraiſch halb, die ein Rath an dem Orth zuſtehet, & deſumptus ex ſæpè allegato Fraiſch-Buch, ubi cœperunt mutare veterem cauſam poſſidendi. Reliquis recentioribus reſiſtit Decretum Fœderis & perpetua contradictio Marchionis.

Qui

Qui adduntur in Replicis n. 123. Primus concernit publicos graſſatores & ſic ad Privilegium ſpectans. In ſecundo locus delicti & capturæ incertus. In tertio Abigeus quidam in urbe captus in foro. In quarto ſimiliter captura in urbe facta nec videtur Haupt-Malefiz, cum ſimpliciter dimiſſi datâ Urphedâ. In poſtremo captura ſimiliter incerta, & in urbe videtur facta.

Malmſpach.

Malmſpach.

Pagus ſitus ex altera urbis parte verſus Oppidum Lauff. Caſus, qui notatur fol. 254. concernit Abigeum in urbe deprehenſum. Alter fol. 255. eſt recenſior quadriennio ante litem cœptam.

Caſus hic notati non relevant.

Malmasshoff oder Almasshoff.

Malmasshoff oder Almasshoff.

Situs eſt hic Pagus inter viam Erlangenſem & ſylvam Sebaldinam juxta Pagum Lohe, quo tractu de Juribus Burggraviatus ſive Burggrafthumbs Herrlichkeit ſatis conſtat ex ante deductis, & manutentio generalis ex parte Marchionis in hoc tractu uſque ad urbem docetur ex Abhauen der Stöck bey Thon tempore belli Bavarici.

Jura Burggraviatus hic aſſerta.

Caſus Noricorum, ut aliàs, etiam hic ambigui.

Caſus Noricorum ambigui, partim turbativi.

Primus fol. 258. ſuſpicionis furti propter multitudinem der Nürnbergiſchen Hinterſeſſen æquivocus, & circa tempora illa Norici nondum inficiabantur Marchionum Fraiſch intra aquas, ut patet ex ſuprà dictis n. 28. & 85. 3. tom. probat. March.

Secundus caſus fol. 259. extractus ex atteſtationibus ad perpetuam rei memoriam fidem non meretur, propter mutilationem illarum atteſtationum, ut ſæpè dictum.

Tertius caſus fol. 260. concernit illicitam mulieris cohabitationem, quæ, ut alibi quoque monitum, pro illorum temporum uſu non propriè refertur ad Haupt-Malefiz. Reliqui recentiores poſt Bunds-Decrets refelluntur ex generali contradictione Marchionis d. Decreto confirmata.

Qui adduntur in Replic. dijudicantur ex argumento Librorum, unde extracti. Nequaquam verò obſtat hic confeſſio Marchionis, quæ habetur in Miſſiva litera NNN. inſerta exceptionibus 122. data Auguſtæ Anno 1566. in Comitiis. Et rectè eam Marchio ſubreptionis arguit in triplic. n. 136. fol. 1550. quod nimirum illud ſcripſerit Auſſerhalb Lands ohn Bericht, ut ex circumſtantiis apparet, nec etiam ſubſcripta à tribus illis Conſiliariis, ut aliàs. Clariſſimè verò refutatur ex iis, quæ habentur n. 19. 3. tom. probat. March. de Straf der Wildpret-Schützen, etiam intra aquas ex confeſſione Noricorum.

Miſſiva Marchionis de Anno 1566. meritò ob ſubreptionem rejecta.

Lauffenholz.

Lauffenholz.

Proximus Pagus ultra Mögeldorff, verſus oppidum Lauff. Quamvis non opus foret in hiſce Pagis in hoc tractu ſitis curioſius inquirere, cum omnia loca in Marchionis libello & poſitionalibus expreſſa magis ad citeriorem urbis partem referantur verſus Præfecturas Schwobach, Cadolzburg & Beyersdorff, tamen & hic caſuum Noricorum non alia ratio antiquitus fuit, quam alibi.

Actuum Noricorum hic non alia ratio antiquitus fuit quam alibi.

Primus, qui notatur fol. 276. continet Meyneyd einer Forſthuben halb, & ſic pertinet ad Forſt-Gericht, non Halß-Gericht, quæ expreſsè diſtinguuntur, ut oſtenſum ex documentis ſylvarum ſuprà.

Secundus fol. 277. concernit captum in urbe ex contumacia.

Tertius fol. 278. concernit pecuniam vi ablatam, unde coincidit cum cauſa privilegiata, quatenus contingere potuit ratione eines Nürnbergiſchen Hinterſeſſens.

Quartus fol. 279. eſt de Latrone capto: Cædes facta dicitur inter urbem & oppidum Lauff, bey einem Teich circa annum 1492. Si intelligas propius Lauff, ditio tum erat Bavarica; ſi in locis propius urbem, ditio erat Marchica, juxta Transactionem Harrenſem, ita Noricis nihil remanet, quam cauſa ſua ſingularis privilegiata, addatur eorundem confeſſio de hoc Anno 1492. & 1494. n. 60. & 62. 3. tomo probat. March.

Quintus caſus fol. 280. continet cauſam furti ambiguam, propter multitudinem Noricorum Hinterſeſſen. Eliditur etiam ratione temporis ex Noricorum confeſſionibus.

Sextus caſus fol. 286. Adulterii non convenientis cum Argumento der Haupt-Maleſiz.

Septimus caſus fol. 287. ex atteſtationibus ad perpetuam memoriam, ut alii ſimiles, non fide dignus. Reliqui poſt Bunds-Decret & lite pendente. Qui adduntur in Replicis n. 123. dijudicantur ex libris ſuis & circumſtantiis.

Erlaſtegen.

Erlaſtegen.

Caſus hic notati refelluntur.

Situs hic Pagus ultra dimidium milliare ab urbe in via Lauffenſi. Caſus primus ex circumſtantiis videtur contigiſſe in urbe quoad capturam. Secundus fol. 297. ex atteſtationibus ad perpetuam rei memoriam eſt idem cum primo. Et notandum, quod concernit einen erſchlagenen Erb-Förſter, & ſic privilegiatus. Caſus f. 298. eſt ſimplex rixa. Fol. 302. notandum, prædones rurſus dimiſſos, & eſt ambiguus propter declarationem ſub Steinbühl. Reliqui recentiores poſt Bunds-Decret: Qui ſunt in Replicis num. 123. ex libris & circumſtantiis ſuis dijudicantur.

Kueberg.

Kueberg.

ſimiliter.

Media via inter urbem & Erlaſtegen ſitus hic locus. Caſus fol. 310. furti, obque id ambiguus, accidit Anno 1502. quo tempore coram Bunds-Stånd partes primum contendere cœperunt, ut conſtat ex peremtorialibus. Reliqui duo fol. 311. & 312. de Anno 1518. refelluntur ex generali contradictone Marchionis de Anno 1519. n. 49. 3. tom. probat. March. Caſus unicus in Replicis 123. eſt extractus ex Roth Buch de Anno 1441. concernit cauſam privilegiatam abgeſchnittenen Getraids dem Spittelhoff.

Beringsdorff.

Beringsdorff.

Pagus ſitus in via Lauffenſi. Caſus duo, prior cædis commiſſæ Anno 1490. & ſic ambiguus, alter in urbe contigit, nec pertinet ad Haupt-Maleſiz.

Spittelhoff.

Spittelhoff.

Ditionis eſt Marchicæ.

Villa ſita in via verſus Edenberg, quæ ex antiquiſſima Transactione FRIDERICI Palatini de Anno 1386. eſt dirionis Marchicæ. Caſus uni-

unicus de Anno 1492. furti, præterquam quod ambiguus, refellitur ex confeſſione Noricorum n. 60, 3. tom. probat. March.

Höffles.

Höffles.

Nominatur inter pagos venditos. Unicus caſus annotatur lite pendente; De Marchicis verò audivit teſtis ſecundus ſub Bockſdorff, daß ſie herüber gen Höffles gefallen. *Inter pagos venditos.*

Zur Lohe.

Zur Lohe.

Dimidiam hujus Pagi partem cum decimis ab antiquo tempore à Burggraviis in feudum tenent Cives Norici, ut patet ex Inveſtituris ab ipſismet exhibitis: Clientelas, quas Burggravii in hoc tractu antiquitus habuerunt, ex ipſo Jure Territorii Burggraviatus ſive Burggrafthumbs-Herrlichkeit dependere, probatur ex Inveſtituris Imperialibus, ex clauſulis reſervatoriis, ex reſervata Mannſchafft zu Goſtenhoff in prima venditione, licet poſtea ceſſa, ex transactione LUDOVICI Palatini, & aliis argumentis. Quæ etiam faciunt ad elidendam Noricorum intentionem circa Pagum Malmaßhoff ſuprà. In caſu primo fol. 324. notato Ruſticus captus in urbe. Idem videtur in ſecundo caſu fol. 320. Tertius concernit der Stadt geſchwornen Förſter, qui contra fidem datam malè adminiſtravit officium ſuum; & eſt recentior, ut & quartus. Qui in Replicis n. 123. annotantur, dijudicantur ex Libris, unde deſumpti, præſertim primus, pertinens ad tuitionem ſylvarum, ſecundus concernens delictum ſervi Civis Norici propè urbem commiſſum, & in urbe vindicatum, & tertius eſt idem cum primo ſuperiore. *Marchionis intentio firmatur ex nexu clientelari, dependente à jure Territorii Burggraviatus.* *Caſus Noricorum eliſi.*

Schnepffenreuth.

Schnepffenreuth.

Eſt ex Pagis venditis. Caſus notati duo fol. 334. & 335. non poſſunt referri ad cauſam capitalem, quia concernunt ſimplex Schlagen, auch Erkanntnuß und Entſchied vor den Fünffern, & ſunt etiam recentiores. Tertius contigit lite pendente. *ſimiliter.*

Sack & Praunſpach.

Sack & Praunſpach.

Duo Pagi ſiti inter Buch und Ronhoff. De Marchionis quaſi poſſeſſione ſatis conſtat ex ibi deductis.

Caſus Noricorum hic notati tales, quales ubique: Primus zum Sack, contigit in urbe. *Caſus Noricorum refutantur.*

Alter recentior de Anno 1506. ſimiliter in urbe captus delinquens.

Tertius de eodem Anno 1506. concernit cædem duobus aureis vindicatam. Quod additur: zum Sack in Eines Raths Fraiſch geübt, novum eſt, pugnans cum veteri cauſa toties expreſſa & declarata in Intitulaturis veterum Librorum & annotationibus caſuum & Miſſivis Noricorum ad Marchiones; ſic corruit etiam quartus de Anno 1421.

Primus caſus zu Praunſpach ſimiliter recentior de Anno 1506. & captura in urbe facta: ut & ſecundus. Tertius quoque recentior de Anno 1511. concernit perfidiam eines Nürnbergiſchen Hauptmanns, qui propterea in urbe captus.

Steinach.

Steinach.

Marchionis quaſi poſſeſſio probata.

Propè Stadeln & Mannhoff: Marchionis quaſi poſſeſſio probata in illis locis, prout ibi deductum. Norici unum tantum actum notarunt, qui contigit proximo Anno ante litem.

Bocksdorff.

Bocksdorff.

Jus Marchionis tam in petitorio quam in poſſeſſorio fundatum.

Situs hic pagus inter Gründlach & Buch: De Jure Marchionis tam in petitorio quam poſſeſſorio conſtat ex iis, quæ dicta ſunt ſub dicto Pago Buch & locis vicinis circa Erlanger-Straß.

Caſus Reorum irrelevantes.

Primus caſus, qui notatur fol. 355. ex circumſtantiis manifeſtè apparet in urbe contigiſſe.

Alter fol. 356. ambiguus eſt, propter verba: Verdachter Mißhandlung & propter dimiſſionem: Ea enim, ut ſæpè monitum, in competentiam reſpicere poteſt propter defectum cauſæ privilegiatæ.

Tertius fol. 357. manifeſtè pertinet ad cauſam privilegiatam, quia eſt caſus diffidationis & minarum incendii.

Quartus fol. 358. eſt adulterii per octiduum carcere & aqua puniti, non ſpectantis ad Haupt-Malefiz.

Reutles.

Reutles.

Caſus Noricorum hic notatus corruit èx generali contradictione Marchionis.

Pagus ſitus in via Erlangenſi propè Monaſterium Gründlach. Nullum hic antiquum actum habent Norici: Qui notatur fol. 364. de Anno 1515. corruit ex generali contradictione tum temporis, ut ſequentes actus.

Gründlach.

Gründlach.

Hoc in Pago ceſſa quidem Noricis die Fraiſch, ſed tantum ſuo modo & limitatè, ſalvo jure Territorii Burggraviatus, non privatè reſpectu Marchionis, qui ſibi dictam juriſdictionem hoc in loco quovis tempore vindicavit, imprimis verò Anno 1489. & 1502.

Antiquis temporibus venditum Noricis à Burggraviis, ut conſtat ex confeſſato Articulo primo præjudiciali. Marchio etiam hunc pagum excipit in additionali ſuo 24. Als da ſich Marchiones der Fraiſch begeben, Vertrags-weiß, quod intelligitur ſuo modo, limitatè, ſalvo Jure Territorii ſui, prout ſuprà dictum ſub Goſtenhoff, ita ut concurrant quidem Norici in exercitio der Fraiſch, non tamen privativè quoad Marchionem: Probatur id n. 45. 3. tomo probat. March. de Anno 1489. quod nimirum tum temporis Marchio etiam ſibi hoc in loco vendicarit criminalem Juriſdictionem, ut & Anno 1502. coram Bund, dicto primo Articulo præjudiciali: Sic etiam lite pendente non deſtitit Marchio continuare ſuam quaſi poſſeſſionem, de quo teſtes 16. 32. & 33. im Ambt Cadolzburg, & teſtis Noricorum 3. in hoc Pago. Unde Actus Noricorum ad ſingularem cauſam & originem ſuam, ſive Privilegii, ſive ſpecialis ceſſionis in alieno Territorio, nequaquam verò ad ordinariam cauſam trahendi ſunt.

Actus Noricorum hic ad ſingularem cauſam & origine ſuam ſive Privilegii

Primus, qui notatur fol. 372. concernit furtum factum hoſpiti zu Gründlach, quod, ut omnia alia maleficia facta incolis zu Gründlach, tanquam Noricorum Hinterſäſſen, pertinet ad cauſam ſingularem propriæ vindictæ læſionis ſuorum ex Privilegio, ſalva interim manente ordinaria Juriſdictione Marchionis, de qua conſtat circa hæc tempora ex confeſſione Noricorum ſub Pago Eltersdorff n. 28. & 85. 3. tom. probat. March. Eadem eſt ratio duorum ſequentium caſuum. Caſus fol 375. eſt de Cive Norica, capta zu Gründlach, ob furtum factum cuidam de Cadolzburg, & ſic extra terminos cauſæ privilegiatæ. Unde vel ad tranſ-

actio-

actionis cauſam referendus, vel quatenus etiam illius limites hac in parte excedit, eliditur per ſuprà dictam contradictionem Marchionis n. 45. 3. tom. prob. March. quæ eſt hoc caſu triennio poſterior. Caſus fol. 382. ſimiliter furtum concernit, & inhoneſtam cohabitationem, quatenus cauſam Privilegii vel transactionis à Marchione confeſſatæ terminos excedit, refellitur ex allegata ejusdem contradictione de eodem Anno. Sic etiam de ceteris. Et Marchionis contradictio judicialiter repetita Anno 1502. Unde omnes reliqui caſus uſque ad litem cœptam remanent contradicti & turbativi, quatenus vel Privilegii vel limitatæ ceſſionis modum excedunt.

ſive ſpecialis ceſſionis in alieno Territorio, nequaquam verò ad ordinariam cauſam ſunt trahendi. Quod exemplis demonſtratur.

Caſus, qui adduntur in Replicis, dijudicantur ex libris ſuis, & quidem primus magis in urbe quam extra contigiſſe videtur. Secundus concernit quendam ſuſpectum propter prædoniam & rurſum dimiſſum. Ratio dimiſſionis eadem planè eſt, qualis ſub Pago Steinbühl, uti ex verbis colligitur: Wann ſich nunmehr nit mercklich Gefährlichkeit erfandt.

Tertius concernit damnum datum Monaſterio zu Gründlach, & qui eo nomine capti eſſe annotantur, in urbe deprehenſi videntur. Miſſiva, quæ habetur n. 60. in dictis Replicis, referenda eſt vel ad ſingulares ſuos terminos vel refellenda ex contradictione Marchionis ſæpè allegata num. 45.

Eltersdorff.

Eltersdorff.

Pagus ſitus inter Gründlach & Bruck: Multi caſus hic annotantur. De illis verò quid judicandum, tum ex generalibus patet fundamentis, tum verò ex ſpeciali confeſſione Noricorum in hoc ipſo Pago, n. 28. & 85. 3. tomo probat. March. ubi Marchioni ALBERTO & Officiali ejus zu Beyersdorff, vindicantibus caſum quendam tanquam criminalem, hoc ſolum & unicum excipiunt Norici: Daß der Handel nit Fraiſchlich; Ex qua reſponſione inducitur, quam multiplex & lata occaſio Noricis fuerit delictis puniendis ſeſe miſcendi, vel ex cauſa Privilegii, ut conſtat ex Miſſivis eorundem n. 60. & 62. junctis veterum librorum Intitulaturis, vel ratione mixti Imperii, quod negarent ad Fraiſch ſive Haupt-Malefiz pertinere.

De caſibus ſatis multis hic adductis in genere notanda Reſponſio Noricorum, daß der Handel nicht Fraiſchlich.

Primus caſus, qui notatur fol. 414. concernit prædoniam, & ſic ambiguus, uti etiam propter dimiſſionem & formulam illam: Mit der Stadt Leuth und Gütern ꝛc. Licet relegatus fuerit ultra Danubium, tamen & hoc ipſum ipſorum intentionem evertit, cum relegationes eorundem eodem modo procedant, ut & prehenſiones facinoroſorum extra urbem ſine ullo jure Territorii, præſuppoſito Jure Ordinarii.

Primus caſus eſt ambiguus.

Secundus caſus fol. 415. eſt levioris furti, & captura in urbe magis quàm alibi facta videtur.

Secundus &

Tertius fol. 416. perjurii in urbe vindicati.

Tertius ad urbem referendi.

Quartus fol. 417. eſt de muliere capta quidem zu Eltersdorff ob varia furta, vel potius ſacrilegia variis in locis commiſſa, & quæ ſolebat res furtivas alii cuidam mulieri in foro ſcrutario Norimbergæ vendendas tradere, quam ob cauſam ſuo modo ad ſingularem ſuam vindictam hoc traxiſſe videntur Norici: Quod non ordinario Jure der Fraiſch-Oberkeit, docetur ex ſuprà allegata ipſorum duplici confeſſione, proximis duobus annis hunc caſum ſubſecuta.

Quartus caſus ſingulari vindictæ Noricis permiſſæ adſcribendus.

Quintus fol. 418. Monachus ſub habitu Laici, furti cauſa hic captus & Epiſcopo Bambergenſi transmiſſus propter ordinem, ambiguus ut aliàs.

Quintus iterum ambiguus.

In ſexto Norici læſionem ſuorum ſunt perſecuti.

Sextus fol. 424. quidam obcædem commiſſam transegiſſe dicitur cum Noricis: Cauſa, ex qua cum illis tranſigi ſolet, alibi ſæpè eſt explicata, quatenus nimirum interfectus ad ipſorum defenſionem ſpectat: Quod non ordinaria cauſa ſit, & quod hæc verba: Die Fraiſch damit eingezogen, falsò enunciëntur, probatur ex ſæpè dicta duplici confeſſione.

Septimus eſt ſimplicis rixæ.

Septimus fol. 425. eſt ſimplicis rixæ coram quinque viris tranſigendæ.

Octavus ſupponit cauſam non capitalem.

Octavus fol. 426. ſubditus Civis cujusdam Norici, qui furatus fuit ex Alveariis etliche Wiff, captus & eo nomine relegatus, ſimiliter eliditur ex allegata confeſſione, ex qua oſtenſum, quod contradicente Marchione ad minorum quoque delictorum cauſam non capitalem rem trahere ſoliti fuerint intermediis temporibus.

Nonus non ordinario jure exercitus. Reliqui ſunt litigioſi & turbativi.

Nonus fol. 427. eſt de quodam capto verdachter Mißhandlung halb zwiſchen Bruck und Elterdorff, ubi conſtat, Noricos omni ordinario Jure deſtitutos, tam ex ſæpè dicta confeſſione, quam ex n. 21. in Replicis n. 123. Qui ſequuntur, litigioſi ſunt & turbativi, ut conſtat ex lite coram Bund.

Additi in Replicis dijudicantur ex libris, unde deſumpti. Notatur iterum, Noricos plurimos caſus ad pagos extra urbem traxiſſe, qui tamen in ipſa urbe acciderunt.

Additi verò in Replicis ex libris ſuis dijudicantur. In primo caſu tota res in urbe geſta, ut indicant circumſtantiæ, accuſationem nempe ibi cœptam & deſertam, ex eademque cauſa accuſatum dimiſſum. Incidenter etiam hic notari poteſt, quod multò maxima pars caſuum temerè ad pagos extra urbem trahitur, ubi circumſtantiæ monent, vel in urbe utplurimum vel aliis ſingularibus reſpectibus facinoroſos ſive captos ſive punitos.

Secundus caſus eſt de capto ob ſuſpicionem furti & dimiſſo. Dimiſſio ambigua propter intitulaturas librorum & declarationem ſub Pago Steinbühl.

Tertius incerti delicti caſus, unde etiam dimiſſio eodem modo ſuprà ambigua. Sic etiam quartus caſus incertus & corruit ex Transactione LUDOVICI Palatini.

Werth.

Werth.

In hoc Pago Marchio habet intentionem fundatam ex pluribus rationibus.

In hoc Pago Marchio fundatam intentionem habet ex primæva Inveſtitura, ex clauſula reſervatoria venditionis Caſtri, ex Transactione Harrenſi. Quod autem præter cauſam privilegiatam etiam hic Noricis ex Transactione Jus aliquod criminalis exercitii competere additionali 24. innuitur, illud ipſum intelligendum, prout ſuprà ſub Pagis Goſtenhoff & Gründlach deductum, ſalvo nimirum ordinario Jure Territorii Marchionis, quod præter allegata fundamenta etiam Decretum Fœderis ſalvum eſſe voluit. Unde rectè etiam hic Marchio negat 1. & 2. Articulum Noricorum, tanquam pugnantes manifeſtè cum modò dictis fundamentis.

Caſus Noricorum primus nihil infert ad ordinariam Fraiſch-Obrigkeit.

Caſus primus fol. 456. nihil planè infert ad ordinariam Fraiſch-Oberkeit; Captura in urbe videtur facta, & Prædonia, ob quam captus, commiſſa auf der Straſſen bey Rückersdorff propè Lauff, cujus viæ publicæ defenſio ordinario Jure vel ad Burggravios vel ad Bavaros tum temporis ſpectabat: Quod etiam ex Decreto Fœderis colligitur, dum in puncto des ſtrittigen Glaits nihil aliud Noricis adjudicat, quam quod ex Jure Bavarico aſſerere poſſunt.

Secundus, 3. 4. & 5. incerti quoad capturam. Notatur ex ipſa Nori-

Secundus etiam caſus fol. 457. incertus ratione capturæ, ut & tertius fol. 458. & quartus fol. 459. & quintus fol. 460. Et omninò ambigui ſunt hi caſus, vel ex eo, quod ipſimet Norici articularunt Articulo 3. & 4. ſub Pago Goſtenhoff, quod nimirum ob quotidianam converſationem & frequentationem urbis incolæ hujus Pagi ut plurimùm in ipſa urbe, imò in ipſa curia

ria capiantur, quos Articulos ut ſibi non adverſantes, imo utplurimùm etiam aliorum pagorum caſus ambiguos reddentes, & incertos multos reſpectus parientes, pro perſonarum & negotiorum varietate, ſicque univerſum exercitium criminalium uffm Land ex parte Noricorum in dubium revocantes, vel potius evertentes, conſultò, ut apparet, credit Marchio.

corum confeſſione, quod incolæ hujus Pagi & proximè circumjacentium locorum ob quotidianam frequentationem urbis utplurimum in ipſa urbe capiantur. Id quod etiam aliorum pagorũ caſus ambiguos reddit, incertos multos reſpectus parit, & univerſum exercitium criminalium uffm Land *ex parte Noricorum in dubium revocat, vel potius evertit.*

In caſu fol. 461. quidam zu Werth captus dicitur, quod alteri cuidam opem tulit in variis furtis, quorum furtorum vindicatio poſt acquiſitionem Pagi Werth ſemper ferè ad cauſam privilegiatam trahi potuit, vel ſi quid ultra illam cauſam ex Transactionibus ipſis acceſſit, non tamen id operatur contra clauſulam reſervatoriam venditionis Caſtri, Transactione LUDOVICI Palatini & Harrenſi, itemque Decreto Fœderis confirmatam. Et cum hic caſus ut & ſequentes duo fol. 468. & 469. referantur ad annum 1486. 87. & 88. opponantur illis pro univerſali aſſertione Marchionum Fraiſch extra urbem uff dem Land caſus memorabilis 84. poſitionalis tractatus ſub Groß- und Kleinreuth, item mandatum FRIDERICI Imperatoris de inſtauratione des Lands-Gerichts des Burggrafthums ad Marchiones FRIDERICUM & SIGISMUNDUM de Anno 1488. junctis declarationibus Noricorum n. 60. & 62. 3. tom. probat. March. quibus à ſe removent ordinariam qualitatem der Fraiſch-Oberkeit auf dem Land. Caſus fol. 470. incertus ratione capturæ, ut & ſequens fol. 471. qui etiam propter relegationem, cujus ſpecialis cauſa ſæpiſſimè jam demonſtrata, irrelevans redditur. Caſus fol. 472. prædoniæ ad Privilegium pertinet, ut & fol. 478. uterque etiam propter dimiſſionem, ut ſæpè monitum, ambiguus. Caſus fol. 479. in urbe contigiſſe veriſimile ſit ex verbis: Iſt zu Gefängnuß genommen. Fol. 480. captus quidam zu Werth, ob vulneratum Gerichts-Knecht, quod de Jure communi interpretationem ſumit, quo licuit Noricis intra modulum cauſæ Jurisdictionis judicium ſuum tueri. Si quid ſeverius in hac re animadverterunt, tam ex Privilegio, quàm ex confeſſata à Marchione Transactione juvantur, ſalvo interim Marchioni ordinario Burggraviatus Jure puniendi facinoroſos uſque ad portas urbis, de quo tam in petitorio quam poſſeſſorio conſtat.

Reliqui Noricorum caſus ſingulatim refelluntur.

Caſus fol. 481. eſt ſimplicis minuti furti, relegatione puniti, & ſic ambiguus, ut alii furtorum caſus, ſic etiam fol. 482. ubi tamen captura in urbe facta.

Caſus fol. 488. eſt cædis, ſed captura in urbe facta. Caſus fol. 489. ut & ſequentes poſt Annum 1504. quatenus extra cauſam Privilegii, ſive etiam Transactionis limitatæ à Noricis extenduntur, turbativi ſunt, & ad formalem punctum disquiſitionis præſentis cauſæ pertinent: Utrum nimirum Norici in quaſi poſſeſſione ſint ſimpliciter & abſolutè, ordinario Jure exercendi die Fraiſch uffm Land, ita ut Marchionem, ordinarium Territorii Dominum, Jure ſuo uti præoccupantem, impedire, & ſic ordinariæ Jurisdictionis Criminalis curſum ex primævis Inveſtituris fundatum, in venditionibus reſervatum, Transactionibus LUDOVICI Palatini & Harrenſi confirmatum, Decreto Fœderis, iteratoque juſſu Cæſaris & ipſius Marchionis manutentione vindicatum ſiſtere, Officialibusque Marchionis, ab aliquot ſeculis ad eam rem perpetuo Jure deputatis, per ſuos Capitaneos, ex privata colonaria cauſa ſucceſſivis temporibus particulariter in vicis ad extra ordinariam defenſionem Ihrer hinterſäſſen conſtitutos, manus injicere poſſint? Quem quæſtionis noſtræ formalem punctum præter modò dicta fundamenta perpetuò decidunt tam veterum librorum intitulaturæ, quàm confeſſiones & declarationes Noricorum ſæpè repetitæ. Adduntur caſus tres in Replicis ſub hoc Pago. Et primus quidem, qui contigiſſe notatur Anno 1423. quadriennium ante venditum à Burggraviis Pagum Werth, ſpecialem quendam titulum exprimit, quo tum temporis Norici crimina in hoc

Pago commiſſa ad Reichs-Gericht zu Nürnberg trahere intendebant, non quidem Præfecturam illam, ſive Land-Vogtey, non etiam emptionem, quæ nondum in rerum natura erat, non ſingulare ſuum Privilegium, quod ipſum infirmius erat ad id, quod hoc loco tum inſtituebant, ſed ſingularem quandam conſuetudinem, qua antiquitus obſervatum dicebant, daß das Hals-Gericht zu Werth in das Reichs-Gericht zu Nürnberg gehören ſoll und gehöre.

Caſus autem ille pro Burggraviis magis, quam Noricis induci poteſt, quia ſive in ipſo Pago Werth, ſive in urbe ſupplicium de facinoroſo ſumptum fuerit, utrobique mediante Burggraviorum Jurisdictione id factum, nulla planè Noricis tum temporis ordinaria Jurisdictione, ne quidem in urbe, proprio Jure competente, ſed duabus quidem officii Sculteti partibus penes Burggravios, tertia autem apud Imperatorem reſidentibus, extra urbem verò mero Burggraviatus Jure Noricis reſiſtente. Poſt venditionem hæc res, inſinuante id nobis ipſius Marchionis confeſſione, Transactionibus ita videtur fuiſſe confirmata, ut das Halß-Gericht zu Werth ad Halß-Gericht zu Nürnberg appendicis cujusdam inſtar referatur, ita ut tamen Marchio ordinario Burggraviatus Jure concurrere poſſit, vigore Clauſulæ reſervatoriæ Venditionis, Transactione Palatina & Harrenſi confirmatæ. Multis enim caſibus probatur, homicidia & alia delicta etiam ad portas Urbis uſque commiſſa, ad Jurisdictionem des Land-Gerichts & vindicationem Officialium Burggraviatus pertinere, uti ſuprà ſub Goſtenhoff & in præmiſſis præfecturæ Cadolzburg oſtenſum. Secundus caſus non pertinet ad Haupt-Malefiz. Et tertius ad urbem referri poteſt quoad capturam.

Amt Thann.

Amt Thann.

Hujus Præfecturæ Pagos in atteſtationibus ſuis tam Actor quam Rei poſtpoſuerunt reliquis locis in Libello comprehenſis; quare & nos huc ſcripſimus: Separata namque ratio videtur à reliquis Præfecturis in eo, quod hic quæritur de finibus Territorii Burggraviatus, in partibus remotioribus des Nürnbergiſchen Creyß, verſus præfecturam Altdorff, veterem ditionem Palatinorum in Neuen Marck: Et Noricorum Jus, quod ſibi vendicant his in locis, non pendet ex Land-Vogtey, non ex emptione Caſtri & Sylvarum, non ex Privilegio, non ex immemoriali præſcriptione, ſed ex titulo occupationis Præfecturæ Altdorffenſis tempore belli Bavarici: Sic potiorem habent Rei cauſam propter Jus Bavaricum, & ex hoc ipſo confirmantur Jura Marchionum in locis intermediis verſus urbem, quia ante occupationem hujus Præfecturæ in Partibus illis nullos alios agnovere Vicinos Palatini, quoad Halß-Gericht & Herrlichkeit, quam Marchiones: De Glait, Wildpann, Land-Gericht per ſe eſt notorium, quodque eadem ratio ſit quoad Halß-Gericht, confirmatur etiam ex Decreto Ligæ, dum totum Territorium circa Nürnberg dividit in Zweyerley Glait, Burggraviorum & Bavarorum, & ſimul jubet tollere Stöck, Thürn, Gräben, Blockhäußlein tanquam opera illicitè in alieno exſtructa. Et ſic removetur omnis cogitatio de tertio illo Territorio, quod ſibi imaginantur Norici. Diverſa quoque ratio hujus Præfecturæ a reliquis in eo videtur, quod quamvis antiquis temporibus poſſederint Marchiones Caſtrum hoc Thann, tamen non eadem omninò Superioritate ut reliquas Burggraviatus partes poſſediſſe videntur. Vetus enim Burggraviorum Glait deſinit in Ochenbruck, & incipit ibi Bayriſch Glait, verſus Neuenmarck, prout deponit 10. Teſtis March. 4. dilat. ad 37. Addit. Sic Bavarici ſoli & Superioritatis, ſaltem origine ſua, fuiſſe videtur hoc Caſtrum Thann, & veroſimile, quod Norici memorant in exceptionibus ſuis de antiquis poſſeſſoribus Nobilibus à Thann, Vaſallis Palatinorum, Anno 1308. & in Replicis n. 123. de inſigni illo prædone Apel von Gailingen, capto zu Thann, & abducto gen Neuenmarck, ibique Capiteplexo. Interim tamen hoc conſtat, quod tempore OTTONIS Palatini in Neuenmarck Præfectura Thannenſis ita fuerit ſeparata à Territorio Bavarico quoad Fraiſch-Oberkeit, ut non de Superioritate totali des Amts Thann, quæ in confeſſo utrinque fuit, ſed tantum de finibus contro-

Separata hujus Præfecturæ ratio à reliquis.

Norici hic habent titulum occupationis Bavaricæ.

Tempore Ottonis Palatini Præfectura Thannenſis à Territorio

troverſia fuerit, quæ adhuc durat, & lis quidem etiam nunc tantùm eſt, utrum tres illi Pagi Bettenhoven, Schwarzenbach und Grůb ad Præfecturam Altdorfenſem, an verò Thannenſem pertineant? Quam litem ſemper fuiſſe ab antiquo, teſtes deponunt Marchionis 6. 7. 19. 21. & teſtis Noric. 4. qui dicit, quod tempore OTTONIS præventioni locus fuerit: Et vehementiores quidem præſumtiones pro Præfectura Altdorffenſi exoriuntur ex eo, quod Altdorff Comitatus fuit antiquiſſimis temporibus, poſtea aliquando à Naſſoviis Comitibus poſſeſſus, inde ad Burggravios translatus anno 1369. ut ponitur in ſuperadditionali March. 283. & 284. in cauſa Lazarethi; inde rurſus ad Bavaros pervenit, quo tempore vel quâ ratione non reperitur in Actis noſtris. Et Altdorff habet ſigna meri Imperii, Thann verò, quam Nobilium ſedem fuiſſe Norici dicunt, talia ſigna non habet: Item Altdorff habet parochiam, & eò pertinent tres illi Pagi, ut dicunt teſtes, quæ tamen conſideratio tanti momenti non eſt, cum alia ratio ſit Diœceſium & Territoriorum. *Hieronym. de Monte c. 6. n. 16. & c. 12. n. 7. 8. & 9. in tract. de Finib. Eberhard. in loco: Ab Eccleſia ad Fiſcum, per c. Rudolphus extra de Reſcript.*

Bavarico ita fuit ſeparata, ut confeſſa utrinmque ejusdem ſuperioritate de finibus tantum fuerit controverſia.

In ſpecie autem quantum ad Bettenhoffen, attinet, cum Anno 1467. lis incidiſſet de cæde Gottſchalcks & quinquaginta aurei illa cæde ſoluti eſſent Duci OTTONI, totidem Marchioni quoque ſoluti ſunt, & res ex conventione partium ad examen deducta, ubi partes ſuas implevit Dux OTTO, uti conſtat ex atteſtationibus, quæ habentur im Altdorfiſchen Saal-Buch, Marchio verò tum temporis omiſit examinare teſtes, poſtea Anno 1507. & 1518. per Præfectos ſuos, Martham & Thomam von Kůedorff, informationem aliquam habuit de finibus Præfecturæ Thannenſis, quæ videtur loco eſſe eins Weißthums. Et ex collatione utrarumque illarum atteſtationum Bavaricarum & Marchicarum decidi poteſt controverſia quoad hos tres Pagos. Sic enim fines deſcribunt Marchici teſtes, daß ſich die Fraiſch-Oberkeit und Wildpann angefangen hab mitten uff dem Thannenſoher Weyher-Damm, und gehe biß in die Stechenbach, und hernach von demſelben biß gen Buch (rectius dicitur Buckenhoff, uti nominant duo teſtes de Anno 1507. ad quorum atteſtationum poſteriores regulati eſſe videntur & conſentit Augenſchein) in die Linden in dem Temmelberg, in ein Buchenſtock, und denſelben Stock hinab biß in den Herelbach, von Herelbach in den Berg in die Linde, und von der Linde gen Raſch in Furth, vom ſelben Furth gen Altdorff an die Mauren, von Altdorff gen Heilgenberg an den Rotenſtein. Ex teſtibus verò Bavaricis unus, nominatus Zierler, 24. Civis Noricus, ita deſcribit fines conſentientibus aliis tribus: Das Halß-Gericht gehe her in die Schwarzbach, biß gen Bettenhofen, inde gen der Ochenbruck und Schwarzenbruck, inde biß an den Gauchsbach inde gen Leimburg.

Quoad Bettenhoffen

collatis inter ſe atteſtationibus Bavaricis & informatione Marchica.

Hæ duæ deſcriptiones, quamvis obſcuræ, inter ſe collatæ junctis dictis teſtium oſtendunt, non omninò excludi Bavaros, ſive ſucceſſores eorundem Noricos, à Marchicis, nec hos ab illis. Norici enim ex deſcriptione illa Bavarica jus videntur habere in ſuperiori parte circa Flumen Schwarzach, Marchiones verò in inferiori parte. Et ſic quoad Pagum Bettenhoffen, in quo aliàs pares videntur, propter concurſum, præponderat ex parte Noricorum, quod & veteres illi teſtes Bavarici unanimiter Jurisdictionem criminalem hujus Pagi ad Altdorfenſem Præfecturam trahunt, & recentiores quoque conſentiunt.

quamvis alias hic pares utrinque videantur.

Etſi verò in Libro illo der Kampff-Gerichts-Ordnung antiquus caſus referatur de Anno 1448. ubi duo ruſtici de Bettenhoffen comparuerunt im Land-Gericht des Burggrafthumbs in duello, dubium tamen eſt, an tanquam in ordinario Judicio ſuo ibi comparuerint? cum infiniti caſus reperiantur, quod à variis variorum locorum hominibus ex cauſa duelli Judicium illud frequentari ſolitum fuerit. Unde magis facit, quod ipſi Marchici teſtes, examinati per Kůedörffer, fines Præfecturæ Thannenſis ita deſcribunt, ut flumen Schwarzach in hac quidem extrema ſuperiori parte non tranſiliant. Et ſatis probabiliter quintus Noricorum teſtis ſub Altdorff deponere videtur: Bettenhoffen ſey Nürnbergiſch, Grůb ſey Marggräfiſch, Schwarzenbach ſey in ein Zank. Sic placuit Reos abſolvi

Norici abſolvendos eſſe concluditur.

quoad hunc Pagum ex teſtificatione veterum atteſtationum Altdorffenſium collata cum poſteriori Marchionum informatione ſive Augenſchein, quæ ſeparatæ huic Præfecturæ proprium tractum ſuum infrà flumen Schwarzach aſſignant, ita ut ad Bettenhoffen non pertingat.

Quoad Schwarzenbach.

Quoad Schwarzenbach tres actus probarunt Rei, & quamvis in duobus concurrat Marchio, in tertio tamen antiquiori, duorum prædonum, ſoli Altdorffenſes in exercitio reperiuntur. Et cum teſtibus in hac cauſa pro Noricis deponentibus jungendus eſt *6.* teſtis ex atteſtationibus illis de Anno 1468. qui dicit, ſe meminiſſe, daß man Leuth zu Buckenhoff und Schwarzenbach gefangen, und gen Altdorff geführet. Qua depoſitione utraque extrema ex ſuperiori & inferiori parte deſignare aliquo modo videtur, convenienter cum illis teſtibus, qui Pagum Grüb in locis intermediis ſitum, indubitato Marchioni aſſignant, qui conſenſus potior quoque videtur (in poſſeſſorio præſertim) quam illud, quod quidam teſtes deponunt: Daß ſich der Gemein-Hirth zu Schwarzenbach gen Burgthann hab verherren müſſen, quod deinde ita transactum, ut alternis annis gen Altdorff & Burgthann ſeſe Jurisdictioni ſubjiceret; Unde tutius viſum, Reos abſolvere.

idem placet.

Quoad Pagum Grüb *verò condemnandos propter adductas rationes.*

Quantum verò ad Pagum Grüb attinet, in concurſu unici illius actus, de quo in ſeptimo poſitionali, Marchio ſuperat ratione ſitus, quia intermedia loca inter Buckenhoff & Schwarzenbach, ex conſenſu tam Bavaricarum quàm Marchicarum atteſtationum, & tam veterum quam recentiorum teſtium ad Marchionem ſpectant. Et inprimis notandum, quod Marchio punit die Frevel zu Grüb uff den zwey Nürnbergiſchen Unterthanen, uti deponit 2. teſtis Marchionis, dicens: Se hoc ſcire tanquam Judicem. Addendi 3. 5. 8. 12. 13. 17. 20. 21. Marchionis teſtes, ſuperioritatem in Grüb ab antiquo Marchioni ſine controverſia tribuentes. De hoc quoque Pago nullam mentionem facit das Altdorffiſch Saal-Buch, & ſuſpectum eſt, quod Rei in exceptionibus ſuis n. 108. Paſſum quendam allegant ex dict. Saal-Buch quoad Grüb, qui non modo non exhibitus in eodem Saal-Buch, ſed diſſentire quoque videtur ab illa deſcriptione finium, quam ex eodem libro ſuprà allegavimus, & cum qua teſtium dicta conveniunt.

Notandum tamen, Noricos quoad duo loca, Bettenhoven *&* Schwarzenbach, *magis ex defectu probationis Actoris, quàm quod ſimpliciter & liquidò conſtet, ipſos poſſidere, abſolutos evadere.*

Concluſivè ergò quoad hanc Præfecturam abſolvendos Reos putavimus in duobus Pagis Bettenhoffen & Schwarzenbach, juxta petitionem ipſorum circa Litis conteſtationem, non attenta altera petitione, quam poſtea addiderunt in defenſionalibus, de non amplius turbando. Etenim in diſputatione illa, num abſolutoriè pronunciandum ſit in poſſeſſorio? *Menochius* quoque *tertio Remed. Retinend. num.* 7 88. *&* 759. *poſt plures allegatos* in eo inhæret, quod fieri poſſit, ubi conſtat, quis Actoris, & quis Rei partes ſuſtinet, quod nos, *cum eodem Menochio num.* 760. *ibidem*, non æſtimamus ex ſola provocatione ad Judicium, ſed ex eo, quod Norici litem conteſtando solùm petierunt, ſe abſolvi in hac cauſa, tum &, quod magis ex defectu probationis Actoris, quàm quod ſimpliciter & liquidò conſtet, ipſos poſſidere, vincere hic videantur, præſertim cum occupatorum potius quàm Juris ſucceſſorum loco habeantur, ex invaſione tempore belli Bavarici, quo caſu Actor, reſpectu poſſeſſionis, non condemnatur. *idem Menoch. d. loco n.* 781. *cum ſeq. & n.* 787. Condemnandos verò quoad Grüb, ex cauſis allegatis; quemadmodum etiam quoad omnes alios Pagos & locos in libello expreſſos eosdem Reos condemnandos judicavimus, compenſatis expenſis.

Sententia poſſeſſorii d. 18. Septembr. 1583. lata: In Sachen weyland Herrn Caſimirs und Herrn Georgen, jetzo Herrn Georg Friederichen, Marggrafen zu Brandenburg, Klägern eines, wider Burgermeiſter und Rath der Stadt Nürnberg, Beklagte andern Theils, die Hoch-Fraiſchliche Obrigkeit belangend, seynd Doctori Grönbergern ſein den 3. Junii jüngſt und den 12. und 16. diß beſchehen Begehren abgeſchlagen, ſondern die Sache von Amts wegen für beſchloſſen angenommen, darauf und allen Vorbringen nach zu Recht erkannt, daß ermeldten Beklagten, Ihne Klägern an ſeiner Poſſeſſion vel quaſi der Hoch-Fraiſchlichen Obrigkeit,

keit, in denen der Aemter Thann, Schwobach und Cadolzburg in der Summari Klag angezogenen Orten und Bezircken (auſſerhalb Bettenhoven und Schwarzenbach) geklagter maſſen zu turbiren und zu verhindern nicht geziemet noch gerühret, ſondern daran zu viel und Unrecht gethan haben, auch hinführo darvon abzuſtehen, ſich deſſen zu enthalten, und derhalben gebührliche Caution zu thun ſchuldig, aber berührte Bettenhoffen und Schwarzenbach belangend, zu abſolviren und erledigen ſeyen; Als wie ſie zu dem allen condemniren und verdammen, die Gerichts-Koſten derowegen uffgelauffen aus bewegenden Urſachen gegen einander compenſirend und vergleichend.

Sententia Reviſionis $\frac{3}{13}$. Julii, 1587. publicata: In der Reviſions-Sachen Burgermeiſter und Rath zu Nürnberg, gegen und wider Herrn Georgen Friederichen, Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. die Fraiſch-Sachen belangend, erkennen der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät Commiſſarien und verordnete Reviſores, daß die vorige Urtheil den 18. Sept. An. 83. an dieſem Kayſerl. Cammer-Gericht ergangen, zu confirmiren ſeye, wie Sie dieſelbe hiermit confirmiren und beſtättigen.

Numerus XLIV.

Fürthiſche Gemeind-Ordnung de Anno 1497.

Wir **Hannß Zwinger, Albrecht Lündtner,** Hannß Conradt, und Hannß Kürchner, der Zeit Dorff- und Gemein Meiſter, und Wir eine ganze Gemeine daſelbſten zu Fürth der Zeit;

Nachdeme Vormals nach langer Zeit und Jahre hero einer Gemein daſelbſten Frommen und Beſtes auch Altes Herkommen, alſo zerſtreuet und nicht ordentlich fürgenommen iſt geweſen, daß dann unßere Vorfahren und Elteſten in einer Gemein wohl betrachtet, und zu Herzen genommen, haben ſie ſich dermaßen einträchtiglich verglichen und verwilliget, einer ganzen Gemein Nuz und Frommen, nach laut eines Briefs, ſo derohalben von ihnen ausgegangen, allhier zu Fürth zu ſuchen- und Schaden zu wenden, und die hernach benannte Articuln und Statuten alſo in der Beſten Form und Maaß, einer ganzen Gemein, Armen und Reichen zu Nuz und Frommen geſezt, geordnet und gemacht, daß Er alſo für baaß ewig und unverbrüchlich bey Pöen und Buß, wie hernach begriefen, gehalten ſoll werden, Bekennen wir alle einträchtiglich mit einander in Krafft und Macht dieſes Briefs für uns, alle unſere Erben und Nachkommen, daß Wir ſolches Löblich und Alt herkommen und Statuta auch halten ſollen und wollen, deßen Wir dann ſämtlich und ſonderlich dem Erbarn **Hannſen Oberndörffern** der Zeit unſer Lieber Amtmann, als des Oberhand mit handt- gegebenen treuen angerühret und gelobet haben, und lauten Wort zu Wort alſo:

Zum Erſten aller Rechnung der Pfründt über das ganze Jahr ſollen drey ſein, die Erſte auf St. Walburgis Tag, die zweytere auf St. Laurenzi Tag, die Dritte auf St. Martins Tag, die ſollen alsdann der Kühe und Schwein halber ohne Wiederred bezahlet werden.

Zum Andern was für Schwein gefallen vor Oſtern, die ſollen in die Pfründt St. Walburgis, und was für Schwein gefallen für Walburgi, die ſollen in die Pfründt zu St. Laurenz, und was gefällt vor St. Laurenz, die ſollen Pfründen in die leztere Pfründt zu St. Martini Tag.

Item wan einer ein Schwein oder Mehr hereinkaufft oder bringet, vor der genannten Pfründ Anlegung oder Reichung, der ſoll damit dieſelbe Pfründt verfallen und zubezahlen ſchuldig ſeyn, Wan einer ein Maſt Schwein herein kaufft oder bringet, ſo hat derſelbe drey tag, dazu zuſchlagen, läßet Ers aber länger gehen, in welcher Pfründ das wäre, die iſt er ſchuldig zu bezahlen, Es wären der Schwein, ſo viel ihrer ſeyn mögen.

Der Kälber halber ſoll es alſo gehalten werden: Wan Einer eines aus treibt, es ſeye auf das ſeine, oder auf die Gemein in welcher Pfründt es geſchehe, der ſoll die bezahlen und ausrichten; Es ſollen auch zween Ochſen in der Gemein gehalten werden, und wann einer nicht länger haben wollte, der ſoll das abſagen, zu der Pfründt die da geſchicht zu St. Laurenzi, Tag.

Mehr iſt zu mercken, daß der oder die Gemein Ochſen halten und ihnen angedinget worden, der, oder die ſollen damit anſtehen, und ob, auf St. Martini tag, und ſollen die ſtets für den Gemein Hirten treiben, und nicht beſonders, und der Trieb, Herbſt halten, da ſoll in einer ein Wochen für den gedingten Hirten gehen laſſen, und nicht beſonders treiben, und der ander auch ein Wochen, doch ob es erfunden wird, und wiſſentlich wäre, ſoll derſelbe alle wege, ſo oft es Noth thut, nnd es geſchicht, einen andern ſtellen.

Ein Bauer mag zwölf Stück Rind Vühe und zwölf Schein halten;

Ein Poßmann Sechs Kühe, und Sechs Schweine;

Ein Köbler vier Stück Rind Vühe und vier Schweine, und nicht mehr, es wäre dann Sache, daß ers auf den Seinigen ernehren kan; Ein Beſtändner, aus Vergünſtigung und nicht zur Gerechtigkeit ſollen, zwey Schwein zugelaſſen ſeyn, doch alles vor den Gemein Hirten zu treiben.

Der Schaff halber ſoll es alſo gehalten werden,

Ein Bauerhof ſoll Macht haben zu halten fünfzig,

Ein Poßmann Fünf, und Zwanzig,

Ein Köblers, Guth Zwölf und keine mehr, dann die Anzahl belangen thut, die ſollen getrieben werden, für den gedingten Hirten, und mag man die Abzehlen wan man will, und wer über die Zahl hat, Er ſey Bauer, Paßmann oder Köbler und Mezger, der ſolle gebüßet werden, ſo viel Schaafe, ſo offt 15 kr.

Auch ein Jeglicher der Schaaf hat, als ſein Anzahl der Schaf innen hält, Er halb theil Lämmer halten mag, und nicht mehr bis Jacobi ſollen ſie abgezehlet, und für Schaaf geachtet werden.

Wer Schaff waſchen will, der ſoll ſie in Ständig und in Dörnig halten, und nicht über das Waſſer gehen laſſen, bey einer Buß Sechzig kr. auch ſoll Kein Bauer, Köbler oder Mezger auf keine Wieſen Waydt Kauffen noch

noch verckaufen, die Schaaf darauf zu treiben, Andere Vieh mögen ſie treiben, wer das übergieng der wird gebüßet um 4 Pfundt; Auch wer beſonders hüten will, der ſoll uf keine Gemein treiben, ſondern auf das ſeinige bey einer Buß Sechzig ℛ. Allein auf Wieſen ſoll er hüthen, Er ſey Baur-Poßman, Köbler oder Mezger-Item wan der Kühhirt in der Faſien austreibt, ſoll der Schafhirt mit den Schafen drey tag zu vor abziehen, und abſchlagen von Wießen und Nuzungen, auch ſoll der Kühehirt mit ſeiner Herd drey Tag einen Vorgang haben vor den Schafen im Schnit und Stopfeln.

Mit den Gänſen ſoll es alſo gehalten werden. Daß ein Bauer Sechs Gänz, ein Paßmann vier, und ein Köbler drey macht zu halten haben ſoll, und nicht mehr, hat aber ihr einer mehr, die ſoll er der Gemein ohne Schaden halten, ſich wißen damit der Buß zu verhüten.

Wer aber deſſen nicht bemächtiget iſt, der ſollte weder Alte noch Junge Gänß herein kaufen, ſie ſeyen, wer ſie wollen ſoll auch Keine Ganz auf Keinen Anger treiben, dann auf das Dörne oder Ständig, und ſollen uf St. Iacobi die Gemein Meiſter alle die Ganz abzehlen, wer derſelben hat, auf den ſeinigen oder allein hüten wird, ſo oft ein Ganß, ſo viel Sieben Pfenning zur Buß verfallen ſeye, und man mag es ſo offt abzehlen, daß man will, allein vor Iacobi tag ſoll Keine junge vor keine Alte bezahlet werden, Es ſoll auch hinfürter, Es wäre Bauer-Poßmann-oder Köbler Kein Gaiß oder Pock halten, Es wäre dann Sache, daß ein Bauer Roß hätte, bey ſeinen Roßen einen Bock und nicht ledig zu laufen, wer über daß eine Gaiß, es wäre Bauer-Poßmann oder Köbler ſolte im Stall unter das Viehe gehen laſſen, der ſoll Acht Pfundt zur Buß der Gemein verfallen, und zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

Es ſoll ſich Niemand unterſtehen, den Keiner unter, daß iſt von Eilf an biß umb zwey Uhr, uf dem Feld zu bleiben, oder in dieſer Zeit hinaus zu gehen, vor den Hirten zu treiben, wer in dieſer Zeit-oder verbottenen Stund angezeiget wird, oder ergriffen, der ſoll der Gemein Sechzig ℛ. ohne Gnad zur Buß verfallen und zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

Wer ſein Roß auf die Weydt der Gemein-Nuzung thut, oder treiben wollte, der ſoll Er ſey Bauer-Poßman oder Köbler, kein Mutter Pferdt hinaus unter andere Roße thun, ſondern auf Ränglein oder wo es ohne Schaden einer Gemein geſchehen-oder die Weydt geſuchet werden kan, auf das ſeinige, der ſoll Sie allein hüten;

Es ſoll auch Kein Bauer-Poßmann, Köbler, Mezger-Roß-tauſcher und Händler kein Unſauber Roß auf die Weydt gehen laſſen, ſo das Roß nicht rein erkant wird, andern Viehe zu Schaden, der ſoll ohne Gnad, ſo offt er ergriefen oder angezeigt wird, Acht Pfundt einer Gemein zur Buß verfallen ſeyn.

Es ſoll Kein Roß-tauſcher, Er were wer er wolte, Kein eingetauſchtes oder herein erckauftes Roß uf die Gemeine Nuzung thun, wer das verbreche, der iſt einer Gemein ohne alle Gnad vier Pfundt zur Buß verfallen, wer es aber halten wolte, ſolte es uf daß ſeinige, und nicht uf der Gemein Nuzen gehen laſſen ſo ſey es ungewehrt.

Es ſollen auch die Gemein Meiſter die Wochen einmahl zween herum gehen laſſen, die andere Zween eine andere Wochen, ſo offt es die Noth er-

forDert, die Gemeine Nuzung zu beſuchen, ſonderlich das Holz in der Flieſau, die Gemein Aenger zu beſuchen und zu beſichtigen, wo aber ein Dürr Holz in der Flieſau und Moß Erlich erfunden, daß abgeſtanden were, Die Gemein Meiſter einen Gemein Mann in der Gemein Fürth zu verkaufen Macht haben, das Geld ihrer Mühewaltung wegen vertrinken.

Item Ein jeder ſoll ſeine Wieſen, ſie ſey Klein oder Groß, offen und unvermacht haben, dem Hirthen darauf zu treiben, biß auf St. Georgi-Tag, und ob eine vermacht wäre oder würde, So haben die Gemein Meiſter ganze Macht und Gewalt, ſolche aufbrechen- und Bößen ohne Schaden.

Auch wer auf der - Gemein Hieb - oder anders in der Gemein handelt, daß verbotten were, ſonderlich daß einer Gemein zuſtehet, es ſey Groß oder Klein, und ohne erlaubnuß und wiſſen daß übet, der wird gebüßet, um vier Pfundt, Es mögte aber ein ſo groblich und unfreundlich handeln, es würde geſtrafet, nach Erkänntnuß des Schadens und ein Gemein ſoll erkennen, dergleichen ſoll Niemand in der Flieſau hauen, wer daß verbreche oder erfunden würde, der würde gebüßet ohne Gnade um zehen Gulden.

Item was einer angehet, ſollen die vier Gemein-Meiſter ordentlich nach Nothdurfft und befehlich einer ganzen Gemein außrichten, darzu ſoll eine Gemein die Dorf - oder Gemein Meiſter dar bey handhaben und nicht ohne Willen und Wißen hinlaßen, und ausrichten, und ſo etwas heftiges vor kommt, ſoll die Dorf Meiſter und die Echter die von der Gemein dazu gegeben ſind Rathaben, Auch wer von einer Gemein zu einen Dorf Meiſter erwehlet würde, und ſich deſſen widerſezen- und nicht ſeyn wollte, derſelbe iſt einer Gemein ohne Gnad einen Gulden zu erlegen ſchuldig.

Item es ſollen alle Wieſen, auf St. Martins- Tag den Kühen geöfnet werden, und darnach uf St. Catharina tag den Schafen alle Aenger und Wießen ofen ſeyn, und mag darauf getrieben werden, wer aber darvor und vor Catharina Tag, es wäre Bauer- Köbler oder Mezger, Es ſeyen dan die Wieſen ſein Eigen, oder beſtanden, noch gemein, ſo offt es geſchicht, ſoll er umb vier Pfundt gebüßet werden; Auch ſoll kein Mezger durch aus nicht allein Macht haben zu treiben, Es ſeye gleich Bauer- Poßmann oder Köbler, und ſo Er von ſeinen Schafen der Zahl die Er Macht einzuſchlagen hat, anhebet davon zu ſtechen, ſoll Er mit dem Stich fortfahren, bis zum lezten- und keines mehr darzu thun, ſo offt ſolches von einem gefunden wird, ſoll ſolcher umb vier Pfundt gebüßet werden.

Es ſoll auch Niemand ein Schaaf inſonderheit auf einen Gemeinen Nuzen treiben, allein für den gedingten Hirten ausgenommen, daß wo einer Schaaf kaufet, er möchte ſie zu gewöhnen Acht tag des triebs und des Stalls halber, doch der Gemein ohnſchädlich, und ſolcher trieb ſoll ſeyn und verbleiben, den Baadberg oder Günsberg hinauf und hinab - und durchaus nicht durch das Dorff, bey einer Buß vier Pfundt.

Wäre es aber ein Fremder und außerhalb der Gemein, der darauf der gemeinen Nuzen erwüſchet- oder angezeiget wird, deßgleichen auf Aeckern und Wießen, der wird ohne Gnad umb Ein Gulden gebüßet; Es ſoll auch Niemandt, Es ſey wer es wolle, es ſey im Gemein- Holz- oder in der Fürberg nichts grünes abhauen, oder mehr Holz eintragen, den zu verbrennen brauchen möge, da dann ein Beſtändtner ſeyn verwürckte Buß nicht zuerlegen vermöglich, ſoll ſolche Buß an ſeinen haben-

den

den Haußherren geſuchet und eingebracht werden, und ſonderlich in dieſer **Gemein Fürth** ſoll ſich Niemand unterſtehen, einen gemeinen Handel zu treiben, Er ſey dann dazu berechtiget, Ein Bauer ⸗ Guth ⸗ Paßmann oder Köbler, bey ſolchem Eingriff oder Gewalthaten ſoll uns unſer gnädiger Herrſchaft Hand haben und ſchüzen. Wann Sie Dorffmeiſter eine ganze Gemein laſſen zuſammen gebieten und fordern, wer das veracht, der ſoll gebüßet werden, und iſt verfallen, Ein Bauer Sechzig Pfenning ⸗ und ein Köbler 30 ₰. und was für Buß gefallen, wer verlaut inder Gemein haben die Dorf ⸗ oder Gemein Meiſter den halben Theil umb ihre Mühewaltung zu vertricknen, und des andern halben theil ſambt andern Einnahmen und Außgaben Einer Ganzen Gemein zu verrechnen, und ſolche Rechnung ſoll im Jahr unverzüglich einmahl geſchehen, und dan alles zu wahrer Urckundt und Zeugnuß, So haben Wir Benannte dorff und Gemein Meiſter mit ſambt den **Echtern** und Elteſten, uns von Einer ganzen Gemein gegeben, von derſelben unſerer Gemein Wegen mit Fleiß erbethen die Ehrwürdigen und Erbaren Herren **Conrad Helt**, Pfarrern und **Hannßen Oberndörfern** Ambtmann zu Fürth, daß Sie Ihre Inſiegel an dieſen Brief erhangen haben, daß Wir gedachter Helt Pfarrherr und Oberdörfer Amtmann bekennen, mit ſambt den Dorff ⸗ und **Gemein Meiſtern** Wir oben benannte ⸗ und der Ganzen Gemein Zu handhabung ſolcher löblichen Statuten und Articuln bewilliget und Zugeſaget; Es haben auch Wir Benannter Amtmann anſtatt und von wegen meines Gnädigen Herrn **Domb Probſten** zu **Bamberg** ꝛc. als ganze Gemein ſambt und ſonderlich ſolches alles, wie Verlaut, ſteet und un verbrüchlich zu halten, mit hand gebenden Treuen angerührt und gelobet; Geben An **Montag** nach der Beſchneidung Chriſti, als man Zehlt nach ſeiner Geburth **Tauſend** und **Vierhundert** ⸗ und **Sieben** und **Neunzig Jahr.**

Daß vorſtehender Numerus XLIV. mit der mir vorgelegten und von dem Fürthiſchen gemeindſchreiber auch Kayſerlichen Notario Johann Fenzel beglaubten Abſchrifft von Wort zu Wort gleichlaute, wird nach ſorgfältigſt angeſtelter Gegeneinanderhaltung hiermit beurkundet. Onolzbach, den 23ſten Auguſt 1784.

(LS.) (LS.) **Johann Julius Gottfried Fürſt**, Kayſerl.
Landgerichts B. N. Procurator, Hochfürſtl.
Anſpachiſ. Hofraths Advocat und Kayſerl.
offenbahr geſchworner Notar. mpr.

Numerus XLV.

Brandenburgiſches Manifeſt über das Fürthiſche Helfgericht vom Jahr 1618.

Kund und zu wiſſen ſey gegenwerdigen verſambleten Gericht und ganzer Gemeindt, das nachdem in Gott ruhender Burggraff Conrad ꝛc. hochſeligſter gedechtnuß lenger den vor drei hundert Iharen durch eine freywillige Donation der DomProbſtey Bamberg &c. In dieſer hoffmarckh Fürth

uff gewieſe perſohnen vndt guttern etzliche Zinß vndt Gülden gnedig verehrdt vnd eingeraumbt; So haben doch gleichwohl Ihr Fürſtl. Gn. einer Gemein Alhie in einen ſonderbahren privilegio die gnadt erwiſen, das ſie nach erlegung der Korn und pfenning gefell, die auch in Ewigkeith nit ſollen erhöet, und nimmermehr ſollen Vogthafft werden, Sondern hinführo **Ihr aigen Helffgericht** zueſetzen vndt Ihre ſachen vor demſelben Auszutragen, und dieweill ſolche hofmarck Fürth den Kayſerl. lantgerichts jurisdiction vndt Zwang vnderworffen, dem Vrthels beſchwerden Theil die Appellation nirgent anderſt wohin als an dem Kayſ. Lantgericht verſtath vnnd zugelaſſen werden ſoll, das doch eine Zeith hero deme zuegegen vndt vber offtermals von hieſigen Ambts Cadolzburg wegen beſchehen guth vndt Ernſtlich abwehren die Thumprobſtiſche Vorige vnd Itzige Ambt Leuth als vbel verortnede Richtere alhie zue Fürth ſich in vielen Sachen einer Vogtey vnd dabey nit geringer Beſtraffung vermeintlich vnderſtanden, die Gerichtliche Vrthel nicht nach den Votis ſondern nach Ihren aigenen Gutdüncken begriffen vndt exequirt, Item die an Kayſ. Lantgericht angebrachte Appellationes zue verhindern 10. Daller ſtraff gebotten, daß kein Inwohner frembte oder Andere herrſchafft Anlauffen ſolle vndt auch in vil weeg den armen Leuthen nit geringen Beſchwerungen zuegefügt. Wenn aber der Durchleuchtig hochgeborne Furſt vndt herr, Herr Joachim Ernſt Marggraff zu Brandenburgkh in Preußen ꝛc. herzog ꝛc. Burggraf zue Nuernberg vndt Fürſt zue Rüegen &c. Vnſer gnediger Fürſt vndt Herr keineswegs langer zueſehen vndt geſtatten wöllen, daß dieſe Seine Frſtl. Gnad nicht allein mit den Erbſchutz zuegethanne Arme Leuth lenger alſo von den herrn DomProbſten oder ſeiner Gnad Officierer mit erzelten undt andern allerhant Drangſalen ferner beſchwerth noch auch das Ambt Cadolzburg an dero dies Orts Alt hergebrachten Rechten, Sondern vndt vornemlich zue erhaltung Ihr Fürſtl. Gnad hochſten kleinoth es nemlich des Landgerichts Zwang und Jurisdiction weiter zuer Ungebühr perturbirt werden ſollen, vndt vns den Beambten in Gnaden anbefohlen Alle in dieſer Hofmarckh Fürth geſeſſene ſchutzverwandte bey den Buchſtablichen Inhalt angezogenen Vbergab = Brieffs zue manuteniren vndt ſie bey einmahl gegebener Freiheit zu vertretten vndt zue ſchutzen &c. Als thun An Stath Hochgetacht Ihr Fürſtl. Gnad wir Euer des DomProbſtiſchen Beuelhabern Itzt wiedermalig vnbefugt Interdict die niemandt ſo fremdte Herrſchafft (deren Ihr. Fürſtl. Gnad. ſich doch nicht Achtet) anlauffen ſollen, beſter Form öffentlich wiederſprechen vndt vielmehr das Alde herkommen reſervirn mit angehengter Verwarnung das uff weiter Einkommende Beſchwerung deme dießfalls ergangenen Fürſtl. Befehlch wir gehorſamblich nachſetzen müſſen &c.

Es will ſich auch Ihr Fürſtl. Gnad. gnedig verſicht undt Anbefohlen haben das derſelben Schuz = Verwande, welche ſolche groſe Freiheith von J. Fürſtl. Vorfaren Entſcheith ſich derſelben gebrauchen, Ihr Clagen bey Ihrem helfgericht Anbringen, alldo ſie Beſcheith von den Schöpfen und Richteren, den die ſelbſt Crafft Crafft Ihrer Privilegium ſetzen mögen, erwinden vndt do ſich jemandt deſſen beſchwerdt befindt bey den Kayſerl. Landgerichts Jurisdiction ſiſtire vndt Ihre Appelationes in frembdte Orth vundt Fürſtenthumb oder vermeinte Herrſchafft nicht bringen bey hoher Straff der Kayſerl. Lantgerichts vnndt Jr Fürſtl. Gnad. Vngnaden, dagegen Jr Fürſtl. Gnad. wegen wolermeldts Landgericht vnd Schutz die Hoffmarckhung zue Schüezen wie obgemelt ſuchen in Gnaden erbieten, wornach ſie ſich Sembtlich zu richten. Catolzburg, den 20. May Anno 1618.

Vorſtehende Abſchrifft iſt aus einem in der Fürthiſchen SchuzFührers Laden ſich befindenden alten, und mit braunen Leder eingebundenen dicken Folianten (worinnen von dem ehemaligen Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Glaitsmann Namens Johann Lindtlein dieſe Copey nebſt andern Urkunden mit aigener hand eingetragen wurde) genommen, und nach fleiſſiger Collationirung mit derſelben gleichlautend befunden worden; welches auf beſchehene Requiſition nebſt Vordruckung meines gewöhnlichen Notariat-Signets und gröſsern Inſigels auch meiner und meiner dabey

(LS.) Not. adhibirten Zeigen eigenhändigen Namens Unterſchrifft und deren beygefügten Pettſchafft, wiſſentlich anhero beurkunden wollen. So geſchehen Fürth den 2. Maii 1749.

(LS.) Wolffgangus Habelius, Not. Caes. publ. jur. in Fidem ſubſcript.

(LS. Caſpar Mack, qua Teſtis requiſitus.

(LS.) Georg Rieger, als hiezu erbettener Gezeug.

Daß ſich vorſtehender Numerus XLV. mit dem der von einer Fürthiſchen Gemeinde ſelbſten im Jahr 1749. im Druck gegebenen Gegeninformation pto diverſorum Gravaminum in ſpecie einen catholiſchen Gerichtſchreiber betreffend, ſub Littera E. angehängten Exemplar ſamt deſſen untergeſezten Beglaubigung von Wort zu Wort vollkommen gleichlautend befinde; wird nach ſorgfältigſt angeſtellter Gegeneinanderhaltung andurch bezeuget. Onolzbach den 23ten Auguſt 1784.

(L.S.) (L.S.) Johann Julius Gottfried Fürſt, Kayſerl. Landgerichts B. N. Procurator, Hochfürſtl. Anſpachiſ. Hofraths Advocat und Kayſerl. offenbahr geſchworner Notar. mpr.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Das Urkunden-Buch zu der in Akten und Rechten bestgegründeten Ausführung der seit Jahrhunderten zwischen dem Hochstift und der Domprobstey Bamberg dann dem Hochfürstlichen Haußе Brandenburg-Onolzbach über die vogtheyliche Obrigkeit in dem Markt-Flecken und Amte Fürth obgewalteten Differenzien
Bd.: 2,1

1785

Bamberg, Staatsbibliothek -- RB.J.pr.f.19(3#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11769715-8